

UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE

CORPUS
VASORUM ANTIQUORUM

ÖSTERREICH

WIEN, KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

BAND 6

BRONZEZEITLICHE UND EISENZEITLICHE GEFÄSSE AUS ZYPERN
ATTISCH GEOMETRISCHE UND PROTOATTISCHE GEFÄSSE

BEARBEITET VON

CLAUDIA LANG-AUINGER
STEPHAN KARL – BETTINA KRATZMÜLLER

WIEN 2019

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

CORPUS
VASORUM ANTIQUORUM

ÖSTERREICH
WIEN, KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

BAND 6



UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE

CORPUS
VASORUM ANTIQUORUM

ÖSTERREICH

WIEN, KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

BAND 6

BRONZEZEITLICHE UND EISENZEITLICHE GEFÄSSE AUS ZYPERN
ATTISCH GEOMETRISCHE UND PROTOATTISCHE GEFÄSSE

BEARBEITET VON

CLAUDIA LANG-AUINGER
STEPHAN KARL – BETTINA KRATZMÜLLER

WIEN 2019

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

ÖSTERREICH, BAND 7

WIEN KHM, BAND 6

Angenommen durch die Publikationskommission der philosophisch-historischen Klasse
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften:

Michael Alram, Bert G. Fagner, Andre Gingrich, Hermann Hunger,
Sigrid Jalkotzy-Deger, Renate Pillinger, Franz Rainer, Oliver Jens Schmitt,
Danuta Shanzer, Peter Wiesinger, Waldemar Zacharasiewicz

Mit Tafeln, Textabbildungen und Beilagen

Herausgegeben von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Veröffentlicht mit Unterstützung des
Austrian Science Fund (FWF): PUB 605-Z25

FWF Der Wissenschaftsfonds.

Open Access: Wo nicht anders festgehalten, ist diese Publikation
unter der Creative Commons Lizenz Namensnennung 4.0 lizenziert.

Open access: Unless otherwise noted, this publication is licensed
under the Creative Commons License Attribution 4.0 Unported License.
To view a copy of this terms visit: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Photographien: © Kunsthistorisches Museum Wien,
Christian Mendes, Alexander Rosoli
Grafiken: Markus Diem, Julia Freudenreich, Julia Portl,
Stephan Karl, Claudia Lang-Auinger, Paul Bayer

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Diese Publikation wurde einem anonymen,
internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen.

Die verwendete Papiersorte in dieser Publikation ist DIN EN ISO 9706 zertifiziert und
erfüllt die Voraussetzung für eine dauerhafte Archivierung von schriftlichem Kulturgut.

Bestimmte Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-7001-8267-2

Copyright © 2019 by

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien

Satz: Daniela Seiler, DaSGrafikbüro, Wien

Druck und Bindung: Gerin Druck GmbH, Wolkersdorf

<https://epub.oeaw.ac.at/8267-2>

<https://verlag.oeaw.ac.at/>

Made in Europe

INHALT

	Seite	Tafeln
Vorwort	7	
Abkürzungen	II	
Zyprisch		
Bronzezeit	21	1-5
Eisenzeit	27	6-59
Black on Red	69	60-77
Klassisch bis römisch	86	78-79
(C. Lang-Auinger)		
Attisch		
Protogeometrisch	89	80-82
Geometrisch	93	83-114
Protoattisch	128	115-117
(S. Karl – B. Kratzmüller)		
Verzeichnisse		
I Konkordanz: Inventarnummern – Tafeln – Beilagen – Abbildungen	131	
II Konkordanz: Tafeln – Beilagen – Inventarnummern	133	
III Händler – Vermittler – Sammler	135	
IV Fundorte	136	
V Graffito	137	
VI Maler und Gruppen	137	
VII Darstellungen	137	
VIII Ornamente	138	
IX Röntgenfluoreszenzanalyse	138	
Beilagen 1-43		
Tafeln 1-117		



VORWORT

Der sechste CVA-Band des Kunsthistorischen Museums Wien (KHM) stellt die Gefäße der zyprischen Eisenzeit vor. Mit diesem Band soll die Fortsetzung des Bandes 4, Bronzezeitliche Keramik aus Zypern (A. Bernhard-Walcher), die Publikation der zyprischen Vasen aus dem Kunsthistorischen Museum, abgeschlossen werden. Die hier vorgestellten Vasen weisen allerdings noch neun Gefäße, die der Bronzezeit angehören, auf. Das zeitliche Spektrum reicht von der zyprischen Bronzezeit bis zur zyprisch-archaischen Zeit, wobei den Abschluss eine Gruppe von sieben Vasen der zyprisch-klassischen bis zur römischen Zeit bildet. Auf diese Weise sind alle zyprischen Gefäße aus dem KHM in den CVA Bänden 4 und 6 publiziert.

Im vorliegenden Band werden den 135 ganz erhaltenen zyprischen Gefäßen noch alle Gefäße der attisch-protogeometrischen, attisch-geometrischen und protoattischen Keramik aus dem KHM angeschlossen. Dabei handelt es sich um einen kleinen Bestand von insgesamt 18 vollständig erhaltenen Gefäßen (darunter ein Deckel IV 2017 a) und zwei Fragmenten (IV 3, IV 3456). Von den insgesamt 20 hier vorgestellten Gefäßen und Gefäßteilen können zwei Objekte (IV 2019, 3451) nicht sicher der attischen Keramik zugewiesen werden.

Die Sammlung der eisenzeitlichen zyprischen Gefäße im KHM geht, wie schon im Band CVA Wien 4 von Alfred Bernhard-Walcher beschrieben, auf Ankäufe der Antikensammlung, auf die Übernahme aus dem ehemals Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, heute: Österreichisches Museum für angewandte Kunst, und den Tausch der zyprischen Gefäße aus der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums zurück. Die umfangreicheren Ankäufe der Antikensammlung im 19. Jahrhundert erfolgten von Luigi Palma di Cesnola, nach dessen Angabe Objekte aus den Gräbern von Idalion, weitere deutlich kleinere Erwerbungen von Georg von Millosicz, Konteradmiral der k. k. Marine sowie von Max Ohnefalsch-Richter. Im selben Jahrhundert kam noch eine nennenswerte Schenkung des Diplomaten Emanuel Graf Ludolf und 1951 eine weitere von Zeno Demetrios Pierides hinzu. Verschiedene Einzelschenkungen und kleine Erwerbungen sind noch zu erwähnen. Zu einer ausführlichen Darstellung des Zustandekommens der in diesem Band vorgelegten Sammlung s. C. Lang-Auinger, Die Sammlung eisenzeitlicher zyprischer Gefäße im Kunsthistorischen Museum in Wien, in: F. M. Müller (Hrsg.), Graben, Entdecken, Sammeln – Laienforscher in der Geschichte der Archäologie Österreichs, SPECTANDA – Schriften des Archäologischen Museums Innsbruck 4/Archäologie: Forschung und Wissenschaft 5 (Wien 2016) 205–216.

Die Anfänge der Sammlung attisch-geometrischer und protoattischer Gefäße im KHM (vormals kaiserliches Münz- und Antikenkabinett, ab 1891 Hofmuseum) gehen auf einen gezielten Ankauf zurück, der vom Ordinarius der Archäologie an der Universität Wien Alexander Conze im Jahre 1873 angeregt wurde. Conze beschäftigte sich damals mit den Anfängen der griechischen Kunst anhand der Vasenmalerei. Es gelang ihm dabei – durch den bekannten Fund der sog. Dipylon-Gefäße im Friedhof an der Platia Eleftherias bestärkt – einen eigenständigen, dem Orientalisierenden vorangehenden Stil herauszuarbeiten, den er 1877 erstmals als geometrischen Stil bezeichnete (A. Conze, Oggetti di bronzo trovati nel Tirolo meridionale, AdI 49, 1877, 385 Anm. 1). Durch Conzes Anregung wurden so die ersten zwei attisch-geometrischen Gefäße (IV 1, 2) über Vermittlung des Reisestipendiaten des DAI Gustav Hirschfeld direkt vom Ausgräber des oben genannten Friedhofs Ioannis Palaiologos in Athen angekauft. Mit dabei war ein Fragment mit einer Kriegerdarstellung aus diesem Friedhof (IV 3). Im Jahre 1896 kamen zwei weitere attisch-geometrische Gefäße hinzu, die durch Tausch mit dem Institut für Klassische Archäologie der deutschen Universität Prag erworben wurden (IV 1859, 1860). Auch diese beiden Gefäße wurden in den 1870er-Jahren in Athen erworben. 1911 wurde eine Gefäßgruppe durch den Assistenten bei Emil Reisch an der Universität Wien Camillo Praschniker in Athen angekauft (IV 2017 a, 2019–2023), wobei die Gefäße IV 2019–2023 aus einem Grab stammen sollen. Dieser gemeinsame Grabkontext ist zu bezweifeln (s. hier Tafel 80). Eine bedeutende Erwerbung attisch-geometrischer Keramik fand erst wieder im Jahre 1940 statt, als die Vasensammlung des Österreichischen Museums für Kunst- und Industrie in Wien vom KHM übernommen wurde. Darunter befinden sich Gefäße (IV 3452, 3453, 3454, 3456), die wiederum 1873, diesmal durch Conze selbst, in Athen für das Museum angekauft wurden; eines davon wurde sogar im oben genannten Friedhof im Jahre 1871 gefunden (IV 3454). Ein anderes Gefäß aus demselben Friedhof und mit demselben Fundjahr gelangte zunächst in

die Sammlung des Gesandtschaftssekretärs in Konstantinopel Rudolf von Blum-Blankenegg, 1886 schließlich an das Österreichische Museum für Kunst- und Industrie (IV 3455). Ein letztes Gefäß aus dem Bestand dieses Museums ist eine protogeometrische Lekythos, die von Karl von Scherzer 1874 in Smyrna erworben wurde und die mit aller Wahrscheinlichkeit nicht attisch ist (IV 3451). 1958 wurde eine weitere protogeometrische, diesmal attische Lekythos durch Tausch mit dem Naturhistorischen Museum in Wien erworben (IV 4433). Dorthin kam sie im Jahre 1899 durch den Sammler und Händler Constantin Gerojannis aus Athen, der dieses Gefäß für die Prähistorische Abteilung dieses Museums in Griechenland angekauft hatte. Das letzte Gefäß – das einzige protoattische – wurde im Jahre 1969 durch Gladys Friedinger-Prantner aus dem Nachlass ihres verstorbenen Mannes, dem Direktor der Diplomatischen Akademie in Wien Robert Friedinger-Prantner, dem KHM geschenkt (IV 4444). Zusammenfassend besteht das Besondere dieser kleinen Sammlung an frühgriechischen Gefäßen am KHM – insgesamt sind es nur 16 Objekte aus der geometrischen Periode – aus ihrem besonderen Naheverhältnis zur Person Alexander Conze und ihrer mehrheitlichen Erwerbung in den frühen 1870er-Jahren in Athen, als das Gebiet zwischen Kerameikos und der Platia Eleftherias im Fokus von unterschiedlich motivierten Grabungsaktivitäten durch Privatpersonen, Kunsthändler und der Archäologischen Gesellschaft zu Athen stand (Y. Galanakis, An unpublished stirrup jar from Athens and the 1871–2 private excavations in the outer Kerameikos, *BSA* 106, 2011, 167–200).

Zur Bezeichnung der zyprischen Gefäßformen werden wie schon im Band 4 deutsche Begriffe verwendet, obwohl für verschiedene zyprische Formen in der englischen Literatur Lekythos, Oinochoe oder Kylix verwendet werden, womit Bezüge hergestellt werden, deren Gültigkeit zumindest bis jetzt noch nicht belegbar scheinen. Eine Ausnahme bilden die Begriffe Amphora und Askos, die hier angewendet werden; ersterer ist eingedeutscht und für den zweiten existiert kein die Gefäßform treffender oder beschreibender deutscher Begriff. In den Literaturverweisen werden für die Datierung die eingeführten englischen Abkürzungen in Ermangelung deutscher Kürzel verwendet, die in der Liste der Chronologie zu finden sind. Bei den attischen Gefäßen werden die deutschen Begriffe bzw. die in der Standardliteratur üblichen griechischen Bezeichnungen verwendet.

Die zyprischen Vasen in diesem Band werden in erster Linie in chronologischer Reihenfolge, nach zusammengehörenden Formen geordnet, zusammengestellt. Die Dekorationstechnik bleibt dabei unberücksichtigt. Die Gattung Black on Red, der etwa ein Viertel der hier vorgelegten Gesamtzahl angehört, wird in einer eigenen Gruppe, chronologisch und nach Formen geordnet, vorgelegt. Im Kommentarteil werden sowohl für die zeitliche Einordnung als auch die Produktionszugehörigkeit die englischen Kürzel verwendet, die daher in der Liste der Chronologie unter den Abkürzungen zu finden sind. Die attischen Gefäße sind aufgrund der geringen Anzahl an formgleichen Exemplaren im Sammlungsbestand des KHM im Text chronologisch angeordnet. Nicht eindeutig der attischen Keramik zuzuweisende Gefäße wurden separiert behandelt und sind jeweils an das Ende der jeweiligen Stilphase gereiht.

Die Dokumentation in den Beilagen zu den zyprischen Gefäßen wurde mit Hilfe eines 3D-Laserscanners in den Jahren 2013 und 2014 gewonnen. Die Vermessung erfolgte durch Markus Diem vom Computer Vision Lab der Technischen Universität Wien. Die in den Beilagen wiedergegebenen Profile der attischen Gefäße basieren auf 3D-Oberflächendaten, die durch Julia Freudenreich und Julia Portl, Mitarbeiterinnen des Interdisziplinären Zentrums für Wissenschaftliches Rechnen (IWR) der Universität Heidelberg, unter der Leitung von Hubert Mara, mittels eines optischen Streifenlichtscanners im Jahre 2009 gewonnen und anschließend bearbeitet wurden (Extraktion von Profillinien, Abrollungen, etc.); s. dazu u. a. S. Bechtold – S. Krömker – H. Mara – B. Kratzmüller, Rollouts of Fine Ware Pottery using High Resolution 3D Meshes, in: A. Artusi – M. Joly-Parvex – G. Lucet – A. Ribes – D. Pitzalis (Hrsg.), *Proceedings. VAST International Symposium on Virtual Reality, Archaeology and Cultural Heritage, Palais du Louvre, Paris, France 2010* (The Eurographics Association 2010) 79–86. Profillinien, die aufgrund der technisch bedingten Einschränkungen durch das Triangulation-Messverfahren eines Streifenlichtscanners Lücken aufgewiesen hatten, wurden konventionell ergänzt. Die Berechnung der Füllvolumen durch S. Spelitz erfolgte einheitlich anhand der maximalen Füllmenge, die nicht unbedingt mit der Gefäßhöhe übereinstimmt.

Da frische Brüche an Museumsobjekten nicht herbeigeführt werden, wurde die Farbe des Scherbens nach rezenten Bruchstellen bzw. Abplatzungen bestimmt; daher sind sie nur eingeschränkt relevant. Bei den wenigen unverletzt erhaltenen Gefäßen war eine Farbbestimmung nicht möglich. Die Bestimmung der Farben erfolgt nach Munsell Soil Color Charts (New York 2000). Das Muster aus konzentrischen Kreisen bei den zyprischen Gefäßen ist üblicherweise mit dem Mehrfachpinsel aufgetragen worden und hinterlässt ein eindeutig sichtbares Zirkelloch, das unerwähnt bleibt. Das eindeutige Ausbleiben eines solchen wird jedoch ausdrücklich erwähnt.

Den zyprischen Gefäßen wird erst seit den letzten Jahren mehr Aufmerksamkeit gewidmet, wie es in den Darstellungen der Publikationen zu verfolgen ist. Manche Vergleiche sind daher nur unzureichend möglich. Dennoch wird der Versuch unternommen, bei entsprechenden Exemplaren den Dekor nach seinen einzelnen Ornamenten zu gliedern und entsprechende Vergleiche anzuführen; gegebenenfalls werden sie auch nach Kunisch 1998 zitiert. Der Henkeldekor ist oft gar nicht abgebildet und nur unzureichend oder eben gar nicht beschrieben. Die angegebenen Vergleiche richten sich in erster Linie nach der Verfügbarkeit und Qualität der publizierten Abbildungen. Eine Vollständigkeit kann nicht möglich sein. In der angehängten Liste sind die für eine Untersuchung mittels RFA (Röntgenfluoreszenzanalyse) ausgewählten zyprischen Gefäße und die dadurch identifizierten Pigmente angeführt.

Gliederung, Klassifikation und Datierung der attischen Gefäße orientieren sich an den grundlegenden Arbeiten Desborough, PGP und Coldstream, GGP. Die Phasen FG I, FG II, MG I, etc. werden als Stilphasen und nicht als chronologisch klar abgegrenzte und hintereinander folgende Zeitphasen aufgefasst. Die Absolutchronologie für die hier bearbeiteten Gefäße folgt der Konventionellen Ägäischen Chronologie, wie sie Coldstream, GGP, 330 ausgearbeitet hat; d. h. bezüglich der attisch-geometrischen Keramik bedeutet dies: Beginn des FG um 900 v. Chr. des MG um 850 v. Chr. und des SG um 760/750 v. Chr. Zur Chronologie-Debatte aus der ägäischen Perspektive s. u. a. J. N. Coldstream – A. Mazar, *Greek Pottery from Tel Rehov and Iron Age Chronology*, *IEJ* 53, 2003, 29–48; J. N. Coldstream, *Some Aegean reactions to the chronological debate in the southern Levant*, *Tel Aviv* 30, 2003, 247–258. Die hohen Chronologien wie sie M. Trachsel, *Untersuchungen zur relativen und absoluten Chronologie der Hallstattzeit* (Bonn 2004) 194–196 (Beginn MG um 930 v. Chr.; etc.) oder A. J. Nijboer, *The Iron Age in the Mediterranean: A Chronological Mess or ‚Trade before the Flag‘*, Part II, *AncWestEast* 4, 2005, 255–277; bes. 269 (Beginn FG um 950/925 v. Chr.; Beginn MG um 900/875 v. Chr.; Beginn SG 825/800 v. Chr.) vorschlugen, haben sich nicht durchgesetzt. Neue Radiokarbonaten unterstützen im Großen und Ganzen die Konventionelle Ägäische Chronologie: M. B. Toffolo – A. Fantalkin – I. S. Lemos – R. C. S. Felsch – W.-D. Niemeier – G. D. R. Sanders – I. Finkelstein – E. Boaretto, *Towards an Absolute Chronology for the Aegean Iron Age: New Radiocarbon Dates from Lefkandi, Kalapodi and Corinth*, *PLOS One* 8, 12, 2013 (www.plosone.org). Wie auch immer, Angaben von absoluten Jahreszahlen ergeben sich aus der zeitlichen Stellung des einzelnen Objektes innerhalb der jeweiligen Stilphase, die nach der Konventionellen Ägäischen Chronologie datiert wird. Derartige Angaben können für die frühgriechische Geschichte bestenfalls – nach einem Zitat von H. Büsing – „Näherungswerte an die Wirklichkeit“ darstellen; s. H. Büsing, *Battos*, in: T. Lorenz (Hrsg.), *Thiasos. Sieben Archäologische Arbeiten* (Amsterdam 1978) 51–79; bes. 52. Zur Künstlichkeit dieses Chronologiesystems s. u. a. B. Bäbler, *Archäologie und Chronologie. Eine Einführung* (Darmstadt 2004) 42 f.; 61–71; 82; C. W. Neeft, *Absolute Chronology and Corinthian Pottery*, in: R. Panvini – L. Sole (Hrsg.), *La Sicilia in età Arcaica. Dalle apoikiai al 480 a. C.*, *Atti del Convegno Internazionale, Caltanissetta Museo Archeologico 27–29 marzo 2008* (Caltanissetta 2012) 485–496.

Der geometrische Dekor wurde grundsätzlich nach Kunisch 1988 beschrieben. Reifen, Bänder bzw. Friese bezeichnen um das Gefäß laufende Dekorelemente, die zumeist durch die Positionierung des Gefäßes auf der Drehscheibe hergestellt wurden. Dem gegenüber wird der Begriff Horizontalstrich oder Feld für Elemente verwendet, die nicht diese auf der Rotation basierende Umlaufcharakteristik aufweisen. Der Begriff Linie wird bis auf Wellenlinie und Linienstern vermieden. Mit Zone wird ein bestimmter Gefäßabschnitt bezeichnet; z. B. Henkelzone. Form und Dekor werden so gut es geht aus der Sicht der Herstellung beschrieben.

So weit möglich wurden Vergleiche aus datierbaren Grabkontexten oder anderen archäologischen Befunden bei der Bearbeitung der attischen Gefäße herangezogen. Die Datierungen der geometrischen Grabkontexte, insbesondere jene aus Athen und Umgebung, sind mit Coldstream, GGP, 10 f. (FG I); 13 f. (FG II); 16 (MG I); 21 f. (MG II); 46 f. (SG I); 82–85 (SG II) bzw. für die Phase SG II mit Alexandridou, *Funerary Variability*, Appendix Tab. 1–2 abgeglichen. Auf diese Werke wird nur im Falle einer abweichenden bzw. in Diskussion stehenden Datierung des betreffenden Grabkontextes hingewiesen.

Ein Abbildungsmaßstab ist auf jeder Tafel extra angeführt. Die Gefäße auf den Tafeln sind nach der zeichnerischen Dokumentation skaliert; geringfügige Abweichungen zur Originalgröße sind daher nicht auszuschließen. Bei allen Fotografien wurde eine waag- bzw. lotrechte Einstellung durchgehend beibehalten. Da nahezu alle Gefäße nicht in der senkrechten Achse getöpft wurden, sind alle Gefäße auf den Tafeln mehr oder weniger schief wiedergegeben. Für das Layout der Beilagen und Tafeln war Nikky Math in bewährter und erfahrener Zusammenarbeit verantwortlich.

Die Bearbeitung der attischen Gefäße beruht auf Vorarbeiten von Bettina Kratzmüller. Die Bestimmung der Gefäße und die Fertigstellung des Manuskriptes erfolgte durch Stephan Karl.

Das Kooperationsprojekt hat unter der Leitung des Direktors der Antikensammlung Alfred Bernhard-Walcher begonnen und wurde von seinem Nachfolger Georg Plattner in ebenso unterstützender Weise begleitet. Die Reinigung und Betreuung der Gefäße haben Angelika Kathrein und Bettina Vak vorgenommen; viele Fragen, für die u. a. das Elektronenmikroskop zu Hilfe genommen werden musste, wurden von ihnen fachkundig geklärt und in weiterführenden Diskussionen erörtert.

Für die Bearbeiterin der zyprischen Keramik erbrachte ein Besuch bei Vassos Karageorghis in Nikosia dankenswerterweise die Beantwortung eines Fragenkatalogs sowie weiterer per Mail. Eftychia Zachariou, Kuratorin vom Zypern-Museum in Nikosia, ermöglichte es, ausgesuchte Vergleichsexemplare im Depot zu studieren sowie auch Elena Poyiadji-Richter, Kuratorin des Leventis Municipal Museum of Nicosia das Studium der Bilddatenbank und ausgesuchter Originale. Katerina Prodromou vom Pierides Museum in Larnaka ließ in die Bilddatenbank des Museums Einblick nehmen. Der Weg in die zyprische Archäologie wurde durch einen Aufenthalt im Cyprus American Archaeological Research Institute unter der freundlichen Aufnahme unter dem Direktor Andrew McCarthy und seiner Executive Assistant Vathoulla Moustoukki ermöglicht.

Die Bearbeiter der attischen Gefäße danken Barbara Bohen für eine eingehende Analyse der Wiener Pyxis (IV 3453) anhand des neuen Fotomaterials. Sie schreibt dieses Gefäß einer Vor-Dipylon-Werkstatt (MG II Pre-Dipylon Intermediate Workshop) zu, in der nun einige der vormals separat definierten Pyxiden-Werkstätten des MG, wie die Filla-Werkstatt, eingebunden sind; s. B. Bohen, Kratos & Krater. *Reconstructing an Athenian Protohistory* (Oxford 2017) 108. 123. 160–162. Unser Dank gilt weiters: Lill-Ann Chepstow-Lusty (Kunsthistorisches Museum der Universität Oslo) für neues Fotomaterial zu einem ‚Zwillingsgefäß‘ zur Wiener kleinen Hydria IV 3455; Peter Pavúk (Institut für Klassische Archäologie der Universität Prag) für Archivrecherchen in Prag zur ursprünglichen Erwerbung der beiden durch Tausch an das KHM gelangten Gefäße (IV 1859, 1860), Nele Schröder (Akademisches Kunstmuseum der Universität Bonn) für spezielle Fotowünsche zu einer Pferdepyxis, Katarina Horst (Abteilung Wissenschaft und Sammlungen des Badischen Landesmuseum Karlsruhe) für die Autopsie eines Vergleichsstückes zur Wiener gerippten Kanne IV 1, Anastasia Gadolou (Archäologisches Nationalmuseum Athen) und Jutta Stroszeck (Abteilung Kerameikosgrabung des DAI Athen) für Informationen zu weiteren Vergleichsstücken zum Fragment IV 3 sowie Marianne Bergeron (Ashmolean Museum of Art and Archaeology Oxford) für Fotomaterial und Auskünfte, insbesondere für die physische Überprüfung einer engen Parallele zur gerippten Kanne IV 1.

Unser gemeinsamer Dank gilt Gabriele Koiner vom Institut für Archäologie in Graz, die das Korrekturlesen vorgenommen hat.

ABKÜRZUNGEN

Zitierweise und Abkürzungen folgen den Empfehlungen des Deutschen Archäologischen Instituts, wie sie im Archäologischen Anzeiger 2005, 309–399 gedruckt und im Internet unter den Richtlinien zur Gestaltung von Manuskripten, <https://www.dainst.org/65> (12.02.2018) veröffentlicht sind. Ergänzend zu diesen Richtlinien gelten folgende Abkürzungen:

- Adelman 1976 C. M. Adelman, *Cypro-geometric pottery*, SIMA XLVII (1976)
- Agora VIII E. T. H. Brann, *Late Geometric and Protoattic Pottery, The Athenian Agora VIII* (Princeton 1962)
- Alaas 1975 V. Karageorghis, *Alaas. A Protogeometric Necropolis in Cyprus* (Nikosia 1975)
- Alexandridou, *Funerary Variability*
A. Alexandridou, *Funerary Variability in Late Eighth-Century B.C.E. Attica (Late Geometric II)*, AJA 120, 2016, 333–360
- Alt Paphos 3 V. Karageorghis, *Palaepaphos-Skales. An Iron Age cemetery in Cyprus. Ausgrabungen in Alt-Paphos auf Zypern, Band 3: Text, Plates/Figures* (Konstanz 1983)
- Alt Paphos 2014 V. Karageorghis – E. Raptou, *Necropoleis at Palaepaphos from the end of the Late Bronze Age to the Cypro-archaic Period* (Nikosia 2014)
- Amathonte VI S. Fourrier – A. Hermary, *Amathonte VI. Le sanctuaire d’Aphrodite. Des origines au début l’époque imperial, Études Chypriotes 17* (Paris 2006)
- Bamboula 1972 J. L. Benson, *Bamboula at Kourion: the necropolis and the finds* (Philadelphia 1972)
- Beirut 2009 V. Karageorghis, *Cypriote Antiquities in the Archaeological Museum of the American University of Beirut* (Nikosia 2009)
- Benson 1973 J. L. Benson, *The Necropolis of Kaloriziki*, SIMA 36 (Göteborg 1973)
- Benson 1982 J. L. Benson, *The Amathus Workshop*, RDAC 1982, 138–143
- Bernhard-Walcher 1992 A. Bernhard-Walcher, *Alltag – Feste – Religion. Antikes Leben auf griechischen Vasen, Ausstellungskatalog Innsbruck – Klagenfurt – Wien – Linz 2*(Wien 1992)
- Bikai 1987 P. M. Bikai, *The Phoenician Pottery of Cyprus* (Nikosia 1987)
- Birmingham 1963 J. Birmingham, *The Chronology of Some Early and Middle Iron Age Cypriote Sites*, AJA 67, 1963, 21–42
- Borell, Schalen B. Borell, *Attisch-geometrische Schalen. Eine spätgeometrische Keramikgattung und ihre Beziehung zum Orient, Keramikforschungen 2* (Mainz 1978)
- Bouzek, Prag J. Bouzek, *Die attisch-geometrische Keramik im Nationalmuseum in Prag und in den anderen tschechoslowakischen Sammlungen, Sborník Národního Musea v Praze, Serie A, 13, 1959, 97–138*
- Brein 1997 F. Brein (Hrsg.), *Kyprische Vasen und Terrakotten, Kataloge der archäologischen Sammlung der Universität Wien I* (Wien 1997)
- Brouskari, Erechtheion-Straße M. Brouskari, *Ἀπό τόν ἀθηναϊκό Κεραμεικό τοῦ 8ου π. Χ. αἰώνα*, ADelt Suppl. 27 (Athen 1979)
- Buchholz 2010 H.-G. Buchholz – H. Matthäus, *Tamassos: ein antiker Stadtstaat im Bergbauggebiet von Zypern*, AOAT 48 (Münster 2010)

- Catalogue St. Petersburg 2008
A. Bukina et alia, *Cypriote Antiquities. Catalogue of the Collection, The State Hermitage Museum (St. Petersburg 2008)*
- CCSF
V. Karageorghis – J. de Gagniers, *La céramique chypriote de style figuré. Âge du fer (1050–500 av. J.-C.) (Rom 1974)*
- CCSF Suppl.
V. Karageorghis – J. de Gagniers, *La Céramique chypriote de style figuré. Âge du fer (1050–500 av. J.-C.) Supplement (Rom 1976)*
- Coldstream, GGP
J. N. Coldstream, *Greek Geometric Pottery. Updated second edition (Exeter 2008)*
- Coldstream 1984
J. N. Coldstream, *Cypriaca and Cretocypriaca from the North Cemetery of Knossos, RDAC 1984, 122–137*
- Collignon – Couve
M. Collignon – L. Couve, *Catalogue des vases peints du Musée National d’Athènes, BEFAR 85 (Paris 1902)*
- Cook, Protoattic
J. M. Cook, *Protoattic Pottery, BSA 35, 1934/1935, 165–219*
- Corinth VII 1
S. S. Weinberg, *The Geometric and Orientalizing Pottery, Corinth VII 1 (Cambridge 1943)*
- Copenhagen 2001
V. Karageorghis et alia, *Ancient Cypriote Art in Copenhagen (Nicosia 2001)*
- Coulié, Céramique Grecque
A. Coulié, *La Céramique Grecque aux époques géométrique et orientalisante, Les Manuels d’Art et d’Archéologie Antiques (Paris 2013)*
- Courbin, CGA
P. Courbin, *La Céramique Géométrique de l’Argolide, Bibliothèque des Écoles Françaises d’Athènes et de Rome 208 (Paris 1966)*
- Decaudin 1987
A. J. Decaudin, *Les antiquités Chypriotes dans les collections publiques françaises (Nicosia 1987)*
- Desborough, PGP
V. R. d’A. Desborough, *Protogeometric Pottery (Oxford 1952)*
- Dublin 2004
C. Souyouzoglou-Hayward, *Cypriote Antiquities in Dublin (Nicosia 2004)*
- Enkomi I
P. Dikaios, *Enkomi. Excavations 1948–1958 (Mainz 1969) Textband*
- Enkomi IIIa
P. Dikaios, *Enkomi. Excavations 1948–1958 (Mainz 1971) Tafelband*
- Flourentzos 1981
P. Flourentzos, *Early Iron Age Tombs from Nicosia old Municipality, RDAC 1981, 115–128*
- Flourentzos 1985
P. Flourentzos, *An archaic tomb from Khivotikia, RDAC 1985, 222–231*
- Flourentzos 1987
P. Flourentzos, *Two tombs from the late Cypro-archaic necropolis of Kornos, RDAC 1987, 141–147*
- Flourentzos 1991
P. Flourentzos, *Excavations in the Kouris Valley. I. The Tombs (Nicosia 1991)*
- Flourentzos 1993
P. Flourentzos, *The Tombs 214 and 215 from Agios Athanasios Limassol, RDAC 1993, 157–171*
- From Pasture to Polis
S. Langdon (Hrsg.), *From Pasture to Polis. Art in the Age of Homer, Museum of Art and Archaeology, University of Missouri in Columbia, Ausstellungskatalog (Columbia 1993)*
- Furumark 1941
A. Furumark, *The Mycenaean Pottery. Analyses and Classification (Stockholm 1941)*
- Furumark 1992
A. Furumark (P. Aström – R. Hägg – G. Walberg, Hrsg.), *Mycenaean Pottery, III Plates (Stockholm 1992)*
- Georgiadou 2009
A. P. Georgiadou, *La production céramique de Kition au Chypro-géométrique I, in: M. Iacovou (Hrsg.) The Legacy of Nicolas Coldstream (Nicosia 2009) 321–433*
- Geroulanos, Trachones
J. M. Geroulanos, *Grabsitten des ausgehenden geometrischen Stils im Bereich des Gutes Trachones bei Athen, AM 88, 1973, 1–54*
- Gjerstad 1960
E. Gjerstad, *Pottery Types. Cypro-Geometric to Cypro-Classical, OpAth III, 1960, 105–122*
- Griechische Kleinkunst
R. Noll, *Griechische Kleinkunst aus klassischer Zeit (aus der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien), Ausstellungskatalog, Graz, Landesmuseum Joanneum, Schild von Steier Kleine Schriften 10 (Graz 1969)*

- Guggisberg 1996 M. A. Guggisberg, Frühgriechische Tierkeramik: zur Entwicklung und Bedeutung der Tiergefäße und der hohlen Tierfiguren in der späten Bronze- und frühen Eisenzeit (ca. 1600–700 v. Chr.) (Mainz 1996)
- Himmelman-Wildschütz, Attisch-Geometrisch
N. Himmelman-Wildschütz, Attisch-Geometrisch. 1. Das Isis-Grab in Eleusis / 2. Die Vogelmetopen-Gruppe, *MarbWPr* 1961, 6–20
- Himmelman-Wildschütz, Bedeutungsmöglichkeiten
N. Himmelman-Wildschütz, Über einige gegenständliche Bedeutungsmöglichkeiten des frühgriechischen Ornaments, *AbhMainz* 7, 1968, 261–346
- Himmelman-Wildschütz, Rez. Davison, Workshops
N. Himmelman-Wildschütz, Rezension zu J. M. Davison, *Attic Geometric Workshops*, *Yale Classical Studies* 16 (Rom 1961), *Gnomon* 34, 1962, 72–82
- Kahane, Entwicklungsphasen P. Kahane, Die Entwicklungsphasen der attisch-geometrischen Keramik, *AJA* 44, 1940, 464–482
- Karageorghis 1987 V. Karageorghis (Hrsg.) *La nécropole d'Amathonte. Tombes 113–367. Etudes Chypriote* 8 (Athen 1987)
- Karageorghis 1989 V. Karageorghis (Hrsg.) *Les nécropoles Sud-Ouest et Sud-Est d'Amathonte. Etudes Chypriote* 11 (Athen 1989)
- Karageorghis 1999 V. Karageorghis, *Cypriote Pottery*, in: W. Seipel (Hrsg.) *Die Sammlung zyprischer Antiken im Kunsthistorischen Museum (Wien 1999)* 44–117
- Karageorghis 2002 V. Karageorghis, *Ancient Art from Cyprus: in the collection of George and Nefeli Giabra Pierides* (Athen 2002)
- Karageorghis 2003 V. Karageorghis, *Ancient Cypriote Art in the National Archaeological Museum of Athens* (Athen 2003)
- Karageorghis 2004 V. Karageorghis, *A. G. Leventis foundation and the collection of Cypriote Antiquities in Foreign Museums* (Athen 2004)
- Karageorghis 2005 V. Karageorghis, *Ancient Cypriote Art in Russian Museums* (Nikosia 2005)
- Karageorghis et alia 1997 V. Karageorghis – R. Laffineur – F. Vandenaabeele, *Four Thousand Years of Images on Cypriote Pottery* (Nikosia 1997)
- Karageorghis et alia 2003 V. Karageorghis et alia, *The Cyprus collections in the Medelhavsmuseet* (Nikosia 2003)
- Katalog Berlin S. Brehme et alia, *Antike Kunst aus Zypern, Staatliche Museen zu Berlin* (Berlin 2002)
- Katalog Gießen K. Nys – M. Recke, *Kult-Tisch. Kyprische Keramik im Kontext* (Gießen 2010)
- Kerameikos I W. Kraiker – K. Kübler, *Die Nekropolen des 12. bis 10. Jahrhunderts, Kerameikos I* (Berlin 1939)
- Kerameikos IV K. Kübler, *Neufunde aus der Nekropole des 11. und 10. Jahrhunderts, Kerameikos IV* (Berlin 1943)
- Kerameikos V 1 K. Kübler, *Die Nekropole des 10. bis 8. Jahrhunderts, Kerameikos V 1* (Berlin 1954)
- Kerameikos VI 2 K. Kübler, *Die Nekropole des späten 8. bis frühen 6. Jahrhunderts, Kerameikos VI 2* (Berlin 1970)
- Kerameikos XVII U. Knigge, *Der Bau Z, Kerameikos XVII* (München 2005)
- Kerameikos XIII B. Bohen, *Die geometrischen Pyxiden. Mit einem Beitrag von N. Schlager, Kerameikos XIII* (Berlin 1988)
- Kition I 2012 S. Hadjisavvas, *The Phoenician Period. Necropolis of Kition I* (Nikosia 2012)

- Kition I V. Karageorghis, Excavations at Kition I (Plates). I. The Tombs (Nikosia 1974)
- Kition II S. Hadjisavvas, The Phoenician Period. Necropolis of Kition II (Nikosia 2014)
- Kition VI V. Karageorghis, Excavations at Kition VI (Plates). The Phoenician and Later Levels (Nikosia 1999)
- Kition VI, II V. Karageorghis, Excavations at Kition VI (Part II). The Phoenician and Later Levels (Nikosia 2003)
- Knossos North Cemetery J. N. Coldstream – H. W. Catling (Hrsg.), Knossos North Cemetery. Early Greek Tombs, BSA Suppl. 28 (London 1996)
- Kourou 1997 N. Kourou, Cypriote zoomorphic askoi of the Early Iron Age, in: Karageorghis et alia 1997, 89–106
- Ktima 1963 J. Deshayes, La nécropole de Ktima (Paris 1963)
- Kunisch 1998 N. Kunisch, Ornamente geometrischer Vasen (Köln/Wien 1998)
- Kunze, Bruchstücke E. Kunze, Bruchstücke attischer Grabkratere, in: R. Lullies (Hrsg.), Neue Beiträge zur klassischen Altertumswissenschaft. Festschrift zum 60. Geburtstag von Bernhard Schweitzer (Stuttgart 1954) 48–58
- Kyprika 2014 V. Karageorghis – A. Kanta, Kyprika in Crete. From the Bronze Age to the end of the Archaic Period (Nikosia 2014)
- Lefkandi I M. R. Popham – L. H. Sackett – P. G. Themelis (Hrsg.), The Iron Age, Text/Plates, Lefkandi I (Oxford 1979/1980)
- Lefkandi III M. R. Popham – I. S. Lemos (Hrsg.), The Toumba Cemetery, Plates, Lefkandi III (Oxford 1996)
- Lemos, Protogeometric Aegean I. S. Lemos, The Protogeometric Aegean. The Archaeology of the Late Eleventh and Tenth Centuries BC, Oxford Monographs on Classical Archaeology (Oxford 2002)
- Lo Porto 1986 F. G. Lo Porto, La Collezione Cipriota del Museo di Antichità di Torino (Rom 1986)
- Lord Smithson, Areopag E. Lord Smithson, A Geometric Cemetery on the Areopagus: 1897, 1932, 1947, with Appendices on the Geometric Graves found in the Dörpfeld Excavations on the Acropolis West Slope in 1895 and on Hadrian Street („Phinopoulos’ Lot“) in 1898, Hesperia 43, 1974, 325–390
- Louvre 1998 A. Caubet, L’Art des modeleurs d’Argile: antiquités de Chypre coroplastique, Musée du Louvre (Paris 1998)
- Lubsen-Admiraal 2004 M. Lubsen-Admiraal, Ancient Cypriote art. The Thanos N. Zintilis collection Museo Kykladikēs Technēs (Athen 2004)
- Masner 1892 K. Masner, Die Sammlung antiker Vasen und Terracotten im k. k. österreichischen Museum (Wien 1892)
- Matthäus 1985 H. Matthäus, Metallgefäße und Gefäßuntersätze der Bronzezeit, der geometrischen und archaischen Periode auf Cypern, PBF II, 8 (München 1985)
- Millosicz 1885 G. Millosicz, Sammlung Millosicz in Wien (Wien 1885)
- Misch 1992 P. Misch, Die Askoi in der Bronzezeit (Jonsered 1992)
- Morris 1985 D. Morris, The Art of Ancient Cyprus (Oxford 1985)
- Moskau 2014 L. I. Akimova et alia (Hrsg.), The Art of Ancient Cyprus in the Pushkin State Museum of Fine Arts, volume I (Moskau 2014)
- Muskalla, Knäufe B. Muskalla, Knäufe in Gefäßform in der geometrischen und orientalisierenden Keramik Griechenlands, Würzburger Studien zur Sprache & Kultur 6 (Dettelbach 2002)
- Mylonas, Eleusis G. E. Mylonas, Τὸ δυτικόν νεκροταφεῖον τῆς Ἐλευσίνας, Βιβλιοθήκη τῆς ἐν Ἀθήναις Ἀρχαιολογικῆς Ἐταιρείας 81 (Athen 1975)
- Myres 1914 J. L. Myres, Handbook of the Cesnola Collection of antiquities from Cyprus (Repr. New York 1974)

- Otto 1978 B. Otto, Tierplastik oder Tiergefäß, in: FS R. Hampe, Tainia (Mainz 1978) 7–20
- Paoletti, Firenze O. Paoletti, Ceramica Geometrica Greca nel Museo Archeologico Nazionale di Firenze (Florenz 2012)
- Papadopoulos 1998 J. K. Papadopoulos – T. Schreiber – J. F. Vedder, Drawing circles: experimental archaeology and the pivoted multiple brush, *AJA* 102, 1998, 507–529
- Phylactou Collection 2010 V. Karageorghis, Cypriote antiquities in the Phylactou Collection (Nikosia 2010)
- Pierides 1985 V. Karageorghis, L'art chypriote antique au musée de la foundation Pierides (Larnaka 1985)
- Pitt Rivers 2009 V. Karageorghis et alia, Cypriote Art in the Pitt Rivers Museum, University Oxford (Nikosia 2009)
- Rocco, Protoattica G. Rocco, La ceramografia protoattica. Pittori e botteghe (710–630 a. C.), *Internationale Archäologie* 111 (Rahden 2008)
- Rombos, Iconography T. Rombos, The Iconography of Attic Late Geometric II Pottery, *Studies in Mediterranean Archaeology and Literature* 68 (Jonsered 1988)
- Salamine 1971 M. Yon, Salamine de Chypre 2, La Tombe T.I. du XIe s. av. J.-C. (Paris 1971)
- Salamis 1 V. Karageorghis, Excavations in the necropolis of Salamis I (Vol. 3) (Nikosia 1967)
- Salamis 2 V. Karageorghis, Excavations in the necropolis of Salamis II (Vol. 4) (Nikosia 1970)
- Salamis 4 V. Karageorghis, Excavations in the necropolis of Salamis IV (Vol. 7) (Nikosia 1978)
- SCE I E. Gjerstad – J. Lindros – E. Sjöqvist – A. Westholm, The Swedish Cyprus expedition: finds and results of the excavations in Cyprus 1927–1931 Band I (Stockholm 1934)
- SCE II E. Gjerstad – J. Lindros – E. Sjöqvist – A. Westholm, The Swedish Cyprus expedition: finds and results of the excavations in Cyprus 1927–1931 Band II, Tafeln (Stockholm 1935)
- SCE IV, 2 E. Gjerstad, The Swedish Cyprus expedition: finds and results of the excavations in Cyprus IV, 2 (Stockholm 1948)
- Schweitzer, GKG B. Schweitzer, Die geometrische Kunst Griechenlands. Frühe Formenwelt im Zeitalter Homers (Köln 1969)
- Severis Collection 2010 V. Karageorghis, Ancient Cypriote Art in the Leto and Costakis Severis Collection (Nikosia 2010)
- SIMA XX, 5 V. Karageorghis – D. A. Myx, Cypriote Antiquities in San Francisco, Bay Area Collection (Göteborg 1974)
- SIMA XX, 6 L. J. Bliquez, Cypriote Objects in Washington State (Göteborg 1978)
- SIMA XX, 8 A. M. Nielsen, Cypriote Antiquities in the Ny Carlsberg Glyptotek, Copenhagen (Göteborg 1983)
- SIMA XX, 9 W. Schürmann, Katalog der kyprischen Antiken im Badischen Landesmuseum Karlsruhe (Göteborg 1984)
- SIMA XX, 10 D. Symons, Cypriote Antiquities in Wolverhampton Art Gallery and Museum (Göteborg 1984)
- SIMA XX, 11 L. F. Robertson, Corpus of Cypriote Antiquities, The Brock University collection of Cypriote antiquities (Göteborg 1986)
- SIMA XX, 12 J. Webb, Cypriote antiquities in the Abbey Museum, Queensland, Australia (Göteborg 1986)
- SIMA XX, 13 R. Laffineur – F. Vandenamele, Cypriote antiquities in Belgium (Göteborg 1990)
- SIMA XX, 15 M. Tsipopoulou, Vases chypriotes et mycéniens du Musée de Laon, France (Göteborg 1998)

- SIMA XX, 16 M. Fortin, Musée de l'Amérique Française, Québec (Göteborg 1996)
- SIMA XX, 17 C. Mee, The Cypriote collections in the University of Liverpool and the Williamson Art Gallery and Museum (Göteborg 1998)
- SIMA XX, 18 J. M. Webb, Cypriote antiquities in Australian collections I (Göteborg 1997)
- SIMA XX, 19 D. Anson – B. Huband, Cypriote pottery in New Zealand collections (Göteborg 2000)
- SIMA XX, 20 J. M. Webb, Cypriote antiquities in the Nicholson Museum at the University of Sydney (Göteborg 2001)
- SIMA XX, 22 A. M. Nielsen – L. W. Sørensen, Corpus of Cypriote antiquities. The vase collection in the Odense University (Göteborg 2001)
- SIMA XX, 23 K. Nys, Cypriote antiquities in public collections in Denmark (Göteborg 2004)
- SIMA XX, 24 P. Åström – R. S. Merrillees, The collection of Cypriote antiquities in the National Gallery of Victoria, Melbourne (Göteborg 2003)
- SIMA XX, 25 S. Lubsen-Admiraal, Ancient Cypriote Art in the T. N. Zintilis Collection (Göteborg 2003)
- SIMA XX, 26 A. Baak, The collection of Cypriote antiquities in the Hunterian Museum, University of Glasgow (Göteborg 2005)
- SIMA XX, 27 P. Åström, Cypriote antiquities in public collections in Finland and Latvia (Göteborg 2005)
- SIMA XX, 29 C. Mihalopoulos, Cypriote antiquities in collections in southern California (Göteborg 2006)
- SIMA XLIII K. Nicolaou, The Historical Topography of Kition (Göteborg 1976)
- SIMA CXL G. Georgiou – V. Karageorghis, A Cypro-Archaic tomb at Xylotymbou and three Cypro-Classical tombs at Phlasou (Uppsala 2013)
- Simon 1976 E. Simon, Die griechischen Vasen (München 1976)
- Smith 2009 J. S. Smith, Art and society in Cyprus from Bronze Age into Iron Age (Cambridge 2009)
- St. Petersburg 2008 A. Bukina et alia, The State Hermitage Museum, Cypriote Antiquities (St. Petersburg 2008)
- Steel 1996 L. Steel, Transition from Bronze to Iron at Kourion: A Review of the Tombs from Episkopi-Bamboula and Kaloriziki, BSA 91, 1996 287–300
- Stockholm 2003 V. Karageorghis, The Cyprus Collections in the Medelhavsmuseet (Nikosia 2003)
- Tatton-Brown 1997 V. Tatton-Brown, Ancient Cyprus (London 1997)
- Tel Aviv 1997 V. Karageorghis – Y. Olenik, The Potters' Art of Ancient Cyprus. In the Collection of the Eretz Israel Museum Tel Aviv (Tel Aviv 1997)
- Vandenabeele 1998 F. Vandenabeele, Figurines on Cypriote jugs holding an oinochoe, SIMA CXX (Jonsered 1998)
- Von Schneider, Antikensammlung
R. von Schneider, Antikensammlung, in: Kunsthistorische Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses (Hrsg.), Übersicht der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses (Wien 1909) 58–121
- Wide, Attika
S. Wide, Geometrische Vasen aus Griechenland. Attika, JdI 14, 1899, 188–215
- Xagorari-Gleißner, Merenda
M. Xagorari-Gleißner, Die geometrische Nekropole von Merenda. Die Funde aus der Grabung von I. Papadimitriou 1960–61, Würzburger Studien zur Sprache & Kultur 7 (Dettelbach 2005)
- Yon 1976 M. Yon, Manuel de céramique chypriote (Lyon 1976)
- Young, Graves
R. S. Young, Late Geometric Graves and a Seventh Century Well in the Agora, Hesperia Suppl. 2 (Princeton 1939)

Zavadil 2002	M. Zavadil, Katalog zyprischer und anderer Gefäße, in: Katalog der Antiken des RollettMuseums in Baden. Hauptsache: Eine Mumie im Wohnzimmer (Wien 2002) 61–90
Zeit der Helden	Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Zeit der Helden. Die „dunklen Jahrhunderte“ Griechenlands 1200–700 v. Chr., Ausstellungskatalog (Darmstadt 2008)

CHRONOLOGIE

Frühzyprisch I	2500–2075 v. Chr.
Frühzyprisch II	2075–2000 v. Chr.
Frühzyprisch III	2000–1900 v. Chr.
Mittelzyprisch I	1900–1800 v. Chr.
Mittelzyprisch II	1800–1725 v. Chr.
Mittelzyprisch III	1725–1600 v. Chr.
Spätzyprisch I	1600–1450 v. Chr.
Spätzyprisch II	1450–1200 v. Chr.
Spätzyprisch III	1200–1050 v. Chr.
Späthelladisch III	1400–1050 v. Chr.
Zyprisch-geometrisch I	1050–950 v. Chr.
Zyprisch-geometrisch II	950–900 v. Chr.
Zyprisch-geometrisch III	900–750 v. Chr.
Zyprisch-archaisch	750–600 v. Chr.
Zyprisch-archaisch II	600–480 v. Chr.
Zyprisch-klassisch I	480–400 v. Chr.
Zyprisch-klassisch II	400–310 v. Chr.
Zyprisch-hellenistisch	310–30 v. Chr.

Die Stilphasen der zyprischen Keramik sind im Text folgendermaßen gekürzt:

CA I	Cypro-Archaic I
CA II	Cypro-Archaic II
CC I	Cypro-Classical I
CC II	Cypro-Classical II
CG I	Cypro-Geometric I
CG II	Cypro-Geometric II
CG III	Cypro-Geometric III
CH	Cypro-Hellenistic
EC	Early Cypriote
LC	Late Cypriote
MC	Middle Cypriote
SH	Späthelladisch

Die Stilphasen der attisch-protogeometrischen, attisch-geometrischen und protoattischen Keramik sind im Text folgendermaßen gekürzt:

SPG	Spätprotogeometrisch
FG	Frühgeometrisch
MG	Mittelgeometrisch
SG	Spätgeometrisch
FPA	Frühprotoattisch

Zur Chronologie der Gräber von Lefkandi und ihrer Konkordanz zu den attischen Perioden siehe Lefkandi I, xiii.

WAREN

BoR	Black on Red Ware
WP	White Painted Ware

WEITERE ABKÜRZUNGEN

Inventare des Medelhavsmuseet Stockholm (Carlotta):

MM	Medelhavsmuseet
NM Ant	Nationalmuseum
SHM	Statens Historiska Museum (Swedish History Museum)
MM Acc	Medelhavsmuseet (the Museum of Mediterranean and Near Eastern Antiquities)

Fundorte der Swedish Cyprus Expedition:

A.I.	Ajia Irini
A.J.	Ajios Jakovos
A.	Amathus
E.	Enkomi
G.	Galinoporni
I.	Idalion
Kh.	Khirokitia
K.	Kition
K.T.	Kountoura Trachounia
Ky.	Kythrea
KyS.	Kythrea (sanctuary)
L.P.	Lapithos Plakes
L.	Lapithos
M.	Marion
Me.	Mersinaki
Mi.	Milia
N.	Nitovikla
P.	Paleoskoutella
PtL.	Petra Tou Limniti
So.	Soli

St.	Stylli
S.N.	sine numero
V.	Vouni

Die Sammlungen des Bryn Mawr College und des Cantor Arts Center der Stanford University sind unpubliziert und nur online verfügbar und hier folgendermaßen abgekürzt:

Bryn Mawr College: <http://triarthe.brynmawr.edu>; Cantor Collections: <http://cantorcollections.stanford.edu>.

Die umfangreiche Sammlung zyprischer Gefäße des Medelhavsmuseet in Stockholm, hier mit der Kurzbezeichnung Carlotta, ist unter <http://www.varldskulturmuseerna.se/en/medelhavsmuseet/collections-and-research/search-our-collections> online.

Ein Großteil der erwähnten Vergleichsgefäße von der Athener Agora ist unter der betreffenden Inv.-Nr. des Agoramuseums unter <http://www.agathe.gr> online; jene des British Museum in London unter http://www.britishmuseum.org/research/collection_online/search.aspx. Darauf wird im Text nicht gesondert hingewiesen. Die für die attisch-geometrische Keramik wichtigen Athener Museen sind folgendermaßen gekürzt:

Athen AG	Agoramuseum
Athen KER	Kerameikosmuseum
Athen NM	Archäologisches Nationalmuseum
Athen KYK	Museum für kykladische Kunst
Athen BSA	Museum of the British School at Athens

Ein Teil der hier besprochenen Gefäße aus dem KHM wurde aus anderen Wiener Museen erworben; so z. B. im Jahre 1940 vom ehemaligen, bereits 1863 gegründeten k. k. Österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien (heute: Österreichisches Museum für angewandte Kunst, MAK). Die Museen in Wien werden wie folgt angegeben:

Österreichisches Museum Wien	K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie in Wien
NHM Wien	Naturhistorisches Museum in Wien

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1	V 1448, Claudia Lang-Auinger/Nikky Math
Abb. 2	IV 1 (oben) und Karlsruhe, Badisches Landesmuseum B 2680 a / b (unten); obere Fotos KHM; untere Fotos Stephan Karl
Abb. 3	IV 1859, Grafik Paul Bayer
Abb. 4	IV 3, Grafik Stephan Karl
Abb. 5	IV 3456 (links) und Oslo, Universität MCH C.41760 (rechts); linke Fotos KHM; rechte Fotos Universitetet i Oslo, Kulturhistorisk museum; Fotograf: Lill-Ann Chepstow-Lusty



ZYPRISCH BRONZEZEITLICH

TAFEL 1

1–5. Askos in zoomorpher Gestalt

Beilage 1, 1.

Inv.-Nr. IV 4429. Aus Ayia Paraskevi. 1958 im Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien erworben. 1890 durch Verkauf von Max Ohnefalsch-Richter.

H 12,6 cm. – L 14,5 cm. – B 9,6 cm. – Dm Maul 1,5 cm. – Gewicht 110 g. – Füllvolumen 35,54 ml.

Karageorghis 1999, 80–81 Nr. 19.

Zustand: Vollständig erhalten. Farbe teils abgerieben, besonders von den Hörnern, teilweise abgeplatzt; die Pinselkontur ist erhalten. Glättspuren an den Beinen und im Nasenbereich. Auf einer Seite zwischen dem Wellendekor mit schwarzer Tusche in Lateinschrift geschrieben: 16132 *Cypern*.

Material: Scherben sehr fein gemagert, grün-beige (pale yellow) 5 Y 8/3; Überzug hell-beige (pale yellow) 2.5 Y 8/2. Dunkelbraune (dark brown) 7.5 YR 3/3 matt glänzende Bemalung.

Herstellung: Handgeformt; herstellungsbedingte Naht ist innen nur entlang des Rückens zu sehen.

Form: Symmetrischer, bootförmiger Gefäßkörper mit geradem, zum Kopf hin abfallendem Rücken und halbkreis/sackförmigem Bauch, der in einen spitzen Schwanz endet und auf vier unterschiedlich langen und dicken Stummelbeinen steht. Die Kopfseite ist flach hoch gezogen und mündet in sichelförmige Hörner; heraus ragt eine spitze Nase mit zwei seitlichen Einstichen und darunter einer kleinen Querrippe. Am Hals eine leicht ausgestülpte, runde Öffnung als Maul. Auf dem Rücken durchbohrter Ösengriff.

Dekor: Auf der Rückenkante ein Streifen; parallel dazu auf jeder Seite des Gefäßkörpers vier nicht parallele, breite Wellenbänder (Kunisch 1998, Abb. 8a); eines auf dem Bauch zwischen den Beinen durch und eines quer zwischen den Beinen. Auf den Hörnern umlaufende Streifen, einer von Stirn über Nase bis Ausguss.

White Painted III–IV (string hole style), Mittelzyprisch III

Zur Herstellung: Guggisberg 1996, 7 f. und 12 f.

Zur Form: Allgemein: Morris 1985, 184–187. Zur Tierhohlplastik: Misch 1992, 170. Mit vier Beinen und Ösengriff gibt es kein Vergleichsexemplar; sehr ähnlich mit drei Beinen: Decaudin 1987, Taf. XXXIX, 23 (Lyon, Musée des Beaux-arts, Inv. H. 1923); New York, Metropolitan Museum: Accession Nr. 74.51.1291 (Myres 1914, Nr. 58, EC I–III); mit Bügelgriff: Katalog Gießen, Nr. 16 (Inv. K II-22/10); Copenhagen 2001, Nr. 26 (CVA Kopenhagen Taf. 22, 13); mit geweihähnlichem Kopfschmuck: SIMA XX, 20, Nr. 96 (Inv.-Nr. 47.355); Morris

1985, Taf. 217 a (DM-HWP-61); mit vogelähnlichem Kopf: Decaudin 1987, LXXII, 5 (Musée d'Orléans, Inv. A 7847); LXXXIX, 10 (Saint-Omer, Inv. 5105); CVA Louvre 4 Taf. 5, 6; ähnlich kleiner: Athen 2003, Nr. 64 (Inv.-Nr. 11955, MC II–III); in Red Polished Ware: New York, Metropolitan Museum, Accession Nr. 74.51.800 (EC I–III); Cyprus, Department of Antiquity: Inv.-Nr. 1949/XI-10/2, T8/96 (z. Z. Nikosia, Leventis Museum A/2003/0 214), CVA KHM 4 Taf. 16, 4 (Vogel); SCE IV, 1 B, Abb. XV, 7 Seite 62, d.

Zum Dekor: Zoomorphe Gefäße MC–LC mit waagrechten Wellenbändern: F. Brein (Hrsg.), Bronzezeitliche und geometrische Keramik. Archaische Lokalstile, Kataloge der archäologischen Sammlung der Universität Wien II (Wien 1999) Nr. 11 (Inv. 1403); Pierides 1985, Nr. 86; SH III: Guggisberg 1996, Taf. 7, 1 (98, Athen, National Museum, Inv. 13 063); 2 (99, Athen, National Museum, Inv. 13 338); Taf. 29, 7; Taf. 49, 5 (652, AO unbekannt, Kamid el-Lotz »Tempel T2, Hof E«); Taf. 51, 1 (675, Boston, Museum of Fine Arts, Inv. 69.1144); 5 (680, München, Staatliche Antikensammlung, Inv. 16); ähnlich: CVA Mainz RGZM 1 Taf. 2, 6–7: Zweigespann (Plastik) Mykenisch III B; Taf. 5, 10–14: Vogelaskoi, SH IIIA2. Parallel angeordnete Wellenbänder auf Gefäßen der Proto White Painted Ware: Alaas 1975, Taf. XXII, XXIII und XL, XLI. Ein in der mykenischen Tierkeramik sehr häufig gebrauchtes Dekorationsmuster: Guggisberg 1996, 285, Tabelle 1.

Zur Datierung: Die Form tritt bereits EC III auf als Red Polished: New York, Metropolitan Museum, Accession Nr. 74.51.1291; vermehrt in MC II–III: Katalog Gießen, supra; Copenhagen 2001, supra; SIMA XX, 20, Nr. 96 (Inv. 47.355, WP IV, MC II–III); Decaudin 1987, supra. Tierhohlplastiken nach Misch 1992 aber erst in der Spätbronzezeit (LC I). Der Dekor wird noch im Protogeometrischen verwendet: Kunisch 1998, Abb. 8a.

6–7. Askos in zoomorpher Gestalt

Beilage 1, 2.

Inv.-Nr. V 1078. Aus Idalion. 1869. Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola, Larnaka.

H 9,7 cm. – L 15,6 cm. – B 4,7 cm. – Gewicht 134 g. – Füllvolumen 104,12 ml.

Karageorghis 1999, 80–81 Nr. 20.

Zustand: Vollständig erhalten. Farbe teilweise abgerieben bzw. abgeblättert, teilweise wie kraquelliert. Stellenweise Sinterkrusten, Henkel vollkommen verkrustet; vereinzelt kleine Kalkabsprengungen.

Material: Scherben sehr fein gemagert; Überzug gleich, beige (yellow) 10 YR 7/4–8/4. Rot-braune bis dunkelbraune Bemalung.

Herstellung: Die rechte und linke Körperhälfte sind aus Matrizen gezogen; Henkel separat angefügt.

Form: Tierförmiger Körper in Rechteckform mit vier Stummelbeinen; steht nicht selbständig. Schräger, röhrenförmiger, sich zum Ausguss verjüngender Hals mit Kleeblattmündung. Kurzer, spitzer, nach unten gebogener Schwanz. Bügelhenkel auf dem Rücken.

Dekor: Um den gesamten Körper, über Hals und Rücken, zwei umlaufende breite Streifen, dazwischen ein Zickzackmuster aus Doppellinien; ein Streifen verläuft quer über die Brust und ein Streifenpaar unter dem Schwanz. Auf dem Rücken sind die breiten Streifen durch je vier Querstriche beidseits des Henkels verbunden. Im Mündungsknick und darunter sind je ein Blockstreifen; am Mündungsrand innen und außen ein Streifen. Henkel innen und außen bemalt.

White Painted V, Mittelzyprisch III

Zur Form: Allgemein: Misch 1992, 117, Abb. 100. Zum Erscheinungsbild eines Stiers: A. Caubet – R. S. Merrillées, Les askoi anthropomorphes et zoomorphes aux périodes CA et CM, in: Karageorghis et alia 1997, 16 f.; s. hier identisch bis auf die Mündung: IV 3866 (Taf. 1, 8–9); SCE IV, 1 B, Abb. XVIII, 3; Beirut 2009, Kat.Nr. 33 (Inv.-Nr. 818); Louvre 1998, Nr. 71 (AO 22838); 85 (AO 1302); I. Nicolaou – K. Nicolaou, Kazaphani, A Middle/Late Cypriot Tomb at Kazaphani – Ayios Andronikos: T. 2A, B (Nikosia 1989), Taf. XVII, 39, 221; Decaudin 1987, Taf. XLIX 14 (Marseille, Musée Château Borély, Inv. 2788); Taf. LXXXIX 12 (Saint-Omer, Musée Hôtel Sandelin, Inv. 5104); Lo Porto 1986, Taf. 5, 45 (Inv.-Nr. 3930); Pierides 1985, Nr. 86, 87; CVA Madrid 1 Taf. 1, 4; CVA British Museum 2 Taf. 9, 5 [British Museum Nr. 1898, 1201.159; J. Johnson, Maroni de Chypre, SIMA LIX (Göteborg 1980), Taf. XXXVIII, 190 (tombe 24)]; New York, Metropolitan Museum Accession Nr. 74.51.828 (Myres 1914, Nr. 212); Carlotta, Inv.-Nr. MM Acc 0881; Inv.-Nr. MM Acc 0356.

Zum Dekor: Zickzackmuster üblicherweise einfach – hier in Doppellinie: V. Karageorghis et alia, Art of Ancient Cyprus in the Fitzwilliam Museum, Cambridge (Nikosia 1999), Nr. 38 (GR.4.1977, White Painted Ware, LC III–CG I); Decaudin 1987, Taf. LXXXIX 12; Dreifachlinie: Carlotta, MM Acc 0356; einfaches Zickzackmuster: Louvre 1998, Nr. 85; Pierides 1985, Nr. 87; CVA Madrid 1 Taf. 1, 4.

Zur Datierung: EC bis MC: Caubet – Merrillées, supra 17. MC III, IA: Misch 1992, 117; I. Nicolaou – K. Nicolaou, Kazaphani. A Middle/Late Cypriot Tomb at Kazaphani – Ayios Andronikos: T. 2A, B (Nikosia 1989) 78.

8–9. Askos in zoomorpher Gestalt

Beilage 1, 3.

Inv.-Nr. IV 3866. 1940. Übernahme Österreichisches Museum Wien, 1941 inventarisiert.

H 9,7 cm. – L 14,3 cm. – B 3,9 cm. – Gewicht 120 g. – Füllvolumen 110,7 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Oberfläche teils abgeplatzt und teils von einer geschlossenen Sinterkruste überzogen; stellenweise abgerieben; Bemalung verwischt. An den Bein-stummeln grobe Werkzeugspuren. Kleine Auswitterungen im Ton.

Material: Scherben fein gemagert, beige (very pale brown) 10 YR 7/4; Überzug dunkelbeige, sehr schmutzig (pale brown) 10 YR 6/3. Schwarze Bemalung.

Herstellung: Die rechte und linke Körperhälfte sind aus Matrizen gezogen; Henkel separat angefügt.

Form: Tierförmiger Körper in Rechteckform mit vier Stummelbeinen. Schräger, röhrenförmiger, sich zum Ausguss verjüngender Hals öffnet sich zu trompetenförmiger Mündung, die zu einem spitzen Dreieck zugeschnitten ist. Eingedrehter, stummelförmiger Schwanz; über der Körpermitte ein runder Bügelhenkel.

Dekor: Um den gesamten Körper, über Hals und Rücken, drei umlaufende, horizontale Linien, über die eine vertikale Zickzacklinien gezogen ist, ein Querstrich über die Brust. Vorderfüße und Stummelschwanz bemalt; Henkel außen.

White Painted V, Mittelzyprisch III

Zur Form: s. hier V 1078 (Taf. 1, 6–7). Zur Mündung: Misch 1992, Abb. 81 (kykladisch).

Zum Dekor: Mit drei Horizontallinien und einfacher Zickzacklinie: Louvre 1998, Nr. 71; CVA Madrid 1 Taf. 1, 4.

Zur Datierung: s. hier V 1078 (Taf. 1, 6–7).

TAFEL 2

1–2. Schale

Beilage 2, 1.

Inv.-Nr. IV 4386. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 5,6 cm. – Dm Boden 5,2 cm. – Dm mit Henkeln 19 cm. – Dm Mündung 17 cm. – Gewicht 167 g. – Füllvolumen 609 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Innen teils großflächige und außen wenig weiße Sinterkrusten. Zahlreiche kleine Kalkabsprengungen; grobe Einschlüsse und kurze Risse an der Oberfläche.

Material: Scherben sehr grob gemagert, weiß-rosa (pink) 7.5 YR 7/3–8/3; Überzug rau, in Tonfarbe. Dunkelbraune (dark reddish brown) 2.5 YR 2.5/3 und rot-braune (red) 2.5 YR 4/8 Bemalung.

Form: Flach konisch verlaufende Schale mit hoher, steiler, leicht eingezogener Mündung auf niederer scheibenförmiger Basis, die wenig eingezogen ist. Unter der Mündung setzen zwei horizontale, kurze Bandhenkel an.

Dekor: Außen: an der Mündung zwei schwarze und dazwischen ein brauner Streifen. Innen: im Knick des Standrings und der Mündung je ein Set aus zwei breiten roten Streifen.

Painted, Wheelmade Ware, Spätzyprisch IIC (R. Jung)

Zur Form: Imitation einer mykenischen Schale: M. Yon – V. Karageorghis – N. Hirschfeld, *Céramique mycénienne d'Ougarit* (Paris 2000), Kat.Nr. 456 (AO 19202); 457 (AO 829); 458 (AO 820+821); 459 (AO 813); 460 (AO 745); Furumark 1992, 296 (Bonn Akademisches Kunstmuseum, Inv.-Nr. 780, aus Zypern, SH IIIB); F. G. Maier – M.-L. Wartburg, *Excavations at Kouklia, RDAC 1985, 100–125*, Abb. 14: Typus IA (Palaepaphos, LC III); C. Harcum – D. Robinson, *A Catalogue of Greek Vases in the Royal Ontario Museum of Archaeology II* (Toronto 1930), Taf. 20, 230; Kition I, Nr. 261, 262; *Excavations at Kouklia (Palaepaphos) o. J. Thirteenth Preliminary Report: Seasons 1983 and 1984* (Appendix).

Zum Dekor: Innen fehlt der übliche Zentralpunkt. Der Dekor auf diesem Schalentyp ist an sich selten.

Zur Datierung: LC IIC–LC IIIA: F. G. Maier, *A note on shallow bowls, RDAC 1985, 122–125*.

3–4. Schale

Beilage 2, 2.

Inv.-Nr. IV 4546. 1895 Kauf von Max Ohnefalsch-Richter. 1981 Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien.

H 7,3 cm. – Dm Standring 8,8 cm. – Dm mit Henkel 23 cm. – Dm Mündung 22 cm. – Gewicht 749 g. – Füllvolumen 1200 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Ausbruch an der Mündung. Am Boden innen dreistrahlig Riss. Innen Glättungsspuren; insgesamt eher raue Oberfläche mit länglichen Auswitterungen von organischen Beimengungen; Werkzeugspuren. Innen versintert sowie in der Hohlkehle unter der Mündung.

Material: Scherben wenig fein gemagert, rosa (pink) 7.5 YR 7/4; Überzug beige (pale yellow) 2.5 Y 8/2.

Form: Weit ausladende, hemisphärische Schale auf breitem Standring. In dem senkrechten Mündungsrand außen eine seichte, umlaufende Hohlkehle, in der ein waagrecht, durchbohrter Spulenhaken sitzt.

Plain White, Wheel-made I, Spätzyprisch IIB–C (R. Jung)

Zur Form: Identisch: Enkomi IIIa, Taf. 196, 7 (Nr. 164); Taf. 206, 42 (Nr. 298); Taf. 207, 37 (Nr. 219), Taf. 209, 41 (Nr. 36); Taf. 210, 29 (Nr. 132); 30 (Nr. 33); 32 (Nr. 101). British Museum Nr. 1899,1229.27; 1897.0401.1028; Carlotta, Inv.-Nr. MM Acc 0348.0349; Henkel unter Hohlkehle: J.-E. Lagarce, *Alasia IV* (Paris 1985), Abb. 37, 201 (Inv. 20.244); 202 (Inv. 20.217); 203 (Inv. 20.216) 204 (Inv. 20.218); 205 (Inv. 20.220); 206 (Inv. 20.219); Abb. 38, Nr. 207 (Inv. 20.221); 208 (Inv. 20.222); 209 (Inv. 20.223), alle: Nikosia, Cyprus Museum; Enkomi IIIa, Taf. 203, 41 (Nr. 403); Taf. 205, 47 (Nr. 404); SCE IV, 1C, Abb. LXI, 10 (Stockholm, Mediterranean and Near Eastern Antiquities, Acc 366); Carlotta, Inv.-Nr. E. 011:64; Inv.-Nr. E. 011:175; Inv.-Nr. E. 011:216; Inv.-Nr. E. 013:126.

Zur Datierung: Spätzyprisch (LC) II bzw. (LC) III: Lagarce 1985, supra 127; Enkomi I, 374; 391 (second, third and fourth burial layer).

TAFEL 3

1–4. Askos in zoomorpher Gestalt

Beilage 2, 3.

Inv.-Nr. V 1077. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 13,3 cm. – L 15,5 cm. – Dm Gefäßkörper 5,7 cm. – Dm Mündung 3,7 cm. – Gewicht 262 g. – Füllvolumen 203 ml.

Karageorghis 1999, Nr. 30.

Zustand: Linkes Ohr abgebrochen. Von den Hinterbeinen ausgehend bogenförmiger Sprung, der teils über den Bauch zieht. Am Rumpf horizontale Glättspuren. Oberfläche teilweise abgeplatzt; Kalkabsprengungen. Teilweise helle Sinterkrusten und schwarze Sinterflecken.

Material: Scherben fein gemagert, hell-orange (yellowish red) 5 YR 6/8; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 7/3. Grau-braune Bemalung.

Herstellung: Töpferscheibe und handgeformt.

Form: Zylindrischer Gefäßkörper auf vier Stummelbeinen. Schräg verlaufender zylindrischer Hals mit Kopf in Tierform und kleiner runder Öffnung als Maul; kleine sichelförmige Hörner und seitlich abstehende Ohren. Auf dem Rücken wenig schräg verlaufender, zylindrischer Einguss mit trichterförmiger Mündung. Rundstabenkel von Mündung bis Rückenende. Schwanz und Wamme in Gestalt eines Grates bis zum Bauch verlaufend.

Dekor: Auf jeder Seite des Gefäßkörpers eine Schabracke in Gestalt einer kreuzschraffierten Doppelaxt (Kunisch 1998, Abb. 56b), die bis in die Beine reicht. Drei parallele Linien und zwei Wellenbänder als Bauchgurt; als oberer Schabrackensaum zwei Parallellinien ein Wellenband rahmend. Streifen seitlich des Schwanz- und Halsgrates bis über das Maul; zwischen den Ohren und am Halsrücken sich kreuzende Linien. Augen als Kreis mit Punkt gemalt. Entlang des Mündungsrandes sind kurze Striche; auf dem Henkelrücken zwei sich kreuzende Linien.

Proto White Painted, Spätzyprisch IIIB

Zur Herstellung: Den Rumpf betreffend: Guggisberg 1996, 14: Methode 10, Abb. 10.

Zur Form: sehr ähnlich mit kurzem Ausguss: CVA British Museum 2 Taf. 9, 8 [Nr. 1898,1201.160: J. Johnson, *Maroni de Chypre, SIMA LIX* (Göteborg 1980), Taf. XXXVIII, 191 (tombe 24)]; zur Formentwicklung (Vogelrhyta): Misch 1992, 171 Typus A; nach Otto 1978, Abb. 1, 15 Typ 2: Typus Ausguss mit Tülle auf dem Rücken: Misch 1992, 171, Abb. 148a (s. Karageorghis 1999, Kat.Nr. 30). Zu „barrel-shaped body“: P. Åström, *The Late Cypriote Bronze Age, SCE IV, 1C* (Lund 1972) 120 f.; H. Buchholz – V. Karageorghis, *Altägäis und Altkypros* (Leipzig 1972), 1577 (LC I, aus Achera Grab 1 Nr. 1). Die Hörner weisen das Tier als Rind aus.

Zum Dekor: Ornament als Schabracke: Guggisberg 1996, 287 f.; Taf. 8, 1–4 (111, Tiryns, Mag.Inv. 26145); Taf. 10, 1 (156, Athen, National Museum, Inv. 13290); Taf. 22, 3

(292, Skyros, Archäologisches Museum, Inv. A 345); Taf. 30, 4 (422, Kos, Archäologisches Museum, Inv. unbekannt); Taf. 34, 3 (442, Rhodos, Archäologisches Museum, Inv. 12727); Buchholz – Karageorghis 1972, supra; kreuzschraffiertes Sanduhrmotiv: Kourou 1997, Taf. XXV d (Alt Paphos 3, Taf. CLXXI, 15, CG III). Kopflinien: CVA British Museum 2 Taf. 9, 8.

5–7. Askos? in Form eines Schiffes

Beilage 2, 4.

Inv.-Nr. V 1447. Aus Lapithos. 1884 Kauf von Max Ohnefalsch-Richter.

H 13,3 cm. – Länge 21,8 cm. – maximale Breite 5,4 cm. – Gewicht 347 g. – Füllvolumen 156,71 ml.

Karageorghis 1999, Nr. 32. – W. Seipel, Aphrodite und ihre Schwestern: 9000 Jahre Zypern, Ausstellungskatalog Schloßmuseum Linz (Linz 1988) Beiheft 18. – M. Ohnefalsch-Richter, Kypros, die Bibel und Homer (Berlin 1893) Taf. XCVIII, 9. – L. Basch, Le musée imaginaire de la marine antique (Athen 1987) 148 f.

Zustand: Heck oder Bug abgebrochen. Zahlreiche kleine Kalkabsprengungen. Bemalung stellenweise abgerieben. Feine Glättspuren entlang des Gefäßkörpers. Sinterkrusten auf der Bruchstelle.

Material: Scherben fein gemagert, vermutlich im Bereich von (light reddish brown) 5 YR 6/4; Überzug braun (brownish yellow) 10 YR 6/6. Bemalung rot bis dunkelbraun.

Form: Schiff förmiger Gefäßkörper auf konvexer Stellfläche, die vom Bug zum Heck bogenförmig anhebt. Bug im Querschnitt etwa rund um innen kleine Hohlröhre. Spitz zusammenlaufendes Heck steigt in spitzem Winkel zum Rumpf an und endet schlangenförmig, in fast rechtwinkelig abgebo- genem Hals mit Kopf. Hoch gezogener, breiter Bügelhenkel. Kleines Luftloch im aufsteigenden Heck.

Dekor: Entlang der Bugkante Dreieckskette auf die drei parallele Linien folgen. Steuerbord und Backbord sind unterschiedlich dekoriert. Bis zum Bug folgen auf einer Grundlinie schraffierte und gegitterte Dreiecke, die an der Oberkante von einem Streifen begrenzt werden; auf dem „Deck“ sind diese beiden Streifen durch Parallelstriche verbunden. Linie auf dem Rücken der Schlange, ansonsten parallele Striche. Streifen an den Henkelkanten mit parallelen Strichen verbunden. Auf der unbemalten Unterseite kleine Farbklecke.

Proto White Painted Ware, Spätzyprisch IIIB

Zur Herstellung: Aus zwei Matrizen geformt und an der Oberseite zusammengedrückt; gewölbter Boden separat angefügt. Der breite Henkel ist aus drei parallelen Wülsten zusammengefügt.

Zur Form: Identisch, aber auf drei Füßchen: Cyprus Museum, Nikosia Inv.-Nr. 1943/V-29/1; s. V. Karageorghis, Early Cyprus. Crossroads of the Mediterranean (J. Paul Getty Museum 2002) Abb. 239. 240 [Cyprus Museum, Nikosia: Inv.-Nr. 108 (Lapithos)]; A. Pieridou, An Early Cypro-Geometric Tomb at Lapithos, RDAC 1965, 87 Nr. 108 Taf. X 9/108;

V. Karageorghis, Ancient Cyprus. 9000 Years of Culture (Nikosia 2012) 93. Es gibt ein kleines Brennloch vor dem hoch aufragenden Bug; im aufsteigenden Heck eine kleine Hohlröhre; beide Öffnungen sind zum Ein- und Ausgießen ungeeignet, daher ist es ein Schiffsmodell: H. Matthäus, Zeitenwende im Mittelmeergebiet: Kunst und Kultur Zyperns zwischen 1100 und 750 v. Chr., in: R. Bol (Hrsg.), Zypern – Insel im Schnittpunkt interkultureller Kontakte (Münster 2009) 144 Abb. 4; Vorderteil als Rammbug ausgeformt. Schiffstypus: M. Wedde, Towards a hermeneutics of Aegean Bronze Age ship imagery (Mannheim u. a. 2000) vergleichbar mit der Schiffszeichnung 655 (SH IIIC).

Zum Dekor: Gegitterte Dreiecke am Schiffsrumpf: Karageorghis 2002, supra Abb. 240; Dreieckskette entlang der Bugkante: ders., Abb. 239.

TAFEL 4

1–6. Askos in Entenform

Beilage 3, 1. Abbildung 1.

Inv.-Nr. V 1448. Aus Grab in Lapithos. 1884 Kauf von Max Ohnefalsch-Richter.

H 13,9 cm. – Länge 24,2 cm. – Breite 9,6 cm. – Gewicht 390 g. – Füllvolumen 401,36 ml.

Ohnefalsch-Richter 1893, Taf. XCVIII, 6. – Desborough 1972, 259. – Karageorghis 1999, Nr. 31. – Karageorghis 2004, 135.

Zustand: Gusstülle hinter dem Henkel und die Hälfte der Schnabelmündung abgebrochen. Schwarze Bemalung stellenweise abgerieben, an einer Stelle rot verfärbt; an Hals, Kopf und Beinen wie kraquelliert. Zahlreiche kleine Kalkabsprengungen. Im Schnabelausguss dicke Sinterkruste. Stellenweise kleine Cuts. Stellenweise weißer Sinterschleier.

Material: Scherben fein gemagert, grau-orange (pale red – light reddish brown) 2.5 YR 6/2–7/3; Überzug beige (light reddish brown) 2.5 Y 7/3. Schwarze Bemalung.

Herstellung: Aus scheibengedrehter Schale.

Form: Entenförmiger Gefäßkörper mit senkrecht aufsteigendem Hals und waagrechttem Kopf mit Trichter- mündung; Körper endet in kurzem flachem, abgerundetem Schwanz; zwischen Schwanz und Henkel separat angesetzte Gusstülle. Steht auf zwei kurzen, sich stark verbreiternden Füßen. Auf dem Rücken hochgezogener Bügelhenkel. Kügelchen als Augen anmodelliert.

Dekor: Auf dem Gefäßkörper Dreieckskette zwischen Linien, darüber gegenständige Diagonalen in Horizontalfeld (Kunisch 1998, Abb. 6a), die oben von einem Leiterdekor abgeschlossen sind, der vom Schwanz bis zum Hals reicht. Um den Hals zwei umlaufende Streifen. Augen aus je einem Punkt und Kreis; Mündung außen schwarz bemalt; seitlich und über den Kopf verlaufende Parallellinien, die am Hinterkopf durch fünf Striche verbunden sind; um das Maul umlaufende Linie. Auf dem Rücken verbinden sieben Linien unter dem Henkel das Leitermotiv; von Gusstülle bis Schwanzende sechs gestapelte Winkel in Richtung Henkel

angeordnet. Beine und Füße auch auf der Unterseite schwarz bemalt; am Bauch klecksartig ausgeronnen. Henkelkanten eingefasst und mit Querstrichen verbunden.

Proto White Painted, Spätzyprisch IIIB

Zur Herstellung: Aus scheibengedrehter, halbkugelige Schale: Guggisberg 1996, Abb. 7.

Zur Form: Allgemein: V. R. Desborough, Bird Vases, Kretika chronika 24 (1972), 245–277, besonders: Typus Ia nach Nr. 10 (Palaepaphos); wird als „without spout“ beschrieben, da die Bruchstelle der Gusstülle hinter dem Henkel auf der Abbildung bei Ohnefalsch-Richter geschlossen gezeichnet wurde; auf Abb. 1 mit ergänzter Tülle; vergleichbar mit dem Pferderyton: V. Karageorghis et alia, Ancient Art from Cyprus: The Cesnola Collection in The Metropolitan Museum of Art (New York 2000) Nr. 74; CVA Kopenhagen Taf. 25, 1 (Copenhagen 2001, 33 Nr. 62); Misch 1992, Abb. 151–156 (Submykenisch); Typus B: Abb. 168 (Proto White Painted). Separater Ausguss hinter Bügel: Guggisberg 1996, Taf. 29, 7 (412, Kamini, Kammergrab); Alaas 1975, Taf. XIII, 11; LX, 11. RDAC 1967, 9, Abb. 10 (Palaepaphos, Grab). Schnabel als Trichtermündung: Guggisberg 1996, Taf. 14, 1 (198, Patras, Archäologisches Museum Inv.-Nr. PM 362); Misch 1992, Abb. 178 (Proto geometrisch); Alt Paphos 3, Taf. CX, 26 (CG I); RDAC 1970, 100 Taf. XVI, 8 (Bichrome III, CG III); CVA Zypern Private Collections I Taf. 34, 3. 4 (LC III). Typus mit ausgebildeten Füßen und Schwimmhäuten ist einmalig – ermöglicht das Stehen anstelle der üblichen drei Stützstreben, s. Desborough 1972, supra, 259.

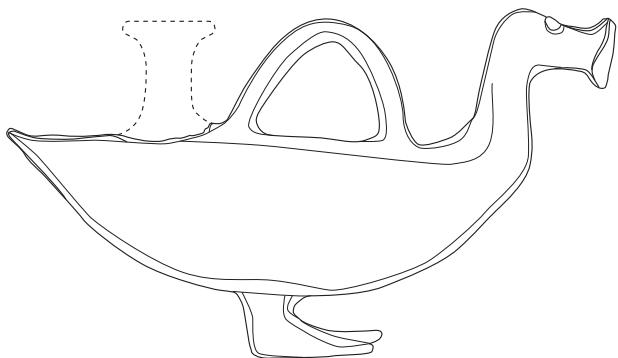


Abb. 1: IV 1448 mit ergänzter Gußtülle, im Maßstab 1:3.

Zum Dekor: Gegenständige Schraffuren aus separat aufgetragenen Pinselstrichen, ein im Mittelzyprischen häufiger Dekor auf Gefäßen verschiedener Form: Katalog Gießen, Nr. 17 (Inv. K II-21/09, MC II–III); Coldstream, GGP, Taf. 32 a (Athen, Marmariani 92); Kourou 1997, Taf. XXIV c (Lapithos, LC IIIB); XXVI b (Lapithos, CG I); CVA Louvre 4 Taf. 4, 7. 9 (MC); Decaudin 1987, Taf. LXXXVIII, 3 (Musée de l'Hôtel Sandelin Inv. 5089).

Zur Datierung: Allgemein: spätzyprisch bis frühgeometrisch: Desborough 1972, supra, 258.

TAFEL 5

1–4. Askos in zoomorpher Gestalt

Beilage 3, 2.

Inv.-Nr. IV 1536. 1879. Geschenk von Emanuel Graf Ludolf, Madrid.

H 13,4 cm. – Dm Fuß 3,5 cm. – Dm Mitte 7,3 cm. – Dm mit Ausguss 9,8 cm. – Gewicht 185 g. – Füllvolumen 175,72 ml.

Karageorghis 1999, Nr. 29.

Zustand: Ausguss (Schwanzteil) knapp über der Schulter abgebrochen; kleiner Riss im Boden; winzige Kalkabsprengungen. Farbe teilweise abgerieben bzw. verblasst und stellenweise rissig. Glättspuren am Tierhals. Kleine Hohlräume.

Material: Scherben sehr fein gemagert, beige (pale yellow) 2.5 Y 7/4; Überzug Tonfarben. Braunrote bis schwarze Bemalung unregelmäßig dick aufgetragen.

Form: Auf niederem konischem Fuß ein hoher zylindrischer Gefäßkörper. Mit Wulst abgesetzt geschlossene, flach ansteigende Schulter mit zylindrischem Knauf im Zentrum; darüber spannt sich ein doppelter Bügelhenkel; an der Schulterkante, neben den Henkelansätzen befindet sich je eine Öffnungsröhre, in zoomorpher Gestalt, ähnlich einem Pferd-köpfchen, dessen Maul zu einem runden Trichter ausgeformt ist; kleine spitze Ohren, kugelförmige Augen und Mähne als Steg angarniert; der andere Röhrenauguss ist abgebrochen.

Dekor: Konischer Fuß bemalt. Auf der unteren Kante des Gefäßkörpers ein breiter Streifen, darüber ein schmaler, darüber zwei Dekorbänder: verschränkt schraffierte Dreiecke (Kunisch 1998, Abb. 6c), darüber eine horizontale Rautenkette schwarz (Kunisch 1998, Abb. 43e), Schulterkante ist mit dicken vertikalen Strichen dekoriert. Auf der Schulter zu beiden Seiten des Henkels je drei mit der Spitze zur Mitte gerichtete, gegitterte Dreiecke; zwei mit doppeltem Umriss, eins davon schwarz ausgefüllt. Die Henkelkanten sind bemalt und mit Querstrichen verbunden. Die Ausgüsse sind zu beiden Seiten mit einer durchgehenden Linie verbunden; Knauf bemalt. Vom Ausgussmaul über Mähne und Hals vier Paare von Vertikallinien, die auf Brust und Schnauze mit Querstrichen verbunden sind.

Proto-White Painted, Spätzyprisch IIIB

Zum Material: Zur hochwertigen Qualität der Scherben in Proto White Painted s. Alaas 1975, 46.

Zu Form und Dekor: Ähnlich mit kürzerem Gefäßkörper: Alaas 1975, Taf. VII Nr. 3; Taf. XXXVII, K2; CVA Zypern 1 Taf. 35, 5–6 (N. Kourou, Cypriote Zoomorphic Askoi of the Early Iron Age, in: Karageorghis et alia 1997, XXIV c, aus Lapithos).

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. VII, 4 (Carlotta, Inv.-Nr. L. 420:039) und 5 (Carlotta, Inv.-Nr. L. 406:007). Allgemein zum zoomorphen Askos und seiner Herkunft vom Typus der mykenischen „stirrup jar“ s. Kourou 1997, supra, 89–106; mit Tierkopfprotome gehen sie auf Basing-Vorläufer zurück, s. Misch 1992, 197. Hoher zylindrischer Gefäßkörper mit konischem Fuß: CVA Zypern 1 Taf. 36, 9; gedrungener Gefäßkörper: Alaas 1975, Taf. VII, 3; Taf. XXXVII,

K2. K3; CVA Zypern 1 Taf. 35, 3 (Kourou 1997, supra Taf. XXIV, c). Mit nur einer senkrecht aufsteigenden Öffnungsröhre: Karageorghis et alia 2003, Kat.Nr. 126 (Lapithos Grab 240, Carlotta, Inv.-Nr. L.420:038, Proto Bichrome, CG I); Alt Paphos 3, Taf. XXXV, 30. Zoomorphe Trichteröffnung in Form eines Pferdekopfes: New York, Metropolitan Museum Accession Nr. 74.51.829 (Myres 1914, Nr. 411); Alaas 1975, Taf. VII, 3; XXXVII, K2. K3; RDAC 1974, Taf. XVII, 6, 105 (Sotheby Catalogue 11-7-67, Lot. 280). Ähnlich ohne zoomorphe Mündung: S. Hadjisavvas, Principal Acquisitions by the Museums, 1. Nicosia, Cyprus Museum, AnnRepCyp 1996 (Nikosia 2003), Abb. 42 (Museum Nikosia, Inv. Nr. 1996/X-11/1).

Zum Dekor: Schulter und teilweise Zylinder einer Kanne: CVA Zypern 1 Taf. 36, 9; verschränkt schraffierte Dreiecke: seit LC II ein gängiges Motiv – als waagrechter Fries: Pierides 1985, Nr. 123. 131; A. Hermary – J. R. Mertens, The Cesnola Collection of Cypriot Art: Stone Sculpture (New York 2014) 402, Nr. 576 (Online Publication, New York:

The Metropolitan Museum of Art; Cholorite Amphoriskos, Accession Nr. 74.51.5057a); Alaas 1975, Taf. VII Nr.10; Taf. X Nr. 9. 14; CVA Zypern 1 Taf. 36, 9; CVA Zypern 2 Taf. 22, 1-4 (mykenisch); CG I: Karageorghis et alia 2003, Nr. 129; Alt Paphos 3, Taf. XLV, 66 und Abb. LXIX, 66; Taf. CLI, 20 und Abb. CXLVII, 20; CA I: Tel Aviv 1997, Nr. 57 (Inv.-Nr. MHP 19560, Bichrome IV, CA I); British Museum Nr. 1869,0604.12. Schwarze Rautenkette: (tritt im attisch und ostgriechisch Spätgeometrischen auf, s. Kunisch 1998, Abb. 43e; im zyprischen üblicherweise gegittert) Alaas 1975, Taf. V Nr. 8. Gegitterte, ungerahmte Dreiecke auf der Schulter: Alaas 1975, Taf. V Nr. 7 und 8; Taf. VII Nr. 3; New York, Metropolitan Museum, Accession Nr. 74.51.829; Alt Paphos 3, Taf. XXXIX, 16. 17; Taf. XCV, Pyre A:5; Taf. CV, 122. 193.

Zur Datierung: allgemein: Alaas 1975, 46-47. Protomen sind eher in LC IIIB vertreten: Kourou 1997, supra 93. Proto White Painted: anhand der Scherbe: Alaas 1975, 46. CG I: Kourou 1997, supra, Taf. XIV c, 91 f. nach Kontexten.

EISENZEIT

TAFEL 6

1–3. Flache Schale

Beilage 4, 1.

Inv.-Nr. IV 1795. Aus Idalion. 1890. Tausch, Max Ohnefalsch-Richter.

H 3 cm. – Dm Basis 16,4 cm. – Dm Mündung 21,3 cm. – Dm mit Henkel 28,3 cm. – Gewicht 524 g. – Füllvolumen 373,68 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Farbe und Überzug stellenweise abgerieben; Kalkabsprengungen. Innen von einem Sinterschleier überzogen, stellenweise kleine Sinterkristalle; helle Flecken. Kammähnliche Werkzeugspuren auf der Stellfläche.

Material: Scherben braun (strong brown) 7.5 YR 5/6; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 8/3. Schwarze und rote (red) (2.5 YR 4/6) Bemalung.

Form: Sehr flache Schale mit weit ausladender, niedriger Wand auf abgesetzter großer flacher Basis bzw. Standfläche. Mündungsrand horizontal, glatt abgezogen. Außenseite Riffelung mit unterschiedlich breiten Graten. Zwei gegenständige, horizontale Rundstabhenkel mit Sporn setzen an der Mündung an.

Dekor: Außen: im Zentrum der Stellfläche ein großer schwarzer Punkt, der in knappem Abstand von einem roten Blockstreifen umgeben ist; daran anschließend ein Set aus fünf konzentrischen Kreisen. Darauf vier bzw. je zwei gegenständige kleine schwarze Dreiecke auf deren Spitze je ein kreuzschraffiertes Dreieck mit Doppelrahmung sitzt. Eingefasst ist die Standfläche von einem an der Kante entlang laufenden Leitermotiv. Gesamter Henkel, Riffelung, Mündungsrand und Henkel schwarz bemalt. Innen: im Zentrum großer schwarzer Punkt aus dem eine Spirale in sieben Windungen wächst und in einem breiten schwarzen Blockstreifen abschließt.

Black Slip Bichrome I, Zyprisch-geometrisch I

Zur Form und Gattung: Allgemein: Adelman 1976, 92–107, 102, Anm. 4 und zu dem seltenen Verhältnis H – Dm Boden – Dm Mündung: 94–95, Abb. 8, Profil 4.3; s. hier IV 4428 (Taf. 7, 1–3); sehr ähnlich: Adelman 1976, 28–31 (Kythrea Gruppe 4); 50–52 (Lapithos Gruppe 1); Bichrome II und Black Slip ohne Riffelung: SIMA XX, 22, Taf. 33, 2 (B. 47. OUKL 165, Bichrome II).

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SIMA XX, 29, 27 Nr. 85 (Inv. 026, Bichrome II); ähnlich: SIMA XX, 18, Nr. 246 (UNEMA 59/1/9, WP I–I, CG I–I); SIMA XX, 16, Nr. 117 (L.347, Bichrome II, CG II); Buchholz 2010, 271, 20, Abb. i (= CVA Cambridge 2 Taf. 10, 36, Bichrome II, CG);

CVA Brüssel 3 Taf. 4, 11 (Bichrome); Larnaka, Pierides Museum: Inv.-Nr. GM-70/MIII 534 (Bichrome II, unpubliziert); GM-80/MIII 550 (Bichrome II, unpubliziert); mit Ringbasis: Ktima 1963, Taf. LXII, 2 (Nr. 14, P 105, CG II); Black Slip geriffelt, Ringbasis s. hier IV 4428 (Taf. 7, 1–3); SCE IV, 2, Abb. XVI, 16 [= CVA British Museum 2 Taf. 3, 16 (Nr. 1894, 1101.14)]; Dublin 2004, 59 Nr. 103 (Kat. Nr. 232. NMI 1921:76, Black Slip Bichrome II, CG III); Karageorghis 2002, Nr. 80 (Black Slip Bichrome I); Pierides 1985, Nr. 134 (Black Slip Bichrome I, CG I); Alt Paphos 3, Taf. XL, 44 und LXVII, 44 (= RDAC 1982, Taf. XXIV, 28, Black Slip Bichrome II, CG II); Taf. CXVIII, 10 und CXXXIV, 10 (Black Slip Bichrome II, CG II); Adelman 1976, Kythrea: Abb. 48 (Black Slip Bichrome I); Abb. 61. 63 (beide Black Slip Painted I); Benson 1973, Taf. 30, K 662 (P 890, Black Slip Bichrome, CG IA); K 667 (P 895, Black Slip Bichrome, CG IA); K 668 (P 896, Black Slip Bichrome, CG IA); ein Vertikalhenkel: Adelman 1976, Kythrea: Abb. 18. 21. 24. 26. 28. 52. 54.

Zum Dekor: Basis außen vier kreuzschraffierte, mehrfach gerahmte Dreiecke um konzentrische Kreise nach Adelman 1976, Lapithos: Abb. 12, 12; allgemein: V. Karageorghis – M. Iakovou, Geometric Material from Palaepaphos, RDAC 1982, 124–135. Bichrome II: SIMA XX, 25, Taf. XLVI 371 (Inv.-Nr. 143 Bichrome II, CG II); SIMA XX, 22, Taf. 33, 2 (B. 47. OUKL 165; Bichrome II); 2 (OUKL 165; Bichrome II); SIMA XX, 18, Taf. 19, 246 (UNEMA 59/1/19, Bichrome I–II, CG II); SIMA XX, 16, Nr. 117 (L.347 Bichrome II, CG II); A. C. Brown, Ancient Cyprus (Oxford 1986) Taf. XVI (Inv.-Nr. AN 1885.545 Bichrome II–III, CG III); Alt Paphos 3, Taf. CXVIII, 11; Taf. CXXI, 3; Taf. CXCI, 30. 45 (Miniaturchale); CVA British Museum 2 Taf. 3, 15; Bichrome III: Larnaka, Pierides Museum: Inv.-Nr. GM-70/MIII 534; GM-80/MIII 550; Karageorghis 2002, Nr. 79 und 81. WP II: Alt Paphos 3, Taf. XLVI. 28; Taf. CIII, 53. Leitermotiv: Karageorghis 2002, Nr. 81; gebündelte Strichgruppen: Adelman 1976, Abb. 40. 42. 59. 65. 71. Innen: Punktspirale in Kythrea vgl. Adelman 1976; WP I: Alt Paphos 3, Taf. LVIII, 152. 153; CVA Louvre 4 Taf. 7, 12; ähnlich, im Zentrum kein Punkt: Alt Paphos 3, Taf. XXII, 60. 76. 72; Taf. LVIII, 149. 150; Taf. XCIV; 24; WP II: Taf. CXLVII, 23. 35.

Zur Datierung: CG IB: RDAC 1982, 135; Adelman 1976, 94–107. Nach der Proportion von Standring zu Körper: CG II: Steel 1996, 296 (Tomb 34); Ktima 1963, 117 (Nr. 14, P 105).

TAFEL 7

1–3. Flache Schale

Beilage 4, 2.

Inv.-Nr. IV 4428. Aus Idalion. 1958 Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien; 1890 Kauf von Max Ohnefalsch-Richter.

H 3,9 cm. – Dm Standring innen 6,6 cm. – Dm Standring außen 13,3 cm. – Dm Mündung 21 cm. – Dm mit Henkel 27,9 cm. – Gewicht 492 g. – Füllvolumen 627,43 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Kalkabsprengungen und Auswitterungen organischer Beimengungen. Außen ist die Farbe stellenweise abgerieben. Innen und bei den Henkeln stellenweise graue und schwarze Sinterkrusten. Mit Tusche auf der Schaleninnenseite: 16124 Idalion (Cypern).

Material: Scherben braunrosa (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug fleckig beige (pink) 7.5 YR 8/3 bis braunrosa (reddish yellow) 5 YR 7/6. Schwarz-braune Bemalung; abgerieben oder dünn aufgetragen.

Form: Flache Schale mit ausladender, niedriger Wand auf Standfläche und wenig erhabener, innerer Ringbasis um den Zentraldekor. Mündung horizontal, glatt abgezogen. Außenseite Riffelung mit unterschiedlich breiten Graten. Zwei gegenständige, horizontale Rundstabhenkel mit Sporn setzen an der Mündung an.

Dekor: Außen: innerhalb des Standringes ein Malteserkreuz aus vier ungleichen Balken. Punkte oder Striche auf der Ringbasis, die innen und außen von unterschiedlich breiten Streifen umgeben ist. Daran schließt eine Gliederung in fünf ungleich große Felder, die durch Bündel aus je drei Streifen getrennt sind; in vier Feldern je eine linksdrehende Swastika. Daran schließt ein von Streifen gerahmtes Zickzackband. Schwarz bemalte Außenseite geriffelt; Mündungsrand und Henkel schwarz bemalt. Innen wenig dezentriert zwei konzentrische Kreise in großem Abstand.

Black Slip Painted I, Zyprisch-geometrisch I

Zur Form und Gattung: Allgemein: V. Karageorghis – M. Iakovou, Geometric Material from Palaepaphos, RDAC 1982, 124–135. s. hier: IV 1795 (Taf. 6, 1–3); Adelman 1976, 93–108, bes. 102, Anm. 4; (diese Basisform fehlt in Abb. 8), Abb. 61 (Kythrea 2.4); 63 (Kythrea 2.9); CVA Louvre 4 Taf. 7, 14 (Dm 12 cm).

Zur Form: Kein Vergleich zur Standfläche mit innerer, wenig erhabener Ringbasis. Ähnlich mit äußerer Ringbasis in Black Slip geriffelt: SCE IV, 2, Abb. IX, 2 (L. 428:036, CG I); Dublin 2004, 59 Nr. 103 (Kat.Nr. 232. NMI 1921:76, Black Slip Bichrome II, CG III); Pierides 1985, Nr. 134 (Bichrome I, CG I); Alt Paphos 3, Taf. XL, 44 (= RDAC 1982, Taf. XXIV, 28, Black Slip Bichrome II, CG II); Taf. CXVIII, 10 (Black Slip Bichrome II, CG II); Adelman 1976, Abb. 48 (Kythrea 3.22); Ktima 1963, Taf. LXII, 2 (P 105, CG II); Black Slip geriffelt und ein Vertikalhenkel: Adelman 1976, Abb. 52 (Painted); 54 (Bichrome); flache Basis, Abb. 123. 125. 127. 129. 131. 133. 135. 137 (alle Lapithos, Black Slip Bichrome II).

Zum Dekor: Außen Boden ohne Vergleich, außer: Malteserkreuz SCE IV, 2, Abb. IX, 2 (L. 428:036, Black Slip Painted I, CG I); Stockholm 2003, Kat.Nr. 144 (Black Slip Bichrome II–III, CG II); SIMA XX, 25, Nr. 371 (Z. 143, Bichrome II, CG II); SIMA XX, 22, Taf. 33, 1 (B.46. OUKL 166; Bichrome II).

Zur Datierung: Adelman 1976, 93–107, 97: „small-base dish, decorative Maltese cross“.

TAFEL 8

1–3. Kleeblattkanne

Beilage 4, 3.

Inv.-Nr. IV 4388. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 18,3 cm. – Dm Standring 4,7 cm. – Dm Mitte 12,3 cm. – Dm mit Henkel 12,7 cm. – Dm Öffnung 4,1 cm. – Gewicht 377 g. – Füllvolumen 675,24 ml.

Zustand: Kleiner Teil der Mündung ausgebrochen und kleine Bestoßungen. Überzug an den Graten abgerieben; unterschiedlich große Kalkabsprengungen; vereinzelte feine Wurzelfasern über den gesamten Gefäßkörper bis in den Mündungsbereich. Am unteren Gefäßbauch Werkzeugspuren. Sinterschleier besonders in den Kerbentälern.

Material: Scherben hellorange (pink) 5 YR 7/4; Überzug schwarzbraun (very dark grey) 7.5 YR 3/1 matt.

Form: Gedrungen kugelförmiger, fast bikonischer Gefäßkörper auf hohem, konischem Fuß mit hohem, engem Schaft. Hoher, zylindrischer, wenig konisch verlaufender Hals mit Kleeblattmündung. Bandhenkel von Schulter bis Mündung. Umlaufende Kerbe im Schulterknick.

Dekor: Etwas schräg über den Gefäßkörper verlaufende Riffelung – Dreheffekt –, die knapp über dem Henkelansatz beginnt. Sehr enge, teils kantige Stege zwischen den Kerben.

Black Slip I, Zyprisch-geometrisch I

Zur Herstellung: Die Riffelung erfolgte mit einem dreizahnigen Werkzeug mit gerundeten Zähnen. Zur Produktion in Kition: A. P. Georgiadou, La production céramique de Kition au Chypre-geometrique I, in: M. Iakovou (Hrsg.), Cyprus and the Aegean in the early Iron Age (Nikosia 2012) 333, Abb. 7, 1. 2.

Zu Form und Dekor: Allgemein: der Typus wird vielfach in den unten angeführten Zitaten als Oinochoe geführt; Katalog Gießen, 34 f.; Morris 1985, 44; Alt Paphos 3, 367 II(ii). Eine beliebte Kannenform, sehr ähnliche mit dem ungewöhnlich hohen Schaft und der zylindrischen Halsform: Carlotta, Inv.-Nr. L. 420:084 (SCE I, 239); Inv.-Nr. M. 063, dr. 003; Inv.-Nr. MM 14927; Morris 1985, 44 Taf. 37 c (DM-WBS-06, CG II); SIMA XX, 6, Nr. 14 (BN 66.0/7, CG I–II); Benson 1973, Typ 2b: Taf. 34 K 600 (P 690; 49-12-970, CG IA); ähnlich, mit gering ausgebildetem Schaft: s. hier IV 4524 (Taf. 8, 4–6); Cantor Collections: 1970.364.47; JLS.4015; JLS.1125; Harvard, Inv. 1995.10.141; Inv. 1995.10.142;

SIMA XX, 20, Nr. 171 (Inv.Nr 48.262); CVA Sèvres, Musée National 1 Taf 10, 9; CVA Kopenhagen 4 Taf. 178, 8 (Copenhagen 2011, Kat.Nr. 56).

Zum Dekor: Kantige Stege, eher Grate: Alt Paphos 2014, Taf. X, 129 (CG I); Taf. XLV, 32. 11 (CG I); Alt Paphos 3, Taf. CXLI, 187; Taf. CLIII, 98; Taf. CLXXXVI, 90.

4–6. Kleeblattkanne

Beilage 4, 4.

Inv.-Nr. IV 4524. 1895 Kauf von Max Ohnefalsch-Richter. 1981, Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien.

H 15,1 cm. – Dm Standring 4,9 cm. – Dm 11,4 cm. – Dm Mündung 4,5 cm. – Gewicht 367 g. – Füllvolumen 438,15 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; geringfügige Absplitterung am Fußrand. Überzug großflächig abgewittert, am Fuß, in den Kerben, im Schulterknick und vereinzelt am Hals erhalten; großflächig blieb die graue Grundierung haften. Zahlreiche Kalkabsprengungen; außen vereinzelt Sinterkrusten, wo der Überzug erhalten ist; in der Mündung durchgehender Sinterschleier. Fuß etwas verzogen.

Material: Scherben helles Olivbraun (light olive brown) 2.5 Y 5/3; Überzug schwarz (black) 2.5 Y 8/1, Grundierung grau (dark grey) 2.5 Y 4/1.

Form: Bikonischer, gedrunken bauchiger Gefäßkörper auf konischem Fuß mit sehr kurzem Schaft. Breiter zylindrischer, wenig geschweiften Hals mit Kleeblattmündung. Hoher Henkel von Schulter bis Mündung. Seichte Kerbe und Grat im Schulterknick.

Dekor: Etwas schräg verlaufende Riffelung; zwischen den Kerben Stege.

Black Slip I, Zyprisch-geometrisch I

Zur Herstellung: Riffelung erfolgte mit mehrzahnigem Werkzeug; beim enger werdenden Fuß überschneiden die Kerben.

Zu Form und Dekor: Allgemein: s. hier IV 4388 (Taf. 8, 1–3); sehr ähnlich: SCE I, Taf. 137, 3 (Lapithos 408.2); Cantor Collections, 1970.364.47 (CG II); JLS.4015; JLS.1125 (Black Slip I, CG II); Harvard, Nr. 1995.19.141; Nr. 1995.19.142; SIMA XX, 9, Nr. 42 (B 2925); SIMA XX, 6, Nr. 14 (BN 66.0/7, CG I–II); Kition I, Taf. XCVII, 48; Taf. CLXXII, 48. 49; Benson 1973, Typ 2b: Taf. 34 K 600 (P 690; 49-12-970, CG IA); K. Nikolaou, Ανασκαφή τάφων ἐνς Μάρτιον, RDAC 1964, 131–185, Taf. 15, 10 (155–56 Grab 126, 4); CVA Sèvres, Musée National 1 Taf 10, 9; ähnlich: s. hier IV 4388 (Taf. 8, 1–3); Buchholz 2010, Abb. 142 b. e = CVA Cambridge 2, 29 Taf. 14, 2 – nach Buchholz 2010 identisch mit Abb. 148 g. j; Abb. 220 c. f (Toronto, Royal Ontario Museum, Inv.-Nr. 1958.61.17); Beirut 2009, 38, Kat. Nr. 62 (Inv.-Nr. 910); Kition VI, Taf. XI, 2180 (Black Slip III). SIMA XX, 25, Nr. 365b (Z. 635); SIMA XX, 23, Taf. 7 Nr. 233 (Inv. 15629); SIMA XX, 19, Nr. 64 (EA 1980, 570); SIMA XX, 9, Nr. 42 (B 2925 aus Nikosia); Alt Paphos 3, Taf. XX, 29. 141; Taf. LIX, 164. 168; Taf. CXI, 59; Taf. CXLVI, 12; Taf. CLVI, 24; Taf. CLXV, 60; Taf. CLXXXVI, 9;

Zur Datierung: Black Slip I: „...grooved decoration on Black slip I vessels is deeper cut“: Harvard, Nr. 1995.10.141; 1995.10.142. CG III: Kition VI, Taf. XI, 2188, 105 (Text).

7–9. Kleeblattkanne

Beilage 4, 5.

Inv.-Nr. V 1148. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 11,8 cm. – Dm Standring 4,7 cm. – Dm mit Henkel 8,7 cm. – Dm Mitte 8,0 cm. – Gewicht 149 g. – Füllvolumen 182,78 ml.

Zustand: Vollständig erhalten bis auf kleinen Ausbruch am Standring. Kleine Schramme über alle Horizontalrillen. Überzug teils abgerieben. Kleine Kalkabsprengungen; gesamtes Gefäß von feinen Wurzelfasern überzogen. Sandige Krusten in den drei Horizontalrillen.

Material: Scherben beige-gelb (pale yellow) 2.5 Y 8/4; Überzug dunkelgrau (very dark grey) 2.5 Y 3/1 stumpf; Grundierung weiß 2.5 Y 8/1.

Form: Kugelig, wenig gedrungener, Gefäßkörper auf konischem, kurzem Schaft mit profiliertem Standring. Zylindrischer Hals mit Kleeblattmündung. Flacher Henkel von Schulter bis Mündung. Seichte Kerbe und feiner Grat im Schulterknick.

Dekor: Mittelgrat am Fußschaft. Breite Stege zwischen den senkrechten Kerben. Auf der Schulter in der Höhe des Henkelansatzes drei umlaufende, parallele Rillen.

Black Slip II–III, Zyprisch-geometrisch II–III

Zum Material: Die der Form am nächsten sind, haben eher einen rötlichen Scherben: SIMA XX, 25, Nr. 365b (Inv.-Nr. 635); SIMA XX, 2, Nr. 54 (U. Mo. 59. 72. 7). Hingegen „lederfarben“ – „buff greenish“ – alle Black Slip aus Palaeopaphos: Alt Paphos 3, s. unten.

Zur Herstellung: Die Riffelung ist mit einem dreizahnigen Kamm gezogen.

Zu Form und Dekor: SCE IV, 2, Abb. X, 3. Allgemein: Alt Paphos 2014, 114–115 (auch als Black Slip Bucchero bezeichnet, wohl um es von der bronzezeitlichen Ware zu unterscheiden); Katalog Gießen, 34 f.; Alt Paphos 3, 367 II(ii); Benson 1973, Typ 2b. Sehr ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. XLV, 161; Alt Paphos 3, Taf. XLIV, 79 (Black Slip I, Fußprofil nicht erwähnt); Taf. LXXXVIII, 85 (Black Slip I); CXIX, 26 (Black Slip II–III, CG II–III); Morris 1985, 44 Abb. 37, c (DM-WBS-06); SIMA XX, 2, Nr. 54 (U. Mo. 59. 72. 7, Black Slip I–II, CG I–II); SIMA XX, 25, Nr. 365b (Z. 635, Black Slip I, CG I); SIMA XX, 18, Nr. 11 (QM H 12682, Black Slip I, CG I); CVA Cambridge, Fitzwilliam Museum 2, II C; III L; IV Taf. 14, 4 (Tamassos: Alakati-Kouphos, Buchholz 2010, Abb. 142 e. f, Black Slip I, CG I); Carlotta, Inv.-Nr. M. 063:013 (Black Slip I–II, CG II); Cantor Collections, JLS.4012, 1139. Sehr ähnlich mit Fußprofil, ohne Schulterrillen: Kition I, Taf. XCVI, 51, Taf. CLXXII, 47. 51 (beide CG I); Benson 1973, Taf. 50, K 610 (1749, CG IB); Harvard, Nr. 1995.10.141; Nr. 1995.10.142 (beide Black Slip I, CG I).

Ähnlich, aber fehlender Fußschaft: Katalog Gießen, Nr. 40 (Inv. Lg-P 309, Black Slip I, CG I); Alt Paphos 3, Taf. CXIX, 26 (Black Slip II–III, CG II–III); Ktima 1963, Taf. XLIX, 2 (Typ A1, P 2015; AM 2044); SIMA XX, 19, Nr. 63 (aus Kazaphani O.M. E39.39, Black Slip I, CG I); SIMA XX, 17, Nr. 81 (Accession number: C257); SIMA XX, 16, Nr. 139 (L.11, Black Slip I, CG I). Zur profilierten Fußplatte: SCE IV, 2, Abb. IX, 11.

Zur Datierung: CG II–III: Alt Paphos 3, 189, Taf. CXIX, 26.

TAFEL 9

1–4. Schale

Beilage 5, 1.

Inv.-Nr. IV 4155. 1941 inventarisiert. 1940 Übernahme aus dem Österreichischen Museum Wien; 1931 aus Ankauf von Ludwig Przibram.

H 3,9 cm. – Dm Boden 3,2 cm. – Dm Mündung 10,6 cm. – Dm mit Henkel 11,7 cm. – Gewicht 92 g. – Füllvolumen 126 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Kleine Kalkabsprengungen. Farbe außen und an der Mündung teils abgerieben; Überzug an der Mündung abgeplatzt; innen und außen Wurzelfasern. Innen (Sinter-?) Ablagerungen. Außen am Boden weiße Inv.-Nr. des Österreichischen Museums; außen rechteckiger Kleberrest.

Material: Scherben grob gemagert, orangebraun (brown) 7.5 YR 5/4; Überzug beigerosa changierend (pink – red-dish yellow) 7.5 YR 7/4–6. Dunkelbraune bis schwarze Bemalung.

Form: Sphärische Schalenform auf Standfläche, die wenig eingezogen ist; glatter Mündungsrand. Zwei Schlaufenhenkel setzen in der Mitte der Schalenwand an und enden unter dem Mündungsrand.

Dekor: Außen auf dem Boden ein Balkenkreuz. Über der Kante der Standfläche breiter Streifen, der in eine Spirale aus neun Windungen übergeht; die fünfte und die letzte sind jeweils ein Blockstreifen. Zwischen den Henkeln je ein hängendes, kreuzschraffiertes Dreieck mit doppeltem Umriss, deren Spitzen in den Blockstreifen ragen. Breiter Streifen am Mündungsrand. Henkel zur Gänze bemalt. Innen im Zentrum ein breitstreifiger Kreis, an den eine Spirale mit vier Windungen ansetzt und mit einem Blockstreifen abschließt.

White Painted I, Zyprisch-geometrisch I

Zu Form und Dekor: Identisch: s. hier IV 4156 (Taf. 9, 5–8); IV 4157 (Taf. 9, 9–12); Zavadil 2002, Nr. 66 (Inv.-Nr. 418); 67 (Inv.-Nr. 419).

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. I, 10; Benson 1973, Taf. 23. 46. 57 K 254 (P 594, Typ 3a, Proto WP, CG IA); SIMA XX, 18, Taf. 12, Nr. 143 (Private Collections); Harvard, Nr. 1995.10.704; Nr. 1995.10.707; Nr. 1995.10.722; Nr. 1995.10.664; Cantor Collections, JLS.613; JLS.2232;

JLS.633; mit „flat base s. hier IV 4154 (Taf. 10, 1–4); IV 4156 (Taf. 9, 5–8); IV 4157 (Taf. 9, 9–12).

Zum Dekor: Außen zum Balkenkreuz anstelle eines Malteserkreuzes: s. hier IV 4156 (Taf. 9, 5–8); Zavadil 2002, Nr. 66 und 67; Harvard, Nr. 1995.10.737. Zwei gegitterte Dreiecke mit doppeltem Umriss: s. hier IV 4154 (Taf. 10, 1–4); SIMA XX, 18, Taf. 12, Nr. 143; Harvard, Nr. 1995.10.645; Nr. 1995.10.704; Nr. 1995.10.707; Nr. 1995.10.737; Nr. 1995.10.768; Nr. 1995.10.776; Nr. 1995.10.792; Cantor Collections, JLS.613; JLS.2232; JLS.633; Bryn Mawr College, P.307; innen Spiralanordnung: CVA British Museum 2 Taf. 3, 6 (Nr. 1908,0411.46); Harvard, Nr. 1995.10.731; Nr. 1995.10.772; Nr. 1995.10.792; Nr. 1995.10.794.

Zur Datierung: CG I A: Kition I, 95, Nr. 28 und 57.

5–8. Schale

Beilage 5, 2.

Inv.-Nr. IV 4156. 1941 inventarisiert. 1940 Übernahme aus dem Österreichischen Museum Wien; 1931 aus Ankauf von Ludwig Przibram.

H 3,7 cm. – Dm Boden 2,5 cm. – Dm mit Henkel 11,2 cm. – Dm Mündung 9,8 cm. – Gewicht 82 g. – Füllvolumen 100,3 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; an der Mündung Abplattung der Oberfläche, Bemalung teilweise verrieben und innen stark verblasst. Kalkabsprengungen; innen und außen vereinzelt graue Sinterablagerungen. Zahlreiche kleine, runde Hohlräume. Am Boden weiße Inv.-Nr. des Österreichischen Museums.

Material: Scherben grob gemagert, braun (yellowish red) 5 YR 5/6; Überzug Tonfarbe. Dunkelbraune bis schwarze Bemalung.

Form: Sphärische Schalenform auf Standfläche, die wenig eingezogen ist; glatter, horizontaler Mündungsrand in elliptischer Form. Zwei Schlaufenhenkel setzen an den Scheiteln der Nebenachse der Schalenwand an und enden unter dem Mündungsrand.

Dekor: wie IV 4155 (Taf. 9, 1–4), aber außen um eine Spirale weniger und innen Spirale mit größerem Durchmesser. Henkel an der Unterseite bemalt.

White Painted I, Zyprisch-geometrisch I

Zu Form und Dekor: Identisch: s. hier IV 4155 (Taf. 9, 1–4).

9–12. Schale

Beilage 5, 3.

Inv.-Nr. IV 4157. 1941 inventarisiert. 1940 Übernahme aus dem Österreichischen Museum Wien; 1931 aus Ankauf von Ludwig Przibram.

H 3,7 cm. – Dm Boden 2,7 cm. – Dm mit Henkel 12 cm. – Dm Mündung 10,1 cm. – Gewicht 109 g. – Füllvolumen 86,53 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Am Übergang von der Wand zum Boden Werkzeugspuren. Kleine Kalkabsprengungen; innen

am Boden kleiner bogenförmiger Riss. Geringfügige Sinterablagerungen. Außen am Boden rezente Harzreste, darauf in weiß geschriebenen Inv.-Nr. des Österreichischen Museums.

Material: Scherben grob gemagert, ziegelrot (red) 2.5 YR 5/8; Überzug hellorange (reddish yellow) 5 YR 7/6, dick aufgetragen. Schwarze Bemalung.

Form: Sphärische Schalenform mit glatter Mündung auf Standfläche. Mündung unterschiedlich breit und teils rund, teils kantig abgestrichen. In der Mitte der Gefäßwand setzen zwei Schlaufenhenkel an.

Dekor: Außen auf dem Boden ein Balkenkreuz (?), umgeben von einem breiten Streifen am Bodenknicke, aus dem eine Spirale mit sechs Windung wächst. Die Spirallinien fließen teils zu breiten Streifen zusammen. Um die Wandmitte ein Spiralset aus fünf Windungen, von dem die äußeren jeweils breiter sind. Bemalung der Mündung unterschiedlich breit nach außen und innen übergreifend. Innen: am Boden setzt eine breit streifige Spirale mit fünf Windungen an, deren Streifen teilweise einander berühren. In der Wandmitte ein unterschiedlich breiter, umlaufender Streifen. Henkel bemalt.

White Painted I, Zyprisch-geometrisch I

Zur Form: s. hier IV 4155 (Taf. 9, 1–4); IV 4156 (Taf. 9, 5–8); IV 4154 (Taf. 10, 1–4).

Zum Dekor: Außen am Boden ein Balkenkreuz: s. hier IV 4155 (Taf. 9, 1–4); Wanddekor ähnlich: Harvard, Nr. 1995.10.644; innen sehr ähnlich: Zavadil 2002, Nr. 66 (Inv.-Nr. 418); 67 (Inv.-Nr. 419); Harvard, Nr. 1995.10.737.

TAFEL 10

1–4. Schale

Beilage 5, 4.

Inv.-Nr. IV 4154. 1941 inventarisiert. 1940 Übernahme aus dem Österreichischen Museum Wien; 1931 aus Ankauf von Ludwig Prziham.

H 3,9 cm. – Dm Boden 2,7 cm. – Dm mit Henkel 11,7 cm. – Dm Mündung 10,4 cm. – Gewicht 113 g. – Füllvolumen 113,64 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Bemalung an der Mündung etwas abgerieben. Innen kleine Sinterablagerungen, am Boden außen Sinterkrusten und rezente Harzreste; weiße Inv.-Nr. des Österreichischen Museums.

Material: Scherben grob gemagert, orangebraun (strong brown) 7.5 YR 5/6; Überzug hellbeige (pink) 7.5 YR 7/3 (in orange wechselnd). Schwarze Bemalung. Außen matt glänzender Überzug.

Form: Sphärische Schalenform auf wenig konkaver Standfläche mit glatter, horizontaler Mündung, die leicht eingezogen ist. In der Mitte der Gefäßwand setzen zwei unterschiedlich große Schlaufenhenkel an.

Dekor: Außen: aus einem Kreis am Boden entwickelt sich eine Spirale aus sechs Windungen an der Gefäßwand, die unter dem Henkel als breiter Streifen endet. Zwischen

den Henkeln je ein hängendes, kreuzschraffiertes Dreieck mit Doppellinie, deren Spitze auf dem breiten Spiralstreifen ruht; von da setzt die Bemalung der Henkelaußenseite an. Über den Henkeln bis zum Mündungsrand je ein schwarzes Parallelogramm. Mündungskante bemalt. Innen am Boden als dünne Linie ansetzende Spirale aus sieben Windungen, die in einem breiten Streifen endet.

White Painted I, Zyprisch-geometrisch I

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Lo Porto 1986, 86 Kat. 116 Taf. 11 (3936, WP I); Kition I, Taf. XCVIII, 28; Taf. XCIX, 29 und Taf. CLXXXIII, 28. 29; ähnlich: SIMA XX, 18, Taf. 12 Nr. 143 (Private Collections).

Zur Form: s. hier IV 4155 (Taf. 9, 1–4), IV 4156 (Taf. 9, 5–8); IV 4157 (Taf. 9, 9–12); Zavadil 2002, Nr. 66 (Inv.-Nr. 418); 67 (Inv.-Nr. 419); SCE IV, 2, Abb. I, 10; Benson 1973, Taf. 23. 46. 57: K 254; Cantor Collections, JLS.613; JLS.2232; JLS.633. Boden wenig konkav: Harvard, Nr. 1995.10.704; Nr. 1995.10.707; Nr. 1995.10.737.

Zum Dekor: Außen: Zwei gegitterte Dreiecke mit doppelem Umriss: s. hier IV 4155 (Taf. 9, 1–4); am Boden konzentrische Kreise: SIMA XX, 12, Nr. 18 (AM CY 18, CG I–II); SIMA XX, 6, Taf. 26 Nr. 9 (BM 66.0/5); Harvard, Nr. 1996.10.794; innen ähnlich: Zavadil 2002, Nr. 66 und 67.

Zur Datierung: CG I A: Kition I, 95, Nr. 28 und 57.

5–8. Schale

Beilage 6, 1.

Inv.-Nr. IV 4153. 1940. Übernahme aus dem Österreichischen Museum Wien. 1941 inventarisiert.

H 5,7 cm. – Dm Boden 4,5 cm. – Dm Mündung 14,3 cm. – Dm mit Henkel 16 cm. – Gewicht 196 g. – Füllvolumen 352 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Absplitterung an der Mündung. Innen unregelmäßige horizontale Rillen. Bemalung sehr verblasst und teilweise abgerieben. Außen großteils von Sinterschleier überzogen; Kalkabsprengungen. Zahlreiche, kleine längliche Auswitterungen. Innerhalb des Standrings Leimreste für die Inventarnummer des Österreichischen Museums.

Material: Scherben grob gemagert, rosa-beige (pink) 7.5 YR 7/4; Überzug helles Ocker (very pale brown) 10 YR 7/4. Schwarze Bemalung. Gesamte Schale von einer matt glänzenden Schicht überzogen.

Form: Sphärische Schalenform mit glatter Mündung auf Ringbasis; schwach ausgeprägte Mittelnoppe. Zwei Schlaufenhenkel setzen an der Wandmitte an.

Dekor: Außen ist der Standring außen und innen bemalt; im Zentrum ein Punkt, der von einem Kreis umgeben ist, der teils in den Punkt geronnen ist. Um den Standring ein Set aus vier konzentrischen Streifen und außen einem Blockstreifen; an einer Stelle ist die Farbe über alle Streifen geronnen. In Höhe der Henkelansätze ein Set aus drei schmalen und einem breiten Streifen. Henkel außen bemalt. Mündungsrand bemalt, Farbe teilweise nach außen geronnen. Innen eine Spirale aus fünf Windungen von einem Blockstreifen umgeben.

White Painted I–II, Zyprisch-geometrisch I–II

Zum Material: Überzug sehr ähnlich: Adelman 1976, 31 (Kythrea Group 5).

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Buchholz 2010, 416, 16 Abb. 224 e; Abb. 226 c–f (Alakati-Kouphos, Toronto, Royal Ontario Museum, Inv.-Nr. 1958.61.73); Adelman 1976, Abb. 77–79 (Kythrea, Group 5); Salamine 1971, Taf. 36, 146; kleiner: Cantor Collections, JLS. 623; Harvard, Nr. 1995.10.644.

Zur Form: Allgemein: SCE IV, 2, Abb. I, 13; Alt Paphos 3, 361; Benson 1973, Typ 3a: Taf. 23 und 46, K 254 (P594;49-12-909); sehr ähnlich: Alt Paphos 3, Taf. XIX, 46 (größer); Taf. XXXII, 90. 92; Taf. XXXIII, 71. 75; XXXIV, 115; SIMA XX, 16, Nr. 441 (Inv. 1991.1677); CVA Warschau 7 Taf. 19, 81; Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0015 (Bichrome I, CGI–II); etwas kleiner mit Standring s. hier IV 4155 (Taf. 9, 1–4).

Zum Dekor: Spirale innen: s. hier IV 4154 (Taf. 10, 1–4); Alt Paphos 3, Taf. XCIV, 17; Harvard, Nr. 1995.10.731; Nr. 1995.10792.

Zur Datierung: CG II: Alt Paphos 3, 361.

TAFEL 11

1–4. Sauggefäß

Beilage 6, 2.

Inv.-Nr. IV 4376. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 14,9 cm. – Dm Standring 5,2 cm. – Dm mit Schnabel 9,3 cm. – Dm Mitte 8,6 cm. – Dm Öffnung 5,2 cm. – Gewicht 167 g. – Füllvolumen 213 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; an der Mündung wenig bestoßen; Fußring verzogen und wenig aufgebogen; Ausguss nicht durchgängig; am Hals feine Töpferrillen. Kalkabsprengungen; zur Gänze von Wurzelfasern überzogen; stellenweise hellgraue Sinterkrusten. Auf der Gefäßhälfte gegenüber dem Ausguss ist die Bemalung stark verblasst. Feiner bogenförmiger Riss im Boden, wo der Fuß ansetzt. Schwarze Bemalung auf einer Gefäßhälfte kreisförmig völlig verwittert. Steht schief.

Material: Scherben hellbraun (yellow) 10 YR 7/4; Überzug beige (very pale yellow) 10 YR 8/4. Schwarze Bemalung.

Form: Bikonischer Gefäßkörper auf hohem ringförmigem, etwas konisch verlaufendem Fuß – ähnlich dem sog. „Spreizfuß“. Kurzer zylindrischer Hals der sich zur Mündung etwas weitet. Bandförmiger Bügelhenkel. Auf dem Bauch, unter dem Henkel, befindet sich ein kurzer, tüllenförmiger Ausguss.

Dekor: Vom Fuß bis zur Gefäßmitte durchgehend schwarz bemalt. Darüber ein Set aus vier Streifen bis unter den Ausguss. Auf dem Ausguss drei parallele Streifen; der Ansatz von einem Streifen umgeben. Der gesamte Hals ist schwarz bemalt. Bügelhenkel an den Kanten bemalt, die am Rücken durch sechs breite Streifen verbunden sind; am Scheitel ein kleines Quadrat. Die Farbe ist teilweise auf die Bügelinnen-seite geronnen.

White Painted I, Zyprisch-geometrisch I

Zum Zustand: Ausguss ist original verschlossen.

Zu Form und Dekor: Fast identisch: Benson 1973, Typ 5c, Taf. 26, K 401 (P 162, CG IA) bzw. Taf. 59, B 688; J. L. Benson, Bamboula at Kourion, The Necropolis and the Finds (Philadelphia 1972) Taf. 63 und 60 B 688 (Typ 5d, P 1285, Proto WP, LC III); sehr ähnlich: Moskau 2014, Nr. 166; CVA Warschau 7 Taf. 25, 107 (wohl Proto WP III, CG IA).

Zur Form: Zur Formentwicklung aus SH IIIB und IIIC: Furumark 1992, Taf. 90, 162.4 (Rhodes, Archaeological Museum, Inv.-Nr. A.E. 3216, aus Ialysos, SH IIIC); Bamboula 1972, Taf. 46, 60 B 687 (P 1283, LC IIIB; Alaas 1975, 52, Nr. 9. Fast identisch: Benson 1973, 88 Taf. 26 K 401 P (162, Typ 5c, CG IA); Cantor Collections, JLS.673; JLS.699; sehr ähnlich: Alt Paphos 3, Taf. XXXIX, 17; CVA British Museum 2 Taf. 1, 1; bauchiger Gefäßkörper: SCE IV, 2, Abb. XIX, 15 (= Carlotta, Inv.-Nr. NM Ant 1733, WP III; CG III); Morris 1985, 63, Taf. 87 (DM-WWP-46); CVA Cambridge Fitzwilliam Museum 2 Taf. 11, 1. Hals konkav verlaufend: Ktima 1963, Taf. LIII, 1 (P 389, CG II); Harvard, Nr. 1995.10.226 („trumpet base“, WP I, CG IA); mit Standring bzw. flacher Basis: Alaas 1975, Taf. XXI, Pit A Nr.1, 2 und 6 Taf. LXVI; SIMA XX, 22, Taf. 32, 3 (B.44. OUKL 168, WP III); ähnlich auf Standfläche, in Bichrome: s. hier V 1112 (Taf. 48, 1–4); SIMA XX, 16, Nr. 150 (L.9, WP III, CG III); Beirut 2009, Kat.Nr. 95 (Inv.-Nr. 856, Bichrome IV, CA I).

Zum Dekor: Die Malspuren der unteren Gefäßhälfte weisen auf die Verwendung eines dicken oder breiten Pinsels.

Zur Datierung: mit konischem Fuß CG I: Alaas 1975, 53, Nr. 9; Benson 1973, 88, 401.

5–9. Siebkanne

Beilage 7, 1.

Inv.-Nr. IV 1815. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 14,4 cm. – Dm Fuß 4,7 cm. – Dm Mitte 11,4 cm. – Dm Mündung 4,6 cm. – Gewicht 344 g. – Füllvolumen 375,5 ml.

Zustand: Vom Fuß ein Teil abgebrochen, am Ausguss Absplitterung. Kleine Kalkabsprengungen, am Hals eine große. Teils großflächig von einem grauen Sinterschleier überzogen. Auswitterungshohlräume; Schürfspuren am Gefäßkörper.

Material: Scherben braun rosa (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug innen und außen, hellgrün beige (light reddish) 2.5 YR 7/3. Dunkelbraun bis schwarze Bemalung.

Form: Auf konischem Fuß bikonischer Gefäßkörper mit seitlich angesetztem kurzem tüllenförmigem Siebausguss mit drei Löchern. Ausgusstülle oben horizontal abgeschnitten. Hoher, konisch verlaufender Hals biegt in schräge Mündung um. Flacher Henkel von Schulter bis Mündung. Umlaufender, feiner Grat im Schulterknick.

Dekor: Fuß und unteres Gefäßdrittel schwarz bemalt, darüber drei parallele, waagrechte Streifen. Auf der Schulter, zwischen Ausguss und Henkel, drei Dreiecke mit Kreuzschraffur und doppeltem Umriss. Die Dreieckspit-

zen reichen in den breiten Streifen am Schulterknick. Auf der Halsmitte eine horizontale, enge Wellenlinie, die unter dem Henkel offen ist. Mündungsrand innen bemalt. Auf dem Henkelrücken eine flache Wellenlinie. Mündungsansatz und -rand der Ausgusstülle bemalt und mit unterschiedlich dicken und unregelmäßig angeordneten Strichen verbunden, wovon zwei gewellt sind. Farbklecks an der Henkelinnenseite.

White Painted I, Zyprisch-geometrisch I

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Dublin 2004, Nr. 98 (Kat.Nr. 159, NMI 1940:22; CG II); auf Standfläche: CVA Louvre 4 Taf. 6, 14.

Zur Form: Allgemein: SCE IV, 2, Abb. IV, 15; Alt Paphos 3, 357, X (iv); allgemein zum Typus: Furumark 1992, Taf. 87, 155; Alaas 1975, Taf. XXVIII und LXXI, C4. Sehr ähnlich: V. Karageorghis – M. Iacovou, Amathus Tomb 512, RDAC 1990, 80, Abb. 4 und Taf. IV Nr. 30 (WP I, CG I); Carlotta, Inv.-Nr. A. 022:042; Cantor Collections, JLS.4130, 3026; JLS.1133, 3027 (Bichrome); JLS.681; ähnlich: Alt Paphos 3, Taf. XXXIX, 16 und Abb. LXIII; Taf. XCIII, 12 und Abb. CXVIII; Benson 1973, Taf. 26, Typ 5a, K399; Carlotta, Inv.-Nr. L. 406:024 (SCE IV, 2, Abb. IV, 15, WP I, CG I); Inv.-Nr. A. 022:042; Inv.-Nr. MM Acc 0445 (WP I, CG I); Inv.-Nr. L. 406:024 (WPI, CG I-II). Zum Siebaussuss: trogförmige Tülle: H.-G. Buchholz, RDAC 2001, 113–125.

Zum Dekor: Sehr ähnlich: Hals und Schulterdekor: Alt Paphos 3, Taf. XXXIX, 16; CVA Louvre 4 Taf. 6, 14; Schulter und Halsdekor auch bei Kannen WP I: Alt Paphos 3, Taf. XXVIII, 12, Taf. LII, 45, Taf. LXIX, 35. 36; Taf. CLXXV, 1. Zum Henkeldekor: Alaas 1975, 49 (C4).

Form: Bauchiger Gefäßkörper scheinbar auf scheibenförmiger Basis, mit ein wenig unebener und eingezogener Standfläche. Hoher, wenig konisch verlaufender Hals mit Kleeblattmündung. Flacher, breiter Henkel von Schulter bis Mündung, auf dem eine sich empor schlängelnde Schlange appliziert ist, deren Schwanz auf dem Gefäßbauch und der Kopf in der Mündung aufliegen.

Dekor: Am Standring ein bis auf den Gefäßkörper reichender Blockstreifen. Auf dem größten Durchmesser des Bauches ein Set aus zwei breiten Streifen, die zwei schmale flankieren. Am Schulterknick ein breiter Streifen, von dem zwei Gruppen beidseits der Henkel mit je acht und vier Gruppen mit je sechs kurzen Vertikalstrichen hängen. Auf dem Hals zwei parallel umlaufende Wellenbänder, die unter dem Henkel nicht zusammenführen. Am Mündungsrand innen und außen ein breiter Streifen. Henkelansatz von einem breiten, unregelmäßigen Streifen umgeben. Henkelkanten sind bemalt. Der Körper der Henkelschlange ist mit horizontalen Streifen verziert.

White Painted I, Zyprisch-geometrisch I

Zum Zustand: kreisförmige Punktansammlung durch biogenen Einfluss. Rote Flecken von Überfeuerung.

Zur Form: Allgemein zur Form und Entwicklung aus dem Protogeometrischen: Alt Paphos 3, 357, X (i); Alaas 1975, 49, 6. Fast identisch: Alt Paphos 3, Taf. XVIII, 14. 142; Taf. LIV, 57; ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. XL, 52; Alt Paphos 3, Taf. LIII, 40; Alaas 1975, Taf. XX, 1; Harvard, Nr. 1995.10.106.

Zum Dekor: Plastische Schlange, allgemein: A. Trková-Flamee, Motiv of the Snake in the Mycenaean Iconography, *Eirene*, 42 (2006) 235–258 (237 f.: Kultvase?); Z. Maxim, Snake symbolistic in the prehistory of the South-East Europe, in: M. Neagu – S. Marinescu-Bîlcu (Hrsg.), In honorem S. Marinescu-Bîlcu (Bukarest 2005) 53–62. Auf dem Henkel: G. Ahlberg, Prothesis und Ekphora in Greek Geometric Art, SIMA XXXII (Göteborg 1971), Abb. 24 [Athen, National Museum 18062 (geometrische Amphora)]; Benson 1973, Taf. 19, K 145 (Proto WP, LC IIIB); B. Schweitzer, Die geometrische Kunst Griechenlands (Köln 1969), Abb. 42 (Oinochoe aus Kamiros, Rhodos, Archäologisches Museum Inv.-Nr. 12497); Abb. 43 (Oinochoe aus Kamiros, Berlin, Staatliche Museen, Inv.-Nr. 2940); CVA British Museum 2 Taf. 1, 25 (konischer Fuß); British Museum Nr. 1890,0731.41 (WP I, CG I, H. B. Walters – E. J. Forsdyke – C. H. Smith, Catalogue of Vases in the British Museum, I–IV, London, BMP, 1893, C792). Hals- und Schulterdekor: Alt Paphos 3, Taf. XVIII, 14. 142; Taf. LIII, 48; Taf. LIV, 54–56; Taf. LXXXIV, 18. 26. 41.43.102. Schlange: Alt Paphos 3: Taf. LXVIII, T 86, 2; Taf. LXIX, 15.35; Taf. LXXXIV, 21; Taf. CVI und Abb. CXXIV, 128; Taf. CLXXII und Abb. CLXVII 62; Alaas 1975, Taf. XXVIII C3.

TAFEL 12

1–4. Kleeblattkanne

Beilage 7, 2.

Inv.-Nr. IV 1812. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 25,1 cm. – Dm Boden 8,5 cm. – Dm Mitte 17,5 cm. – Dm Mündung 5,8 cm. – Gewicht 1112 g. – Füllvolumen 2226 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Bemalung teilweise vollständig abgerieben; rote Flecken auf der gesamten Gefäßoberfläche. Vereinzelt weiße Sinterkrusten, besonders an der unteren Gefäßhälfte. Zahlreiche Kalkabsprengungen. Auf dem Gefäßbauch große, kreisförmige Ansammlung dunkler, gepunkteter Pigmente durch Einwirken von Feuchtigkeit; auf der gesamten Gefäßoberfläche unregelmäßige Feuchtigkeitsränder.

Material: Scherben braun rosa (reddish yellow) 5 YR 6/8–7/8; Überzug nur außen grau-beige (very pale brown) 10 YR 6/3–7/3. Dunkelbraune Bemalung; im Bereich der Mündung teilweise rot.

TAFEL 13

1–4. Flasche

Beilage 8, 1.

Inv.-Nr. V 1074. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 23,6 cm. – Dm 14,5 cm. – Dm mit Henkel 16,8 cm. – Dm Mündung 7,9 cm. – Gewicht 685 g. – Füllvolumen 1729,18 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Hals mit Henkel wieder angefügt. Zahlreiche Kalkabsprengungen; stellenweise kleine, weiße Sinterkrusten; dicke Wurzelfasern, die die Farbe großflächig „abgelaugt“ haben. Im Mündungsteller um die Halsöffnung rote Verfärbung.

Material: Scherben hell-orange (reddish yellow) 5 YR 7/6; Überzug beige (pale yellow) 2.5 Y 8/2. Schwarze und rote (red, 2.5 YR 4/8) Bemalung.

Form: Fassförmiger Gefäßkörper mit beidseitiger Zentralnuppe. Hoher, sich trichterförmig weitender Hals mit schwach ausgeprägtem Mittelgrat und senkrecht abgesetztem Mündungsrand. Flacher Henkel von Schulter bis Mittelgrat.

Dekor: Auf beiden Gefäßseiten je zwei gleichartige Sets vertikaler Kreise: drei Linien flankiert von je einem Blockstreifen; über die Schulter laufend nur drei. Auf der Zentralnuppe ein schwarzer Punkt; am Schulterknick und am Halsgrat je ein umlaufender schwarzer Streifen; unter dem Mündungsrand drei umlaufende Linien, darüber ein roter Blockstreifen, gefolgt von einem schwarzen bis zur Mündungsunterkante. Am senkrechten Mündungsrand sind zwei schwarze Streifen, im Mündungsteller zwei breite. Henkel außen schwarz bemalt, unterer Henkelansatz schwarz eingefasst.

Bichrome I–II, Zyprisch-geometrisch I–II

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 7, Typ I, 1 (CG I); schwach ausgeprägter Halsgrat: Ähnlich mit kürzerem Hals: CVA British Museum 2 Taf. 9, 16 (WP I); SCE II, Taf. XCII, 10 (Amathus 10.39, WP II); CVA Baltimore, Robins Collection 1 Taf. 3, 6 (Bichrome I–II, CG I–II).

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Carlotta, Inv.-Nr. MM 1994:010 (M.-L. Winbladh, Two Collections of Cypriote Antiquities, RDAC 2008, 122 Nr. 6 Taf. I, 6, Bichrome I–II, CG I–II); ähnlich: Severis Collection, Nikosia, Leventis Museum, Inv.-Nr. A/2009/0 576; Cantor Collections, JLS.4249 (Bichrome, CG II); Carlotta, Inv.-Nr. A. 010:034 (Bichrome II, CG II).

Zum Dekor: Streifendekor am Gefäßkörper ähnlich: s. hier IV 3871 (Taf. 19, 1–3); waagrechte Linien am senkrechten Mündungsrand: Carlotta, Inv.-Nr. A. 019:004 (SCE IV, 2, Abb. III, 15, WP I, CG I–II); SIMA XX, 16, Nr. 151 (L.32, WP I, CG I); CVA St. Petersburg, Eremitage 2 Taf. 28, 1 und 2 (Bichrome IV).

Zur Herkunft: ev. Phoenician Ware, CG I–II: RDAC 2008, 122 Nr. 6.

TAFEL 14

1–3. Amphoriskos

Beilage 8, 2.

Inv.-Nr. IV 4375. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 12,3 cm. – Dm Standring 5,5 cm. – Dm Mitte 12,3 cm. – Dm mit Henkel 14,8 cm. – Dm Mündung 10,5 cm. – Gewicht 299 g. – Füllvolumen 610,95 ml.

Zustand: Kleines Stück der Mündung fehlt; Fuß geringfügig abgesplittert; S-förmiger Riss im Gefäßboden; grobe Werkzeugspuren, bei den Henkelansätzen Fingerabdrücke. Kalkabsprengungen. Über eine Gefäßhälfte zieht sich ein großer, kreisförmiger Sinterrand.

Material: Scherben grün-beige (pale yellow) 2.5 Y 7/4; Überzug Tonfarbe. Schwarze Bemalung.

Form: Bikonischer Gefäßkörper auf hohem konischem Fuß. Weiter zylindrischer Hals biegt in breite, waagrechte Mündung um. Feiner Grat am Gefäßbauch und im Schulterknick. Bandhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Fuß komplett bemalt. Auf der Bauchmitte ein Set von vier, teils einander berührenden, Streifen. Breiter Streifen am Schulterknick sowie am äußeren und inneren Mündungsrand. Auf der waagrechten Lippe vier Gruppen aus drei mal sechs und einmal fünf Strichen. Die Henkelkanten sind bemalt und einer durch fünf und einer durch sechs waagrechte breite Striche verbunden; die Sechsergruppe ist verronnen; unter dem Henkel ein Kleks.

White Painted I, Zyprisch-geometrisch I–II

Zum Material: Scherben „very pale brown“: 10 YR 7/4; Adelman 1976, Abb. 88–90 (Kythrea 3.92); Abb. 91–92 (Kythrea 3.82); Abb. 93–94 (Kythrea 3.90); Abb. 95–96 (Kythrea 3.91); Abb. 97–98 (Kythrea 3.98); Abb. 99–100 (Kythrea 3.106); Abb. 101–102 (Kythrea 3.107); Abb. 103–104 (Kythrea 3.126).

Zur Form: Allgemein: Benson 1973, 82, „Krater-amphoriskos“ seit Proto WP; charakteristisch ist der sehr ausgeprägt bikonische Gefäßkörper: Georgiadou 2009, 332 (Kition); Adelman 1976, 35 f. (Typ I); British Museum Nr. 1982,0729.313 (WP III?). Identisch (ausgeprägt bikonischer Gefäßkörper): Decaudin 1987, Taf. LXXIII 14 (Musée d’Orléanais Inv. A 7378, Proto WP-WP I; LC IIIC–CG I); Benson 1973, Taf. 24 K 317 (CG IA); Ktima 1963, Taf. XLIII 11; ähnlich: G. Giorgios, A Cypro-Geometric Tomb from Kition, RDAC 2003, 160. Taf. I, 3; Alt Paphos 3, Taf. XVII, 16. 17. 15. 26. 22; Taf. XXVI, 24. 20; Taf. XXXVIII, 10; Taf. LXV, 36. 96; Taf. XCIII, 36; Taf. CV, 125; Taf. LXXV, 7; Taf. CXCII, 34. 36; Adelman 1976, Kythrea, Gruppe 6, Abb. 88. 91. 93. 95. 97. 99. 101. 103; Benson 1973, Taf. 23, K 309. K 312; Taf. 24. K 313. K 321. K 325–328 (alle CG IA); Ktima 1963, Taf. XLIII, 9. 10 (Kontext: CG II); British Museum Nr. 1982,0721.22; als Miniaturgefäß: Harvard, Nr. 1995.10.86; Nr. 1995.10.85; Lo Porto 1986, Taf. 9, 85 (Inv.4841 Protogeometrisch). Bichrome III: s. hier V 1124 (Taf. 34, 1–3).

Zu Form und Dekor: Identisch: Alt Paphos 3, Taf. XXVI, 5 (Abb. LIII), 21 (beide vier Bauchlinien); Taf. XXXVIII, 6. 72 (beide auf der Lippe Dreiecke); Abb. LXII, 78; Taf. LXXV, 76 (WP II, CG II); Taf. CXIX, 11 (WP III, CG III); Taf. CXXXIII, 9. 167. 204. 200. 105. 115. 100. 126. 124; Taf. CLXIV, 71; Taf. CLXXVII, 13; Taf. CXCII, 4 (WP II, CG II); Benson 1973, Taf. 23, K 309. K 312; Taf. 24. K 313; Ktima 1963, Taf. XLIII 9. 11; Harvard, Nr. 1995.10.86; sehr ähnlich: Alt Paphos 3, Taf. CV, 125; CVA Warschau 7 Taf. 24, 108; Carlotta, Inv.-Nr. A. 022:046 (WP I, CG I-II); Inv.-Nr. L. 429:029 (WP I, CG I).

Zur Datierung: CG IA: Adelman 1976, 36; CG II: Steel 1996, 295 f. (Tomb 33).

4–6. Amphoriskos

Beilage 8, 3

Inv.-Nr. IV 1541. 1879. Geschenk von Emanuel Graf Ludolf, Madrid.

H 10,5 cm. – Dm Standing 2,6 cm. – Dm Mitte mit Henkel 7,4 cm. – Dm Mündungsrand außen 5,8 cm. – Gewicht 88 g. – Füllvolumen 152 ml.

Zustand: Größere und kleinere Ausbrüche an Mündung und Ringfuß. Kleine Wurzelfasern am Gefäßkörper; kleine Kalkabsprengungen.

Material: Scherben hellrosa (pink) 7.5 YR 7/4; Überzug innen und außen weiß (pinkish white) 2.5 Y 8/2. Schwarze und rot-braune (10 R 3/4) Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Ringfuß. Hoher, ein wenig konvexer Hals, der in eine breite, horizontale Mündung ausladet. Über der Bauchmitte zwei senkrecht angesetzte Schlaufenhenkel.

Dekor: Am unteren Gefäßkörper ein Set aus vier Streifen zwischen zwei Blockstreifen. Auf der Schulter zwei schmale Streifen, im Schulterknick ein Blockstreifen. In der Halsmitte ein breiter roter Blockstreifen flankiert von je drei schmalen schwarzen Streifen. Die Unterseite der Mündung und die Kante schwarz bemalt. Auf der Mündungsobenseite drei schmale Streifen und im Halsinneren ein roter Blockstreifen. Henkel außen schwarz bemalt, einer bis in den oberen, der andere durch den Bauchdekor durch. Alle umlaufenden Linien verändern ihre Breite.

Bichrome I–II, Zyprisch-geometrisch I–II

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Bryn Mawr College, Inv.-Nr. P.1779 (Bichrome I–II, CG I–II); ähnlich mit ovoidem Gefäßkörper: Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0029 (Bichrome II, CG I–II); SIMA XLIII, Taf. 29, 7 (Sotiros, Bichrome II, CG II); CVA Prag National Museum 1 Taf. 2, 4 (Kertsch?, CA II); ähnlich: Phylactou Collection 2010, Nr. 78 (Bichrome III, CA I); mit zylindrischem Hals: CVA Cambridge Fitzwilliam Museum 2 C Taf. 11, 7; Lo Porto 1986, 158 (Inv.-Nr. 4828, Bichrome III); SIMA CXL, Farbt. VII, 1 (WP IV, CA I); VIII, 82 (Bichrome IV, CA I) beide nach der Beschreibung „flat base“ nach dem Foto niedere Ringbasis; „flat base“: Carlotta, Inv.-Nr. St. 017, Dr. 003 (WP IV – innen

und außen roter Halstreifen, CA I); SCE II, CLXXVIII Taf. XXXV,1: zweite Reihe 5. von rechts (Stylli tomb 17).

Zur Form: Eine seltene Form, bemerkenswert ist der schlanke konkave Hals mit der flachen Mündung; sehr ähnlich mit Ringfuß: Buchholz 2010, Abb. 172 c und d (Berlin, Staatliche Museen Inv.-Nr. Misc. 8142/410, Bichrome II); Bamboula 1972, Taf. 24 (B724, H 28,7 cm; WP I, CG IB).

Zum Dekor: sehr ähnlich: SIMA XX, 19, Nr. 117 (O. M. E48.163, Bichrome I, CG I); Gefäßkörper: Dublin 2004, Nr. 125 (Kat.Nr. 112, NMI 1930:72, Bichrome IV, CA I).

Zur Datierung: Der kugelförmige Gefäßkörper auf Ringfuß bzw. konischem Fuß und der schlanke, konkave, hohe Hals weisen im Vergleich mit den großen Amphoren auf eine frühe Zeitstellung: Early Period, Proto-White Painted: Bamboula 1972, Taf. 24, B724; die Form folgt den großen Vorbildern in WP I (Alt Paphos 3, Taf. CXXXII, 3) und Bichrome I (Alt Paphos 3, Taf. CV, 153).

TAFEL 15

1–3. Krug

Beilage 8, 4.

Inv.-Nr. V 1072. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 24,1 cm. – Dm Mitte 17,1 cm. – Gewicht 771 g. – Füllvolumen 2809,83 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Große Kalkabsprengungen; Abplatzungen am unteren Gefäßbereich; Wurzelfasern; vereinzelt Sinterablagerungen.

Material: Scherben beige-rosa (Yellow) 10 YR 7/4; Überzug beige (light gray) 10 YR 7/2. Schwarze Bemalung.

Form: Sackförmiger Gefäßkörper mit Rundboden. Kurzer, enger Hals mit Kleeblattmündung. Flacher Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Im unteren Gefäßdrittel ein Set aus zwei Blockstreifen, die drei, teils einander berührende, Streifen umschließen. In der Gefäßmitte drei schmale Streifen; am Übergang zur Schulter ein Set aus zwei Blockstreifen, das vier Streifen umschließt. Auf der Schulter sind sechs Bögen nebeneinander angeordnet, die ein Zackenmuster ergeben, deren Spitzen bis zum Schulterknick reichen. Am Schulterknick breiter Streifen, darüber ein Wellenband. Mündungsrand innen und außen bemalt. Auf dem Henkelrücken ein Zickzack-Muster; Henkelansatz ummalt.

White Painted I–II, Zyprisch-geometrisch I–II

Zur Form: Allgemein: Alt Paphos 3, 358, Typ X (vi); Rundbasis: Lo Porto 1986, Taf. 12, 119 (Inv.-Nr. 4846) und 121 (Inv.-Nr. 4878); Taf. 14, 165 (Bichrome III, Inv.-Nr. 4869); Cantor Collections, JLS.3987; JLS.3990; mit Flaschenmündung: Alt Paphos 3, Taf. CI, 28. Die Form ist besser verbreitet mit einer leichten Ausbildung eines Nippels (pointed base) auf der äußeren Bodenmitte: Morris 1985, 49 f.; Benson 1973, Typ 7, Taf. 28 und Taf. 49 K 511 (P 639; 49-12-894,

Bichrome I, CG IA). Tritt auch in BoR II (IV) auf: Kition VI, Taf. 13, 2110; ähnlich: Alt Paphos 3, Taf. LIV, 184, Abb. LXXXVII, 184 (Import, CG I); Taf. CXLIX, 52, Abb. CXLVI, 52 (Import, CG I); kleiner: SIMA XX, 16, Nr. 460 (1991.16, WP V, CA II).

Zu Form und Dekor: Ähnlich: Alt Paphos 3, Taf. XXXVIII, 28 (Bichrome I, CG IB); Taf. CXXI, 16 (Bichrome II, CG II); Taf. CLXXVIII, 7 und Abb. 175, 7 (WP I, CG IA); Buchholz 2010, Abb. 221 g–h [Bichrome I–II, CG I, V. Karageorghis, *Cypriote Antiquities in the R.O.M. (Nikosia 2003)*, Kat. Nr. 55]; Buchholz 2010, Sammelfoto 223, 15, Abb. 122, 20 (Verbleib unbekannt, WP III, CG II–III).

Zum Dekor: Schulterdekor: SCE IV, 2, Abb. XIII, 15 (Krug, WP II) Abb. VIII, 19 (Sauggefäß, Bichrome I), 21 (Amphoriskos, Bichrome I); Dublin 2004, 56 Nr. 96 (Bichrome II, Kat.Nr. 150. NMI unregistered); Decaudin 1987, Taf. 14, 11 (Sauggefäß, Musée Boulogne-sur-Mer, Inv.-Nr. 626, Bichrome II); Alt Paphos 3, Taf. CXXI, 16 (Krug, Bichrome II); D. Christou, *A Cypro-Geometric Tomb from Latsia Rizokarpaso*, RDAC 1972, 143–160, Taf. XXV, 20 (Latsia Rizokarpaso, Krug, WP I); V. Karageorghis, *BCH 1972*, 1016, Abb. 16 (Amphoriskos, WP II); Ktima 1963, Taf. 45, 8; CVA Cambridge 2 Taf. 11, 2 (Sauggefäß, Bichrome), 4 (Amphoriskos, Bichrome); Harvard, Nr. 1995.10.113 (Krug mit Ringbasis).

Zur Datierung: CG I–II: Steel 1996, 295 f. (Tomb 33); CG II–III: ähnlich in Form und Schulterdekor: Alt Paphos 3, Grab 72, Taf. CXXI, 16.

TAFEL 16

1–3. Kanne

Beilage 9, 1.

Inv.-Nr. IV 4381. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 19,8 cm. – Dm mit Henkel 13,6 cm. – Dm Mitte 12,1 cm. – Dm Mündung 3,2 cm. – Gewicht 371 g. – Füllvolumen 956,7 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; auf dem Gefäßkörper zickzackförmiger Riss und Ausbruch eines kleinen Fragmentes, Einwirkung eines Werkzeugs. Auf der Schulter und unterhalb des Henkels je ein kleines Loch in der dünnen Gefäßwand. Die Oberfläche der Gefäßhälfte gegenüber dem Henkel ist fast zur Gänze abgerieben und blättert stellenweise stark ab; mürbe Konsistenz. Kalkabspaltungen und stellenweise Sinterkrusten.

Material: Scherben hellorange (yellowish red) 5 YR 5/8; Überzug hellbeige (very pale brown) 10 YR 7/4. Braunschwarze Bemalung.

Form: Fassförmiger Gefäßkörper mit beidseitigen Zentralnoppen. Hoher, sich nach oben trichterförmig weitender Hals mit abgesetztem senkrechtem Mündungsrand. Bandhenkel von Schulter bis Halsgrat.

Dekor: Ein Set aus fünf konzentrischen Kreisen um die unbemalten Zentralnoppen: der innerste und äußerste jeweils ein Blockstreifen. Über die Schulter verlaufend wiederholt sich das gleiche Set. Im Schulterknick Blockstreifen,

ein schmaler auf dem Halsgrat. Darüber das gleiche Streifenset wie auf dem Bauch, wobei ein Blockstreifen die Mündungsunterseite bedeckt. Senkrechte Striche an der äußeren Mündungskante. Ein breiter und zwei schmale Streifen an der Mündungsinne. Unter dem Henkel zwischen den Kreisstreifen eingespannt, ist eine Abfolge zweier Fischmotive mit breitem Strich aus zwei kreuzschraffierten Rauten und einem gefüllten Dreieck. Die oberen Linien beider Rauten ist dachförmig („wings“) verlängert; eine aufsteigende Rautenlinie hinauf in das Streifenset gezogen bzw. geronnen. Gegenüber der Henkelseite vom Schulterknick weg, nur noch eine Raute erkennbar. Henkelansatz von einem Bogen eingefasst, Henkelkanten bemalt, die auf dem Rücken mit einer Zickzacklinie verbunden sind.

White Painted II, Zyprisch-geometrisch II

Zum Zustand: Das Gefäß scheint mit der mürben Seite auf feuchtem Boden gelegen zu sein.

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 7, Typ I, 1 (CG I); als Miniatur: Alt Paphos 2014, Taf. XX, 22 (WP III); Ktima 1963, Taf. LV, 3–4 (P 107).

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. XX, 134 (WP III); CVA British Museum 2 Taf. 9, 16; Carlotta, Inv.-Nr. L. 429:006 (SCE I, 263, Grab 429, drei Fischmotive); Cantor Collections, JLS. 4272 (WP II?); Bryn Mawr College, P.28; ähnlich: CVA Baltimore, The Robinson Collection 1 Taf. 3, 5 (Bichrome); waagrechte Linien an der Mündungskante: Pitt Rivers 2009, Kat.Nr. 45 (Inv.-Nr. 1884.38.42 Bichrome III, CG III); Carlotta, Inv.-Nr. NM Ant 1735 (WP II, CG II); ohne Seitenmotive: Carlotta, Inv.-Nr. MM 1994:010 (Bichrome I–II, CG I–II); Inv.-Nr. SHM 17946:0009 (WP III, CG III); ähnlich, größer: s. hier V 1067 (Taf. 17, 1–3); Stockholm 2003, Nr. 141 (Inv.-Nr. MM Acc 861, Bichrome I, CG II); Alt Paphos 3, Taf. CI, 17 (WP II); SIMA XX, 24, Taf. 3, Nr. 26 (D 145.1969, WP II, CG II); SIMA XX, 20, Nr. 174 (Inv.-Nr. 47.301, WP I, CG I); SIMA XX, 18, Taf. 19, 251 (UNEMA 15/1/8 WP III, CG III); SIMA XX, 16, Nr. 450 (1991.1777, WP I, CG I); Nr. 451 (1991.1680, Bichrome I, CG I); SIMA XX, 11, Nr. 32 (C-75-1, WP II, CG II); Carlotta, Inv.-Nr. A. 019:004 (WP I, CG I–II); SCE II, Taf. XCI (Amathus 19.4, WP I).

TAFEL 17

1–3. Kanne

Beilage 9, 2.

Inv.-Nr. V 1067. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 35,3 cm. – Dm ohne Henkel 23,2 cm. – Dm mit Henkel 29,1 cm. – Dm Mündung 9,9 cm. – Gewicht 2447 g. – Füllvolumen 7668,6 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; vertikaler Riss in der Mündung; am Bauch, gegenüber dem Henkel kleines Loch. Unter dem Henkel abgeflachte Stelle. Farbe teilweise abgeplatzt. Stellenweise dünne Sinterkrusten; Wurzelfasern, Kalkabspaltungen.

Material: Scherben hellbraun (very pale brown) 10 YR 7/3; Überzug hellbraun bis beige (very pale brown) 10 YR 7/2–3. Schwarze Bemalung.

Form: Fassförmiger Gefäßkörper mit beidseitigen Zentralnoppen. Wenig schiefer, hoher trichterförmiger Hals mit abgesetztem und abgeschrägtem Mündungsrand. 1,6 cm über dem Schulterknick umlaufender Halsgrat. Henkel von knapp über der Gefäßmitte bis Halsgrat.

Dekor: Beiderseits um die Zentralnoppen ein Set aus fünf konzentrischen Kreisen: drei Streifen von Blockstreifen gerahmt. Über die Schulter verlaufend das gleiche Streifen-set. Im Schulterknick breiter Streifen; ein Streifen über dem Halsgrat. Bis zur Mündungsunterkante wieder das Streifenschema aus drei Streifen gerahmt von je einem Blockstreifen. Auf der abgeschrägten Mündung kurze, konische Streifen; am Mündungsrand und innen breite Linien. Unter dem Henkel und vom Mündungsknick weg, eingespannt zwischen dem Streifenschema, eine Abfolge zweier „Fischmotive“ mit breitem Strich aus kreuzschraffierten Rauten und einem gefüllten Dreieckschwanz; die oberen Linien beider Rauten dachförmig („wings“) verlängert. Henkelansatz von Streifen eingefasst; Streifen an den Henkelkanten, die mit Querstrichen verbunden sind.

White Painted II, Zyprisch-geometrisch II

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SCE IV, 2, Abb. III, 15 (Carlotta, Inv.-Nr. A. 019:004 WP I, CG I–II); SIMA XX, 24, Taf. 3, Nr. 26 (D 145.1969); ähnlich: SIMA XX, 22, Taf. 31, 1–3 (B.39. OUKL 95, WP I); Lo Porto 1986, Taf. 12, 122 (Inv.-Nr. 3968, WP III); Alt Paphos 3, Taf. CI, 17. 30; kleiner, s. hier IV 4381 (Taf. 16, 1–3); ähnlich: SIMA XX, 18, Nr. 251 (UNEMA 58/1/8, WP III–IV, CG III–CA I); Ktima 1963, Taf. LV, 15–17 (P 491 WP III–IV, CG III–CA I); ähnlich in Bichrome: Alt Paphos 2014, Taf. XX, 152 (Bichrome III, CG III); Taf. XIX, 164 (WP III, CG III); senkrechter Mündungsrand mit waagrechten Linien: SIMA XX, 16, Nr. 151 (L 107, WP I, CG I); SIMA XX, 11, Nr. 32 (C-75-1, WP II CG II).

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 7, Typ I, 1 (CG I).

Zum Dekor: Seitendekor: SIMA XX, 16, Nr. 151 (L.32, WP I, CG I); Bichrome IV: Phylactou Collection 2010, Kat. Nr 98 (CA I); BoR I (III): s. hier V 1126 (Taf. 60, 1–5, CG III).

Zur Datierung: WP I, CG I: abgesetzter Mündungsrand mit waagrechten Linien: SCE IV, 2, Abb. III, 15; SIMA XX, 16, Nr. 151.

TAFEL 18

1–3. Flasche

Beilage 10, 1.

Inv.-Nr. V 1073. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 30,6 cm. – Dm Mitte 21,1 cm. – Dm mit Henkel 24 cm. – Dm Mündung 8,3 cm. – Gewicht 2330 g. – Füllvolumen 4533,14 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Risse durch den unteren Gefäßteil; rezentes Klebematerial im Riss. Zahlreiche Kalkabsprengungen. Besonders an der Unterseite graue Sinterablagerungen; Wurzelfasern.

Material: Scherben hellrosa (light red) 10 R 7/8; Überzug beige-rosa (pink) 2.5 Y 8/3. Schwarze und rote (10 R 4/6) Bemalung.

Form: Fassförmiger Gefäßkörper mit beidseitiger Zentralnuppe. Trichterförmiger Hals mit tief angesetztem Grat und abgeschrägtem Mündungsrand. Bandhenkel von Schulter bis Grat. Die Gefäßhälften sind ungleich geformt.

Dekor: Auf beiden Gefäßseiten je zwei gleichartige Sets vertikaler Kreise: ein roter Blockstreifen flankiert von drei schmalen. Auf der Zentralnuppe ein schwarzer Punkt. Am Schulterknick ein breiter Streifen mit einer Auswölbung nach oben, der unter dem Henkel überkreuzend schließt; breiter Streifen über dem Halsgrat. Darüber das gleiche Streifen-set wie am Gefäßkörper. Mündungsrand bemalt. Henkelansatz und -kanten schwarz bemalt, auf dem Rücken von einer Zickzacklinie verbunden. Unter dem Henkel und im Feld gegenüber je eine gegitterte, gerahmte Raute zwischen kleinen Dreiecken; das vom Schulterknick hängende Dreieck ist gegittert, die anderen gefüllt.

Bichrome II, Zyprisch-geometrisch II

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Stockholm 2003, Nr. 141 (Inv.-Nr. MM Acc 861); Cantor Collections, JLS.4249; etwas kleiner: SIMA XX, 11, Nr. 38 (C-41-1, Bichrome II, CG III); ähnlich: Pitt Rivers 2009, Kat.Nr. 45 (Inv.-Nr. 1884.38.42, Bichrome III); Alt Paphos 3, Taf. LXXI, 72 (Bichrome III, CG III); Salamis 4, Taf. III, Nr. 11 (Bichrome III?, CG III); Carlotta, Inv.-Nr. A. 010:034 (Bichrome II, CG II); Harvard, Nr. 1995.10.574; Trichtermündung: CVA Baltimore, Robinson Collection 1 Taf. 3, 6; Mündung abgebrochen, vermutlich Trichterform: Paphos 3, Taf. XLIV, 20; Carlotta, Inv.-Nr. MM Acc 0452; Alt.

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XVI, 3; in WP II s. hier V 1067 (Taf. 17, 1–3).

Zum Dekor: Seitendekor sehr ähnlich: Harvard, Nr. 1995.10.574.

TAFEL 19

1–3. Kännchen

Beilage 10, 2.

Inv.-Nr. IV 3871. 1941 inventarisiert. 1881 Kauf aus der Sammlung Prziham, Wien. 1940 Übernahme Österreichisches Museum Wien.

H 11,4 cm. – Dm Mitte 7,7 cm. – Dm Mündung 3,2 cm. – Gewicht 102 g. – Füllvolumen 172,6 ml.

Masner 1892, 2 Nr. 26 Abb. 3.

Zustand: Vollständig erhalten; an der Mündung leichte Absplitterungen. Bemalung teilweise abgerieben. Partielle Sinterkrusten; vereinzelt Kalkabsprengungen.

Material: Scherben (yellow) 10 YR 7/4; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 7/3. Braun-schwarze Bemalung.

Form: Fassförmiger Gefäßkörper mit beidseitigen Zentralnoppen. Hoher, enger Hals, der sich trichterförmig zur Mündung erweitert. Rundstabhenkel von Schulter bis Halsmitte.

Dekor: Beidseits der Henkel zwei Sets vertikaler Kreisornamente um die Zentralnuppe: auf einer Seite vier und auf der anderen fünf dünne Linien und ein Blockstreifen; beidseits des Henkels laufen je ein Set aus zwei Blockstreifen drei rahmende Linien. Um den unteren Henkelansatz und Schulterknick ein Streifen; über dem Oberen Henkelansatz und am Mündungsrand ein breiter Streifen, die von einer Spirale aus fünf Linien verbunden sind. Henkelansatz und -kanten bemalt und mit neun Querstreifen verbunden.

White Painted II–III, Zyprisch-geometrisch II–III

Zur Form: SCE II, Taf. XCII, 10 (Amathus, Grab 10, 39 WP II); Gjerstad 1960, Abb. 7, Typ III, 8 (CG III).

Zu Form und Dekor: SCE IV, 2, Abb. XIX, 2; Gjerstad 1960, Abb. 7, Typ III.8; sehr ähnlich: Zavdil 2002, Nr. 68 (Inv.-Nr. 423); SIMA XX, 20, Nr. 184 (Inv.-Nr. 47.295, WP III, CG III); SIMA XX, 18, Taf. 11, 120 (University of Adelaide, WP III, CG III); SIMA XX, 19, Nr. 73 (O. M. E32.4, WP IV, CA I); ähnlich: s. hier V 1103 (Taf. 19, 4–6); Buchholz 2010, Abb. 143 a–b (Cambridge, Museum of Archaeology and Ethnography, Inv.-Nr. 51.2012, WP III); Abb. 149 a–c (Nikosia, Cyprus Museum Inv.-Nr. B 1013/1935, WP II); Beirut 2009, Kat.Nr. 74 (Inv.-Nr. 52a, WP III); Decaudin 1987, Taf. XIV, 13 (Musée Boulogne-sur-Mer, Inv. 612, WP III); Alt Paphos 3, Taf. CXXI, 7 (WP II, CG II); Benson 1973, K 438 (P 550; 49-12-523, WP III); Ktima 1963, Taf. LV, 7–8 (P 364, 193: Typ A 2b, WP II, CG II–III); CVA Louvre 4 Taf. 6, 10 (Idalion); British Museum Nr. 1982,0726.38 (WP III, CG III); ähnlich in Bichrome III: Beirut 2009, Kat.Nr. 72 (Inv.-Nr. 851); 73 (Inv.-Nr. 852); 75 (Inv.-Nr. 194); SIMA XX, 25, Nr. 388 (Z. 158, CG II–III); SIMA XX, 22, Taf. 45, 1–2 (B.74. OUKL 116); 3–4 (OUKL 148); Flourentzos 1981, Taf. XVI, 8, 21 (Nikosia, Bichrome IV, CG III); CVA Warschau 7 Taf. 30, 131. 132; British Museum Nr. 1908,0411.38 (CVA British Museum 2 Taf. 11, 16); Nr. 1894,1101.394 (CVA British Museum 2 Taf. 11, 1), Nr. 1982,0721.29; CVA British Museum 2 Taf. 11, 6. 8.

4–6. Kännchen

Beilage 10, 3.

Inv.-Nr. V 1103. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 10,9 cm. – Dm Mitte 7,4 cm. – Dm Mündung 3,3 cm. – Gewicht 87 g. – Füllvolumen 147 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; von der Mündung wenig abgesplittert und Überzug teilweise abgeblättert. Der Hals gänzlich von Sinterkrusten bedeckt, der Gefäßkörper stellenweise. Wurzelfasern, besonders auf einer Gefäßhälfte.

Material: Scherben hellbraun (very pale brown) 10 YR 7/4; Überzug beige-braun (very pale brown) 10 YR 7/3. Braun-schwarze Bemalung.

Form: Fassförmiger Gefäßkörper mit je einem Zentralknopf. Hoher enger Hals, der sich zu trichterförmiger Mündung erweitert. Henkel von Schulter bis Halsmitte.

Dekor: Beiderseits des Gefäßkörpers je ein vertikales Set aus konzentrischen Kreisen um den Zentralknopf: ein breiter um den Knopf gefolgt von drei dünnen auf einer Seite, auf der anderen zwei breite, die ineinander führen; am äußeren Gefäßrand ein breiter vertikaler Streifen flankiert von je drei dünnen unterschiedlicher Strichstärke. Breiter Streifen am Halsknick. Am Hals über dem Henkelansatz fünf dünne Linien, bis zum Mündungsrand ein breiter Streifen. Henkelkanten bemalt und mit Querstreifen verbunden. Henkelansatz eingefasst, der Strich reicht bis in den Bauchdekor. Auf der Schulter zwei ovale Kleckse.

White Painted II–III, Zyprisch-geometrisch II–III

Zu Form und Dekor: s. hier IV 3871 (Taf. 19, 1–3).

Zum Dekor: Im Vertikalornament ein breiter Mittelstreifen ist in WP selten, hingegen in Bichrome II s. hier V 1073 (Taf. 18, 1–3); in Bichrome III: British Museum Nr. 1982,0721.29; SIMA XX, 22, Taf. 45 1–2 (B.74. OUKL 116); 3–4 (OUKL 148); Alt Paphos 3, Taf. CXXI, 14 (Bichrome II).

7–10. Kännchen

Beilage 10, 4.

Inv.-Nr. IV 3203. Aus Idalion. 1929 inventarisiert. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 11,7 cm. – Dm Boden 5,7 cm. – Dm Mitte 8,7 cm. – Dm mit Henkel 8,6 cm. – Dm Mündung 2 cm. – Gewicht 117 g. – Füllvolumen 276,9 ml.

Zustand: Vollständig erhalten, kleine Absplitterungen an der Mündung. Kalkabsprengungen, zwei davon groß. Auf Henkel und Schulter großflächige, weiße dünne Sinterkruste. Drei ziegelrote Flecken am Gefäßbauch, einer davon abgeflacht. Unterseite teilweise schwarz fleckig verfärbt. Feine, enge Töpferrillen.

Material: Scherben rosa-orange (reddish yellow) 5 YR 7/6; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 7/3. Schwarze Bemalung. An der Oberfläche kleine weiße Einschlüsse erkennbar.

Form: etwas gedrungener, kugelförmiger Gefäßkörper auf konvexer Standfläche. Hoher, zylindrischer, sich wenig weitender Hals; Mündung kantig abgeschnitten. Flacher breiter Henkel von Schulter bis knapp über Schulterknick im rechten Winkel zur Mündung.

Dekor: Auf dem Gefäßbauch drei große, teils bis zum Boden reichende, vertikal angeordnete Ornamente konzentrischer Kreise, zwei seitlich des Henkels, eines dezentral gegenüber dem Henkel. Die Ornamente bestehen aus einem Zentralpunkt auf den nach größerem Abstand vier Kreislinien und ein breiter Außenstreifen aus sechs schmalen, nahtlos

aneinandergefügt, folgen. Streifen im Schulterknick sowie in der Halsmitte und zwei an der Mündung. Henkelkanten und Henkelansatz auf der Schulter bemalt; Henkelkanten mit waagrechten Strichen verbunden. Farbklecks am Schulterknick unter dem Henkel.

White Painted III, Zyprisch-geometrisch III

Zum Material: Der feingemagerte Scherben mit den kleinen weißen Einschlüssen nach der Beschreibung sehr ähnlich: Harvard, Nr. 1995.10.364.

Zur Form: Zur Ausformung des Bodens allgemein: Morris 1985, 49 f.

Zu Form und Dekor: Fast identisch mit etwas konvexem Boden: SIMA XX, 13, Taf. XXVIII, 5 (aus Famagusta? NS 47); Harvard, Nr. 1995.10.364; Carlotta, Inv.-Nr. NM Ant 1568 (aus Kourion? WP IV, CA I); sehr ähnlich: Dublin 2004, Nr. 100 (Kat.Nr. 432; NMI nicht registriert; WP II, CG II); Alt Paphos 3, Taf. LXXIV, T 53:36 (Bichrome II); Taf. CLXV, 46. 48; sehr ähnlich: SCE I, Taf. 131, 14 (Lapithos Grab 408); kugelige Boden: SCE IV, 2, Abb. XIII, 9; Carlotta, Inv.-Nr. L. 428:071 (WP II, CG II); Decaudin 1987, Taf. XL, 32 (Lyon, Musée des Beaux-Arts Inv. H. 1929, WP II CG II); Beirut 2009, Kat.Nr. 69 (Inv.-Nr. 850, WP II, CG II); flacher Boden: Buchholz 2010, 148 c. d (= CVA Cambridge 2 Taf. 10, 12); Morris 1985, Taf. 52 (c) (DM-WWP-11; WP); mit trichterförmiger Mündung: Moskau 2014, Nr. 172 (WP III, CG III); Carlotta, Inv.-Nr. MM 14922 (Bichrome III, CG III); RDAC 1990, Taf. IV, 22. 91 (WP I-II, CG IB-II, Amathus, Grab 521); Beirut 2009, Kat. Nr. 69 (Inv.-Nr. 850); Buchholz 2010, Abb. 222 g. h (Toronto, Royal Ontario Museum Inv.-Nr. 1958.61.21, Bichrome III); SIMA XX, 23, Taf. 6, 176 (WP III, CG III); mit Zentralnoppen am Bauch: SCE IV, 2, Abb. XIII, 9 (= Carlotta, Inv.-Nr. MM 14922); drei Ornamente am Gefäßkörper s. hier V 1119 (Taf. 31, 1-4, Bichrome III).

Zum Dekor: Der schwarze Punkt im Zentrum der Ornamente überdeckt jeweils drei bis vier Einstichlöcher. Drei Ornamente am Gefäßkörper: Ktima 1963, Taf. LIII, 10 (CG III); Morris 1985, Taf. 52 (c); Alt Paphos 3, Taf. LXXIV, T 53:36 (Bichrome II); Taf. LXXI, 14. 15 (Bichrome III); Buchholz 2010, Abb. 222 g. h (Bichrome III); SIMA XX, 22, Taf. 44, 3 (B.72. OUKL 107, Bichrome III); vier Ornamente am Gefäßkörper in WP II: SCE I, Taf. CXXXI, 14; Carlotta, Inv.-Nr. L. 428:071; als Spiralornament: Alt Paphos 2014, Taf. XVI, 17 (WP III, CG III); Dublin 2004, Nr. 100 (Kat.Nr. 432. NMI unregistered, WP II, CG II); CVA British Museum 2 Taf. 1, 12 (WP III, CG III).

TAFEL 20

1–4. Pyxis

Taf. 21, 1–5. Beilage 11, 1.

Inv.-Nr. V 1106. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

J. Murray, in: L. P. di Cesnola, Cyprus: Its ancient cities, tombs and temples (London 1877) 404. – Karageorghis 1999, Kat.Nr. 34. – C. Lang-Auinger, Annäherung an eine Interpretation einer spätgeometrischen Pyxis, in: Antikes Zypern – Kulturen im Dialog, Kypriaka 1 (Wien, 2017) 19–29.

H 18,4 cm. – Dm Standing 9,6 cm. – Dm Mitte 18,2 cm. – Dm mit Henkel 21,6 cm. – Dm Mündung 11,8 cm. – Gewicht 1113 g. – Füllvolumen 3168 ml.

Zustand: Ein Henkel aus zwei Bruchstücken angefügt; bei beiden Henkeln fehlt je ein Oberflächenfragment; die Bruchstelle vom rechten Henkel ist übermalt, die vom linken versintert. Kleiner Ausbruch am Standing versintert. Die schwarze Farbe, besonders am Henkel, ist teilweise abgerieben und wurde rezent aufgefrischt. Teilweise, auch Bruchstellen, von kleinen Wurzelfasern und grauem Sinterschleier überzogen. Große und kleine Kalkabsprengungen. Delle im Bereich des roten Vogelkörpers – rezente Maßnahme? Auf der Schulter ein (Öl-) Fleck, der die Farbe gesättigt erscheinen lässt. Gesamte Oberfläche wie schwarz gesprenkelt.

Material: Scherben orange (reddish yellow) 5 YR 5/8–6/8 nicht allzu fein gemagert; Überzug gelb- bis rosabeige, nicht eindeutig bestimmbar Farbe rot-orange (red) 2.5 YR 4/8 und hell orange (light reddish brown) 5 YR 6/8. Schwarze, rote und orange-hellorange Bemalung.

Form: Auf abgesetzter Ringbasis konisch verlaufender Gefäßansatz knickt in zylindrischen Gefäßkörper mit ganz leichter Schwellung um; flache Schulter mündet in kurzen, eingezogenen Hals mit nach innen abgeschrägter Mündung. Schlaufenhenkel, die am Fußknick ansetzen und über den gesamten Gefäßkörper reichen.

Dekor: Außen auf der Gefäßunterseite ein zentraler roter Punkt, gerahmt von drei konzentrischen Kreisen gefolgt von einem Set aus zwei; darauf folgt ein schwarzer Blockstreifen, der über die gesamte Ringbasis reicht. Am unteren Gefäßkörper ein roter Blockstreifen, der von je vier schwarzen Streifen gerahmt ist.

A: Auf dem Bauch ein zentrales Bildfeld, in dem ein Vogel mit kugelförmigem rotem Körper steht, der von einer Doppellinie umschlossen ist; der Bereich des Körpers ist unregelmäßig eingetieft. Ein bogenförmiger Schwanz mit eingeschriebenem Hakenkreuz, außen mit roten und schwarzen Strichen entlang des Schwanzbogens; ein Flügelpaar auf dem Rücken ist innen schraffiert. Schmalere, wurmartiger Hals, an dessen Ende ein Auge und zwei Parallelstriche als Schnabel, die in den Bildrahmen ragen, gemalt sind. Das Bildfeld ist auf der linken Seite von einem Dekorband aus je drei schwarzen Streifen begrenzt, die eine vertikale Kette aus doppelt linierten Rauten rahmen, die einen Rauten sind mit zwei gegitterten und zwei hell orangen gefüllten und die anderen Rauten mit Swastiken. Links und rechts der Rauten schwarze „Ansata“-Ansätze, über dem Vogel desgleichen, nur mit einer horizontalen Kette aus gegitterten Rauten; zur rechten Seite zwei vertikale, gerahmte Fischgrätenbänder, abwechselnd schwarz und hell orange.

B: Eine Kette aus dreieinhalb Rauten, in die gegitterte Rauten eingeschrieben sind: in die zentrale Raute acht und die seitlichen Rauten fünf. Unten und oben an den Rautenspitzen schwarz gefüllte Dreiecke; auf dem unteren Gefäßknick vier gegitterte Dreiecke, gerahmt von je drei Hakenkreuzen.

Unter dem Schulterknick vier Kämme mit Zickzackmuster. Auf der Schulter ein roter Blockstreifen, der unten von drei und oben von vier Linien gerahmt ist. Der kurze Hals und die Mündung sind mit einem schwarzen Streifen bemalt. In einem der beiden Henkelfelder, sehr schwach, eine gegitterte Raute und darüber ein oranges, großes Hakenkreuz.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: SCE IV, 2, Abb. III, 5 (WP I).

Zur Form: Zur kretisch-minoischen Herkunft, LM III: B. P. Hallager, Appendix, LM III Pottery Shapes and their Nomenclature, in: E. Hallager – B. P. Hallager (Hrsg.), Late Minoan III Pottery. Chronology and Terminology, Acts of a Meeting held at the Danish Institute at Athens, August 12–14, 1994 (Aarhus 1997) 407–417; K. Nicolaou, Minoan survivals in geometric and archaic Cyprus. Acts of the international archaeological symposium «The Relations between Cyprus and Crete, ca. 2000–500 B.C.» (Nikosia 1979) Taf. 39, 2; Taf. 56 a. c–e; Coldstream, GGP, 255–259 Taf. 56; sehr ähnlich, kleiner: Severis Collection 2010, Nr. 223 (Inv.-Nr. LS N118, Bichrome V, CA II); Flourentzos 1991, Taf. 39, 18 (Bichrome IV, CG III); Oxford, Ashmolean Museum Accession Nr. AN1896-1908 C.233 (WP IV–V, CA?); ähnlich: Gießen 2010, Nr. 61 (Inv. Lg-P 117, Bichrome V, CA II); Stellfläche: Alt Paphos 2014, Taf. 2, 13 (Proto White Painted, spätyprisch III); Pierides 1985, Nr. 175 (Bichrome IV, CA I); CVA Zypern 2 Taf. 33, 1–7 (Proto White Painted, spätyprisch III); CVA Louvre 18 Taf. 38, 2 und 39 (Ringbasis, Kamiros, Rhodos, 700–690, CA I).

Zum Dekor: Der Vogel stellt eine Form dar, die in CCSF und CCSF Suppl. nicht vertreten ist. Abweichend sind der nahezu kreisförmige Körper, die senkrecht aufgeschlagenen Flügel und der runde, gefiederte Schwanz, in den eine Swastika eingeschrieben ist; ähnlich: Benson 1971, Taf. 3, 1; CVA Cambridge Fitzwilliam Museum 2 Taf. 9, 11; (= CCSF 1974, XXV.a.15; CCSF 1979, SXXV.a.2). Kamm-Motiv: allgemein: V. Vlachou, Aspects of hunting in early Greece and Cyprus: a re-examination of the 'comb-motif', in: M. Iacovou (Hrsg.), Cyprus and the Aegean in the early Iron Age (Nikosia 2012) 345–361; N. C. Stampolidis et alia, Eastern Mediterranean. Cyprus. Dodecanes. Crete (Heraklion 1998) 68–73; 128–129; C. Morris, Combs on Cypriote Iron Age Pottery, RDAC 1983, 219–224, Taf. 34; J. N. Coldstream, Some Cypriote traits in Cretan pottery, in: Acts of the international archaeological symposium «The Relations between Cyprus and Crete, ca. 2000–500 B.C.» (Nikosia 1979) 258–259; dazu: CCSF 1974, IX.6; IX.7; XXVI; XXIX.8; XXXI.8. Unterseitenbemalung: kretisch-geometrisch: s. B. Bohen, in: Kerameikos XIII, 37.

TAFEL 21

1–5. Siehe Tafel 20, 1–5.

TAFEL 22

1–4. Schale mit Fuß

Beilage 11, 2.

Inv.-Nr. IV 4379. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 12,9 cm. – Dm mit Henkel 21,6 cm. – Dm Mündung 19 cm. – Gewicht 734 g. – Füllvolumen 2282,7 ml.

Zustand: Schalenkörper vollständig erhalten; im Boden runder Ausbruch vom fehlenden Fußstiel. Feiner, senkrechter Riss im Mündungsrand. Große und sehr kleine Kalkabspaltungen. Schwarze Farbe teilweise abgerieben, besonders an der Mündungskante. Stellenweise Sinterschleier und Wurzelfasern.

Material: Scherben braunrosa (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug hellbeige (very pale brown) 10 YR 8/2. Schwarze und rotbraune (2.5 YR 4/3) Bemalung.

Form: Geknicktes Schalenprofil mit leicht konvex verlaufender, steiler Wand mit feinem Grat; darüber senkrechter, zylindrischer Verlauf bis zur scharfkantigen Mündung. Zwei gegenständige Schlaufenhenkel setzen am Schalenknick an.

Dekor: Dekor zwischen den Henkeln beidseits gleich: Über dem Profilknick ein schwarzer Blockstreifen. Darüber bis zum Grat das Hauptfeld in Metopen gegliedert: im Zentrum Fischgrätenmuster (V-förmige Winkelstapel) mit einem breiten, roten Mittel-V, seitlich von sechs und sieben Vertikallinien gerahmt. In den flankierenden Feldern kleine Stapel auf dem Kopf stehender Vs, gedeckt von einem großen V. Vor den Henkeln auf einer Seite Sets aus je sieben, auf der anderen Seite sechs und neun Vertikallinien. Auf dem Grat schwarzer Streifen, der über den Henkeln als Bogen verläuft. Mündungsrand in vier Felder gegliedert durch Sets aus vierzehn und fünfzehn Vertikallinien zwischen den Henkeln: in jedem ein X mit Punkten in den Zwischenräumen; in den Zentralfeldern, die aus Sets von elf und zwölf Vertikallinien gerahmt sind, sind gekreuzte Linien mit einem roten Punkt im Zentrum und an den Spitzen und je einem Kreis auf jeder Haste. Die Mündungskante ist schwarz bemalt. An der Innenwand ein roter Blockstreifen 2,5 cm breit, gerahmt von drei schwarzen Streifen oberhalb und sechs unterhalb. Im Zentrum am Boden ein Set aus fünf konzentrischen Kreisen unterschiedlicher Stärke. Henkel außen von der Profilkante ansetzend, schwarz bemalt.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich innen und außen: SIMA XX, 6, Abb. 16 (SAM 55.25); außen ähnlich: British Museum Nr. 1982,0726.19.

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 3, Typ III, 3 (CG III); SCE II, Taf. CIII, 5 (S. 17.23).

Zum Dekor: Außen, Zentralmetopen auf Haupt- und Mündungsregister sehr ähnlich: SIMA XX, 16, Nr. 444 (Inv. 1991.1664); SIMA XX, 6, Nr. 16 (SAM 55.25); British Museum Nr. 1982,0726.19; CVA Louvre 5 Taf. 16, 13 bzw. Taf. 17, 3; Gliederung der Metopen und zentraler Dekor sehr ähnlich: Tel Aviv 1997, Nr. 56 (Inv.-Nr. MHP 19860,

Bichrome IV, CA I). Gehört zum Typus der üblicherweise mit Lotosblumen dekorierten Schalen. Gestapelte Winkel in Metopen Hauptregister: Decaudin 1987, Taf. XL, 35 (Lyon, Musée des Beaux-Arts, Inv. E 366); CVA Den Haag Musée Scheurleer 1 Taf. 2, 11; Carlotta, Inv.-Nr. St. 009:003. Innen sehr ähnlich: SIMA XX, 16, Nr. 444; SIMA XX, 6, Nr. 16.

TAFEL 23

1–4. Schale mit Fuß

Beilage 11, 3.

Inv.-Nr. V 1098. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 9,7 cm. – Dm Standring 6 cm. – Dm mit Henkel 14 cm. – Dm Mündung 12,5 cm. – Gewicht 236 g. – Füllvolumen 458,1 ml.

Zustand: Vollständig erhalten, kleine Fehlstellen an der Mündung und am Fuß. Unterschiedlich tief verlaufende Drehrippen am Fußschaft. Stellenweise Sinterschleier. Flecken der roten Bemalung auf der Gefäßwand.

Material: Scherben braunrosa (pink) 5 YR 7/4; Überzug hell beige (pink) 7.5 YR 8/3. Schwarze und rot-braune (pink) 5 YR 8/4 Bemalung.

Form: Geknicktes, tiefes Schalenprofil mit nach außen geneigt verlaufender Wand auf Fußsteller mit wenig konisch verlaufendem Schaft, der hohl ist. Feiner Grat in der Schalenwand 1,3 cm unter der Mündung. Zwei gegenständige Schlaufenhenkel setzen knapp über dem Wandknick an und reichen bis zum Wandgrat. Umlaufende Rille im Fußsteller.

Dekor: Außen: Fußsteller schwarz bemalt. Über dem Schalenknick schwarzer Blockstreifen. Zwischen den Henkeln Metopengliederung aus einem Set aus je fünf schwarzen Streifen. Im Mittelfeld je eine kleine, rechtsläufige Swastika. Breiter roter Streifen am inneren und äußeren Mündungsrand. Innen schließen vier umlaufende schwarze Linien an, desgleichen im Wandknick, im Zentrum kleiner Kreis. Schwarze Bemalung der Henkel reicht bis in den Schalenknick.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SIMA XX, 13, Taf. 30, 6 (Famagusta? Inv. LS 548); CVA Louvre 4 Taf. 8, 13; ähnlich: SIMA XX, 25, Nr. 375 (Z. 141, Bichrome II–III); SIMA XX, 22, Taf. 34, 1 (B.51. OUKL 152); SIMA XX, 18, Taf. 19, 249 (UNEMA 59/1/17); CVA Warschau 7 Taf. 18, 72–73 (WP III); CVA Leipzig 1 Taf. 1–3; Cantor Collections, JLS.3243 (CG II); Harvard, Nr. 1995.10.591.

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. VIII, 8 (WP III); ähnlich: s. hier IV 1549 (Taf. 23, 5–8); sehr ähnlich: Harvard, Nr. 1995.10.591; Die Schalenform ist typisch für ein Vogelmotiv anstelle der Swastika, vgl. dazu CCSF, XXV.a.3. 5. 6. 8. 11–13.16.

Zum Dekor: Mittelmetope: s. hier IV 1549 (Taf. 23, 5–8).

5–8. Schale mit Fuß

Beilage 12, 1.

Inv.-Nr. IV 1549. 1879. Geschenk von Emanuel Graf Ludolf, Madrid.

H 7 cm. – Dm Fußsteller 4,3 cm. – Dm mit Henkel 10,8 cm. – Dm Mündung 9,9 cm. – Gewicht 118 g. – Füllvolumen 197,46 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Stellenweise kleine Sinterablagerungen, wenige Wurzelfasern und nadelspitzengroße Kalkabsprengungen. Unter dem Wandgrat feine Drehrippen; deutliche Fingerabdrücke um die Henkel.

Material: Scherben hellbraun (reddish yellow) 7.5 YR 6/6, an der Oberfläche sehr feiner Glimmer sichtbar; Überzug hellbeige (pink) 7.5 YR 7/4–8/4. Schwarze und rot-braune (2.5 YR 5/8) Bemalung.

Form: Geknicktes Schalenprofil mit etwas konisch verlaufender, steiler Wand und glatter (plain rim) Mündung auf Fußsteller mit Schaft. Feiner Grat in der Schalenwand unter der Mündung. Feiner Grat am hohlen Schaft und umlaufende Rille am Fußsteller. Zwei gegenständige Schlaufenhenkel setzen am Wandknick an, einer reicht bis über den Wandgrat.

Dekor: Außen schwarze Bemalung des Fußstellers geht teilweise auf den Schaft über, schwarzer Streifen am Grat. Blockstreifen am Wandknick. Zwischen den Henkeln eine Metopengliederung: auf einer Seite Sets aus je sechs Streifen, auf der anderen einmal aus sieben und einmal acht Streifen; im Mittelfeld eine linksläufige Swastika. Vom Grat bis zum Mündungsrand vier schwarze Streifen. Innen zwei schwarze Streifen gefolgt von einem rot(braunen) Blockstreifen, auf den bis zum Wandknick vier schmale folgen. Am Schalenboden ein Zentralornament aus vier konzentrischen Kreisen mit Punkt auf dem Einstichloch. Henkel außen schwarz bemalt.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SCE II, Taf. CIII, 5; Beirut 2009, Kat.Nr. 81 (Inv.-Nr. 974); SIMA XX, 22, Taf. 34, 2 (B.52. OUKL 153); SIMA XX, 18, Nr. 168 (City of Hamilton Art Gallery, Nr. 687, CG III–CA I); SIMA XX, 13, Taf. 30, 6 (Nr. 101, Famagusta? Inv. LS 548); Decaudin 1987, Taf. 40, 37 (Lyon, Musée des Beaux-Arts, Inv. E 366, Farbfoto: CahCEC 42, 2012, 220 Nr. 39); Morris 1985, Taf. 132 (DM-BI-58); Flourentzos 1981, Taf. XIX, 2, Nr. 28 (Nikosia); Carlotta, Inv.-Nr. St. 004:005 (CA I); Inv.-Nr. MM Acc 0860 (auch innen); Inv.-Nr. MM 1995:015; Inv.-Nr. MM Acc 0469 (Bichrome IV, CA I); Harvard, Nr. 1995.10.641; Mündung wenig eingebogen: Salamis 1, Taf. 130, 76 [Grab 31, (early Bichrome IV, early CA I)]; ähnlich: SIMA XX, 17, Taf. 43, 238 (Accession Nr. B 131, Bichrome II, CG II); CVA Warschau 7 Taf. 18, 72; D. Robinson, Catalogue of Greek Vases in the Royal Ontario Museum Toronto, II (Toronto 1930) Taf. 23, 264; Cantor Collections, JLS.2215; JLS.3954; JLS.1220; JLS.1265; Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0022.

Zu Form: M.-L. Winbladh, Two Collections of Cypriote Antiquities, RDAC 2008, 121–132, bes. 126, Nr. 23 Taf. II, 23

(Medelhavsmuseet Stockholm, MM 1995: 15); Kition VI, II, Taf. XI und CXXI, 2380 (H 5,5 cm); Salamis 1, Taf. 58, 45 (early Bichrome IV, early CA I).

Zur Datierung: Bichrome IV: Salamis 1, 69.

9–12. Schale mit Fuß

Beilage 12, 2.

Inv.-Nr. V 1145. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 6,2 cm. – Dm Standring 3,8 cm. – Dm mit Henkel 9 cm. – Dm Mündung 7,3 cm. – Gewicht 78 g. – Füllvolumen 107,91 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Absplitterungen an Henkel und Mündungsrand. Innen und außen partiell Sinterkrusten. Farbe stellenweise abgerieben, besonders am Mündungsrand. Wurzelfasern; Kalkabsprengungen. Helle kreisförmige Flecken einer rezenten Maßnahme.

Material: Scherben rosa-orange (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 8/3. Schwarze und rot(braune) Bemalung.

Form: Miniaturgefäß mit einem scharf geknickten Schalenprofil und leicht konvexer, steiler Wandung mit glatter Mündung auf flachem Fußsteller mit niederem, etwas konisch verlaufendem Schaft, der sehr breit und hohl ist. Feiner Grat in der Schalenwand unter der Mündung. Am Wandknick setzen bis zum Wandgrat reichende Schlaufenhenkel an.

Dekor: Außen Fußsteller und Schaft schwarz bemalt. Auf der Schalenunterseite zwei schwarze Streifen gefolgt von einem roten Blockstreifen und weiteren drei schwarzen Streifen bis zum Wandknick, auf dem der vierte Streifen gemalt ist. Zwischen den Henkeln Metopengliederung aus Gruppen von je vier schwarzen Streifen. Im Mittelfeld jeweils eine rechtsläufige Swastika. Vier schwarze Streifen vom Wandgrat bis zum Mündungsrand, der schwarz bemalt ist. Innen zwei dünne schwarze Streifen, an der Gefäßwand ein roter Blockstreifen. Vom Wandknick zum Boden drei schwarze, konzentrische Kreise, im Zentrum ein breiter vierter Kreis. Henkel außen schwarz. Fuß auf der Unterseite am Rand schwarz, im Schaft rotbraun bemalt.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich, etwas größer: s. hier IV 1549 (Taf. 23, 5–8); Miniaturformat und breiter Fußschaft: Cantor Collections, JLS:1220; Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0022; Inv.-Nr. MM Acc 0469; Inv.-Nr. MM Acc 0860; Inv.-Nr. St. 004:005.

Zum Zustand: Die fehlende Farbe an der Mündung könnte ein Hinweis auf Gebrauchsspuren sein.

TAFEL 24

1–3. Schale

Beilage 12, 3.

Inv.-Nr. IV 4384. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 9,5 cm. – Dm Ringbasis 6,2 cm. – Dm mit Henkel 15,6 cm. – Dm ohne Henkel 15 cm. – Dm Mündung 16 cm. – Gewicht 324 g. – Füllvolumen 962,94 ml.

Zustand: Ein Henkel fehlt; Absplitterungen am Mündungsrand. Bemalung teilweise abgerieben. Unterschiedlich dichte Sinterflecken. Kleine Kalkabsprengungen. An der Unterseite ist der Überzug teils abgerieben; wenige Wurzelfasern.

Material: Scherben hell orange (pink) 7.5 YR 7/4; Überzug hell beige (very pale brown) 10 YR 8/3. Schwarze (dunkelbraune) Bemalung.

Form: Geknicktes Schalenprofil auf Ringbasis; steil verlaufende Gefäßwand, wenig konvex. Am Wandknick setzen Schlaufenhenkel an. Mündung nach innen wenig abgeschrägt.

Dekor: Außen am Gefäßknick ein Blockstreifen. Darüber zwischen den Henkeln zwei Blöcke von je zehn Vertikallinien, die in den Blockstreifen sichtbar hineinreichen. Im Mittelfeld je ein Andreaskreuz mit senkrechter Haste. An der Mündung sieben Linien, unterste und oberste etwas kräftiger; die unterste stülpt über dem Henkel bogenförmig nach oben. Innen am Mündungsrand drei Streifen, im Wandknick ein Set sechs konzentrischer Kreise, im Zentrum ein Kreis um Punkt. Henkel bemalt.

White Painted III, Zyprisch-geometrisch III.

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XVIII, 5; Gjerstad 1960, Abb. 2 Typ III, 3.

Zu Form und Dekor: Außen fast identisch: SIMA XX, 16, Nr. 125 (L. 345); Lo Porto 1986, 182 (Bichrome III, Inv.-Nr. 4916); Flourentzos 1981, 120, Nr. 2, Taf. 17,3 (Nikosia); <http://vm.arts.unimelb.edu.au/pics/1473/1473025a.jpg> (30.11.2016); S. Salter, Cypriote Antiquities at the University of Melbourne (Melbourne 2002) Nr. 67 (Bichrome III, innen: roter Blockstreifen); sehr ähnlich: SIMA XX, 18, Taf. 19, 248 (UNEMA 59/1/11, Bichrome III); SIMA XX, 22, Taf. 19, 2 (B 15. OUKL 51); Flourentzos 1981, Taf. XVII, 3, Nr. 2 (Nikosia); Enkomi IIIa, Taf. 221, 20 [Enkomi I, 437, 20 (Kaminia, Grab 1)]; D. Robinson, Catalogue of Greek Vases in the Royal Ontario Museum Toronto, II (Toronto 1930), Taf. 20, 232; Cantor Collections, JLS.2224 (CG II); JLS.813 (Bichrome, innen roter Blockstreifen); JLS: 3229; senkrechte Haste doppelt: Dublin 2004, Nr. 108 (Bichrome III, Kat.Nr. 156; NMI 1888:286); SIMA XX, 22, Taf. 19, 1 (B.14. OUKL 50); Salamis 1, Taf. LVIII und CXXXII, 87; ähnlich: s. hier (ohne senkrechte Haste): V 1070 (Taf. 24, 4–6, Bichrome III); Flourentzos 1985, Taf. 36, 7 (Khirokitia Nr. 5); SIMA XX, 13, Taf. 30, 7 (Famagusta? Inv. LS 325, Bichrome III); SCE II, Taf. CIII, 1 (S.8.3, Bichrome III); Harvard, Nr. 1995.10.657; Nr. 1995.10.662; Nr. 1995.10.663 (Bichrome III, innen roter Blockstreifen).

4–6. Schale

Beilage 12, 4.

Inv.-Nr. V 1070. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 9,6 cm. – Dm Ringbasis 6,3 cm. – Dm mit Henkel 18 cm. – Dm ohne Henkel 16,5 cm. – Dm Mündung 14,1 cm. – Gewicht 382 g. – Füllvolumen 1105,31 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Absplitterungen an Mündung und Standring. Fingerspuren am Henkelansatz. Grobe Wurzelfasern.

Material: Scherben orangebraun (reddish yellow) 7.5 YR 6/6; Überzug hellbeige (very pale brown) 10 YR 8/2. Schwarze und braunrote (2.5 YR 4/4) Bemalung.

Form: Geknicktes Schalenprofil, unten konisch verlaufende, steile Wand auf Ringbasis. Am Wandknick setzen Schlaufenhenkel an. Mündungsrand wenig nach außen gebogen.

Dekor: Auf dem Gefäßknick ein Blockstreifen. Darüber, zwischen den Henkeln, je fünf Vertikallinien; in den Zentralfeldern je ein Andreaskreuz. Bis zum Mündungsrand ein Set aus drei Streifen. Innen roter Blockstreifen, an den ein Set aus drei schwarzen Streifen schließt, das sich im Wandknick innen wiederholt. Im Zentrum am Boden ein kleiner Kreis aus einem breiten Streifen. Henkel außen schwarz, jeweils vom rechten Ansatz bis zum Mündungsdekor ein schräger Strich.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Dublin 2004, Nr. 108 (Kat.Nr. 156; NMI 1888:286); SIMA XX, 18, Taf. 19, 248 (UNEMA 59/111); ähnlich: s. hier IV 4384 (Taf. 24, 1–3, WP III); Carlotta, Inv.-Nr. MM Acc 0883 (WP III, CG I–II).

Zur Form: s. hier IV 4384 (Taf. 24, 1–3); sehr ähnlich: Flourentzos 1985, Taf. XXXVI, 7 (Khiroikia, Nr. 5, WP III).

Zum Dekor: Einfaches X ohne senkrechte Haste ist als Zentralmotiv sehr selten, häufiger auf Schalen mit Dekorleisten zwischen den Metopen wie: Dublin 2004, Nr. 108; sparsamer Dekor im Vergleich zu hier: IV 4384 (Taf. 24, 1–3) und fast identisch: D. Robinson, Catalogue of Greek Vases in the Royal Ontario Museum Toronto, II (Toronto 1930) Taf. 20, 232; SCE II, Taf. XCIV, 6 (S. 6.15).

TAFEL 25

1–3. Bauchhenkelamphora

Tafel 26, 1–3. Beilage 13, 1.

Inv.-Nr. V 1065. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 53, 8 cm. – Dm Boden 12,8 cm. – Dm Mitte 33 cm. – Dm mit Henkel 34 cm. – Dm Mündung 23,2 cm. – Gewicht 7,2 kg. – Füllvolumen 21844,6 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; ein Henkel angefügt mit rosa eingefärbtem Gips; am Standring verfugte Risse und Sprünge. Überzug teils abgerieben; teils abgeschürft, Tonfarbe

wird sichtbar. Zahlreiche Kalkabsprengungen. Innen und außen graugrüner und weißer Sinterschleier, teils Sinterkrusten. Wurzelfasern, besonders am Boden außen. In der Mitte des Gefäßkörpers, unter den Henkelansätzen, horizontale Fuge. Gefäß nach einer Seite geneigt.

Material: Scherben rosa (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug weiß (pale yellow) 2.5 Y 8/2; schwarze und rote (10 R 3/6) Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf konischem Standring. Zylindrischer, etwas konkaver Hals weitet sich wenig nach oben und biegt in horizontale Mündung um; Mündung teils verdrückt. Im Schulterknick wenig ausgeprägter Grat. Zwei schlaufenförmige Rundstabenhenkel setzen auf dem Bauch an.

Dekor: Standring schwarz bemalt. Breiter Streifen im unteren Gefäßdrittel. Auf der Bauchmitte ein Set aus vier Streifen von je einem breiten Streifen eingefasst; die Henkelbemalung setzt am unteren Streifen spitz dreieckig an. Zwischen den Henkelansätzen ein enges Wellenband. Auf der Schulter ein Streifenpaar, auf dem geometrische Muster bis zum Halsansatz reichend, aufgereiht sind: über einem Henkel und zwischen den Henkeln je ein Gitterdreieck von fünf Streifen seitlich der Katheten gerahmt; über dem anderen Henkel fünf senkrechte Parallelstreifen von je einem flachen Dreieck (Axt) gerahmt; zwischen den Ornamenten Strichgruppen, eine aus sechs und drei aus sieben. Vom Schulterknick bis Halsmitte ein breites (6,2 cm), schwarzes Band; darüber ein Set aus je fünf Linien, die einen roten Blockstreifen (1,8 cm) rahmen; bis zur oberen Mündungskante schwarz bemalt. Auf der Oberseite der Mündung ein breites Zickzackband; an der Mündungsinnenseite zwei schwarze Streifen. Henkel außen schwarz; die Farbe ist von einem Henkelansatz bis in den untersten Streifen geronnen.

Bichrome II–III, Zyprisch-geometrisch II–III

Zur Herstellung: Gefäßkörper aus zwei Teilen geformt und zusammengesetzt; Standring und Hals separat angefügt.

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: S. Salter, Cypriote Antiquities at the University of Melbourne (Melbourne 2008) Nr. 62; SIMA XX, 22, Taf. 47, 3 (fast waagrechte Schulter, B.80. UOKL 349, Bichrome II–III); SIMA XX, 6, Taf. 27, 15 (MM CP 5, Bichrome III, CA I); Cantor Collections, JLS.4527; JLS.4609; Harvard, Nr. 1995.10.1049; kleiner: Flourentzos 1981, Taf. XVI, 1 (Nikosia, WP III, CG III); D. Christou, A Cypro-Geometric Tomb from Latsia, Rizokarpaso, RDAC 1972, 143–155, Taf. XXV, 11 (Bichrome II); ähnlich: SIMA XX, 18, Taf. 15, Nr. 191 (Australian National University, Bichrome III, CG III–CA I).

Zu Form: Allgemein: Gjerstad 1960, Abb. 14, Typ II, 2 (119 f. „ovoid“ zum Unterschied von „depressed ovoid“), wie hier (bis auf Mündung); ähnlich: s. hier V 1066 (Taf. 27, 1–3). Auch als „globular“ beschrieben in: Alt Paphos 3, Taf. CV, 153; Taf. CXXII, 56; Taf. CXXXII, 3 (Bichrome I–II, CG I–II); Christou supra, Taf. XXV, 10 (Latsia, Rizokarpaso, WP II); bemerkenswert ist die hohe schlanke Form und die sanft umbiegende Mündung; etwas bauchiger: Severis Collection 2010, Nr. 177 (WP III, CG III). Ähnlich bis auf Mündung: s. hier V 1066 (Taf. 27, 1–3); ähnlich, kleiner: Decaudin 1987, Taf. LI, 33 (Marseille, Musée Château

Borély, Inv. 6268, WP II, CG II); Lo Porto 1986, Taf. 13, 155 (Inv.-Nr. 4951, WP I-II); Ktima 1963, Taf. XXXVIII, 9 (AM 2371); CVA Madrid 1 Taf. 2, 4.

Zum Dekor: Ähnlich: identisch am Gefäßkörper: gegitterte Dreiecke auf der Schulter: Christou supra, Taf. XXV, 11 (Latsia, Rizokarpaso, WP II); CVA British Museum 2 Taf. 2, 3; identisches Schulterornament: Furumark 1941, Abb. 69, 65, 7-1; Cantor Collections, JLS.4527; Mittelmotiv: Athen 2003, Nr. 128 (o. Inv.-Nr., Bichrome IV, CA I).

Zur Datierung: Zyprisch Geometrisch II: Christou supra, 153. Schulterdekor bereits in Griechenland in der Spätbronzezeit: Furumark 1941, 400.

TAFEL 26

1. Siehe Tafel 25, 1–3.

TAFEL 27

1–3. Amphora

Taf. 28, 1–2. Beilage 14, 1.

Inv.-Nr. V 1066. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 60,1 cm. – Dm Boden 14,8 cm. – Dm mit Henkel 40,7 cm. – Dm Mitte 40 cm. – Dm Mündung 24,1 cm. – Gewicht 9,5 kg. – Füllvolumen 39514,5 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Sprünge an der Mündung mit rosa eingefärbtem Gips ausgegossen; Sprung von der Mündung quer über den Hals und das Zentralmotiv; Henkel wieder angefügt. Kleine Absplitterungen am Mündungsrand; horizontale Werkzeugspuren, in der Mitte des Gefäßbauches eine umlaufende Fuge. Hals schief eingesetzt. Abflachungen am Gefäßbauch. Weiße und grüne Sinterkrusten teils übereinander. Schwarze bogenförmige Ablagerungen über dem Standring. Zahlreiche Auswitterungen; kleine Kalkabsprengungen. Oberfläche großteils von Sinterschleier überzogen.

Material: Scherben hellgrün (pale yellow) 5 Y 7/3; Überzug hellgelb (pale yellow) 5 Y 8/2. Schwarze und braunrote (10 R 4/6) Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf niederem Standring. Breiter zylindrischer Hals mit Grat knapp vor der Mündung; leicht nach außen geneigte, abgeschrägte Mündung. Schlaufenförmige Rundstabhenkel setzen auf dem Bauch an. Unter dem Henkelansatz eine schwach ausgeprägte, umlaufende Kante.

Dekor: Standring schwarz bemalt. Am unteren Bauchdrittel ein Set aus drei Streifen; auf der Bauchmitte ein Set aus fünf Streifen flankiert von je einem breiten. Die spitz dreieckige Bemalung der Henkelansätze zieht darüber. Zwischen den Henkeln ein enges Wellenband – wie „Haar und Schatten“ gemalt. Auf der Schulter ein Set aus drei Streifen, das oben von einem breiten abgeschlossen ist. Über dem Schulterknick ein unregelmäßig breiter (2–3 cm) Streifen. Darüber Gliederung in Metopen, die oben und unten von je einem Set aus sechs schmalen

Streifen gerahmt sind. Über den Henkeln zweizeilige Schachbrettfelder zu je sieben Feldern zwischen Streifensets; zwischen den Henkeln drei mal drei Schachbretter ebenfalls zwischen Streifensets. In den Feldern dazwischen linksgerichtete Swastiken. Halsgrat schwarz bemalt, darüber bis zum unteren Mündungsrand ein roter Streifen; Mündungsrand schwarz. Oben auf der Mündung drei Gruppen aus acht und eine aus zehn Querstreifen; innen an der Mündungskante zwei schwarze Streifen. Henkel außen schwarz; die Farbe ist von den Henkelansätzen teilweise bis unter das Streifenset geronnen.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Ähnlich: Dublin 2004, Nr. 124 (NMI 1903:325, Bichrome III–IV); SIMA XX, 16, Nr. 153 (L.133); Enkomi IIIa, Taf. 221, 17 (Enkomi I, 436, 17).

Zur Form: Sehr ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XXIII, 17 (Inv.-Nr. MM Acc 678, Stockholm 2003, Nr. 152); Salamis I, Taf. CXXX, 89 (Bichrome IV, CA I); Tel Aviv 1997, 53 (Inv.-Nr. MHP 104960, Bichrome IV, CA I); Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0032; ähnlich: s. hier V 1065 (Taf. 25, 1–3); Athen 2003, Nr. 128 (o. Inv.-Nr., Bichrome IV, CA I); 129 (Inv.-Nr. 11800, Bichrome IV, CA I); bauchiger: Phylactou Collection 2010, Nr. 83 (Bichrome IV, CA I); SIMA XX, 18, Nr. 121 (DB Inv.-Nr. 31, Bichrome III, CG III–CA I); SIMA XX, 16, Nr. 152 (L.133); 153 (L.312); SIMA XX, 8, Nr. 2 (I.N. 2766); SIMA XX, 6, Taf. 26, 10 (MM CP 7, WP III); 11 (MM CP 4, WP III, CG III); CVA Lund 1 Taf. 7, 2, Abb. 44 (Karpas?); CVA Madrid 2 Taf. 2, 2; CVA Warschau 7 Taf. 14, 57, 58; Taf. 15, 59, 60 (WP III); Cantor Collections, JLS.3220.

Zum Dekor: Hals: Senkrecht angeordnete Schachbrettmuster von Streifen gerahmt über dem Henkel: Dublin 2004, Nr. 124; Decaudin 1987, Taf. LI, 33 (Marseille, Musée Château Borély, Inv. 6268, WP II, CG II).

TAFEL 28

1–2. Siehe Tafel 27, 1–3.

TAFEL 29

1–5. Kleeblattkanne

Beilage 15, 1.

Inv.-Nr. V 1110. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 23,6 cm. – Dm Boden 6,5 cm. – Dm mit Henkel 16,8 cm. – Dm ohne Henkel 16,7 cm. – Gewicht 995 g. – Füllvolumen 2123,54 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; seitlich des Henkels, im Schulterknick kurzer Riss in der Gefäßwand. Zahlreiche Kalkabsprengungen. Blassrote und rostbraune Flecken durch Überfeuerung. Vereinzelt dünne Sinterkrusten. Horizontale, teils tiefe Arbeitsspuren.

Material: Scherben helles orange-braun (reddish yellow) 5 YR 6/4; Überzug hellbeige (very pale brown) 10 YR 8/3. Schwarze Bemalung.

Form: Birnenförmiger Gefäßkörper auf Standfläche, die ringförmig wenig eingezogen ist („low ring-base“). Enger zylindrischer Hals weitet sich zu Kleeblattmündung. Bandhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Auf der Schulter gegenüber dem Henkel ein Dreieck aus schwarzen und weißen Rauten, das über den Katheten von sechs gestapelten Winkeln gerahmt ist; auf der obersten Spitze sitzt ein Hakenkreuz; seitlich je ein Ornament: links ein Punkt und ein Kreis von Punkten gerahmt und rechts ein Punkt und zwei Kreisen von Punkten gerahmt. Je ein Streifen im Schulterknick und der Halsmitte sowie entlang der Mündung. In den Dellen je ein Punkt und Kreis (Augen). Breite Streifen an den Henkelkanten sind mit eng gesetzten Querstrichen verbunden. Breiter Streifen am Henkelansatz, von dem nach links ein dreiviertelkreisförmiger Haken ansetzt.

White Painted III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SIMA XX, 24, Taf. 3, 29 (Inv.-Nr. 72A-DIA); ähnlich mit Ringbasis: Pitt Rivers 2009, Kat.Nr. 50 (WP IV); 51 (Bichrome IV).

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 10, Typ III, 3; sehr ähnlich: Karageorghis 2005, P14 (Moskau, Puschkina Museum Inv.-Nr. II 1b 1420); SIMA XX, 25, 426 (Z. 161, WP III-IV, CG III-CA I); 325 (Z. 163, kein „ringfoot“ erkennbar, WP III-IV, CA I); CVA Göteborg Taf. 4, 9-11 („low ring-base“); Cantor Collections, JLS.1040 (WP III, CG II); JLS.2410 (CG II); kleiner: Schild von Steier 22, 2009, Kat.Nr. 1049 (Inv.-Nr. 4188 WP III-IV, CG III-CA I); SIMA XX, 22, Taf. 24, 4-6 (OUKL 129 WP III-IV); Taf. 27, 1-3 (OUKL 128. WP III-IV); 4-6 (OUKL 130. WP III-IV); British Museum Nr. 1935,0611.3; ähnlich: Carlotta, Inv.-Nr. MM 1968:117; Inv.-Nr. SHM 17946:0020.

Zum Dekor: Schulterdekor, Rautendreieck mit gestapelten Winkeln: Beirut 2009, Kat.Nr. 71 (Inv.-Nr. 183, Bichrome III, CG III); V. Karageorghis, Cypriote Antiquities in the R.O.M. (Nikosia 2003), Kat.Nr. 61 (Inv.-Nr. 965.114.101, WP III-IV, CA I); V. Karageorghis, Ancient Art from Cyprus (Nikosia 2002) Nr. 86; ähnlich: Phylactou Collection 2010, Nr. 170 (Inv.-Nr. LS 1472, WP IV, CG III-CA I); Karageorghis 2002, Nr. 86 (Bichrome IV); nur Rautendreiecke: Pitt Rivers 2009, Kat.Nr. 39 (Inv.-Nr. 1884.38.63, WP III); im Schulterfries von Amphoren, wie: Severis Collection 2010, Nr. 170 (Inv.-Nr. LS 1472, Bichrome IV, CA I); SIMA XX, 18, Taf. 19, 257 (UNEMA 59/1/12, Bichrome IV, CA I); 258 (UNEMA 59/1/13, Bichrome IV, CA I); SIMA XX, 9, Nr. 46 (B 2720, Bichrome III-IV, CG III-CA I); Lo Porto 1986, 224 (Inv.-Nr. 3960, Bichrome IV, CA I-II); Pierides 1985, 176 (Bichrome IV); Myres 1914, 699 („Krater“) oder Fußschalen wie CVA Bukarest 1 Taf. 8, 1 (Bichrome IV). Schulterornamente: identische s. hier V 1127 (Taf. 29, 6-9); Furumark 1941, Abb. 53, Sea Anemone: 27: 18 oder Füllornament Abb. 68, III A:2.

6-9. Kanne

Beilage 15, 2.

Inv.-Nr. V 1127. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 13,9 cm. – Dm Boden 4 cm. – Dm Mitte 10,5 cm. – Gewicht 212 g. – Füllvolumen 511,71 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Unterschiedlich große Kalkabsprengungen und Auswitterungen. Große kreisförmige, hell orange Verfärbungen am Gefäßkörper. Graubraune Sinterkrusten besonders im Mündungsbereich. Horizontale Drehspuren.

Material: Scherben zimtfarben (reddish yellow) 5 YR 6/8; Überzug beige (verypale brown) 10 YR 7/4. Schwarze Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf niederem Standring („low ring-base“). Wenig konkaver Hals mit Kleeblattmündung. Am Halsansatz flacher Grat. Bandhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Auf der Schulter gegenüber der Mündung ein Stapel aus Winkeln, die sich bis zu einem Punkt nach unten verkleinern; flankiert von je einem Ornament aus Punkt und Kreis, umgeben von Punktkreis. Rechts vom Henkel eine Swastika, links ein Andreaskreuz mit Punkten. Im Schulterknick ein Streifen. Hinter den Mündungsdellen je ein „Auge“; Mündungsrand bemalt. Henkelkanten bemalt und durch eine Wellenlinie verbunden; vom Henkelansatz weg ein großer Haken nach rechts geöffnet. Links neben dem Henkelansatz ein Farbkleck. Rechter roter Farbkleck am Bauch.

White Painted III-IV, Zyprisch-geometrisch III – Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SIMA XX, 22, Taf. 24, 1-3 (B. 26, OUKL 125); British Museum Nr. 1935,0611.3 (WP III, CG III); ähnlich: Severis Collection 2010, Nr. 168 (o. Inv.-Nr., WP III, CG III); Pitt Rivers 2009, Kat.Nr. 36 (Inv.-Nr. 1884.38.58, WP III); 37 (Inv.-Nr. 1884.38.59, WP III); Beirut 2009, Kat.Nr. 80 (Inv.-Nr. 918, WP III, CG III); Schild von Steier 22, 2009, 1049 (Inv.-Nr. 4188, WP III-IV, CG III-CA I); SIMA XX, 25, Nr. 428 (Collection Nr. Z. 598A); SIMA XX, 22, Taf. 24, 4-6 (B. 27, OUKL 129 WP III-IV); SIMA XX, 19, Nr. 75 (O.M.E48.166A, WP IV, CA I); Nr. 76 (O.M.E48.166B, WP IV, CA I); SIMA XX, 17, Nr. 97 (Ringbasis, Accession Nr. C336, WP III, CG III); CVA British Museum 2 Taf. 10, 17; SCE II, Taf. CIII, 8 (S.6.2, Bichrome III); Bryn Mawr College, P-248 (WP III, CA I); Cantor Collections, JLS:1040 (CG II); Harvard, Nr. 1995.10.170 (WP III).

Zur Form: Sehr ähnlich: s. hier V 1110 (Taf. 29, 1-5); Cantor Collections, JLS.2410 (CG II); kleiner: CVA Louvre 4 Taf. 8, 4. 7.

Zum Dekor: Winkelstapel als Zentralmotiv: Severis Collection 2010, Nr. 191 (Inv.-Nr. LS 552, Bichrome IV, CA I); SIMA XX, 25, Kat.Nr. 428 (Z. 598A); SIMA XX, 17, Nr. 97 (Liverpool University C289, WP III, CG III); Flourentzos 1981, Taf. 18, 10 (Nikosia, Grab 3, Nr.17, WP IV, CA I); Deutung als stilisierter Baum: Morris 1985, 249, Taf. 280-283. Schulterornament: identische, s. hier V 1110 (Taf. 29, 1-5); Furumark 1941, Abb. 53, Sea Anemone: 27: 18 oder

Füllornament Abb. 68. Winkelstapel flankiert von Rundornamenten auch auf Fußschalen: SIMA XX, 16, Nr. 129 (L.29, Bichrome III, CG III); Haken an der Henkelbasis: s. hier IV 1816 (Taf. 30, 1–3).

TAFEL 30

1–3. Krug

Beilage 15, 3.

Inv.-Nr. IV 1816. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 18,3 cm. – Dm Boden 5,8 cm. – Dm Mitte 14,1 cm. – Dm Mündung 4 cm. – Gewicht 428 g. – Füllvolumen 1241 ml.

Zustand: Fehlstelle an der Mündung; Henkel und Mündungsfragmente mit weißer Klebmasse angefügt. Durch die Restaurierung um die Klebestellen weißer Schleier wie Sinter entstanden. Drei abgeflachte Stellen am Gefäßkörper; in zweien verwischte Farbe. Zahlreiche Kalkabsprengungen. An Hals und Schulter deutliche Werkzeugspuren bzw. Drehrillen; von einem Werkzeug kleine Kerben in der Oberfläche.

Material: Scherben beige (pale yellow) 2.5 Y 7/4; Überzug Tonfarbe. Schwarze Bemalung.

Form: Asymmetrischer, kugelig Gefäßkörper auf wenig eingezogener Standfläche. Sich wenig verbreitender Hals mit Kleeblattmündung. Breiter flacher Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Auf der unteren Hälfte des Gefäßkörpers ein Set aus sechs unregelmäßig, teils ineinander verlaufender Streifen; der unterste ein breiter Streifen. Auf der Gefäßmitte zwei Linien; darüber bis unter den Henkelansatz ein Set aus neun Streifen, das oben und unten von je einem breiten eingerahmt ist. Ein breiter Streifen im Schulterknick und unterhalb der Mündung. Hinter der Mündungsdelle je ein rundes Auge. Schwarze Linie am Mündungsrand. An den Henkelkanten Streifen, die durch zwei Gruppen von Querstreifen verbunden sind (Leitermuster). Unter dem Henkel mit breitem Pinselstrich großer Haken nach links.

White Painted III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SIMA XX, 22, Taf. 21, 1 (B.20, OUKL 134, ebensolche Abflachungen am Gefäßkörper mit Farbwischern); Cantor Collections, JLS.1056 (CG II); ohne Henkelhaken: Moskau 2014, Nr. 163; ähnlich: SIMA XX, 13, Taf. 29, 3 (85, Inv. LS N 126); Salamis I, Taf. CXXXI, 74 (WP IV); British Museum Nr. 1982,0721.7; Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0019; Inv.-Nr. SHM 17946:0069; Harvard, Inv. 1995.10.179; Inv. 1995.10.152; mit Ringbasis: Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0042; Inv.-Nr. St. 003:004.

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 10 Typ III, 3 (CG III; SCE IV, 2, Abb. XIX, 10): eingezogene Standfläche, auch: „small ringbase“ bezeichnet: Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0019; Inv.-Nr. SHM 17946:0069; Harvard, Inv. 1995.10.179 („base with a minute ring“); Standfläche und sich zum

Gefäßkörper verjüngender Hals s. hier V 1110 (Taf. 29, 1–5); V 1127 (Taf. 29, 6–9).

Zum Dekor: Ein Auge hinter der Mündungsdelle weist keines der oben angeführten Vergleichsbeispiele auf. Haken an der Henkelbasis ein Motiv, das vereinzelt ab CG II, häufig ab CG III auf Krügen zu beobachten ist, s. hier IV 4382 (Taf. 38, 1–3); IV 4408 (Taf. 40, 4–7); V 1110 (Taf. 29, 1–5); V 1127 (Taf. 29, 6–9).

TAFEL 31

1–4. Kännchen

Beilage 15, 4.

Inv.-Nr. V 1119. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 12,2 cm. – Dm Boden 5,6 cm. – Dm Mitte 8,9 cm. – Dm Mündung 4,2 cm. – Gewicht 140 g. – Füllvolumen 289,9 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Absplitterungen an der Mündung, die etwas verformt ist. Die rote Farbe ist stellenweise abgerieben bzw. verblasst. Breite Drehrillen. Stellenweise weiße Sinterkrusten.

Material: Scherben hellbraun (very pale brown) 10 YR 7/3; Überzug Tonfarbe. Schwarze und rote (10 R 3/4) Bemalung.

Form: Kugelig Gefäßkörper auf großer Standfläche. Hoher konischer Hals mit trichterförmiger Mündung. Flacher Henkel von Schulter bis Halsansatz.

Dekor: Am Gefäßkörper beiderseits des Henkels und gegenüber je ein rotes 1,8 cm breites Kreisornament um einen zentralen kräftigen schwarzen Punkt, der von zwei konzentrischen Kreisen umgeben ist und außen von einem Set aus drei schmalen und einem breiten Streifen. Ein schwarzer breiter Streifen im Schulterknick und in der Halsmitte; darüber ein Set aus drei Streifen und einem roten, bis zum Mündungsrand reichenden, Blockstreifen; am Mündungsrand innen ein schmaler schwarzer Streifen. Henkelkanten schwarz eingefasst, verbunden durch acht schmale Striche und einen breiten am Hals.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Nahezu identisch: British Museum, Nr. 1982,0729.312; Cantor Collections, JLS.4405; JLS.3195; sehr ähnlich: Decaudin 1987, Taf. XV, 21 (Musée, Bolognesur-Mer, Inv. 618, CA I); Flourentzos 1981, Taf. XVI, 11, Nr. 25; 12, Nr. 26 (beide: Nikosia, Grab 1); CVA Cambridge Fitzwilliam 2 Taf. 10, 12 (aus Tamassos = Buchholz 2010, 271, 11; Abb. 147 h; 148 c. d, WP II–III); Carlotta, Inv.-Nr. MM 14922; Pierides Museum, Larnaka, MP 0540 (unpubliziert); Nikosia Leventis Museum, Inv.-Nr. A/2009/0 706 (aus Chris Phylactou Collection, Inv.-Nr. CP 44, unpubliziert); ähnlich: s. hier IV 3203 (Taf. 19, 7–10); V 1139 (Taf. 31, 5–8); Moskau 2014, Nr. 172 (WP III); SIMA XX, 22, Taf. 44, 3 (scheibenförmige Basis, B.72. OUKL 107); Lo Porto 1986, 107 (Inv.-Nr. 4581, White Painted III); Alt Paphos 3, Taf. LXXI, 14 (Halsgrat); D. Christou, A Cypro-Geometric

tomb from Latsia Rizokarpaso, RDAC 1972, 143–155, Taf. XXVI, 2; Ktima 1963, Taf. LIII, 10 (P 106, AM 1992, Halsgrat); British Museum Nr. 1982,0726.22.

Zur Form: Das Charakteristische dieser Form ist die große Standfläche: SCE IV, 2, Abb. XXII 9.

5–8. Kännchen

Beilage 16, 1.

Inv.-Nr. V 1139. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 12 cm. – Dm Boden 5,5 cm. – Dm 8,6 cm. – Dm Mündung 4,2 cm. – Gewicht 165 g. – Füllvolumen 247 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Absplitterungen an der Mündung. Überzug und Bemalung am Hals größtenteils abgeplatzt. Vereinzelt kleine Kalkabsprengungen. Im unteren Bereich breite Drehrillen. Stellenweise Sinterschleier und Sinterkrusten; grobe Wurzelfasern.

Material: Scherben orange (red) 2.5 YR 5/8; Überzug beige (pale yellow) 2.5 Y 8/2. Schwarze und rote (10 R 4/8) Bemalung.

Form: Kugeliger Gefäßkörper auf Standfläche. Hoher konischer Hals mit trichterförmiger Mündung. Flacher Henkel von Schulter bis Halsansatz.

Dekor: Am Gefäßkörper drei Kreisornamente, beiderseits und gegenüber dem Henkel, aus einem zentralen schwarzen kräftigen Punkt, umgeben von einem Kreis, nach größerem Abstand einem Set aus drei konzentrischen Kreislinien und einem Blockstreifen. Breiter Streifen im Schulterknick. Darüber ein Set aus drei schwarzen Streifen und ein roter, bis zum Mündungsrand reichender, Blockstreifen. Henkelansatz und -kanten schwarz bemalt, die durch drei Gruppen von Querstrichen verbunden sind.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: identisch: Buchholz 2010, Abb. 222 g–h (Toronto, Royal Ontario Museum Inv.-Nr. 1958.61.21); British Museum Nr. 1982,0762.22; Phylactou Collection: z. Z. im Leventis Museum Nikosia Inv.-Nr. A/2009/0 706 (Leventis CP 44, unpubliziert); ähnlich: s. hier V 1119 (Taf. 31, 1–4).

TAFEL 32

1–4. Kännchen

Beilage 16, 2.

Inv.-Nr. IV 3872. 1873. Kauf durch Emanuel Graf Ludolf. 1940 Übernahme Österreichisches Museum Wien; 1941 inventarisiert.

H 7,6 cm. – Dm Boden 2,1 cm. – Dm mit Henkel 5 cm. – Dm Mitte 4,7 cm. – Dm Mündung 2,6 cm. – Gewicht 40 g. – Füllvolumen 39,42 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Horizontale Drehrillen. Kleine Kalkabsprengungen: Farbe an der Mündung, besonders innen, abgerieben. Wurzelfasern.

Material: Scherben graurosa (pink) 7.5 YR 7/3; Überzug beige (light yellowish brown) 10 YR 6/4 matt glänzend. Schwarze und rote (10 R 4/6) Bemalung.

Form: Kugeliger Gefäßkörper auf wenig eingezogener Standfläche. Hoher Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung; senkrechter, kantiger Mündungsrand. Henkel von Schulter bis Grat.

Dekor: Beiderseits auf dem Gefäßkörper zentrales Ornament aus drei konzentrischen Kreisen, auf einer Seite mit Punkt auf dem Einstichloch; mit Abstand folgt ein roter Blockstreifen. Unter dem Halsgrat zwei schwarze Streifen, von denen der obere in den Henkel mündet; auf dem Grat schwarzer Streifen, darüber ein Set aus drei Streifen, über dem die rote Bemalung ansetzt, die bis in die Mündung reicht. Daran schließt innen ein Set aus drei schwarzen Streifen, das bis zur inneren Mündungskante reicht. Auf dem Bauch gegenüber dem Henkel ein Strichbündel: ein Andreas-kreuz mit Doppellinien und hineingesetztem Kreuz mit sehr kurzem Querbalken. Henkel außen schwarz bemalt, innen mit einem dicken Querstrich.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: CVA British Museum 2 Taf. 11, 21. 7 (aus Amathus Site D, Grab 286, Bichrome IV, CA I); ohne Halsgrat: Phylactou Collection 2010, Nr. 70; ähnlich: s. hier V 1140 (Taf. 32, 5–8, CG III); St. Petersburg 2008, Nr. 67 (Bichrome IV, CA I); SIMA XX, 18, Taf. 9, Nr. 100 (University of Queensland Inv. 70/3, Bichrome IV, CA I); Alt Paphos 3, Taf. CLXI, 24; Cantor Collections, JLS. 4395; Carlotta, Inv.-Nr. M. 010:030 (CA I); mit Ringbasis: Carlotta, Inv.-Nr. A. 007:097 (CG III–CA I).

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XXII, 11 (Bichrome III); Abb. XXXIII, 9 (Bichrome IV); ähnlich: s. hier V 1140 (Taf. 32, 5–8); Mündungsrand flacher wie in Bichrome IV üblich; Benson 1973, K 533 (P 1895, Bichrome IV, CA I).

Zum Dekor: Strichbündel: s. hier V 1068 (Taf. 33, 1–4); üblich auf Kannen der BoR II Ware, s. hier V 1115 (Taf. 69, 1–5); IV 1530 (Taf. 68, 1–5).

5–8. Kännchen

Beilage 16, 3.

Inv.-Nr. V 1140. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 11 cm. – Dm Boden 3,2 cm. – Dm Mitte 7,2 cm. – Dm Mündung 3,7 cm. – Gewicht 97 g. – Füllvolumen 162,62 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; auf der Schulter, seitlich der Henkel je eine Delle. Wellige, horizontale Drehrillen. Überzug und Farbe im Hals- und Mündungsbereich abgeplatzt. Vereinzelt kleine Stellen mit Sinterkrusten.

Material: Scherben beige (light yellowish brown) 10 YR 6/4; Überzug hell beige (very pale brown) 10 YR 7/3. Schwarze und rote (2.5 YR 4/6) Bemalung.

Form: Kugeliger Gefäßkörper auf wenig eingezogener Standfläche. Hoher, enger Hals mit Mittelgrat weitet sich zu einer pilzförmigen Mündung. Henkel von Schulter bis Grat.

Dekor: Auf beiden Gefäßseiten der gleiche Dekor aus vertikalen Kreisen: im Zentrum ein 1,2 cm breiter, roter Blockstreifen, der innen und außen von je einem schwarzen Streifen eingefasst ist; mit Abstand folgt ein zweiter roter Blockstreifen, der über die Schulter bis zum Boden reicht. Gegenüber dem Henkel langgezogenes X von Boden bis Schulterknick, dessen Hasten mit Querstrichen verbunden sind. Im Schulterknick ein schwarzer Streifen, je einer beidseits des Halsgrates und zwei knapp unter dem Mündungsknick. Mündung innen und außen rot.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SIMA XX, 19, Nr. 112 (Auckland Museum 22603, Bichrome II, CA II); CVA British Museum 2 Taf. 11, 21 (Museum Nr. 1894, 1101.393); Cantor Collections, JLS. 4395; ähnlich: s. hier IV 3872 (Taf. 32, 1–4); SIMA XX, 17, Nr. 112 (Liverpool University Accession Nr. C306); Alt Paphos 3, Taf. CLXI, 126; D. Christou, Amathus Tomb 151, RDAC 1978, 132–148, Taf. XIII, 17 (Bichrome IV, CG III–CA I); Carlotta, Inv.-Nr. M. 010:030 (CA I).

Zum Dekor: Kreisdekor identisch: CVA British Museum 2 Taf. 11, 21. 22 (Museum Nr. 1880, 0710.84; Museum Nr. 1894, 110.393); Carlotta, Inv.-Nr. A. 007:097. X-Dekor gegenüber Henkel: bis jetzt kein Vergleich – ähnlich ausgefallen: CVA British Museum 2 Taf. 11, 22; SIMA XX, 19, Nr. 112 wird ein X-Motiv beschrieben, aber nicht abgebildet.

9–11. Kännchen

Beilage 16, 4.

Inv.-Nr. IV 4387. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 9,6 cm. – Dm Boden 2,6 cm. – Dm mit Henkel 7,2 cm. – Dm Mitte 7,1 cm. – Gewicht 36 g. – Füllvolumen 162 ml.

Zustand: Mündungsrand teilweise abgebrochen. Über den Gefäßkörper verlaufen markante horizontale Drehrillen bzw. Drehwülste. Zahlreiche kleine Kalkabsprengungen. Stellenweise großflächig graue Sinterkrusten. Der gesamte Hals und die innere Mündung sind matt ohne Überzug.

Material: Scherben hell orange (light red) 2.5 YR 6/6; Überzug hellbraun-orange (light reddish) 2.5 YR 7/4 matt glänzend. Schwarze und rotbraune (2.5 YR 4/6) Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Standfläche, die wenig eingezogen ist. Enger, sich nach oben weitender Hals mit Grat im unteren Drittel und weiter trichterförmiger Mündung. Rundstabenkel von Schulter bis Halsgrat.

Dekor: Auf beiden Seiten je eine zentrale, rotbraune Kreisscheibe umgeben von vier bzw. fünf konzentrischen Kreisen. In größerem Abstand ein Set aus fünf konzentrischen, rotbraunen Kreisen, gerahmt von je einem schwarzen. Am Schulterknick und Halsgrat ein schwarzer Streifen. Darüber ein Set aus drei rotbraunen, gerahmt von je einem schwarzen Streifen. Am Mündungsrand außen und innen breite,

rotbraune Streifen; innen folgen zwei schwarze Streifen. Gegenüber dem Henkel vier vertikal angeordnete Ornamente aus drei konzentrischen Kreisen mit Mittelpunkt; in gleicher Weise drei unter dem Henkelansatz; auf der Schulter eines links vom Henkel. Henkelansatz und -kanten schwarzbraun bemalt, die durch waagrechte Striche verbunden sind.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III – Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: SCE IV, 2, Abb. XIX, 4 = Gjerstad 1960, Abb. 8, Typ III, 4; Seite 115; in der Regel „flat base“; ähnlich mit Ringbasis: Beirut 2009, Kat.Nr. 83 (Inv.-Nr. 889, Bichrome IV, CA I); s. hier IV 1817 (Taf. 52, 1–4): sehr ähnlich die Drehwülste und matt der glänzende Überzug.

Zur Form: Ähnlich in BoR I (III): s. hier IV 3874 (Taf. 61, 7–10); IV 3875 (Taf. 62, 1–4); IV 3876 (Taf. 62, 5–8); IV 3877 (Taf. 62, 9–12); in Bichrome II: Cantor Collections, JLS.4248; ähnlich: mit Standfläche in Bichrome ist ausgesprochen selten. Der Halsgrat knapp über der Schulter üblicherweise bei den fassförmigen Krügen: Alt Paphos 2014, Taf. XXXII, 24. 57.

Zum Dekor: Seitendekor: vertikale Anordnung der Ornamente bei Krügen mit Kleeblattmündung: BoR II (IV): SIMA XX, 22, Taf. 37, 2–4 (B.59. OUKL 108, Bichrome IV); Flourentzos 1991, Taf. 35, 15; Harvard, Nr. 1995.10.107; Nr. 1995.10.220; s. hier IV 1817 (Taf. 52, 1–4, Bichrome V, CA II).

Überzug: ähnlich matt glänzend: Carlotta, Inv.-Nr. A. 007:129.

TAFEL 33

1–4. Flasche

Beilage 17, 1.

Inv.-Nr. V 1068. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 31,8 cm. – Dm Boden 8,8 cm. – Dm Mitte 21,8 cm. – Dm Mündung 11,1 cm. – Gewicht 1661 g. – Füllvolumen 4766 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Mündungsrand etwas verdrückt, große Delle auf der Schulter. Über dem Standring grobe Risse und Absplitterungen, z. T. wieder angefügt; Kalkabsprengungen. Eine Gefäßhälfte von einer weißen und braunen Sinterkruste überzogen. Grobe Wurzelfasern haben teils die Bemalung zerstört.

Material: Scherben hellbraun (pink) 7.5 YR 7/4; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 7/3. Schwarze und braunrote (10 R 4/6) Bemalung.

Form: Kugeliger Gefäßkörper auf niederem Standring. Konischer Hals mit Mittelgrat und Trichtermündung. Bandhenkel von Schulter bis Halsgrat.

Dekor: Auf beiden Gefäßseiten: zentrales Malteserkreuz (Kunisch 1998, Abb. 80b) umgeben von einem Set aus je drei schwarzen Linien, einen breiten roten Blockstreifen rahmend; darauf folgen in etwa gleichem Abstand zwei Sets aus einem roten Blockstreifen begleitet von je einer schwarzen

Linie. Am inneren verbliebenen Zwischenraum, radial zwei Zickzacksequenzen und oben ein X mit seitlich je vier Strichen; im äußeren Zwischenraum seitlich Gruppen aus je acht Strichen und oben wechseln zwei X mit je vier Strichen ab. Im Schulterknick ein breiter schwarzer Blockstreifen, darüber ein Wellenband. Am Grat ein Streifen, darüber ein Set aus drei schwarzen Streifen, gefolgt von einem roten Blockstreifen bis an die Mündungsunterseite: Mündungsrand außen ein und innen zwei schwarze Streifen. Auf der Mündungsoberkante kurze Parallelstriche. Henkelrücken schwarz bemalt. Unter dem Henkel und auf der Gegenüberseite je ein doppelliniges Andreaskreuz X mit einer senkrechten Haste.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SIMA XX, 25, Nr. 378B (Z. 610B); ähnlich: SIMA XX, 13, Taf. XXX, 1 (Morlanwelz, Royal Museum of Mariemont, Inv. LS 478); Carlotta, Inv.-Nr. St. 008:006 (Grab 8).

Zur Form: Ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XLI; 6 (Bichrome Red I (IV)); Gjerstad 1960, Abb. 7, Typ III, 13; Alt Paphos 2014, Farbtaf. XLII, 61 (Bichrome II–III). In BoR II (IV) s. hier IV 1530 (Taf. 68, 1–5).

Zum Dekor: X-Ornament unter Henkel bzw. Ausguss identisch s. hier IV 3872 (Taf. 32, 1–4); Gießen 2010, Nr. 60 (Inv. Lg-P 342); SIMA XX, 25, Nr. 378 B (610B); Nr. 378 A (Z. 610A); zum radialen Dekor: Moskau 2014, Nr. 199 (Bichrome III–IV), Gießen 2010, Nr. 60.

knick. Darüber am Hals ein Wellenband. Ein Streifen am Mündungsrand und zwei breite im Halsinneren. Auf der Mündung zwischen den Henkeln je zwei Gruppen aus acht und einmal neun Dreiecken mit den Spitzen nach innen. Die Henkelkanten und -ansätze sind bemalt und durch horizontale Striche verbunden.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zur Herstellung: Der Gefäßkörper ist aus zwei Teilen zusammengesetzt; Fuß separat angesetzt.

Zur Form: Charakteristisch ist hier die umlaufende Bugkante am Gefäßbauch; der konische Gefäßkörper und der Fußschaft sind auch in WP I vertreten, s. hier IV 4375 (Taf. 14, 1–3); Gjerstad 1960, 119, Abb. 13, Typ III, 8; CG III; Benson 1973, Typ 1a, Taf. 24, K 313 (P565; 49-12-216, CG IA); K 325 (P 668; 49-12-950, CG IA); CVA Warschau 7 Taf. 25, 110.

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SIMA XX, 22, Taf. 47, 1 (B.78. OU KL 149B); 2 (OU KL 561); SIMA XX, 13, Taf. 30, 4 (Inv. LSN 131, WP IV, CA I); 5 (Inv. NS 37, WP IV, CA I); SIMA XX, 11, Taf. 49, 37 (C-70-13, Bichrome III, CG III); Flourentzos 1981, 117 Nr. 2, Taf. 16, 4 (Nikossia, Bichrome IV); Bryn Mawr College, P.29; P.256; ähnlich: Moskau 2014, Nr. 188 (Bichrome III–IV); Zavadil 2002, 78, Nr. 69; SIMA XX, 16, Nr. 155 (L. 324); SIMA XX, 8, Nr. 3 (I.N. 2665); Decaudin 1987, Taf. 51, 34 (Marseille, Musée Château Borély, Inv. 2807, Bichrome III–IV, CG III–CA I); D. Christou, Pottery types from a new necropolis at Kato Dhefterea, RDAC 1974, 177 f., Nr. 9, Taf. 26, 9 (CG III); ders., A Cypro-Geometric tomb from Latsia Rizokarpaso, RDAC 1972, 147, Nr. 1, Taf. 25, 1; CVA Cambridge Fitzwilliam Museum 2 Taf. 11, 3; Cantor Collections, JLS.843 (Bichrome II, CG II); JLS.849 (CG II); JLS.3899 (CG II).

Zum Dekor: Kein vergleichbarer Amphoriskos mit breitem schwarzem Streifen am unteren Gefäßbauch.

Zur Datierung: Eine häufig vertretene Form, die in WP I auftritt, s. hier IV 4375 (Taf. 14, 1–3), und bis in CG III–CA I läuft.

TAFEL 34

1–3. Amphoriskos

Beilage 17, 2.

Inv.-Nr. V 1124. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 14,3 cm. – Dm Standring 4,9 cm. – Dm Mitte 12,8 cm. – Dm mit Henkel 14,2 cm. – Dm Mündung 10,1 cm. – Gewicht 345 g. – Füllvolumen 744,21 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Absprengung am Fuß; im Boden durchgehender, bogenförmiger Riss. Stellenweise dicke Sinterkrusten, besonders im Hals. Kalkabsprengungen. Eine Hälfte des Gefäßbauchs durch grobe Wurzelfasern an der Oberfläche beschädigt.

Material: Scherben hellrosa (pink) 7.5 YR 7/4; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 7/4. Schwarze und rote (2.5 YR 3/6–4/6) Bemalung.

Form: Gedrungener, bikonischer Gefäßkörper auf wenig hohem, konischem Schaft und ausgestelltem Fuß. Breiter kurzer Hals, der in schmale waagrechte Mündung umbiegt. Dicke Bandhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Untere Hälfte des Fußes ist bemalt. Breiter Streifen am unteren Gefäßbauch, am größten Durchmesser roter Blockstreifen, der darunter von drei und darüber von vier schmalen Streifen gerahmt ist. Breiter Streifen am Schulter-

4–6. Amphoriskos

Beilage 18, 1.

Inv.-Nr. IV 1814. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 17 cm. – Dm Standring 6,9 cm. – Dm Mündung 8,3 cm. – Dm mit Henkel 13,9 cm. – Dm ohne Henkel 12,9 cm. – Gewicht 385 g. – Füllvolumen 1069,74 ml.

Karageorghis 1999, Kat.Nr. 39.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Delle am unteren Gefäßkörper. Zahlreiche kleine und vereinzelt größere Kalkabsprengungen. Innen und außen stellenweise brauner Sinterschleier. Auf der Unterseite und am Fuß weiße Sinterkrusten. Am unteren Gefäßkörper Delle mit Abdruck zweier Spiralhaken (von einem im Brennofen benachbarten Gefäß).

Material: Scherben hell beige (pale yellow) 2.5 Y 8/3; Überzug grünlich beige (pale yellow) 2.5 Y 7/3. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf flachem, konisch verlaufendem Fuß; drei tiefe Rillen am Übergang zum Gefäßkörper. Weiter, zylindrischer Hals, der in schmale, waagrechte Mündung umbiegt. Zwei Bandhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Der Gefäßkörper ist durch drei Streifenpaare in drei Frieszonen gegliedert; im untersten Fries Ornamente aus fünf konzentrischen Kreisen in unregelmäßiger Anordnung. In den Friesen darüber hängende konzentrische Spiralhaken in unregelmäßiger Ausfertigung und Anordnung; breiter Streifen im Schulterknick. Am Hals zwischen den Henkeln je vier konzentrische Spiralhaken; unter der Mündung eine Linie, die unter den Henkeln einmal als Dreieck, einmal annähernd als Parallellinien im Schulterknick münden. Auf der Mündung zwischen den Henkeln jeweils acht und zehn Dreiecke mit der Spitze zur Öffnung. Ein Linienpaar entlang der inneren Mündungskante. Linien an den Henkelkanten, die über die Mündung reichen und durch Gruppen aus drei und zwei Querstrichen verbunden sind.

White Painted III–IV, Zyprisch-geometrisch III – Zyprisch-archaisch I

Zur Technik: Zum Ziehen der konzentrischen Kreise und Haken mit Kammpinsel s. J. K. Papadopoulos 1998, 507–529, Abb. 20.

Zu Form und Dekor: Ähnlich: SIMA XX, 11, Nr. 36 (C-70-25); CVA Göteborg Taf. 4, 7; gleiche Form mit ähnlichem Dekor: Moskau 2014, Nr. 266 (WP IV, CA I); N. Stampolidis, Can Crete be excluded? Direct or indirect contacts between Cyprus, the East Aegean and Crete during the Geometric – Archaic periods, in: V. Karageorghis – N. Stampolidis, Cyprus and the East Aegean: intercultural contacts from 3000 to 500 BC (Nikosia 2009) Abb. 12.

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XX, 7 bzw. Gjerstad 1960, Abb. 13, Typ III, 8.

Zum Dekor: Spiralhakenmotiv („spaghetti-ware“) in der Spätbronzezeit als Sujet für Stierlocken: E. T. Vermeule – F. Z. Wolsky, Small terracotta sculptures from Toumbia tou Skourou, in: Festschrift P. Dikaïos, 53–59, Taf. 5, 5 und 7; zur Verbreitung und Herkunft: Stampolidis a. O. 94–104. Motiv in einer Frieszone: CVA Louvre 4 Taf. 7, 2; das Motiv findet sich als Schulterdekor auf Kännchen ab WP III: SCE IV, 2, Abb. XIX, 12; Buchholz 2010, Abb. 138 a. b. (Cyprus Museum Nikosia Inv.-Nr. B 186/1935); SIMA XX, 15, Nr. 23 (Inv. 37.857, WP IV, CG III–CA I); Decaudin 1987, Taf. XXV, 27 (Laon, Musée Archéologique Municipal, Inv. 37857, WP III).

Zur Datierung: Der Gefäßtyp tritt in CG III auf: Gjerstad 1960, Abb. 13, Typ III, 8; CA I: CVA Göteborg, 20.

TAFEL 35

1–6. *Amphoriskos*

Beilage 18, 2

Inv.-Nr. IV 1858. 1895. Tausch von Dr. Robert Schneider, Wien.

H 17,3 cm. – Dm Boden 6,7 cm. – Dm Mitte 14,7 cm. – Dm mit Henkel 15,7 cm. – Dm Mündung 8,3 cm. – Gewicht 550 g. – Füllvolumen 1278,43 ml.

Karageorghis 1999, 103 Nr. 36.

Zustand: Vollständig erhalten; zahlreiche kleine Kalkabsprengungen. Farbe teils verblasst, teils abgerieben. Stellenweise schwarze Sinterkrusten, im Gefäßinneren weiße.

Material: Scherben beige (light yellowish brown) 10 YR 6/4; Überzug beige-braun (very pale brown) 10 YR 7/4. Schwarze und rot-braune (5 YR 4/4) Bemalung.

Form: Gedrungener, fast bikonischer Gefäßkörper auf steil verlaufendem konischem Fuß. Kurzer, ein wenig sich verjüngender Hals mit schmaler, waagrechtter Mündung. Zwei Bandhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Fuß braun bemalt. Unterhalb des Wandknicks ist ein Set aus einem breiten und drei schwarzen Streifen, darüber ein brauner Blockstreifen, gefolgt von einem Set aus zwei schwarzen Streifen. Zwischen den Henkeln, im Feld bis zum schwarzen Streifen im Schulterknick, ein zentraler Rautendekor in einem Dreieck flankiert von stehenden Lotosblüten: aus drei braunen Blütenblättern zwischen denen weiße Zwickelblätter herausragen; seitlich der Blütenknoten wächst je eine Knospe an einem Stängel heraus, die beiderseits von braunen Punkten umgeben ist. Gliederung des Rautendekors in schwarze, braune und unbemalte Felder. Die Dreieckspitze ist von einem schwarz-braun-schwarz bemalten Kreissegment gefüllt; von einer parallelen Segmentlinie hängt eine Raute mit Innenpunkt, flankiert von je zwei bzw. drei Andreaskreuzen. Am Hals zwischen den Henkeln je drei Ornamente aus vier konzentrischen Kreisen; auf einer Seite durch eine braune, waagrechte Linie verbunden. An den Mündungskanten innen und außen je ein schwarzer Streifen, die durch breite Querstriche verbunden sind. Im Mündungsinnen roter Blockstreifen. An den Henkelkanten und -rücken schwarze, senkrechte Linien.

Bichrome IV, Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Lo Porto 1986, Taf. 17, 224 (Inv.-Nr. 3960, Bichrome IV); SCE II, Taf. CLXVII, 8 (aus Idalion); ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XXXVI, 4; SCE II, Taf. CLXVII, 5 (i 629); 11 (i 771); SIMA CXL, Farbtaf. II und V, 7; Athen 2003, Nr. 125 (Inv.-Nr. 19542); Tel Aviv 1997, Nr. 54 (Inv.-Nr. MHP 6684, Bichrome IV, CA I); Salamis 2 (1970), Taf. 181, 18 (Grab 105) Seite 152.

Zur Form: Sehr ähnlich: SIMA XX, 26, Nr. 24 (Walker Collection CA I–II); Cantor Collections, JLS.3286. Zum kretischen Einfluss: Kyprika 2014, 257, 5.

Zum Dekor: Konzentrische Kreisornamente verbunden: SIMA XX, 26, Nr. 24 (Bichrome IV, CA I–II); SCE II, Taf. CLXVI, 1. 3. 5. 6 (alle aus Idalion); Taf. CLXVII, 4–6. 8. 11 (alle aus Idalion).

TAFEL 36

1–3. Amphoriskos

Beilage 18, 3.

Inv.-Nr. V 1117. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 15,1 cm. – Dm Standring 3,7 cm. – Dm Mitte 10,7 cm. – Dm mit Henkel 10,8 cm. – Gewicht 253 g. – Füllvolumen 666,7 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Stellenweise Sinterkrusten, Wurzelfasern über eine gesamte Gefäßhälfte.

Material: Scherben beige (light gray) 2.5 Y 7/2; Überzug Tonfarbe. Schwarze und rote (10 R 3/3) Bemalung.

Form: Ovoider Gefäßkörper auf Standring. Breiter, hoher, sich nach oben weitender Hals endet in einfacher Mündung (plain rim). Schlaufenhenkel setzen an der Gefäßmitte an.

Dekor: Unter dem Henkelansatz ein Blockstreifen und darüber sechs dünne Streifen. Zwischen den oberen Henkelansätzen ein enges Wellenband. Im Schulterknick ein breiter Streifen, auf den fünf dünne und ein breiter, roter Blockstreifen folgen, der bis knapp unter die Mündung reicht. An der Mündung ein schwarzer Streifen, auf den innen drei weitere folgen. Die Bemalung der Henkel reicht bis in das Streifenmuster.

Bichrome III–IV, Zyprisch-geometrisch III – Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Phylactou Collection 2010, Nr. 79. 80; CVA Warschau 7 Taf. 10, 38. 39 (CA II); ähnlich: Lo Porto 1986, Taf. 16, 212 (Bichrome III, Inv.-Nr. 4902); Salamis 2, Taf. 256, Nr. 21 (Bichrome IV, CA I–II); mit waagrechter Mündung: Phylactou Collection 2010, Nr. 78; Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0060 (Bichrome IV, CA I); ähnlich: SIMA CLX, Farbtaf. VIII, 82 (CA II); Oxford, Pitt Rivers Museum, Inv.-Nr. 1884.38.40 (unpubliziert).

Zur Form: Sehr ähnlich: s. hier IV 1929 (Taf. 36, 4–5). Als Vorläufer dieser Form sind bronzzeitliche (mykenische) Amphoriskoi anzusprechen: Zavadil 2002, Nr. 65 (Inv.-Nr. 425, Proto White Painted, Spätzyprisch III B–CG I).

4–5. Amphoriskos

Beilage 18, 4.

Inv.-Nr. IV 1929. 1901. Kauf von Rudolf von Heberdey, in Athen.

H 11,5 cm. – Dm Boden 3,7 cm. – Dm mit Henkel 9,8 cm. – Dm Mitte 8,2 cm. – Dm Mündung 5,2 cm. – Gewicht 145 g. – Füllvolumen 254,74 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; am Fuß grobe Werkzeugspuren und am gesamten Gefäßkörper grobe Pinselspuren. Sehr große Kalkabsprengung am Henkelansatz. Innen und außen dieselbe Gefäßhälfte von Sinterkruste überzogen. An der Mündung ist die Farbe teilweise abgerieben.

Material: Scherben beige (pale yellow) 2.5 Y 7/3; Überzug innen und außen beige (pale yellow) 2.5 Y 8/3 mit orangen

Einsprengungen (Eisenpartikel). Schwarze und braun-rote (5 YR 4/4–5/4) Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf niederem Standring. Hoher breiter leicht nach außen verlaufender Hals endet in einfachem Mündungsrand (plain rim). Zwei dicke Rundstabhenkel setzen an der Gefäßmitte an.

Dekor: Auf der Gefäßmitte ein Set aus vier schwarzen Streifen, die nicht ganz horizontal verlaufen; im Schulterknick ein schwarzer Blockstreifen und ein schwarzer Streifen darüber. Der restliche Hals wird von einem roten Blockstreifen bedeckt, der teils bis an den Mündungsrand reicht; der Mündungsrand selbst ist nach innen zu schwarz bemalt. Henkel außen schwarz bemalt; Henkelansatz über den Bauchdekor hinaus, teils mit Klecksen.

Bichrome IV, Zyprisch-archaisch I

Zur Form: Sehr ähnlich: s. hier V 1117 (Taf. 36, 1–3); mit waagrechttem Mündungsrand: SIMA CXL, Farbtaf. VIII, 82 (CA II).

Zu Form und Dekor: Ähnlich: Moskau 2014, Nr. 270; Phylactou Collection 2010, Nr. 79. 80; ähnlich, mit höherem Standring: CVA Warschau 7 Taf. 10, 38. 39 (CA II); mit hohem Fuß: CVA Bukarest 1 Taf. 4, 4 (Bichrome III, CA II).

TAFEL 37

1–5. Krug

Beilage 19, 1.

Inv.-Nr. IV 1532. 1879. Geschenk von Emanuel Graf Ludolf, Madrid.

H 12 cm. – Dm Boden 3,8 cm. – Dm Mitte ohne Henkel 11,9 cm. – Dm Mitte mit Henkel 13,1 cm. – Gewicht 276 g. – Füllvolumen 596,74 ml.

Karageorghis 1999, 108 Kat.Nr. 38. – J. L. Benson, The Amathus Workshop, RDAC 1982, 140. – C. Lang-Auinger, An approach to interpretation by various contexts. On a Cypriote juglet with flying birds, RDAC (in Druck).

Zustand: Vollständig erhalten; sehr vereinzelt kleine Kalkabsprengungen; feine Drehrillen. Die figürliche Bemalung ist wenig abgerieben. Die gesamte Gefäßoberfläche ist von feinen Wurzelfasern überzogen.

Material: Scherben hellrosa (pink) 5 YR 8/3; Überzug (auch innen) helles grüngelb (light gray) 5 Y 7/2. Schwarze Bemalung.

Form: Gedrungener, kugeliger Gefäßkörper auf Standfläche. Kurzer weiter Hals mit Kleeblattmündung. Flacher Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Zwei senkrechte, nicht parallele Striche mit ährenähnlicher Zeichnung unter dem Ausguss. Auf der Schulter zwischen Ausguss und Henkel je ein Vogel, einer dem Henkel und einer dem Ausguss zugewendet; Vogel mit „fishtail body“, geschwungenem Hals, mandelförmigem Kopf und Punktauge; zwei kurze Parallelstriche als Schnabel. Auf dem Rücken und der Brust setzt je ein Flügel an. Aus dreieck-

förmigen Schenkeln hängen Strichbeine mit je drei Zehen. Flügel und Schwanz ausgemalt, Körper schraffiert. Streifen im Halsknick und am Mündungsrand. In den Mündungsdellen je ein Auge. An den Henkelkanten breite Streifen, die ein Zickzackband verbindet.

White Painted IV, Zyprisch-archaisch I

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XXVIII, 28; zur Herkunft der Form: Matthäus 1985, 237, Taf. 71, 235.

Zu Form und Dekor: Allgemein: Amathonte VI, 67 f.; I. Aghion, Un dépôt de céramique archaïque chypriote dans le sanctuaire d'Aphrodite à Amathonte, BCH 108, 1984, 660–663; J. L. Benson, The Amathus Workshop, RDAC 1982, 138–143; sehr ähnlich: Dublin 2004, Nr. 130 (Kat. Nr. 170; NMI 1900:66, WP IV, CA I); Nr. 131 (Kat. Nr. 169; NMI 1943:13, WP IV, CA I); Nr. 132 (Kat. Nr. 171; NMI 1903:232, WP IV, CA I, aus Grab in ‚Curium‘?); CVA Göteborg Taf. 5, 10. 11; CVA British Museum 2 Taf. 10, 7 (Museum Nr. 1881.0424.59); British Museum Nr. 1876.0909.30; ähnlich: Pierides 1985, Nr. 160; CVA British Museum 2 Taf. 10, 9. 10. 11. 14.

Zur Darstellung: Allgemein: BCH 1984 supra, 559–667, Gruppe IV und V; Benson 1982, Taf. 26, 1–4. Die Anordnung von zwei Vögeln hintereinander anstatt gegenständig ist nach den publizierten und soweit nach den Abbildungen erkennbaren Vergleichen einzigartig. Die Vogelform ist aus den mykenischen Vogelbildern abzuleiten: Furumark 1941, Abb. 31, 7:45. Schraffierter Körper mit schwarzem Schwanz und Flügel und Vogelbeine mit Schenkel und Zehen: Dublin 2004, Nr. 131 (Kat. Nr. 169. NMI 1943:13); 132 (Kat. Nr. 171, NMI 1903:232); Cantor Collections, JLS.1031; White Painted: CCSF, XX.j.3 (London, British Museum C 380); 7 (London, British Museum C 381); 9 (New York Metropolitan Museum 775.51.536); 13 (Nikosia, Cyprus Museum B799); Bichrome: CCSF, XXV.j.1 (Paris, Louvre AM251); 11 (London, British Museum C823); 12 (Oxford, Ashmolean M.1950.16); 13 (Nikosia, Cyprus Museum B799); 14 (Nikosia, Cyprus Museum B7148); ährenähnliches Zweigpaar unter dem Ausguss: Amathonte VI, Abb. 296. 299. 300–304; Taf. 24, 6–10; Taf. 25, 2; Dublin 2004, Nr. 131 (NMI 1943:13); SIMA XX, 16, Nr. 185 (L.81) als einziger Dekor; Flourentzos 1991, Taf. 31, 17; V. Karageorghis, Chronique des fouilles et découvertes archéologiques à Chypre en 1985, BCH 110, 1986, 838, Abb. 47 a–b (Amathus, Südwest-Nekropole, Grab 434); CVA Göteborg Taf. 5, 10; CCSF, XXV.j.7 (London, British Museum C831); 13 (Nikosia, Cyprus Museum B799); CCSF Suppl., SXXV.j.1 (Limassol, District Museum, 511/1, Bichrome IV); 4 (Nikosia, Collection C. G. Pierides, Bichrome IV); 6 (Limassol, Collection Lykurgos Drousiotis, Bichrome IV).

Zur Verbreitung: CCSF 483–492; SIMA XX, 20, 77, Nr. 188 (Inv. 52.407).

TAFEL 38

1–3. Krug

Beilage 19, 2.

Inv.-Nr. IV 4382. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 17,8 cm. – Dm Standring 5,1 cm. – Dm mit Henkel 13 cm. – Dm Mitte 12,9 cm. – Dm Mündung 2,8 cm. – Gewicht 477 g. – Füllvolumen 953,48 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Farbe teilweise abgerieben; an Hals und Mündung sowie Teilen des Gefäßkörpers dunkle bis hell orange Flecken. Vereinzelt kleine Sinterkrusten. Kalkabspregungen; vereinzelt Wurzelfasern.

Material: Scherben? Überzug weiß-beige (pale yellow) 2.5 Y 8/3. Schwarze und rot-braune (10 R 4/6) Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf niederem Standring. Kurzer, zylindrischer Hals mit leichter Mittelschwellung und Kleeblattmündung. Flacher Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Standring rot bemalt. Auf der Schulter gegenüber dem Henkel ein blütenartiges Ornament aus konzentrischen Kreisen: drei schwarzen und außen einem roten; zwischen dem roten und dem schwarzen Kreis ein gepunkteter Kreis; darüber und seitlich des Ornaments je zwei kleine übereinanderstehende, rechts gedrehte Swastiken. Im Schulter- und Mündungsknick je ein schwarzer Streifen, dazwischen ein breiter roter. Mündungsrand innen und außen schwarz bemalt. In den Mündungsfalten je ein Punkt mit Kreis (Auge) und geschwungener Braue; seitlich der Mündung zwei konzentrische Halbkreise. Henkelansatz und -kanten mit breiten, schwarzen Streifen bemalt und mit schmalen schwarzen, eng gereihten Querstrichen verbunden. Unter dem umrandeten Henkelansatz großer Haken nach rechts.

Bichrome IV, Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Ähnlich: Moskau 2014, Nr. 249; Pitt Rivers 2009, Kat. Nr. 52 (Inv.-Nr. 1884.38.67); Nr. 53 (Inv.-Nr. 1884.38.66); SIMA XX, 29, Nr. 57 [San Marino, The Bruce Collection Inv. 136, WP IV (nach der Abbildung Bichrome IV), CA I]; Athen 2003, Nr. 136 (Inv.-Nr. 19541); Cantor Collections, JLS.4131; JLS.993 (WP, CG II); Carlotta, Inv.-Nr. MM Acc 0900; Inv.-Nr. St. 004:003 (= SCE II, 151; WP IV).

Zur Form: Besonders der anschwellende Hals, identisch in WP IV: SCE IV, 2, Abb. XXIX, 3; Abb. XXXIV, 7 (Bichrome IV); CCSF, XVI.b.11 (Nikosia Slg. Kolokassides); 12 (Oxford Ashmolean Museum, 1948.159); XVII.14; CVA British Museum 2 Taf. 10, 1 (Museum Nr. 1894.1101.306; CCSF XXV.g.38).

Zum Dekor: Unter dem Ausguss Punktrossette: Kunisch 1998, Abb. 70 a, als Füllornament; Furumark 1941, Abb. 53; Sea Anemone: 27; SIMA XX, 29, Nr. 57 (Inv. B6, WP IV, CA I); Sonnenornament: Moskau 2014, 267, Abb. 2 (Nr. 250); deutlich reduzierter als „motif de soleil“: CCSF, V.1 (Pitt Rivers 2009, Kat. Nr. 56); XXV.g.30 (Nikosia, Cyprus Museum B 1990); ähnliche Rosette: Athen 2003, Nr. 136 (Inv.-Nr. 19541); Lo Porto 1986, Nr. 196 (Inv.-Nr. 403,

Bichrome III–IV). Wenn mit der Mündung ein Gesicht gemeint ist, dann mit dem Ornament darunter ein Brustschmuck; drei nebeneinander s. V. Karageorghis, *Cypriote Antiquities in the R.O.M.* (Nikosia 2003), Nr. 68 (Inv. 965.114.102); Mündungsdekor (Auge und Halbkreise), identisch: Dublin 2004, Nr. 126 (NMI 1888:285); Tel Aviv 1997, Nr. 66 (MHP 21160); 64 (MHP 10960); Pierides 1985, Nr. 158; CCSF, II.4 (Nikosia, Cyprus Museum 1951/XI-17/4); X.3 (Boston, Museum of Fine Arts 01-8046); XII.b.11 (Nikosia, Collection Kolokassides); XVII, 15 (Nikosia, Cyprus Museum B 1986); XXV.f.9 (Nikosia, Cyprus Museum); 24 (Famagusta, Hadjiprodomou Collection); Henkel: eng liniertes Leiterdekor und Haken an der Henkelbasis s. hier IV 1816 (Taf. 30, 1–3), IV 1110 (Taf. 29, 1–5), bis WP IV gängiger Dekor; vgl. Karageorghis 2005, 65 (P14, Moskau); Stockholm 2003, Nr. 169 (Carlotta, Inv.-Nr. MM Acc 0900); SIMA XX, 22, Taf. 21, 2–3 (B.21. OUKL 132, WP III); Taf. 23, 2 (OUKL, WP III–IV); Carlotta, Inv.-Nr. NM Ant 1730; Inv.-Nr. SHM 17946:0019; Inv.-Nr. SHM 17946:0042; Inv.-Nr. St. 004:004.

4–6. Kanne

Beilage 19, 3.

Inv.-Nr. IV 3205. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien. 1929 nachträglicher Kauf.

H 18,7 cm. – Dm Boden 5,1 cm. – Dm Mitte 13,1 cm. – Dm mit Henkel 13,1 cm. – Dm Mündung 3 cm. – Gewicht 436 g. – Füllvolumen 1000,8 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; enge, teils kantige Drehrillen; Fingerabdrücke und Riss am Henkelansatz. Im bemalten Bereich Wurzelsinter; stellenweise kleine Sinterablagerungen; eine größere Kalkabsprengung.

Material: Scherben? Überzug beige (very pale brown) 10 YR 7/3. Schwarze und rote (weak red) 10 R 4/3 Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Standfläche, die wenig eingezogen ist. Breiter, hoher Hals sich zum Mittelgrat hin wenig weitend; flache, breit ausladende, waagrechte (pilzförmige) Mündung. Breiter Bandhenkel, an der Oberseite etwas konkav, von Schulter bis Grat.

Dekor: Über dem Halsgrat rahmen zwei schwarze Streifen einen roten Blockstreifen; darüber drei bis vier dünne Linien als Spirale. Im Mündungsknick ein schwarzer Streifen. Mündungskante schwarz eingefasst; auf der Mündungsoberfläche ein roter Blockstreifen, dem nach innen vier schwarze Linien folgen.

Bichrome IV, Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: CVA Michigan 1 Taf. 8, 13; Carlotta, Inv.-Nr. A.009:112 (CA II); sehr ähnlich, kleiner: Dublin 2004, Nr. 136 (NMI 1903:201); Nr. 137 (NMI unregistriert); Alt Paphos 3, Taf. CIV, T65:8; Taf. 161, 19 (Bichrome III, CA I); Cantor Collections, JLS.2279; JLS.3212; JLS.3213; JLS.3171; JLS.3193; sehr ähnlich mit Ringbasis: St. Petersburg 2008, 65 Nr. 66; SIMA XX, 11, Nr. 53 (C-77-3); Harvard, Nr. 1995.10.289; Nr. 1995.10.414.

Form: Tritt sehr häufig in verschiedenen Größen auf; der Boden variiert von „flat base“ über wenig eingezogen bis zu einem Standring, in gleicher Weise ist die Mündung pilzförmig oder flach ausladend, mitunter scharfkantig geformt. Hals ab dem Grat und die Mündung sind mit einem oder zwei roten Blockstreifen und schwarzen Liniensets bemalt. Der Henkel ist meist im Querschnitt rund und nicht wie hier flach. Zur phönizischen Herkunft: Lubsen-Admiraal 2003, Nr. 343 (Z 195); Benson 1973, Taf. 33, Typ 4: K532 (P 1894); 533 (P 1895). Sehr ähnlich: CVA Lund 1 Taf. 8, 5; CVA British Museum 2 Taf. 16, 46; Cantor Collections, JLS.3212; JLS.2281; Carlotta, Inv.-Nr. M62:019; ähnlich: SIMA XX, 19, Nr. 111 (Whang Museum 5177/10); Bikai 1987, Taf. XI, 205 (aus Salamis, Nikosia Cyprus Museum 1957/V-13/1); V. Karageorghis, A Cypro-archaic tomb at Palaepaphos Skales, RDAC 1987, Taf. 27, 12. 13. 15 (Grab 1); ohne „flat base“: Gjerstad 1960, Abb. 8, 5 (Typ IV); mit Standring: Flourentzos 1991, Taf. 21, 23; Taf. 44, 79. 80; Karageorghis 1987 supra, Taf. 27, 16. 17. 21 (Grab 1).

Zum Dekor: Manche haben einen matt glänzenden Überzug; s. dazu zur Entwicklung: Bikai 1987, 48 f.

TAFEL 39

1–4. Kleeblattkanne

Beilage 19, 4.

Inv.-Nr. V 1107. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 19,0 cm. – Dm Boden 6,3 cm. – Dm Mitte 13,7 cm. – Gewicht 621 g. – Füllvolumen 1092 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; am Gefäßkörper, auf etwa derselben Höhe, zwei warzenförmige Ausbeulungen mit zahlreichen Rissen im Überzug. Möglicherweise eine Kalkabsprengung im Ansatz, da die Innenseite mittels Endoskopischer Überprüfung keinerlei Verletzung der Oberfläche gezeigt hat. Umlaufende Kratzspuren; kleine Absprengung am Standring, die von Überzug und Bemalung abgedeckt ist. Unterer Henkelansatz mit reichlich Ton verschmiert. Auf der Schulter abgeflachte Stelle mit schemenhaften Linien von einem anderen Gefäß. Farbe teilweise abgerieben. Vereinzelt Kalkabsprengungen. Im Bereich des Henkelansatzes graue Sinterkruste.

Material: Scherben Zimtfarbe (reddish yellow) 7.5 YR 6/6; Überzug weißgelb (pale yellow) 2.5 Y 8/3. Schwarze und rotbraune (weak red) 10 R 4/4 Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf niederem Standring. Zylindrischer Hals mit Kleeblattmündung; Doppelstabhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Schwarze Bemalung auf dem Standring reicht bis auf den Gefäßkörper. Auf beiden Gefäßseiten je zwei gleichartige Sets vertikaler Kreise: eine zentrale, siebenfache Spirale, gerahmt von einem roten Blockstreifen, den außen eine schwarze Linie begleitet. Nach größerem Abstand ein Set aus rotem Blockstreifen, gerahmt von schwarzen Linien. Darüber schneidet auf der Schulter ein Set aus vier horizontalen

Linien, von je einer breiten gerahmt. Je ein schwarzer Streifen im Schulter- und Mündungsknick. Mündungsrand schwarz bemalt. Henkel außen schwarz bemalt, die Mittelfuge dazwischen ist rot. Henkelansatz von breitem, schwarzem Streifen umgeben. Unter dem Ausguss, über und unter den Horizontalkreisen sowie unter dem Henkel je ein Ornament aus zwei konzentrischen breitstreifigen Kreisen.

Bichrome IV, Zyprisch-archaisch I

Zum Zustand: Beulen waren bereits vor dem Bemalen vorhanden; sind daher beim Trocknen entstanden.

Zu Form und Dekor: ähnlich: SCE II, Taf. CVII, 1 (A.7.43); XXXII, 2 (Stylli tomb 9); XXXIII, 3 (Stylli tomb 12); Lo Porto 1986, 208 (Inv. 4917); Morris 1985, Taf. 85 a (DM-BI-21); SIMA XX, 22, Taf. 38, 1–3 (B.60. OUKL 109); Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0039 (Bichrome III, CG III); Inv.-Nr. SHM 17946:0055 (Bichrome IV, CA I).

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XXXIV, 8; sehr ähnlich: V. Karageorghis et alia, *The Art of Ancient Cyprus in the Fitzwilliam Museum Cambridge* (Cambridge 1999) Nr. 68 (GR.194.1888); Lo Porto 1986, Nr. 207; ähnlich in BoR II (IV): s. hier V 1115 (Taf. 69, 1–5).

TAFEL 40

1–3. Flasche

Beilage 20, 1.

Inv.-Nr. V 1064. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 29 cm. – Dm Boden 7,8 cm. – Dm Henkelachse 19,1 cm. – Dm Mitte 19,8 cm. – Dm Mündung 7,5 cm. – Gewicht 1425 g. – Füllvolumen 3574 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. An Henkel und Schulter Abreibungen und Abplatzungen des Überzugs. Am Halsansatz ein Riss sowie zwei Dellen und eine an der Schulter; auf dieser Delle sind schwarze Striche mit hellerem Rot übermalt; insgesamt heterogene grobe Oberfläche. Derbe, horizontale Drehrillen; senkrechte Pinselstriche des Überzugs, der jeweils in den Drehrillen zusammengeronnen ist. Untere Gefäßhälfte von dicker, weißer Sinterkruste überzogen, auf der oberen Gefäßhälfte nur stellenweise. Übermalung von Rissen und fehlerhaften Stellen nach dem Brand.

Material: Scherben grob gemagert, beige (very pale brown) 10 YR 7/3; Überzug rot-braun (red) 2.5 YR 4/6 (Übermalungen etwas heller) schlecht haftend, stellenweise noch matt glänzend. Schwarze und weiß durchsichtige Bemalung; die weiße weitgehend verblasst.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf niederer Ringbasis. Breiter, wenig konisch verlaufender hoher Hals mit schwach ausgeprägtem Mittelgrat; glatte, wenig abgeschrägte Mündung. Bandhenkel von Schulter bis Halsgrat.

Dekor: Auf beiden Gefäßseiten Sets aus vertikalen Kreisen: im Zentrum ein Set aus vier Kreisen, gefolgt von zweien aus drei. Am Schulterknick ein breiter Streifen sowie einer

am Grat, darüber ein Set aus drei Streifen. Am Mündungsrand rote und schwarze Farbreste; innen ein Set aus drei Streifen auf rotem Grund; darunter Tonfarbe. Die Mittelstreifen der Sets waren weiß bzw. hell unterlegt. Die Henkelansätze außen und -kanten schwarz bemalt und durch dicke Querstreifen verbunden.

Bichrome Red I (IV), Zyprisch-archaisch I

Zum Zustand: Der Sinter liegt über allen Übermalungen, es sind antike Korrekturen herstellungsbedingter Fehler.

Zu Form und Dekor: Am nächsten: Gjerstad 1960, Abb. 7 Typ III, 13 oder SCE IV, 2, Abb. XLI, 6 [Bichrome Red I (IV) 74 f.]; sehr ähnlich: Harvard, Nr. 1995.10.228 (Phoenician Monochrome); kleiner: Beirut 2009, Kat.Nr. 83 (Inv.-Nr. 889, Bichrome IV, CA I) mit vergleichbaren wulstigen, horizontalen Drehrillen.

Zum Dekor: Weiße Streifen: Copenhagen 2001, Nr. 67 (Inv.-Nr. 5044, CVA Kopenhagen Taf. 27, 3; Phoenician? jug of Bichrome Red).

Anmerkung: Für eine phönizische Herkunft sprechen die charakteristische Form, das annähernde Übereinstimmen von Basis- und Mündungsdurchmesser und der schwach ausgebildete Halsgrat; s. dazu Bikai 1987, Taf. V, Nr. 69. 71. 72 (der Scherben ist bei allen rötlich).

4–7. Krug

Beilage 20, 2.

Inv.-Nr. IV 4408. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 26,7 cm. – Dm Boden 7,6 cm. – Dm Mitte 19,4 cm. – Dm Mündung 5,3 cm. – Gewicht 127 g. – Füllvolumen 3543 ml.

Zustand: Kleine Fehlstelle an der Mündung; Risse und Absplitterungen am Gefäßkörper; ein ovales Loch unter dem Ausguss, dessen Bruchrand versintert ist; Kalkabsprengungen. In der Gefäßmitte horizontale Rille. Im Schulterbereich und an der unteren Bauchhälfte Abflachungen. Großflächig von braunen und weißen Sinterkrusten überzogen.

Material: Scherben kakaobraun (weak red) 10 R 5/4; Überzug ocker (light yellowish brown) 10 YR 6/4. Schwarze Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf wenig abgesetztem Standring. Kurzer zylindrischer Hals mit Kleeblattmündung. Breiter Bandhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Ist am Gefäßbauch in drei Abschnitte gegliedert: ein breiter Streifen, darüber in der Gefäßmitte ein Set aus drei Streifen, gefolgt von einem Set aus 13 Linien, gerahmt von zwei breiten Streifen. Auf der Schulter fünf Ornamente aus fünf konzentrischen Kreisen – zwei links der Mündung und drei rechts. Breiter Streifen im Schulterknick und zwei knapp unter dem Mündungsknick. Mündungsrand bemalt, hinter den Dellen je ein ovales Auge mit Punkt. Henkelkanten und -ansatz bemalt; Mittelstrich auf dem Henkelrücken. Vom Henkelansatz nach links großer Haken.

White Painted IV, Zyprisch-archaisch I

Zum Zustand: Die Linienmalerei ist auf der abgeflachten Stelle zu einer feinen Linienzeichnung reduziert; das lässt auf einen an der Töpferscheibe montierten Pinsel schließen; s. dazu J. K. Papadopoulos et alia, *Drawing Circles: Experimental Archaeology and the Pivoted Multiple Brush*, AJA 1998, 507–529.

Zu Form und Dekor: s. hier IV 3206 (Taf. 53, 1–3); ähnlich: Cantor Collections, JLS.2366 (WP V, CA II); JLS.1966; Carlotta, Inv.-Nr. A.I. 1974 (Bichrome IV?); Harvard, Nr. 1995.10.112; Nr. 1995.10.190; auf Standfläche: Flourantzios 1993, Taf. XXIV, 24 (Agios Athanasios Grab 214, WP V, CA II); Ktima 1963, Taf. XLVI, 9 (P33, CG II–III); XLVII, 2 (P 119, CG III).

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 10, Typ III (CG III); sehr ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. LXIX, 42 (WP IV); Flourantzios 1981, Taf. XVIII, 11, Nr. 39 (Nikosia, WP V); Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0042 (WP III, CG III); ähnlich: SIMA XX, 22, Taf. 22, 1–2 (B.20. OUKL 134, WP III); Alt Paphos 3, Taf. XCI, 10 (WP IV, CA I); Salamis 1 (Text), Taf. CX, 76 (Bichrome IV); Taf. LXXVIII. CXXXVII, 65 (Bichrome IV); Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0069.

Zum Dekor: Kreisornamente auf der Schulter: s. hier IV 3206 (Taf. 53, 1–3); Alt Paphos 2014, Taf. XV, 20; Taf. XX, 6; CVA Lund 1 Taf. 8, 7 (Bichrome IV, CA I); Haken unter Henkel s. hier IV 1816 (Taf. 30, 1–3).

TAFEL 41

1–3. Kännchen

Beilage 20, 3.

Inv.-Nr. IV 4378. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 9,8 cm. – Dm Boden 1,8 cm. – Dm mit Henkel 5,9 cm. – Dm Mitte 5,4 cm. – Dm Mündung 3,5 cm. – Gewicht 51 g. – Füllvolumen 78,36 ml.

Zustand: Kleine Teile der Mündung fehlen; geringfügige Abplatzung am Henkel; feine Drehrillen. Vereinzelt punktförmige Sinterkrusten.

Material: Scherben sehr dicht, grau (gray) 2.5 Y 5/1; Überzug grau bis schwarz (dark gray) 2.5 Y 4/1 matt glänzend: Grafitglanz.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf eingezogener Standfläche. Schlanker hoher, sich wenig verbreiternder Hals mit Mittelgrat. Trichterförmige Mündung nach außen abgechrägt. Rundstabhenkel von Schulter bis Grat.

Grey and Black Polished II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. LXIII, 23. 24; sehr ähnlich: SIMA CXL, Farbtaf. IV, 23; Taf. IV, 2. 11. 24. 25. 47. 58. 60. 62; Buchholz 2010, Abb. 203 a. b (Nikosia, Cyprus Museum Inv.-Nr. B 1299/1935); SIMA XX, 25, Nr. 460a (Z. 600C); SIMA XX, 18, Nr. 454 (UNEMA 78/57/1); 455

(UNEMA 78&57/2); ähnlich: V. Karageorghis, *Chronique des fouilles et découvertes archéologiques à Chypre en 1988*, BCH 113, 1989, 789–853, Abb. 56 (Amathus); mit Standing: Phylactou Collection, Nr. 89; Carlotta, Inv.-Nr. A.I. 1001; in Metall (Silber): V. Karageorghis et alia, *Ancient Art from Cyprus: The Cesnola Collection in The Metropolitan Museum of Art (New York 2000)* Nr. 292 (angeblich aus Kourion); Matthäus 1985, Taf. 70, Nr. 533, 236–237; zur Form auch in BoR I (III): s. hier IV 1543 (Taf. 63, 1–4); IV 1820 (Taf. 63, 5–8); IV 3204 (Taf. 63, 9–12); IV 4523 (Taf. 64, 1–4); Bichrome IV: s. hier IV 3872 (Taf. 32, 1–4) und V 1140 (Taf. 32, 5–8).

Zur Datierung: CG III–CA I: BCH 113, 1989, 806 zu Abb. 56.

Zur Herkunft: Zyprisch: SIMA CXL, 18, 59–63.

4–7. Kännchen

Beilage 20, 4.

Inv.-Nr. V 1120. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 8,6 cm. – Dm Boden 2,2 cm. – Dm 6,2 cm. – Gewicht 56 g. – Füllvolumen 97,2 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Um den Henkel und auf der Mündung weißer Sinterschleier, stellenweise Krusten; am oberen Henkelansatz große, kristalline Ausblühung. Vereinzelt Kalkabspaltungen. Bemalung am Bauch teilweise erblasst. Bei einem Kreisornament ist die Farbe ineinander geronnen.

Material: Scherben fein gemagert, beige-rosa (reddish yellow) 7.5 YR 6/6; Überzug hellbraun (light yellowish brown) 10 YR 6/4. Schwarze und orange-rote Bemalung, Oberfläche sehr homogen und glatt – Semi Loustros.

Form: Kugelig-ovaler Gefäßkörper auf Standfläche. Schlanker, kurzer Hals mit scharfkantigem Mittelgrat und waagrechter Mündungsscheibe. Rundstabhenkel von Schulter bis Grat.

Dekor: Auf der unteren Bauchzone zwei schwarze, breite Streifen; darüber 13 Linien, die z. T. zusammenlaufen; das Streifenset wird von zwei schwarzen Linien, einen orange-roten Streifen rahmend, abgeschlossen. Auf der Schulter vier Ornamente aus sechs konzentrischen Kreisen; ein Streifen im Schulterknick, auf dem Grat und einer darüber; ein breiter Streifen auf der Mündung; fünf breite Querstreifen auf dem Henkelrücken.

Bichrome IV, Zyprisch-archaisch I

Zum Material: Buchholz 2010, 266, 1, Abb. 145 d. g. (= CVA Cambridge 2 Taf. 10, 2): vorzüglich geglättete Oberfläche.

Zur Form: Innerhalb dieser Gruppe ist die flache, große Mündungsscheibe bemerkenswert; Gjerstad 1960, Abb. 8, Typ III, 4.

Zu Form und Dekor: Nahezu identisch: Buchholz 2010, Abb. 165 a und 166 e. g (Nikosia, Cyprus Museum, Inv.-Nr. B 920, 1935); mit Standing: Buchholz 2010, Abb. 202

d, (Nikosia, Cyprus Museum, Inv.-Nr. B 876, 1935); SIMA XX, 19, Nr. 77 (Whanganui Museum 5002/11 WP V, CA II); Flourentzos 1987, Taf. XLVII, 38 (aus Kornos, Nekropole, Grab 6, WP V, CA II); ähnlich: CVA Cambridge 2 Taf. 10, 2 (aus Tamassos, WP III–IV, Buchholz 2010, Abb. 145 d. g); Cantor Collections, JLS.4218; Carlotta, Inv.-Nr. A. 007:069; Inv.-Nr. A. 009:138 (WP IV, CA II); Inv.-Nr. A. 016:077 (Bichrome IV, CG III–CA I); mit Standring in WP IV: Moskau 2014, 292; Beirut 2009, Kat.Nr. 90 (Inv.-Nr. 884); Nr. 91 (Inv.-Nr. 885); Nr. 92 (Inv.-Nr. 882); Cantor Collections, JLS.3172 (CA II); JLS.4203 (CA I–II); Carlotta, Inv.-Nr. A.I. 0212; Inv.-Nr. A.I.0213; Inv.-Nr. A.I.2583; in WP V: Dublin 2004, Nr. 173 [University College Dublin 207, WP IV/BoR II (IV), CA I]; Kition VI, Taf. XVII, 2958. 2964. 2944; SIMA XX, 19, Nr. 78 (Whanganui Museum 5177/11 WP V, CA II); 79 (Canterbury Museum EA1980.214, WP V, CA II); CVA Cambridge 2 Taf. 10, 1 (aus Tamassos, WP III).

Zum Dekor: Sehr ähnlich: SIMA XX, 25, Nr. 394a (Kleeblattkanne mit Standfläche, Z. 165, Bichrome V, CA II); Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17946:0054 (Kleeblattkanne, mit Ringbasis, Bichrome IV, CA I); ähnlich in BoR II (IV): s. hier V1104 (Taf. 64, 5–7); V 1092 (Taf. 64, 8–11).

Zur Datierung: Aufgrund der Standfläche nach Gjerstad 1960, 115: „Typ III as a rule has a flat base;“ CG III–CA I.

8–10. Kännchen

Beilage 20, 5.

Inv.-Nr. IV 4529. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1884 Verkauf von A. Schulz.

H 10,3 cm. – Dm Boden 3,3 cm. – Dm Mitte 9 cm. – Dm Öffnung 0,9 cm. – Gewicht 142 g. – Füllvolumen 222,17 ml.

Zustand: Henkel fehlt; im Boden drei durchgehende Risse; am unteren Gefäßkörper breite Drehritzen; Farbe teils verblasst. Grauer und weißer Sinterschleier stellenweise zu Kristallen verdickt; Kalkabspaltungen; Wurzelfaserspuren. Im Schulterbereich stark korrodiert. Am unteren Gefäßbauch Aufkleber: 24827. *Cyperv. Schulz.*

Material: Scherben hell orange (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug Tonfarbe. Schwarze und aubergine-rote (10 R 3/6) Bemalung.

Form: Bikonischer Gefäßkörper auf Standfläche; Boden wenig eingezogen. Enger Hals mit schwachem Mittelgrat und Trichtermündung. Rundstabhenkel von Schulter bis Grat.

Dekor: Über der Gefäßmitte ein roter Blockstreifen von je zwei schmalen gerahmt. Auf der Schulter drei Gruppen von je sechs? kurzen Horizontalstrichen. Über dem Halsgrat ein Set aus zwei Streifen. Mündungsteller schwarz, Hals innen rot.

Bichrome IV, Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: sehr ähnlich: St. Petersburg 2008, 64, Nr. 61 (Inv.-Nr. P 16187, Bichrome IV, CA I); 62 (Inv.-Nr. P 16192, Bichrome IV, CA I); SIMA XX, 19, Nr. 155 (O.M. E32.5, Bichrome IV, CA I); Nr. 116 (Auckland Museum 34696, Bichrome IB, CA I); CVA Sarajevo Taf. 4, 3; Cantor Collections, JLS.3116; JLS.511; Carlotta, Inv.-Nr.

A.016:071; ähnlich: s. hier IV 3258 (Taf. 42, 5–9); fehlender Schulterdekor: Flourentzos 1993, Taf. 29, 73 (Bichrome V, CA II); Carlotta, Inv.-Nr. A.016:010.

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XXXIII, 6.

TAFEL 42

1–4. Kännchen

Beilage 21, 1.

Inv.-Nr. IV 3873. Aus Kition, Larnaka. 1890. Kauf von Max Ohnefalsch-Richter. 1940 Übernahme aus dem Österreichischen Museum Wien; 1941 inventarisiert.

H 10,7 cm. – Dm Boden 2,5 cm. – Dm Mitte 7,2 cm. – Dm mit Henkel 7,3 cm. – Dm Mündung 2,9 cm. – Gewicht 63 g. – Füllvolumen 168,47 ml.

Masner 1892, 98 Nr. 944. – Karageorghis 1999, Nr. 40.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Delle am Mündungsrand; schief eingesetzter Hals mit Mündung; deutliche Drehritzen am unteren Gefäßkörper. Am unteren Gefäßkörper feine Wurzelfasern. Vereinzelt kleine braune Sinterkrusten.

Material: Scherben hell beige (very pale brown) 10 YR 8/3; Überzug gelb beige (pale yellow) 2.5 Y 8/3. Schwarze und braun-rote (5 YR 4/4–5/6) Bemalung, Oberfläche rau.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Standfläche. Hoher, enger Hals mit Mittelgrat weitet sich zu einer trichterförmigen Mündung. Rundstabhenkel von Schulter bis Grat schief verlaufend, entsprechend der gesamten Gefäßneigung.

Dekor: Um den Gefäßbauch ein breiter schwarzer Streifen, auf dem ein weißes Flechtband mit innen rot ausgemalten Punkten ausgespart ist; etwa gegenüber dem Henkel zwei senkrechte Linien ausgespart, die Anfang und Ende des Flechtbandes markieren. An das schwarze Band schließt ein braun-roter Streifen, gefolgt von einem schwarzen, bis zu dem zwei hängende Lotosblumen reichen, die seitlich des Henkels vom Schulterknick herabhängen; die einzelnen Blütenblätter sind mit schwarzen Doppellinien gekennzeichnet. Kelchgrund und Mittelblatt sind braun-rot, die seitlichen Deckblätter auf einer Gefäßhälfte strichliert und auf der anderen unbemalt. Etwa gegenüber dem Henkel ist eine geschlossene, schwarz schraffierte Blüte mit rotem Kelchgrund. Über dem Schulterknick ein schwarzer Streifen sowie einer auf dem Grat und darüber, gefolgt von einem braunroten Blockstreifen; ein zweiter auf der Mündungsunterseite; Mündungsteller innen braun bemalt. Schwarze Farbe teilweise in die rote geronnen; schwarze Farbleckse an Hals und Henkel.

Bichrome V, Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: Ähnlich (ohne Flechtband): SCE IV, 2, Taf. XXXIII, 5; Buchholz 2010, Abb. 167 a. d (Nikosia, Cyprus Museum: Inv.-Nr. B 194, 1935, Bichrome IV, CA I); Abb. 165 c und 167 c. f. i (Nikosia, Cyprus Museum: Inv.-Nr. B 908, 1935, Bichrome IV, CA I); Nikosia, Cyprus Museum: Inv.-Nr. B 936, 1935 (unpubliziert?); Beirut 2009, Kat.Nr. 93 (Inv.-Nr. 883, Bichrome IV, CA I); Athen 2003, Nr. 139

(Inv.-Nr. 11856, Bichrome V, CA II); Nr. 140 (Inv.-Nr. 11855, Bichrome V, CA II); Tel Aviv 1997, Nr. 70 (Inv.-Nr. 19460, Bichrome IV, CA I); SIMA XX, 25, Nr. 386 (Collection Nr. Z 192, Bichrome IV, CG III); Carlotta, Inv.-Nr. A.009:101 (Schulterfragment, Bichrome IV, CA II).

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 8, Typ IV, 5 (CA I).

Zum Dekor: Sehr ähnlich: S. Hadjisavvas, *Chronique des fouilles et découvertes archéologiques à Chypre en 1999*, BCH 2000, 670, Abb. 17 (= AnnRepCyp 1999, Nikosia 2006, Abb. 52, Amphoriskos, Museum Limassol T239/26, LM.1880). Zum Flechtband mit roter Füllung: Ein Motiv, das in hocharchaischer Zeit in ostgriechischen, besonders rhodischen Werkstätten beliebt war: Simon 1976, Abb. 30 (München, Museum antiker Kleinkunst, Nr. 449); 31 (London, British Museum A 749); Athen 2003, Nr. 138 (Inv.-Nr. 12212, Bichrome V, CA II); auf Schalen: Decaudin 1987, Taf. 25, 32 (Laon, Musée Archéologique Municipal, Inv. 37867, Bichrome IV, CA I); Pierides 1985, 170. 171. Das Flechtband erscheint gemeinsam mit Lotusblüten; nur Flechtband auf der Schulter eines Kruges: Decaudin 1987, Taf. 73, 23 (Musée d'Orléans, Musée historique et archéologique, Inv. A 7595, Bichrome V, CA II-CC I); unter der Schulter einer kleinen Flasche in Bichrome V: Athen 2003, Nr. 138 (Inv.-Nr. 12212, Bichrome V, CA II); auf einer vergleichbaren Gefäßform bisher nicht aufgetreten. Das Flechtband entspricht jenen auf rhodischen Kannen, vgl. dazu den Import: J. P. Thalmann, *Céramique trouvée à Amathonte*, in: E. Gjerstad, *Greek Geometric and Archaic Pottery found in Cyprus*, Op-Arch 4, XXVI (1977) Taf. VIII, 4; XIII, 1-3; XIV, 8-11; nur Schulter sehr ähnlich: Carlotta, Inv.-Nr. NM Ant 1601 (Schulterfragment einer zweihenkeligen Flasche, Bichrome IV?).

Zur Datierung: Rhodisches Flechtband: Simon 1976, 54 f, ca. um 630-610/ CA IB.

5-9. Kännchen

Beilage 21, 2.

Inv.-Nr. IV 3258. 1937. Geschenk von Robert Wadler, Wien.

H 8,1 cm. – Dm Boden 2,2 cm. – Dm Mitte 7,1 cm. – Dm mit Henkel 7,1 cm. – Dm Mündung 3 cm. – Gewicht 64 g. – Füllvolumen 95,90 ml.

Karageorghis 1999, Nr. 41.

Zustand: Vollständig erhalten; am unteren Gefäßkörper rote Verfärbungen und braune durch Ablagerungen. Sehr kleine Kalkabsprengungen. Gesamtes Gefäß von feinen Wurzelfasern überzogen.

Material: Scherben rosa braun (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 7/3. Schwarze und rot-orange (10 R 4/8) Bemalung, glatte homogene Oberfläche – Semi Lustros.

Form: Gedrungener, bikonischer Gefäßkörper auf Standfläche; Boden wenig eingezogen. Enger Hals mit Mittelgrat weitet sich zu flacher, ausladender Mündung. Rundstabhenkel von Schulter bis unter Halsgrat.

Dekor: Unter dem Wandknick schwarzer Blockstreifen aus mehreren, eng aneinander gefügten Streifen; auf dem Wandknick schwarzer Streifen; darüber vier graue Linien und ein

schwarzer Streifen. Auf der Schulter, seitlich des Henkels, gliedert sich der Dekor in sieben schwarz gerahmte Felder, in die rote und weiße (Überzugfarbe) zungenförmige Blätter gemalt sind; die weißen sind mit roten Querstrichen gefüllt. Ein schwarzer Streifen im Schulterknick schließt die Zungen ab; weitere schwarze Linie auf dem Grat und zwei darüber. Mündungskante außen und innen schwarz eingefasst und dazwischen rot ausgefüllt. Henkelkanten schwarz bemalt.

Bichrome IV-V, Zyprisch-archaisch I-II

Zur Form: Ähnlich: s. hier IV 4529 (Taf. 41, 8-10). Charakteristisch ist der weit ausladende, bikonische Gefäßkörper: sehr ähnlich: Gjerstad 1960, Abb. 8, Typ V, 9; CVA British Museum 2 Taf. 1, 3; ähnlich: Beirut 2009, Kat.Nr. 94 (Inv.-Nr. 858, Schnabelkännchen in Bichrome IV, CA I); St. Petersburg 2008, Nr. 61 (Inv.-Nr. P, Bichrome IV, CA I); Cantor Collections, JLS.511; Carlotta, Inv.-Nr. A. 016:010; Inv.-Nr. A. 016:071.

Zum Dekor: Der Schulterdekor ergibt aus der Draufsicht eine Blume; Blatt-Querstriche allein: s. hier IV 4529 (Taf. 41, 8-10); St. Petersburg 2008, Nr. 61; Cantor Collections: JLS.511; JLS.3116; Carlotta, Inv.-Nr. A. 016:071.

10-13. Kännchen

Beilage 21, 3.

Inv.-Nr. IV 4409. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 8 cm. – Dm Boden 4,4 cm. – Dm mit Henkel 8,7 cm. – Dm Mündung 2,6 cm. – Gewicht 142 g. – Füllvolumen 130,72 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; feine durchgehende Risse im Boden; zahlreiche Fingerspuren am Gefäßkörper. Auf der Unterseite Kreisrillen und Tonrückstände vom Abheben von der Töpferscheibe. Kalkabsprengungen. Feine Sinterkrusten im Mündungsbereich.

Material: Scherben grob gemagert, mit schwarzen Einschlüssen, beige (light reddish brown) 2.5 Y 7/4; kein Überzug.

Form: Gedrungener, fast bikonischer Gefäßkörper auf Standfläche, die wenig eingezogen ist. Kurzer, enger Hals mit Kleeblattmündung. Rundstabhenkel von Bauch bis Mündung, wo er waagrecht angefügt ist; teilweise schwach ausgebildeter Grat parallel zur Mündung.

Plain White IV, Zyprisch-archaisch I

Zur Form: Ähnlich: s. hier IV 1822 [Taf. 67, 9-12, BoR II (IV), CA I]; sehr ähnlich: SIMA XX, 19, Nr. 143 (aus Idalion, O.M. E.31.155, WP IV, CA I); 144 (Cant. Museum EA 1980.208, WP IV, CA I); mit Dekor ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XLV, 8; SCE II, Taf. XCVI, 13 (Amathus, A.8.68, WP IV); SIMA XX, 25, Nr. 407 (Z. 187, WP IV, CA I); Cantor Collections, JLS.3856 (WP IV, CA II).

TAFEL 43

1–4. Kännchen

Beilage 21, 4.

Inv.-Nr. IV 4392. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 12 cm. – Dm Mitte 6,1 cm. – Dm mit Henkel 7,4 cm. – Dm Mündung 2,3 cm. – Gewicht 196 g. – Füllvolumen 132,4 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Kleine Absplitterungen in der Mündung. Am Henkel und in der Mündung; geringfügig weiße Sinterablagerungen.

Material: Scherben orange (red) 2.5 YR 5/8 grobkörnig mit schwarzen Einschlüssen.

Form: zylindrischer Gefäßkörper mit konvexem Boden (steht nicht). Kurzer Hals mit Kleeblattmündung. Rundstabenhenkel von Schulter bis Mündung.

Plain White IV–V, Zyprisch-archaisch I–II

Zur Form: Sehr ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XLV, 9 (Plain White V Ware); P. Bartoloni, Keramik, in: S. Moscati (Hrsg.), Die Phönizier (Hamburg 1988), 495 (Formtafel, phönizisch); ähnlich: Kition VI, Taf. XLVII. CLIII, 3749; Taf. CLIII, 3862; Salamis 2, Taf. CXLV, 92; Taf. CCXXXVII, 92 (Grab 60, Plain White V–VI, CA II); Carlotta, Inv.-Nr. A.I. 0046 (Plain White V); sehr ähnlich mit Standfläche: SIMA XX, 18, Taf. 4, Nr. 36 (QM H 652, Plain White V, CA II); 37 (QM H 654, Plain White V, CA II); 38 (QM H 655, Bichrome V, CA II); D. Buitron-Oliver, The Sanctuary of Apollon Hylates at Kourion, SIMA CIX (1996) Abb. 52, G 121–126 (Scherben beige bis braun 2.5 YR 7/2); Flourentzos 1993, Taf. XXVIII, 60 (Plain White V, CA IIB); Flourentzos 1987, Taf. XLVIII, 6 (aus Kornos); Salamis 2, Taf. CXIII, 4; Taf. CXCVIII, 17, Text: 211, 17; Taf. CCXXXIII, 4; vergleichbar: Kition I 2012, Abb. 137 (Plain White, CA I).

5–7. Pyxis

Beilage 21, 5.

Inv.-Nr. V 1135. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 6,2 cm. – Dm Boden 3,8 cm. – Dm Mitte 9,6 cm. – Dm mit Henkel 11,3 cm. – Gewicht 177 g. – Füllvolumen 210,04 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; enge Drehritzen und Kratzspuren. Ausbesserung an einem Henkelansatz nach der Bemalung; Werkzeugspuren im Bauchdekor und fehlende Farbe auf der Schulter. Brauner, fleckiger Sinter auf der unteren Gefäßhälfte; innen Verfärbung durch Überfeuerung. Wurzelfasern; Farbe teilweise abgerieben.

Material: Scherben zimtfarben (reddish yellow) 7.5 YR 6/6–7/6; Überzug Tonfarbe. Schwarze Bemalung.

Form: Konischer Gefäßkörper auf Standfläche, biegt in flach ansteigende Schulter um, die in kurzen, steilen Mündungsrand aufschwingt. Unter dem Schulterknick setzen dicke Schlaufenhenkel an.

Dekor: In der Gefäßmitte unter dem Henkelansatz ein breiter Blockstreifen. Auf der Schulter bis zur Mündung fünf Streifen sowie in der Mündungsinneiseite. Henkel außen bemalt, bei einem Henkelansatz setzt die Bemalung am Boden an.

White Painted IV, Zyprisch-archaisch I

Zum Zustand: Ein Henkelansatz scheint sich nach dem Trocknen und Bemalen gelöst zu haben, weshalb eine Ausbesserung notwendig war, nach der die Farbe aber anschließend nicht mehr ergänzt wurde.

Zur Form: Seltene Form; ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XXXI, 7 (Bichrome IV, CA I); SIMA XX, 18, Taf. 29, 429 (UNEMA 78/132/1, aus Karpas, Bichrome IV, CA I); senkrechte Gefäßwand: SCE IV, 2, Abb. XXXI, 10; SCE II, Taf. CVIII, 4 (S. 17.31); SIMA XX, 17, Taf. 45, Nr. 243 (Accession Nr. B61, Bichrome IV, CA I); Flourentzos 1991, Taf. XXXIX, 18; Salamis 2, Taf. CLXXXI, 34 (Bichrome IV, CA I–II); British Museum Nr. 1982.0726.86; Ashmolean Museum, AN1896-1908 C.233 (aus Larnaka, JHS 1894, 17, 159 Abb. 12.4); mit Standring: s. hier V 1106 (Taf. 20, 1–4).

TAFEL 44

1–3. Schälchen

Beilage 22, 1.

Inv.-Nr. IV 4383. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 2,8 cm. – Dm Boden 3,1 cm. – Dm mit Henkel 10,9 cm. – Dm Mündung 9,9 cm. – Gewicht 59 g. – Füllvolumen 69 ml.

Zustand: Aus drei Fragmenten vollständig zusammengesetzt; an den Nähten überquellende Klebereste. Zahlreiche kleine Kalkabspaltungen, am Boden eine sehr große. Innen rot-brauner Fleck.

Material: Scherben rosabraun (reddish yellow) 5 YR 7/6; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 8/2. Schwarz(braune) und rotbraune (10 YR 3/4–6) Bemalung.

Form: Flache Schale mit kurzem steilem Mündungsrand auf Standfläche bzw. sehr niedriger scheibenförmiger Basis. An der Mündung angesetzte kleine kreissegmentförmige Griffplatten; darunter, durch die Schalenwand, horizontal gebohrte Löcher.

Dekor: Außen auf der Standfläche schwarzer Mittelpunkt von Kreis eingefasst; breiter Streifen entlang des Standflächenrandes. Darauf folgt auf der Schalenwand ein Set aus drei schwarzen Streifen, ein roter Blockstreifen gefolgt von vier schwarzen Streifen. Knapp unter der Mündung ein Set aus drei schwarzen Streifen. Griffe an der Unterseite rot. Innen im Zentrum ein Set aus vier konzentrischen Kreisen.

Bichrome III, Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Ähnlich: SCE II, Taf. CII, 6 (Stylli); British Museum Nr. 1880.0710.103 (mit niedriger Ringbasis).

Zur Form: Mit identischen Griffen, aber vertikal gebohrt: Phylactou Collection, C1.30 (z. Z. im Leventis Museum Nikosia: Inv.-Nr. A/2009/0 712); ungewöhnliche Henkelform: Buchholz 2010, Abb. 157 c (= CVA Cambridge 2 Taf. 10, 31); in BoR II (IV) mit senkrechten Ösen: Alt Paphos 3, Taf. XCVIII, 129. 127; Taf. CXX, 4; Taf. CXCIII, 24; die waagrechten Ösen sind bis jetzt im publizierten Material ohne Vergleich.

Zum Dekor: Außen sehr ähnlich: Lo Porto 1986, Taf. 14, 185 (Inv.-Nr. 4891, Bichrome III–IV); Phylactou Collection z. Z. im Leventis Museum Nikosia: Inv.-Nr. CP 98. CP 912. (Leventis: Inv.-Nr.: A/2009/0 710. A/2009/0 712); CVA Bukarest 1 Taf. 7, 6; ähnlich: Moskau 2014, Nr. 211. 212 (Bichrome III–IV); SIMA CXL, Farbtaf. IX, 90; X, 92–94; XI, 80.81.106 (alle Bichrome IV); Carlotta, Inv.-Nr. St. 007:003 (SCE II, Taf. XXXI, 412/12/2016).

4–6. Schale

Beilage 22, 2.

Inv.-Nr. IV 4152. 1940. 1941 inventarisiert. Übernahme aus dem Österreichischen Museum Wien.

H 3,7 cm. – Dm Boden 3,7 cm. – Dm Mündung 12,6 cm. – Dm mit Henkel 14,7 cm. – Henkelplatten 1,3 x 1,6 bzw. 1,9 cm. – Gewicht 151 g. – Füllvolumen 174,15 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Absplinterung an der Mündung und winzige an der Basis. Rote Farbe teils abgerieben. Vereinzelt weiße Sinterkrusten im Bereich des Mündungsrandes und zahlreiche große und kleine Kalkabsprengungen.

Material: Scherben orangebraun (yellowish red) 5 YR 5/6; Überzug Tonfarbe. Schwarze und weinrote (red) 10 R 4/6 Bemalung.

Form: Weit ausladende, sphärische Schale mit abgeschrägter Mündung auf scheibenförmiger Basis mit eingezogener Standfläche. Zwei rechteckige Henkelplatten unterschiedlicher Größe mit je einem vertikalen Loch.

Dekor: Außen am Boden im Zentrum der Basis ein schwarzer Kreis; breiter schwarzer Streifen entlang des Basisrandes; an der Gefäßwand ein roter Blockstreifen flankiert von Gruppen unten aus vier und oben aus fünf schwarzen Streifen. Mündung innen und außen schwarz bemalt sowie die Henkelplatten auf beiden Seiten. Innen am Boden ein roter Blockstreifen von Gruppen aus drei und vier schwarzen Streifen flankiert; die Linien berühren einander teilweise.

Bichrome IV, Zyprisch-archaisch I

Zur Form: Ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. XLIV, 138 (WP IV, Griff fraglich, Rand ergänzt); mit gerundeten Griffplatten s. hier IV 4151 (Taf. 44, 7–9); IV 4383 (Taf. 44, 1–3); Phylactou Collection z. Z. im Leventis Museum Nikosia: Inv.-Nr. CP 192 (Leventis: Inv.-Nr.: A/2009/0 712); CP 193 (Leventis: Inv.-Nr.: A/2009/0 714); CP 98 (Leventis: Inv.-Nr.: A/2009/0 710) alle unpubliziert; „Slightly raised flat base“ (mit Schlaufenhenkel): SIMA CXL, Farbtaf. IX–XI (CA I). Zu Griffplatten allgemein: Alt Paphos 3, 362, XIII (vi); mit einer senkrecht gebohrten Griffplatte: Alt Paphos 3,

Taf. XIX, 117. 121 (CG I); Taf. LVIII, 156 (CG I); Taf. LXX, 4. 25 (CG I); Taf. CVIII, 150; Taf. CIX, 204 (CG I–II); Taf. CXXXVIII, 31 (CG I); Taf. CXCIV, 61 (CG I); SCE IV, 2, Abb. I, 4 (WP I); Abb. XII, 4 (WP II); Carlotta, Inv.-Nr. L. 420:073 (WP I, CG I); nach mündlicher Mitteilung von V. Karageorghis vermutlich keine Schale sondern Deckel: Alt Paphos 3, Taf. XCIV, 21 (Plain White, CG IA) zeigt die Funktion der senkrechten Löcher in den Henkelplatten; nach der niederen scheibenförmigen Basis ist ein Deckelgriff auszuschließen.

Zu Form und Dekor: Ähnlich mit Schlaufenhenkeln: Cantor Collections, JLS.962 (Bichrome II).

Zum Dekor: Außen: häufig in Bichrome IV: SIMA CXL, Farbtaf. IX–XI (CA I); sehr ähnlich: Phylactou Collection z. Z. im Leventis Museum Nikosia: Inv.-Nr. CP 98. CP 192. (Leventis: Inv.-Nr.: A/2009/0 710. A/2009/0 712); Larnaka, Pierides Museum: MIP564 (unpubliziert); rote Blockstreifen: innen sehr selten; außer bei den Fußschalen, s. hier IV 1549 (Taf. 23, 5–8); V 1145 (Taf. 23, 9–12); Harvard, Nr. 1995.10.803 (Ringbasis).

Zur Datierung: SIMA CXL, 17: Bichrome IV, CA I.

7–9. Schale

Beilage 22, 3.

Inv.-Nr. IV 4151. 1940. Übernahme aus dem Österreichischen Museum Wien; 1941 inventarisiert.

H 5 cm. – Dm Boden 4,3 cm. – Dm Mündung ohne Henkel 14,5 cm. – Dm mit Henkel 17,8 cm. – Gewicht 251 g. – Füllvolumen 410,66 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kurzer Riss in der Gefäßwand neben der Henkelbohrung. Eine große und viele kleine Kalkabsprengungen. An der Außenseite Ablagerungen brauner Sinterkristalle. Rote Bemalung sehr verblasst, von einer Griffplatte vollkommen. Größere und kleiner Auswitterungen organischer Zuschlagstoffe. Mattered Glanz von einer zentralen Maßnahme durch Harzbehandlung.

Material: Scherben hellrosa (light red) 2.5 YR 6/6; Überzug hellbeige – teils grünlich (very pale brown) 10 YR 8/2, außen schwach matt glänzend. Schwarze und rote (ins Lila gehende) 10 R 4/4 Bemalung.

Form: Weit ausladende, sphärische Schale mit etwas eingebogener Mündung auf wenig abgesetzter Standfläche; Boden wenig konkav. Außen unter den Griffplatten seichte, umlaufende Kerbe. Am Mündungsrand geschwungene Griffplatten mit senkrecht gebohrten Ösen angesetzt.

Dekor: Außen im Zentrum des Bodens zwei ineinanderfließende schwarze, konzentrische Kreise von rotem Blockstreifen gerahmt; um die Standfläche ein Set aus vier konzentrischen Streifen, einem roten Blockstreifen und sechs konzentrischen Streifen. Griffplatten rot bemalt. Innen Mündungsrand und teilweise die Griffplatten schwarz bemalt. Im Zentrum acht konzentrische Kreise, die beiderseits von je einem breiten roten Streifen eingefasst sind.

Bichrome IV, Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Ähnlich: Moskau 2014, Nr. 278. 280 (beide: Bichrome III–IV); Kition VI, Taf. IX und CXVII, 1805; Taf. CXXI, 1726; SIMA XX, 20, Nr. 202 (Inv.-Nr. 47.291, Bichrome III, CG III–CA I); SIMA XX, 18, Nr. 132 (DB Inv. 655, WP IV, CA I); Lo Porto 1986, Taf. 14, 185 (Inv.-Nr. 4891, Bichrome III–IV); Salamis 1, Taf. 132, 65. 85 (Tomb 31); CVA Lund 1 Taf. 9, 3–4 (aus Karpas?); CVA Leipzig Archäologisches Institut der Universität Taf. 7, 1–3. 4–6; Catalogue of Greek Vases in the Royal Ontario Museum Toronto, II (Toronto 1930), Taf. 20, 229; Larnaka, Pierides Museum M-796 (unpubliziert); Phylactou Collection z. Z. im Leventis Museum Nikosia: CP 193 (Inv.-Nr. A2009/0 714); CP 98 (Inv.-Nr. A/2009/0 710); CP 912 (Inv.-Nr. A/2009/0 712); kleiner: Brein 1997, Nr. 21 (Inv.-Nr. 983, CG III–CA I); SIMA XX, 12, Nr. 24 (AM CY 24, Scheibenbasis); mit Standring: Zavadil 2002, Nr. 72 (Inv.-Nr. 336); Flourentzos 1981, Taf. XVII, 4 (Grab 2, Nr. 5, Bichrome III, CG III); CVA British Museum 2 Taf. 3, 3; Larnaka, Pierides Museum, Inv.-Nr. GM104 MIP561; Inv.-Nr. AR259 MIP564; Bryn Mawr College, P.305 (CG III).

Zur Form: Mit geschweiften Henkelplatten: SCE IV, 2, Abb. XXX, 14; sehr ähnlich: s. hier V 1094 (Taf. 75, 1–4, Bichrome Red II, CA II); in BoR II (IV): CVA Bukarest Taf. 6, 7. 8 (CA I–II); Ktima 1963, Taf. LXIII, 10 (CG III); Alt Paphos 2014, Taf. XLIV, 128 und 129; Taf. LXIII, 102 (Ringbasis!); s. hier mit eckigen Griffplatten: IV 4152 (Taf. 44, 4–6) und kreissegmentförmigen: IV 4383 (Taf. 44, 1–3, Bichrome III).

Zur Datierung: CG II–CG III: Smith 2009, 203 Bichrome III, Anm. 143.

TAFEL 45

1–2. Schale

Beilage 22, 4.

Inv.-Nr. IV 1828. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 6,7 cm. – Dm Mitte 11,2 cm. – Dm Mündung 10,1 cm. – Gewicht 145 g. – Füllvolumen 415 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Absplitterungen an der Mündung; breite, horizontale Drehritzen. Eine Gefäßhälfte innen und außen mit graubrauner Sinterkruste überzogen; innen Abdruck eines Eichenblattes. Innen rezente Kratzspuren.

Material: Scherben sehr kompakt, beige (light reddish brown) 2.5 YR 7/3; Überzug Tonfarbe. Dunkelbraunschwarze Bemalung.

Form: Tiefe, etwa halbkugelförmige Schale mit konvexem Boden und wenig einbiegender Gefäßwand; innen schwacher Wandknick ausgebildet. Glatter Mündungsrand nach innen abgeschrägt.

Dekor: Am Mündungsrand außen eine feine Linie und innen ein breiter Streifen. Unter der Mündung ein Set feiner, enger Rillen.

White Painted IV, Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Nahezu identisch: CVA Louvre 4 Taf. 8, 12; Harvard, Nr. 1995.10.687; sehr ähnlich: Carlotta, Inv.-Nr. A.I. 0582.

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XXVIII, 4; XXX, 10; Severis Collection 2010, 139, Nr. 210 (Inv.-Nr. keine); Buchholz 2010, 420, Abb. 227 e (Toronto, Royal Ontario Museum, Inv.-Nr. 1958.61.338, unbemalt, CA I); Alt Paphos 3, Taf. LX, 3 (CG I–II). Die Rundbodenschale hat ihr Vorbild in Bronze: Matthäus 1985, 108, Nr. 308–310.

3–4. Schale

Beilage 22, 5.

Inv.-Nr. IV 4545. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1894 Kauf von Schulz.

H 7,9 cm. – Dm Boden 5,5 cm. – Dm Mündung 12,5 cm. – Gewicht 210 g. – Füllvolumen 609,18 ml.

Zustand: Absplitterungen an der Mündung; außen zwei große Risse bzw. Bruchnähte sichtbar, die innen vom Sinter überlagert sind. Abgeflachte, breite Drehritzen. Auswitterungen an der oberen Gefäßhälfte. Innen und außen dicke weiße und braune Sinterkrusten. Aufkleber: 24832 *Cyperm v. Schulz*.

Material: Scherben braun (light reddish brown) 5 YR 6/4; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 7/4. Schwarze und braunrote bis dunkellila (dusky red) 10 R 3/4 Bemalung.

Form: Sphärischer Gefäßkörper, der in steile Gefäßwand übergeht, auf Standfläche. Senkrechter Mündungsrand nahezu spitz zusammenlaufend. Mündungsrand ist verzogen, nicht kreisrund.

Dekor: Außen vom Boden bis zur Gefäßmitte weiß/beige; auf der Gefäßmitte schwarzer Streifen; braunroter Blockstreifen bis zur Mündung; innen die gleiche Bemalung.

Bichrome IV, Zyprisch-archaisch I

Zum Zustand: Die scheinbar eingefügten Fragmente gehen auf einen feinen Riss vor der Lagerung zurück, in deren Verlauf sich Ablagerungen dazwischen geschoben haben und wodurch die Fragmente minimal verschoben sind. Die Sinterkruste zieht über den Riss.

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XXX, 12; Flourentzos 1993, Taf. XXXIII, 120–(10), (Agios Athanasios Grab 214, WP V, CA II); Flourentzos 1991, Taf. XX, 8; Taf. XXVII, 1; Taf. XXXIII, 9; Taf. XLV, 145; Benson 1973, Taf. 31, K 439 (P 500; 49-12-562); CVA Louvre 5 Taf. 16, 1 (aus Idalion); Carlotta, Inv.-Nr. A. 016:127; L. Rocchetti, Le tombe dei periodi geometrico ed archaico della necropoli a mare di Ayia Irini (Rom 1978) 19, 4:4; 25, 5:9 (mit Standring); ähnlich: Amathonte VI, Taf. 21, 10–12; Flourentzos 1993, Taf. XXXIII, 120–(11); 120–(15), (Agios Athanasios, Grab 214, WP V, CA II); Flourentzos 1991, Taf. XXXIII, 6; Flourentzos 1987, Taf. XLVIII, 17 (WP V, CA II); Bryn Mawr College, P 312; Carlotta, Inv.-Nr. A.007:36; Inv.-Nr. A.007:057; Inv.-Nr. A.007:068; Inv.-Nr. A.007:095;

Inv.-Nr. A.007:267; Inv.-Nr. A.007:268; Inv.-Nr. A.016:065; Inv.-Nr. A.016:126; Inv.-Nr. A.023:007; Inv.-Nr. A.023:032; Inv.-Nr. A.023:074; Inv.-Nr. MM Acc 0476 (WP V, CA II).

Zur Form: Charakteristisch ist die steile Wandung; ein häufig in Amathus auftretender Typ: Flourentzos 1991, 24 Anm. 33.

5–7. Schale

Beilage 22, 6.

Inv.-Nr. IV 4544. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1884 von Schulz.

H 7 cm. – Dm Boden 4,5 cm. – Dm mit Henkel 14,8 cm. – Dm Mündung 13,5 cm. – Gewicht 267 g. – Füllvolumen 532,96 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Absprengungen an der Mündungsinnenseite; Überzug außen stark abgerieben, stellenweise komplett, raue Oberfläche; innen enge Drehrillen sowie Schleifspuren; grobe Pinselspuren vom Auftragen des Überzugs. Innen Wurzelfasern. Aufkleber: 24813 *Cypern von Schulz.*

Material: Scherben nach winzigem Ausbruch beige (very pale brown) 10 YR 7/3 oder orangebraun (yellowish red) 5 YR 5/8; Überzug grau 10 YR 4/1–5/1. Schwarze bis dunkelgraue Bemalung.

Form: Halbkugelförmige Schale auf abgesetzter Standfläche. Unter der Mündung nicht durchgehende, seichte Hohlkehle, die innen als Wulstgrat ausgeprägt ist. An der Mündung und knapp darunter je ein Griffband mit senkrechter Öse.

Dekor: Innen zur Gänze dunkel-grauer Überzug; am Boden zwischen zwei dünnen weißen Kreislinien ein 1,8 cm breiter, weißer Blockstreifen. Zwei weitere 1,2 cm breite Blockstreifen an der Innenwand, dazwischen feine schwarze Linien. Außen komplett dunkelgrau bemalt.

White Painted IV, Zyprisch-archaisch I

Zur Form: ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XXVIII, 8 (WP IV); Amathonte VI (S. Fourier), Abb. 185–187 (WP, intentionally blackened?).

Zu Form und Dekor: Identisch: Cantor Collections, JLS.3956; ähnlich, nur ein Henkel: Carlotta, Inv.-Nr. A.009:128 (Plain White IV).

TAFEL 46

1–2. Flasche

Beilage 23, 1.

Inv.-Nr. IV 4534. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1884 Verkauf von A. Schulz.

H 16,9 cm. – Dm Boden 4,4 cm. – Dm 12,7 cm. – Dm Mündung 4,3 cm. – Gewicht 407 g. – Füllvolumen 830,05 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Eine Gefäßhälfte und Boden von Sinterkrusten und schwarzen Ablagerungen überzogen; darin große herzförmige (Dreipaß) Abplatzung. Vereinzelt große Kalkabsprengungen. Aufkleber: 24823. *Cypern v. Schulz.*

Material: Scherben rotbraun (light reddish brown) 5 YR 5/6–6/6; Überzug, dunkelrot (red) 2.5 YR 4/6–5/6, matt glänzend. Unregelmäßige, horizontale Streichspuren im Überzug.

Form: Bauchiger Gefäßkörper auf Standfläche. Breiter, zylindrischer Hals mit feinem, kantigem Grat im unteren Drittel, abgeschrägte Mündung; feiner Grat unterhalb der Mündung. Henkel von Schulter bis Halsgrat.

Red Slip II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: SCE IV, 2, Abb. XLIII, 4; sehr ähnlich: SCE II, Taf. CXXVII, 1 (= Carlotta, Inv.-Nr. A.016:080); ähnlich: Carlotta, Inv.-Nr. A.016:045; Inv.-Nr. A.007:019.

Zur Form: Mit Standring und pilzförmiger Mündung: Kition I 2012, 233, 7. 9 [Agius Georgios, Grab 1989/6, Red Slip II (IV), CA I]; Bikai 1987, Taf. X, Nr. 186 [= RDAC 1972, 158, Nr. 12, Taf. XXVII, 2, Maroni, Red Slip II (IV), CA I]; ähnlich in Bichrome IV: Amathus VI, Abb. 308.

Dekor: Grobe, horizontale, sich kreuzende Streichspuren vom Auftragen des Überzugs sind typisch zyprisch.

Zur Herkunft: Phönizisch-levantinisch nach der Form: Amathus VI, 68 f.; Bikai 1987, 48.

3–5. Krug

Beilage 23, 2.

Inv.-Nr. IV 4533. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1884 Verkauf von A. Schulz.

H 12,8 cm. – Dm Boden 4,3 cm. – Dm mit Henkel 11,6 cm. – Dm Mitte 10,6 cm. – Dm Mündung 5,9 cm. – Gewicht 241 g. – Füllvolumen 501,62 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; zwei produktionsbedingte Cuts an der Mündung; feine, enge Drehrillen. Kleine Wurzelfasern; großflächig brauner Sinterschleier, am unteren Gefäßrand eine graue Sinterkruste. Aufkleber: 24824 *Cypern v. Schulz.*

Material: Scherben unbestimmbar, vermutlich hell; Überzug beige (pale brown) 10 YR 6/3 außen und innen.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Standfläche. Kurzer, etwas konkaver Hals mit wenig ausladender Mündung. Flacher, fast rechtwinkelig geführter Henkel setzt am Gefäßbauch an und reicht bis zur Mündung.

Plain White IV–V, Zyprisch-archaisch I–II

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XLV, 7; sehr ähnlich: Amathonte VI, 104, Abb. 244; Kition VI, Taf. CXXVI, 3011; Flourentzos 1993, Taf. XXI, 3 (Plain White V, CA II); Taf. XXVIII, 72; Taf. XXIX, 88; Taf. XXXI, 104. 105; Taf. XXXII, 120 (3). (5). (6); Taf. XXXVI, 24; (alle aus Agios Athanasios, Limassol); Flourentzos 1987, Taf. XLVIII, 16 (Kornos,

Grab 6, Plain White V, CA II); sehr ähnlich mit abgesetzter Basis: Kition I 2012, Abb. 79, 10 (Grab 44); ähnlich: CVA Cambridge 2 C, Taf. 14, 28 (Amathus?); Carlotta, Inv.-Nr. A. 009:032; Scherben etwas größer: Carlotta, Inv.-Nr. A. 007:031; Inv.-Nr. A. 009:114; Inv.-Nr. A. 009:133; Unterscheidet sich von ähnlichen Formen durch den schlanken Hals. Eine vergleichbare Form mit breiterem Gefäßkörper und breiter kurzer Mündung tritt bereits in CG IB–CG II auf: Alt Paphos 3, Taf. CXI, passim.

TAFEL 47

1–4. Kleeblattkanne

Beilage 23, 3.

Inv.-Nr. IV 4525. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1900 Kauf von C. Gerojannis.

H 14 cm. – Dm Boden 4,1 cm. – Dm Mitte 10,3 cm. – Gewicht 160 g. – Füllvolumen 496,58 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; am Henkel oberflächliche Abplatzung. Zahlreiche kleine Kalkabsprengungen; insgesamt raue Oberfläche. Stellenweise kleine Sinterkrusten.

Material: Scherben beige (light gray) 10 YR 7/2; Überzug Tonfarbe. Schwarze und braunrote (weak red) 10 R 4/4 Bemalung.

Form: Kugeliger Gefäßkörper auf wenig abgesetzter Standfläche. Schlanker, konischer Hals mit spitz zulaufender Kleeblattmündung. Doppelter Rundstabhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Auf beiden Gefäßseiten je zwei vertikale Sets konzentrischer Kreise: im Zentrum ein kleiner schwarzer Kreis, mit Abstand folgen zwei schwarze Kreislinien sowie ein roter und ein schwarzer Blockstreifen. Das äußere Set aus zwei schwarzen Linien, die neun dünne rote Linien rahmen, zieht über Schulter und Boden. Über die Schulter verläuft ein horizontales Set aus zwei schwarzen Streifen, neun rote Linien rahmend. Schwarzer Streifen am Schulterknick und zwei unter dem Mündungsknick. Henkelansatz und -kanten schwarz bemalt und durch je drei Dreiergruppen waagrecht Striche verbunden.

Bichrome V, Zyprisch-archaisch II

Zur Form und Dekor: ähnlich: St. Petersburg 2008, 76 Nr. 90 (Inv.-Nr. P 16176, Bichrome IV–V, CA II); SIMA XX, 18, Nr. 261 (UNEMA 59/1/14, Bichrome V, CA II); Flourentzos 1993, Taf. XXII, 10 (Agios Athanasios Limassol, White Painted V, CA II); CVA British Museum 2 Taf. 11, 30 (aus Kourion, British Museum, Nr. 1896,0201.281, Bichrome V, CA II); Carlotta, Inv.-Nr. A 009:087 (Bichrome V, CA II).

Zum Dekor: Vertikal und horizontal überschneidende Liniensets s. hier V 1107 (Taf. 39, 1–4); in BoR II (IV) s. hier IV 1530 (Taf. 68, 1–5); V 1115 (Taf. 69, 1–5).

TAFEL 48

1–4. Schnabelkanne

Beilage 23, 4.

Inv.-Nr. V 1112. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 26,5 cm. – Dm Boden 6,9 cm. – Dm 16,6 cm. – Dm Öffnung 5,1 cm. – Gewicht 923 g. – Füllvolumen 1875,65 ml.

Karageorghis 1999, Nr. 37.

Zustand: Vollständig erhalten; feine, enge Drehrillen. Große Kalkabsprengungen, teilweise weißer Sinterschleier.

Material: Scherben beige braun (light brown) 7.5 YR 6/4; Überzug Tonfarbe. Schwarze und braune (reddish brown) 5 YR 5/3 Bemalung.

Form: (spouted Jug) Kugeliger bis ovoider Gefäßkörper auf Standfläche. Sehr enger, sich stark weitender Hals endet in einfacher Mündung (plain rim). Auf der Schulter schräg aufsteigende Ausgussröhre. Auf der Mündung breiter Bügelhenkel in der Achse der Ausgussröhre.

Dekor: Am Gefäßbauch ein breiter schwarzer Streifen, darüber sechs Linien, gefolgt von einem braunen Blockstreifen; darüber zwei schwarze Streifen. Auf der Schulter umlaufend sechs Ornamente aus einem breiten und zwei schmalen konzentrischen Kreisen: zwischen den schmalen sind vier braune Kreise kreuzförmig eingeschrieben. Darüber ein Set aus drei schwarzen Linien, gefolgt von einem braunen Blockstreifen, der bis über den Schulterknick reicht; darüber setzt eine Spirale an, die in vier Windungen über den Hals bis an den Mündungsrand zieht; auf dem Henkel Querstriche und am Scheitel ein Punkt, umgeben von einem Kreis. Der Ausgussansatz ist schwarz eingefasst; seitlich ein Querstrich; auf der Ausgussröhre drei Längsstriche.

Bichrome V, Zyprisch-archaisch II

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 12, Typ V, 5 (CA II).

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich, kleiner: Buchholz 2010, 324, 5 Abb. 177 c–d (Berlin, Staatliche Museen, Inv.-Nr. Misc.8142/457); annähernd ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XXXIX 11.12 [BoR II (IV)]; CVA Louvre 5 Taf. 11, 25; Cantor Collections, JLS.672 (CA II).

Zur Form: Bemerkenswert ist der besonders enge und kurze Hals, sehr ähnlich: CVA British Museum 2 Taf. 12, 14; in Bichrome V: CCSF, XXIV.a.37 (Nikosia, Slg. Kolokassides); ähnlich: mit Ringbasis und Mündung: Harvard, Nr. 1995.10.236; in BoR Kleinformat: CVA British Museum 2 Taf. 16, 21 (BoR I). 35; Taf. 17, 4 (BoR II); Flourentzos 1991, Taf. XLV, 112 [BoR II (IV)]; Bryn Mawr College, P.30. Die Schnabelkanne tritt auch mit Henkel von Schulter bis Mündung und Ringbasis auf: Alt Paphos 2014, Taf. LXVIII, 14; Copenhagen 2001, Nr. 63 (Inv.-Nr. 14961); SIMA XX, 13, Taf. XXXII, 3 (Inv. LS 229); Alt Paphos 3, Taf. XCI, 9; Taf. CXCI, 4; CVA Cambridge Fitzwilliam 2 Taf. 10, 19 (aus Tamassos, Buchholz 2010, Abb. 133 b–e); CVA British Museum 2 Taf. 1, 28; British Museum Nr. 1869,0604.17 (Bichrome IV–V, CA I–II).

Zum Dekor: Kreuzkreisornament: Kunisch 1998, Abb. 83 g; Beirut 2009, Kat.Nr. 87 (Inv.-Nr. 184, Amphora); SIMA

CXL, Farbtaf. VIII, 70; Alt Paphos 3, Taf. CXXVI, 84; Kanne: Salamis 2, Taf. CLXXXI, 10 (Grab 105, Bichrome IV; CA I-II); Cantor Collections, Accession nr.1966.563 (CA II).

Zur Datierung: Auftreten bis CA II: Karageorghis 1999, 108, Nr. 37.

TAFEL 49

1–3. Bauchhenkelamphora

Beilage 24, 1.

Inv. IV 1813. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 23,4 cm. – Dm Boden 7,4 cm. – Dm Mitte 20 cm. – Dm mit Henkel 23,3 cm. – Dm Mündung 12,6 cm. – Gewicht 1529 g. – Füllvolumen 3556,66 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; feine Drehrillen; unterhalb eines Henkels schwarze Verfärbung bis zum Boden. Am Hals Fingerabdrücke, an denen noch braune Farbe haftete, die erst nach dem Brennen sichtbar geworden sind. Kleine Kalkabsprengungen. Stellenweise innen und außen weißer und grauer Sinterschleier, der teils verkrustet ist; komplett mit feinen Wurzelfasern überzogen.

Material: Scherben hellbraun (light brown) 7.5 YR 6/4; Überzug braunrot, nicht einheitlich (red) 2.5 YR 5/6–8 (stellenweise schwarz verfärbt). Weiße, schwarze und braune Bemalung.

Form: Kugelig bis ovoider Gefäßkörper auf abgesetzter Standfläche; wenig sich verbreitender Hals mit wulstförmigem Mündungsrand, dessen Oberseite glatt abgezogen ist. In der Mitte des Gefäßkörpers setzen dicke Rundstabenkel an, die mit viel zusätzlichem Ton verfestigt sind.

Dekor: Das Gefäß ist auf der Unterseite, innen und außen rot überzogen. Unter dem Henkelansatz ein Set aus abwechselnd drei braunen und zwei weißen Streifen. Darüber, zwischen den Henkeln, ein weißes Zickzackband, über dem ein Set aus symmetrisch angeordneten Streifen ist: außen weiße, gefolgt von braunen Streifen, innen sechs braune Linien; auf den braunen Streifen jeweils ein weißes Wellenband; darauf folgt ein weißer Streifen mit braunen Tupfen und ein schwarzer mit weißen Tupfen. Auf dem Hals ein weißer Blockstreifen auf dem 13 braune Ornamente aus drei konzentrischen Kreisen gemalt sind und darüber zwei braune Linien; Mündung außen und an der Oberseite braun bemalt; Mündungsrand innen weiß. Henkel außen schwarz bemalt, jeweils vom linken Henkelansatz ein Strich bis in den unteren Gefäßbauch.

Bichrome Red II (V), Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SIMA XX, 6, Nr. 27 (privat); CVA British Museum 2 Taf. 17, 8 (Museum Nr. 1894,1101.312, Amathus, Site E, Grab 106); Cantor Collections, 1966.367 [Bichrome Red II (V)]; Harvard, Nr. 1995.10.66 (nach Cesnola aus Maroni); ähnlich: Harvard, Nr. 1995.10.27 (nach Cesnola aus Maroni); mit dunkelgrauem

Gefäßkörper: Cantor Collections, JLS.3371; CVA Sarajevo Taf. 5, 6. 25 (Scheibenbasis); mit Standring: SIMA XX, 6, Nr. 28 (BM 66.0/1); ähnlich: s. hier IV 4526 (Taf. 50, 1–4); Dublin 2004, Nr. 143 (Kat.Nr. 106. NMI 1934:2); Decaudin 1987, Taf. LIII, 54 (Marseille, Musée Château Borély, Inv. 62-66-Don Trabaud); Oxford, Ashmolean Museum Inv. 1881.124; in WP V: I. Nicolaou, Excavation in the Eastern Necropolis of Amathous in 1984, RDAC 1985, 265, 12 (WP V), Taf. XLIX, 44+81+107; mit Standring: Florentzos 1987, Taf. XLVII, 45; CVA British Museum 2 Taf. 17, 23 (Museum Nr. 1894,1101.311, Amathus, Site E, Grab 106).

Zur Form: Ähnlich: s. hier IV 4526 (Taf. 50, 1–4); SCE II, Taf CXXI, 4 (Amathus A.9.84).

TAFEL 50

1–4. Bauchhenkelamphora

Beilage 24, 2.

Inv.-Nr. IV 4526. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1884 Verkauf von A. Schulz.

H 20,6 cm. – Dm Boden 6,5 cm. – Dm mit Henkel 20,4 cm. – Dm Mitte 16,2 cm. – Dm Mündung 9,6 cm. – Gewicht 750 g. – Füllvolumen 2076,41 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; horizontale Bearbeitungsspuren; Oberfläche teils stark abgerieben. Rezente Schürfspuren an Mündung und Henkel. An der Schulter eine große kreisförmige und an der Mündung darüber eine dreiecksförmige Verwitterungspur. Stellenweise innen und außen dicke Sinterkrusten; kleine Kalkabsprengungen. Auf der Schulter Aufkleber: 24817 *Cyperm v. Schulz* und unter dem Henkel ein unlesbarer.

Material: Scherben grob gemagert, rosa, im Kern orange (light red) 2.5 YR 5/8–6/8; Überzug beige (light gray) 10 YR 7/2. Braun-schwarze Bemalung.

Form: Kugelig Gefäßkörper auf wenig abgesetzter Standfläche mit zylindrischem Hals und sich verdickender, ausladender Mündung; Lippen OK etwas verdrückt. Am Gefäßbauch setzen zwei Rundstabenkel an. Standfläche uneben.

Dekor: Unter dem Henkelansatz zwei breite, umlaufende Streifen. Darüber zwischen den Henkeln je eine Kette aus vier Rauten, deren überkreuzende Linien weit über die unteren Streifen reichen; oben von einem Set aus zwei breiten Streifen abgeschlossen, die acht feine Linien rahmen, gefolgt von einer umlaufenden Reihe aus liegenden Tropfen, teils Klecksen, die von je einer Linie gerahmt sind. Ein Blockstreifen im Schulterknick, darüber eine Linie; ein Streifenpaar in der Halsmitte. Eine schmale Linie unter dem Mündungsknick; Mündungsunterseite bemalt. Am Mündungsrand drei Linien; im Mündungsinnen zwei umlaufende Streifen. Henkel komplett bemalt; dahinter am Gefäßkörper eine Bogenlinie wie ein Schatten des Henkels. Die Henkelbemalung reicht weit über den untersten Streifen.

White Painted V, Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: Ähnlich: tritt häufig in Amathus mit konischem Hals auf: SCE IV, 2, Abb. L, 13 (Bichrome V); SCE II, Taf. XIII. XV. XVI. XVIII (Sammelabbildungen I); sehr ähnlich: Copenhagen 2001, Nr. 79 (Inv.-Nr. 646; Bichrome V, CVA Kopenhagen Taf. 25, 9); CVA Lund 1 Taf. 11, 9 Abb. 70 [Bichrome Red II (V)]; mit Standring: Dublin 2004, Nr. 140 (NMI 1904:122, WP V); Flourentzos 1993, Taf. XLI, 62 (Bichrome IV); ähnlich: s. hier IV 1813 (Taf. 49, 1–3, Bichrome V); Amathonte VI, Abb. 363, 124: Typ B.3.1; Flourentzos 1993, Taf. XXI, 1 (WP V); XXII, 5 (WP V, Standring); XXVI, 44 (Bichrome Red II), (alle aus Limassol, Agios Athanasios); Cantor Collections, JLS.4597 (Bichrome V); mit schwarzem Überzug und weißem Dekor: CVA British Museum 2 Taf. 17, 20 [Museum Nr. 1894, 1101.304, Amathus, Site E, Grab 106, Bichrome Red II (V)]; CVA Lund 1 Taf. 11, 9 [Bichrome Red II (V)]; Cantor Collections, JLS.1243; mit konischem Hals: SIMA XX, 22, Taf. 48, 3 (B.84. OUKL 198, Bichrome V); Flourentzos 1987, Taf. XLIV, 22; Taf. XLVII, 24 (beide aus Kornos); CVA Sarajevo Taf. 5, 4 [(Bichrome Red II (V))].

Zur Form: Zylindrischer Hals und Standfläche sind selten, fast identisch: CVA Lund 1 Taf. 11, 9 Abb. 70.

Zum Vorkommen: In Amathus und näherer Umgebung cf. Amathonte VI, 77, B.3.

TAFEL 51

1–3. Krug

Beilage 25, 1.

Inv.-Nr. IV 4377. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 18,4 cm. – Dm Boden 6 cm. – Dm mit Henkel 13,4 cm. – Dm Mitte 13,4 cm. – Gewicht 445 g. – Füllvolumen 1027 ml.

Zustand: Ein Teil des Halses und der Mündung fehlen; zahlreiche kleine und große Kalkabsprengungen; im Bereich der Gefäßmitte zwei hell orange Flecken; breite, horizontale Töpferrillen. Besonders auf der unteren Gefäßhälfte weiße Sinterkrusten.

Material: Scherben hell-rosa (reddish yellow) 5 YR 7/6; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 8/3. Schwarze und rotbraune (10 R 4/4) Bemalung.

Form: Sackförmiger Gefäßkörper auf Standfläche; konkaver, kurzer Hals. Breiter, schief verlaufender Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Um den Halsansatz breiter schwarzer Streifen, von dem gebündelt abwechselnd je drei schwarze und zwei rotbraune Gruppen, aus je drei breiten Pinselstrichen, bis über die Gefäßmitte, in ein bis mehrere Spitzen endend, herab reichen. Ein zentrales schwarzes „Blattbündel“ ist gegenüber dem Henkel angeordnet und je zwei flankierende. Auf dem Mündungsrand schwarze Linie. Henkelansatz und -kanten schwarz eingefasst; zehn dicke schwarze Querbalke auf dem Henkelrücken.

Bichrome V, Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: Allgemein: Buchholz 2010, 673–676; R. S. Morris, The Palm Leaf Workshop, RDAC 1987, 127–139, bes. 132, Gruppe Ba; SIMA XX, 25, Nr. 412 (Z. 167). Sehr ähnlich: Buchholz 2010, Abb. 247 e. 248 i (Cyprus Museum C.S. 2387/1976, Grab 14 Politiko); SIMA XX, 19, Nr. 105 (O.M. E48.176); SIMA XX, 13, 151, Taf. XXXIV, 6 (Inv. NS 72, aus Famagusta?); Decaudin 1987, Taf. LXXIII, 24 (Musée d'Orléans, Inv. A7374, WP V); Salamis 2, Taf. CLXVII, 6 (Grab 85A); British Museum Nr. 1982,0729.174 (Famagusta, Gastia); ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XLVI, 13; SIMA XX, 22, Taf. 43, 1–3 (B.68. OUKL 146); Phylactou Collection 2010, Nr. 100 (hat nur drei Blattgruppen: zwei schwarze und eine rote); CVA University of Michigan Taf. 8, 10. 11; S. Hadjisavvas, Politiko „Kouphos“ – an Archaic cemetery, RDAC 1978, Taf. XI, 24; Salamis 2, Taf. CXIII, 1 (Grab 30); CXXXIV, Dr. 1 (Grab 54); CLXXXV, 5 (Grab 107); mit Basis: SIMA XX, 25, Nr. 412 (Z. 167, scheibenförmige Basis); Carlotta, Inv.-Nr. SHM 17964:0083 (Ringbasis, Morris 1987 supra, 130 Taf. XLIII, 3).

Zum Dekor: Die Blattform entspricht: Morris 1987 supra, 131, Gruppe Ba, 13; SIMA XX, 16, Nr. 187 (L.338).

Zur Produktion: In Salamis: Morris 1987 supra, 127–139; zur Verbreitung im Osten der Insel: A. T. Reyes, Archaic Cyprus (Oxford 1994) 109; Buchholz 2010, 674–676, Abb. 325.

TAFEL 52

1–4. Krug

Beilage 25, 2.

Inv.-Nr. IV 1817. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 19,4 cm. – Dm Boden 6,3 cm. – Dm Mitte 15,1 cm. – Dm mit Henkel 15,2 cm. – Dm Öffnung 3,4 cm. – Gewicht 590 g. – Füllvolumen 1513,63 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Absplitterungen an der Mündung; breite Drehrillen. Teils großflächige Sinterkrusten, besonders in Mündung und Halsinnerem; braune Sinterflecken. Feiner Wurzelsinter und zahlreiche kleine Auswitterungen.

Material: Scherben beige (very pale brown) 10 YR 7/4, grob gemagert; Überzug beige (pale yellow) 2.5 Y 8/3. Schwarze (dunkelgrau) und dunkelbraune (2.5 YR 3/3) Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf wenig abgesetzter Standfläche. Enger, konisch verlaufender Hals mit Kleeblattmündung. Doppelstabhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Am Gefäßbauch beiderseits vertikale, konzentrische Kreise: im Zentrum ein kleiner Kreis auf den in etwa gleichen Abständen drei Sets aus einem schmalen und einem Blockstreifen, zwei schmalen braunen und außen zwei breite Streifen folgen, wovon einer braun und einer schwarz ist. Im Schulterknick ein schwarzer Blockstreifen und eine braune

Linie. Im Mündungsknick zwei schwarze Streifen, die unter dem Henkel offen sind. Oberkante der Mündung schwarz bemalt. Unter dem Henkelansatz drei und unter dem Ausguss vier Ornamente aus drei konzentrischen, schwarzen Kreisen in vertikaler Abfolge. In der Fuge des Doppelhenkels eine schwarze Linie; am oberen und unteren Ansatz je eine Gruppe aus vier waagrechten, schwarzen Linien. Farblecks am äußersten Bauchkreis; Kreisornament unter dem Henkelansatz innen schwarz ausgefüllt.

White Painted V, Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: Identisch: Kition 2012, Abb. 79, Nr. 13 (Tomb 44, WP V); sehr ähnlich: Buchholz 2010, 378, 6, Abb. 204 e–g (Cambridge, Museum of Archaeology and Ethnology, Inv.-Nr. Z.14827.B, WP V); T. Petit, La tombe 251 de la nécropole d'Amathonte, RDAC 2007, 195 Nr. 3 Taf. 13 a–c (Bichrome V, Amathus, Grab 251); P. Flourentzos, Excavations in an Archaic necropolis at Ayios Theodoros, Larnaka district, RDAC, 1990, Taf. XVII, 4 (WP V); ders., An Archaic tomb from Khirokitia, RDAC 1985, 230 Taf. 37, 17, Nr. 48 (WP V); 18 Nr. 52 (Bichrome V); CVA Cambridge 2 Taf. 10, 20 (aus Poli); Carlotta, Inv.-Nr. A.009:053 (WP V); Inv.-Nr. A.009:108 (WP V, Form etwas gestreckter); ähnlich ohne Ornamente: SCE IV, 2, Abb. XLVI, 17 (WP V); Lo Porto 1986, 110 (Inv.-Nr. 4906, WP V); CVA British Museum 2 Taf. 11, 31 (vermutlich aus Idalion); CVA Cambridge 2 Taf. 10, 18 (aus Poli); Carlotta, Inv.-Nr. MM 10831 (WP V).

Zur Form: Charakteristisch sind der kurze, konisch verlaufende Hals und der kugelige Gefäßkörper; sehr ähnlich: Buchholz 2010, a. O.; St. Petersburg 2008, Nr. 89 (Inv.-Nr. P. 16198, Bichrome IV–V); ähnlich mit Ringbasis: CVA Cambridge Fitzwilliam Museum Taf. 10, 14; Bryn Mawr College, P.19 (Bichrome IV–V).

Zum Material: Kition I 2012, a. O., Überzug: 2.5 Y8/2.

Zur Datierung: CG III–CA I: Kition I 2012, a. O. 142; CA IIB: RDAC 2007 (supra), 199.

TAFEL 53

1–3. Krug

Beilage 25, 3

Inv.-Nr. IV 3206. Aus Idalion. 1890 Nachlass Georg von Millosicz, Wien; 1929 nachträglicher Kauf.

H 21,7 cm. – Dm Boden 7 cm. – Dm Mitte 16,2 cm. – Dm mit Henkel 16,8 cm. – Gewicht 540 g. – Füllvolumen 1848,73 ml.

Zustand: Die Mündung ist weggebrochen; deutliche, breite Drehrillen und Kratzspuren. Stellenweise weiße und braune Sinterkrusten.

Material: Scherben hell beige (pale yellow) 2.5 Y 7/3; Überzug Tonfarbe. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Standring. Enger, wenig konisch verlaufender Hals. Doppelstabenhenkel von Schulter bis Mündung, der darüber hoch gezogen ist.

Dekor: Auf dem Gefäßbauch drei Streifensets: das unterste bestehend aus zwei breiten, auf der Bauchmitte drei schmalen und unter dem Henkelansatz rahmen zwei Linien einen Blockstreifen. Auf der Schulter in unregelmäßiger Anordnung ein Fries von zehn Ornamenten aus je zwei konzentrischen Kreisen um den Mittelpunkt. Im Schulterknick ein Streifen, darüber ein Wellenband, das unter dem Henkel offen ist. Im Mündungsknick zwei Streifen, die unter dem Henkel aneinander vorbei führen. Mündungsrand bemalt. Zwischen den Henkeln eine Linie; am unteren Henkelansatz sechs Querstriche und am oberen vier.

White Painted V, Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Flourentzos 1993, Taf. XXIV, 24 (Grab 214); Flourentzos 1987, Taf. 45, 32 und Taf. 49, 1–4 (Grab 5); ähnlich: SIMA XX, 25, Nr. 393 (Z 162, Bichrome V); SIMA XX, 22, Taf. 41, 1–2 (B.64. OUKL 113, Bichrome V); Salamis 2, Taf. CLXXXI, 10. 12. 47. 64 (alle Grab 105, Bichrome IV); ähnlich mit Standfläche: Carlotta, Inv.-Nr. A.009:057; Inv.-Nr. A.I. 1974 (Bichrome IV, CA I–II); Inv. Nr. NM Ant 1505; Harvard, Nr. 1995.10.112 (WP IV).

Zum Dekor: CVA British Museum 2 Taf. 11, 25 (Amathus, Tomb 106); SCE II, CX, 10 (M.83.1, Bichrome V).

4–5. Kanne

Beilage 26, 1

Inv.-Nr. IV 4528. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1884 Verkauf von A. Schulz.

H 12,6 cm. – Dm Boden 4,4 cm. – Dm Mitte 9,8 cm. – Gewicht 241 g. – Füllvolumen 346,05 ml.

Zustand: Henkel fehlt; horizontale Drehspuren. An der Mündung und am Gefäßkörper unter der Mündung große Sinterkristalle, stellenweise weißer Sinterschleier. Oberfläche teils rissig. Aufkleber: 24820. *Cyperm. v. Schulz.*

Material: Scherben kakaobraun (red) 10 R 5/6; Überzug orange braun (light red) 2.5 YR 6/8–7/6. Schwarze Bemalung.

Form: Kugeliger Gefäßkörper auf abgesetzter, konkaver Standfläche. Kurzer, konischer Hals mit Kleeblattmündung. Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Beiderseits des Gefäßkörpers eine vertikale, konzentrische Kreisspirale von einem kleinen Zentralring ausgehend, die in einem breiten Außenstreifen endet. Am Halsansatz ein breiter und ein schmaler Streifen, zwei Streifen im Mündungsknick; alle schneiden unter dem Henkel übereinander. Mündungsrand innen und außen bemalt. Unter dem Henkelansatz ein vertikaler Pinselstrich.

White Painted V, Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: sehr ähnlich: Kition I 2012, Abb. 5, 7 (Textfoto S. 12, Grab 2,3 Bichrome IV, CCA II–CCI); S. Fourier, Céramique de l'âge du fer, Centre d'études Chypriote, Cahier 40, 2010, 49, Abb. 22 (Bichrome V); Flourentzos 1993, Taf. XXX, 102a (Grab 214); SIMA XX, 15, Nr. 22 (Inv. 37.872, WP IV, CG III–CA I); Decaudin 1987,

Taf. XXV, 26 (Laon, Musée des Beaux-Arts, Inv. 37872); ähnlich: Kition I 2012, Abb. 59, 2 (Grab 32, Bichrome IV, CA II); Catalogue of Greek Vases in the Royal Ontario Museum Toronto, II (Toronto 1930), Taf. 20, 239; SIMA XX, 13, Taf. XXXV, 1 (Morlanwelz, Royal Museum of Mariemont, Inv. NS 43, Bichrome V, CA II); British Museum Nr. 1894,1101.322 (Amathus, Grab 302); mit Seitendekor: Kition II, Taf. V, Abb. 41; Kition VI, Taf. XCIX, Nr. 2791; Flourentzos 1993, Taf. 23, 18; Taf. 27, 55 (beide Limassol, Agios Athanasios).

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XLIX, 11; SCE II, Taf. XC-VIII, 6 (Amathus 1126).

TAFEL 54

1–3 Krug

Beilage 26, 2.

Inv.-Nr. IV 4535. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1884 Verkauf von A. Schulz.

H 8,3 cm. – Dm Boden 2,3 cm. – Dm Mitte 6,9 cm. – Dm Mündung 3 cm. – Gewicht 107 g. – Füllvolumen 101,94 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; an der Oberfläche an mehreren Stellen kleine überstehende Tonklümpchen. Zahlreiche Kalkabspaltungen. Weiße und braune Sinterflecken. Aufkleber: 24829. *Cyprn. v. Schulz.*

Material: Scherben grob gemagert, orange (light red) 2.5 YR 6/8; Überzug beige (yellow) 10 YR 7/4; teilweise rosa Flecken; raue Oberfläche, schwarze Einschlüsse.

Form: Bauchig gedrungener Gefäßkörper auf Standfläche. Wenig konischer, leicht ausbeulender Hals mit schälchenförmiger Mündung. Henkel von Bauchmitte bis unter Mündung.

Dekor: Auf der Schulter ein Set aus vier horizontalen Rillen, wie Anuli eines dorischen Kapitells.

Plain White V–VII, Zyprisch-archaisch II – Zyprisch-klasisch I

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich, aber größer: St. Petersburg 2008, Nr. 85 (Inv.-Nr. P. 16214, Plain White III–IV); ähnlich: Buchholz 2010, 435, Abb. 236 c (Cyprus Museum, Inv.-Nr. 1962/VI-22/1); Kition VI, Taf. LXXV, 2836 (CA II–CC I).

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XLIV, 16; Mündung ähnlich: SCE IV, 2, Abb. LIX, 6 (Plain White VI).

Zum Dekor: Drei Rillen: Harvard, Nr. 1995.10.222 (hellenistisch-römisch); nicht vergleichbar mit der „Grooved Ware“ (V. Karageorghis, Black Slip grooved ware from Cyprus, RDAC 1982, 199–122) die zwischen den Rillen Stege hat.

Zur Datierung: Kition VI (Text) 78. 105.

4–7. Kännchen

Beilage 26, 3.

Inv.-Nr. V 1083. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 7,7 cm. – Dm Boden 2,6 cm. – Dm Mitte 6,7 cm. – Dm mit Henkel 6,7 cm. – Dm Mündung außen 2,8 cm. – Gewicht 47 g. – Füllvolumen 103,88 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Fehlstelle am Standring sowie flache Abplatzung am Henkel. Auf Schulter und Henkel Überzug großflächig abgerieben. Kleine Kalkabspaltungen. Sinterschleier auf den horizontalen Glättspuren.

Material: Scherben beige-grau (light grey) 2.5 Y 7/2; Überzug schwarz-grau (very dark grey) 2.5 Y 3/1, matt glänzend; Bemalung durchsichtig weiß (white) 2.5 Y 8/1 und rot (red) 10 R 4/6.

Form: Bikonischer Gefäßkörper auf abgesetzter Standfläche, Unterseite wenig eingezogen. Enger Hals mit pilzförmiger Mündung. Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Unter dem Bauchknick ein roter Blockstreifen, am Bauchknick und unter dem Henkelansatz eine umlaufende, weiß durchscheinende Linie. Eine umlaufende Linie auf dem Mündungsteller.

Black Slip (V), Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: Identisch: Cantor Collections, JLS.1224 (weiße Streifenmalerei); Carlotta, Inv.-Nr. M. 007:001; (Streifenmalerei); Harvard, Nr. 1995.10.395; ähnlich: Kition VI, Taf. LVII, 3111 (Black Slip); Taf. LXXXVII, 969 (Black Slip VI); Flourentzos 1993, Taf. XXIX, 87; Taf. XXXI, 114; P. Flourentzos, Excavations in an Archaic necropolis at Ayios Theodoros, Larnaca District, RDAC 1990, 111–120, Taf. XX, 57; SIMA XX, 13, Taf. XXXV, 9 (Morlanwelz, Royal Museum of Mariemont, Nr. 166, Inv. NS 102); Cantor Collections, 1966; Carlotta, Inv.-Nr. M. 020:027 (Black Slip VI, CC I); Inv.-Nr. M. 026:014 (Black Slip V, CC I); Inv.-Nr. M. 032, Niche 1:001 (Black Slip V, CC I); Inv.-Nr. M. 069:007 [Bichrome Red II (V), CA II–CC I].

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. LVI, 2; Gjerstad 1960, Abb. 9, 2; ähnlich in BoR III (V): s. hier IV 4530 (Taf. 76, 1–4); IV 1656 (Taf. 76, 5–8); IV 4531 (Taf. 76, 9–12); SCE II, Taf. CXVII, 1 [BoR III (V)]; 124, 12 (Black Slip V); Flourentzos 1987, Taf. XLVI Nr. 36 [BoR III (V)].

Zum Dekor: Bauchstreifen sehr ähnlich: British Museum Nr. 1967,1101.25; Nr. 1967,1101.49 (beide: Paphos, Polistis-Chrysokhou, BoR).

TAFEL 55

1–4 Kanne

Beilage 26, 4.

Inv.-Nr. IV 1819. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 19 cm. – Dm Boden 7,3 cm. – Dm mit Henkel 14 cm. – Dm Mitte 12,9 cm. – Dm Mündung 4 cm. – Gewicht 566 g. – Füllvolumen 937 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Ausbrüche an der Mündungsunterkante und am Standring; raue Oberfläche, enge Drehrillen. Wurzelsinter über das gesamte Gefäß verteilt; teilweise von Sinterkrusten überzogen.

Material: Scherben orangebraun (red) 2.5 YR 5/8; Überzug Tonfarbe, stumpf. Schwarze und weiße Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf niederem, konischem Standring. Schmäler, hoher, wenig anschwellender Hals mit Kleeblattmündung. Breiter Bandhenkel mit durchgehender Mitteldelle von Schulter bis Mündung.

Dekor: In der Mitte am Gefäßbauch ein Set aus zwei schwarzen Streifen, die einen weißen Blockstreifen rahmen. Beidseits des Henkelansatzes wölbt sich antithetisch je eine schwarze Bogenlinie, die sich an den Henkelkanten bis zur Mündung fortsetzt. Am Schulterknick umlaufender Streifen, an dem unter dem Ausguss vier senkrechte Striche „hängen“.

Bichrome Red II (V), Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: Ähnlich: SCE II, Taf. CXX; 6 (M. 5.18).

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. LIV, 3.

Zum Dekor: Seitlicher Henkeldekor: häufig auf Kannen mit Oinochoe haltenden Figürchen vgl. Vandenabeele 1998, passim; Carlotta, Inv.-Nr. M. 050:005; Inv.-Nr. M. 056:016; Inv.-Nr. M. 062:014; Inv.-Nr. M. 092:021; SCE II, Taf. CXXI, 9 [M. 31 Dr.N.2.1, Bichrome Red II (IV)].

TAFEL 56

1–5. Kanne mit Stierkopffrotome

Beilage 27, 1.

Inv.-Nr. V 1113. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 19,6 cm. – Dm Boden 5,2 cm. – Dm mit Protome 14,2 cm. – Dm Mitte 13,2 cm. – Dm Mündung 4,2 cm. – Gewicht 571 g. – Füllvolumen 1005,31 ml.

Karageorghis 1999, Nr. 43.

Zustand: Vollständig erhalten, Maul der Stierkopfmündung etwas bestoßen; am Gefäßbauch kreisrundes Loch (intentional?). Stellenweise grauer und brauner Sinterschleier und Verkrustungen; Wurzelfasern.

Material: Scherben braun-rot (red) 10 R 4/4–6; Überzug Tonfarbe, stumpf. Schwarze und weiße Bemalung.

Form: Ovoider Gefäßkörper auf niederer Ringbasis. Schlanker, konischer Hals mit schräg ausladender Mündung. Auf der Schulter gegenüber dem Henkel Stierkopf mit Ausgussloch; Bandhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Am Gefäßbauch je ein Set von zwei dünnen und zwei breiten schwarzen Streifen, dazwischen drei weiße. Ansatz des Stierkopfes schwarz gerahmt, parallel dazu der Stierhals; weiße Augenbuckel sind schwarz umrandet; schwarze Linie von Stirn bis Maul; Ohren und Hörner sind schwarz bemalt und mit Streifen verbunden. Auf der Schulter zwischen Stierkopf und Henkel je zwei weiße, strahlenförmige angeordnete Streifen; rechts des Stierkopfes sind sieben schwarze Punkte in wahlloser

Anordnung, links des Stierkopfes ein schwarzes V über dem kleine Punkte kreisförmig angeordnet sind. Schwarzer Streifen im Schulterknick und einer in der Halsmitte. Schwarze Linien an den Henkelkanten, die durch fünf Querstriche verbunden sind. Zwei Parallelstriche vom Henkelansatz zum Bauchdekor.

Bichrome Red II (V), Zyprisch-archaisch II

Zur Gattung: Allgemein: Buchholz 2010, 681–691; Stockholm 2003, 273–75.

Zur Form: Die Stierkopffrotomen sind nicht immer als Ausguss gebohrt; allgemein: Vandenabeele 1998, 47, Typ VIa, Taf. II a; A. Hermary, Vases à embouchure en forme de tête animale à l'Âge du Fer, in: Karageorghis et alia 1997, 108–110; charakteristisch bzw. abweichend von der Norm ist die schräg gestellte Mündung, der konische Hals und der Henkelansatz an der Mündung; ähnlich: Ktima 1963, Taf. XVI, 7; Taf. LII, 9.10; Carlotta, Inv.-Nr. M. 050:005 (semi lustrous); senkrechte Mündung: Pierides 1985, Nr. 193. 194; SCE II, Taf. CXX, 2 (M. 62.15); 3 (M. 26.4); 4 (M. 50.8); zur Stierprotome s. hier IV 4385 (Taf. 59, 1–5).

Zum Dekor: Schwarze Streifen am Bauch: Severis Collection 2010, Nr. 217 [Inv.-Nr. LS 1280, Bichrome Red II (V), CA II]; Carlotta, Inv.-Nr. M. 092:021; s. hier V 1111 (Taf. 57, 1–2).

Zur Datierung: Eine Kannenform die in CA I aufkommt: Gjerstad 1960, 118; frühhellenistisch: Ktima 1963, 37, Nr. 55.

TAFEL 57

1–2. Kanne in anthropomorpher Gestalt

Tafel 58, 1–2. Beilage 27, 2.

Inv.-Nr. V 1111. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 28,8 cm. – Dm Boden 8,8 cm. – Dm Mitte 17,6 cm. – Dm Mündung 7,9 cm. – Gewicht 1122 g. – Füllvolumen 2357 ml.

F. Vandenabeele, Pictorial Decoration in the Cypriote Jugs, in: Karageorghis et alia 1997, 129–130, Taf. XXXVII b. – F. Vandenabeele 1998, 34, 129–130, Taf. I b. – Karageorghis 1999, Nr. 42.

Zustand: Applizierte Schläfenlocken des Mündungskopfes abgefallen, nur der Abdruck erhalten; ein Ohrschmuck, rechte Hand und Kopf des aufgesetzten Schulterfigürchens sind abgebrochen; Riss im Schulterbereich und Henkelansatz. Überzug teils wie kraqueliert, teils abgerieben. Stellenweise graue und weiße Sinterkrusten; schwarze Flecken. Auf der Schulter links vom Henkel, massive Abnutzungsspuren, darüber Sinter; Sinter über den Bruchstellen und in der Mündung.

Material: Scherben orange-braun (light red) 2.5 YR 6/6; Überzug rot-braun (red) 2.5 YR 4/6, matt. Schwarze und weiße Bemalung; schwarze Flecken auf dem Überzug wirken ölig satt.

Form: Ovoider Gefäßkörper auf niederem, konischem Fuß. Kurzer sich weitender Hals mit waagrecht, glatt abgeschnittener Mündung. Hals mittels Applikationen als Frauenkopf gestaltet; am „Hinterkopf“ Doppelstabenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Applizierter Dekor: gegenüber dem Henkel die Nase, darunter ein sichelförmiger Wulst wie ein Nasenring; knapp daran der Mundwulst (oder Mund und Kinn). Große Ohren mit Schmuck an der Ohrspitze, -mitte und dem -läppchen. Jeweils eine Haarsträhne als Wulststange vor und hinter der Schulter; auf der Schläfe eine Ringellocke. Unter dem Mündungsrand vier umlaufende feine Wulstringe. Am Halsknick setzen sehr schlanke, angewinkelte Arme an, wovon einer am Unterbauch des applizierten Figürchens liegt, von dem die parallelen Stabbeinchen und der angewinkelte Oberkörper erhalten sind. Oberkörper des Figürchens als Gefäß mit Gussöffnung ausgebildet. Gefäßfuß weiß bemalt; auf dem Gefäßbauch abwechselnd breite und schmale schwarze Streifen und dazwischen weiße. Auf den applizierten Armen und Beinen des Figürchens schwarze Querstreifen. Auf der Schulter, seitlich des Figürchens, je eine weiße Punktrossette (Kunisch 1998, Abb. 70 b); die applizierten Haarsträhnen sind schwarz bemalt; unter dem Kinn, im Schulterknick, zwei schwarze Linien zwischen den Haarsträhnen. Schwarze, mandelförmige Augenkonturen weiß ausgefüllt mit schwarzen Pupillenpunkten. Der unterste und oberste Wulst am Mündungsrand ist schwarz bemalt; am Mündungsrand innen schwarzer Streifen. Die Henkelkanten sind schwarz bemalt und mit Querstrichen verbunden. Vom Henkelansatz ausgehend, reichen drei strahlenförmig angeordnete Linien bis zum Bauchdekor.

Bichrome Red II (V), Zyprisch-archaisch II

Zum Zustand: Über den intensiven Gebrauchspuren, Absprengeungen, Schürfungen und Bruchstellen liegt die Sinterkruste.

Zur Form: Allgemein: F. Vandenabeele, *Pictorial Decoration in the Cypriote Jugs*, in: Karageorghis et alia 1997, 129–130.

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Vandenabeele 1997, a. O. Taf. XXXVII a [Larnaka, Pierides Museum, Bichrome Red I (IV), CA I: Pierides 1985, 188].

Zur Herkunft: Vandenabeele 1998, 34: Marion scheint der "Geburtsplatz" dieser Figurengefäße zu sein, die in der Folge bes. im Westen der Insel produziert wurden; ebenso Moskau 2014, 349–363.

Zur Datierung: Karageorghis 1999, Nr. 42.

TAFEL 58

1–2. Siehe Tafel 57, 1–2.

TAFEL 59

1–5. Kanne mit Stierkopfprotome

Beilage 27, 3.

Inv.-Nr. IV 4385. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 22,1 cm. – Dm Boden 6,6 cm. – Dm Mitte 12,7 cm. – Dm mit Henkel 13,5 cm. – Dm Mündung 3,5 cm. – Gewicht 550 g. – Füllvolumen 999 ml.

Karageorghis 1999, 117 Kat.Nr. 44.

Zustand: Vollständig erhalten; am Hals zwei Fragmente wieder eingesetzt; kleine Fehlstelle an der Mündung. Vom Stierkopfausguss ein Horn bestoßen. Deutliche Pinselspuren in unterschiedliche Richtungen vom Auftrag des Überzugs, der vollkommen inhomogen ist und stellenweise abgerieben. Im Henkelbereich großflächig schwarze Flecken. Zahlreiche Auswitterungen; kleine Kalkabsprengeungen.

Material: Scherben grob gemagert, beige (pink) 7.5 YR 7/4; Überzug teils durchscheinend teils dick aufgetragen, rot braun (strong brown) 7.5 YR 4/6 bis dunkelbraun (dark brown) 7.5 YR 3/3, metallisch-matt glänzend.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf abgesetzter, niedriger, profilierter Ringbasis. Hoher, schlanker, wenig konkaver Hals, mit wenig nach außen geneigtem, glattem Mündungsrand. Doppelstabhenkel von Schulter bis 1 cm unter den Mündungsrand, dort seitlich je ein kleines Horn. Gegenüber dem Henkelansatz, auf der Schulter, eine Stierprotome mit durchbohrter Stierschnauze; spitze Ohren vor den Hörnern. Der Kopf ist ein wenig nach einer Seite gedreht.

Dekor: Überzug von der Unterseite bis weit in die Mündung hinein; auf der Henkelinnenseite fehlt er. Auf dem Bauch drei parallele, teils nicht durchgehende und unterschiedlich tiefe, umlaufende Rillen.

Red Slip III (V), Zyprisch-archaisch II

Zur Gattung: Allgemein: s. hier V 1113 (Taf. 56, 1–5).

Zur Form: sehr ähnlich: Severis Collection 2010, Nr. 217 [Inv.-Nr. LS 1280, Bichrome Red II (V), CA II]; CVA British Museum 2 Taf. 19, 34; Carlotta, Inv.-Nr. M.072, Dr.004 (WP VII, CC II); Inv.-Nr. M.085:007 (WP VII, CC II); Inv.-Nr. M. 043:022 (WP VI, CC II); Inv.-Nr. MM Acc 0490 (WP VI); Inv.-Nr. MM Acc 1156 (Fragment, WP VII, CC II); ähnlich: SCE IV, 2, Abb. LXVI, 16 [Red Slip V (VII)]; Severis Collection 2010, Nr. 217 [Inv.-Nr. LS 1280, Bichrome Red II (V), CA II]; CVA Louvre 5 Taf. 21, 1; Carlotta, Inv.-Nr. M.020:009 (WP VI, CC I). Imitation eines Metallgefäßes: Yon 1976, 98, Abb. 34 b (Limassol-Kapsalos, Museum Limassol 308; WP VI, CC); Matthäus 1985, Taf. 73, Nr. 552, 249, seltsames Unikum einer griechisch-zyprischen Mischform, die ins späte CA II weist. Ähnlich ohne Stierkopfprotome: Carlotta, Inv.-Nr. V. 008:012 (Plain White VII, CC II); Inv.-Nr. V. 008:014 (Plain White VII, CC II).

Zum Dekor: Umlaufende Bauchrillen könnten den Bauchstreifen entsprechen wie z. B. Severis Collection 2010, Nr. 217; Stockholm 2003, 273–275. Sog. wash slip glaze: Harvard, Nr. 1995.10.360 (CC I–II).

Zu Form und Dekor: Identisch: Moskau 2014, Nr. 325.

Zur Herkunft: Marion: Moskau 2014, 349–363.

Zur Datierung: CA II: Karageorghis 1999, 117 Kat.Nr. 44; Matthäus 1985, 250; CA II: Stockholm 2003, Nr. 313 (M. 50:8).

BLACK ON RED

TAFEL 60

1–5. Flasche

Beilage 28, 1

Inv.-Nr. V 1126. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 16,3 cm. – Dm 10,9 cm. – Gewicht 230 g. – Füllvolumen 622,56 ml.

C. Lang-Auinger, Einzyprisches „Pasticcio“ aus dem Kunsthistorischem Museum Wien, in: G. Schörner – K. Meinecke (Hrsg.), Akten des 16. Österreichischen Archäologentages in Wien 25.–27. Februar 2016 (Wien 2018) 293–299.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Fehlstelle an einer Henkelkante. Produktionsbedingter Riss um die Zentralnuppe in Form eines liegenden S. Unter den Henkeln vertikale Glättspuren. Silbrig grau glänzende Stellen am gesamten Gefäßkörper mit Ausnahme des Halses. Zahlreiche Kalkabspaltungen; Dekor teilweise abgerieben und rissig, teilweise verblasst. Zur Gänze von feinen Wurzelfasern überzogen; rezente Übermalung des Halses mit (Schell-)Lack; Harzrest im Bereich der beiden Grate.

Material: Scherben rosa (light red) 2.5 YR 6/6; Scherben: Hals und Mündung braun-orange (reddish yellow) 7.5 YR 6/8; Überzug hellorange (light red) 2.5 YR 6/8, metallisch, matt glänzend; Überzug an Hals und Mündung: braunorange (yellowish red) 5 YR 5/8, griesartig und stumpf. Schwarze und dunkelbraune Bemalung.

Form: Linsenförmiger, bauchiger Gefäßkörper mit Zentralnuppen auf jeder Seite; beim Riss um die Nuppe, ist diese aus dem Zentrum gerückt. Schlanker, hoher Hals mit mittigem Doppelgrat biegt in eine pilzförmige Mündung um; der obere Grat hat einen kleineren Durchmesser. Doppelrundstabhenkel von Schulter bis zum unteren Grat.

Dekor: Um die Zentralnuppe ein breiter Kreisstreifen – auf der verblassten Seite neben die Nuppe verrutscht – an den sich auf einer Seite dreizehn und auf der anderen elf völlig verblasste Kreislinien schließen, die von einem breiten Kreis gerahmt sind; umgeben von drei Ornamenten aus je drei konzentrischen Kreisen, die bei einem ineinandergeflossen sind. Beidseits vor den Henkeln je ein Set aus sechs vertikalen Kreisen. Unter den Henkeln je zwei Swastiken und darunter je ein dreifaches Pfeilmotiv mit sich verbreiterndem Schaft; dieser und die Pfeilspitzen mit Querstrichen gefüllt; (oder dreifach ‚geflügelte‘, strichlierte Rauten). Darunter jeweils ein Ornament aus drei konzentrischen Kreisen. Am Schulterknick ein breiter Streifen. Die Henkelansätze sind auf der Schulter von Streifen umgeben, am Grat mit je einem Wellenband verbunden. Henkelkanten von Streifen eingefasst, die mit Querstrichen verbunden

sind. Oberseite des unteren Halsgrats bemalt. Am Hals zwei Streifen, Mündungsunter- und -oberseite bemalt.

Black on Red I (III), Zyprisch-geometrisch III

Zum Zustand: Die unterschiedliche Tonfarbe und Struktur der Oberfläche unter dem Mikroskop beobachtet, zeugen von einem rezenten Anfügen eines nicht zugehörigen Halses mit Mündung (Lang-Auinger, supra).

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich (außer angefügter Hals und Mündung): CVA Louvre 4 Taf. 10, 20 und 22; ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. 56, 2; V. Karageorghis, BCH 113, 1989, 810, Abb. 77 a–b [Amathus, BoR II (IV)]; CVA Louvre 4 Taf. 10, 14; Miniaturformat: Pitt Rivers 2009, Kat. Nr. 47 (Inv.-Nr. 1884.63.70); CVA Kopenhagen Taf. 27, 5 a–b (Copenhagen 2001, Nr. 58); Brein 1997, Abb. 23 (Inv.-Nr. 984).

Zur Form: Identische Form außer Hals und Mündung: SCE IV, 2, Abb. XXV, 7; ähnlich: Karageorghis 2002, Nr. 82 (Pierides 1985, Nr. 142); Alt Paphos 3, Taf. XCXVII, 95; Taf. CLXXXIII, 7; Taf. CXCXVIII, 61; ähnlich mit Standfläche: Florentzos 1981, Taf. XVIII, 12 (Nr. 49); Kleinformat: CVA Kopenhagen Taf. 27, 5 a–b; Ktima 1963, Taf. LVII, 3 und 4 (P 561, AM 1942); Museum, Pierides Foundation, Larnaka GM-048. Die Mündung entspricht den einhenkeligen BoR-Flaschen s. hier IV 3874 (Taf. 61, 7–10); IV 1543 (Taf. 63, 1–4); V 1104 (Taf. 64, 5–7).

Zum Dekor: Bei den Vertikalkreisen ist kein Einstichloch eines Kammpinsels zu erkennen.

Seitendekor: sehr ähnlich: P. Dikaios, A ‚Royal‘ Tomb at Salamis, Cyprus, AA 1963, 189 Abb. 39, 113 (mit einem Henkel); ähnlich (faßförmig): Alt Paphos 3, Taf. CCXII, 25; Taf. CXCXVIII, 41; British Museum Nr. 1982,0726.52; Metropolitan Museum New York Accession Nr. 74.51.895. Dreifaches Pfeilmotiv gegittert in WP III: SIMA XX, 16, Nr. 134 (L.83); Alt Paphos 3, Taf. CI, 4; British Museum Nr. 1888,1115.6 [H. B. Walters, – E. J. Forsdyke – C. H. Smith, Catalogue of Vases in the British Museum, I–IV (London 1893)]; Nr. 1982,0792.322. Vierfaches Pfeilmotiv: CVA Louvre 4 Taf. 10, 20.

Zur Datierung: CG III–CA I: BCH 113, 1989, 814, Abb. 77 a–b; Alt Paphos 3, Taf. CXCXVII, 95.

Zur Verbreitung: Schreiber 2003, 56–81.

TAFEL 61

1–3. Flasche

Beilage 28, 2.

Inv.-Nr. V 1130. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 12,4 cm. – Dm Boden 2,9 cm. – Dm Mitte 8,3 cm. – Dm Mündung 4 cm. – Gewicht 100 g. – Füllvolumen 252,09 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; schwache Delle am Gefäßbauch zwischen den Henkeln über dem größten Durchmesser. Vier kleine, herstellungsbedingte Risse über dem Standring sowie an derselben Stelle Pinselspuren vom Auftragen des Überzugs; über dem gesamten Gefäß grobe Pinselspuren vom Auftragen des Überzugs auf das weiche Tonmaterial; deutlich sichtbare Spuren eines Glätzpinsels vom Übergang unter dem Henkel und am Hals zwischen den Henkeln, wo kein Überzug aufgetragen wurde. Vereinzelt kleine Kalkabspaltungen; am Dekor Wurzelfasern erkennbar. Rezente Ritzspuren auf der Schulter. Weißer Kleberrest am Gefäßbauch.

Material: Scherben rosa-hellbraun (reddish yellow) 5 YR 7/6; Überzug rotbraun (red) 2.5 YR 5/6, matt glänzend. Schwarze Bemalung; Überzug von Schulterknick bis Mündung, über dem Standring und unter den Henkeln stumpf.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Standfläche, die wenig eingezogen ist. Enger, hoher Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Von der Schulter führen zwei bogenförmige, gegenständige Henkel bis unter den Halsgrat.

Dekor: Auf dem unteren Gefäßbauch ein Set aus zwei Streifen und darüber eines aus acht Linienstreifen. Unter dem Henkel ein großer und ein kleiner Klecks. Auf der Schulter zwischen den Henkeln je zwei Ornamente aus vier konzentrischen Kreisen. Am Schulterknick und unter dem Grat zwischen den Henkeln jeweils ein Strich, der breit ansetzt und dünn ausläuft; über dem Grat ein breiter umlaufender; Mündungsrand breit eingefasst. Unter den breiten Bauchstreifen ein Klecks/Tupfer und ein „U“. Breite Streifen auf den Henkelrücken sowie je ein Klecks auf der Innenseite. Im Streifen set auf dem Bauch ein großer und ein kleiner Klecks unter dem Henkel.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Identisch s. hier IV 4527 (Taf. 61, 4–6); sehr ähnlich: CVA Baltimore, Robinson Collection 1 Taf. 3, 7; CVA Leipzig 1 Taf. 12, 1–2, [BoR I (III)]; Carlotta, Inv.-Nr. A. 016:026; ähnlich: Dublin 2004, Nr. 157 [Kat.Nr. 78; NMI 1934:6 BoR II (IV), CA I]; Decaudin 1987, Taf. 41, 39 [Lyon, Musée des Beaux-Arts, Inv. 152-1, BoR III (IV)]; Taf. 51, 42 (Marseille, Musée Château Borély, Inv. 6281); SIMA XX, 10, Nr. 41 (A.80, CA I); Alt Paphos 3, Taf. XCVII, 96 (Grab 62); SCE II, Taf. XXXV, 39 (Stylli Grab 17, 17: Carlotta, Inv.-Nr. St. 017:039; CG III); Enkomi IIIa, Taf. 221, 18; Carlotta, Inv.-Nr. A. 016:026 [BoR I (III), CG III]; Harvard, Nr. 1995.10.310.

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XXXIX, 18; Alt Paphos 3, Taf. CLX, 90 (Grab 81); Taf. CXXVIII, 42 (Grab 75); CVA

British Museum 2 Taf. 16, 17. 18. 20; British Museum Nr. 1982,0726.53 (BoR I).

Zum Dekor: Der Klecks scheint beabsichtigt wie „U“-förmig ausgefertigt zu sein.

Zur Verbreitung: Birmingham 1963, 35, Abb. 1, 17.

4–6. Flasche

Beilage 28, 3.

Inv.-Nr. IV 4527. 1884. Kauf von Schulz. 1981 Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien.

H 13,4 cm. – Dm Boden 2,8 cm. – Dm Mitte 8,7 cm. – Dm Mündung 4,1 cm. – Gewicht 114 g. – Füllvolumen 301 ml.

Zustand: Vollständig erhalten, Hals wieder angefügt. Standring ist nicht durchgehend ausgebildet, sondern Übergangslos zum Gefäßkörper hin verdrückt. Überzug ist im unteren Bereich in großen Partien abgeplatzt. Wurzelfasern und Sinter auf dem Überzug und den abgeplatzen Stellen. Etikette mit der Aufschrift: 24818 *Cypren. v. Schulz.*

Material: Scherben hellrot (light red) 10 R 5/8–6/8; Überzug braunrot (red) 10 R 4/6–5/6, matt glänzend; stumpf zwischen Mündung und Halsgrat. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf niederem, verdrücktem Standring. Enger, hoher Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Von der Schulter führen bogenförmig zwei gegenständige Henkel bis unter den Halsgrat.

Dekor: Auf dem unteren Gefäßbauch ist ein Set aus zwei Streifen und darüber eines aus acht Linienstreifen. Auf der Schulter sind je zwei Ornamente aus vier konzentrischen Kreisen, von denen der äußerste breiter ist; einer auf Höhe des Henkelansatzes, einer etwas höher. Über dem Schulterknick ein Streifen und darüber beidseits die Henkel verbindende Linien. Ein Streifen ist auf dem Grat und ein breiter darüber. Mündungsrand innen und außen von Streifen eingefasst. Die Henkelrücken sind wenig sorgfältig bemalt, an der Innenseite Klecks.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Identisch s. hier V 1130 (Taf. 61, 1–3); sehr ähnlich: Moskau 2014, Nr. 231 (BoR III–IV, CA II), 232 [BoR I–II (III–IV), CA II].

Zur Form: Ähnlich: Moskau 2014, Nr. 222 [BoR I (III), CG III].

7–10. Kannchen

Beilage 28, 4.

Inv.-Nr. IV 3874. 1873. Kauf durch Legat Emanuel Graf Ludolf. 1940 Übernahme vom Österreichischen Museum Wien; 1941 inventarisiert.

H 9,4 cm. – Dm Boden 4 cm. – Dm Mitte 6,5 cm. – Dm mit Henkel 6,5 cm. – Dm Mündung 3,2 cm. – Gewicht 83 g. – Füllvolumen 106,60 ml.

Zustand: Vollständig erhalten, Hals und Henkel wieder angefügt. Einige Kalkabspaltungen. Geringfügige Sinter-

krusten um den Henkelansatz. Auf der Schulter vertikale, auf dem Bauch horizontale Glättspuren; reparaturähnliche Werkzeugspuren am Bauch.

Material: Scherben rosa (light red) 2.5 YR 7/6; Überzug braunrot (yellowish red) 5 YR 5/8, matt glänzend; ab dem Schulterknick bis Mündung und Mündungsteller kein Überzug. Schwarze Bemalung.

Form: Kugeliges Gefäßkörper auf großer Standfläche. Enger, hoher Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Abgeflachter Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Unter dem Henkelansatz ein Set aus sechs umlaufenden, dünnen Streifen. Auf der Schulter je drei Ornamente aus zwei konzentrischen Kreisen; auf dem Einstichloch Kleckse. Um den Schulterknick unsauber gezogener Streifen. Unmittelbar unter dem Grat, auf dessen Oberkante und unter der Mündung ein breiter Streifen. Am Mündungsrand innen und außen ein breiter Streifen. Auf den Henkelkanten und am -rücken Streifen, die am unteren Henkelansatz, am Bauch, zu einem Ring verbunden sind; ein waagrechter Strich an der Henkelinnenseite.

Black on Red I (III), Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Identisch s. hier IV 3875 (Taf. 62, 1–4); sehr ähnlich: Moskau 2014, Nr. 233 [BoR I–II (III–IV) CA I]; Beirut 2009, Kat.Nr. 103 [Inv.-Nr. 897, BoR II (IV), CA I]; SIMA XX, 25, Nr. 440 (Z 174, BoR IV, CA I); SIMA XX, 22, Taf. 50, 1. 2 (B.90. OUKL 163); SIMA XX, 6, Nr. 23 [SAM 70.124, BoR II (IV), CA I–II]; Decaudin 1987, Taf. 41, 41 [Lyon, Musée des Beaux-Arts, Inv. 1989-64, BoR II (IV)]; CVA British Museum 2 Taf. 16, 43; CVA Fogg Museum and Galatin Collections Taf. 1, 14; Carlotta, Inv.-Nr. A. 007:178 (CG III–CA I); Inv.-Nr. A. 007:233 (CG III–CA I); Inv.-Nr. A. 009:015 (CA II); Inv.-Nr. A. 009:052 (CA II); Inv.-Nr. A. 009:161 (CA II); ähnlich (eher eiförmiger Gefäßkörper): Beirut 2009, Kat.Nr. 108 [Inv.-Nr. 5156, BoR II (IV), CA I]; Kat.Nr. 109 [Inv.-Nr. 5162, BoR II (IV), CA I]; SIMA XX, 12, Nr. 22 (AM CY 22); SIMA XX, 10, Nr. 39 (A.41); SIMA XX, 2, Nr. 51 (U. Mo. X-9); Brein 1997, Kat. Nr. 24 (CVA Wien Taf. 2, 19); Coldstream 1984, 130, Abb. 2, 38 („local copy“); Alt Paphos 3, Taf. CLXI, 112 [BoR II (IV), CA I]; Flourentzos 1981, Taf. XVIII, 15 (Nikosia, CG III–CA I); CVA British Museum 2 Taf. 16, 24; Cantor Collections, JLS.4324; JLS.4351; Carlotta, Inv.-Nr. NM Ant 1567 (CG III–CA I); Inv.-Nr. A. 009:060 (CA II); Inv.-Nr. A. 009:082 (CA II); Inv.-Nr. A. 009:156 (CA II).

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 8 Typ III, 4. Diese Form leitet sich vermutlich von Metallgefäßen ab oder umgekehrt? Cf. Matthäus 1985, 236, Nr. 533 – zeitgleiches Auftreten. Auffallend ist die große Standfläche dazu vgl. SCE IV, 2, Abb. XXXVIII, 9; Kition VI, Taf. XII, CXXIII, 2143 [BoR II (IV)]; SIMA XX, 19, Nr. 130 (Whanguni Museum o.Inv. (CA I)); SIMA XX, 17, Nr. 244 (Williamson Art Gallery B44); Alt Paphos 3, Taf. XCVIII, 98 (CA I); Taf. CLXXI, 4; CVA Warschau 7 Taf. 28, 124. 125.

Zur Datierung: s. hier IV 1543 (Taf. 63, 1–4).

TAFEL 62

1–4. Kännchen

Beilage 29, 1.

Inv.-Nr. IV 3875. 1940. Übernahme vom Österreichischen Museum Wien. 1941 inventarisiert.

H 9 cm. – Dm Boden 3,7 cm. – Dm Mitte 6,2 cm. – Dm mit Henkel 6,5 cm. – Dm Mündung 3 cm. – Gewicht 68 g. – Füllvolumen 93,64 ml.

Masner 1892, 2 Nr. 22.

Zustand: Vollständig erhalten; einige unterschiedlich große Kalkabsprengungen. Links vom Henkelansatz eine Abflachung. In der Mündung horizontale und am Gefäßkörper vertikale Glättspuren. Boden und untere Gefäßhälfte sind geschwärzt.

Material: Scherben rotbraun (red) 2.5 YR 5/6; Überzug braunrot (yellowish red) 5 YR 4/6, matt glänzend; ab dem Schulterknick bis Mündung und Mündungsteller kein Überzug. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf großer, wenig eingezogener Standfläche. Enger Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Rundhenkel von Schulter bis Grat. Die Mündung ist etwas verzogen, nicht rund.

Dekor: Auf dem Gefäßbauch ein Set von vier umlaufenden Streifen. Auf der Schulter drei Ornamente aus drei konzentrischen Kreisen. Über dem Schulterknick und unter dem Halsgrat je ein dünner Streifen; auf dem Grat und darüber breite Streifen. Der Mündungsrand ist außen und innen breit eingefasst. Henkelrücken schwarz.

Black on Red I (III), Zyprisch-geometrisch III

Zu Form, Dekor und Datierung: s. hier IV 3874 (Taf. 61, 7–10).

Zum Dekor: Bauchstreifen und ein Schulterornament aus drei konzentrischen Kreisen gegenüber dem Henkel s. hier IV 3874 (Taf. 61, 7–10); IV 3876 (Taf. 62, 5–8).

5–8. Kännchen

Beilage 29, 2.

Inv.-Nr. IV 3876. 1940. Übernahme vom Österreichischen Museum Wien. 1886 Geschenk aus der Sammlung Blum-Blankenegg, 1941 inventarisiert.

H 9,5 cm. – Dm Boden 3,2 cm. – Dm Mitte 6,3 cm. – Dm mit Henkel 6,3 cm. – Dm Mündung 3,5 cm. – Gewicht 85 g. – Füllvolumen 98,03 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine und zahlreiche größere Kalkabsprengungen sowie kreisförmige Sprünge im Überzug, besonders über der Bodenkante. Über Schulter bis Bauch vertikale Arbeitsspuren.

Material: Scherben rotbraun (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug (red) 2.5 YR 5/8 matt glänzend; ab dem Schulterknick bis Mündung und Mündungsteller kein Überzug. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Standfläche. Schlanker Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Henkel von Schulter bis Grat.

Dekor: Auf dem Gefäßbauch rahmen zwei breite, teils wellenförmige Streifen, vier teils einander überschneidende Linien. Auf der Schulter gegenüber dem Henkel ein Ornament aus drei konzentrischen Kreisen. Die umlaufenden Streifen am Schulterknick und unter dem Henkel sind nicht geschlossen; unter dem Grat schief verlaufender, teils welliger, Streifen; breiter Streifen auf dem Grat und zwischen Grat und Mündung. Mündungsrand innen und außen breit eingefasst. Henkel außen und teilweise innen bemalt. Kleckse an der Mündungsunterseite.

Black on Red I (III), Zyprisch-geometrisch III

Zum Zustand: Die Ursache der zahlreichen kreisförmigen Sprünge und Absprengungen sind auf das nicht ausreichende Austrocknen vor dem Brennen zurückzuführen.

Zu Form, Dekor und Datierung: s. hier IV 1543 (Taf. 63, 1–4).

Zum Dekor: Breite Rahmenstreifen bei diesem Typus selten: CVA Warschau 7 Taf. 28, 124. 125. Bauchstreifen und ein Schulterornament aus drei konzentrischen Kreisen gegenüber dem Henkel: s. hier IV 3874 (Taf. 61, 7–10); IV 3875 (Taf. 62, 1–4).

9–12. Kännchen

Beilage 29, 3.

Inv.-Nr. IV 3877. 1873. Kauf durch Legat Emanuel Graf Ludolf. 1940 Übernahme vom Österreichischen Museum Wien; 1941 inventarisiert.

H 9,2 cm. – Dm Boden 3,3 cm. – Dm Mitte 6,1 cm. – Dm mit Henkel 6,3 cm. – Dm Mündung 3,2 cm. – Gewicht 70 g. – Füllvolumen 86,72 ml.

Masner 1892, 2 Nr. 21 Abb. 2.

Zustand: Vollständig erhalten; vertikale Glättspuren auf der Schulter; am Bauch horizontale Rillen vom Werkzeug. Einige wenige Wurzelfasern am Hals und am Bauchdekor, Abwitterung der Oberfläche. Auf der Schulter kleine Absprengungen. Links vom Schulterdekor Rest eines Aufklebers, der die Oberfläche beeinträchtigt.

Material: Scherben rotbraun (light red) 2.5 YR 6/8; Überzugfarbe sehr uneinheitlich (yellowish red) 5 YR 5/6–6/6, matt glänzend, ab dem Schulterknick bis Mündung und Mündungsteller kein Überzug. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Standfläche, die wenig eingezogen ist. Enger, hoher Hals mit trichterförmiger Mündung. Henkel von Schulter bis Grat.

Dekor: Am Gefäßbauch ein Set aus vier Streifen. Auf der Schulter, gegenüber dem Henkel, ein Ornament aus drei konzentrischen Kreisen. Ein Streifen am Schulterknick und unter dem Grat, der beim Henkelansatz endet bzw. sich auf einer Seite an der waagrechten Henkelkante fortsetzt. Ein Streifen auf dem Grat und ein breiter unter der Mündung; Mündungsrand außen und innen schwarz eingefasst. Henkelaußenseite schwarz.

Black on Red I (III), Zyprisch-geometrisch III

Zu Form, Dekor und Datierung: s. hier IV 1543 (Taf. 63, 1–4).

TAFEL 63

1–4. Kännchen

Beilage 29, 4.

Inv.-Nr. IV 1543. 1879. Geschenk von Emanuel Graf Ludolf.

H 10,2 cm. – Dm Boden 3,1 cm. – Dm Mitte 7,4 cm. – Dm Mündung 3,4 cm. – Gewicht 88 g. – Füllvolumen 127,86 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; am Gefäßkörper vertikale Glättspuren; kleine Kalkabsprengungen.

Material: Scherben blass orange (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug rotbraun (yellowish red) 5 YR 5/8, matt glänzend; ab dem Schulterknick bis Mündung und Mündungsteller kein Überzug. Schwarze Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf Standfläche, die wenig eingezogen ist. Enger Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Rundhenkel von Grat bis Schulter.

Dekor: Um die Mitte des Gefäßkörpers fünf umlaufende Linien. Auf der Schulter gegenüber dem Henkel ein Ornament aus drei konzentrischen Kreisen. Breiter Streifen am Schulterknick und unter dem Halsgrat, sowie ein breiter darüber und einer auf der Gratoberseite und einer am unteren und oberen Mündungsrand. Henkelaußenseite schwarz, innen zwei Parallelstriche.

Black on Red I (III)–II (IV), Zyprisch-geometrisch III – Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Nahezu identisch s. hier IV 1820 (Taf. 63, 5–8); IV 3204 (Taf. 63, 9–12); Kition VI, Taf. XII, 1733 [BoR II (IV)]; SIMA XX, 13, Taf. 30, 9 (Morlanwelz, Royal Museum of Mariemont, Nr. 104, LS 760); SIMA XX, 22, Taf. 50, 3–5 (B.89. OUKL 104); SIMA XX, 10, Nr. 37 (A.42); British Museum Nr. 1880,0710.86; Carlotta, Inv.-Nr. A. 007:196; Inv.-Nr. St. 004:002 (CG III); Harvard, Nr. 1995.10.319; sehr ähnlich: Beirut 2009, Kat.Nr. 110 [Inv.-Nr. 895, BoR II (IV), CA I]; Flourentzos 1985, Taf. XXXV, 10 (Nr. 4, Khirokitia, CA II); Alt Paphos 3, Taf. XCVI, 15 [BoR II (IV), frühes CA I]; Taf. CLXI, 20 [BoR II (IV), CA I]; Carlotta, Inv.-Nr. A. 007:120; CVA British Museum 2 Taf. 16, 32. 40. 41. 42; British Museum Nr. 1873,0320.112; Nr. 1908,0411.27; Katalog Gießen, Nr. 69 (Inv. K II-7/78, ohne Halsgrat); ähnlich: Cantor Collections, JLS.4310; JLS:4338; JLS:4341; ähnlich mit drei Schulterornamenten: s. hier IV 3874 (Taf. 61, 7–10); ohne Schulterornament: Flourentzos 1985, Taf. XXXV, 7.

Zur Form: Dieser Typus ist sehr häufig vertreten: N. Schreiber, in: Kition VI, II, 383. Auffallend der eiförmige Gefäßkörper: SCE IV, 2, Abb. XXXVIII, 9; SCE II, Taf. CXIII; 7 (A. 16.9); sehr ähnlich: s. hier IV 4523 (Taf. 64, 1–4); Kition VI, Taf. XII, 1732; Flourentzos 1981, Taf. XVIII, 15 (Nikosia, Grab, CG III–CA I); SIMA XX, 19, Nr. 129

(O. M. E35.177, CG III); Nr. 132 (Canterbury Museum EA 1980.480); SIMA XX, 18, Nr. 124 (DB Inv 28, CG III, 7,7 cm); SIMA XX, 16, Nr. 176 [L.8; BoR II (IV), CA I]; SIMA XX, 12, Nr. 22 (AM CY 22); SIMA XX, 2, Nr. 51 (Inv. U. Mo. X-9); CVA Kopenhagen Taf. 27, 1. 2; CVA Bukarest 1 Taf. 6, 4. 6.

Zur Datierung: Zyprisch-geometrisch III: Birmingham 1963, 36, Typ 3, i Abb. 1, 20; in frühen Zyprisch-archaisch I-Kontexten: Kition VI, II, 382–385 (Bothros 10), Textband: 105; Flourentzos 1991, 30f. (Taf. XXVII, 2); Flourentzos 1985, 229; Alt Paphos 3, Taf. XCVI, 15.

Zur Verbreitung: Kition VI, II, 383; Birmingham 1963, 36.

5–8. Kännchen

Beilage 29, 5.

Inv.-Nr. IV 1820. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 9,8 cm. – Dm Boden 3 cm. – Dm Mitte 6,2 cm. – Dm mit Henkel 6,2 cm. – Dm Mündung 3,4 cm. – Gewicht 75 g. – Füllvolumen 105,43 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; vertikale Glättspuren auf der Schulter und am oberen Bauch; kleine Kalkabsprengungen; Haarrisse im Gefäßkörper, sowie Tonpatzen, die matt verblieben. Vereinzelt dunkelbraune und weiße Sinterkrusten. Spuren einer Flüssigkeit von der Lagerung.

Material: Scherben hellbraun (pink) 5 YR 7/6; Überzug rotbraun (reddish yellow) 5 YR 6/6, matt glänzend; ab dem Schulterknick bis Mündung und Mündungsteller kein Überzug. Schwarze Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf Standfläche. Enger Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Henkel von Schulter bis Grat.

Dekor: Am Bauch fünf umlaufende Streifen. Auf der Schulter, gegenüber dem Henkel, ein Ornament aus vier konzentrischen Kreisen, schräg darüber ein schwarzer Punktklecks. Im Schulterknick ein Streifen und unter dem Halsgrat ein schräg verlaufender; am Halsgrat und in der Halsmitte je ein breiter Streifen. Breiter Streifen am unteren und oberen Mündungsrand. Henkel außen bemalt; die Farbe ist auf eine Henkelseite ausgeronnen.

Black on Red I (III)–II (IV), Zyprisch-geometrisch III – Zyprisch-archaisch I

Zu Form, Dekor und Datierung: s. hier IV 1543 (Taf. 63, 1–4).

9–12. Kännchen

Beilage 29, 6.

Inv.-Nr. IV 3204. 1890. Aus Idalion. 1929. Nachträglicher Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 9,6 cm. – Dm Boden 2,8 cm. – Dm Mitte 6,1 cm. – Dm mit Henkel 6,1 cm. – Dm Mündung 3,4 cm. – Gewicht 67 g. – Füllvolumen 97,28 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Überzug unter dem Henkelansatz großflächig abgeplatzt; einige Kalkabsprengungen. Auf dem unteren Gefäßbauch horizontale Werkzeugspuren von einem Kamm (?). Bemalung stellenweise verblasst bzw. abgerieben. Stellenweise weiße Sinterkrusten. Am Hals und auf der Schulter gegenüber dem Henkel senkrechte und am Bauch einige schräge und waagrechte Schabspuren bis auf den Tongrund; Kratzspuren von einem scharfkantigen Gegenstand, besonders am Hals.

Material: Scherben rotbraun (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug rotbraun (red) 2.5 YR 5/8, matt glänzend; ab dem Schulterknick bis Mündung und Mündungsteller kein Überzug. Schwarze Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf Standfläche. Enger hoher Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Rundhenkel von Schulter bis Grat.

Dekor: Am Bauch ein umlaufendes Set von vier Streifen. Auf der Schulter, nicht exakt in der Achse des Henkels, ein Ornament aus vier konzentrischen Kreisen. Zwei Streifen unter dem Grat, ein breiter auf dem Grat und ein dicker darüber. Breiter Streifen am inneren und äußeren Mündungsrand. Henkelrücken schwarz bemalt, teils nach innen geronnen.

Black on Red I (III)–II (IV), Zyprisch-geometrisch III – Zyprisch-archaisch I

Zum Zustand: Die Schabspuren sind von einer unsachgemäßen Reinigung nach der Auffindung im noch feuchten Zustand entstanden.

Zu Form, Dekor und Datierung: s. hier IV 1543 (Taf. 63, 1–4).

TAFEL 64

1–4. Kännchen

Beilage 29, 7.

Inv.-Nr. IV 4523. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1895 Kauf von Max Ohnefalsch-Richter.

H 10,5 cm. – Dm Boden 3,1 cm. – Dm Mitte 6,6 cm. – Dm mit Henkel 6,5 cm. – Dm Mündung 3,6 cm. – Gewicht 107 g. – Füllvolumen 127,10 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; am Hals gebrochen und wieder angefügt. Zahlreiche größere und kleine Kalkabsprengungen sowie Abplatzungen. Stellenweise weiße Sinterablagerungen, besonders im Mündungsbereich. Wurzelfasern, überwiegend an der Mündungsunterseite.

Material: Scherben hell orange (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug orangebraun (reddish brown-yellowish red) 5 YR 5/4–6, matt glänzend; ab dem Schulterknick bis Mündung und Mündungsteller kein Überzug. Graue Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf Standfläche. Schlanker Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Rundhenkel von Schulter bis Grat.

Dekor: Knapp unter der Schulter ein Set aus sieben Streifen. Unter dem Grat ein Blockstreifen und darüber zwei

Streifen. Mündungsrand unten und oben breit bemalt. Henkelrücken und -seiten bemalt.

Black on Red I (III)–II (IV), Zyprisch-geometrisch III – Zyprisch-archaisch I

Zum Zustand: Die “pock-marked” Oberfläche ist nach Gjerstad ein Hinweis auf ein Töpferatelier in der Levante: N. Schreiber, in: *Kition* VI, II, 384.

Zu Form und Datierung: s. hier IV 1543 (Taf. 63, 1–4).

Zu Form und Dekor: Ohne Schulterornament selten, sehr ähnlich: Flourentzos 1985, Taf. XXXV, 7 (Nr. 26, Khirokitia, CA II); CVA British Museum 2 Taf. 16, 31; ähnlich: SIMA XX, 6, Nr. 24 [BM 66.0/3, BoR II (IV), CA I–II]; CVA Bukarest 1 Taf. 6, 4. 6.

5–7. Kännchen

Beilage 29, 8.

Inv.-Nr. V 1104. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 10,1 cm. – Dm Boden 2,4 cm. – Dm 6,5 cm. – Dm Mündung 3 cm. – Gewicht 68 g. – Füllvolumen 125,32 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Überzug generell schwach haftend und daher großflächig abgeplatzt; in der Mündung vollkommen fehlend. Kurzer, senkrechter Riss in der Gefäßwand. Schwarze Punkte auf dem Überzug und den Tonflächen.

Material: Scherben rotbraun (reddish yellow) 5 YR 6/8; Überzug hellrot (light red) 2.5 YR 6/8, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf wenig abgesetzter Standfläche. Enger hoher Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Rundhenkel von Schulter bis Grat.

Dekor: Ein Blockstreifen am unteren Gefäßbauch; darüber ein Set aus umlaufenden, unterschiedlich dicken Streifen. Gegenüber dem Henkel, nach rechts versetzt, ein Ornament aus vier konzentrischen Kreisen erhalten. Henkel außen mit Querstrichen verziert.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zu Form, Dekor und Datierung: s. hier V 1092 (Taf. 64, 8–11).

8–11. Kännchen

Beilage 29, 9.

Inv.-Nr. V 1092. Aus Idalion. 1869. Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 11 cm. – Dm Boden 2,7 cm. – Dm Mitte 7,2 cm. – Dm mit Henkel 7,3 cm. – Dm Mündung 3,5 cm. – Gewicht 78 g. – Füllvolumen 168,15 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; flache Delle am unteren Gefäßkörper. Überzug und Bemalung am unteren Gefäßkörper und der Mündung teilweise abgerieben. Auf dem Bauch weißer Kleberrest.

Material: Scherben rotbraun (red) 2.5 YR 5/6; Überzug rotbraun (red) 2.5 YR 4/8, matt glänzend, ab dem Schulterknick bis Mündung und Mündungsteller kein Überzug. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf wenig abgesetzter Standfläche. Enger Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Rundstabenkel von Schulter bis Grat.

Dekor: Breiter, umlaufender Streifen am Bauch, darüber ein Set aus sechs Streifen, die in ihrer Breite etwas variieren. Gegenüber dem Henkel ein Ornamentpaar aus vier konzentrischen Kreisen sowie seitlich davon je ein Ornament aus vier konzentrischen Kreisen. Unter dem Halsgrat zwei Streifen, einer auf dem Grat und einer darüber. Mündungsrand oben und unten breit eingefasst. Henkelkanten bemalt und am Henkelansatz sowie knapp vor dem Hals verbunden, am Henkelansatz umlaufend. Drei Kleckse auf der Schulter.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich (Schulterornamente variieren): s. hier V 1104 (Taf. 64, 5–7); Moskau 2014, Nr. 234 [BoR I–II (III–IV)]; 235 (BoR III–IV); SIMA CXL, Taf. III, 34; CVA St. Petersburg 2 Taf. 29, 1. 2; Beirut 2009, Kat. Nr. 106 (Inv.-Nr. 59.258); Flourentzos 1991, Taf. XXVII, 2 (CA II); SIMA XX, 13, Taf. XVI Nr. 7 (Brüssel, Royal Museum of Art and History 23, Inv. S.R. 5878/74); Decaudin 1987, Taf. 51, 41 (Marseille, Musée Château Borély, Inv. 6607); Coldstream 1984, 130, Abb. 2, 20. 21 (Knossos, Nordfriedhof); Cantor Collections, JLS.4319; Harvard, Nr. 1995.10.295; Nr. 1995.10.306; ähnlich: CVA British Museum 2 Taf. 16, 44 (aus Amathus); 47 (aus Goshi, Larnaka); ohne Schulterornament: CVA Cambridge 2 Taf. 10, 27 (Buchholz 2010, Abb. 202 g. h, 378, 4); CVA Lund Taf. 10, 2; CVA Bukarest 1 Taf. 6, 4. 6; Carlotta, Inv.-Nr. A. 016:084 [BoR I (III)]; Inv.-Nr. M 068:002 [BoR I (III)]; mit Standfläche: SIMA XX, 6, Nr. 24 (BM 66.0/3); British Museum Nr. 1991,1218.3; Carlotta, Inv.-Nr. A. 016:030 [BoR I (III)]; Inv.-Nr. A. 016:068 [BoR I (III)].

Zum Dekor: Mit vier Ornamenten konzentrischer Kreise bisher ohne Vergleich.

Zur Datierung: CG III: Coldstream 1984, 131; CA II: Flourentzos 1991, 31.

TAFEL 65

1–4. Miniaturkännchen

Beilage 30, 1.

Inv.-Nr. IV 3878. 1873. Kauf durch Legat Emanuel Graf Ludolf. 1940 Übernahme vom Österreichischen Museum Wien; 1941 inventarisiert.

H 5,4 cm. – Dm Boden 1,8 cm. – Dm Mitte 3,3 cm. – Dm mit Henkel 3,7 cm. – Dm Mündung 2,2 cm. – Gewicht 19 g. – Füllvolumen 12,57 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; zahlreich nadelspitzen-große Kalkabsprengungen. Auf der Schulter vertikale Glätt-

spuren; am Hals und bei den Henkelansätzen Verarbeitungsspuren. In der Mündung feine Grate vom dick aufgetragenen Überzug.

Material: Scherben grau rosa (pinkish grey) 5 YR 7/2; Überzug dunkelorange (yellowish red) 5 YR 4/6, matt glänzend; um den unteren Henkelansatz und am Hals kein Überzug. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Standfläche. Enger Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Dicker Rundstabhaken von Schulter bis Grat.

Dekor: Auf dem Gefäßbauch vier umlaufende Streifen; am unteren Henkelansatz bildet der oberste einen Halbkreis. Auf der Schulter, gegenüber dem Henkel, ein Ornament aus drei konzentrischen Kreisen. Am Schulterknick und darüber am Hals Streifen, die unter dem Henkel nicht schließen; einer auf dem Grat und einer darüber. Streifen am inneren und äußeren Mündungsrand. Henkel außen schwarz sowie zwei Kleckse innen.

Black on Red I (III), Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Kition VI, Taf. XII. CX-XIII, 2117; Taf. XV, 2842; Brein 1997, Nr. 25 (Inv.-Nr. 986); SIMA XX, 20, Nr. 239 [aus Amathus?, Inv.-Nr. 47.307, BoR I (III)]; SIMA XX; 13, Taf. XXX, 13 [Morlanwelz, Royal Museum of Mariemont, Nr. 108, Inv. NS 69, BoR I (III)]; CVA Sarajevo Taf. 3, 1 (nur drei Bauchstreifen); CVA Scheurleer, Taf. 4, 5 (drei Schulterornamente); Cantor Collections, JLS.1721 (zwei Schulterornamente); ähnlich ohne Schulterornament: s. hier IV 3879 (Taf. 65, 5–8); IV 4430 (Taf. 65, 9–12); Kition VI, Taf. XII, 2145; SIMA XX, 19, Nr. 131 (Auckland Museum 36391); SIMA XX, 15, Nr. 26 (Inv. 37.1114, CG III); CVA Warschau 7 Taf. 28, 123; Cantor Collections, JLS.2858.

Datierung: CG III: Kition VI, Area II. Floor 3 Bothros 10 und 9, 105 f.

5–8. Miniaturkännchen

Beilage 30, 2.

Inv.-Nr. IV 3879. 1873. Kauf durch Legat Emanuel Graf Ludolf. 1940 Übernahme vom Österreichischen Museum Wien; 1941 inventarisiert.

H 5,4 cm. – Dm Boden 1,8 cm. – Dm Mitte 3,4 cm. – Dm mit Henkel 3,8 cm. – Dm Mündung 2,4 cm. – Gewicht 21 g. – Füllvolumen 12,43 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; nadelspitzengroße Kalkabsprengungen; auf der Schulter vertikale Glättspuren.

Material: Scherben rosa (pinkish grey) 5 YR 7/2; Überzug dunkelorange (yellowish red) 5 YR 4/6, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Standfläche. Schlanker Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Henkel reicht von Schulter bis Grat.

Dekor: Auf dem Bauch ein Set drei umlaufender, unterschiedlich dicker Streifen. Am Schulterknick breiter Streifen, einer darunter sowie einer auf dem Grat und einer darüber.

Auf dem Mündungsrand außen und innen breiter Streifen. Henkel außen bemalt, Klecks an der Innenseite.

Black on Red I (III), Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich ohne Schulterornament: s. hier IV 4430 (Taf. 65, 9–12); mit Schulterornament, s. hier IV 3878 (Taf. 65, 1–4).

9–12. Kännchen, Miniaturformat

Beilage 30, 3.

Inv.-Nr. IV 4430. 1958. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1899 Kauf von C. Gerojannis.

H 5,4 cm. – Dm Boden 2 cm. – Dm Mitte 3,2 cm. – Dm mit Henkel 3,7 cm. – Dm Mündung 2,6 cm. – Gewicht 23 g. – Füllvolumen 9,76 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; mehrstrahliger Riss am Gefäßbauch sowie eine Abplatzung des Überzugs. Feine Risse im Überzug; nadelspitzengroße Kalkabsprengungen.

Material: Scherben rosa (pink) 5 YR 7/4; Überzug orange (yellowish red) 5 YR 5/8, matt glänzend, sehr kompakt. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf Standfläche. Enger Hals mit Mittelgrat und trichterförmiger Mündung. Henkel von Schulter bis Grat. Hals gegenüber dem Henkel etwas nach vorn gekippt.

Dekor: Auf dem Gefäßbauch ein Set aus drei umlaufenden Streifen. Breiter Streifen am Schulterknick, einer auf dem Grat und ein sehr breiter darüber. Auf dem Mündungsrand innen und außen breiter Streifen. Henkel außen schwarz, innen ein Klecks.

Black on Red I (III), Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich ohne Schulterornament: s. hier IV 3879 (Taf. 65, 5–8); mit Schulterornament: s. hier IV 3878 (Taf. 65, 1–4).

TAFEL 66

1–4. Kleeblattkännchen

Beilage 30, 4.

Inv.-Nr. V 1091. Aus Idalion. 1869. Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 11,2 cm. – Dm Boden 2,5 cm. – Dm Mitte 7,6 cm. – Dm mit Henkel 7,7 cm. – Dm Mündung 2,7 cm. – Gewicht 94 g. – Füllvolumen 198,75 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; am Hals enge Drehrillen; einige kleine Kalkabsprengungen; um den Henkelansatz auf der Schulter Werkzeugspuren; am Gefäßbauch eine vertikale und einige horizontale Werkzeugspuren. Auf einer Gefäßhälfte weißer Sinterschleier. Die Streifen am Schulterknick,

Hals und Mündung sind mit der freien Hand gezogen und mehrmals angesetzt. Die innersten Kreise der Schulterornamente sind teilweise verblasst.

Material: Scherben rosa-beige (pink) 5 YR 7/3; Überzug orange (red) 2.5 YR 4/8, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf nicht exakt runder, abgesetzter Basis; eher hoher, konkav einschwingender Hals mit Kleeblattmündung. Am Schulterknick schwach ausgebildeter Grat. Flacher Henkel von Schulter bis Mündung, wenig über den Mündungsrand hoch gezogen.

Dekor: Um den Bauch ein Set aus acht Horizontalstreifen. Auf der Schulter vier Ornamente aus vier konzentrischen Kreisen mit Mittelpunkt. Über dem Grat am Schulterknick breiter Streifen, der unter dem Henkel nicht exakt schließt. Der Streifen unter der Mündung bleibt unter dem Henkel offen. Der Streifen am Mündungsrand ist ausgezackt. Streifen an den Henkelkanten, die am Ansatz auf der Schulter und der Mündung verbunden sind; zwei Striche an der Henkelinnenseite. Überzug im gesamten Halsinneren. Farbtropfen auf dem Bauch, der Schulter, unter dem Mündungsrand und im Hals.

Black on Red I (III) oder II (IV), Zyprisch-geometrisch III – Zyprisch-archaisch I

Zum Material: Zu den subjektiven Kriterien zur Klassifizierung des Materials BoR I (III) oder II (IV): Kition VI, II, 9 f.

Zu Form und Dekor: Zur phönizischen Herkunft allgemein: Tatton-Brown 1997, 43; ähnlich: s. hier IV 3219 (Taf. 66, 5–8); Buchholz 2010, Abb. 119 j–m; Kition VI, Taf. 12, 2135; ähnlich: CVA British Museum 2 Taf. 16, 14 (aus Amathus, Museum Nr. 1894,1101.441); Cantor Collections, JLS.4361; Carlotta, Inv.-Nr. A. 009:034.

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 10, 10 (Typ III); SCE IV, 2, Abb. XXXVIII, 15; SCE II, Taf. CXIV, 3 (M.10.10); Kition VI, Taf. 13, 2184; mit Grat am Schulterknick: Alt Paphos 3, Taf. LXXVII, 23 (Grey Polished); ähnlich: Harvard, Nr. 1995.10.164; mit kürzerem Hals: Harvard, Nr. 1995.10.311; Nr. 1995.10.312.

Zum Dekor: Drei Schulterornamente und fünf Bauchlinien sind bei den Kännchen mit Halsgrat üblich s. hier IV 3874 (Taf. 61, 7–10); ähnlich: acht Bauchstreifen mit fünf Schulterornamenten: SIMA XX, 22, Taf. 49, 1–2 (B.86. OUKL 118).

Zur Datierung: Tatton-Brown 1997, 43 f.

5–8. Kleeblattkännchen

Beilage 30, 5.

Inv.-Nr. IV 3219. Aus Idalion. 1890 Aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien; 1932 nachträglicher Kauf.

H 8,9 cm. – Dm Boden 2,3 cm. – Dm Mitte 5,9 cm. – Dm mit Henkel 6,8 cm. – Dm Mündung 2,2 cm. – Gewicht 59 g. – Füllvolumen 97,12 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; großflächige Abplatzungen des Überzugs. Punktförmige Kalkabsprengungen; vereinzelt schwarze und weiße Sinterflecken; großer dunkler Fleck unter der Mündung; Wurzelfasern.

Material: Scherben rosabraun (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug dunkelrotbraun (red) 2.5 YR 4/8, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf Standfläche, die ein wenig eingezogen ist. Sich nach oben weitender Hals mit Kleeblattmündung. Rundstabhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Auf dem Bauch ist ein Set von sieben Linien. Auf der Schulter sind drei Ornamente aus je drei konzentrischen Kreisen. Ein breiter Streifen um den Schulterknick. Am Mündungsrand sind innen und außen breite Streifen. Breiter Streifen am Henkelrücken, innen Klecks.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zur Form: SCE IV, 2, Taf. XXXVIII, 15; SCE II, Taf. CXIV, 3 (M. 10.10); Decaudin 1987, Taf. 71, 1 (Neris-les-Bains); CVA British Museum 2 Taf. 16, 14; British Museum Nr. 1982,0729.226; Nr. 1982,0729.331; Harvard, Nr. 1995.10.164.

Zu Form und Dekor: Allgemein: Tatton-Brown 1997, 43; sehr ähnlich: Buchholz 2010, Abb. 119 j–m, 226, Nr.12; CVA British Museum 2 Taf. 16, 14 (aus Amathus, Museum Nr. 1894,1101.441); ähnlich: s. hier V 1091 (Taf. 66, 1–4) und V 1122 (Taf. 67, 1–4).

Zum Dekor: Kännchen mit Trichtermündung s. hier IV 3874 (Taf. 61, 7–10);

Zur Datierung: CG III: Tatton-Brown 1997, 43; CA I: Buchholz 2010, Abb. 119 j–m, 226, Nr.12.

TAFEL 67

1–4. Kleeblattkännchen

Beilage 30, 6.

Inv.-Nr. V 1122. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 11,9 cm. – Dm Boden 2,9 cm. – Dm Mitte 8,65 cm. – Gewicht 120 g. – Füllvolumen 311,10 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; unter dem Henkel großer, dreieckiger Sprung; schwache Delle knapp über Standring; auf der Schulter sind horizontale und schräge Glättspuren von einem großen Pinsel, vertikale am Hals und am Bauch. Die schwarze Bemalung ist teils, die weiße am Bauch fast gänzlich abgerieben. Eine Gefäßhälfte ist von einem Sinterschleier überzogen.

Material: Scherben hellrosa (reddish yellow) 5 YR 7/6; Überzug dunkelrot (red) 2.5 YR 4/8, matt glänzend. Weiße und schwarze Bemalung.

Form: Kugeliger Gefäßkörper auf wenig eingezogener Standfläche mit sanftem „Omphalos“. Kurzer, leicht konischer Hals mit Kleeblattmündung. Bandhenkel führt von Schulter bis Mündung. Ein feiner Grat im Schulterknick.

Dekor: Auf dem Gefäßbauch ist ein breiter, weißer Streifen, auf den ein Set aus vier schwarzen, umlaufenden Streifen gemalt ist. Am Halsknick ein umlaufender breiter, schwarzer Streifen. In den Mündungsdellen ist je ein schwarzer

Kreis mit weißer Füllung und schwarzem Mittelpunkt. Der Mündungsrand ist schwarz bemalt. Der Henkel an den Kanten und Henkelansätzen ist schwarz eingefasst; auf dem Henkelrücken sind drei Gruppen aus je drei Querstrichen – Leitermotiv.

Bichrome Red I (IV), Zyprisch-archaisch I

Zum Material: Harvard, Nr. 1995.10.164 wird das dunkle Rotbraun des Überzugs hervorgehoben und als Charakteristikum für Kition bezeichnet.

Zur Form und Dekor: Fast identisch: SCE IV, 2, Abb. XLI, 10; Harvard, Nr. 1995.10.311; Nr. 1995.10.312; Nr. 1995.10.164: Erwähnung der vertikalen Pinselstriche; ähnlich in BoR: British Museum Nr. 1982,0729.226; Carlotta, Inv.-Nr. MM Acc 0431 (BoR II, CA I); rotbraune Überzug: Cantor Collections, JLS.4363.

Zur Form: Mit Grat im Schulterknick s. hier V 1091 (Taf. 66, 1–4); British Museum Nr. 1982,0729.331.

Zum Dekor: BoR I ohne Auge in der Mündungsdelle: British Museum Nr. 1982,0729.331; dunkelroter Überzug: mit ‚Auge‘ in der Mündungsdelle: Carlotta, Inv.-Nr. A. 009:170 [BoR II (IV), CA II].

5–8. Kleeblattkännchen

Beilage 31, 1.

Inv.-Nr. IV 1544. 1879. Geschenk Emanuel Graf Ludolf, Madrid.

H 7,5 cm. – Dm Boden 2,2 cm. – Dm Mitte 4,7 cm. – Dm mit Henkel 5 cm. – Gewicht 45 g. – Füllvolumen 59,25 ml.

Zustand: Aus sieben Fragmenten vollständig zusammengesetzt; am unteren Gefäßbauch Drehrillen, auf der Schulter vertikale Bearbeitungsspuren; in den Mündungsdellen und der Mündung selbst Abdrücke der Hautleisten. Unterschiedlich große Kalkabsprengungen; vereinzelt weißer Sinterschleier.

Material: Scherben orange-rosa (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug orange (reddish yellow) 5 YR 5/8–6/8, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Sackförmiger Gefäßkörper auf wenig abgesetzter, wenig eingezogener, Standfläche. Kurzer Hals mit Kleeblattmündung. Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Auf dem Gefäßkörper drei große Ornamente aus drei konzentrischen Kreisen und einem vierten Blockstreifenkreis; das Ornament unter dem Ausguss schneidet in das kleine aus vier konzentrischen Kreisen darüber. Am Schulterknick umlaufender Streifen. Mündungsrand und Henkelrücken schwarz bemalt; in der Henkelmitte ein umlaufender Streifen; Farbe teils in die Mündung geronnen.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zur Form und Dekor: Sehr ähnlich: Kition VI, Taf. XII, 2130; Taf. XIII, 2124 (Taf. CXXIII); 2129 (mit identischem, umlaufendem Henkelstreifen); Brein 1997, Nr. 26; ähnlich: SIMA CXL, Taf. III, 15; Kition VI, Taf. V, 2196; Decaudin 1987, Taf. 14, 15 [Musée Boulogne-sur-Mer, Inv. 635, BoR I

(III), CG III]; CVA Warschau 7 Taf 31, 133. 134; CVA Fogg Museum and Galatin Collection Taf. 1, 15 [BoR II (IV), CA II]; Cantor Collections, JLS.2648; JLS.2654; JLS.2663; JLS.4356; JLS.4431; ähnlich in Bichrome IV: Benson 1973, Taf. 33, K 528 Typ 3 (CA I).

Zur Form: Gjerstad 1960, Abb. 9, Typ IV, 16; sehr ähnlich: British Museum Nr. 1876,0909.37 (Bichrome Red IV, CA I); Nr. 1982,0726.47 (BoR I, CG II–III); Carlotta, Inv.-Nr. M. 072:065; Inv.-Nr. M. 072:066; Harvard, Nr. 1995.10.160; ähnlich: Alt Paphos 3, Taf. LXXVI, 13 (H 12 cm); Taf. CIV, T 65:11 (H 15,2 cm); Taf. CLXI, 3 (H 13,8 cm); die Form tritt bereits in Zyprisch-geometrisch III in größerem Format, ca. 15 cm, auf. Weniger gedrungener Gefäßkörper in Bichrome Red: SCE IV, 2, Abb. XXXIII, 16 und Dublin 2004, Nr. 160 (NMI 1934:14); etwas bauchiger, aber gleich groß: Alt Paphos 3, Taf. CLXI, 124; SIMA XX, 5, Nr. 56 (UCLMA 8/3266, WP IV, CA I).

Zum Dekor: Bauchdekor ähnlich: Alt Paphos 3, Taf. 161, 124; SIMA XX, 5, Nr. 56.

9–12. Kleeblattkännchen

Beilage 31, 2.

Inv.-Nr. IV 1822. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 7 cm. – Dm Boden 2,4 cm. – Dm Mitte 6,9 cm. – Dm mit Henkel 6,8 cm. – Gewicht 75 g. – Füllvolumen 73,25 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; der Überzug ist besonders am Henkel und Mündungsrand stark abgewittert. Zahlreiche Kalkabsprengungen. Großflächige, schwarze Flecken.

Material: Scherben graurosa (pink) 5 YR 7/3; Überzug orangebraun (reddish yellow) 5 YR 6/6, stumpf. Schwarze Bemalung.

Form: Flach verlaufender, bikonischer Gefäßkörper – ähnlich einer Lagynoskanne – auf wenig abgesetzter, etwas konkaver, Standfläche. Kurzer, enger Hals mit Kleeblattmündung. Flacher, breiter Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Auf der Schulter sind die Paare von je zwei Ornamenten aus zwei konzentrischen Kreisen, übereinander, schräg versetzt, angeordnet. Im Schulterknick ein Streifen; Mündungskante schwarz eingefasst. Henkelrücken schwarz; an der Innenseite eine horizontale Linie.

Black on Red III (V), Zyprisch-archaisch II

Zur Form und Dekor: Sehr ähnlich aber WP: D. Buitron-Oliver, The Sanctuary of Apollo Hylates at Kourion, Excavation in the Archaic Precinct, SIMA CIX (Göteborg 1996), Abb. 61, McF 13; Cantor Collections, JLS.3856.

Zur Form: Charakteristische Form, in BoR bisher einzigartig; bester Vergleich in WP IV: SCE II, Taf. XCVI, 13 (aus Amathus Grab 8); SIMA XX, 25, Nr. 406 (Z. 185); Nr. 409 (Z. 187); s. hier IV 4409 (Taf. 42, 10–13, Plain White IV); ähnlich: Harvard, Nr. 1995.10.173 (Plain White IV?); in BoR III (V): SCE IV, 2, Abb. LII, 12.

Zum Dekor: In WP IV mit jeweils einem Ornament aus drei konzentrischen Kreisen, Bemalung am Halsknick und

Henkel außen: SCE II, Taf. XCVI, 13; paarweise Anordnung der Ornamente: SIMA XX, 25, Nr. 407.

Zur Datierung: BoR III (V): SCE IV, 2, Abb. LII, 12. Beibehaltung der Form im Hellenistischen: Harvard, Nr. 1995.10.173.

TAFEL 68

1–5. Kleeblattkanne

Beilage 31, 3

Inv.-Nr. IV 1530. 1879. Geschenk von Emanuel Graf Ludolf, Madrid.

H 20,8 cm. – Dm Boden 4,9 cm. – Dm Mitte 14,6 cm. – Dm mit Henkel 14,9 cm. – Gewicht 390 g. – Füllvolumen 1515,65 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; im Halsinneren regelmäßige, enge Töpferrillen. Kalkabsprengungen, teils sehr groß. Stellenweise Sinterschleier, im Hals Sinterkrusten. Auf einer Gefäßhälfte die Farbe abgerieben.

Material: Scherben hellbraun (light reddish brown) 5 YR 6/4; Überzug rotbraun (red) 2.5 YR 5/6, matt-stumpf, nur am Hals noch matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf abgesetzter Standfläche; schmaler, hoher Hals mit Kleeblattmündung. Doppelhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Auf beiden Gefäßseiten der gleiche, vertikal angeordnete Dekor: im Zentrum ein Kreisornament aus drei breiten Streifen, umgeben von drei Ornamenten aus fünf konzentrischen Kreisen; umgeben von einem Set aus zehn konzentrischen Kreislinien. Horizontal schneidet auf der Schulter ein Set aus neun Linien. Unter dem Henkel und Ausguss das gleiche Zentralmotiv der Gefäßseiten, berührt von drei Ornamenten aus fünf konzentrischen Kreisen. Unter dem Ausguss ein Strichbündel mit drei Querhasten, beiderseits flankiert von je zwei Sets aus fünf konzentrischen Kreisen. Breiter Streifen im Schulterknick; unter dem Mündungsknick zwei Streifen, die unter dem Henkel nicht zusammenführen. Am Mündungsrand außen und innen ein Streifen; Doppelhenkel an allen vier Kanten bemalt; Bogen um den Henkelansatz; Kleckse an der Henkelinnenseite.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. XX, 113; SIMA XX, 19, Nr. 127 (O.M. E 28.74, BoR III, CA I); Flourentzos 1985, Taf. XXXV, 13, Nr. 11. 15; Nr. 95; CVA Stuttgart 1 Taf. 2, 1 und 2; ähnlich: s. hier V 1115 (Taf. 69, 1–5); SCE IV, 2, Abb. XXXIX, 2; Dublin 2004, Nr. 135 (Kat.Nr. 74; NMI 1900:64); Flourentzos 1991, Taf. XLI, 39; Alt Paphos 3, Taf. CIV T.65:2; Taf. CXXVIII, 102; Taf. CLXI, 18; CVA British Museum 2 Taf. 13, 9; Taf. 15, 2; Taf. 15, 3 (British Museum Nr. 1869,0604.6, besonders: Dekor unter Ausguss); CVA Brüssel 3 Taf. 4 a. b; CVA Bukarest 1 Taf. 5, 3–4; CVA Göteborg Taf. 6, 9; Cantor Collections, JLS 4230; Costakis Emilianides Collection

z. Z. im Leventis Museum Nikosia: Inv.no. A/1989/302 9 (unpubl.); mit Ringbasis: SIMA XX, 25, Nr. 441 (Z. 171, besonders Dekor unter Ausguss); CVA British Museum 2 Taf. 13, 2; Cantor Collections, JLS.4229; Carlotta, Inv.-Nr. A. 007:278 (CG II-CA I); Inv.-Nr. M. 072:069; Inv.-Nr. M. 072:068.

Zur Form: Sehr ähnlich: SIMA XX, 18, Taf. 13 Nr. 152 (Department of Classical Studies, Monash University); Flourentzos 1987, Taf. XXVII, 6 (Palaepaphos-Skales); SCE II, Taf. CXV, 10: M. 79.3; 11: A. 7.278; 12: S. 17.30; K. Nikolaou, ΑΝΑΣΚΑΦΗ ΤΑΦΩΝ ΕΙΣ ΜΑΡΙΟΝ, RDAC 1964, 164, Nr. 18 Taf. XVI, 3 (T 128/18).

Zur Verbreitung: N. C. Stampolidis, Eastern Mediterranean. Cyprus – Dodecanese – Crete. 16th–6th century B.C. (Heraklion 1998) 88, Karte: 86–87.

TAFEL 69

1–5. Kleeblattkanne

Beilage 31, 4.

Inv.-Nr. V 1115. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 21,5 cm. – Dm Boden 5,6 cm. – Dm Mitte 15,3 cm. – Dm mit Henkel 15,9 cm. – Gewicht: 501 g. – Füllvolumen 1792,86 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; zwei Fragmente an der Mündung angeklebt; zickzack-förmiger Haarriss im Boden reicht bis in den Bauchbereich unter dem Ausguss. Auf der Schulter ist der Überzug stellenweise abgerieben und partiell abgeplatzt. Eine Gefäßhälfte stark mit Wurzelfasern überzogen. Über dem Standring und am Mündungsrand weiße Sinterkrusten.

Material: Scherben hellbraun (reddish yellow) 7.5 YR 6/4; Überzug orangebraun (strong brown) 5 YR 5/6, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf abgesetzter Standfläche. Kurzer konischer Hals mit Kleeblattmündung. Doppelstabenhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Auf beiden Gefäßseiten der gleiche, vertikal angeordnete Dekor: im Zentrum ein Ornament aus vier konzentrischen Kreisen, umrahmt von einem Blockstreifen (1,1 cm); über die Schulter führend ein Set aus acht Linien, die von je einem breiten Streifen eingerahmt sind; auf einer Seite fehlen stellenweise die Linien. Horizontal schneidet auf der Schulter ein Set aus neun Linien, eingerahmt von je einem breiten Streifen. Im Schulterzwickel der überschneidenden Kreissets sind je zwei Ornamente aus vier konzentrischen Kreisen und am Bauch je drei um den breiten Blockstreifen. Unter dem Henkel und Ausguss das gleiche Zentralmotiv der Gefäßseiten. Unmittelbar unter dem Ausguss ein Strahlenbündel als doppeltes Andreaskreuz mit senkrechter und kurzer horizontaler Haste; beiderseits je eine Gruppe aus drei vertikal angeordneten Ornamenten aus vier konzentrischen Kreisen; unter dem Henkel sind die Linien teilweise ineinander geronnen. Im Schulterknick ein breiter Streifen, zwei Linien

im Mündungsknick. Breiter Streifen am Mündungsrand, Doppelhenkel seitlich und in der Mittelrille mit schwarzen Linien; Henkelansatz eingefasst.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Dublin 2004, Nr. 135 (Kat.Nr. 74; NMI 1900:64); ähnlich: s. hier IV 1530 (Taf. 68, 1–5); Beirut 2009, Kat.Nr. 111 (Inv.-Nr. 105); Flourentzos 1991, Taf. XXXI, 18; CVA British Museum 2 Taf. 15, 2 (Nr. 1908,0411.9); CVA Brüssel 3 Taf. 4, 4 a. b; CVA Kopenhagen Taf. 27, 9 a. b; SCE II, Taf. CXV, 11(A. 7.278).

Zur Form: Sehr ähnlich: SIMA XX, 19, Nr. 127 (O.M. E 28.74, BoR III, CA I); Flourentzos 1987, Taf. XXVII, 9 (Palaepaphos-Skales); Coldstream 1984, 124, Abb. 1, 12 (Knossos, Friedhof).

Zum Dekor: Strahlenbündel sehr ähnlich: SIMA XX, 8, Nr. 4 (I.N. 3561); Alt Paphos 3, Taf. CXC VII, 4; Cantor Collections, JLS:4229; Harvard, Nr. 1995.10.218 (Bichrome III); drei vertikale Ornamente über Horizontallinien: Dublin 2004, Nr. 135 (Kat.Nr. 74; NMI 1900:64); Flourentzos 1991, Taf. XX, 6 (Grab 5); Taf. XXI, 10 (Grab 5); Flourentzos 1987, Taf. XXVII, 11. 20 (Palaepaphos-Skales); CVA Bukarest 1, Taf. 5, 3–4; CVA Göteborg Taf. 5, 8–9; Alt Paphos 3, Taf. LXXVI, 37; Ktima 1963, Taf. XLVIII, 7 (P 579, AM 1921).

Zur Verbreitung: s. hier IV 1530 (Taf. 68, 1–5); V. Karageorghis – A. Kanta, Kyprika in Crete (Nikosia 2014) 175 Nr. 5 (Friedhof, Knossos).

TAFEL 70

1–4. Amphoriskos

Beilage 32, 1.

Inv.-Nr. IV 1542. 1879. Geschenk von Emanuel Graf Ludolf, Madrid.

H 7,2 cm. – Dm Boden 2,4 cm. – Dm Mitte 5,9 cm. – Dm mit Henkel 6,4 cm. – Dm Mündung 2,9 cm. – Gewicht 56 g. – Füllvolumen 81,15 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Beschädigung an der Henkelinnenseite. Zahlreiche kleine Kalkabsprengungen; teils verblasste Bemalung und Abnützungen. Am unteren Gefäßbauch Abdruck eines Kreisornaments eines im Brennofen benachbarten Gefäßes.

Material: Scherben rosarot (reddish yellow) 5 YR 7/4–6; Überzug braunrot (yellowish red) 5 YR 5/6, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Bauchig gedrungener, leicht bikonischer Gefäßkörper auf abgesetzter Standfläche. Verhältnismäßig enger, zylindrischer Hals mit waagrechter Mündung. Runde Henkel von Mündung bis Schulter.

Dekor: Auf dem Bauch vier Horizontallinien. Darüber auf jeder Schulterseite je drei unregelmäßig angeordnete Ornamente aus drei konzentrischen Kreisen, teilweise ineinanderfließend. Am Schulterknick Streifen sowie an den Henkel-

kanten und -ansatz. Auf dem Hals zwischen den Henkeln dezentriert je zwei Ornamente aus drei konzentrischen Kreisen. Auf der Mündungsoberseite ein breiter und ein schmaler Streifen; der breite führt bogenförmig über den Henkelansatz.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zur Form: Ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XL, 4; enger Hals: SIMA CXL, Taf. 3, 8. 61; SIMA XX, 10, Nr. 40 (A. 100); CVA British Museum 2 Taf. 16, 10; CVA Cambridge, Fitzwilliam Museum 2, Taf. 10, 23; CVA Lund 1 Taf. 11, 4 (Bichrome V, CA II); leicht bikonischer Gefäßkörper s. hier V 1086 (Taf. 70, 9–12).

Zum Dekor: Ornamentpaar am Hals: Alt Paphos 3, Taf. CXXVII, 4; CVA British Museum 2 Taf. 14, 3; 15, 4; CVA Kopenhagen Taf. 27, 8 (Copenhagen 2001, Nr. 65); CVA Leipzig 1 Taf. 12, 3–4; CVA Lund 1 Taf. 11, 4; CVA Scheurleer 1 Taf. 4, 7. 8 (Fundort Ägypten).

5–8. Amphoriskos

Beilage 32, 2.

Inv.-Nr. IV 1539. 1879. Geschenk, Emanuel Graf Ludolf, Madrid.

H 9,1 cm. – Dm Boden 3,2 cm. – Dm mit Henkel 9,7 cm. – Dm Bauch 7,4 cm. – Dm Gewicht 116 g. – Füllvolumen 186,31 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; zwei kleine Fragmente der Mündung wieder angefügt; kleine Kalkabsprengungen. Vertikale Glättspuren an Hals und Schulter. Kleine rezente Verletzung der Oberfläche am Hals; teilweise geschwärzte Oberfläche.

Material: Scherben klingend hart, orange-braun (yellowish red) 5 YR 5/8; Überzug orange-braun (yellowish red) 5 YR 5/6, stellenweise dunkelgrau, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Kugelförmiger Gefäßkörper auf abgesetzter, wenig eingezogener Standfläche. Breiter, zylindrischer, sich wenig nach oben weitender Hals mit breiter, waagrechter Mündung. Zwei ausladende Bandhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Auf dem Gefäßbauch ein Set aus sechs umlaufenden Streifen in unregelmäßigen Abständen. Auf der Schulter zwischen den Henkeln je drei Ornamente aus drei konzentrischen Kreisen. Am Schulterknick umlaufender Streifen; am Hals beiderseits je ein Ornament aus drei konzentrischen Kreisen. Auf der Mündung drei umlaufende Streifen. An den Henkelkanten und der -mitte je ein Streifen, die am Schulteransatz und an der Mündung verbunden sind.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Ähnlich: s. hier V 1086 (Taf. 70, 9–12); SIMA XX, 26, Taf. II und XII, Nr. 27 (Inv. D: 250, CA I–II); Alt Paphos 3, Taf. CXXVII, 4; CVA Brüssel 1 Taf. 2, 1; Carlotta, Inv.-Nr. M. 072:071 (CA II); Inv.-Nr. M. 072:072 (CA II); Inv.-Nr. M. 072:073 (CA II); Inv.-Nr. M. 072:074 (CA II); Harvard, Nr. 1995.10.88.

Zur Form: Charakteristisch sind die weit ausladenden Henkel; ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XL, 2; Flourentzos 1991, Taf. XLII, 60; Taf. XLIV, 90; Alt Paphos 3, Taf. CXXVII, 4; Taf. CLX, 14. 55; British Museum Nr. 1908,0411.16.

Zum Dekor: Einzelornament am Hals: Alt Paphos 3, Taf. XCVI, 39; Taf. CLX, 9; CVA Brüssel 1 Taf. 2, 1; British Museum Nr. 1908,0411.16; Nr. 1935,0611.1; Harvard, Nr. 1995.10.89; Nr. 1995.10.88; Nr. 1995.10.89.

9–12. Amphoriskos

Beilage 32, 3.

Inv.-Nr. V 1086. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 7,8 cm. – Dm Boden 2,3 cm. – Dm Mitte 6,6 cm. – Dm mit Henkel 7,7 cm. – Dm Mündung 4 cm. – Gewicht 74 g. – Füllvolumen 130,38 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleine Absplitterungen an der Mündung; je eine große Kalkabsprengung an Hals und Schulter. Von Wurzelfasern und Sinterschleier überzogen. Innen bis zur Gefäßhälfte Ablagerungsspuren von einer Flüssigkeit (wie V 1116, Taf. 71, 1–5). Farbe ist auf die Henkelinnenseite geronnen. X-förmiger weißer Kleberrest auf dem Bauch.

Material: Scherben orange-rosa (reddish yellow) 5 YR 6/8; Überzug hell orange (reddish yellow) 5 YR 6/6, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Bauchig gedrungener, leicht bikonischer Gefäßkörper auf Standfläche. Breiter zylindrischer Hals mit breiter, waagrechtter Mündung. Zwei Bandhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Um die Bauchmitte ein Set aus sechs Streifenlinien. Auf der Schulter und am Hals je drei Ornamente aus zwei konzentrischen Kreisen. Im Schulterknick umlaufender Streifen und drei auf der Mündung sowie einer innen. An den Henkelkanten und in der Mitte je ein Streifen, die am Schulteransatz zusammengefasst sind.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XL, 4; allgemein: Benson 1973, 105; Typ 1c, Taf. 35 K 706; sehr ähnlich: CVA British Museum 2 Taf. 14, 3 (Museum Nr. 1881,0824.61); leicht bikonischer Gefäßkörper s. hier IV 1542 (Taf. 70, 1–4); SIMA XX, 26, Taf. II und XII, Nr. 27 (D. 250, CA I–II).

Zu Form und Dekor: sehr ähnlich: CVA Bukarest 1 Taf. 6, 5; ähnlich: Alt Paphos 3, Taf. CXXVII, 4; CVA Lund 1 Taf. 8, 6; Ktima 1963, Taf. 44, 2 (Grab F, AM 2373); 3 (Grab 7, P14); 7 (Grab 8 d, P 79, AM 1966); Harvard, Nr. 1995.10.88.

Zum Dekor: Ornament aus zwei konzentrischen Kreisen s. hier IV 1822 (Taf. 67, 9–12); IV 4530 (Taf. 76, 1–4), auf vergleichbaren Formen nicht vertreten.

TAFEL 71

1–5. Amphoriskos

Beilage 32, 4.

Inv.-Nr. V 1116. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 14,5 cm. – Dm Boden 4,2 cm. – Dm Mitte 11,2 cm. – Dm mit Henkel 13 cm. – Dm Mündung 6,7 cm. – Gewicht 298 g. – Füllvolumen 722,95 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; an der inneren Mündungskante kleine Fehlstelle sowie in einer Henkelkante. Horizontale Kratz- und Arbeitsspuren von einem groben Werkzeug („Glätzpinsel“). Zahlreiche kleine Kalkabsprengungen; stellenweise weißer Sinterschleier und braune Sinterpunkte; neben dem Henkel Überzug rot fleckig. Innen Ablagerungsspuren einer Flüssigkeit (wie V 1086 Taf. 70, 9–12).

Material: Scherben rosa-orange (reddish yellow) 5 YR 7/6; Überzug braun bis rot (yellowish red) 5 YR 5/6–8, stumpf und rau, nicht einheitlich in der Farbe. Schwarze Bemalung.

Form: Eiförmiger Gefäßkörper auf abgesetzter Standfläche. Kurzer zylindrischer Hals, der in waagrechtter Mündung umbiegt. Zwei Rundstabenhenkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Am unteren Gefäßbauch breiter Horizontalstreifen, darüber ein Set aus zwei schmälere gefolgt von einem Set aus fünf. Zwischen den Henkeln auf Schulter und Hals je drei Ornamente aus vier konzentrischen Kreisen. Bei vier Ornamenten ist der innerste Kreis nicht geschlossen und einmal sind zwei Außenkreise zu einem dicken verronnen. Am Schulterknick umlaufender breiter Streifen sowie auf der Mündungsunterseite, der bis auf den Hals reicht. Auf der Mündungsobenseite eine Linie; Mündung innen ein breiter schwarzer Blockstreifen und einer in matter Überzugfarbe. Henkelkanten und -mitte je ein Streifen, die an Schulter und Mündung verbunden sind.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: sehr ähnlich: Katalog Gießen, Nr. 73 (Inv. K II-20); Benson 1973, Taf. 35, K 706 (P 1681); Ktima 1963, Taf. 44, 2 (Grab F, AM 2373); 3 (Grab 7, P14); Carlotta, Inv.-Nr. M. 085:004 (SCE II, 427); ähnlich: SIMA XX, 25, Nr. 450 (Z. 177, Lubsen-Admiraal 2003, 177 Nr. 371); Flourentzos 1991, Taf. 42, 60; Taf. 43, 76. 77; Coldstream 1984, Abb. 1, 7 und Taf. XXIII, 7 (Knossos, Friedhof); Alt Paphos 3, Taf. CLX, 14; CVA British Museum 2 Taf. 15, 4; CVA Scheurleer 1 Taf. 4, 7. 8; Carlotta, Inv. M. 008:002 (CA II).

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XL, 4; allgemein: Benson 1973, 105 Typ 1c, Taf. 35 K 706; ähnlich: Flourentzos 1991, Taf. 44, 90.

TAFEL 72

1–5. Schale mit Fuß

Beilage 33, 1.

Inv.-Nr. V 1108. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 11,65 cm. – Dm Fußsteller 7,1 cm. – Dm mit Henkel 18,4 cm. – Dm Mündung 16,8 cm. – Gewicht 446 g. – Füllvolumen 903,65 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; kleiner Ausbruch an der Mündung. Im Schaleninneren Abplatzungen und stark verblasste Bemalung. Kleine und größere Kalkabsprengungen. Auswitterungen organischer Zuschlagstoffe. Innen und außen teils großflächiger, weißer und dunkelbrauner Sinterschleier. Unter der Mündung rezenter rechteckiger Kleberrest.

Material: Scherben orangerosa (light red) 2.5 YR 6/8; Überzug orangerot (red) 2.5 YR 5/8, stumpf. Schwarze Bemalung.

Form: Scharf geknicktes, tiefes Schalenprofil mit steiler Wandung auf flachem Fußsteller mit konischem Stiel; Fußstiel hohl. Feiner Grat im oberen Drittel der Schalenwand. Am Schalenknick setzen enge Schlaufenhenkel an, die knapp bis unter die Mündung reichen. Schale sitzt etwas schief auf dem Fußstiel.

Dekor: Streifen am Fußstellerrand; am Schalenknick ein Set aus sechs Streifen. Zwischen den Henkeln je drei Ornamente aus vier konzentrischen Kreisen, wobei der zweite Kreis von außen jeweils breiter ist. Der Wandgrat ist von Streifen gerahmt; Streifen am Mündungsrand innen und außen. Innen im Schalenknick ein Set aus fünf Streifen, im Zentrum ein kleiner breiter Kreis. Die Bemalung der Henkel reicht bis in die Schalenunterseite.

Black on Red I (III), Zyprisch-geometrisch III

Zu Form und Dekor: Fast identisch: Alt Paphos 2014, Taf. XXI und Taf. LXXXV, 11; Taf. XXI, 13. 84; Katalog Gießen, Nr. 74 (Inv. Lg-P 390); Alt Paphos 3, Taf. XCVII, 64; Taf. CXXIV, 37. 42; Taf. CLXII, 48; Taf. CXC VIII, 25; Ktima 1965, LIX, 1 (Seite 161, Nr. 1059); sehr ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. LXIII, 127; Taf. XLII, 64. 127; Taf. XLIV, 130; Taf. LXIII, 91; Taf. LXXI, 105. 36; P. Dikaios, A ‚Royal‘ Tomb at Salamis, Cyprus, AA 1963, Abb. 35, 17 (Tomb 1 Nr. 70); British Museum Nr. 1967,1102.15 (District Paphos); ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. XXI, 85. 86; Taf. XXII, 89. 90; Karageorghis 2002, Nr. 83; SIMA XX, 19, 139 (Canterbury Museum ES 1979.481); SIMA XX, 16, 130 (L. 25); Alt Paphos 3, Taf. LXXIX, 16; Taf. CXXIV, 37. 42; Taf. CXXIX, 127; Taf. CLXXIII, 3.

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. XXV, 3; sehr ähnlich: Ktima 1965, 199, Typ D1: Taf. LIX, 1 (161, Nr. 1059), Taf. LVIII, 12 (Grab VI, P 560, AM 1941); CVA Warschau 7 Taf. 19, 80; verwandt: s. hier IV 1549 (Taf. 23, 5–8, Bichrome III).

Zur Herkunft: Das häufige Vorkommen in Alt Paphos und Ktima legt dieses Gebiet als Produktionsorte nahe.

TAFEL 73

1–3. Schale

Tafel 74, 1–3. Beilage 33, 2.

Inv.-Nr. IV 1548. 1879. Geschenk von Emanuel Graf Ludolf, Madrid.

H 12,9 cm. – Dm Standring 5,7 cm. – Dm mit Henkel 22,5 cm. – Dm Mündung 21,5 cm. – Gewicht 621 g. – Füllvolumen 2386,67 ml.

Zustand: Vollständig erhalten, aus elf Fragmenten zusammengesetzt; Spuren vom Verschmieren an den Henkelansätzen; deutlich sichtbar sind die horizontalen Pinselspuren vom Auftrag des Überzugs. Farbe teilweise verblasst bzw. abgerieben. Auswitterung organischer Zuschlagstoffe und zahlreiche nadelspitzenartige und größere Kalkabsprengungen; im unteren Gefäßbereich einige wenige Wurzelfasern.

Material: Scherben rosa (light red) 2.5 YR 6/6; Überzug rotbraun (red) 2.5 YR 4/8, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Tiefe, weite Schale mit leicht geknicktem Profil auf hohem, kleinem Standring; feiner Grat in der Wandung über den Henkeln; untere Gefäßkörper konvex, über dem Grat leicht ausladend und konkav. Zwei horizontale Schlaufenhenkel setzen unter dem Wandknick an.

Dekor: Außen auf der Gefäßunterseite innerhalb des Standringes ein Ornament aus vier konzentrischen Kreisen; Standring außen zur Gänze bemalt, darauf folgt ein Set aus fünf breiten Streifen, wobei die beiden äußeren teils ineinanderfließen. Knapp unter dem Wandknick ein Set aus neun Streifen; darüber zwischen den Henkeln je vier Ornamente aus sieben konzentrischen Kreisen mit einem Punkt auf dem Einstichloch. Der Wandgrat ist von einem Streifen darüber und darunter gesäumt. Mündung außen und innen breit eingefasst. Innen folgt ein zweiter breiter Streifen; unter dem Wandknick (wie außen) ein Set aus sieben Streifen. Am Boden im Zentrum vier konzentrische, breite Streifen. Henkelbemalung reicht weit über den Wandknick hinunter; von jedem Henkelansatz bis zur Mündung ein breiter Vertikalstreifen.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Fast identisch: Benson 1973, Taf. 35, K 689 (P 288; 49-12-441); ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. LXX, 8. 16; Flourentzos 1991, Taf. XXVI, 50 (Grab 6); Taf. XXXI, 24 (Grab 18); Alt Paphos 3, Taf. CLXII, 136; CVA British Museum 2 Taf. 14, 19 (Museum Nr. 1876,0909.61); Cantor Collections, JLS.4383 (Dekor außen im und um Standring identisch); verwandt: Amathonte VI, 61 f. Abb. 216; SIMA XX, 25, Nr. 452 (Z. 184); SIMA XX, 11, Nr. 58 (Inv. C-73-6); Flourentzos 1991, Taf. XXXI, 6. 19 (Grab 18); Alt Paphos 3, Taf. CIV, T. 73:6; Benson 1973, Taf. 50 K 691 (P 290; 49-12-449); British Museum Nr. 1982,0721.39.

Zur Form: Identisch: Gjerstad 1960, Abb. 2, Typ IV, 11; Benson 1973, 104 Typ 5.

TAFEL 74

1–3. Siehe Tafel 73, 1–3

TAFEL 75

1–4. Schale

Beilage 33, 3.

Inv.-Nr. V 1094. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 3,7 cm. – Dm Boden 3,4 cm. – Dm Mündung ohne Henkel 13,8 cm. – Dm mit Henkel 15 cm. – Gewicht 154 g. – Füllvolumen 254,61 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; auf den Graten der Glättspuren ist der Überzug innen und außen abgerieben. Außen großflächig graue Sinterkruste; Kalkabsprengungen. Innen viereckiger Kleberrest.

Material: Scherben hellorange (reddish yellow) 5 YR 6/6; Überzug braunrot (red) 10 R 4/6, dick aufgetragen, matt glänzend. Weiße und schwarze Bemalung.

Form: Weit ausladende flache Schale auf abgesetzter Standfläche, die wenig eingezogen ist. Mündungsrand etwas nach innen geneigt. Am Mündungsrand geschweifte, horizontale Griffplatten mit schräg gebohrten Löchern, leicht nach unten geneigt angesetzt.

Dekor: Außen auf der Standfläche im Zentrum ein schwarzer Kreis sowie einer entlang der Standfläche. Darauf folgen abwechselnd aufeinander drei weiße und drei schwarze umlaufende Streifen. Ein Fingerbreit unter der Mündung ein Set aus abwechselnd drei schwarzen und zwei weißen Streifen. Mündungsrand schwarz bemalt. Innen am Boden großer breiter schwarzer Kreis. Ein Griff ganz schwarz, einer nur an der Unterseite bemalt.

Bichrome Red II (V), Zyprisch-archaisch II

Zum Zustand: Die Abreibungen im Schaleninneren weisen auf Gebrauchsspuren.

Zu Form und Dekor: Gut vertreten in Bichrome, s. hier IV 4151 (Taf. 44, 7–9); ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. LXXXV, 107 [BoR II (IV)]; SIMA XX, 12, Nr. 24 (AM CY 24, Bichrome IV); Ktima 1963, Taf. LXIII, 10 (P158, AM 2006, BoR); CVA Bukarest 1 Taf. 6, 7–8 [BoR II (IV)]; mit Ringbasis in BoR II (IV): Alt Paphos 2014, Taf. XLIV, 128; Taf. LXIII, 102.

5–7. Schale

Beilage 33, 4.

Inv.-Nr. IV 4522. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien. 1983 nachträglich inventarisiert.

H 4,5 cm. – Dm Boden 5,1 cm. – Dm mit Henkel 15,2 cm. – Dm Mündung 14,1 cm. – Gewicht 155 g. – Füllvolumen 314,08 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Absplitterungen an der Mündung. Überzug innen teilweise abgeblättert, außen geringfügig; kleine Kalkabsprengungen. Wurzelfasern; außen weißer Sinterschleier.

Material: Scherben dicht gemagert, beigebraun (pink) 7.5 YR 7/4; Überzug rotbraun (red) 2.5 YR 4/6. Schwarze Bemalung.

Form: Flache, konisch verlaufende Schale auf Standfläche mit eingeknickter Mündung. Ein kleiner dreieckiger Griff mit senkrecht gebohrtem Loch.

Dekor: Außen um die Standfläche ein schwarzer Streifen. An der Wand ein Set aus neun, sehr eng geführten Linien; die oberste führt schräg zur Mündung und mündet in den breiten Streifen, der den Mündungsrand außen und innen einfasst. Innen am Boden ein großer Punkt, umgeben von zwei dicken Streifen, an die ein Set aus sieben Streifen schließt. Griff nur an der Oberseite bemalt.

Black on Red II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zu Form und Dekor: Ähnlich mit zwei Schlaufenhenkeln: SIMA CXL, Taf. III, 65. 118; Carlotta, Inv.-Nr. A. 009:116 [Black on Red I (III), CA II]; Inv.-Nr. A. 016:020 [BoR II (IV), CG III–CA I]; Inv.-Nr. A. 016:118 [BoR II (IV), CG III–CA I]; Inv.-Nr. A. 023:073 [BoR II (IV), CA I].

Zur Form: Ähnlich mit einem Griff: SCE IV, 2, Abb. XXX, 7 (Bichrome IV); Alt Paphos 3, Taf. CXC VIII, 9 (WP IV, CG III).

TAFEL 76

1–4. Kännchen

Beilage 34, 1.

Inv.-Nr. IV 4530. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien, erworben 1884 durch Verkauf von A. Schulz.

H 7,5 cm. – Dm Boden 2,8 cm. – Dm Mitte 6,5 cm. – Dm Mündung 1 cm. – Gewicht 75 g. – Füllvolumen 81,66 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. An der Mündung und am Henkel Fingerspuren vom Verstreichen. Stellenweise schwarze Verfärbung durch Überfeuerung. Kalkabsprengungen; kleine runde und längliche Löcher ausgewitterter organischer Beimengungen. Braune und weiße Sinterablagerungen, Wurzelfasern. Überzug vom Gefäßbauch abgerieben (Gebrauchsspuren?). Am Gefäßbauch klebt ein Zettel mit der Aufschrift: 24835 *Cybern von Schulz*.

Material: Scherben hellbraun (reddish yellow) 7.5 YR 6/6; Überzug hellorange (light red) 2.5 YR 6/8, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Bikonischer Gefäßkörper auf Standfläche, die wenig eingezogen ist. Kurzer zylindrischer Hals; biegt in flache, pilzförmige Mündung um; Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Blockstreifen unter dem Wandknick, darüber drei schmale Streifen; auf der Schulter drei Ornamente aus zwei konzentrischen Kreisen. Am Hals nicht ganz horizontal

umlaufender Streifen. Mündung schwarz bemalt. Auf der Mündungsscheibe zwei parallele Kreislinien. Henkel außen schwarz.

Black on Red III (V), Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: Fast identisch s. hier IV 1656 (Taf. 76, 5–8); Moskau 2014, Nr. 240; SIMA XX, 16, 125 Nr. 476 (Inv.-Nr. 1991.1633); Cantor Collections, JLS.2962; sehr ähnlich: s. hier IV 4531 (Taf. 76, 9–12); Buchholz 2010, 328, 7, Abb. 177 a. b (Berlin, Staatliche Museen, Inv.-Nr. Misc. 8142/456); Katalog Gießen, Nr. 72 (Inv. Lg-P 384); Catalogue St. Petersburg 2008, 78 Nr. 95; Amathonte VI, Abb. 267; SIMA XX, 27, Taf. 2, 38 (Riga, The Latvian Museum of Foreign Art, Inv. K-1476); Flourentzos 1993, Taf. XXVII, 50 (Limassol, Agios Athanasios); P. Flourentzos, Excavations in an Archaic necropolis at Ayios Theodoros, RDAC 1990, Taf. XIX, 21; Taf. XXC, 51; CVA Bukarest 1 Taf. 6, 3; Cantor Collections, JLS.2962; Carlotta, Inv.-Nr. A.I. 2579; Harvard, Nr. 1995.10.309; Nr. 1995.10.443; mit Standing: SIMA XX, 13, Taf. 35, 2 [Nr. 159, Inv. LS 837, BoR III (IV)] und 3 [Nr. 161, LS 1121, Bichrome Red II (IV)]; Catalogue of Greek Vases in the Royal Ontario Museum Toronto, II (Toronto 1930) Taf. 20, 242; CVA British Museum 2 Taf. 16, 12; Cantor Collections, JLS.1285; JLS.2987; scheibenförmige Basis: British Museum Nr. 1894, 1101.539 (aus Amathus); Carlotta, Inv.-Nr. M.074:005.

Zur Form: SCE II, Taf. CXVII, 1 (97.7); Gjerstad 1960, Abb. 9, Typ V; Amathonte VI, 65 A.3; British Museum Nr. 1967,1101.24; Nr. 1967,1101.49 (alle aus Paphos, Gräber in Polis-tis-Chrysokhou).

Zum Dekor: Charakteristisch in dieser Klasse und Form auch in WP sind der Blockstreifen unter dem Wandknick und das Streifenset darüber. Auf der Schulter können Ornamente konzentrischer Kreise sein. Bei den Schulterornamenten sind keine Einstichlöcher sichtbar; es sind auch keine überlappenden Linien wie bei einem Pinselstrich zu erkennen, sodass auf Grund der Gleichförmigkeit die Anwendung eines Stempels nahegelegt wird.

5–8. Kännchen

Beilage 34, 2.

Inv.-Nr. IV 1656. Aus Jalyos, Rhodos, Griechenland. 1883. Geschenk der Österreichischen Expedition von Otto Benndorf.

H 7,1 cm. – Dm Boden 2,5 cm. – Dm Mitte 6 cm. – Dm Mündung 1,1 cm. – Gewicht 45 g. – Füllvolumen 66,97 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; halbe Lippe ist abgebrochen; Pinselspuren von Auftrag des Überzugs. Zahlreiche kleine Kalkabsprengungen; Überzug stellenweise abgerieben. Schwarze Bemalung fast zur Gänze verblasst.

Material: Scherben rosa (reddish yellow) 5 YR 7/6; Überzug braunrot (yellowish red) 5 YR 5/6, matt glänzend. Schwarze Bemalung.

Form: Bikonischer Gefäßkörper auf Standfläche, die wenig eingezogen ist. Enger, kurzer Hals mit pilzförmiger Mündung. Flacher Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Ein Blockstreifen unter dem Wandknick des Gefäßkörpers, darüber zwei schmale Streifen. Auf der Schulter drei Ornamente aus drei konzentrischen Kreisen. Um die Halsmitte läuft ein schmales Band. Mündungsoberseite schwarz bemalt; Henkelrücken schwarz.

Black on Red III (V), Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: fast identisch: s. hier IV 4530 (Taf. 76, 1–4).

9–12. Kännchen

Beilage 34, 3.

Inv.-Nr. IV 4531. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1884 Verkauf von A. Schulz.

H 7,7 cm. – Dm Boden 2,6 cm. – Dm Mitte 7,08 cm. – Dm Mündung 3 cm. – Gewicht 86 g. – Füllvolumen 100,59 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Haarriss vom Boden über den Gefäßkörper; Glättspuren am Bauchknick; Pinsel- oder Schleifspuren auf der gesamten Oberfläche. Sandige Sinterablagerungen um Gefäßmündung und teils am Gefäßbauch; Überzug teils abgerieben. Gefäß unregelmäßig geschwärzt durch Sekundäreinfluss. Am Gefäßbauch klebt ein Zettel mit der Aufschrift: 24826 *Cyprien von Schulz*; auf der Schulter klebt ein Zettel mit verblasster Schrift. Die dunklen Abschnitte am Standing stammen von einem rezenten Lack.

Material: Scherben beige (pale yellow) 2.5 Y 7/4; Überzug unterer Gefäßkörper: helles Olivbraun (light olive brown) 2.5 Y 5/3; restliches Gefäß beige (light brownish grey) 2.5 Y 6/2–3, stumpf. Bemalung dunkles braunrot 5 YR 3/3. Durch Überfeuerung (?) großteils schwarz geworden.

Form: Bikonischer Gefäßkörper auf niederem Standing. Enger, kurzer Hals mit breiter, flacher Mündung. Henkel von Schulter bis Mündung.

Dekor: Unter dem Wandknick ein Set aus zwei schwarzen Streifen, deren Zwischenraum braunrot ausgefüllt ist. Darüber zwei dünne Streifen. Auf der Schulter, neben dem Henkel, ein Ornament aus drei konzentrischen Kreisen – mit Hilfe des Mikroskops sind insgesamt drei Ornamente zu erkennen; gegenüber dem Ausguss und seitlich des Henkels.

Black on Red III (V), Zyprisch-archaisch II

Zu Form und Dekor: Fast identisch s. hier IV 4530 (Taf. 76, 1–4); V 1656 (Taf. 76, 5–8).

TAFEL 77

1–3. Flasche

Beilage 34, 4.

Inv.-Nr. V 1123. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 15,5 cm. – Dm Boden 3,2 cm. – Dm Mitte 7,9 cm. – Dm mit Henkel 7,9 cm. – Dm Mündung 5,3 cm. – Gewicht 267 g. – Füllvolumen 255,25 ml.

Karageorghis 1999, Nr. 35. – Stockholm 2003, 129.

Zustand: Vollständig erhalten; Überzug blättert stellenweise ab. Am Hals vertikale, am Gefäßkörper horizontale Werkzeugspuren. Im oberen Drittel des Bauches Daumenabdruck. Am unteren Gefäßkörper ein heller Fleck sowie Sinterschleier.

Material: Scherben hellorange (reddish yellow) 5 YR 7/6; Überzug rotbraun (red) 10 R 4/8, matt glänzend. Stroke polished.

Form: Birnenförmiger Gefäßkörper mit konischer Schulter auf niederem Standring; Boden etwas eingezogen mit Mittelnappe. Abgesetzte, konische Schulter mit hohem, mittig leicht anschwellendem Hals, der in eine breite, pilzförmige Mündung umbiegt; umlaufende Rille an der Mündungsunterseite. Kleiner Schlaufenhenkel von Schulter bis Halsschwellung.

Red Slip II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zur Form: sehr ähnlich: SCE IV, 2, Abb. XLIII, 6; Stockholm 2003, Nr. 151 (Inv.-Nr. A. 16:75); S. Hadjisavvas, BCH 2002, 703, Abb. 51 [aus Amathus, Museum Limassol, Inv. LM 2068, Red Slip II (IV), CA I]; Morris 1985, Taf. 41 c; CVA Louvre 5 Taf. 25, 13 (aus Idalion); Cantor Collections, JLS.4146; JLS.4148; H ca. 10 cm: Buchholz 2010, 196, Abb. 162a (Nikosia, Cyprus Museum, Inv.-Nr. C 17/1935); SIMA XX, 5, Abb. 68 (CPLH 1925.346); 44; CVA Louvre 5 Taf. 25, 12; ähnlich: s. hier IV 3869 (Taf. 77, 4–6); V 1087 (Taf. 77, 7–9); Salamis 2, Taf. XXV und CXCVI 19, 178 Nr. 19 [Red Slip III (V), CC I]; Cantor Collections, JLS.3331; JLS.697.

Zur Datierung: Stockholm 2003, Nr. 151; Bikai 1987, 68 f.: CA I–II.

4–6. Fläschchen

Beilage 34, 5.

Inv.-Nr. IV 3869. 1881. Kauf aus der Sammlung Przibram, Wien. 1940 Übernahme vom Österreichischen Museum Wien; 1941 inventarisiert.

H 10,8 cm. – Dm Boden 2 cm. – Dm Mitte 5,6 cm. – Dm mit Henkel 6 cm. – Dm Mündung 3,9 cm. – Gewicht 113 g. – Füllvolumen 73,98 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Mündungsrand teils abgesplittert. Oberfläche teils abgerieben; an Hals und Mündung dickere Wurzelfasern, feine über den ganzen Gefäßkörper. In einigen horizontalen Töpferrillen sind Sinterablagerungen.

Material: Scherben hellorange (reddish yellow) 5 YR 7/6; Überzug braunrot (yellowish red) 5 YR 5/8, matt glänzend; stroke polished.

Form: Birnenförmiges Fläschchen mit konischem Gefäßansatz auf abgesetzter Standfläche (steht schief!); konisch verlaufende Schulter geht in anschwellenden, hohen Hals mit pilzförmiger Mündung über; umlaufende Rille an der

Mündungsunterseite. Kleiner Schlaufenhenkel von Schulter bis Halsschwellung.

Red Slip II (IV), Zyprisch-archaisch I

Zur Form: SCE IV, 2, Abb. LVI, 12; sehr ähnlich: Moskau 2014, Nr. 305 (Red Slip II–III); Cantor Collections, JLS.3331; Carlotta, Inv.-Nr. A. 009:094 [Red Slip III (V), CA II]; ähnlich: Buchholz 2010, 296, 298, Abb. 162 a (Nikosia, Cyprus Museum, Inv.-Nr. C 17/1935, phönizisch-palästinensischer Import); SIMA XX, 5, Abb. 68 (CPLH 1925.346, CA I); Cantor Collections, JLS. 697; Harvard, Nr. 1995.10.324; Nr. 1995.10.294; sehr ähnlich phönizisch: S. Moscati (Hrsg.), I Fenici (Venedig 1988) 493 (Museum Limassol); größer s. hier V 1123 (Taf. 77, 1–3); jüngerer Typus s. hier V 1087 (Taf. 77, 7–9).

Zur Datierung: s. hier V 1123 (Taf. 77, 1–3).

7–9. Fläschchen

Beilage 34, 6.

Inv.-Nr. V 1087. Aus Idalion. 1869 Kauf aus der Sammlung Luigi Palma di Cesnola.

H 9 cm. – Dm Boden 2,7 cm. – Dm Mitte mit Henkel 5,4 cm. – Dm Mündungsteller 3,8 cm. – Gewicht 55 g. – Füllvolumen 69,93 ml.

Zustand: Vollständig erhalten. Überzug an der Mündungsob- und -unterseite abgesprungen. Geringe Sinterablagerungen an der Henkelinnenseite. Kleine Auswitterungen und Kalkabspaltungen.

Material: Scherben hellbraun (pink) 5 YR 7/4; Überzug orange (light red) 2.5 YR 5/8–6/8, matt glänzend; sehr homogene Oberfläche.

Form: Birnenförmiger Gefäßkörper auf Standfläche; Boden wenig eingezogen. Schlanker, zum kantigen Mittelgrat hin anschwellender Hals mit scharf abgesetztem, waagrechtem Mündungsteller. Rundhenkel, etwas hochgezogen von Schulter bis Halsgrat.

Red Slip II (IV)–III (V), Zyprisch-archaisch I – Zyprisch-archaisch II

Zur Herstellung: Mündung separat angetöpfert.

Zur Form: Auffallend sind die scharfkantigen Konturen und die waagrechte Mündung zum Unterschied von pilzförmig gewölbten; sehr ähnlich: K. Lembke (Hrsg.), Zypern – Insel der Aphrodite: Katalog zur Sonderausstellung im Römer- und Pelzeuseum Hildesheim (Zabern 2010), Nr. 043; Morris 1985, Taf. 41 b. d; aber groß: V. Karageorghis, 19. – Fouilles de sauvetage dans la nécropole d'Amathonte, BCH 1981, 1015, Abb. 109 (CA I–II); ähnlich: Buchholz 2010, 443, 11, Abb. 242 c (aus den Grabungen V. Karageorghis: BCH 91, 1967 und S. Hadjisavvas, RDAC 1978, 125); SIMA XX, 5, Abb. 68 (CPLH 1925.346); British Museum Nr. 1967,1101.30 (Marion-Arsinoe). Mit technischen Abweichungen: keine abgesetzte schräge Schulter und keine Rille an der Mündungsunterseite. SCE IV, 2, Abb. XLIII, 4 (Red Slip II), LVI 12 (Red Slip IV); Gefäßkörper und Hals-

grat sehr ähnlich: Salamis 2, Taf. 159, 11; Taf. CLXXXII, 36. 40. 45 (Grab 105, CA II); s. hier IV 3869 (Taf. 77, 4–6) und V 1123 (Taf. 77, 1–3).

Zum Dekor: Homogene Oberfläche ähnlich der römischen Terra Sigillata.

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: Moskau 2014, Nr. 306 [Red Slip II–II (IV–V), CA I], sehr ähnlich ist auch der hellbraune Ton, der Überzug scheint hingegen sekundär nachgedunkelt.

Zur Datierung: CG III–CA I: G. Bourgiannis, Who hides behind the pots? A Reassessment of the Phoenician Presence in Early Iron Age Cos and Rhodes, *AncNeatEastSt* 50, 2013, 139–181, bes. 156–165; Lembke (Hrsg.), *supra*, Nr. 043; Morris 1985, 46; Birmingham 1963, 25–26.

Zur Herkunft: G. Bourgiannis, Who hides behind the pots? *ANES* 50 (2013) 157–158.

KLASSISCH BIS RÖMISCH

TAFEL 78

1–2. Schale

Beilage 35, 1.

Inv.-Nr. IV 4536. 1981. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1884 Verkauf von A. Schulz.

H 5,2 cm. – Dm Boden 5 cm. – Dm Mündung 15 cm. – Gewicht 228 g. – Füllvolumen 363,88 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; aus zwei Teilen zusammengefügt; horizontaler, herstellungsbedingter Riss in der Wand. Überzug innen großflächig abgeblättert. Wurzelfasern; zahlreiche Kalkabsprengungen und Hohlräume in der Oberfläche. Aufkleber: 24894 *Cypern v. Schulz*.

Material: Scherben grob gemagert, beige-rosa (reddish yellow) 5 YR 7/6; Überzug beige (very pale brown) 10 YR 8/2.

Form: Ausladende Schale auf Standfläche, die wenig eingezogen ist. Mündungslippe nach innen verlaufend.

Plain White V–VI, Zyprisch-klassisch I–II

Zur Form: Sehr ähnlich: Alt Paphos 2014, Taf. XI, 77; Buchholz 2010, 179, 37, Abb. 96 a; Carlotta, Inv.-Nr. M 069:009 (Plain White V, CA II); Inv.-Nr. V. 001:089 (Plain White VI, CC I–II); ähnlich: Flourentzos 1993, Taf. XXX, 92; Taf. XXXVI, 25; Taf. XXXVII, 37; P. Flourentzos, Excavations in an Archaic necropolis at Ayios Theodoros, RDAC 1990, Taf. XIX, 32 (Plain White V, spätes CA II); Carlotta, Inv.-Nr. M. 020:012 (Plain white VI, CC I); Inv.-Nr. M. 023:005 (Plain White V–VI, CC I); Inv.-Nr. M 058:049 (Plain White VI, CC I–II).

Zur Datierung: CA II: Flourentzos (1990) supra, 113, Taf. XIX, 32; hellenistisch: Buchholz 2010, 164.

3–4. Schale

Beilage 35, 2.

Inv.-Nr. IV 1829. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 6,3 cm. – Dm Mündung 11,4 cm. – Gewicht 110 g. – Füllvolumen 315,18 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; innen, nahe der Mündung Ausbesserung eines beim Trocknen entstandenen Risses; an der Unterseite Fingerabdrücke. Großflächig mit weißem und graugrünem Sinter überzogen; innen breite Wurzelfasern.

Material: Scherben rotbraun (red) 2.5 YR 5/8; Überzug auf der oberen Gefäßhälfte beige (pale yellow) 2.5 Y 8/3, untere Gefäßhälfte orange (reddish yellow) 5 YR 6/6.

Form: Halbkugelige Gefäßkörper, darüber wenig eingezogene Gefäßwand mit hoher, nach außen geneigter Mündung. Runder, nicht standfähiger Boden.

Dekor: Überzug im unteren Drittel orange, darüber weiß. Ein bis drei unregelmäßige, feine Rillen unter dem Mündungsrand.

Plain White VII, Zyprisch-klassisch II

Zum Dekor: Die unterschiedliche Färbung des Überzugs ist auf Überfeuerung zurückzuführen.

Zur Form: Geht ev. auf Metallform zurück: Matthäus 1985, 187, 457. 458: weiter Becher mit gerundeter Wandung und abgesetztem Rand (archaisch–klassische Zeit); Carlotta, Inv.-Nr. MM 10852; Inv.-Nr. MM 10853, sehr ähnlich: Carlotta, Inv.-Nr. M 10853 (aus Ägypten); Inv.-Nr. SHM 20563; Inv.-Nr. MMLur 319 (aus dem Iran); ähnlich, wenig kantiger Übergang zur Lippe: SCE IV, 2, Abb. LXVII, 4; J.-F. Salles, Les égouts de la ville classique, Kition-Bamboula II (1983), Abb. 25 und 26: 182 (Plain White); SCE IV, 3, Abb. 21, 16; Carlotta, Inv.-Nr. A.I. 0070.

5–7. Pithos

Beilage 35, 3.

Inv.-Nr. IV 4532. 1981. Aus Idalion. Tausch mit der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien. 1890 Kauf von Max Ohnefalsch-Richter.

H 30,3 cm. – Dm Mitte 11,2 cm. – Dm mit Henkel 13,9 cm. – Dm Mündung 5,5 cm. – Gewicht 483 g. – Füllvolumen 1611,20 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; auf dem gesamten Gefäß feine enge Rillen; in unregelmäßigen Abständen etwas tiefere Kalkabsprengungen. Stellenweise Sinterschleier. Mit Feder in drei Zeilen geschrieben: 10/27. *Idalion*, (*Cypern*).

Material: Scherben hellgrün (light grey) 5 Y 7/2; Überzug Tonfarbe, sehr fleckig, um den Fuß hellorange.

Form: Torpedoförmiger Gefäßkörper, der in walzenförmigem Knopf endet; die Schulter knickt in konisch verlaufenden Hals mit schwachem Grat und weitet sich zu abgeflachter Mündung. Ein Rundstabhenkel vom oberen Bauchdrittel bis Schulterknick.

Plain White VI, Zyprisch-klassisch I

Zur Form: Allgemein: A. G. Sagona, Levantine storage jars of the 13th century to the 4th century B.C., Op.Ath. 14, 1982, 73–110, bes. Abb. 3, 4; sehr ähnlich: SCE IV, 2, Abb. LXII, 5; Gjerstad 1960, Abb. 6, 1 (CC I); D. Chres-

του, Ανασκαφές Κουρίου (Nikosia 2013) 223, Nr. 203–105; SIMA CXL, Taf. VI, 43 (Plain White VI); Buchholz 2010, 99, Nr. 1; ähnlich: Buchholz 2010, Abb. 37a (Toronto, Sammlung Falkland Warren, Inv.-Nr. 958.61.344); b. c (Toronto Royal Ontario Museum o. Inv.); CVA Louvre 5 Taf. 26, 10; Carlotta, Inv.-Nr. V. 001:027 (Plain White Ware); rotbrauner Scherben: SIMA XX, 22, Taf. 63, 2 (B.147. OUKL 331, Hellenistic I); 3 (B.148. OUKL 333, Hellenistic I). Bemerkenswert sind die durch den feinen Grat abgesetzte Mündung und die feinen Drehrillen, sehr nahe: K. Nys – P. Åström, *Cypriote antiquities in public collections in Sweden*, SIMA XX, 28 (Sävedalen 2005), Taf. 3, 18 [Malmö, Konstmuseum, Inv. 22539 (CC II–CH I)]; SIMA XX, 16, 313 (L.323, Plain White VI, CC I); 314 (L.322, Plain White VI, CC I); mit breiteren Drehrillen: SIMA CXL, Taf. VI, 43; SIMA XX, 18, Taf. 17, Nr. 220 (Australian National University).

Zur Datierung: CA II: Chrestou supra; CC I: Gjerstad 1960, 113–114 (Abb. 6, 6); CC II–CH I: SIMA XX, 28, 8 Nr. 18.

TAFEL 79

1–4. Sauggefäß

Beilage 35, 4.

Inv.-Nr. IV 1824. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 9 cm. – H mit Henkel 8,9 cm. – Dm Standring 3,4 cm. – Dm Mündung (innen) 2,6 cm. – Gewicht 109 g. – Füllvolumen 78,93 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Ausguss und Fuß leicht bestoßen; deutliche, horizontale Drehrillen. Überzug teils ganz abgerieben. Fast die gesamte Gefäßoberfläche von weißer Sinterkruste überzogen; Kalkabsprengungen.

Material: Scherben grob gemagert, rotbraun (dark red) 2.5 YR 3/6; Überzug grau (dark grey) 10 YR 4/1, stumpf.

Form: Konischer Gefäßkörper auf auskragendem, angesetztem Standring. Nahezu waagrecht, konischer Ausguss, der am Schulterknick ansetzt. Von Schulter bis Mündung, im rechten Winkel zum Ausguss, hochgezogener, flacher Henkel. Feine Rille entlang des Mündungsrandes.

Black Slip, Zyprisch-hellenistisch – Römisch

Zur Form: Sehr ähnlich: A. Papageorghiou, *Chronique des Fouilles et découvertes archéologiques à Chypre en 1990*, BCH 115, 1991, 794, Nr. 17 (Museum Larnaka, Inv. 1509, CH); SIMA XX, 25, Nr. 471 (Z 262, Red Slip Ware, 3. Jh. v. Chr.); SIMA XX, 10, Nr. 44 (aus Limassol, A.27); Cantor Collections, JLS.4031; JLS.1297; Harvard, Nr. 1995.10.276; Red Slip: Cantor Collections, JLS.1122; JLS.4029.

Zur Datierung: 5./4. Jh. v. Chr.: SIMA XX, 10, Nr. 44 (A. 27, Cypriote imitation of imported type); Harvard, Nr. 1995.10.276; CH: SIMA XX, 25, Nr. 471; BCH 115, 1991, 794 Nr. 17.

5. Spindelflasche

Beilage 35, 5.

Inv.-Nr. IV 1825. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 14,3 cm. – Dm Boden 2,5 cm. – Dm Mitte 4,4 cm. – Dm Mündung 2 cm. – Gewicht 87 g. – Füllvolumen 36,27 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; Fuß bestoßen; enge, horizontale Drehrillen. Überzug stellenweise abgerieben; zahlreiche kleine Auswitterungen und Kalkabsprengungen. Am Hals und in der Mündung vereinzelte Sinterschleier, teils über Oberflächenverletzungen; unzählige winzige Löcher.

Material: Scherben hellorange (light red) 2.5 YR 6/6; Überzug orange (red) 2.5 YR 5/8 matt glänzend.

Form: Weit ausladender Gefäßkörper auf wenig eingezogener Standfläche; Fuß durch Grat abgesetzt. Enger Hals mit abgeschrägter Mündung.

Red Slip, Zyprisch-hellenistisch I

Zur Form: allgemein: SCE IV, 3, Abb. 24, 22–25 (T.B.L. Webster, *The Cesnola Collection in Stanford*, OpAthen 8, 1968, 138, Glazed Ware); J. W. Hayes, *The Hellenistic and Roman Pottery, Paphos III* (Nikosia 1991) 68–72, „Fusi-form“ Abb. 1, 22, Taf. XV, 2 (Plain Buff Ware); ähnlich: s. hier IV 1823 (Taf. 79, 6–7); hellenistischer Standardtyp: Buchholz 2010, 75, 8, Abb. 20 e; 21 c; 174, 32, Abb. 96 l; 364, Abb. 197, 8 und 11; Abb. 200 a; P. Flourentzos, *A Hellenistic Tomb from Ormidhia*, RDAC 1990, Taf. XXIII, 19.

Zu Form und Dekor: Sehr ähnlich: SIMA XLIII, Taf. 32, 3; ähnlich: Flourentzos 1990 supra, Taf. XXIII, 8 (aus Ormidhia, Larnaka); Carlotta, Inv.-Nr. MM 1963:016 (CH II); Inv.-Nr. M 061:007 (Bichrome Red I, CH); Harvard, Nr. 1995.10.513; Nr. 1995.10.520; weniger bauchig: Salamis 4, Taf. XXX, Nr. 7 (Red Glazed Ware, CH II); Carlotta, Inv.-Nr. NM Ant 2021; ähnlich: British Museum Nr. 1982,0729.10 (aus Salamis).

6–7. Spindelflasche

Beilage 35, 6.

Inv.-Nr. IV 1823. Aus Idalion. 1890 Kauf aus Nachlass Georg von Millosicz, Wien.

H 13,8 cm. – Dm Boden 2,1 cm. – Dm Mitte 2,7 cm. – Dm Mündung 1,5 cm. – Gewicht 36 g. – Füllvolumen 14,6 ml.

Zustand: Fuß und Mündungsteil wieder angefügt; am Fuß kleinere Bestoßungen. Unzählige, kleinste Kalkabsprengungen und Auswitterungen. Riss im Boden und feine konzentrische Grate; kleine, herstellungsbedingte Verletzungen in der Oberfläche.

Material: Scherben rotbraun (red) 10 R 4/8; Oberfläche grau-schwarz (very dark grey) 5 YR 3/1; Überzug dunkelbraun (dusky red) 10 R 2/3, matt; dünn und unregelmäßig. Weiße und rotbraune Bemalung.

Form: Sehr schlanke Spindelform auf schiefer Standfläche. Walzenförmiger Hals mit schmalem, ausgebogenem Mündungsrand.

Dekor: Auf der Bauchmitte, am Übergang zum Hals, in der Halsmitte und auf der Mündung je ein weißer Streifen; unter der Mündung ein rotbrauner Streifen.

Coarse?, Zyprisch-hellenistisch

Zur Herkunft: Knidos: AJA 91, 1987, 109; Harvard, Inv. 1995.10.502.

Zu Form und Dekor: Allgemein: V. R. Anderson-Stojanovi, The Chronology and Function of Ceramic Unguentaria, AJA 1987, 105–122; sehr ähnlich: Anderson-Stojanovi, a. O., 109, Abb. 3 (aus Asine, Argolis); Cantor Collections, JLS.17401; JLS.17403; Carlotta, Inv.-Nr. NM Ant 0142; Inv.-Nr. NM Ant 0436; bauchiger: SIMA XLIII, Taf. 32, 4; Carlotta, Inv.-Nr. NM Ant 0435; Harvard, Nr. 1995.10.502.

Zur Form: Ähnlich: s. hier IV 1825 (Taf. 79, 5).

Zur Datierung: Ende 4. Jh.: cf. Lubsen-Admiraal 2004, Nr. 400.

8. Unguentarium

Beilage 35, 7.

Inv.-Nr. IV 4393. 1951. Geschenk aus der Sammlung Zeno D. Pierides.

H 19,7 cm. – Dm Boden 10,9 cm. – Dm Mündung 2,6 cm. – Gewicht 266 g. – Füllvolumen 342,25 ml.

Zustand: Vollständig erhalten; an der Lippe bestoßen. Überzug am Boden und Schulter stellenweise abgesprungen; am Boden Sinterkrusten.

Material: Scherben hellbraun (reddish yellow) 7.5 YR 6/6; Überzug hellbeige (brownish yellow) 10 YR 6/6.

Form: Stark konisch verlaufender Gefäßkörper auf eingezogenem Boden mit Mittelnoppe. Hoher enger, walzenförmiger Hals, der in der Mitte wenig anschwillt; schmale waagrechte Mündung, die unregelmäßig, nicht durchgehend gleich ausgebildet ist.

Dekor: Am unteren Hals zwei Gratpaare als Dekor (?).

Plain White, spätes 2. bis 3. Jh. n. Chr.

Zu Form und Dekor: Charakteristisch sind die Glockenform und die Drehrillen am Halsansatz als Dekor. Kopie einer Glasform: Buchholz 2010, 75 Nr. 7; fast identisch: Phylactou Collection 2010, Nr. 129; ähnlich: CVA Cambridge 2 Taf. 14, 12. 24; CVA Frankfurt a. M. 1 Taf. 2, 2; schlanker: SIMA XX, 18, Taf. 12, Nr. 136 (DB Inv. 60); SIMA XX, 17, Nr. 141 (wenig bauchig, Liverpool University Accession, Nr. C338); 142 (Liverpool University Accession, Nr. C239); C. Abadie-Reyna, Céramique Romaine, in: Karageorghis 1987, 45–58, Taf. XXVII, 6 und 7; CVA Louvre 5 Taf. 27, 7.

Zur Datierung: Kaiserzeitlich: Buchholz 2011, Abb. 21 a; 75 Nr. 7 (Unguentarium) 2./3. Jh. n. Chr.

ATTISCH PROTOGEOMETRISCH

TAFEL 80

1–8. Kleiner Kalathos

Beilage 36, 1.

Inv.-Nr. IV 2023. Fundort unbekannt; laut Athener Handel zusammen mit IV 2019–2022 angeblich in einem Grab gefunden. 1911 durch Camillo Praschniker in Athen angekauft.

H 4,3 cm. – Dm Standfläche (leicht nach unten gewölbt) etwa 3,2 cm. – Dm Rand 7,4–7,6 cm. – Dm max. 7,9 cm. – Dm Löcher 0,2–0,25 cm. – Gewicht 66 g. – Füllvolumen 38,7 ml.

Zustand: Zwei Ausbrüche und mehrere kleine Absplitterungen am Rand der Mündung. Vereinzelt kleine trichterförmige Abplatzungen innen und außen. Malschlicker vereinzelt kleinflächig, innen am Übergang des Bodens zur Wandung flächig abgeplatzt, im Inneren des Gefäßes zusätzlich rissig. Malschlicker am Rand und an der Standfläche an manchen Stellen leicht, unter einem der Löcher außen flächig abgerieben.

Aufschriften: Im Bereich des außenliegenden Dreieckdeckers zweimal jeweils „5“ oder „S“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellblassbraun (10 YR 7/4, very pale brown); rötlichbrauner bis dunkelbrauner, meist streifig, selten dicht aufgetragener Malschlicker.

Form: Kalathos mit einem relativ dickwandigen Becken, das von der etwas gerundeten Standfläche bauchig in die Vertikale übergeht, um zur Mündung hin weit auszuladen. In der Lippe zwei, einander nahezu gegenüberliegend angebrachte Löcher.

Dekor: Auf der Standfläche sich kreuzende Strichgruppen aus je fünf Strichen, wobei die äußeren kürzer und von den mittleren drei Strichen abgesetzt sind und sich dabei teilweise mit dem Reifen um die Standfläche überlappen. Am Übergang der Standfläche zur Wandung ein breiter Reifen. Darüber ein tongrundiges Band mit einem nach unten weisenden Hundszahn. Dessen Dreiecke sind sehr ungenau ausgemalt; davon ein Dreieck, das innen durch zwei vertikale Striche unterteilt und von dem nur der rechte Teil ausgemalt ist. Außen zwischen dem bemalten Bauch- und Randbereich ein tongrundiges Band mit kurzen, unregelmäßig gesetzten Vertikalstrichen. Auf der Innenseite des oberen Randbereiches zwischen der bemalten Lippe und dem bemalten Inneren ein tongrundiges Band mit nach oben weisenden, ebenfalls ungenau gemalten Hundszahn. Dieses Band mit einem Hundszahn setzt bei einem der Löcher an und führt im Uhrzeigersinn um das Gefäß, endet jedoch nicht mit solchen ausgemalten Dreiecken, sondern mit einer Reihe aus ungenau gesetzten Vertikalstrichen.

SPG – FG; 2. Hälfte des 10. Jhs. bis 1. Hälfte des 9. Jhs. v. Chr.

Zur Erwerbung: Bis auf den Eintrag im Nachtragsinventar 1887–1915 gibt es bislang keine weiteren Informationen zu diesem angeblichen Grabfund. Dass die fünf Objekte IV 2019–2023 tatsächlich aus einem Grab stammen, ist grundsätzlich zu bezweifeln. Obgleich sich davon drei Gefäße innerhalb ihrer möglichen Zeitspannen dem FG zuordnen lassen können, sind sie doch in ihrer individuellen Ausführung recht unterschiedlich. Die anderen zwei Gefäße aus diesem Komplex fallen jedoch aus diesem Rahmen: die kleine Lekythos-Oinochoe kann frühestens dem MG, hier Taf. 85, und die nicht attische Oinochoe am ehesten dem MG II–SG I, hier Taf. 96, zugewiesen werden.

Zur Form: Henkellose Kalathoi sind besonders im SPG (Lemos, *Protogeometric Aegean* 2002, 19. 55 f.; J. N. Coldstream, in: *CVA British Museum* 11, 36) häufig vertreten. Sie haben eine gerade Standfläche, an der kantig die Gefäßwandung mit einem konkaven trichterförmigen Profil anschließt, weisen eine waagrecht oder leicht nach außen abgeschrägte Lippe auf und besitzen an einer Seite der weiten Mündung oft zwei paarweise angebrachte Löcher (Lemos, *Protogeometric Aegean*, 55). Diese Form hält sich bis MG. Kalathoi sind in der geometrischen Epoche nur mehr vereinzelt nachzuweisen, am ehesten noch als kleine Kalathoi mit einer Höhe von nicht über ca. 6 cm; zumeist aus Kinder- bzw. Frauengräber stammend (Kerameikos V 1, 66 f.; V. R. d'A. Desborough, in: *Lefkandi I*, 349; Chr. Dehl-von Kaenel, in: *CVA Berlin* 10, 20); vgl. die drei kleinen Kalathoi Athen KER 940–942 aus Grab G 3, dem sog. Kindergrab: Kerameikos V 1, 213 Taf. 15, 1. 3. 5 (H 6,7; 5,5 und 4,6 cm; FG I); oder die etwas späteren, kleinen Kalathoi, in Privatbesitz: W. Hornbostel (Hrsg.), *Kunst der Antike. Schätze aus norddeutschem Privatbesitz, Ausstellungskatalog Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg* ²(Mainz 1979) 240 Nr. 224 Abb. (B. Freyer-Schauenburg; H 4,2 cm; 8. Jh. v. Chr.) bzw. Berlin V.I. 4989: BAPD 9026004; *CVA Berlin* 10 Taf. 4, 4. 6 Beil. 2, 2 (H 6,0–6,4 cm; FG II–MG I). Im Gegensatz zu dieser vom SPG bis zum MG charakteristischen Kalathosform sind beim kleinen Kalathos IV 2023 der Übergang der Standfläche zur Wandung sowie die Lippe abgerundet, die Standfläche nicht gerade, sondern gerundet und die Mündung von zwei einzelnen, einander gegenüberliegenden Löchern durchbohrt.

Zum Dekor: SPG-Kalathoi sind dunkelgründig mit ausgesparten Ornamentbändern im unteren Gefäßbereich, zumeist mit einem nach oben weisenden Hundszahn, Zickzack oder gegenständigen Diagonalen und mit einem Band aus Querstrichen am Rand; zusätzlich sind sie auf ihrer Unterseite mit einem Schachbrettmuster bzw. einem ausgesparten Kreuz verziert (Lemos, *Protogeometric Aegean*, 55). Während der geometrischen Epoche können sich die Ornamentbänder

über die gesamte Gefäßwandung erweitern, die Dekoration bleibt aber zumeist dem SPG-Schema verbunden; vgl. z. B. den Kalathos Athen AG P 6694 aus Grab C 9:9; E. Lord Smithson, *The Tomb of a Rich Athenian Lady*, ca. 850 B.C., *Hesperia* 37, 1968, 77–116; bes. 98 Anm. 52 (H 7,7 cm; SPG); diesem gegenüber den Kalathos Athen AG P 24792 aus Grab N 16:4; Lord Smithson a. O., 100 Anm. 61 (H 7,5 cm; FG I). Große SPG-Kalathoi aus Grab 207 des Nordfriedhofs von Knossos zeigen das Spektrum attischer Kalathoi, das aus Attika selbst unbekannt zu sein scheint: Knossos North Cemetery, 198 Nr. 41–42 Abb. 127 Taf. 185 (H 18,2 und 21,2 cm); s. J. N. Coldstream, in: *Knossos North Cemetery*, 399; vgl. J. N. Coldstream, *Knossos and Lefkandi: the Attic connections*, in: D. Evely – I. S. Lemos – S. Sherratt (Hrsg.), *Minotaur and Centaur. Studies in the archaeology of Crete and Euboea presented to Mervyn Popham*, BARIntSer 638 (Oxford 1996) 133–145; 133 bes. Taf. 45A–B. Der kleine Kalathos IV 2023 ist zu allen, oben genannten Beispielen viel einfacher und gröber im Dekor ausgeführt; vor allem die Ornamentbänder mit Hundszahn und Vertikalstrichen sind besonders nachlässig ausgeführt; vgl. dazu die ähnlich nachlässig bemalte, kleine Stamnospyxis mit Deckel Athen KER 939 aus dem oben genannten Grab G 3; Kerameikos V 1, 213 Taf. 15, 13; Kerameikos XIII, 79 Nr. 11 Beil. 2 Taf. 3, 3 (um 900 v. Chr.). Ornamentbänder mit nach oben weisenden Hundszahn finden sich seit SPG; zumeist auf Skyphoi, Kalathoi und Kugelpyriden (Desborough, PGP, 88. 107. 115; Lemos, *Protogeometric Aegean*, 19); selten auf Amphoren wie auf der Halshenkelamphora Berlin 31004: BAPD 9025999; CVA Berlin 10 Taf. 1, 3–4; 2, 1 Beil. 1, 3 (SPG). Beim Bodentmotiv aus sich kreuzenden Strichen am kleinen Kalathos IV 2023 könnte es sich vielleicht um ein nicht fertiggestelltes Schachbrettmuster handeln, wo die einzelnen Felder nicht ausgefüllt wurden; vgl. den SPG-Kalathos Athen KER 615 mit einem solchen ausgemalten Schachbrettmuster: Kerameikos I, 210 Anm. 1 Taf. 72. Ohne exakte Parallelen sowohl zur Form als auch zum Dekor nennen zu können, dürfte der kleine Kalathos IV 2023 am ehesten am Übergang zwischen SPG und FG I zu klassifizieren sein.

TAFEL 81

1–6. *Lekythos*

Beilage 36, 2.

Inv.-Nr. IV 4433. Griechenland. 1958 vom NHM Wien durch Tausch übernommen (Inv.-Nr. 35360). 1899 durch Constantin Gerojannis (Athen) für die Prähistorische Abteilung des NHM in Griechenland (Athen?) angekauft.

H 17,2 cm. – Dm Boden 4,8 cm. – Dm Fuß max. 5,4 cm. – Dm Bauch max. 11,4 cm. – Dm Hals min. 2,0 cm. – Dm Rand rek. 4,8 cm. – Querschnitt Henkel 0,7 x 1,6 cm. – Gewicht 398 g. – Füllvolumen 586 ml.

Zustand: Mündung gebrochen und geklebt; etwas mehr als die Hälfte der Mündung fehlt; Fehlstelle mit Gips ergänzt und retuschiert. Kleine Absplitterungen am Rand der

Mündung und am Standring. Je eine ovale Abplatzung an der Schulter und am Bauch. Malschlicker auf der gesamten Oberfläche bis auf den oberen Bauchbereich und Teile des Standringes flächig abgeplatzt. Im Bereich der Mündung beidseitig stark abgeplatzt und abgerieben. Leichte Versinterungen im Bereich der Mündung, des Halses und des Henkels sowie vereinzelt am Bauch. Rote Farbspuren innen an der Mündung.

Aufschriften: Im Bereich des max. Bauchdurchmessers in weißer Tusche/Bleiweiß „35360. Griechenland.“

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: rosafarben bis hellblausbraun (7.5 YR 7/3 – 10 YR 7/4, pink – very pale brown); dunkelbrauner matter Malschlicker.

Form: Lekythos mit einem eiförmigen Körper auf einem konisch nach unten ausladenden Standring. Der schmale konkave Hals geht in einer Krümmung in die ausladende, flach trichterförmige Mündung über. Der Bandhenkel setzt etwa an der Halsmitte an und führt in einer leichten Rundung zur Schulter.

Dekor: Unterseite des Standringes und Bodens sowie Innenseite des Henkels sind tongrundig. Standring sowie unterer Bauchbereich bemalt, unterbrochen von einem tongrundigen Band mit zwei Reifen unterhalb des max. Bauchdurchmessers. Drei Reifen am Übergang vom Bauch zur Schulter. Auf der Schulter auf dem obersten Reifen stehend, fünf schraffierte Dreiecke, die in der Breite ihrer Standfläche leicht voneinander abweichen und die nicht ganz symmetrisch über die Schulterzone verteilt sind. Der Abstand der neben dem Henkel befindlichen Dreiecke zum Henkel ist unterschiedlich groß. Die Dreiecke sind außen von je einem weiteren Strich gerahmt und stoßen an den oben folgenden Reifendekor aus insgesamt vier Reifen am Übergang der Schulter zum Hals an. Die Mündung ist außen mit einem breiten Band bemalt (durch den Abrieb wirkt dieser Bereich, als wären hier zwei bis drei Reifen gemalt worden), innen nur schmal umlaufend bemalt. Außenseite des Henkels mit einem Strichdekor aus Querstrichen verziert; diese Striche sind ab dem mittleren Henkelbereich nicht mehr horizontal, sondern schräg nach rechts unten führend. Der untere Henkelansatz ist außenseitig zusätzlich ringförmig von einem breiten Strich umgeben.

SPG; 2. Hälfte des 10. Jhs. v. Chr.

Zur Form: Zur Entwicklung der Lekythos vgl. grundlegend Desborough, PGP, 69–77; Lemos, *Protogeometric Aegean*, 72–74. Im SPG weisen Lekythen gegenüber den älteren bikonischen Formen einen eiförmigen Körper mit höherem Hals auf; niedrige Standringe ersetzen im SPG die älteren höheren konischen Füße (Lemos, *Protogeometric Aegean*, 72 f.); allgemein zu den SPG-Lekythen s. Lemos, *Protogeometric Aegean*, 19. 23 f. Am Ende vom SPG kommt diese Gefäßform in Attika außer Mode (Lemos, *Protogeometric Aegean*, 74). Zu einer nahezu gleichen Form vgl. z. B. die etwas bauchigere Lekythos Athen KER 2086 aus Grab PG 48: Kerameikos IV, 45 Taf. 19 (H 15 cm); Lemos, *Protogeometric Aegean*, 73 Abb. 35.8.

Zum Dekor: Im Gegensatz zu den früheren hellgrundigen Lekythen sind diejenige im SPG dunkelgrundig, während Ornamentbänder bzw. -felder die unterschiedlichen

Gefäßzonen (Hals, Schulter, Bauch) betonen (Lemos, *Proto-geometric Aegean*, 19). Viele der SPG-Lekythen tragen auf der Schulter weiterhin konzentrische Halbkreise, manche – wie die Lekythos IV 4433, aber auch die nicht attische Lekythos, hier Taf. 82 – kreuzschraffierte Dreiecke, die als geradliniges Motiv am Ende dieser Periode beliebter werden (Lemos, *Proto-geometric Aegean*, 19). Unterhalb der Schulter ist der Körper entweder durchgehend bemalt oder fast

standardisiert durch ein tongrundiges Band mit zwei Reifen aufgelockert. Mit kleinen Abweichungen im Schulterdekor vgl. die oben erwähnte Lekythos Athen KER 2086 mit nicht gerahmten, kreuzschraffierten Dreiecken sowie die Lekythos Athen NM 18077 aus Nea Ionia mit vier, jedoch gerahmten kreuzschraffierten Dreiecken: E. Lord Smithson, *The Proto-geometric Cemetery at Nea Ionia*, 1949, *Hesperia* 30, 1961, 153. 159 Nr. 14 Taf. 25 (H 19; Dm Bauch max. 11,7 cm).

NICHTATTISCH PROTOGEOMETRISCH

TAFEL 82

1–6. *Lekythos*

Beilage 36, 3

Inv.-Nr. IV 3451. Troia. 1940 vom Österreichischen Museum Wien übernommen. Inventarnummer des Österreichischen Museums: Hauptinventar 1975, Spezialinventar A.V. 637. 1874 durch Karl von Scherzer in Smyrna kostengünstig erworben und dem Österreichischen Museum verkauft.

H 16,0–16,5 cm. – Dm Boden 4,4 cm. – Dm Fuß max. 5,2 cm. – Dm Bauch max. 10,1 cm. – Dm Hals min. 2,2 cm. – Dm Rand 4,8 cm. – Querschnitt Henkel 0,8 x 1,5 cm. – Gewicht 248 g. – Füllvolumen 423 ml.

Masner 1892, 3 Nr. 29.

Zustand: Ausbruch am Rand der Mündung, kleine Abplitterungen am Standring; ovale größere Fehlstelle am Bauch. Vereinzelt kleine Abplatzungen am gesamten Gefäß; Malschlicker an der Lippe bzw. im unteren Bauchbereich teilweise abgerieben; Versinterungen im Mündungs-, Hals- und Henkelbereich sowie vereinzelt am Bauch und Standring.

Aufschriften: Innenseitig am Standring in weißer Tusche/Bleiweiß „M.29 A.V.637. 1975“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: blassgelb bis hellblassbraun (2.5 Y 7/3–10 YR 7/3, pale yellow – very pale brown); roter bis dunkelbrauner Malschlicker; unregelmäßig gebrannt, im vorderen Bereich rot verfärbt.

Form: Lekythos mit einem eiförmigen Körper auf einem konisch nach unten ausladenden Standring. Die Achse des Körpers ist nach vorne geneigt. Übergang von der Schulter zum schlanken Hals und zur trichterförmigen Mündung fließend. Mündung zusätzlich leicht nach vorne gebeugt. Der Bandhenkel setzt etwa an der Halsmitte steil nach oben führend an und führt in leichter Rundung vertikal zur Schulter.

Dekor: Unterseite des Standringes und Bodens sowie Innenseite des Henkels sind tongrundig. Standring sowie unterer Bauchbereich bemalt. Knapp unter dem max. Bauchdurchmesser ein tongrundiges Band mit drei Reifen. Auf der Schulter zwei schmale Reifen, wobei am oberen sechs stehende kreuzschraffierte Dreiecke ansetzen, die in der Breite der Standfläche leicht voneinander abweichen und die nicht ganz symmetrisch über die Schulterzone verteilt sind. Die Schraffur besonders der beiden neben dem Henkel liegenden Dreiecke ist gröber und ungenauer gesetzt. Die Dreieckspitzen berühren den unteren Reifen einer Gruppe von insgesamt drei schmalen Reifen im unteren Halsbereich. Die Mündung ist außen etwas breiter, innen nur schmal umlaufend bemalt. Henkel mit je einem seitlich des Henkels entlangführenden breiten Strich eingefasst; Außenseite des Henkels mit einem Strichdekor aus Querstrichen sowie einem mittig angebrach-

ten Vertikalstrich verziert. Der untere Henkelansatz ist innenseitig zusätzlich ringförmig von einem Strich umgeben.

SPG; 10. Jh. v. Chr.

Nach der makroskopischen Beurteilung der Keramik (blassgelber bis hellblassbrauner Tongrund, keine Eisenoxid-Konkretionen, relativ weiche Keramik) und der Bemalungsweise (die für das Attische nicht üblichen, drei Reifen im tongrundigen Bauchband, der mittlere Vertikalstrich im Strichdekor des Henkels) scheint eine zweifelsfreie Zuordnung dieser Lekythos an Attika ohne exakte Parallelen nicht möglich zu sein. Aufgrund des überlieferten Fundortes Troia – wahrscheinlich besser als kleinasiatischer Raum *grosso modo* um Smyrna zu verstehen – ist eine Herstellung der Lekythos IV 3451 im ostgriechischen Raum nicht auszuschließen. Proto-geometrische Keramik von der Dodekanes bzw. vom westlichen Kleinasien ist bis auf Kos kaum systematisch publiziert worden, wenngleich Einzelfunde von Antissa bis Lindos eine solche, sowohl importierte als auch lokal produzierte Keramik belegen; s. R. M. Cook – P. Dupont, *East Greek Pottery* (London/New York 1998) 11–14; Lemos, *Proto-geometric Aegean*, 22 f.; zur Serraglio Nekropole von Kos vgl. L. Morricone, *Sepulture della prima età del ferro a Coe, ASAtene* 56, 1978, 9–427. Zur PG-Keramik von Troia s. allg. R. W. V. Catling, *The typology of the Proto-geometric and Sub-geometric pottery from Troia and its Aegean context*, *Studia Troica* 8, 1998, 151–187; D. Lenz – F. Ruppenstein – M. Baumann – R. Catling, *Proto-geometric pottery at Troia*, *Studia Troica* 8, 1998, 189–222; aus Smyrna: C. Özgünel, *Geometrische Keramik von Alt-Smyrna aus der Akurgal-Grabung*, in: B. Rückert – F. Kolb (Hrsg.), *Probleme der Keramikchronologie des südlichen und westlichen Kleinasien in geometrischer und archaischer Zeit*, *Internationales Kolloquium Tübingen* 24.3.–26.3.1998, *Antiquitas* 44 (Bonn 2003) 69–89.

Zur Form: Die Form entspricht grundsätzlich den attischen SPG-Lekythen; s. hier Taf. 81. Die Lekythos IV 3451 ist dazu etwas schlanker proportioniert und im Verhältnis Gefäßbauch zu Hals besitzt sie einen höheren Hals und eine stärker trichterförmige, in einer gleichmäßigen Krümmung ausbiegende Mündung.

Zum Dekor: Ein Schulterdekor mit stehenden kreuzschraffierten, gerahmten oder nicht gerahmten Dreiecken ist bei attischen SPG-Lekythen üblich; s. hier Taf. 81. Derartige Lekythen mit kreuzschraffierten Dreiecken scheinen aus der Troas, aus der Aiolis bzw. aus Ionien nicht bekannt zu sein. Eine ähnlich schlank proportionierte Form mit vergleichbarem Schulterdekor besitzt die etwas kleinere Lekythos Heidelberg G 67 aus Agios Simeon auf Kea: BAPD 9015231; CVA Heidelberg 3 Taf. 102, 4 (H 13 cm); *Zeit der Helden*, 19. 152 Nr. 62 Abb. (B. Sielhorst), die nach Fulvio Canciani ebenfalls fraglich attisch ist.

ATTISCH-FRÜHGEOMETRISCH

TAFEL 83

1–6. Schlanke Oinochoe mit hohem Henkel

Beilage 36, 4.

Inv.-Nr. IV 2021. Fundort unbekannt; laut Athener Handel zusammen mit IV 2019–2020 und IV 2022–2023 angeblich in einem Grab gefunden (s. hier Taf. 80). 1911 durch Camillo Praschniker in Athen angekauft.

H mit Henkel 15,0 cm. – H bis Rand max. 13,2 cm. – Dm Boden 5,4 cm. – Dm Standring max. 6,0 cm. – Dm Bauch max. 7,1–7,2 cm. – Dm Hals min. 2,5 cm. – L/B Mündung 4,7/4,1 cm. – Querschnitt Henkel 6,6–6,8 x 1,65–1,7 cm. – Gewicht 183 g. – Füllvolumen 171 ml.

Zustand: Vollständig erhalten, ungebrochen. Kleine Abplitterungen am Rand der Mündung und am Standring. Vereinzelt kleine trichterförmige Abplatzungen im Bereich des Halses und des Bauches. Malschlicker am Henkel, an der Rückseite des Halses sowie am unteren Bauchbereich und am Standring flächig abgerieben.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellblassbraun (10 YR 7/4, very pale brown); fleckiger, vorwiegend brauner bis nur selten schwarzer, überwiegend dichter matter Malschlicker; an einigen Stellen glänzend. Brandrisse im Malschlicker an der Schulter.

Form: Oinochoe mit einem schlanken Körper auf einem breiten, wulstartig leicht ausladenden, niedrigen Standring. Der im unteren Teil kaum bauchige Körper geht fließend zur Schulter und zum schlanken konkaven Hals über. Leicht ausladende Kleeblattmündung mit schmalem Ausguss. Der hochgezogene Bandhenkel ist durch einen Steg mit breitovalem Querschnitt auf Höhe der Mündung gestützt.

Dekor: Unterseite des Standrings und Bodens sowie Innenseite des Henkels und des Steges sind tongrundig. Außen ist der Gefäßkörper bis auf ein tongrundiges Band knapp unterhalb des max. Bauchdurchmessers und einem Bildfeld im Bereich des Halses durchgehend bemalt. Im tongrundigen Band in der Bauchzone zwei Reifen; im Henkelbild zwischen je zwei Horizontalstrichen oben und unten ein Muster aus vertikalen Strichgruppen und vertikalen Rautenketten bestehend aus je drei ausgemalten Rauten; Abfolge: zwei Striche – Rautenkette – vier Striche – Rautenkette – fünf Striche – Rautenkette – fünf Striche. Henkel mit je einem seitlich entlang des Henkels und des Steges führenden breiten Strich eingefasst; Außenseite des Henkels mit einem Strichdekor aus breiten Querstrichen verziert.

FG; 1. Hälfte des 9. Jhs. v. Chr.

Zur Form: Die Gefäßform der schlanken „flaschenförmigen“ Oinochoe auf einem breiten Standring mit hochgezogenem

Henkel gehört zu einer seltenen Formvariante einer Oinochoe. Hochgezogene Henkel, die zusätzlich mit einem Steg am Hals ansetzen, sind eher für Kannen mit runder Mündung oder Schöpfbecher im SG üblich (Coldstream, GGP, 47). Im Gegensatz zur statischen Notwendigkeit bei diesen größeren Gefäßen führt bei der Oinochoe IV 2021 der Steg zum Mündungsrand. Der hochgezogene Henkel ist ein seltenes Merkmal im FG und MG (J. N. Coldstream, in: Lefkandi I, 351), findet jedoch eine Entsprechung in einer attischen Oinochoe mit einem breiten Hals aus Grab 33 der Toumba Nekropole: Lefkandi I, 188 Nr. T 33,1; 351 Taf. 188. 227 (H mit Henkel 20 cm; MG I). Als mögliches Vorbild für solche Oinochoen mit hochgezogenem Henkel in der geometrischen Epoche kann ein schlanker eiförmiger Oinochoen-Typ im SPG gesehen werden, wobei dieser nur ein Ornamentband im Bereich des Bauches hat; s. J. N. Coldstream, in: Lefkandi I, 351 Anm. 514–515 mit Beispielen. Als weiteres attisches Exemplar aus der geometrischen Epoche ist die Oinochoe aus Grab 78 der Toumba Nekropole zu nennen: Lefkandi III, Nr. T.78,2 Taf. 74 (FG II). Exakte Formparallelen scheinen zur Oinochoe IV 2021 zu fehlen, jedoch ist ihre Gefäßform mit dem unteren Gefäß der Komposit-Oinochoe Oslo, Museum für Angewandte Künste 8651 auf das Engste verwandt: CVA Norwegen 2 Nr. 262 Taf. 46 (H 15,2 cm); eine ähnliche Form hat auch die schlanke Oinochoe New York, Metr. Mus. 30.118.28 mit einem etwas höheren Gefäßschwerpunkt und niedrigerem Hals (Mündung fehlt): CVA Metropolitan Museum 5 Taf. 25, 4 (H mit Henkel 15,4 cm; wahrscheinlich spätes 9. bis frühes 8. Jh. v. Chr.).

Zum Dekor: Der dunkelgrundige Gesamteindruck mit einem tongrundigen Band mit zwei Reifen im unteren bemalten Teil des Gefäßes und das kleine Bildfeld im Hals lassen die Oinochoe IV 2021 an FG II- und MG-Oinochoen anschließen; vgl. z. B. die Gruppe von breiten Oinochoen mit bauchigem Gefäßkörper, zwei oder drei tongrundigen Bändern mit je zwei Reifen am Gefäßbauch und einem Henkelbild mit mehrfachem Parallel-Zickzack (Coldstream, GGP, 15); wie z. B. Athen KER 1253 aus Grab G 43 (FG II/MG I): Kerameikos V 1, 238 Taf. 74; Athen KER 870 aus Grab G 37 (MG I): Kerameikos V 1, 233 Taf. 72; Athen KER 862 aus Grab G 11 (MG I/MG II): Kerameikos V 1, 216 Taf. 73; Athen KER 8687 aus Grab hS 109 (letztes Viertel des 9. Jhs. v. Chr.): B. Schlörb-Vierneisel – U. Knigge, Eridanos-Nekropole. Berichte über die Grabungen 1964 und 1965 südlich der Heiligen Straße, AM 81, 1966, 4–111; bes. 7 f. Nr. 7–1 Beil. 13, 2; Athen KER 300 und 379 aus den Gräbern G 22 und 23 (beide MG II): Kerameikos V 1, 222–225 Taf. 73. 152; sowie Athen KER 8691 aus Grab 68a (MG II): Schlörb-Vierneisel – Knigge a. O., 8 Nr. 8–1 Beil. 14, 2. Zu dieser Gruppe dürfte die Wiener Oinochoe früher entstanden sein. Das sparsam

ornamentierte Henkelbild der Oinochoe IV 2021 zeigt neben den Strichgruppen vertikale ausgemalte Rautenkettens, die als Ornamentelement bereits im SPG belegt sind; vgl. die Bauchhenkelamphora Athen KER 576 aus Grab PG 20: Kerameikos I, 194 f. Taf. 56; oder die Pyxis aus Grab 63 der Toumba Nekropole: Lefkandi III, Nr. T.63,7 Taf. 68. 118b. Vertikale ausgemalte Rautenkettens sind noch bei Gefäßen aus sehr frühen FG I-Gräbern (Coldstream, GGP, 10) nachzuweisen; so auf der kleinen Stamnospyxis mit Deckel Athen KER 939 aus Grab 3: Kerameikos V 1, 213 Taf. 15, 13 (H bis Rand 5,5 cm); Kerameikos XIII, 79 Nr. 11 Beil. 2 Taf. 3, 3 (um 900 v. Chr.); und auf dem noch der protogeometrischen Form verbundenen Skyphos Athen AG P 19242 aus Grab D 16:2, dem sog. Stiefel-Grab: R. S. Young, *An Early Geometric Grave near the Athenian Agora*, *Hesperia* 18, 275–297; bes. 294 Nr. 14 Abb. 8 Taf. 67. Vertikale ausgemalte Rautenkettens scheinen auf Gefäßen ab FG II nicht mehr belegt zu sein. Die Verwendung dieses Dekors spricht für eine frühe Datierung der Oinochoe IV 2021, wahrscheinlich noch im FG I.

TAFEL 84

1–6. Schnabeltasse

Beilage 36, 5

Inv.-Nr. IV 2022. Fundort unbekannt; laut Athener Handel zusammen mit IV 2019–2021 und IV 2023 angeblich in einem Grab gefunden (s. hier Taf. 80). 1911 durch Camillo Praschniker in Athen angekauft.

H 5,1 cm. – Dm Boden 4,2 cm. – Dm Bauch max. 8,5–8,6 cm. – Dm Rand 7,8–8,0 cm. – B mit Henkel 10,9 cm. – erh. B mit Tülle 10,6 cm. – Querschnitt Henkel 0,75 x 1,75–1,8 cm. – Dm des Tüllenloches 0,15 cm. – Gewicht 93 g. – Füllvolumen 85,8 ml.

Zustand: Tülle im vorderen Bereich schräg weggebrochen. Kleine Absplitterungen an der Mündung und am Rand der Standfläche. Vereinzelt kleine trichterförmige Abplatzungen im Inneren des Gefäßes sowie auf der Unterseite wie auch im Bildfeld. Malschlicker an der Mündung, seitlich des Henkels und an der Kante der Standfläche teilweise leicht abgerieben; Innere des Gefäßes zusätzlich rissig. Leichte Versinterungen an den Henkelansätzen, am Ansatz der Tülle und an der Lippenaußenseite.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: rötlichgelb (7.5 YR 6/6–7/6, reddish yellow); dunkelbrauner bis schwarzer, meist dicht, zuweilen streifig aufgetragener Malschlicker.

Form: Tasse mit einem bauchig ausladenden Becken, das von der leicht konkaven Standfläche über einen Knick in den Bauch übergeht und sich zum Rand hin wieder einzieht. Übergang zum nach außen gebogenen, abgerundeten Rand fließend. Die leicht fallend angesetzte, röhrenförmige Tülle mit Durchlochung liegt rechts neben dem Bildfeld, setzt im Bereich des maximalen Gefäßdurchmessers an und verjüngt sich nach außen. Die Tülle ist in der Draufsicht nicht im rechten, sondern in einem stumpfen Winkel zur Henkelachse

angebracht. Der Bandhenkel setzt etwas unterhalb der halben Bauchhöhe an, führt nur leicht ansteigend vom Gefäß weg und wird in einer Rundung zum Rand bündig, horizontal zurückgeführt.

Dekor: Unterseite der Standfläche und Innenseite des Henkels sind tongrundig. Außen bis auf ein Bildfeld und ein Lippenband durchgehend bemalt. Am Bauch direkt unterhalb der Lippe und etwa gegenüber dem Vertikalhenkel angebrachtes, schmales Bildfeld, das unten durch drei Horizontalstriche, oben durch einen Horizontalstrich begrenzt ist. Im Bildfeld ein vierfacher Parallel-Zickzack. Außen am Rand und an der Lippe zwei weitere Reifen. Innenseite des Gefäßes durchgehend bemalt. Die Tülle ist auf der vorderen Hälfte tongrundig und mit ungenau gezogenen, nicht geschlossen umlaufenden Strichen dekoriert. Henkel mit je einem seitlich entlang des Henkels führenden breiten Strich eingefasst; Außenseite des Henkels mit einem Strichdekor aus breiten Querstrichen verziert, die gegen die Henkelunterseite hin immer nachlässiger aufgetragen sind.

FG II; 2. Viertel des 9. Jhs. v. Chr.

Zur Form: Die Schnabeltasse entspricht in ihrer Grundform einer gewöhnlichen Tasse mit gerader Standfläche, die neben dem Skyphos im FG I beliebt wird; s. Coldstream, GGP, 11. Kennzeichnend für eine Schnabeltasse ist eine zusätzlich angebrachte, röhrenförmige Tülle knapp oberhalb des maximalen Bauchdurchmessers; vgl. die außen durchgehend bemalte Schnabeltasse Athen KER 321 aus Grab 56 (SG IIb), einem Kindergrab: Kerameikos V 1, 78. 250 Taf. 106 (H 4,5 cm). Attische Schnabel-Gefäße scheinen bislang im 9. Jh. v. Chr. unbekannt zu sein; s. J. N. Coldstream, in: Lefkandi I, 352. Zu Schnabeltassen des 8. Jhs. v. Chr. vgl. S. Langdon, in: *From Pasture to Polis*, 66–68; Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 84.

Zum Dekor: Vom Malschlicker ausgesparte Bildfelder kommen ab dem FG I vor (Coldstream, GGP, 12). Der mehrfache Parallel-Zickzack findet sich ab dem Übergang von FG I zu FG II; so bei der Oinochoe Eleusis 812 aus der Gefäßbestattung XLI mit einem Bildfeld mit achtfachem Parallel-Zickzack: Kahane, *Entwicklungsphasen*, 469. 481 Taf. 17, 2. Während des FG II wird der mehrfache Parallel-Zickzack als Ornament üblich (Coldstream, GGP, 15; Lord Smithson, *Areopag*, 353); vgl. z. B. den Skyphos Athen KER 247 aus Grab G 75a (FG II) mit einem etwas breiteren Bildfeld mit fünffachem Parallel-Zickzack über drei Horizontalstrichen: Kerameikos V 1, 262 Taf. 89 (Dm 14,6 cm) oder die Oinochoe Kopenhagen B 55 (Chr. VIII 848) mit fünffachem Parallel-Zickzack: BAPD 9014293; F. Poulson, *Die Dipylongräber und die Dipylonvasen* (Leipzig 1905) 83 Anm. 1 Taf. 2; CVA Kopenhagen 2 Taf. 69, 6. Zu dunkelgrundigen Skyphoi mit Bildfeldern mit Parallel-Zickzack, die seit dem FG II und besonders im MG I belegt sind (im MG I ist der Mehrfach-Zickzack als breit angelegtes Motiv charakteristisch), s. Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 31. Bei der Schnabeltasse IV 2022 ist das Bildfeld in Bezug zum Gefäßkörper noch sehr schmal ausgespart, das grundsätzlich ein Charakteristikum im FG I ist. Der Dekor des Bildfeldes kann bei solchen Schnabelgefäßen variieren;

vgl. z. B. die Schnabeltasse Oslo, Museum für Angewandte Künste 8655 mit einem breiten Bildfeld mit einem schraffierten rechtsläufigen Mäander: CVA Norwegen 2 Nr. 259 Taf. 45 (H 4,4 cm; FG II). Die Schnabeltasse IV 2022 ist zur Osloer Schnabeltasse auf jeden Fall früher anzusetzen. Sie steht dem Kantharos Athen AG P 20180, aber auch der Tasse Athen AG P 20181 (H 5,5 cm; Dm Rand 8,1 cm), beide aus Grab D 16:4 (spät im FG I), dem sog. Krieger-Grab, nicht fern:

C. W. Blegen, Two Athenian Grave Groups of about 900 B.C., *Hesperia* 21, 1952, 279–294; bes. 292 Nr. 19–20 Taf. 75a–b; Coldstream, *GGP*, 11 Taf. 11–0. Gerade die nahezu gleich große Tasse aus diesem Grab bildet eine sehr gute Formparallele, aber auch das noch kleinformatige Bildfeld lässt sich gut mit der Wiener Schnabeltasse in Einklang bringen. Eine frühe Datierung des Schnabeltasse IV 2022 am Beginn von FG II erscheint wahrscheinlich.

ATTISCH-MITTELGEOMETRISCH

TAFEL 85

1–5. Kleine Lekythos-Oinochoe

Beilage 36, 6.

Inv.-Nr. IV 2020. Fundort unbekannt; laut Athener Handel zusammen mit IV 2019. 2021–2023 angeblich in einem Grab gefunden (s. hier Taf. 80). 1911 durch Camillo Praschniker in Athen angekauft.

H max. 6,7 cm. – Dm Boden 4,6 cm. – Dm Bauch max. 5,3 cm. – L/B Mündung 3,2/3,0 cm. – Querschnitt Henkel 0,6 x 1,4 cm. – Gewicht 54 g. – Füllvolumen 31,7 ml.

Zustand: Vollständig erhalten, ungebrochen. Kleine Absplitterung an der Mündung. Malschlicker an der Mündung leicht, sowie an der Henkelaußenseite und an der Schulter und am Bauch im Bereich des unteren Henkelansatzes flächig abgerieben; am Hals und außen knapp oberhalb der Standfläche kleinflächig abgeplatzt. Vereinzelt leichte Versinterungen am unteren Bauchbereich.

Aufschriften: An der Unterseite des Bodens mit Bleistift, schwer lesbar, vielleicht „Dr. 10“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellblassbraun (10 YR 7/4–8/3, very pale brown); dunkelbrauner, meist dicht, zuweilen leicht streifig aufgetragener Malschlicker. In der Mitte der Standfläche sind spiralförmige Abdrehsuren erhalten.

Form: Lekythos-Oinochoe mit einem konischen Körper auf einer leicht konkaven, etwas unebenen Standfläche. Wandung oberhalb der leicht konkaven Standfläche leicht eingezogen, läßt dann bauchig aus, um in eine steile Schulter überzugehen. Übergang zum Hals fließend, der zu einer Kleeblattmündung ausladet. Ausguss an der Mündungsvorderseite sehr eng. Bandhenkel setzt an der Schulter an, führt steil, nur leicht nach außen gestellt nach oben und wird in einer Rundung zur Lippenoberkante zurückgeführt, wobei er sich zur Lippe hin deutlich verbreitert.

Dekor: Unterseite der Standfläche und Innenseite des Henkels sind tongrundig. Bauch oberhalb der Standfläche bemalt, darüber drei Reifen. In der dem Henkel nicht zugekehrten Fläche der Schulterzone drei ungenau aufgetragene, stehende Parallel-Dreiecke, gebildet aus je fünf Dreiecken, deren Seiten einander oben oft überkreuzen, im Gesamten eher unsauber ausgeführt erscheinen; dazwischen je eine vertikale Punktreihe, bestehend aus acht Punkten, die im unteren Bereich jeweils eher oval und dichter gedrängt ausgeführt sind. Am Übergang zum Hals zwei umlaufende Reifen; oberer Halsbereich und Mündung bemalt. Das Innere der Mündung ist nur im Bereich der schmalen Ausgussöffnung bemalt. Henkel mit je einem seitlich entlang des Henkels führenden breiten Strich eingefasst; Außenseite des Henkels ist mit einem Strichdekor aus Querstrichen verziert.

MG–SG; 2. Hälfte des 9. Jhs. bis 8. Jh. v. Chr.

Zur Form: Die kleine Lekythos-Oinochoe IV 2020 gehört zu einer Gruppe kleiner, bis zu etwa 10 cm hoher Kleeblattkännchen mit breiter Standfläche und einem Gefäßkörper, der knapp über der Standfläche seine maximale Ausbauchung erreicht und sich zum mehr oder weniger abgesetzten Halsbereich konisch verjüngt; vgl. u. a. mit linsenförmigem Gefäßbauch und fließendem Übergang zum Hals Oslo, Museum für Angewandte Künste 8652: CVA Norwegen 2 Nr. 260 Taf. 45 (H 8,9 cm; MG I); mit abgesetztem Hals Athen KER 938 aus Grab G 3 (FG I), dem sog. Kindergrab: Kerameikos V 1, 213 Taf. 15, 4 (H 9,8 cm) oder mit scharf abgesetztem, hohem Hals Prag, Universität 80.11: BAPD 1013699; Bouzek, Prag, 116 f. Nr. 9 Taf. 8; CVA Prague Universität 1 Taf. 7, 3–5 (H 9,8 cm; MG II). Derartige kleine Lekythos-Oinochoen weisen aufgrund ihrer Größe eine gewisse Variabilität auf; s. Bouzek, Prag, 117; J. N. Coldstream, in: Knossos North Cemetery, 345.

Zum Dekor: Ein Schulterdekor aus stehenden schraffierten Dreiecken mit zusätzlich dazwischen eingefügten, vertikalen Punktreihen ist auf Lekythos-Oinochoen eine seit dem Beginn der geometrischen Epoche übliche Verzierung; vgl. z. B. die beiden Lekythos-Oinochoen Athen AG P 19234 und 19235 aus Grab D 16:2 (FG I), dem sog. Stiefel-Grab: R. S. Young, An Early Geometric Grave near the Athenian Agora, Hesperia 18, 275–297; bes. 292 f. Nr. 8–9 Abb. 6–7 Taf. 67; s. S. Karl, in: CVA Graz Universität 1, 33 mit weiteren Beispielen. Die stehenden Dreiecke sind jedoch bei der kleinen Lekythos-Oinochoe IV 2020 nicht wie sonst üblich kreuzschraffiert, sondern mit parallelen Strichen ausgeführt. Die Ausführung als Parallel-Dreiecke dürfte der geringeren Größe der Wiener Lekythos-Oinochoe geschuldet sein; vgl. z. B. das Gefäß mit Sieb und Tülle New York, Met. Mus. 60.11.4: CVA Metropolitan Museum 5 Taf. 20, 7–9 (H ohne Henkel 14,0 cm; SG II), dessen Schulterdekor aus einem Band mit stehenden gerahmten Dreiecken nicht durchgehend kreuzschraffierte, sondern auch Parallel-Dreiecke zeigt. Die kleine Lekythos-Oinochoe IV 2020 kann aufgrund der wenigen aussagefähigen Charakteristika nur unscharf dem MG bzw. SG zugeordnet werden.

TAFEL 86

1–4. Lekythos-Oinochoe

Tafel 87, 1–4. Beilage 37, 1.

Inv.-Nr. IV 1860. Fundort unbekannt. 1896 durch Tausch mit dem Institut für Klassische Archäologie der deutschen

Universität Prag erworben. Zwischen 1872 und 1877 während der Amtszeit von Otto Benndorf für das Institut für Klassische Archäologie der Karls-Universität Prag in Athen erworben (Inv.-Nr. 295).

H 21,6 cm. – Dm Boden 12,4 cm. – Dm Bauch max. 17,8 cm. – Dm Hals min. 2,6 cm. – L/B Mündung 5,3/5,0 cm. – Querschnitt Henkel 0,7 x 2,9 cm. – Gewicht 712 g. – Füllvolumen 1796 ml.

Von Schneider, Antikensammlung, 62 ohne Nr. – F. Eichler, Führer durch die Antikensammlung (Wien 1926) 7.

Zustand: Vollständig erhalten; Hals mit Teil der Schulter, an dem der Henkel angesetzt ist, gebrochen und geklebt. Vom Bruch wegführend vorne und unterhalb des Henkelansatzes je ein Riss. Minimale Absplitterungen an den Bruchkanten. Kurze Kratzer in der Schulter- und Bauchzone sowie am unteren Halsbereich und Kratzspuren unterhalb der Mündung vorne. Kleine Abplatzung an der Mündung neben dem Ausguss. Malschlicker an der Mündung, im Bereich des max. Bauchdurchmessers unterhalb des Henkels sowie seitlich des Henkels teilweise abgerieben, im vorderen Bauchbereich flächig abgewittert. Bereiche mit dünnem Auftrag des Malschlickers fast vollständig flächig verloren. Leichte Versinterungen in der Mündung und auf der Unterseite des Bodens.

Aufschriften: An der Unterseite des Bodens mit blauem Farbstift ein einzelner Strich (im Vergleich zur Steilrandschale IV 1859, s. hier Taf. 106–108, wohl Rest der ehemaligen Prager Inventarnummer 295) und mit Bleistift, schwer lesbar, vielleicht „124–109“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellblassbraun (10 YR 7/3–4, very pale brown); je nach Dicke des Auftrages rötlich- bis dunkelbrauner Malschlicker. Der Hals samt Mündung wurde separat getöpfert und angesetzt. Der obere Bereich der Mündung ist im Inneren geglättet, tiefer im Halsbereich sind starke Drehwülste zu erkennen.

Form: Lekythos-Oinochoe mit einem linsenförmigen Körper auf einem breiten niedrigen Standring. Der sehr schlanke, hohe Hals setzt mit einer deutlichen Kante vertikal an, um sich zur Kleeblattmündung hin leicht zu erweitern. Die Kleeblattmündung ist vorne zu einem schmalen Ausguss verengt. Der vertikale Bandhenkel setzt am oberen Bereich der Schulter an, die zu beiden Seiten des Ansatzes je eine plastisch gearbeitete Warze aufweist (in einem Winkel von ca. 70° zur Henkelachse). Der Henkel führt nur ganz leicht nach außen geneigt, vertikal nach oben und biegt knapp unterhalb der Mündung zu dieser um.

Dekor: Unterseite des Bodens und des Standringes sowie Innenseite des Henkels sind tongrundig. Der Bereich direkt über der Standfläche ist bemalt. Darüber Wechsel von je vier dünnen Reifen und Dekorbandern: auf einem etwas breiteren Reifen ein nach oben weisender Hundszahn mit langen Spitzen – verzahnte Halbstriche – steiler Zickzack – vierstrichige linksläufige Sigmas – steiler Zickzack. Die dem Henkel zugekehrte Fläche der Hals- und Schulterzone ist mit einem schmalen Balken bemalt, der sich seitlich neben dem unteren Henkelansatz durch je einen Vertikalstrich bis zum obersten Reifen der Schulterzone fortsetzt. Oberhalb dieses Reifens ist die restliche Fläche der Schulterzone durch einen schraffierten linksläufigen Mäander dekoriert. Der Mäander nimmt auf die Lage der beiden Warzen

keinerlei Rücksicht. Das kleine breitrechteckige Feld unter dem Henkelansatz zwischen den beiden, seitlich neben dem Henkelansatz herabführenden Strichen und über dem obersten Reifen schmückt eine mit feinen Strichen ausgeführte Reihe aus Rauten, deren Ecken bis zu den Feldbegrenzungen reichen. Die nicht dem Henkel zugekehrte Fläche der Halszone ist oberhalb von zwei Reifen mit derselben Ornamentabfolge wie in der Bauchzone dekoriert, nur dass hier die einzelnen Dekors durch jeweils drei Horizontalstriche voneinander getrennt sind und das Band mit den verzahnten Halbstrichen fehlt. Die Kleeblattmündung ist oberhalb der letzten drei Horizontalstriche bis auf den Rand des vorderen Ausgusses bemalt, der durch kurze Querstriche dekoriert ist. Henkel mit je einem seitlich entlang des Henkels führenden breiten Strich eingefasst; Außenseite des Henkels ist mit einem Strichdekor aus breiten Querstrichen verziert, der im obersten Drittel durch eine beidseitig durch drei feine Vertikalstriche begrenzte Metope unterbrochen ist. In dieser Metope befindet sich eine ebenfalls mit feinen Strichen ausgeführte, linksdrehende Swastika.

MG II; 1. Viertel des 8. Jhs. v. Chr.

Zur Form: Die Lekythos-Oinochoe IV 1860 gehört zum Typ der großen Lekythos-Oinochoen, die zumeist einen schraffierten Mäander auf der Schulterzone und eine in Ornamentbänder gegliederte Bauchzone aufweisen, die je fortgeschrittener immer weiter nach unten reicht und die breiten Bänder im unteren Teil verdrängt; s. Lord Smithson, Areopag, 353. Allgemein zur Form, die im MG I entsteht, s. K. Wallenstein, in: CVA Tübingen 2, 25; Coldstream, GGP, 17. Als Vorläufer sind kleinere Lekythos-Oinochoen zu sehen, die zumeist mit stehenden Dreiecken auf der Schulterzone verziert sind; vgl. z. B. die Lekythos-Oinochoe Athen KER 1141 aus Grab G 13 (MG I); Kerameikos V 1, 219 Taf. 83 (H 17,5 cm). Die Warzen auf der Schulter, in etwa in einem zwischen 60–120° liegenden Winkel zum Henkel angebracht, sind eine Eigenart der großen Lekythos-Oinochoen, aber auch später noch bei den großen Oinochoen; vgl. Hannover 1958,60: BAPD 1005078; CVA Hannover 1 Taf. 2 (H 41 cm; SG Ib; Dipylon-Werkstatt); Athen NM 811: BAPD 1010914; CVA Athen 1 Taf. 7, 2; Coldstream, GGP, 30 Nr. I-5 (H 89 cm; Dipylon-Meister bzw. Maler von Athen NM 804); oder Berlin V.I. 4506: BAPD 9026023; CVA Berlin 10 Beil. 5, 2 Taf. 14, 1–4; 15, 1–2 (H 41,5 cm; SG Ib). Zur Bedeutung der Warzen s. R. Lullies, in: CVA München 3, 16; S. Langdon, in: From Pasture to Polis, 114. Die Formvergleiche zur Lekythos-Oinochoe IV 1860 stammen durchwegs aus dem MG I, stets mit schraffiertem Mäander auf der Schulterzone: die Lekythos-Oinochoe Athen AG P 17481 aus Grab I 18:1 (MG I) mit etwas stärker gestrecktem Körper und mit zwei Bändern im unteren Bereich: Lord Smithson, Areopag, 353 f. Nr. 1 Taf. 76a; 77a (H 22,2 cm); die zwei nahezu gleichen Lekythos-Oinochoen aus Grab 15 und 16 (beide spät im MG I) von Eleusis mit drei Bändern im unteren Bereich: Mylonas, Eleusis, 109 Nr. 160 Taf. 239b; Taf. 240a (H 14,8 cm); 113 Nr. 169 Taf. 241b; Taf. 242b (H 17,9 cm); die Lekythos-Oinochoe vom Brandplatz 14 (MG I–MG II) der Toumba Nekropole mit einem kleineren und gedrückt-

ter wirkenden Körper und mit einem breiten Band sowie einem umlaufenden Mäander am Bauch: Lefkandi III, Nr. T.Pyre.14,13 Taf. 109. 122 f (H ca. 16,2 cm; aus Zeichnung gemessen). Bis auf die Lekythos-Oinochoe vom Areopag haben die oben genannten Lekythos-Oinochoen, wie das Wiener Exemplar, einen nach oben gerichteten Hundszahn als unteres Ornamentband. Im Dekor entwickelter, der bis nach unten reicht und mit dem gewohnten Hundszahn endet, ist eine Lekythos-Oinochoe mit einem tordierten Henkel und einem Mäanderband am Bauch aus Grab 5 (MG I) von Marathon: G. Soteriades, *Ἀνασκαφή Μαραθῶνος*, Prakt 1939, 34 Abb. 5b. Von der Form her entspricht am besten Cambridge GR 2-1943: Coldstream, GGP, 17 Taf. 3m (H 19,9 cm; MG I) der Lekythos-Oinochoe IV 1860. Mit einer umlaufenden Rautenkette mit Innenpunkten ist die Lekythos-Oinochoe Athen, Slg. Canellopoulos 882 verziert: M. Brouskari, Collection Paul Canellopoulos (XIV). Vases Géométriques, BCH 103, 1979, 429–460; bes. 441–443 Nr. 6 Abb. 7 (H 24 cm; spät im MG I). Diesem Oinochoentyp bleibt der Hundszahn treu, auch wenn das Dekorschema am Bauch verändert wird, so bei der Lekythos-Oinochoe Brüssel A 1702 mit einer für das MG II charakteristischen Verzierung aus abwechselnd drei Reifen und einer Punktreihe: BAPD 1011206; CVA Brüssel 2 Taf. 1, 4 (H 32,5 cm); vgl. dazu die Lekythos-Oinochoe Essen, Museum Folkwang A4: H. Froning, Katalog der griechischen Vasen und italischen Vasen, Museum Folkwang Essen (Essen 1982) 51–55 Nr. 12 Abb. (H 31,8 cm; SG Ib).

Zum Dekor: Einen mit kurzen Vertikalstrichen dekorierten Lippenbereich des vorderen Ausgusses der Mündung besitzt die Oinochoe Berlin 1995, 14: BAPD 9026014; CVA Berlin 10 Abb. 1 Taf. 9, 1–3 Beil. 2, 1; zur Bemalung des vorderen Ausgusses (der Tülle) s. Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 28 mit weiteren Beispielen aus MG II. Dekorbänder, wie nach oben weisender Hundszahn mit langen Spitzen, verzahnte Halbstriche, steiler Zickzack und vierstrichige linksläufige Sigmas, kommen seit MG I vor; s. Coldstream, GGP, 19; zu den Sigmas vgl. die Oinochoe Athen KER 2149 aus Grab G 41 (FG II/MG I): Kerameikos V 1, 235 Taf. 72. Der bis zum Standring reichende Dekor verweist die Wiener Lekythos-Oinochoe bereits in das MG II. Hinzuweisen ist noch auf das besondere Henkelmotiv, einer fein gezeichneten Swastika; derartige Einzelmotive am ansonsten mit Querstrichen versehenen Henkel sind nicht unüblich; vgl. die Sternmotive an der Oinochoe Athen KER 379 aus Grab 23 (MG II): Kerameikos V 1, 224 f. Taf. 73. 152; den Halshenkelamphoren Athen KER 859 aus Grab 11 (MG I): Kerameikos V 1, 216 Taf. 30. 151; Athen KER 255 aus Grab 69 (MG II): Kerameikos V 1, 257 Taf. 31. 151; und Athen NM 18539: BAPD 1010390; CVA Athen 5 Taf. 21, 1–3 (SG Ia); sowie an der Bauchhenkelamphora Athen KER 825 aus Grab 86 (MG II): Kerameikos V 1, 265 f. Taf. 45. 151. Swastiken an Henkelaußenseiten attisch-geometrischer Keramik scheinen sonst unbekannt zu sein. Zu einzeln stehenden Swastiken an anderen, ebenso hervorgehobenen Stellen vgl. z. B. am Hals des Pferdes der Pferdepyxis Athen KER 3623: Kerameikos XIII, 46 Nr. I-7; 98 Nr. 181 Beil. 14 Taf. 22, 1–4 (800–775 v. Chr.) oder seitlich an der Kleeblattmündung der korinthisch-spätgeometrischen Platschkanne Detroit, Institute of Arts 76.97: S. Langdon, in: From Pasture to Polis, 220–222 Abb.

TAFEL 87

1–4. *Siehe Tafel 86, 1–4.*

TAFEL 88

1–3. *Halshenkelamphora*

Tafel 89, 1–3; 90, 1–2. Beilage 37, 2.

Inv.-Nr. IV 2017. Fundort unbekannt. 1911 durch Camillo Praschniker in Athen angekauft. Zusammen mit dem nicht dazugehörigen Deckel IV 2017 a (s. hier Taf. 102) erworben.

H 42,6 cm. – Dm Boden 9,0 cm. – Dm Standring max. 9,7 cm. – Dm Bauch max. 21,2–21,4 cm. – Dm Hals min. 9,1 cm. – Dm Rand 13,6 cm. – Dm Lippe max. 14,3–14,7 cm. – Querschnitt Henkel 0,9 x 2,6–2,7 cm. – Gewicht 1886 g. – Füllvolumen 6940 ml.

Griechische Kleinkunst, 14 Nr. 58.

Zustand: Mehrfach gebrochen und geklebt; Ergänzungen im Bauchbereich, an der Lippe und an den Bruchkanten; alle ergänzten Stellen retouchiert. Große Delle im unteren Bauchbereich auf einer Seite. Im Ornamentband der Schulter beruhen Abweichungen in der korrekten Anzahl von zehn Strichen bei den Vertikalstrichen (je einmal acht bzw. elf) und bei den Winkeln (je einmal elf, 21 bzw. 28) auf den modernen Retouchierungen. Große trichterförmige Abplattung an einer Henkelaußenseite, vereinzelt kleine punktförmige Abplattungen. Malschlicker an der Lippe, an den Henkeln und im Halsbereich teilweise abgerieben. Rezente Kratzspuren an einem der Halsbilder. Leichte Versinterungen im Halsbereich.

Aufschriften: An der Unterseite des Bodens eine durch Abschürfungen schwer zu lesende Beschriftung in Bleistift: weit auseinander gezogenes schräges „W“ oder „N“, danach offenbar eine Zahl, vielleicht „146“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellblassbraun (10 YR 7/4, very pale brown); rötlich bis dunkelbrauner, streifig aufgetragener, matter Malschlicker. Der Hals wurde separat getöpfert und angesetzt. Die Strichgruppen des Ornamentbandes am Bauch wurden mit einem zehnteiligen Kammpinsel gezogen, wobei zwischen dem achten und neunten Pinsel von links ein größerer Abstand besteht. Die Schraffur des Zinnenmusters ist offenbar mit einem neunteiligen (oben) und einem 16-teiligen Kammpinsel (unten) gemalt.

Form: Halshenkelamphora mit einem schlanken eiförmigen Körper auf einem leicht konisch nach unten stehenden Standring. Der Boden ist stark nach unten gewölbt. Der Übergang des Standringes ist zum Körper abgesetzt. Der Übergang der gewölbten Schulter zum Hals ist abgesetzt und verstrichen. Der Hals führt erst leicht verjüngend, dann vertikal nach oben und schwingt zu einer trompetenförmigen Mündung aus. Der Übergang vom Hals zur Lippe ist kantig. Die Lippe buchtet aus und schließt oben mit einer Kante ab. Die Mündung innen unterhalb der Kante an der Lippe ist erst leicht eingezogen und geht dann in die Trompetenform des oberen Mündungsinnen über. Die Bandhenkel setzen

im mittleren Schulterbereich an, führen leicht nach außen geneigt nach oben, biegen zum Hals hin horizontal um und setzen oberhalb der Halsmitte an.

Dekor: Unterseite des Bodens und des Standringes sowie Innenseiten der Henkel sind tongrundig. Standring bis knapp über der Standfläche und Übergang zum Bauch bemalt. Die ansonsten durchgehende Bemalung des Bauches ist insgesamt durch fünf tongrundige Bänder mit je drei Reifen strukturiert, wobei diese Reifen etwas ungenau ausgeführt sind und stellenweise in den dazwischenliegenden bemalten Bereich reichen. Die Schulter trägt unterhalb der Henkelansätze in einem tongrundigen breiten Band einen Strichdekor zwischen drei Reifen unten und vier Reifen oben. Der Strichdekor besteht abwechselnd aus einer Gruppe aus zehn Vertikalstrichen und einer Gruppe aus zehn nach rechts gerichteten Winkeln. Unterhalb der Henkel kamen einmal eine Gruppe aus 20 und das andere Mal eine Gruppe aus 30 Winkeln zu liegen. Die den Henkeln zugekehrten Flächen der Halszone sind mit je einem weit über die Breite des betreffenden Henkels reichenden, rechteckigen Feld bemalt. Über diesen bemalten Feldern verläuft ein Band aus fünf Reifen, wobei der unterste dieser Reifen als oberer Abschluss der beiden Bildfelder zwischen den Henkeln am Hals dient. Diese Henkelbilder sind unten von drei Horizontalstrichen, seitlich von je einem Vertikalstrich begrenzt. Dazwischen liegt ein hohes schmales, rechtwinklig schraffiertes Zinnenmuster bestehend aus zweieinhalb Zinnen. Der restliche Bereich über dem Band aus Reifen ist bis zur Lippe bemalt. Die abgerundete Lippe ist außen durch kurze senkrechte Striche verziert, die teilweise leicht schräg nach unten links führen. Die Oberseite und der oberste Bereich der Lippe innen sind mit einem breiten Reifen bemalt. Die Henkel sind mit je einem seitlich entlang des Henkels führenden breiten Strich eingefasst; die Außenseiten der Henkel sind mit einem Strichdekor aus Querstrichen verziert.

MG II; 2. Viertel des 8. Jhs. v. Chr.

Zur Form: Halshenkelamphoren zeichnen sich im MG II im Vergleich zu Exemplaren des MG I durch schlankere Formen aus. Im SG I geht die Entwicklung zu härteren, weniger gerundeten Formen weiter. In der Zeit vom Übergang von MG II zu SG I findet sich die größte Spannweite attischer Halshenkelamphoren. Etliche Werkstätten („Traditional Workshops“) produzieren weiterhin Halshenkelamphoren moderater Größe des Formtyps I (mit hohem vertikalem Hals), jedoch mit akzentuierteren Formen. Zu den Formtypen und zur Entwicklung der Halshenkelamphora s. N. Kourou, in: CVA Athen 5, 13. 25 f.; Coldstream, GGP, 22. 47. 85; Agora VIII, 30; H. Marwitz, Kreis und Figur in der attisch-geometrischen Vasenmalerei, JdI 74, 1959, 52–113; bes. 95–103. Die Halshenkelamphora IV 2017 entspricht noch nicht der schlanken Form von Athen NM 21269: BAPD 1010393; CVA Athen 5 Abb. 18 Taf. 23, 3–4 (H 47,5 cm; SG Ia/SG Ib); sondern steht noch stärker in der Tradition der bauchigeren MG II-Halshenkelamphoren; vgl. z. B. Athen NM 21166: BAPD 1010391; CVA Athen 5 Abb. 17 Taf. 22, 1–3 (H 48,6 cm; SG Ia); oder Athen NM 21352: BAPD 1010383; CVA Athen 5 Abb. 15 Taf. 15, 1–3 (H 44 cm; MG

II). Formtypologisch ist die Wiener Amphora auch früher als die beiden Halshenkelamphoren Kassel T. 507 und 508 anzusetzen: CVA Kassel 1 Taf. 3, 1–4 (Mitte bis 3. Viertel des 8. Jhs. v. Chr.); E. Bell, The Baring Amphora at San Simeon, CalifStClAnt 4, 1971, 81–91; bes. 85 Taf. 3, 1–2; Taf. 4, 1. E. Bell datiert die Kasseler Amphoren um 740 v. Chr., dagegen N. Kourou, in: CVA Athen 5, 29 an den Übergang von MG II zu SG Ia; vgl. dazu die Halshenkelamphora Athen AG P 25630 aus Brunnen J 14:5: Agora VIII, 31 Nr. 7 Taf. 1. 42 (3. Viertel des 8. Jhs. v. Chr.).

Zum Dekor: Die Aufhellung der Bauchzone bei Halshenkelamphoren durch tongrundige Bänder mit je zwei Reifen beginnt im MG II; s. Coldstream, GGP, 24. Der Eindruck der dunkelgrundigen Dekoration bleibt jedoch speziell bei traditionellen Gefäßformen wie der Halshenkelamphora noch im SG I erhalten; Coldstream, GGP, 49. Typisch für MG II sind Bänder aus Winkeln bzw. Vertikalstrichen (Coldstream, GGP, 24); die abwechselnde Gruppierung von Winkeln und Vertikalstrichen innerhalb eines Ornamentbandes ist im Attischen ungewöhnlich, hängt jedoch mit dem Einsatz eines Kammpinsels zusammen; vgl. die oben erwähnte Amphora Athen NM 21269, die ein Ornamentband aus Gruppen von Vertikalstrichen und Sigmas unter Verwendung eines zwölfteiligen Kammpinsels aufweist. Ebenfalls mit einem zehnteiligen Kammpinsel wurde das Ornamentband auf der Halshenkelamphora Athen KER 267 aus Grab G 28 (SG Ib/SG Ia) gezogen: Kerameikos V 1, 228 Taf. 33. Das Muster ist aber eher in der attisierenden Keramik Korinths üblich; vgl. Coldstream, GGP, 99; möglicherweise ist es von dort entlehnt. Die Anwendung eines mehrteiligen Kammpinsels für den Reifendekor und für Strichgruppen beginnt in Attika im frühen MG II, um 800 v. Chr.; s. Coldstream, GGP, 24; zu den frühesten Beispielen aus dem Übergang von MG I zu MG II (Coldstream, GGP, 16), bei denen die Anwendung eines Kammpinsels sicher im Doppelaxt-Strichgruppen-Fries zu identifizieren ist, sind: die Halshenkelamphora Athen KER 859 aus Grab G 11 mit einem 14-teiligen Kammpinsel: Kerameikos V 1, 216 Taf. 30. 151; und die Schulterhenkelamphora mit Deckel Athen KER 890 aus Grab G 12 mit einem zwölfteiligen Kammpinsel: Kerameikos V 1, 217 Taf. 44. 109. 151. Im Ornamentkontext steht die Halshenkelamphora IV 2017 der oben erwähnten Halshenkelamphora Athen NM 21269 am nächsten. Grundsätzlich bleibt der Dekor der Gefäße der „Traditional Workshops“ in der Übergangsphase MG II/SG I dem MG-Stil verhaftet; s. N. Kourou, in: CVA Athen 5, 26. Die Wiener Amphora dürfte jedoch aufgrund der bauchigeren Form noch MG II sein. Mit der oben genannten Athener Amphora teilt die Wiener Halshenkelamphora noch ein weiteres Merkmal: im Halsbild der Athener Amphora ist der dort vorhandene Mäander wie das Zinnenmuster auf dem Wiener Exemplar teilweise orthogonal schraffiert. Zum Zinnenmuster, das ab dem FG II eher selten verwendet wird, vgl. Coldstream, GGP, 15. 19; N. Kourou, in: CVA Athen 5, 28. Zu der eher ungewöhnlichen orthogonalen Schraffierung vgl. die schlanke Halshenkelamphora Athen KER 377 aus Grab G 24 (SG Ib): Kerameikos V 1, 225 f. Taf. 33. 152; Coldstream, GGP, 47 Taf. 10a; den Skyphos Athen KER 875 aus Grab G 9 (SG Ia): Kerameikos V 1, 215 Taf. 93; oder die große Lekythos-

Oinochoe Kopenhagen 4705 der Dipylon-Werkstatt, angeblich aus Phaleron: BAPD 1013061; Coldstream, GGP, 32 Nr. I-30; CVA Kopenhagen 2 Taf. 71, 5 (SG Ia).

TAFEL 89

1–3. *Siehe Tafel 88, 1–3.*

TAFEL 90

1–2. *Siehe Tafel 88, 1–3.*

TAFEL 91

1–4. *Pferdepyxis, mit Deckel*

Tafel 92, 1–3; 93, 1–3; 94, 1–2; 95, 1–3. Beilage 38, 1.

Inv.-Nr. IV 3453. Fundort unbekannt. 1940 vom Österreichischen Museum Wien übernommen. Inventarnummer des Österreichischen Museums: Hauptinventar 402, Spezialinventar A.V. 599. 1873 durch Alexander Conze für das Österreichische Museum in Athen angekauft.

H gesamt (mit Deckel und Pferden) 20,2 cm. – H gesamt (mit Deckelknopf; ohne Pferde) 11,8 cm. – Pyxis: H 8,0 cm. – Dm Boden 26,2 cm. – Dm Bauch max. 31,6 cm. – Dm Rand 26,8 cm. – Dm Löcher 0,25 cm. – Gewicht 1291 g. – Füllvolumen 4336 ml. – Deckel: H mit Pferden 12,5 cm. – H ohne Pferde 4,0 cm. – Dm Rand 26,0 cm. – Dm Deckel max. 26,6 cm. – Dm Löcher 0,30 cm. – H/L/B Pferde etwa 10/10/3 cm. – Gewicht 666 g.

Masner 1892, 3 Nr. 31 Taf. 1. – K. Masner, Katalog der Archäologischen Ausstellung, 22. Mai bis 31. August 1893 (Wien 1893) Nr. 982. – E. von Mercklin, Der Rennwagen in Griechenland. Inaugural-Dissertation der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig (Leipzig 1909) 48 Anm. 1. – G. Leroux, Vases grecs et italo-grecs du Musée archéologique de Madrid (Bordeaux 1912) 1. – E. Pfuhl, Malerei und Zeichnung der Griechen I (München 1923) 71 Abb. 8. – D. Kent Hill, Other Geometric Objects in Baltimore, AJA 60, 1956, 35–42; bes. 39. – Bouzek, Prag, 133 Nr. 12. – J. Dörig (Hrsg.), Art Antique. Collections privées de Suisse romande (Genève 1975) ohne Seitennummern ad Nr. 120 (J. Chamay). – Kerameikos XIII, 57 Nr. VII-1. – D. Piekarski, in: CVA Bonn 4, 26.

Zustand: Pyxis: Mehrfach gebrochen und geklebt; Fehlstellen in der Wandung mit Gips ergänzt; außen retouchiert; kleinere Fragmente fehlen im Boden. Vereinzelt Absplittierungen an den Bruchkanten. Malschlicker teilweise im Inneren des Gefäßes abgerieben. Leichte Versinterung im ausgebauchten inneren Wandungsbereich. Deckel: Mehrfach gebrochen und geklebt; ohne Ergänzungen; ein Pferd im Bereich der Hufe gebrochen und geklebt; Fehlstellen am

Rand genau dort, wo ursprünglich zwei der vier Löcher angebracht waren; eines der Pferdeohren weggebrochen. Absplittierungen an den Bruchkanten, geringfügig auch am Deckelrand oder an den Ohren der Pferde. Malschlicker am Rand, an den Mähnen und Schweifen der Pferde leicht abgerieben. Leichte Versinterungen zwischen den Hinterbeinen der Pferde und an der Deckelunterseite. Bei genauer Auflage des Deckels setzen sich die Bruchkanten des Deckels auch auf der Pyxis fort.

Aufschriften: Pyxis: Innenseitig an der Wandung auf dem Kopf stehend in weißer Tusche/Bleiweiß „M.31 A.V.599“, darunter „402“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellbraun (7.5 YR 6/3–4, light brown). Pyxis: im Bereich des Auflagefalzes und auf der Innenseite hellblassbraun (10 YR 7/3–4, very pale brown); mittel- bis dunkelbrauner, an der Innenseite teilweise rötlichbrauner, stumpfer, an der Innenseite streifig aufgetragener Malschlicker. Deckel: rötlich- bis dunkelbrauner, an den Pferdekörpern und im Bereich des Deckels unter den Pferden streifig aufgetragener Malschlicker. Für die Löcher wurden die Wandungsteile bei aufgelegtem Deckel von oben nach unten in einem Zug durchstoßen. Der Dekor aus Bändern an der Innenseite der Pyxis wurde unter Verwendung eines sehr breiten Pinsels gezogen.

Form: Pyxis und Deckel sind aufgrund der Maße, der Lage der Löcher und der Bemalung ohne Zweifel zu einander gehörig. Pyxis mit einem flachen Körper auf einem leicht vorspringenden, niedrigen Standring. Oberhalb des Standringes setzt die stark bauchige Wandung an. Am Rand folgt innen ein eingezogener Auflagefalz für den Deckel, dessen Innenkante abgerundet ist. Im Auflagefalz zwei Gruppen von je zwei vertikal angebrachten Löchern, die ihre genauen Entsprechungen am Deckel haben. Deckel mit einer zum Deckelknopf flach ansteigenden, kaum gebauchten Wandung. Deckelknopf in Form eines verkehrten Kegelstumpfes. Als figural plastisch gearbeiteter Deckeldekor dienen zwei neben dem Deckelknopf angebrachte Pferde, deren vier Hufe und Schweifende jeweils unten ausladen und am Deckel aufsitzen.

Dekor: Der ausgebauchte innere Wandungsbereich der Pyxis, der Auflagefalz, die Unterseite des Standringes sowie die Innenseite des Deckels sind tongrundig. Pyxis: Die Innenseite des Gefäßes ist durch fünf breite Bänder und sein Zentrum durch einen vollen Kreis dekoriert. An der Innenkante des Auflagefalzes führt ein schmaler Reifen entlang. Die Unterseite des Bodens ist vom Zentrum beginnend folgendermaßen verziert: achtfache Blattrosette mit jeweils gegenständig schraffierten, langen schmalen Blättern um einen kleinen Kreis mit Mittelpunkt, zwischen den Blättern als Füllornament je ein 16-zackiger Stern, umgeben von einem PunktKreis. Außerhalb folgen alternierend drei Reifen und folgende Dekorblätter: Gruppen von gegenständigen Schrägstrichen – verzahnte Halbstriche – nach innen weisender Hundszahn mit langen Spitzen. Außerhalb der letzten drei Reifen ist der Übergang zum Standring durch einen breiten Reifen bemalt. Standring außen und schmaler Bereich oberhalb mit einem breiten Reifen bemalt. Darüber folgt ein Ornamentband aus verzahnten Halbstrichen zwischen je drei Reifen. Über diesem Ornamentband folgt ein Metopen-Triglyphen-Fries. Die Metopen dieses Frieses sind durch schmale Triglyphen

aus übereinanderliegenden, parallelen M-förmigen Winkeln zwischen je drei Vertikalstrichen getrennt. Die insgesamt 15 Metopen sind alternierend durch eine schraffierte achtfache Blattrosette und eine schraffierte linksdrehende Swastika dekoriert. Aufgrund der gewählten Metopen- bzw. Triglyphenbreite in Bezug zum Gefäßumfang kommen einmal zwei Blattrosetten-Metopen aufeinander folgend zu liegen. Über diesem Metopen-Triglyphen-Fries ein Ornamentband aus einem steilen Zickzack wiederum zwischen je drei Reifen. Deckel: Drei Reifen wechseln einander mit folgenden Dekorbändern von außen beginnend ab: nach oben weisender Hundszahn mit langen Spitzen – Gruppen von gegenständigen Schrägstrichen – zweifacher Parallel-Zickzack – verzahnte Halbstriche. Darüber folgen als Abschluss vier Reifen. Das die Standfläche für die Pferde dienende Innenrund sowie die Knaufaußenseite sind durchgehend bemalt. Auf der tongrundigen Oberseite trägt der Knauf ein Kreuz.

Plastischer Dekor: Der Brustbereich der Pferde ist unnaturalistisch schmal, das Hinterteil massig und gerundet ausgeformt, der Hals schlank, der Kopf im Verhältnis zum Körper klein und schmal. Die Hinterbeine zeigen rudimentär Sprunggelenke. Ein leicht gratförmig ausgeführter, schmaler Mähnenkamm führt von der Stirn bis zum Widerrist. Die Köpfe in Form eines langen leicht konkaven Zylinders schwellen zur Stirn hin zur Seite an. Über der Stirn seitlich des Mähnenkamms zwei aufrechtstehende runde Ohren. Die Pferdekörper sind bis auf den Kopf und den Hals- bzw. Brustbereich sowie den Bauch und die Innenseiten der Beine durchgehend bemalt. Beide Pferde tragen am Hals- und Brustbereich ein umlaufendes Dekorband aus kurzen Vertikalstrichen zwischen parallelen Strichen; unten zwei Striche, oben drei Striche. Dieses Band ist jeweils im Bereich des Ristes und des unteren Mähnenansatzes durch einen dem Mähnenansatz folgenden, breiten lasierenden Strich übermalt. An den Wangen der tongrundigen Köpfe führt ein Strich entlang, auf der Gesichtsleiste befinden sich zwei sich kreuzende Striche, in deren Zwickeln sich vier Punkte befinden, die jeweils im Bereich der Stirn, an den Wangen und zwischen den Nüstern liegen.

MG II; um 770–760 v. Chr.

Zur Form: Zu Pferdepyxiden, ihrer Verwendung, Bedeutung, Datierung und Werkstatteinteilung s. grundlegend Bouzek, Prag, 131–136; E. Lord Smithson, *The Tomb of a Rich Athenian Lady*, ca. 850 B.C., *Hesperia* 37, 1968, 77–116; bes. 96 f.; Coldstream, GGP, 23. 48; B. Bohen, in: *Kerameikos XIII*, 8–12. 41–77; J. Bouzek, *Rez. zu Kerameikos XIII*, *Gnomon* 64, 1992, 273 f.; S. Langdon, in: *From Pasture to Polis*, 107–109; Chr. Dehl-von Kaenel, in: *CVA Berlin 10*, 26 f.; Paoletti, *Firenze*, 26 f. 55–61. 97–101. Pferdepyxiden entsprechen der Form nach der sog. Standardpyxis mit breiter Standfläche und nach innen gezogenem Auflagefalz, deren Deckeln seit dem MG I mit plastisch gearbeiteten Pferden als zusätzlicher Deckelknauf geschmückt werden; seit dem MG II (nach B. Bohen seit MG II/SG Ia) können es auch mehr als zwei Pferde sein (bis zu vier Pferden schließlich im SG); s. B. Bohen, in: *Kerameikos XIII*, 10. 34–40. Vergleicht man das elegante feine Profil der Pferdepyxis IV 3453, das

eine elastisch geschwungene Wölbung des Bauches zeigt, die sich nahezu ungebrochen in den konisch ansteigenden, nur leicht konvexen Deckel fortsetzt, mit den Profilen von Pferdepyxiden, so steht der Pyxiskörper Vertretern des MG II am nächsten, so z. B. Athen KER 3624 oder Athen KER 3625 aus der Werkstatt Kerameikos 3627: *Kerameikos XIII*, 46 Nr. I-4 und I-5; 97 f. Nr. 179 und 180 Beil. 13 Taf. 20, 1–3; 21, 3–4 (Dm Bauch 31 und 30 cm; H 9 und 9,7 cm; 800–775 v. Chr.). SG-Pferdepyxiden sind dagegen durchwegs plumper und zumeist durch einen zylinderförmigen Pyxiskörper charakterisiert; s. B. Bohen, in: *Kerameikos XIII*, 39; Paoletti, *Firenze*, 58. Im Gegensatz zu den frühen Pferdepyxiden, die einen kegelförmigen Knauf auf kurzem Stiel oder einen gerippten zylinderförmigen Knauf besitzen, hat die Wiener Pferdepyxis einen Deckelknauf in der Form eines umgedrehten Kegelstumpfes. Derartige kegelförmige Deckelknäufe lassen sich vereinzelt im MG II und kaum mehr im SG I auf Pferdepyxiden belegen (teilweise verschwinden Knäufe auf Pferdepyxiden zur Gänze); so bei der Pferdepyxis Athen KER 3623: *Kerameikos XIII*, 46 Nr. I-7; 98 Nr. 181 Beil. 14 Taf. 22, 1–4 (800–775 v. Chr.), ebenfalls aus der Werkstatt Kerameikos 3627; oder bei der Pferdepyxis Bochum S 1065 aus der Werkstatt von Tübingen 1087: *BAPD 9019190*; *CVA Bochum 1* Beil. 4, 1 Taf. 13, 1–4; 14, 1 (SG Ia); *Kerameikos XIII*, 60 Nr. VIII-3 Taf. 37. Für die Werkstatt Tübingen 1087 sollen derartige umgedreht kegelförmige Knäufe charakteristisch sein; s. B. Bohen, in: *Kerameikos XIII*, 62. Diese Knaufform hat ihren Ursprung in den Knäufen der SPG-Kugelpyxiden mit ausschwingender Mündung; im FG werden sie auf den Pyxiden in Knäufe mit knopfförmigen und kegelförmigen Spitzen auf kurzen Stielen modifiziert; s. N. Schlager, in: *Kerameikos XIII*, 107 f. Die Wahl eines umgedreht kegelförmigen Knaufes unter bzw. zwischen den Pferden, der naturgemäß kürzer und „abgeschnittener“ ausfallen musste, ist wahrscheinlich nicht mit der allgemeinen Entwicklung von Knäufen auf Deckeln der Standardpyxiden zu vergleichen.

Zum Dekor: Pferdepyxiden mit einem Metopen-Triglyphen-Fries lassen sich seit dem späten MG II belegen; zunächst mit Unterbrechungen des umlaufenden Mäanderbandes durch einzelne Triglyphenfelder (u. a. in der Werkstatt Kerameikos 3627), später in Form von gleich breiten Metopen; s. B. Bohen, in: *Kerameikos XIII*, 36. 47. Bei der Wiener Pferdepyxis wird dieser Fries durch breitrechteckige Metopen und hochrechteckige Triglyphen jeweils in einheitlicher Breite gebildet. Die Metopen beinhalten zwei unterschiedliche Motivtypen: eine Metope mit einer schraffierten achtfachen Blattrosette (Motivtyp: *Kerameikos XIII*, 77 Nr. 23) und eine Metope mit einer schraffierten linksdrehenden Swastika (Motivtyp: *Kerameikos XIII*, 77 Nr. 1). Bei beiden Metopen ist der Hintergrund frei. Die Triglyphe besteht aus einem Stapel übereinanderliegender, dicht gesetzter paralleler M-förmiger Winkel zwischen je drei Vertikalstrichen. Zu Metopen mit Swastiken ohne Füllmotive, vgl. u. a. die Pferdepyxis Athen KER 3630 aus der Werkstatt Boston MFA 97.359, bei der die Mäanderbänder durch Metopen mit einer rechtsdrehenden Swastika unterbrochen sind: *Kerameikos XIII*, 51 Nr. III-2; 96 Nr. 173 Taf. 25, 3–6 (800–775 v. Chr.); weiters die oben erwähnten, ebenfalls frühen

Pferdepyxiden mit Metopen mit linksdrehenden Swastiken Athen KER 3623 und Athen KER 3625. Betrachtet man die Art und Weise, wie der Schraffurwechsel bei diesen Swastiken angelegt ist, so lassen sich zwei Gruppen feststellen: einerseits erfolgt ein Schraffurwechsel am Kreuzungspunkt der abgewinkelten Arme; vgl. die oben erwähnten Pferdepyxiden Athen KER 3623 oder 3630; andererseits am abgewinkelten äußeren Umbruch der Arme; vgl. die oben erwähnte Pferdepyxis Athen KER 3625; oder die Pyxis Athen KER 4664: Kerameikos XIII, 73 Nr. XIII-4; 101 Nr. 202 Taf. 34, 1 (750–740 v. Chr.). Bei der Pferdepyxis IV 3453 zeigen alle Metopen einen einheitlichen Schraffurwechsel am äußeren Umbruch des linken unteren und rechten oberen Armes. Metopen mit achtfachen Blattrosetten ohne Füllmotive sind für Pyxiden der Gruppe von Athen A 1668 charakteristisch; auch in der Kombination mit Swastika-Metopen; s. B. Bohen, in: Kerameikos XIII, 73; vgl. z. B. die oben erwähnte Pyxis Athen KER 4664. Auch die Filla-Werkstatt zeigt diesen Wechsel; vgl. u. a. das Exemplar Athen KER 3668: Kerameikos XIII, Nr. VII-27; 103 Nr. 222 Taf. 35, 1 (740–730 v. Chr.). In der Fein- und Klarheit der Metopen- und Triglyphenzeichnung steht die fragmentiert erhaltene, oben erwähnte Pyxis Athen KER 4664 aus der Gruppe von Athen A 1668 der Wiener Pyxis wohl am nächsten. Hinsichtlich der Bodenbemalung der Pferdepyxis IV 3543 sind besonders die schraffierte achtfache Blattrosette mit den zwischen ihren Blättern gesetzten, 16-zackigen Sternen samt Punktkreisen sowie das Ornamentband mit Gruppen von gegenständigen Schrägstrichen zu nennen. Die Blattrosette ist mit den schmalen, gegenständig schraffierten Blättern in einem Ornamentband mit der Pferdepyxis Athen KER 1310 aus Grab G 50 (SG Ia/SG Ib) zu vergleichen: Kerameikos V 1, 245 Taf. 60. 65. 67; Kerameikos XIII, 102 Nr. 206 Taf. 36, 2–4 (750–740 v. Chr.; ohne Werkstattzuweisung). Zur abweichenden Datierung dieses Grabes G 50 in SG IIa s. Alexandridou, *Funerary Variability*, Appendix, 6. 16-zackige Sterne als Füllmotive gelten grundsätzlich als Erfindung der Dipylon-Werkstatt (Coldstream, GGP, 41). Derartige 16-zackige Sterne, die zusätzlich mit einem Punktkreis umgeben sind, sind eher selten; unter den Pyxiden sind dazu Beispiele aus der Filla-Werkstatt zu nennen, wobei die Sterne mit sehr kurzen Strichen ausgeführt wurden, wodurch sie in ihrer äußeren Kontur zu verschwimmen neigen; so in den Zwickeln der Blattrosette auf der Unterseite des Bodens der Pferdepyxis London, British Museum GR 1911,0416.4: Kerameikos XIII, 57 Nr. VII-15; CVA British Museum 11 Nr. 72 Taf. 42; und unter den Pferden der vier „Pferdeherrscher“-Metopen der Pyxis Athen KER 4929: Kerameikos XIII, 95 Nr. 165 Abb. 7 (775–750 v. Chr.); N. Schlager, *Zur geometrischen ‚Pferdeherrscher‘-Pyxis Inv. 4929 vom Kerameikos*, AM 101, 1986, 113–126 Beil. 3 Taf. 21–24; bes. Taf. 24, 4. Ein von einem Punktkreis umgebener, jedoch achtzackiger, aber genauso „verschwommener“ Stern findet sich in der Vogelmetope der Pferdepyxis Athen KER 3628, ebenfalls aus der Filla-Werkstatt, als Trennung der beiden Vögel im heraldischen Schema: Kerameikos V 1, 181 Taf. 59. 64; Kerameikos XIII, 57 Nr. VII-16; 100 Nr. 193 Beil. 17 Taf. 30, 3–6 (765–755 v. Chr.); Schlager a. o., 124–126 Taf. 25, 1–2. Zu achtzackigen Sternen mit Punktkreis s. Paoletti, Firenze, 75

mit Beispielen. 16-zackige Sterne ohne den Punktkreis sind dagegen häufiger als Füllmotive auf Standardpyxiden belegt; vgl. z. B. die Pyxis Athen KER 333 aus Grab G 32 (SG Ia/SG Ib): Kerameikos V 1, 231 Taf. 60. 62; Kerameikos XIII, 95 Nr. 166 (760–750 v. Chr.). Zur abweichenden Datierung dieses Grabes G 32 in SG IIa s. Alexandridou, *Funerary Variability*, Appendix, 5. Diese Pyxis und die Pyxis Toronto 920.68.44A–B: J. W. Hayes, *Greek and Greek-Style Painted Pottery in the Royal Ontario Museum (Toronto 1992)* 9 f. Nr. 12 Abb.; D. M. Robinson – C. G. Harcum – J. H. Iliffe, *A Catalogue of the Greek Vases in the Royal Ontario Museum of Archaeology Toronto (Toronto 1930)* 26 Nr. 109 Abb. Taf. 8; verbindet B. Muskalla als Werk desselben Töpfers zur Werkstatt Athen, Kerameikos 333. Sie schließt aber auch nicht aus, dass diese beiden oben genannten Pyxiden Arbeiten der Filla-Werkstatt sind; s. Muskalla, *Knäufe*, 88. 127 Nr. 70 Beil. 6; 151 Nr. 236. Grundsätzlich entspricht der Deckeldecor mit Ornamentbändern aus Hundszahn mit langen Spitzen und verzahnten Halbstrichen jenem der oben erwähnten Pferdepyxis Athen KER 3623, die etwas einfacher dekoriert ist. Auffällig sind die Ornamentbänder mit Gruppen von gegenständigen Schrägstrichen am Deckel aber auch auf der Unterseite des Bodens der Pferdepyxis IV 3453. Ein solches Band findet sich bei der eponymen Pferdepyxis Tübingen S./10 1087 am äußersten Rand des Deckels: BAPD 1005714 = BAPD 9013989; CVA Tübingen 2 Taf. 19. 20, 1–3; Kerameikos XIII, 60 Nr. VIII-4 (Werkstatt Tübingen 1087); weitere Belege auf Pyxiden scheinen unbekannt zu sein. Zwischen der Werkstatt Tübingen 1087 und der Filla-Werkstatt bestehen enge Bezüge; s. B. Bohen, in: Kerameikos XIII, 60–62; Paoletti, Firenze, 58 f. Zu Ornamentbändern mit Schrägstrichen in einheitlicher Richtung s. Paoletti, Firenze, 57 f. Hinzuweisen ist bei der Pferdepyxis IV 3543 auch auf ihre Innenbemalung in Form von breiten Reifen. Zumeist sind Pyxiden innen unbemalt; seit dem MG I sind einzelne Pyxiden innen bemalt; s. B. Bohen, in: Kerameikos XIII, 37; Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 18; Paoletti, Firenze, 61.

Zur Darstellung: Die Pferde entsprechen in ihren Proportionen und anatomischen Details grundsätzlich jenen der Filla-Werkstatt; s. B. Bohen, in: Kerameikos XIII, 58; auch die Augen sind plastisch leicht erhöht ausgeformt, wenn gleich nicht – wie in dieser Werkstatt üblich – mit einem Augenkreis versehen. Bei dem von B. Bohen als frühes Werk der Filla-Werkstatt beschriebenen Einzelpferd Bonn, Akad. Mus. 17: CVA Bonn 4 Taf. 7, 1–5 (MG II; um 760 v. Chr.); Kerameikos XIII, 57 Nr. VII-2 Taf. 29, 2; Chr. Grunwald, in: *Antiken aus dem Akademischen Kunstmuseum Bonn, Kunst und Altertum am Rhein 19* (Düsseldorf 1969) 102 f. Nr. 116; sind die Augen neben den sich über der Gesichtsleiste kreuzenden Strichen durch zusätzliche Striche vom Jochbein abgegrenzt; ganz ähnlich gestaltet sind die Pferde der Pyxis Princeton 1928-16: Kerameikos XIII, 57 Nr. VII-3. Das Bonner Pferd und jene in Princeton bilden sonst in ihren Proportionen die engsten Parallelen zu den beiden Wiener Pferden. Bloß Augenpunkte haben die Pferde der Pyxis Florenz 84807: Paoletti, Firenze, 55–61 Nr. A12 Abb.; Kerameikos XIII, 57 Nr. VII-10. Bei den Wiener Pferden sind die Augen nicht durch zusätzliche Bemalung hervorgehoben. Punkte

in den Zwickeln der zwei sich kreuzenden Striche auf der Gesichtsleiste, die wohl das Zaumzeug darstellen, finden sich an den Pferden der Werkstatt Boston MFA 97.359; s. B. Bohen, in: *Kerameikos XIII*, 52. Hinzuweisen ist, dass bei den Pferden der Wiener Pyxis das Ornamentband nicht nur von der Brust zur Seite reicht, sondern etwas höher sitzt und so um den Hals herumläuft; vgl. dazu die auch sonst ähnlich geformten Pferde der oben erwähnten Pferdepyxis Athen KER 1310, die darüber hinaus einen ganz ähnlichen Dekor zeigen.

Zur Werkstatt: Die Pferdepyxis IV 3453 wurde von B. Bohen als Frühwerk der Filla-Werkstatt zugewiesen; s. *Kerameikos XIII*, 57 f. Nr. VII-1. Die Werkstatt war über eine Zeitspanne von 30–40 Jahren (MG II–SG IIa) tätig, wobei nicht sicher zu sagen ist, ob die Wiener Pyxis von derselben Hand wie die späteren Pyxiden bemalt wurde. Zur Filla-Werkstatt s. B. Bohen, in: *Kerameikos XIII*, 57–60; Muskalla, Knäufe, 91; bes. Paoletti, Firenze, 26 f. Anm. 105 mit weiteren Exemplaren. Zum namengebenden Werk s. Bouzek, Prag, 127 f. Nr. 21 Taf. 1. Eine erste Zusammenstellung der Filla-Werkstatt erfolgte durch J. Bouzek. Er fasste innerhalb einer Entwicklungslinie der Pferdepyxiden unter dem Begriff Filla-Gruppe eine „Hauptentwicklungsreihe“ mit sechs Pyxiden zusammen (Bouzek, Prag, 133 f. Nr. 14–19). Das Wiener Exemplar reihte er an den Anfang der Entwicklungsreihe, zwischen der *Kerameikos* 776-Gruppe (Bouzek, Prag, 133 Nr. 9–10; entspricht *Kerameikos XIII*, 57 Nr. VII-6 und VII-7) und der eigentlichen Filla-Gruppe. Bei der Wiener Pyxis schrieb Bouzek, dass „sie sich durch die Schärfe und Genauigkeit ihrer Zeichnung von der erwähnten Gruppe [= *Kerameikos* 776-Gruppe] stark unterscheidet.“ Dieser Beurteilung kann gefolgt werden, da für die Filla-Werkstatt u. a. charakteristisch sind: das Ornamentband vor der Pferdebrust mit einer Tangentenkreis-Kette mit Innenpunkten, der ausgesparte Streifen entlang des Rückgrates der Pferde, umlaufende Rauten- und Tangentenkreis-Ketten mit Innenpunkten, Swastika-Metopen mit überschneidenden Armen, der Hundszahn als unterstes Ornamentband, und die delikate, naturalistisch mit Adern und Blattstielen gezeichnete Blattrosette der Bodenbemalung mit einem äußeren Ring aus gerahmten Blättern; s. B. Bohen, in: *Kerameikos XIII*, 58; Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 27; Paoletti, Firenze, 59. Die Pferdepyxis IV 3453 zeigt keines dieser Charakteristika. Am ehesten entspricht die Gestaltung der Pferde jenen der Filla-Werkstatt. Es ist daher besser, die Pferdepyxis IV 3453 – J. Bouzek folgend – von der eigentlichen Filla-Werkstatt separat zu behandeln. Zu all den oben genannten Differenzen ist es vor allem die doch andere Konzeption des Malers, wie er die Ornamente umsetzt; so ist die Blattrosette mit einer konsequent eingehaltenen, gegenständigen Schraffur bemalt, während sonst Blattrosetten bei der Filla-Werkstatt naturalistischer gezeichnet werden. Die oben genannte Pferdepyxis Athen KER 1310 (ohne Werkstattzuweisung), obwohl von der Form und von den Ornamentmotiven verschieden, zeigt zumindest eine ähnliche Konzeption bei der Blattrosette und dem äußeren Bläterring auf der Unterseite des Bodens. Bei dieser Pyxis besitzen die auch sonst ähnlich geformten Pferde wie die Wiener Pferde ein um den Hals

laufendes Dekorband aus kurzen Vertikalstrichen. Größere 16-zackige Sterne mit Punktkreisen in einer dadurch weniger verschwommenen Strichführung wie auf der Pferdepyxis IV 3453 lassen sich auf bestimmten Werken der Dipylon-Werkstatt, aber auch dieser nahestehenden Arbeiten nachweisen; so auf den beiden Krateren Coldstream, GGP, 30 Nr. I-8 und Nr. I-9 des Malers von Louvre A 522 (s. Coulié, *Céramique Grecque*, 73–79 Abb. 43); zum Krater Louvre A 527 (Coldstream, GGP, 30 Nr. I-9) gehören wohl noch die zwei Fragmente Louvre CA 3421 und 3422 – zur Vorderseite – sowie das Fragment Troyes D.895.4.1 (Dépôt Louvre RS 295); BAPD 1008090; BAPD 1008091; CVA Louvre 11 Taf. 10, 30–31; G. Aigle, *Les vases grecs de la collection du Musée Saint-Loup de Troyes (Troyes 2014/2015)* 43 Nr. 4 Abb.; weiters auf der Bauchhenkelamphora Athen NM 805: BAPD 1010446; CVA Athen 5 Taf. 100–101 (ca. 770/760 v. Chr.); oder auf dem Krater Athen NM 806: BAPD 1009506; Kahane, *Entwicklungsphasen*, 477 Taf. 25; A. Kauffmann-Samaras, *La scène de Prothésis „disparue“ sur le cratère 806 du Musée National d’Athènes*, *ADelt* 28, 1973, Mel. 235–240; CVA Louvre 18 Taf. 9, 1–2 (CA 3272); W. Gauß – F. Ruppenstein, *Die Athener Akropolis in der frühen Eisenzeit*, *AM* 113, 1998, 31 f.; Coulié, *Céramique Grecque*, 83 Abb. 56a–d. Der außergewöhnliche Krater Athen NM 806 ist schwierig zu datieren; nach Coldstream, GGP, 46: SG Ia–SG Ib. Die zuletzt genannten vier Gefäße stammen alle vom Friedhof an der Platia Eleftherias, aus dem das Gros der sog. Dipylon-Gefäße stammt. Bezüge der Filla-Werkstatt zur Dipylon-Werkstatt wurden bereits von B. Bohen erkannt; s. *Kerameikos XIII*, 60 Anm. 284. Die Pyxis Athen NM 196 der Filla-Werkstatt stammt aus diesem Friedhof: BAPD 9018771; *Kerameikos XIII*, 57 Nr. VII-20; Collignon – Couve, 70 Nr. 276; G. Perrot – Ch. Chipiez, *Histoire de l’Art dans l’Antiquité VII: La Grèce de l’Épopée. La Grèce Archaique (Paris 1898)* 171 Abb. 55; O. Rayet – M. Collignon, *Histoire de la céramique grecque (Paris 1888)* 33 Abb. 21. Man kann davon ausgehen, dass die Dipylon-Werkstatt Pyxiden herstellte. Sie soll nach Coldstream, GGP, 35 auch die Ornamentbänder von gegenständig schraffierten Blättern von den Pyxidenböden entlehnt haben. Tangentenkreis-Ketten, die seit dem frühen MG II bekannt sind (s. J. N. Coldstream, in: CVA British Museum 11, 13 ad Nr. 6) begegnen in der Hirschfeld-Werkstatt wieder, sind jedoch in der Dipylon-Werkstatt nicht belegt. Die Pferdepyxis IV 3453 unterscheidet sich dennoch von der Dipylon-Werkstatt aber auch von der Filla-Werkstatt. Für eine Zuweisung an eine der anderen Werkstätten oder auch nur für den Zusammenschluss mit einem weiteren Gefäß zu einem Maler fehlt es derzeit an besser fassbaren Merkmalen im Vergleichsmaterial. Die Wiener Pyxis dürfte aufgrund des deutlich gerundeten Profils noch dem späten MG angehören.

TAFEL 92

1–3. *Siehe Tafel 91, 1–4.*

TAFEL 94

1–2. *Siehe Tafel 91, 1–4.*

TAFEL 93

1–3. *Siehe Tafel 91, 1–4.*

TAFEL 95

1–3. *Siehe Tafel 91, 1–4.*

NICHTATTISCH MITTELGEOMETRISCH

TAFEL 96

1–5. *Oinochoe*

Beilage 38, 2.

Inv.-Nr. IV 2019. Fundort unbekannt; laut Athener Handel zusammen mit IV 2020–2023 angeblich in einem Grab gefunden (s. hier Taf. 80). 1911 durch Camillo Praschniker in Athen angekauft.

H max. 15,3 cm. – Dm Boden 6,4 cm. – Dm Bauch max. 11,6–11,7 cm. – Dm Hals min. 3,7 cm. – L/B Mündung 5,5/5,8 cm. – Querschnitt Henkel 0,7 x 1,65–1,75 cm. – Gewicht 326 g. – Füllvolumen 579 ml.

Griechische Kleinkunst, 14 Nr. 57.

Zustand: Vollständig erhalten, ungebrochen. Kleine Abplitterungen am Rand der Mündung. Ovale Abplattung am Bauch; kleine Abplattungen am Gefäßkörper. Malschlicker am Hals unterhalb des Ausgusses sowie bei den Punktreihen teilweise abgeplatzt; an der Mündung, an der Henkelaußenseite und kleinflächig im Bauchbereich abgerieben. Versinterungen im Inneren des Gefäßes, besonders am Ausguss und im Halsbereich, sowie am Übergang der Schulter zum Hals.

Aufschriften: An der Unterseite des Bodens, schwer lesbar, vielleicht „20 Δ“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: blassgelb (2.5 Y 7/4–8/4, pale yellow); rötlicher bis dunkelbrauner, streifig aufgetragener bis dichter Malschlicker. Verzweigte Brandrisse im vorderen Bauchbereich.

Form: Oinochoe mit einem annähernd kugeligen Körper auf einem abgerundeten Standring. Körper mit fließendem Übergang zur Schulter. Schulter vom schlanken Hals deutlich abgesetzt. Ausladende Kleeblattmündung mit schmalen Ausguss. Bandhenkel setzt an der Kleeblattmündung horizontal an und führt leicht nach außen gebogen zur Schulter.

Dekor: Unterseite des Bodens und des Standringes sowie Innenseite des Henkels sind tongrundig. Gesamte Außenseite des Gefäßes mit Reifendekor versehen, einzig unterbrochen durch je eine umlaufende Punktreihe auf der Schulter auf der Höhe des Henkelansatzes und auf etwa halber Höhe des Halses. Henkel mit je einem seitlich entlang des Henkels führenden breiten Strich eingefasst; Außenseite des Henkels durch eine an der Mündung ansetzende, vertikale Wellenlinie verziert, die im unteren Bereich stärker umbiegt und in einen abschließenden horizontalen breiten Strich endet.

MG II – SG I; 8. Jh. v. Chr.

Form, Abfolge des Dekors und die einzelnen Dekorelemente (Reifen und Punktreihen) verbinden die Oinochoe IV 2019 mit einfach bemalten, kleinen Gefäßen, die in verschiedenen

Landschaften Griechenlands hergestellt wurden. Makroskopisch beurteilt ist eine attische Herstellung aufgrund der feinen, eher weichen Keramik ohne Einschlüsse und der blassgelben Farbe des Tongrundes mit aller Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

Zur Form: Kleine bis zu 20 cm große Oinochoen, die einen kugelförmigen Gefäßkörper und einen niedrigen Hals aufweisen, sind während der gesamten geometrischen Epoche in Griechenland weit verbreitet, u. a. in Attika, der Korinthia, der Argolis oder auch in Bötien. Diese Gefäßform ist tendenziell im MG häufiger belegt (Coldstream, GGP, 22. 97. 121); vgl. die zur Oinochoe IV 2019 formal ähnlichen, kleinen Oinochoen; im Attischen z. B. Athen AG P 12431 und 12433; Agora VIII, 36 Nr. 48–49 Taf. 4 (H 18,0 cm und 20,0 cm; beide 3. Viertel des 8. Jhs. v. Chr.); im Korinthischen z. B. Korinth W-20: Corinth VII 1, 10 Nr. 22 Taf. 2 (H 18,4 cm; FG nach Coldstream, GGP, 92); Korinth CP-1894: Corinth VII 1, 19 Nr. 69 Taf. 11 (H 17,8 cm; MG I nach Coldstream, GGP, 94); im Argivischen z. B. Argos C.2476 aus Grab 191: Courbin, CGA, 199. 300 Taf. 20. 109; P. Courbin, Tombes géométriques d'Argos I (1952–1958), Études Péloponnésienes 7 (Paris 1974) 94 f. Taf. 53 (H 11,9 cm; MG I); Argos C.302: Courbin, CGA, 123. 199 Taf. 22 (H 20 cm; SG II); im Bötischen z. B. Heidelberg G 42 angeblich von Kea: BAPD 1004651; CVA Heidelberg 3 Taf. 120, 2–3; 128, 7 (H 19 cm; 2. Hälfte des 8. Jhs. v. Chr.); A. Ruckert, Frühe Keramik Böotiens. Form und Dekoration der Vasen des späten 8. und frühen 7. Jahrhunderts v. Chr., AntK Beih. 10 (Bern 1976) 18. 49. 76 Nr. Oi 6; Zeit der Helden, 149 Nr. 56 Abb. (B. Steinmann). Zu kleinen Oinochoen vgl. die Zusammenstellung bei H. Marwitz, Kreis und Figur in der attisch-geometrischen Vasenmalerei, JdI 74, 1959, 52–113; bes. 81–94 Tab. 2.

Zum Dekor: Ein Reifendekor mit darin eingefügten umlaufenden Punktreihen – zumeist durch drei Reifen getrennt – ist für die attische Keramik charakteristisch, wo eine solche Verzierung von MG I bis SG II bei einfachen Gefäßen, wie Schöpfbechern, Kännchen, kleinen Pyxiden oder Tellern, zumeist häufig belegt ist; vgl. Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 23 f. und S. Karl, in: CVA Graz Universität 1, 40 mit Beispielen. Die Punktreihe selbst erscheint im Attischen seit MG I als neues Ornament (Coldstream, GGP, 19); einen Vorläufer findet sie im FG II, wo sie als alleinstehendes Ornament ohne begleitende Horizontalstriche in einem Halsfeld nachzuweisen ist; vgl. die Oinochoe Athen KER 928 aus Grab 2: Kerameikos V 1, 211 Taf. 70. Ein Reifendekor, der sich zumindest bis auf das untere Drittel oder Viertel über das gesamte Gefäß zieht, ist besonders im Korinthischen im ausgehenden MG II festzustellen; zunächst auf Lekythos-Oinochoen und enghalsigen Oinochoen (Coldstream, GGP, 96). Erst im SG setzt sich der Reifendekor in Korinth auch

auf anderen Gefäßen durch; es bleibt jedoch zumeist der untere Bereich bemalt, der manchmal durch ein oder zwei tongrundige Reifen unterbrochen ist (Coldstream, GGP, 99). Zum SG-Stil Korinths s. bes. K. DeVries, *Eighth-Century Corinthian Pottery: Evidence for the Dates of Greek Settlement in the West*, in: C. K. Williams – N. Bookidis (Hrsg.), *Corinth. The Centenary 1896–1996, Corinth XX* (Princeton 2003) 141–156. Punktreihen sind seit dem MG I in Korinth vereinzelt und untergeordnet belegt (Coldstream, GGP, 94); vgl. das Halsbild der Oinochoe Korinth CP-1892 mit einer Punktreihe zwischen Horizontalstrichen unter dem eigentlichen Hauptornament mit Hakenmäander: *Corinth VII* 1, 19 f. Nr. 70 Taf. 11 (H 21,8 cm; MG I nach Coldstream, GGP, 94). Die im Reifendekor eingefügten umlaufenden Punktreihen sind im MG und SG in Korinth unüblich, dennoch lassen sich einzelne Beispiele anführen. Möglicherweise ist dies unter attischem Einfluss am Übergang von MG I zu MG II zu sehen; s. Coldstream, GGP, 96; DeVries a. O., 141–156; bes. 141 f. So ziert ein Reifendekor mit einer dazwischen liegenden Punktreihe die Oberseite des Pyxisdeckels Korinth C-50-152 aus Brunnen 1950-3; DeVries a. O., 148 Abb. 8.8; zum Brunnen s. O. Broneer, *Investigations at Corinth*, 1950, *Hesperia* 20, 1951, 293 f.; eine kleine Oinochoe aus Chenia besitzt eine Abfolge aus Punktreihen und drei Reifen: S. Charitonides, *A Geometric Grave at Clenia in Corinthia*, *AJA* 59, 1955, 125–128; 126 Nr. 4 Abb. 3 (H 9 cm; spät im MG I nach Coldstream, GGP, 94). Auch in der argivischen Keramik ist ein Reifendekor, der nahezu die gesamte Gefäßoberfläche bedeckt, aber auch einzelne umlaufende Punktreihen zwischen den Reifen beliebt; besonders bei Kantharoi

und Skyphoi unterhalb der Henkelzone. Die Punktreihe soll als Variation der Reifenbemalung gedient haben; s. J. Cl. Hoppin, *The Vases and Vase fragments, The Argive Heraeum II* (Boston – New York 1905) 57–184; bes. 107 (ohne Abbildung); vgl. eine Oinochoe aus Grab XXV von Tiryns mit einem bis zum Standing reichenden Reifendekor und mit einem Band aus tupfenförmigen Vertikalstrichen am Übergang der Schulter zum Hals: N. M. Verdelsis, *Neue geometrische Gräber in Tiryns*, *AM* 78, 1963, 162; bes. 45 Nr. 4 Beil. 20, 1 (H 18,5 cm); eine Oinochoe aus Grab 39b mit einer am Hals zwischen Reifen umlaufenden Punktreihe: W. Müller – F. Oelmann, *Die Nekropole der ‚Geometrischen‘ Periode, Tiryns I* (Athen 1912) 127–164; bes. 141 Nr. 10 Taf. 14, 1 (H 13 cm); oder die auch von der Form her gut der Oinochoe IV 2019 entsprechende, oben erwähnte Oinochoe Argos C.2476 und das dazu ähnliche Exemplar Tiryns 1946 aus Grab 41: Müller – Oelmann a. O., 134; Courbin, *CGA*, 199 Taf. 20 (H 16 cm); Coldstream, GGP, 125 (SG I). Die Wellenlinie auf der Henkelaußenseite der Oinochoe IV 2019 dürfte bereits als Zeichen der spätgeometrischen Periode zu sehen sein, auch wenn direkte Vergleiche an solchen kleinen Oinochoen aus dem Korinthischen und Argivischen unbekannt zu sein scheinen. Eine Wellenlinie am Henkel besitzen jedoch die oben erwähnte attische Oinochoe Athen AG P 12433 oder die ebenfalls oben genannte, böotische Oinochoe Heidelberg G 42. Ohne exakte Parallelen nennen zu können, ist aufgrund der Form und der Bemalung keine regionale Zuweisung an die wahrscheinlichen Landschaften Attika, Argolis oder Korinthia möglich; zu universal verbreitet ist in diesem Gebiet ein Reifendekor mit Punktreihen.

ATTISCH-SPÄTGEOMETRISCH

TAFEL 97

1–4. Gerippte Kanne mit runder Mündung, mit Deckel

Tafel 98, 1–7; 99, 1–2. Beilage 39, 1. Abbildung 2.

Inv.-Nr. IV 1. Athen, Friedhof an der Platia Eleftherias, 1871/72 gefunden. 1873 durch Vermittlung von Gustav Hirschfeld vom Ausgräber Ioannis Palaiologos in Athen angekauft.

H gesamt (mit Deckel) 37,0 cm. – Kanne: H mit Henkel samt Vogel 36,0 cm. – H bis Rand 29,0 cm. – Dm Boden 12,2 cm. – Dm Bauch max. 20,0 cm. – H Schulter/Halsknick 15,1 cm. – Dm Hals min. 12,7 cm. – Dm Rand 16,2 cm. – Dm Lippe max. 17,2 cm. – Querschnitt Henkel 1,25 x 4,3 cm. – H/L/B Vogel etwa 3,8/5,2/4,3 cm. – Gewicht 2201 g. – Füllvolumen 5444 ml. – Deckel: H mit Vogelknauf 8,4 cm. – Dm Rand 15,4 cm. – Dm Deckel max. 16,7 cm. – H/L/B Vogel etwa 4,7/5,2/4,5 cm. – Gewicht 230 g.

Von Schneider, Antikensammlung, 62 Nr. 110/111. – R. Katz, Werke klassischer Kunst. Zum Studium der bildenden Künste der Griechen und Römer III (Stuttgart 1910) 14 Nr. 510 Taf. 191. – F. Eichler, Führer durch die Antikensammlung (Wien 1926) 7. – G. Hafner, in: CVA Karlsruhe 1, 10 f. – R. Lullies, in: CVA München 3, 12. – A. Kauffmann-Samaras, in: CVA Louvre 16, 18. – A. Büsing-Kolbe, in: CVA Mainz RGZM 1, 38. – B. Kratzmüller, Corpus Vasorum Antiquorum KHM Band 6 (Attisch geometrische, protoattische und attisch schwarzfigurige Vasen), in: Jahresbericht 2008, Kunsthistorisches Museum (Wien 2009) 49 Abb.

Zustand: Kanne: Rand teilweise gebrochen und geklebt; der plastisch gearbeitete Vogel gebrochen und geklebt. Kleine Fehlstelle sowie kleinere Ausbrüche am gebrochenen und geklebten Rand. Vereinzelt trichterförmige Abplatzungen im Bauch- und Halsbereich; innen weitere Abplatzungen. Malschlicker im Bereich der Henkelansätze, an der Anbringungsstelle des Vogels, an der Vogeloberseite und am Steg teilweise abgeplatzt; kleine abgeriebene Stellen seitlich des Henkels und am Rand. Rezente Kratzer am Bauch. Versinterungen innenseitig und auf der Unterseite des Bodens. Deckel: Vollständig erhalten; gebrochen und geklebt. Trichterförmige Abplatzung an der Außenseite sowie kleine Absplatterungen an den Bruchstellen bzw. am Rand. Malschlicker an den Bruchkanten und im Bereich des Vogelkörpers an mehreren Stellen abgeplatzt sowie stellenweise am Rand abgerieben; im Bereich des Ansatzes des Knaufes teilweise risiger Malschlicker. Versinterungen im Inneren des Gefäßes.

Aufschriften: Kanne: An der Unterseite des Bodens mit Bleistift „62^a“, daneben „111“, „117“ und „011“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellbraun bis rosafarben (7.5 YR 6/4–7/4, light brown – pink). Kanne: Rötlich bis dunkelbrauner, zumeist dichter, stellenweise

streifig aufgetragener Malschlicker. Deckel: Rötlicher bis dunkelbrauner, zumeist dichter und deckender, nur selten streifig aufgetragener Malschlicker. Der Hals wurde separat getöpft und angesetzt.

Form: Kanne und Deckel sind aufgrund der Maße, der Bemalung und insbesondere durch den exakt auf den Henkel Bezug nehmenden, abgeschnittenen Teil des Deckelrandes ohne Zweifel zueinander gehörig. Auf diese Abarbeitung nimmt das äußerste Ornamentband des Deckels Bezug und verkleinert in diesem Bereich die schraffierten Dreiecke. Kanne mit einem nahezu kugeligen Körper und einem nahezu gleich hohen Hals mit runder Mündung. Der flach konkave Boden stößt mit einer deutlich vorstehenden Kante an einem rudimentären Standring an, der außen leicht vom Bauch abgesetzt ist. Der Gefäßbauch ist durch vertikal eingedrückte Segmente plastisch gestaltet; dadurch treten insgesamt 14 vertikale Blattzungen scheinbar aus der Oberfläche hervor. Der Übergang zum hohen, konvex gestalteten, oben weit ausladenden Hals ist gerundet. Die Mündung ist rund, die Lippe leicht nach innen ansteigend, der Knick zur Innenseite der Mündung leicht gerundet. Knapp oberhalb des maximalen Bauchdurchmessers setzt ein breiter hochgezogener Bandhenkel an, der zuerst vertikal, dann leicht nach außen schwingend über die Mündungshöhe nach oben geführt ist, um in einer engen Biegung sich etwas verbreiternd wieder zur Mündung hinunterzuführen. In etwa Zweidrittelhöhe ist der Henkel innen durch einen Steg mit rundem Querschnitt mit dem Hals verbunden. An der höchsten Stelle des Henkels ist ein plastisch gearbeiteter Vogel angebracht. Deckel mit einer zum Deckelknauf flach ansteigenden, konischen Wandung. Der Deckelknauf ist in Form eines plastisch gearbeiteten Vogels gebildet. Der Deckelrand biegt kantig nach unten um und bildet einen dünnen Steckrand aus. Der Deckelrand wurde im Bereich unterhalb des Vogelkopfes vor dem Bemalen leicht konvex ausgeschnitten, da der Deckel aufgrund des oberen Henkelansatzes sonst nicht auf der Mündung hätte aufliegen können.

Dekor: Die Unterseite des Bodens und des Standringes, die Innenseite des Henkels, die Innenseite des Deckels sowie der Großteil des Steckrandes sind tongrundig. Kanne: Am Übergang des Standringes zum Bauch zwei Reifen, darüber breites Band und vier weitere Reifen. Die dem Henkel zugekehrte Fläche der Hals- und Schulterzone ist mit einem breiten Balken bemalt. Die restliche Fläche der Schulter- und Bauchzone ist mit einem plastisch hervortretenden, vertikalen Zungendekor vor einem durchgehend bemalten Hintergrund gestaltet, wobei die stehenden Blattzungen außen von je zwei Strichen umgeben sind. Die eingedrückten Segmente reichen unten teilweise bis in den Bereich des Bandes aus vier Reifen hinein. Die tongrundigen Zungen sind – vom Henkelbereich ausgehend – abwechselnd mit je einer verti-

kalen kreuzschraffierten Rautenkette und einem Stapel von übereinanderliegenden M-förmigen Winkeln gefüllt; aufgrund der geraden Anzahl von Zungen kommen im Bereich links neben dem Henkel zwei mit Rautenketten verzierte Zungen nebeneinander zu liegen. Die Fläche unterhalb des Henkels wird durch ein breites Feld mit übereinanderliegenden M-förmigen Winkeln gestaltet, die seitlich von je drei Vertikalstrichen begrenzt sind. Die nicht dem Henkel zugekehrte Fläche der Halszone ist unten und oben durch drei Horizontal- und seitlich durch je drei Vertikalstriche begrenzt. Unten folgen oberhalb einer in einem Horizontalfeld liegenden Rautenkette mit Innenpunkten und Punkten in den Zwickeln drei weitere Horizontalstriche; der Bereich darüber ist in ein breitrechteckiges Hauptfeld und je einem seitlichen hochrechteckigen Nebefeld, getrennt durch drei Vertikalstriche, gegliedert. Das Nebefeld ist jeweils durch einen schraffierten rechtsläufigen Mäander im Senkrechtfeld zwischen Balken von übereinanderliegenden M-förmigen Winkeln, getrennt durch drei Vertikalstriche, gestaltet. Im Hauptfeld befindet sich über einem sechsreihigen Schachbrettmuster und drei Horizontalstrichen ein Horizontalfeld mit einem schraffierten Doppelmäander, der rechts von zwei Vertikalstrichen und einem Stapel von Λ -förmigen Winkeln begrenzt ist. Den oberen Abschluss dieses Horizontalfeldes bilden drei Vertikalstriche sowie ein zweifacher Parallel-Zickzack. An der Lippe neun Gruppen von Querstrichen, wobei die jeweils 14 Striche pro Gruppe diagonal von links oben nach rechts unten gezogen sind. Innen an der Lippe umlaufend ein breiter Reifen. Der gesamte Steg des Henkels sowie die zur Lippe abfallende Innenseite des Henkels sind bemalt. Henkel mit je einem seitlich entlang des Henkels führenden breiten Strich eingefasst; die Außenseite des obersten Bereiches des Henkels, an welcher der plastisch gearbeitete Vogel aufsitzt, ist als Rechteckfeld bemalt, wodurch der Dekor der Außenseite zweigeteilt ist. Die dem Gefäß abgewandte Seite der Außenseite des Henkels trägt am Bauchansatz drei sowie am Beginn des bemalten Feldes oben zwei Horizontalstriche; dazwischen ist die Außenseite in zwei Streifen geteilt, die seitlich von je einem Vertikalstrich gerahmt sind. Diese Senkrechtfelder sind mit Tangentenklecks-Ketten mit nahezu kreisrunden Kleckschen verziert. Die dem Gefäß zugewandte Außenseite des Henkels ist durch ein auf dem entlang der Lippe innenseitig umlaufenden Reifen aufsitzendes quadratisches Feld mit einem eingepassten achtendigen Linienstern verziert. Deckel: Außen am Deckelrand zwei Reifen. Der äußerste Reifen am Deckelrand reicht teilweise auf den Steckrand hinunter, besonders in den für den Henkelansatz abgearbeiteten Teil. Der Bereich zwischen den beiden nächsten Reifen ist mit verschränkten schraffierten Dreiecken verziert. Nach innen folgen: fünf Reifen – ein breites Band – zwei Reifen – ein breites Band – zwei Reifen. Der bemalte Mittelkreis geht in den bemalten Fußstiel des aufgesetzten, als Vogel plastisch gearbeiteten Knaufes über.

Plastischer Dekor: Auf der höchsten Stelle des Henkels sowie am Deckel als Knauf ist je ein plastisch gearbeiteter Vogel angebracht, wobei der Vogel am Henkel in Richtung Gefäßmitte blickt. Da der Deckel nur in einer Drehposition richtig aufgesetzt werden kann, blickt der Vogel am Deckel

in Richtung Henkel; damit sehen sich diese Vögel einander an. Die Vögel sind nahezu gleich geformt und bemalt. Sie besitzen leicht nach oben weisende Flügelenden, einen gerade endenden Schwanz, einen runden Hals und einen konischen Schnabel. Die Körperachse beider Vögel weist leicht nach oben. Die Vögel sind bis auf tongrundige Streifen um den Hals, entlang der Brust, Flügel und Schwanz und entlang des Rückgrates durchgehend bemalt. In der Innenbemalung unterscheiden sich die beiden Vögel geringfügig. Während beide Vögel im entlang der Brust, Flügel und Schwanz führenden Streifen mehr oder weniger zwei Striche und im entlang des Rückgrates führenden Streifen einen, teilweise mit der äußeren Bemalung verschwommenen Strich aufweisen, hat der Vogel am Henkel im Streifen um den Hals einen umlaufenden Strich, jener am Deckel zwei umlaufende Striche.

SG Ib; um 750–740 v. Chr. – Gruppe der gerippten Kannen (Andrea Büsing-Kolbe)

Zur Form: Kannen mit hohem Hals, weiter runder Mündung und hochgezogenem Henkel, auch als „Breithalskanne“ oder „Prochous-Oinochoe“ bezeichnet, werden in der Dipylon-Werkstatt im SG Ia erstmals – und gleich monumental – ausgebildet; vgl. die große Kanne mit runder Mündung Athen NM 812 des Dipylon-Meisters bzw. Malers von Athen NM 804 aus Grab XIV des Friedhofs an der Platia Eleftherias: BAPD 9018390; Coldstream, GGP, 30 Nr. I-6 Taf. 7e (H 77 cm); Schweitzer, GKG, 38 Taf. 32 (H 80 cm). Im SG I fehlen anscheinend Grabbefunde dieser Kannenform aus dem Athener Kerameikos. Tendenziell wird diese Kannenform während des SG schlanker, der Hals gegenüber dem Bauch höher und der Körper eiförmiger und gestreckter. In ihrer Funktion als Grabgefäß erreicht die Form im SG IIa einen Höhepunkt. Zur Entwicklung und Funktion von Kannen mit runder Mündung s. Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 59; M. B. Moore, in: CVA Metropolitan Museum 5, 20; Coldstream, GGP, 34. 47. 85; Muskalla, Knäufe, 30; Borell, Schalen, 29. Plastisch geformte Rippen verziern unterschiedliche Gefäßformen seit dem MG und besonders im SG I. Zur Herleitung und Entwicklung sowie zum Formenspektrum von Gefäßen mit plastischen Rippen, auch als „aufgewölbte Segmente“ bezeichnet, s. Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 30. 115; M. B. Moore, in: CVA Metropolitan Museum 5, 65; S. Langdon, in: From Pasture to Polis, 117 f.; Coldstream, GGP, 51; K. Kübler, in: Kerameikos V 1, 62 f. 168 f.; Kahane, Entwicklungsphasen, 476. Auch Kratere tragen diese plastische Verzierung; vgl. das Fragment Athen AG P 7317 aus Brunnen D 12:3; E. Brann, Late Geometric Well Groups from the Athenian Agora, Hesperia 30, 1961, 93–146; bes. 107 Nr. I 22 Taf. 18; Agora VIII, 68 Nr. 325 Taf. 19. Speziell zu gerippten Kannen s. Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 115 mit Beispielen; Schweitzer, GKG, 201 f. Im annähernd gleichwertigen Verhältnis zwischen Hals- und Bauchhöhe sowie im ebenso kugeligen Körper ist unter den Kannen mit runder Mündung, die nicht plastisch verziert sind, die Kanne Würzburg H 5171 mit einem Deckel, dessen Knauf als Vogelgriff ausgebildet ist, aus einem im Kunsthandel erworbenen,

geschlossenen Grabbefund am nächsten: BAPD 1005343; CVA Würzburg 1 Taf. 8, 1–2; 9, 1–2 (H 31,6 cm; SG Ib).

Zum Dekor: Rautenkettens mit Innenpunkten und Punkten in den Zwickeln sowie Tangentenklecks-Ketten mit anfangs kreisrunden, später länglichen Klecksen sind für die Hirschfeld-Werkstatt charakteristisch; s. Coldstream, GGP, 43. 88; Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 38 mit Beispielen; vgl. die Halshenkelamphora Athen NM 18062 aus Marathon: BAPD 1010401; CVA Athen 5 Taf. 30–32 (SG Ib, späte Arbeit des Hirschfeld-Malers); zur Hirschfeld-Werkstatt s. V. Vlachou, *From Pots to Workshops: The Hirschfeld Painter and the Late Geometric I Context of Attic Pottery Production*, in: V. Vlachou (Hrsg.), *Pots, Workshops and Early Iron Age Society: Function and Role of Ceramics in Early Greece*, Proceedings of the International Symposium held at the Université libre de Bruxelles 14–16 November 2013, *Études d'Archéologie* 8 (Brüssel 2015) 49–74; bes. 52 Abb. 3; 68 Nr. 3 (Maler A). Das Schachbrettmuster ist in der späten Phase der Dipylon-Werkstatt (zu einzelnen Nachweisen auch aus der frühen Phase s. hier Taf. 109) und in der Hirschfeld-Werkstatt belegt und wird mit zunehmender Beliebtheit als umlaufendes Ornamentband im SG II verwendet; s. Paoletti, Firenze, 76; Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 115; Rombos, *Iconography*, 294; Coldstream, GGP, 36. 43. Zum schraffierten Doppelmäander am Hals vgl. J. N. Coldstream, in: CVA British Museum 11, 19 bezüglich des Gefäßes London, British Museum GR 1878,0812.8 (s. unten) mit dem Hinweis auf die Dipylon-Werkstatt. Ornamentbänder aus verschränkten schraffierten Dreiecken, wie am Deckel der Wiener Kanne, sind im SG selten belegt. Sie tauchen aber gerade bei der Dekoration von Rippen auf; vgl. die gerippte Kanne mit runder Mündung Athen NM 174: BAPD 9018606; Collignon – Couve, 57 f. Nr. 232; Wide, Attika, 208 Nr. 32 Abb. 77 (SG Ib). Die Zungen auf den einzelnen Rippen der Kanne sind dagegen mit im SG geläufigen Ornamenten verziert: kreuzschraffierte Rautenkette und Stapel übereinanderliegender M-förmiger Winkel. Die spätere Kanne mit runder Mündung Kassel T. 548a der Lambros-Werkstatt imitiert offensichtlich diesen Kannentyp: CVA Kassel 1 Taf. 4, 1–4; s. J. N. Coldstream, in: CVA British Museum 11, 19 ad Nr. 32.

Zum plastischen Dekor: Eine Zusammenstellung von Deckelknäufen in Form von Vögeln gibt R. Lullies, in: CVA München 3, 12. Die doch unterschiedliche Ausformung (und Bemalung) der kleinen Vogelkörper erlaubt kaum Ähnlichkeiten zu erfassen; vgl. in etwa die Vogelgriffe auf dem nach unten gewölbten Deckel auf der Kanne mit runder Mündung Louvre CA 3319: BAPD 1008963; CVA Louvre 16 Taf. 19, 20, 1 (um 750 v. Chr.); Coldstream, GGP, 55 Nr. V-3 (SG IIa), auf der großen Lekythos-Oinochoe Kopenhagen 4705 der Dipylon-Werkstatt, angeblich aus Phaleron: BAPD 1013061; CVA Kopenhagen 2 Taf. 71, 5; Coldstream, GGP, 32 Nr. I-30; oder auf der oben genannten Kanne mit runder Mündung Würzburg H 517.

Zur Gruppe: So außergewöhnlich die Kanne IV 1 innerhalb der sonstigen attisch-spätgeometrischen Keramik wirkt, so bildet sie mit drei weiteren Ganzgefäßen und einem Fragment eine eng geschlossene Gruppe, die ohne Zweifel einem Töpfer bzw. Maler zuzuschreiben ist. Erstmals hat A. Büsing-

Kolbe, in: CVA Mainz RGZM 1, 38 in Zusammenhang mit dem Henkelfragment Mainz RGZM O. 3122 die folgenden Gefäße mitsamt dem Fragment zu einer Werkstatt zusammengeschlossen. Nach der Gefäßhöhe absteigend sind dies:

1. Wien KHM ANSA IV 1: H bis Rand 29,0 cm. – 1873 durch Vermittlung von Gustav Hirschfeld vom Ausgräber Ioannis Palaiologos in Athen angekauft.
2. Oxford, Ashmolean Museum 1894.13 a / b: H bis Rand 24,9 cm. – 1894 durch Arthur J. Evans in Athen erworben. – BAPD 9024000; CVA Oxford 4 Beil. 6, 1 Taf. 32, 1–3; H. W. Catling, in: CVA Oxford 4, 13: „1894.13b was once thought to belong“. Bei diesem unpublizierten Objekt 1894.13b handelt es sich um einen in Form und im Dekor nahezu identischen Deckel wie jener der Wiener Kanne; der Knopf, vielleicht auch in Vogelform, ist abgebrochen. Seitlich zeigt dieser Deckel ebenfalls ein vor dem Brennen (und Bemalen) ausgeschnittenen Bereich; wiederum nimmt das äußerste Ornamentband aus verschränkten schraffierten Dreiecken auf diesen Abschnitt Rücksicht. Im aktuellen Zustand der restaurierten Kanne kann der Deckel nicht vernünftig aufgelegt werden; er ist zu groß. Dies scheidet jedoch die Zugehörigkeit des Deckels zur Kanne nicht aus, da offensichtlich der zu kleine Mündungsdurchmesser der Kanne der Altrestaurierung geschuldet ist. Insbesondere der Mündungsbereich ist aus vielen Fragmenten mit zahlreichen Fehlstellen (ergänzt mit Gips) zusammengesetzt, dabei wurde der links neben dem Henkel liegende Ornamentbalken von übereinanderliegenden M-förmigen Winkeln nicht beachtet, obwohl Reste davon an einem Fragment vorhanden sind.
3. Karlsruhe, Badisches Landesmuseum B 2680 a / b: H bis Rand 23,0 cm. – 1892 in Athen erworben. – BAPD 9019148; Kanne: CVA Karlsruhe 1 Taf. 3, 4; Coldstream, GGP, 51 Anm. 2; *Zeit der Helden*, 166 Nr. 78 Abb. (R. Arndt). Der damals miterworbene Deckel wurde als nicht zugehörig angenommen. Deckel: CVA Karlsruhe 1 Taf. 4, 1; G. Hafner, in: CVA Karlsruhe 1, 10: „Der Vogel ist mit Gips aufgesetzt“; „Ein Stück des Randes fehlt“; *Zeit der Helden*, 166 Nr. 138 Abb. (R. Arndt). Im Zuge einer Autopsie der Kanne wie auch des Deckels – beide Objekte sind stark übermalt und mit Gips ergänzt – konnten Spuren erkannt werden, die darauf hindeuten, dass der Deckel ebenfalls eine ausgeschnittene Stelle am Rand besitzt. Einerseits erkennt man, dass die schraffierten Dreiecke in diesem Bereich enger gesetzt sind, andererseits sind Ansatzspuren der Schnittfläche seitlich neben der Gipsergänzung sichtbar. In den Maßen passt der Deckel auch perfekt zur Mündung der Kanne. Der auf dem Deckel mit einer Gipsüberbrückung aufgesetzte Vogel gehört wahrscheinlich nicht zu dieser Kanne, er ist von einem anderen Typus wie der originale Vogel am Henkel.
4. London, British Museum GR 1878,0812.8: H bis Rand 22,8 cm. – 1878 durch Charles Merlin in Athen gekauft. – BAPD 9018218; J. Boardman, *Early Greek Vase Painting. A Handbook* (London 1998) 26 Abb. 52; J. N. Coldstream, in: CVA British Museum 11, 19 ad Nr. 32 Taf. 19.
5. Mainz, RGZM O. 3122: Bandhenkelfragment (erh. H 15 cm; Größe des entsprechenden Henkelabschnitts in

etwa wie 3 und 4). – 1905 vom Nationalmuseum Athen geschenkt. – BAPD 1005538; CVA Mainz RGZM 1 Taf. 14, 15.

Alle Gefäße sind durch individuelle Details verbunden: quadratisches Feld mit einem eingepassten achtendigen Liniestern am oberen Henkelansatz; Strichgruppen von je 14 Querstrichen an der Lippe; die nicht symmetrische Verteilung der Kleckse der beiden parallel verlaufenden Tangentialklecks-Ketten bzw. Punktreihen (in Karlsruhe) entlang der Henkelaußenseite; die oberen und unteren Anschlüsse der Stapel mit M-förmigen Winkeln zu den Horizontalstrichen bzw. Reifen, die mit schrägen Parallelstrichen gefüllt sind; der nicht streng in den Eckdiagonalen erfolgte Schraffurrichtungswechsel in den Umbiegungen des Doppelmäanders im Hauptfeld; etc. Die Kannen besaßen bzw. besitzen Deckel mit Steckrand, die zusätzlich im lederharten Zustand angeschnitten wurden, damit sie, auf dem Mündungsrand aufgesetzt, nicht durch den oberen, sich dort ausbauchenden Henkelansatz behindert werden.



Abb. 2: Die gerippten Kannen IV 1 (oben) und Karlsruhe, Badisches Landesmuseum B 2680 a / b (unten) im Vergleich [Bild rechts unten Fotomontage mit aufgelegtem Deckel], Maßstab ca. 1:10.

TAFEL 98

1–7. Siehe Tafel 97, 1–4.

TAFEL 99

1–2. Siehe Tafel 97, 1–4.

TAFEL 100

1–4. Schöpfbecher

Tafel 101, 1–6. Beilage 40, 1.

Inv.-Nr. IV 3454. Athen, Friedhof an der Platia Eleftherias, 1871 gefunden. 1940 vom Österreichischen Museum Wien übernommen. Inventarnummer des Österreichischen Museums: Hauptinventar 399, Spezialinventar A.V. 596. 1873 durch Alexander Conze für das Österreichische Museum in Athen angekauft.

H mit Henkel 14,2 cm. – H bis Rand 13,0 cm. – Dm Boden 7,6 cm. – Dm Bauch max. 11,9 cm. – Dm Rand 10,6 cm. – B mit Henkel 13,5 cm. – Querschnitt Henkel 0,75 x 2,15 cm. – Gewicht 400 g. – Füllvolumen 7772 ml.

G. Hirschfeld, Vasi Arcaici Ateniesi, AdI 44, 1872, 146 Nr. 52 Taf. K, 6. – Masner 1892, 3 Nr. 32 Taf. 1. – Griechische Kleinkunst, 14 Nr. 59.

Zustand: Gebrochen und geklebt; kleine Fehlstellen am hohen Rand und am Bauch; kleinere Ausbrüche an den Bruchkanten. Absplitterungen am Übergang des Halses zum Bauch. Vereinzelt kleinflächige Abplatzungen des Malschlickers. Kleinere abgeriebene Stellen am Rand und am maximalen Bauchdurchmesser, am Henkel sowie flächig im Wandungsbereich beiderseits des Henkels. Leichte Versinterungen an der Innenseite des Gefäßes, an der Innenseite des Henkels und auf der Standfläche.

Aufschriften: An der Unterseite des Bodens mit Bleistift „AΘHNΩN“, darunter „1871“, weiter darunter zwei weitere Zeichen, undeutlich, links „E“, rechts „Λ“; weiters in weißer Tusche/Bleiweiß „M.32“, darunter „A.V.596“, weiter darunter „399“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellblassbraun (10 YR 7/4, very pale brown); dunkelbrauner, an den Fehlbrandstellen der Gefäßvorder- und Innenseite, am oberen Gefäßbereich und am oberen Henkelbereich orangeroter bis rötlichbrauner Malschlicker. Für die Bemalung wurden unterschiedlich breite Pinsel verwendet.

Form: Schöpfbecher mit linsenförmigem niedrigem Bauchteil und hohem Hals. Oberhalb der leicht eingezogenen Standfläche steigt die Wandung leicht ausladend schräg an, um in einer deutlichen Biegung zum Hals zurückzuführen. Der Bauch hat eine etwa doppelkonische Form. Der Übergang zum hohen Rand ist fließend, dieser steigt nur leicht nach außen ladend zur leicht nach außen gebogenen Lippe an. Innenseitig ist im Bereich des Bodens eine dickere, leicht erhöhte, nicht kreisförmige Tonlage erkennbar. Am maximalen Bauchdurchmesser setzt ein breiter bandförmiger Vertikalhenkel an, der leicht nach außen geneigt nach oben bis über die Höhe der Mündung führt, um in einer Rundung zur Mündung zurück zu führen.

Dekor: Unterseite der Standfläche, Innenseite des Henkels sowie die dem Henkel zugekehrte Fläche der Gefäßwandung sind tongrundig. Der Bereich oberhalb der Standfläche ist mit einem breiten Band bemalt, darüber folgen unterhalb des maximalen Bauchdurchmessers drei Reifen. Der obere verläuft direkt unter dem Henkelansatz und bildet in der Bauchzone die untere Begrenzung der Fläche,

die nicht dem Henkel zugekehrt ist. Diese Fläche ist seitlich jeweils durch einen bis zur Mündung führenden, breiten Vertikalstrich für die Ornamentfelder begrenzt. Oberhalb einer Tangentenklecks-Kette mit annähernd kreisförmigen Klecksen in der Bauchzone folgt ein steiler, genau gezeichneter Zickzack zwischen je drei Horizontalstrichen. Darüber befindet sich ein Metopen-Triglyphen-Fries bestehend aus einer breiten Mittelmetope und aus je einer quadratischen Nebenmetope. Die Triglyphen bestehen aus hochrechteckigen Feldern mit einem steilen, genau gezeichneten Zickzack zwischen je drei Vertikalstrichen. Die Nebenmetopen zieren vierfache schraffierte Blattrosetten mit insgesamt vier Sieben-Punkt-Rosetten in den Zwickeln. In der Mittelmetope befinden sich zwei antithetische Vögel. Zwischen den beiden Vögeln befindet sich eine mit breiten Strichen gezeichnete, mit dünneren Strichen umrandete, linksdrehende Swastika. Über dem hinteren Körperbereich der Vögel befindet sich je ein 16-zackiger verschwommener Stern. Oberhalb des Frieses folgt eine oben und unten von drei Horizontalstrichen begleitete Tangentenklecks-Kette, wiederum mit annähernd kreisförmigen Klecksen. Der obere Bereich der Innenseite der Mündung ist durch drei Reifen dekoriert. Henkel mit je einem seitlich entlang des Henkels führenden, breiten Strich eingefasst; Außenseite des Henkels ist durch einen Strichdekor aus leicht nach rechts unten hängenden, breiten Querstrichen verziert.

Darstellung: Antithetische Vögel. – Tropfenförmig umrisener Vogelkörper mit einem nur leicht S-förmig geschwungenen Hals. Der Kopf ist mitsamt dem Schnabel durch einen am Halsstrich etwas tiefer angesetzten, kaum gebogenen Strich und einem weiteren kürzeren, zum Ende des Halsstriches führenden Strich gebildet. Beim rechten Vogel ist so ein „Auge“ ausgespart; beim linken überlappen sich die beiden Kopf/Schnabel-Striche. Die nach hinten abgewinkelten Beine sind kurz, am unteren Ende gibt ein schräg angebrachter kurzer Strich eine der Zehenkrallen an. Der Vogelkörper ist in einen oberen breiteren Bereich und einen unteren schmälere Bereich durch einen Strich getrennt. Der obere Bereich ist mit dünnen Strichen schraffiert. Der linke Vogel besitzt unter diesem Trennstrich noch einen weiteren, parallel verlaufenden Strich.

SG Ib; um 750–740 v. Chr.

Zur Form: Die Form des Schöpfbeckers, auch nur als „Becher“ oder „Schöpfer“ bzw. „Henkelbecher“ bezeichnet, hat ihren Ursprung im MG II und erfreut sich im SG einer steigenden Beliebtheit, wobei in etwa eine Tendenz zu schlankeren und weniger akzentuierten Gefäßen sowie zu einer Reduzierung (Stauchung) des bauchigen Gefäßunterteils festzustellen ist. Zur Entwicklung und Funktion des Schöpfbeckers s. Paoletti, Firenze, 44–49; Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 70; Xagorari-Gleißner, Merenda, 10; Muskalla, Knäufe, 41 f.; S. Langdon, in: From Pasture to Polis, 116 f.; Coldstream, GGP, 47. 86; H. Marwitz, Kreis und Figur in der attisch-geometrischen Vasenmalerei, JdI 74, 1959, 52–113; bes. 65–68; K. Kübler, in: Kerameikos VI 2, 172; K. Kübler, in: Kerameikos V 1, 124–126; Young, Graves, 207. Hinsichtlich eines niedrigen, eher gedrückten,

doppelkonischen Körpers, eines hohen Randes sowie einer Gefäßhöhe von ca. 10–15 cm stehen folgende Exemplare dem Schöpfbecher IV 3454 am nächsten: British Museum GR 1877,1207.11: CVA British Museum 11 Nr. 46 Taf. 32 (H bis Rand 15,4 cm; SG Ib; 750–735 v. Chr.); Oxford 1931.557: BAPD 9024002; CVA Oxford 4 Beil. 6, 2 Taf. 34, 1–2 (H 14,8 cm; SG); Berlin 1963,15: BAPD 9026047; CVA Berlin 10 Beil. 12, 5 Taf. 36, 5–7 (H 13,1–13,5 cm; SG Ib; Werkstatt des Hirschfeld-Malers); Leipzig T1872: BAPD 1003683; CVA Leipzig 1 Taf. 16, 1–3; 24, 6 (H bis Rand 13,4 cm); Louvre A 510: BAPD 1008951; CVA Louvre 16 Taf. 11, 1–2 (H 12 cm; um 750 v. Chr.).

Zum Dekor: Der Ornamentkontext aus einem Metopen-Triglyphen-Fries in Kombination mit Ornamentbändern aus steilem Zickzack (in den Triglyphen) sowie Tangentenklecks-Ketten entspricht der Phase SG Ib; s. Coldstream, GGP, 50; vgl. den oben erwähnten Schöpfbecher British Museum GR 1877,1207.11; weiters den Schöpfbecher ehemals in der Slg. Lambros: Chr. Briese – R. Docter, The Lambros Group: a Late Geometric Grave Group between Attica and the East, BABesch 69, 1994, 1–47; bes. 13–15 Nr. 11 Abb. 29; sowie Schöpfbecher mit einem etwas bauchigeren und höheren Körper, wie Athen KER 4225 aus Grab VDAk 1: B. von Freytag gen. Löringhoff, Ein spätgeometrisches Frauengrab vom Kerameikos, AM 89, 1974, 11 Nr. 6 Taf. 3, 1; 6, 2 (H 18,3 cm); Athen KYK aus der Slg. Politis 3; New York, Metr. Mus. 10.210.3: BAPD 9018108; CVA Metropolitan Museum 5 Taf. 38, 4–6 (H bis Rand 15,9 cm); oder den Schöpfbecher aus Grab 1 an der Promachos-Straße: L. Parlama, Γεωμετρικὸς σκύφος ἐκ Ἀθηνῶν, AAA 3, 1970, 112–117; bes. 113 Abb. 3. Von diesen haben insbesondere die oben erwähnten Schöpfbecher British Museum GR 1877,1207.11 und New York, Metr. Mus. 10.210.3 Tangentenklecks-Ketten mit vergleichbaren, annähernd kreisförmigen Klecksen. Zu Metopen mit einer schraffierten vierfachen Blattrosette mit Punktrosetten vgl. die Schöpfbecher Berlin 32711: BAPD 9026050; CVA Berlin 10 Beil. 12, 7 Taf. 37, 4–6 (SG Ib; attisch?); Florenz 84808: Paoletti, Firenze, 44–47 Nr. A5 Abb.; oder die oben genannten Schöpfbecher Louvre A 510 und Athen KYK aus der Slg. Politis 3. Zu diesem Metopen-Dekorschema auf Schöpfbecher s. Paoletti, Firenze, 45 f.; Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 72 mit weiteren Beispielen. Dieses Schema findet sich auch auf anderen zeitgleichen Gefäßformen wie Pyxiden, Skyphoi und Kantharoi. Triglyphen, die aus hochrechteckigen Feldern mit einem steilen Zickzack zwischen je drei Vertikalstrichen gebildet sind, gehören zur Standarddekoration eines Metopen-Triglyphen-Frieses auf Schöpfbechern im SG Ib. Sie finden sich auf den oben genannten Beispielen in Florenz, London, ehemals Slg. Lambros und von der Promachos-Straße. Über der Tangentenklecks-Kette auf der Schulter folgt jedoch üblicherweise eine Punktreihe, beim Schöpfbecher IV 3454 ist es ein steiler Zickzack. Gerahmte Swastiken, wie in der Mittelmetope des Wiener Schöpfbeckers zwischen den beiden Vögeln, sind im Attischen scheinbar nicht nachzuweisen; generell sind gerahmte Kreuze oder Andreaskreuze im Attischen selten und nur vereinzelt belegt; s. Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 74 mit Beispielen. Gerahmte Andreaskreuze zwischen antithetisch angeord-

neten Vögeln finden sich u. a. in den breiten Metopen auf der Pferdepyxis Providence 37.022: A. H. Ashmead – K. M. Phillips, *Classical Vases* (Providence 1976) 24 f. Nr. 21 Taf. 84 (SG Ia; um 760 v. Chr.); Kerameikos XIII, 63 Nr. X-7 Taf. 37, 5. Die Fisch-Werkstatt bevorzugt eine schraffierte vierfache Blattrosette mit Punktrosetten als Nebenmetope im Dekorschema. Eine gerahmte Swastika ist zusammen mit einem gerahmten Andreaskreuz jeweils unter einem der antithetisch angeordneten Pferde im Bildfeld des spätgeometrisch böotischen Kraters Heidelberg G 44 dargestellt: BAPD 1004658; CVA Heidelberg 3 Taf. 116, 5; 117. In den eingerahmten Kreuzen soll argivischer Einfluss zu sehen sein; s. P. Courbin, *Une tombe géométrique d'Argos*, BCH 81, 1957, 322–386; bes. 338.

Zur Darstellung: Antithetisch angeordnete Vögel mit einer zusätzlichen Unterteilung des Vogelkörpers, bei dem nur der oberste Bereich schraffiert ist und offenbar die angelegten Flügel bezeichnet, sind eher in der frühen Phase des SG belegt; vgl. die Einzelvögel auf dem Skyphos Graz, Universität G 42/42 a: CVA Graz Universität 1 Beil. 4, 2 Taf. 12, 1–7 (SG Ib; um 750–740 v. Chr.); auf dem oben erwähnten Schöpfbecher Louvre A 510 (um 750 v. Chr.); oder auf dem Fragment Athen AG P 25403 aus dem Brunnen D 12:3: E. Brann, *Late Geometric Well Groups from the Athenian Agora*, Hesperia 30, 1961, 93–146; bes. 110 Nr. I 45 Taf. 20. Zur Darstellung von Vögeln mit angelegten Flügeln s. J. L. Benson, *Horse, Bird & Man. The Origins of Greek Painting* (Amherst 1970) 72 f. In der Darstellung von zwei antithetisch angeordneten Vögeln mit unterteiltem Vogelkörper (nicht schraffiert), mit einem zentralen Ornament (einem Stapel aus Λ -förmigen Winkeln) und je einem 16-zackigen verschwommenen Stern über dem Vogelkörper stehen die Metopenbilder von Pferdepyxiden der Filla-Werkstatt dem Schöpfbecher IV 3454 nahe; vgl. Florenz 84807: Paoletti, *Firenze*, 55–61 Nr. A12 Abb. (MG II-SG Ia; um 770–760 v. Chr.); Kerameikos XIII, 57 Nr. VII-10; und Athen KER 3628: Kerameikos XIII, 57 Nr. VII-16; 100 Nr. 193 Beil. 17 Taf. 30 (765–755 v. Chr.); Kerameikos V 1, 181 Taf. 59. 64. Die frühe Filla-Werkstatt (MG II/SG Ia) zeigt darüber hinaus eine mit dem Wiener Schöpfbecher vergleichbare Verwendung und Kombination von Ornamentelementen, wie Tangentenkletts-Ketten mit noch annähernd kreisrunden Klettsen, steiler und genau gezeichneter Zickzack in den umlaufenden Ornamentbändern und in den Senkrechtfeldern der Triglyphen oder den Hang zu Punktrosetten als Füllornamente. Der Schöpfbecher IV 3454 dürfte früh im SG Ib einzuordnen sein.

TAFEL 101

1–6. Siehe Tafel 100, 1–4.

TAFEL 102

1–3. Deckel mit Auflagefalz

Beilage 40, 2.

Inv.-Nr. IV 2017 a. Fundort unbekannt. 1911 durch Camillo Praschniker in Athen angekauft. Zusammen mit der nicht dazugehörigen Halshenkelamphora IV 2017 (s. hier Taf. 88–90) erworben.

H 4,9 cm. – Dm Rand 11,4 cm. – Dm Deckel max. 14,1–14,2 cm. – Dm Knauf max. 3,8–3,9 cm. – Gewicht 166 g.

Griechische Kleinkunst, 14 Nr. 58.

Zustand: Ein Stück des Randes am Deckelknauf weggebrochen. Kleine Ausbrüche am Deckelrand und am Knauf ergänzt und retuschiert. Kleine Absplitterungen am Deckelrand. Malschlicker am äußeren Bereich abgerieben. Leichte Versinterungen innen am Deckel.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: rosafarben bis hellblassbraun (7.5 YR 7/4–10 YR 7/4, pink – very pale brown); dunkelbrauner bis schwarzer, streifig aufgetragener, matter Malschlicker. Unterseite des Deckels mit spiralförmigen Abdrehsuren.

Form: Deckel mit einer konisch nach unten führenden Wandung mit einem abgerundeten Rand. Der Rand bildet auf der Unterseite durch eine Kehlung einen gerundeten, nach innen reichenden Auflagefalz aus. Die Wandung des Deckels ist innenseitig im Zentrum stark verdickt. Übergang der Wandung zum Knauf gerundet. Der Knauf hat die Form eines verkehrten Kegelstumpfes; die Oberseite des Knaufes ist leicht eingezogen.

Dekor: Auf dem Deckel folgen nach drei Reifen am Rand ein Band mit einer Reihe von dünnen Punkten, dann dreimal abwechselnd zwei Reifen und ein breites Band, wobei das letzte Band in den bemalten unteren Bereich des Knaufes übergeht. Auf der Außenseite des Knaufes drei Reifen; an der Oberseite befindet sich am Knauftrand ein Kreis, in dem ein achtendiger Linienstern eingepasst ist.

SG; 2. Hälfte des 8. Jhs. v. Chr.

Zur Form: Deckel mit Auflagefalz und einem einfachen, zumeist umgedreht kegelstumpfförmigen Knauf sind von den im SG I eingeführten Steilrandschalen sowie von Skyphoi mit oder ohne Reflexbandhenkeln bekannt; vgl. z. B. die Deckel der Skyphoi mit Reflexbandhenkeln Brauron 19 und 24 aus Grab 12 von Merenda: Xagorari-Gleißner, *Merenda*, 12. 51 Nr. 71–72 Abb. 16 Taf. 12 (Dm Rand der Deckel 13,2 und 12 cm; um 750–740 v. Chr.), die von M. Xagorari-Gleißner als „Skyphos-Pyxiden“ bezeichnet werden; den Deckel des Skyphos Graz G 42/42 a: Graz Universität 1 Beil. 4, 2 Taf. 12, 1–7 (Dm Rand des Deckels 10,2 cm; SG Ib) mit weiteren Beispielen; oder die Steilrandschalen Athen KER 872 und 873 aus Grab G 10 (SG Iib): Kerameikos V 1, 252 Taf. 123; und Athen BSA K 7/29 von Kynosarges: J. N. Coldstream, *The BSA's Geometric Collection: Kynosarges et alia*, BSA 98, 2003, 331–346; bes. 334. 337 Nr. K 7 und K 29 Taf. 41. 43 (Dm Rand des Deckels 13,6 cm). Dagegen haben Amphoren und Kannen zumeist einen tellerförmigen, d. h. nach

unten konkav gewölbten Deckel mit abgerundetem Rand ohne jeden Auflagefalz, mit einem einfachen oder gefäß- bzw. tierförmigen Knäuf; s. Muskalla, Knäufe, passim; als Beispiel vgl. hier Taf. 110–112; seltener sind nach oben konisch oder konkav zulaufende Deckel auf Kannen, wie auf der Kanne mit runder Mündung New York, Metr. Mus. 10.210.6 a–b (von einem „Grabfund“ in Athen, erw. 1910): CVA Metropolitan Museum 5 Taf. 34, 1–4; 37, 1 (Dm Rand des Deckels 16 cm; SG II), bei welcher der Deckel einen leicht abgesetzten Rand besitzt; oder die gerippte Kanne mit runder Mündung hier Taf. 97–99, wobei bei dieser Kanne der Deckel einen kantig schräg nach innen umbiegenden Steckrand aufweist. In seltenen Fällen scheinen auch Amphoren einen nach oben konischen Deckel erhalten zu haben; vgl. die Halshenkelamphora Athen KER 272 aus Grab 31 (MG II/SG I): Kerameikos V 1, 230, Taf. 31. 109. Umgedrehte kegelstumpfförmige Knäufe finden sich besonders auf Deckeln von Steilrandschalen; s. N. Schlager, in: Kerameikos XIII, 107 Anm. 337.

Zum Dekor: Ein Linienstern ist ein charakteristisches Verzierungselement auf der Oberseite von Deckelknäufen; vgl. z. B. den Deckel der oben genannten Halshenkelamphora Athen KER 272 (16-endiger Linienstern). Zu Deckeln mit einem Band aus einer Punktreihe vgl. den Deckel in Baltimore (am äußeren Rand zusätzlich noch ein Band aus Schrägstrichen): CVA Baltimore 2 Taf. 11, 3 (Dm 16,5 cm). Hervorzuheben sind am Deckel IV 2017 a die Feinheit der Strichführung und die feinen Punkte. Aufgrund der einfachen Bemalung und des Mangels an Datierungskriterien ist der Deckel nur allgemein dem SG zuzuordnen.

TAFEL 103

1–3. Große Kanne mit runder Mündung

Tafel 104, 1–3; 105, 1–3. Beilage 41, 1.

Inv.-Nr. IV 3452. Fundort unbekannt. 1940 vom Österreichischen Museum Wien übernommen. Inventarnummer des Österreichischen Museums: Hauptinventar 401, Spezialinventar A.V. 598. 1873 durch Alexander Conze für das Österreichische Museum in Athen angekauft.

H mit Henkel 57,8 cm. – H bis Rand 49,8 cm. – Dm Boden 14,6 cm. – Dm Standring max. 15,2 cm. – Dm Bauch max. 35,3 cm. – Dm Hals min. 15,2 cm. – Dm Rand 20,6 cm. – Querschnitt Henkel 2,0 x 6,0 cm. – Dm äußere Henkelwülste 1,3 cm. – Dm Schlange ca. 0,9 cm. – H Tierfries 2,1 cm. – Gewicht 6001 g. – Füllvolumen 21360 ml.

Masner 1892, 3 Nr. 30 Taf. 1. – E. Küster, Die Schlange in der griechischen Kunst und Religion, Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten XIII/2 (Gießen 1913) 44. – K. F. Johansen, Les vases Sicyoniens (Kopenhagen 1923) 135 Anm. 1. – E. Pfuhl, Malerei und Zeichnung der Griechen I (München 1923) 70. – K. Kübler, in: Kerameikos VI 2, 56. – J. M. Davison, Attic Geometric Workshops, Yale Classical Studies 16 (Rom 1961) 58 Anm. 11. – A. Kauffmann-Samaras, in: CVA Louvre 16, 19. – A. Kauffmann-Samaras, in: CVA Louvre 18, 13. – Rombos, Iconography, 422 Nr. 82; 44 Tab. 3.

Zustand: Mehrfach gebrochen und geklebt; Rand teilweise weggebrochen. Fehlstellen, besonders im Bauchbereich, ergänzt und tongrundig retouchiert. Einzelne offen belassene Fehlstellen am Halsansatz und im Bauchbereich. Absplittierungen an den Bruchkanten am ganzen Gefäß. Vereinzelt trichterförmige bis punktförmige Abplatzungen. Der Malschlicker ist verblasst und teilweise abgerieben, stellenweise abgeplatzt. Versinterungen im Inneren des Gefäßes, an der Innenseite des Henkels, am Steg, an der Außenseite des Standringes und an der Unterseite des Bodens.

Aufschriften: An der Unterseite des Bodens in weißer Tusche/Bleiweiß „M.30“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellbraun bis rosafarben (7.5 YR 6/4–7/4, light brown – pink); je nach Dicke des Auftrages hell- bis dunkelbrauner, stellenweise ins Rötliche gehender Malschlicker.

Form: Kanne mit einem im oberen Bereich nahezu kugelförmigen, nach unten leicht eiförmig zusammenlaufenden Körper und einem hohen Hals mit runder Mündung. Der Gefäßkörper ist mit einer deutlichen Kante an einem konischen Standring angesetzt; der Standring selbst ist an der Unterseite leicht nach innen abgeschrägt. Der Hals setzt am Gefäßkörper mit deutlicher Kante an, zieht erst etwas ein, um zum Rand hin leicht trompetenförmig zu einer runden Mündung auszuladen. Der waagrecht abgestrichene Rand durch Kante abgesetzt. Eine weitere Kante definiert den Übergang zum Halsinneren. An der Schulter setzt ein breiter, seitlich durch zwei angesetzte Wülste, hochgezogener Bandhenkel an, der vertikal über die Mündungshöhe nach oben geführt ist, um in einer engen Biegung sich nur leicht verbreiternd wieder zur Mündung hinabzuführen. In etwa der Mitte ist der Henkel durch einen leicht schräg nach unten zum Gefäßkörper führenden Steg mit rundem Querschnitt mit dem Hals verbunden. Der bandförmige Mittelteil trägt eine plastisch gearbeitete Schlange.

Dekor: Die Unterseite des Bodens und des Standringes, die Innenseite des Henkels und der größte Teil des Steges sind tongrundig. Standring und Übergang zum Bauch bemalt, darüber sechs Reifen. Darüber unterschiedliche Ornamentbänder, die durch je drei Reifen voneinander getrennt sind: verzahnte Halbstriche – Wolfszahn in ungleicher Reihe, die stehenden größeren Dreiecke kreuzschraffiert, die kleineren hängenden Dreiecke schraffiert – Rautenkette mit Innenpunkten – fünfteiliges Schachbrettmuster – Rautenkette mit Innenpunkten – schraffierter dreifacher Mäander – vierreihiges Schachbrettmuster – Rautenkette mit Innenpunkten. Im Bereich der Schulterzone ist der umlaufende Dekor über den drei obersten, unter dem Henkelansatz verlaufenden Reifen durch den Henkelansatz unterbrochen. Die dem Henkel zugekehrte Fläche der Hals- und Schulterzone ist mit einem breiten Balken bemalt. Die restliche Fläche der Schulter- und Halszone ist seitlich durch je einen Vertikalstrich begrenzt, der bis zum Mündungsrand hochführt. In der Schulterzone befinden sich vier Ornamentbänder, wobei die drei unteren durch zwei, das obere durch drei Horizontalstriche getrennt werden; von unten: Tierfries – Rautenkette mit Innenpunkten – schraffierter einfacher linksläufiger Mäander – Rautenkette mit Innenpunkten. Im Tierfries als Füllornament in regelmäßiger Abfolge Zickzack (sechs- und

achtstrichig). In der Halszone befinden sich fünf Ornamentbänder, die drei oberen zwischen je drei Horizontalstrichen, die zwei unteren sind durch zwei Horizontalstriche getrennt; von unten: verzahnte Halbstriche – vierreihiges Schachbrettmuster – schraffierter dreifacher Mäander – Rautenkette mit Innenpunkten – schraffierter einfacher linksläufiger Mäander. Der Rand ist durch ursprünglich zwölf Gruppen von je sieben Querstrichen dekoriert, an der Innenseite der Mündung ein breiter Reifen. Henkel mit je einem seitlich entlang des Henkels führenden breiten Strich eingefasst. An der Außenseite des Henkels tragen die seitlichen Wülste je eine Tangentenklecks-Kette mit länglichen Klecksen. Der Übergang des seitlichen Wulstes zum Mittelteil ist durch je einen breiten Vertikalstrich bemalt; das schmale vertikale Feld mit der plastisch gearbeiteten Schlange ist zusätzlich am unteren Henkelansatz und am Ansatz an der Mündung durch drei Horizontalstriche begrenzt. Seitlich parallel zu den Windungen der Schlange verlaufen Striche; der mit diesen Wellenlinien sowie den Horizontal- und Vertikalstrichen eingefasste Bildhintergrund trägt Kreuzschraffur. Von den zwei neben dem Schwanzende befindlichen Zwickeln ist der linke durch diagonal nach links führende, der rechte durch diagonal nach rechts führende Parallelstriche verziert. Der rechts neben dem Schlangenkopf liegende Zwickel trägt eine rechtsdrehende Swastika als Füllornament.

Darstellung: Der Tierfries zeigt insgesamt 35 nach rechts gelagerte und nach vorne schauende Wildziegen in nahezu identischer Darstellung. Der Ziegenkörper ist mit einer breiten Brust, einer schlanken Taille und einem breiten Hinterteil gemalt. Alle vier Beine mit abgewinkelten Läufen sind angegeben. Der kurze Schweif ist in einem Winkel steil nach oben gerichtet. Der nur leicht gekrümmte Hals ist durch einen von der Brust empor führenden, breiten Strich gemalt. Der leicht gesenkte Kopf besteht aus zwei entgegengesetzt nach außen gekrümmten, kurzen Strichen, wodurch ein „Auge“ ausgespart wurde. Am Kopf setzen zwei nach hinten weisende, schmale geschwungene Hörner an. Die zwei vordersten Tiere, d. h. die 34. und 35. Ziege von links, sind etwas verkürzt dargestellt, da der Platz bis zur rechten Abgrenzung zum Henkel hin nicht mehr ausreichte.

Plastischer Dekor: Die am Henkel angesetzte Schlange hat einen runden Körperquerschnitt und einen breiten, etwa dreieckig ausgeformten Kopf mit einem leicht plastisch erhöhten Augenbereich. Das Schwanzende flacht etwas ab, die Spitze ist etwas abgerundet. Die Schlange ist so am Mittelband des Henkels platziert, dass ihr Kopf in das Innere des Gefäßes schaut. Der Schlangenkörper trägt an den Seiten je einen Streifen, der Rücken ist mit einer Tangentenklecks-Kette mit Punkten in den Zwickeln dekoriert; der gesamte Kopf scheint ursprünglich durchgehend bemalt gewesen zu sein (heute teilweise abgerieben).

SG Ib; um 745–735 v. Chr.

Zur Form: Zur Entwicklung und Funktion der Kanne mit runder Mündung s. hier Taf. 97–99. Eine ähnliche Proportionierung mit einem annähernd kugeligen, nach unten eiförmig zusammenlaufenden Körper, der etwas schlanker wirkt bzw. einen höheren Schwerpunkt aufzuweisen scheint, und

mit einem gegenüber dem Bauch höheren Rand besitzen die beiden späteren, etwas kleineren Kannen mit runder Mündung Oxford 1965.142: BAPD 9023999; CVA Oxford 4 Taf. 31, 1–3 (H 37,7 cm; SG IIa); und British Museum GR 1977,1211.3 des Vogelfutter-Malers: CVA British Museum 11 Nr. 38 Taf. 24 (H bis Rand 42 cm; SG IIa); Coldstream, GGP, 67 Nr. X-9. Die Kanne IV 3452 zeigt dazu einen stärker bauchigen, eher kugeligen Gefäßkörper, dessen Form noch dem SG I verhaftet ist.

Zum Dekor: Ornamentbänder aus Rautenkette mit Innenpunkten lassen sich an untergeordneter Stelle im MG II nachweisen; sie werden erst ab dem SG Ia, in der Dipylon-Werkstatt geprägt, zu einem wesentlichen Verzierungselement, s. J. N. Coldstream, A new Geometric Amphora from the Dipylon Workshop, in: S. Böhm – K.-V. von Eichstedt (Hrsg.), IOAKH. Festschrift für Jörg Schäfer zum 75. Geburtstag am 25. April 2001 (Würzburg 2001) 121–124; bes. 122; Coldstream, GGP, 24. 35. 88. Das Ornament, sukzessive degenerierend und ab SG II zumeist ohne Innenpunkte, hält sich bis in die protoattische Epoche; s. hier Taf. 115–117. Als zweitunterstes Ornamentband besitzt die Kanne IV 3452 einen Wolfszahn in der Standardzeichnung, wie er sonst bei den Steilrandschalen zu sehen ist. Der Wolfszahn ist mit einer Reihe kleinerer, in eine Richtung schraffierter, hängender Dreiecke oben und einer Reihe größerer kreuzschraffierter stehender Dreiecke unten ausgeführt. Dieses Dekorschema kommt erst im ausgehenden SG Ib auf und wird in dieser Form bis spät im SG II tradiert; s. Coldstream, GGP, 51 f. Frühe Beispiele des Wolfszahns sind aus der Werkstatt von Athen 706 bekannt; vgl. die Steilrandschale Athen KER 345 aus Grab G 71 (SG Ib): Kerameikos V 1, 258 f. Taf. 119; Coldstream, GGP, 46 Taf. 10g. Zu den frühesten Exemplaren gehört auch die Steilrandschale Athen KER 374 aus Grab G 24 (SG Ib) mit hohem zylindrischem Rand, dessen Rand mit einem Wolfszahnornament im Standarddekor verziert ist: Kerameikos V 1, 226 Taf. 120. Zum Schachbrettmuster s. hier Taf. 97–99. Die Dekoration der Seitenwülste des Bandhenkels, die Tangentenklecks-Ketten mit bereits länglichen Klecksen zeigen, ist Zeichen der fortgeschrittenen Phase von SG Ib; s. Coldstream, GGP, 43. Die zusätzlichen Punkte in den Zwickeln der Tangentenklecks-Kette, mit welcher der Schlangenkörper verziert wurde, sind als reines Ornament ungewöhnlich und hängen mit der figuralen Gestaltung zusammen. Punktreihen begleiten nahezu kanonisch, gegenständlich gemalte Schlangen; z. B. am Henkel der Kanne mit runder Mündung London, British Museum GR 1912,0522.1: BAPD 9018272; CVA British Museum 11 Nr. 41 Taf. 28–29 (SG IIb); zu weiteren Beispiele s. Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 36.

Zur Darstellung: Umlaufende Tierfriese (Wildziegen, Rehe) werden in der frühen Phase der Dipylon-Werkstatt in das Bildrepertoire der attisch-geometrischen Keramik aufgenommen; im SG II kommen Friese mit Pferden hinzu; s. Coldstream, GGP, 40. 44; Rombos, Iconography, 38–45. 53–59. 64–70. Friese von gelagerten, nach hinten (Typ A) oder nach vorne (Typ B nach Th. Rombos) schauenden Wildziegen sind im SG II im Falle des Typs A nicht, im Fall des Typs B kaum mehr belegt; s. Rombos, Iconography, 40. 43 Tab. 3. Unter den spätesten Beispielen gehören die Kanne

mit runder Mündung Brüssel A 1941 der Rattle-Gruppe, ehem. Slg. Lambros: BAPD 1011205; M. Mikrakis, *Pots, Early Iron Age Athenian Society and the Near East: The Evidence of the Rattle Group*, in: V. Vlachou (Hrsg.), *Pots, Workshops and Early Iron Age Society: Function and Role of Ceramics in Early Greece*, Proceedings of the International Symposium held at the Université libre de Bruxelles 14–16 November 2013, *Études d'Archéologie* 8 (Brüssel 2015) 277–289; bes. 279 f. Abb. 2; Rombos, *Iconography*, 480 Nr. 253 Taf. 47g (SG II); Chr. Briese – R. Docter, *The Lambros Group: a Late Geometric Grave Group between Attica and the East*, *BABesch* 69, 1994, 1–47; 4–7 Nr. 3 Abb. 7–11; CVA Brüssel 2 Taf. 1, 2a–b; sowie der Korb Metr. Mus. 36.11.10: CVA Metropolitan Museum 5 Taf. 22, 4–5. 7 (SG Ib–SG IIa; um 750–725 v. Chr.). Zu Tierfriesen s. C. Weiß, in: CVA Karlsruhe 3, 18; K. Stähler, *Zur Bedeutung der Tierfrieze auf attisch reifgeometrischen Vasen*, in: D. Metzler – B. Otto – Chr. Müller-Wirth (Hrsg.), *Antidoron. Festschrift für Jürgen Thimme zu 65. Geburtstag am 26. September 1982* (Karlsruhe 1983) 51–60; H. P. Isler, *The Meaning of the Animal Frieze in Archaic Greek Art. An Attempt in Iconology*, *NumAntCl* 7, 1978, 7–28; J. Carter, *The Beginning of Narrative Art in the Greek Geometric Period*, *BSA* 67, 1972, 25–58; bes. 33. 40. Speziell zur Darstellung von gelagerten Wildziegen s. Rombos, *Iconography*, 38–45 (Typ A und B); Paoletti, *Firenze*, 75 f.; M. B. Moore, in: CVA Metropolitan Museum 5, 29; A. Kauffmann-Samaras, in: CVA Louvre 16, 19 f. Lagernde, nach vorne schauende Wildziegen mit vier Beinen, wie an den oben genannten, spätesten Beispielen in Brüssel und New York, finden sich erstmals in der Hirschfeld-Werkstatt (SG Ib); s. Rombos, *Iconography*, 43. Frieze mit gelagerten Wildziegen sind jedoch in dieser Werkstatt nicht nachzuweisen; zur Werkstatt s. V. Vlachou, *From Pots to Workshops: The Hirschfeld Painter and the Late Geometric I Context of Attic Pottery Production*, in: V. Vlachou (Hrsg.), *Pots, Workshops and Early Iron Age Society: Function and Role of Ceramics in Early Greece*, Proceedings of the International Symposium held at the Université libre de Bruxelles 14–16 November 2013, *Études d'Archéologie* 8 (Brüssel 2015) 49–74; Coldstream, *GGP*, 44. Der Einfluss der Hirschfeld-Werkstatt auf andere Werkstätten lässt sich anhand des exzentrischen Stils, u. a. auch in der Darstellung der Wildziegen, auch an anderen Werken feststellen; vgl. den Skyphos aus Grab 1 an der Promachos-Straße: L. Parlama, *Γεωμετρικὸς σκύφος ἐκ Ἀθηνῶν*, *AAA* 3, 1970, 112–117; bes. 113–115 Abb. 1; Rombos, *Iconography*, 420 Nr. 66; 44 Tab. 3; Vlachou a. O., 60 Anm. 1.

Zum plastischen Dekor: Zu spätgeometrischen Gefäßen mit plastisch gearbeiteten Schlangen, die ab der Mitte des 8. Jhs. v. Chr. aufkommen, sowie zu ihrer Funktion im Grabkult s. E. Grabow, *Schlangenbilder in der griechischen schwarzfigurigen Vasenkunst* (Münster 1998) 12–15; Küster a. O., 42 f. mit Beispielen; speziell zu plastischen Schlangen auf Kannen s. K. Kübler, in: *Kerameikos VI* 2, 177. Das früheste Gefäß, das mit einer plastischen Schlange versehen ist (am Henkel), ist die Halshenkelamphora Athen NM 769 der Dipylon-Werkstatt: BAPD 1010916; Coldstream, *GGP*, 32 Nr. I-31; *Kerameikos VI* 2, 177; Wide, *Attika*, 193 Abb. 55; Collignon – Couve, 37 Nr. 187; die früheste Kanne mit runder

Mündung ist Athen NM 174: BAPD 9018606; Wide, *Attika*, 208 Nr. 32 Abb. 77; Collignon – Couve, 57 f. Nr. 232. Auf Pyxiden (Pferdepyxiden) erscheinen plastisch gearbeitete Schlangen um 750 v. Chr.; vgl. die Pyxis Athen KER 1310 aus Grab G 50 (SG Ia/SG Ib): *Kerameikos XIII*, 102 Nr. 206 Taf. 36, 1–44 (750–740 v. Chr.; ohne Werkstattzuweisung); *Kerameikos V* 1, 245 Taf. 60. 65. 67; s. hier Taf. 91–95. Zur abweichenden Datierung dieses Grabes G 50 in SG IIa s. Alexandridou, *Funerary Variability*, Appendix, 6.

Zur Werkstatt: Die engsten Parallelen zu den gelagerten, nach vorne schauenden Wildziegen (mit Angabe aller vier Beine) auf der Kanne IV 3452 bilden der Wildziegen-Fries am Rand der Steilrandschale Athen NM 166: BAPD 9018630; Rombos, *Iconography*, 44 Tab. 3; 423 Nr. 93 (SG I); Wide, *Attika*, 215 Abb. 100 rechts; Collignon – Couve, 73 Nr. 290 (Dm Rand 16 cm; H 10 cm) sowie – wohl aus derselben Werkstatt wie die Athener Steilrandschale stammend – die antithetisch angeordneten, in Einzelfelder separierten und durch ein quadratisches Feld mit einem Schachbrettmuster getrennten Wildziegen in der Henkelzone der Steilrandschale London, British Museum GR 1977,1207.25; CVA British Museum 11 Nr. 110 Taf. 55 (Dm Rand 18,4 cm; H 10,7 cm; SG IIa; um 730 v. Chr.). Entsprechungen finden sich u. a. in der Gestaltung des „Auges“ aus zwei entgegengesetzt nach außen gekrümmten, kurzen Strichen, im flachen S-förmigen Schwung der Hörner (auf der Londoner Schale) und im durch einen breiten Strich gezogenen, kaum gekrümmten Hals. Zusätzlich teilt sich die Wiener Kanne mit den Steilrandschalen die Verwendung des Zickzacks bzw. zweifachen Parallel-Zickzacks (auf der Athener Schale) als Füllornament über den Wildziegen. Für eine Zuschreibung der Kanne IV 3452 an dieselbe Werkstatt, aus der diese zwei Schalen stammen, fehlt es jedoch an weiteren stützenden Ähnlichkeitsmerkmalen.

TAFEL 104

1–3. *Siehe Tafel 103, 1–3.*

TAFEL 105

1–3. *Siehe Tafel 103, 1–3.*

TAFEL 106

1–5. *Steilrandschale*

Tafel 107, 1–2; 108, 1–3. Beilage 42, 1. Abbildung 3.

Inv.-Nr. IV 1859. Fundort unbekannt. 1896 durch Tausch mit dem Institut für Klassische Archäologie der deutschen Universität Prag erworben. Zwischen 1872 und 1877 während der Amtszeit von Otto Benndorf für das Institut für

Klassische Archäologie der Karls-Universität Prag erworben (Inv.-Nr. 289).

H 7,6 cm. – Dm Boden 13,2 cm. – Dm Bauch max. 19,4 cm. – Dm Rand 17,8 cm. – B mit Henkel 24,6 cm. – Querschnitt Henkel 1,75–1,8 x 0,7–0,75 cm. – L Henkel 12,8 cm. – H Tierfries 2,8 cm. – Gewicht 693 g. – Füllvolumen 1536 ml.

Von Schneider, Antikensammlung, 62 ohne Nr. – F. Eichler, Führer durch die Antikensammlung (Wien 1926) 7. – A.-B. Follmann in: CVA Hannover 1, 16.

Zustand: Stück des Henkelfortsatzes weggebrochen; Rand an einer Stelle gebrochen und geklebt, im Inneren an dieser Stelle oberflächige Fehlstelle; vereinzelt kleine Abplatzungen; rezente Kratzer am bauchigen Körper. Malschlicker am Rand, besonders an der innenliegenden Seite der Lippe, wo ursprünglich wohl ein Deckel aufsaß, seitlich des Henkels und im Bereich oberhalb der Standfläche teilweise abgerieben. Leichte Versinterungen an den Henkeln und an den diesen zugekehrten Flächen der Gefäßwandung sowie an der Standfläche.

Aufschriften: An der Unterseite des Bodens mit blauem Farbstift „289“ und mit Bleistift, schwer lesbar, vielleicht „145-107“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellbraun (7.5 YR 6/3–4, light brown); mittel- bis dunkelbrauner, meist deckend aufgetragener, stumpfer, nur an der Innenseite teilweise glänzender Malschlicker. Die Standfläche weist an gewissen Stellen in konzentrischen Zonen auffällige Unebenheiten der Oberfläche in Form von einer engen Abfolge radialer kurzer unregelmäßig wellig verlaufender Kerben auf. Im Inneren spiralförmig, im Uhrzeigersinn nach außen ansteigende, flache Rillen des Drehvorganges.

Form: Steilrandschale mit einem bauchigen niedrigen Gefäßkörper auf konkaver Standfläche und mit einem leicht nach innen geneigten, hohen Rand. Am Bauch des Gefäßkörpers sind symmetrisch zwei horizontale Reflexbandhenkel angesetzt.

Dekor: Die Unterseite der Standfläche und die den Henkeln zugekehrten Flächen der Gefäßwandung sind tongrundig. Über dem unteren bemalten Bereich des Gefäßkörpers folgen unterhalb der Henkel drei Reifen, deren oberster als untere Begrenzung für den Dekor in der Henkelzone dient. Dieser besteht aus je einem zwischen den Henkeln liegenden Horizontalfeld, das seitlich durch je drei Vertikalstriche begrenzt ist. Den Bereich dazwischen ziert ein Wolfszahn; auf der einen Seite aus zwölf stehenden größeren kreuzschraffierten und elf hängenden kleineren schraffierten Dreiecken, auf der anderen Seite aus 14 stehenden größeren kreuzschraffierten und einem halben, nicht schraffierten Dreieck an der linken Seite sowie 14 hängenden kleineren schraffierten Dreiecken. Die hängenden Dreiecke besitzen nahezu durchwegs eine abwechselnde Schraffurrichtung; an einer Seite hat die Schraffur der äußeren zwei Dreiecke die gleiche Richtung. Am Übergang des Bauches zum steilen Rand folgen drei Reifen, deren oberste als Standfläche für einen umlaufenden Fries von Vögeln dient. Als Füllornamente sind regelmäßig unter jedem Vogelkörper ein auf dem unteren Reifen stehendes, kreuzschraffiertes Dreieck sowie über jedem Vogelrücken ein Stapel von Λ -förmigen Winkeln gemalt. Die Stapel bestehen meist aus sieben, nur sechsmal aus sechs Λ -förmigen Winkeln. Der Fries wird oben mit einem Reifen abgeschlossen.

Henkel mit je einem oben und unten entlang des Henkels führenden breiten Strich eingefasst; zusätzlich führen kurze Striche entlang der Außenkante der abstehenden Henkelenden entlang. Die kurzen Außenseiten der Henkelenden tragen jeweils ein kleines Quadrat mit Diagonalen. Die langen Henkelaußenflächen tragen einen Dekor aus Gruppen von je drei Vertikalstrichen zwischen unterschiedlich dekorierten quadratischen Feldern: Während beim vollständig erhaltenen Henkel nach drei Vertikalstrichen fünf Felder mit einem eingepassten achtendigen Linienstern und ein Feld mit einem eingepassten Andreaskreuz folgen sowie zwei Vertikalstriche den Abschluss bilden, weist der nicht vollständig erhaltene Henkel nach drei Vertikalstrichen sieben Felder mit eingepasstem Andreaskreuz und abschließend fünf Vertikalstriche auf. Innenseitig ist das Gefäßbecken bis auf einen Reifen am Übergang vom Rand zum bauchigen Körper, einem weiteren Reifen im Bereich des Bodens sowie einem Punkt in der Gefäßmitte durchgehend bis zur Lippenspitze bemalt (ein innenseitig an der Lippe befindlicher, abgeriebener dünner Reifen erweckt den Anschein eines tongrundigen Reifens).

Darstellung: Der Tierfries zeigt insgesamt 26 im Profil nach rechts gewandte Vögel in nahezu identischer Darstellung. Der Vogelkörper ist jeweils tropfenförmig ausgemalt, wobei die langen Schwanzfedern in einer Krümmung schräg nach unten gerichtet sind. Der durch einen S-förmig geschwungenen Strich gebildete Hals läuft vorne horizontal in einen langen Schnabel aus, der Kopfbereich ist durch einen zusätzlichen, nach oben gebogenen Strich gebildet. Die beiden Beine sind nach hinten abgewinkelt, der obere Bereich dicker, der untere Bereich als dünner Strich ausgeführt. Ein weiterer im unteren Beinbereich schräg nach hinten führender, dünner Strich gibt eine der Zehenkrallen an. Im Bereich des vollständig erhaltenen Henkels sind zwei Vögel verkürzt gezeichnet, um den übrig gebliebenen Platz des Frieses optimal auszunutzen.

Graffito: Unter einem der beiden Henkel sind im Bereich der dort tongrundigen Bauchzone zwei sich flach kreuzende, scharfkantige Rillen in diagonaler Richtung eingeritzt.

SG Ib; um 745–735 v. Chr.

Zur Form: Steilrandschalen entwickeln sich zu Beginn des SG und erreichen im SG Ib eine ziemlich standardisierte Gestaltung, die besonders den Dekor betrifft. Die Form selbst dürfte aus einer Fusion von zwei unterschiedlichen Gefäßformen entstanden sein. Einerseits aus MG-Skyphoi mit Reflexbandhenkeln wie Athen KER 828 aus Grab G 86: Kerameikos V 1, 265 Taf. 94 und ihrer Weiterentwicklung zu Skyphoi mit höherem, dann auch ornamental bzw. mit einem Tierfries verzierten Rand; vgl. Athen NM 723 aus Grab III des Friedhofs an der Platia Eleftherias und Athen NM 166: BAPD 9018555; BAPD 9018630; Wide, Attika, 215 Abb. 99 und Abb. 100, rechts; oder Graz, Universität G 42/42 a: CVA Graz Universität 1 Beil. 4, 2 Taf. 12, 1–7 (SG Ib); s. Paoletti, Firenze, 71; Coldstream, GGP, 34. 48. Andererseits aus Steilrandschalen der Dipylon-Werkstatt, die man der frühen Phase dieser Werkstatt (SG Ia) zuschreiben möchte und die sich möglicherweise von MG-Lakainai herleiten; vgl. Athen KER 777: Kerameikos V 1, 267 Taf. 98. Charakteristisch für

die Steilrandschalen der Dipylon-Werkstatt sind ein leicht konisch nach außen stehender, im Vergleich zur Bauchzone fast doppelt so hoher Rand, der auf der Innenseite zusätzlich mit einem Reifendekor verziert ist; vgl. dazu die Steilrandschalen München 6402, Louvre CA 1790 und Athen NM 866: BAPD 9018436; Coldstream, GGP, 33 Nr. I-42 bis I-44; Coulié, *Céramique Grecque*, 70. Zur Entwicklung und Klassifikation (anhand des Dekors) der Steilrandschalen s. D. Piekarski, in: CVA Bonn 4, 30 f.; Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 79; A.-B. Follmann, in: CVA Hannover 1, 16; S. McNally, *An Attic Geometric Vase in the collection of Mt. Holyoke College*, AJA 73, 1969, 459–464; Coldstream, GGP, 34. 48 f. 86; K. Kübler, in: Kerameikos V 1, 78. 88 f.; Young, *Graves*, 205. Der Steilrandschale IV 1859 stehen im Verhältnis Rand- zur Bauchhöhe folgende Exemplare mit einem Standarddekor am nächsten; alle mit etwas senkrechter gestellten Rändern: Athen KER 345 aus Grab G 71: Coldstream, GGP, 48 Taf. 100; Kerameikos V 1, 258 f. Taf. 119 (Dm 16,5 cm; SG Ib); Erlangen I 230: BAPD 9034096; CVA Erlangen 1 Beil. 9, 1 Taf. 14, 3–5 (H 6,3 cm; Dm max. 18 cm; SG Ib; 750–735 v. Chr.); Louvre A 509: BAPD 1008954; CVA Louvre 16 Taf. 12, 1 (H 6,3 cm; Dm 18 cm; Mitte 8. Jh. v. Chr.). Einen ebenfalls nach innen geneigten Rand zeigen die Steilrandschalen Athen KER 1326 aus Grab G 48 (SG Ib): Kerameikos V 1, 242 Taf. 120 (Dm 22 cm) und London, British Museum GR 1977,1207.28: CVA British Museum 11 Nr. 108 Taf. 55 (SG Ib).

Zum Dekor: Der Wolfszahn in der Henkelzone wie auch die Dekoration der Außenseite der Henkel mit einer Reihe von quadratischen Feldern, in denen achtendige Liniensterne oder Andreaskreuze eingepasst sind, entsprechen dem weitgehend standardisierten Dekor von Steilrandschalen der Periode SG Ib. Zum Wolfszahn s. hier Taf. 103–105. In der Regel folgt jedoch ein Metopen-Triglyphen-Fries am Rand; u. a. auch mit Vogel-Metopen: vgl. die oben erwähnte Steilrandschale Erlangen I 230; oder die Steilrandschale Karlsruhe B 2683: BAPD 9019124; CVA Karlsruhe 1 Taf. 3, 5. Der Vogelfries der Wiener Steilrandschale stellt unter den Steilrandschalen der kanonischen Form mit einer Standarddekoration in der Henkelzone eine Ausnahme dar; vgl. McNally a. O., 460 Klasse 1. Einen Vogelfries aus stilisierten Vögeln zeigt die später einzuordnende Schale Hannover 1966,9: CVA Hannover 1 Taf. 4, 3 (um 730 v. Chr.), die engste Parallelen zu den von B. Borell zusammengestellten Schalen der Vogelfutter-Werkstatt besitzt; vgl. u. a. München 6220: BAPD 1003065; CVA München 3 Taf. 124, 1–2; Bonn, Akad. Mus. 1632: CVA Bonn 4 Beil. 5, 1 Taf. 15, 5–9; oder Piräus Tr 302 aus Grab A 39 von Trachones: Geroulanos, Trachones, 40 f. Taf. 5, 7; 28, 4–5; 44, 6; 51, 5. Zur Vogelfutter-Werkstatt s. Coldstream, GGP, 67–70; Borell, Schalen, 40–42; zu den oben erwähnten Schalen: Borell, Schalen, 15 Nr. 50; 19 f. Nr. 70; 23 Nr. 85 Beil. A, 1–3; Taf. 2–3. Auf frühen Steilrandschalen befinden sich ansonsten Tierfriese in der Henkelzone; vgl. die oben erwähnten Schalen der Dipylon-Werkstatt; s. McNally a. O., 461; und die Steilrandschale mit hohem Gefäßbecken und konkavem Rand, von D. Piekarski als „Steilrandnapf“ bezeichnet, Bonn, Akad. Mus. 9: CVA Bonn 4 Beil. 4, 1 Taf. 12, 1–4 (SG Ib; Dipylon-Werkstatt); Chr. Grunwald, in: *Antiken aus dem Akademischen*

Kunstmuseum Bonn, Kunst und Altertum am Rhein 19 (Düsseldorf 1969) 100 f. Nr. 115 Abb. 68. Wie die Steilrandschale IV 1859 hat auch die Bonner Steilrandschale fein gezeichnete Stapel von Λ -förmigen Winkeln als Füllornamente im Tierfries; vergleichbare Füllornamente in Tierfriese finden sich u. a. in weiteren Werken der Dipylon-Werkstatt, so auf der großen Kanne Hannover 1958,60: BAPD 1005078; Coldstream, GGP, 32 Nr. I-33; CVA Hannover 1 Taf. 2, 1; Himmelmann-Wildschütz, *Rez. Davison, Workshops*, 81 f.; aber auch außerhalb dieser Werkstatt, so auf der Halshenkelamphora Athen KER 385 aus Grab G 72 (SG Ib/SG IIa): Kerameikos V 1, 259 Taf. 35. 140; oder auf dem einer Lakaina ähnlichen Gefäß mit einem zusätzlichen Vertikalhenkel Athen KER 812 aus Grab G 88 (SG Ia): Kerameikos V 1, 266 Taf. 117.

Zur Darstellung: Tierfriese von Vögeln mit ausgemalten Körpern in der nicht als „Soldier-birds“ stilisierten Form erscheinen erstmals im SG I, offenbar in der Dipylon-Werkstatt; s. Coldstream, GGP, 40. 52. Allgemein zu Tierfriese im SG I und ihrer Bedeutung s. hier Taf. 103–105. Umlaufende Friese bzw. Teilfriese von Vögeln im Silhouettenstil sind in der Dipylon-Werkstatt wie auch außerhalb belegt; vgl. die Halshenkelamphora München 6080 der Dipylon-Werkstatt: BAPD 1003045; CVA München 3 Taf. 106, 1–2; 107, 2–4; Coldstream, GGP, 32 Nr. I-32; die große Oinochoe Basel BS 53.09 der Lambros-Werkstatt: BAPD 1008691; CVA Basel 1 Taf. 2, 1–2; 3, 1; Coldstream, GGP, 44 Nr. III-2 (SG Ib); die Schöpfbecher Wilton, High School: J. L. Benson, *Horse, Bird & Man. The Origins of Greek Painting* (Amherst 1970) 68 f. Taf. 22, 3; 25, 17; und Berlin 1993,173: BAPD 9026048; CVA Berlin 10 Beil. 12, 6 Taf. 37, 1–3 (SG Ib); weitere Beispiele bei Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 71; die Kanne mit runder Mündung Würzburg H 5171: BAPD 1005343; CVA Würzburg 1 Taf. 8, 1–2; 9, 1–2 (SG Ib); die zwei Lekythen ehem. in der Slg. Lambros, heute Amsterdam APM 3578 und Utrecht, Universität 27: Chr. Briese – R. Docter, *The Lambros Group: a Late Geometric Grave Group between Attica and the East*, BABesch 69, 1994, 1–47; bes. 11–13 Nr. 8–9 Abb. 20–27 (SG Ib–SG IIa). Die Darstellung der Vögel mit einem tropfenförmig schwungvollen Vogelkörper mit einem nach unten gezogenen Schwanz, mit nach hinten, in etwa im rechten Winkel abgewinkelten Beinen, mit einem langen geschwungenen Hals, mit einem geraden Strich für den Schnabel, der im Bereich des Kopfes durch einen Zusatzstrich verdickt ist, sowie überhaupt die feine und exakte Strichführung der Extremitäten gegenüber der großzügig breiten Ausmalung des Vogelkörpers sind bei den nach rechts „schreitenden“ Vögeln auf der Steilrandschale IV 1859 wie auch bei den am Boden pickenden Vögeln auf der oben genannten Halshenkelamphora München 6080 der Dipylon-Werkstatt (SG Ib) auf das Engste verwandt. Derselbe Typ eines pickenden ausgemalten Vogels findet sich auch im Kriegerzug-Fries des Kraters Brüssel A 1376-1 (Coldstream, GGP, 31 Nr. I-15), der von J. N. Coldstream einem nahen Werkstattkollegen des Dipylon-Meisters bzw. des Malers von Athen NM 804 zugewiesen wird. Zur Münchner Amphora s. J. N. Coldstream, *A new Geometric Amphora from the Dipylon Workshop*, in: S. Böhm – K.-V. von Eichstedt (Hrsg.), *IOAKH. Festschrift für Jörg Schäfer zum*

75. Geburtstag am 25. April 2001 (Würzburg 2001) 121–124; bes. 123 f.; vgl. auch E. Bell, *The Baring Amphora at San Simeon, CalifStClAnt* 4, 1971, 81–91; bes. 85. Der Vogelfries würde stilistisch eine Einordnung der Steilrandschale IV 1859 in die späte Phase der Dipylon-Werkstatt indizieren, jedoch fehlt es derzeit an weiteren charakteristischen Merkmalen, um diese Zuweisung zu stützen.

Zum Graffito: Beim Graffito unter (nur) einem der beiden Henkel handelt es sich um ein intentionell eingeritztes Zeichen, das vor dem Brand und mit aller Wahrscheinlichkeit vor dem Ansetzen des Henkels geschehen ist, da ansonsten der Henkel diese gleichmäßige Einritzung beeinträchtigt hätte. Derartige eingeritzte Markierungen, sog. Töpfermarken, sind besonders bei Steilrandschalen der geometrischen Epoche mehrfach nachgewiesen, zumeist ebenfalls unter nur einem der beiden Henkel; s. J. K. Papadopoulos, *To Write and to Paint: More Early Iron Age Potters' Marks in the Aegean*, in: J. Strauss Clay – I. Malkin – Y. Z. Tzifopoulos (Hrsg.), *Panhellenes at Methone. Graphê in Late Geometric and Protoarchaic Methone, Macedonia (ca. 700 BCE)* (Berlin/Boston 2017) 36–104; bes. 59–64. Auffällig bei der Steilrandschale IV 1859 ist, dass sich exakt über diesem Zeichen jener Vogel befindet, mit dem die Bemalung des Tierfrieses begonnen wurde. Die Funktion dieser eingeritzten Zeichen unter den Henkeln von Steilrandschalen ist unklar; s. Papadopoulos a. O., 59. 88. Möglicherweise handelt es sich um eine Markierung für die Lage der anzusetzenden Henkel. Da die beiden Henkel in einer Achse liegen, brauchen sie nur an einer Seite der Gefäßwandung eine Markierung.



Abb. 3: Graffito aus zwei sich flach kreuzenden Strichen unter einem der beiden Henkel der Steilrandschale IV 1859, im Maßstab 1:1.

TAFEL 107

1–2. *Siehe Tafel 106, 1–5.*

TAFEL 108

1–3. *Siehe Tafel 106, 1–5.*

TAFEL 109

1–3. *Fragment einer Amphora*

Beilage 42, 2. Abbildung 4.

Inv.-Nr. IV 3. Athen, Friedhof an der Platia Eleftherias, 1871/72 gefunden. 1873 durch Vermittlung von Gustav Hirschfeld vom Ausgräber Ioannis Palaiologos in Athen erworben und mit dem Ankauf von IV 1 und IV 2 dazu geschenkt.

Fragment 17,9 x 19,8 cm. – erh. H 16,7 cm. – Dm Unterkante des Kriegerfrieses 24,5 cm. – Dm Oberkante des Kriegerfrieses 29,7 cm. – H Kriegerfries 9,4 cm. – Gewicht 459 g.

A. Furtwängler, *Griechische Vasen des s. g. Geometrischen Stils*, *Archäologische Zeitung* 43, 1885, 139. – E. Pernice, *Geometrische Vase aus Athen*, *AM* 17, 1892, 215. – Von Schneider, *Antikensammlung*, 62 Nr. 109. – B. Graef – E. Langlotz, *Die Antiken Vasen von der Akropolis zu Athen I* (Berlin 1925) 28. – F. Eichler, *Führer durch die Antikensammlung* (Wien 1926) 7. – *Griechische Kleinkunst*, 14 Nr. 60. – J. Carter, *The Beginning of Narrative Art in the Greek Geometric Period*, *BSA* 67, 1972, 25–58; bes. 57 Anm. 192. – Bernhard-Walcher 1992, 64 Nr. 15 Abb.

Zustand: Fragment, Wandstück. Aus zwei Teilen zusammengesetzt und geklebt. Kleine Abplatzungen des Malschlickers im Bereich der Bruchkanten; Oberfläche teilweise flächig abgerieben; aufgesetztes Weiß teilweise abgerieben, jedoch in den Negativspuren noch gut sichtbar.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellgelblichbraun bis hellblassbraun (10 YR 6/4–7/4, light yellowish brown – very pale brown); matter dunkelbrauner bis schwarzer, nur selten rötlichbrauner Malschlicker; aufgesetztes Weiß für den Dekor der Schilde. Außenseite fein geglättet; auf der Innenseite grobe kantige Drehwülste und feine Drehrillen. Unter dem vierten Krieger von links, in etwa zwischen seinen Füßen, befindet sich ein auffälliger kurzer Vertikalstrich im Bereich des Reifens.

Form: Leicht nach außen stehendes, kaum gekrümmtes Wandstück einer Amphora.

Dekor: Ein Band mit einer Reihe von stilisierten Vögeln nach rechts zwischen je vier Reifen. Darüber Fries mit Kriegerzug, als oberer Abschluss drei etwas breitere Reifen. Als Füllornamente im Bildfries sind in der Höhe der Oberschenkel der Krieger rechtsdrehende Swastiken, in Kopfhöhe Zickzack (zehn- und zwölfstrichig), sonst Doppeläxte gesetzt.

Darstellung: Kriegerzug. – Reste von sechs ganz bzw. teilweise erhaltenen, in leichter Schrittstellung nach rechts gewandten Kriegern, die alternierend mit einem seitlich eingezogenen und einem Rundschild ausgestattet sind. Vom sechsten Krieger sind nur noch die unteren Speer- bzw. Lanzenenden erhalten. Von den Kriegern sind Füße und Beine mit dicken Waden sowie Hals und Kopf im Profil nach rechts sichtbar; der Kopf von einem Helm mit herabhängendem Schweiß, wohl Fortsatz eines Helmkamms, bedeckt. Der Oberkörper ist sonst bis zu den Oberschenkeln von einem Schild bedeckt, hinter dem je zwei schräg nach oben gerichtete Lanzen/Speeere gehalten werden, ohne dass man die dazugehörigen Arme sieht. Die Schilder sind mit Weiß

aufgesetzter Farbe dekoriert. Der seitlich eingezogene Schild des ersten und dritten Kriegers von links zeigt jeweils im oberen und unteren, breiten Schildteil ein Band mit Querstrichen und in der Mitte eine Kreuzschraffur; der Rundschild des zweiten Kriegers einen 16-endigen Linienstern; der Rundschild des vierten Kriegers ein schraffiertes Malteserkreuz; der seitlich eingezogene Schild des fünften Kriegers einen Punktdekor. Reihe von stilisierten Vögeln. – Die Vögel stehen jeweils auf einem durch einen kurzen vertikalen Strich angegebenen Bein, Körper als dicker Punkt; ein dicker Strich bezeichnet Hals und Kopf, der Schnabel ist durch einen kurzen, leicht nach unten weisenden Strich ausgeführt.

SG Ib/SG IIa; um 740–730 v. Chr. – Villard-Gruppe / Villard-Maler, Spätwerk

Zur Form: Aufgrund der Steilheit der Wandung und der kaum vorhandenen Krümmung ist das Fragment einer Amphora, wahrscheinlich einer Halshenkelamphora vom Formtyp I, zuzuweisen. Im Vergleich mit vollständig erhaltenen SG-Halshenkelamphoren dieses Formtyps ist für das Fragment IV 3 eine Mindesthöhe von 70 cm anzunehmen. Über dem Kriegerfries muss ein zweiter Bildfries oder ein breites Ornamentband auf Höhe des maximalen Bauchdurchmessers angenommen werden. Zu den Formtypen der Halshenkelamphoren und deren Entwicklung s. hier Taf. 88–90.

Zum Dekor: Bänder mit einer Reihe von stilisiert dargestellten Vögeln auf einem Bein gehen auf den wachsenden Einfluss Korinths in der attischen Keramik zurück; so Coldstream, GGP, 57. 65. Derartige Vogelreihen erscheinen nach J. N. Coldstream im SG Ib. Frühe Beispiele sind jedoch bereits in der Dipylon-Werkstatt zu finden, so auf den beiden Kannen mit runder Mündung Stockholm Ant. 1704: BAPD 9004208; Muskalla, Knäufe, 150 Nr. 233; CVA Stockholm 2 Taf. 10, 1–4; 11, 1–2; F. Willemsen, Dreifußkessel von Olympia, OF III (Berlin 1957) 170 f. Taf. 94, links; und Athen NM 2449 (226): BAPD 1010913; Muskalla, Knäufe, 130 Nr. 85 Beil. 18 Taf. 9; B. Schweitzer, Die geometrische Kunst Griechenlands. Frühe Formenwelt im Zeitalter Homers (Köln 1969) 38 Taf. 32; CVA Athen 1 Taf. 7, 1; Wide, Attika, 205 Nr. 26 Abb. 71. Zu diesen beiden Kannen s. Coldstream, GGP, 32 Nr. I-28 und I-29; 36. 40. 65; der sie dem SG Ib zuordnet. Bezüglich der Stockholmer Kanne hält B. Wells, in: CVA Stockholm 2, 23 jedoch fest, dass es sich durchaus um ein Werk des Dipylon-Meisters handeln könnte. Sie weist die Kanne in das SG Ia. Ornamentbänder aus einem Schachbrettmuster, wie auf der Stockholmer Kanne, die für J. N. Coldstream als spätes Zeichen innerhalb der Dipylon-Werkstatt gehalten wurden (Coldstream, GGP, 34), sind u. a. bereits auf den Füßen von Krateren der unmittelbaren Werkstattkollegen des Dipylon-Meisters nachzuweisen; vgl. den neu restaurierten Krater Louvre A 522 (Coldstream, GGP, 30 Nr. I-8) des Malers von Louvre A 522: A. Coulié, L'atelier du Dipylon: style, typologie et chronologie relative, in V. Vlachou (Hrsg.), Pots, Workshops and Early Iron Age Society: Function and Role of Ceramics in Early Greece, Proceedings of the International Symposium held at the Université libre de Bruxelles 14–16 November 2013, Études d'Archéologie 8 (Brüssel 2015) 37–47; bes. 44

Abb. 10a–b; Coulié, Céramique Grecque, 73–76 Abb. 44; oder den (noch) losen Kraterfuß Louvre S 6851, der mit aller Wahrscheinlichkeit zum „Zwillings“-Krater A 527 (Coldstream, GGP, 30 Nr. I-9) gehört. Zum Aufkommen des Schachbrettmusters als umlaufendes Ornamentband s. hier Taf. 97–99. Vergleicht man die Darstellung der Einzelvögel mitsamt ihren seitlichen Füllmotiven auf der Henkelaußen-seite der Stockholmer Kanne mit jenen in der Ekphora-Szene auf der bekannten Bauchhenkelamphora Amphora Athen NM 803 ergeben sich auch im Detail enge Beziehungen zum Dipylon-Meister bzw. zum Maler von Athen NM 804. Bei der Stockholmer Kanne befindet sich das Band aus dieser stilisierten Vogelreihe in der unteren Gefäßzone als drittletztes Ornamentband von unten; bei der oben erwähnten Kanne mit runder Mündung Athen NM 2449 (226) gliedern kurze Reihen von solchen Vögeln die Henkelaußen-seite. Zu den stilisierten Vogelreihen in der attisch-geometrischen Keramik s. J. M. Cook, Athenian Workshops around 700, BSA 42, 1947, 139–155; bes. 152 f. Stilisierte Vogelreihen sind in der Folge für Kannen mit runder Mündung der Soldatenvogel-Werkstatt namensgebend; s. Coldstream, GGP, 64 f.; vgl. die Gefäßgruppe: München 6404: BAPD 1003054; Muskalla, Knäufe, 148 Nr. 219; Coldstream, GGP, 64 Nr. VIII-2; CVA München 3 Taf. 114, 1–2; Athen NM 18432: BAPD 9018639; Coldstream, GGP, 64 Nr. VIII-3 Taf. 12a; Athen NM 18142: BAPD 9018334; Coldstream, GGP, 64 Nr. VIII-5; Athen BSA A 303: J. N. Coldstream, The BSA's Geometric Collection: Kynosarges et alia, BSA 98, 2003, 331–346; 343 f. Nr. A 303 bes. Taf. 50. Diese Gruppe, die von J. N. Coldstream einem Maler zugeschrieben wird (Coldstream, GGP, 65) und bereits dem SG IIa angehört, verdankt der späten Phase der Dipylon-Werkstatt einige Charakteristika, wie im Ornamentkontext, in der prominenten Verwendung des Doppelmäanders, dem Hang zur Symmetrie von Ornamentbändern mit nach oben und unten gerichteten Dreiecken und der Liebe zu fein ausgeführten Rautensternen in Metopen; vgl. zu letzterem den Fuß des Kraters Louvre A 552 der Villard-Gruppe: BAPD 1008097; Coulié a. O., 43 Abb. 8; Coulié, Céramique Grecque, 79 Abb. 48; Coldstream, GGP, 32 Nr. I-24; CVA Louvre 11 Taf. 11; 12, 1–2; F. Villard, Un nouveau cratère du Dipylon au Musée du Louvre, in: M. P. Jouguet – M. A. Merlin – M. R. Lantier (Hrsg.), Mélanges d'archéologie et d'histoire offerts à Charles Picard à l'occasion de son 65^e anniversaire 2, RA, Ser. 6, 31/32, 1949, 1065–1074. Die stilisierten Vogelreihen auf diesen Kannen entsprechen im Detail und in der dichten Abfolge jener des Fragmentes IV 3. Mit der Kanne mit runder Mündung Stockholm 1704 der Dipylon-Werkstatt und den oben erwähnten Kannen der Soldatenvogel-Werkstatt teilt das Fragment IV 3 auch noch die Eigenschaft, die Ornamentbänder mit vier Reifen zu trennen. Eine Vier-Reifen-Trennung anstatt der üblichen drei Reifen ist im Attischen ungewöhnlich; s. Coldstream, GGP, 65. Die Verwendung von weißer Farbe zum Hervorheben bestimmter Details, insbesondere der Schildzeichen, ist in Attika ab dem SG I vereinzelt und ab SG II häufiger belegt; s. Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 51; Coldstream, GGP, 57 f. 82; K. Kübler, in: Kerameikos VI 2, 144; R. Tölle, Figürlich bemalte Fragmente der geometrischen Zeit vom Kerameikos, AA 1963, 642–665; bes. 647

mit Beispielen; u. a. bei Gefäßen der späten Sub-Dipylon-Gruppe, des Philadelphia-Malers oder des Benaki-Malers. Weiß aufgesetzte Farbe findet sich bereits in der frühen Phase der Dipylon-Werkstatt; vgl. dazu Kunze, Bruchstücke, 52; so beim Fragment Athen NM 802 (Nr. 67) des Kraters Brüssel A 1376-1 (Coldstream, GGP, 31 Nr. I-15) auf der Brücke des Vorderschiffes: Kunze, Bruchstücke, 52 Taf. 4; und auf dem Fragment Athen NM 802 (Nr. 74), das wahrscheinlich zum Krater Warschau 142172 (Coldstream, GGP, 31 Nr. I-13) gehört, am Bug des Schiffes: Kunze, Bruchstücke, 52 Taf. 9, 4; E. Pernice, Über die Schiffsbilder auf den Dipylonvasen, AM 17, 1892, 285–306; bes. 301 Abb. 8.

Zur Darstellung: Kriegerzugfriese, bei denen die Krieger abwechselnd seitlich halbkreisförmig eingezogene Schilde, sog. Dipylon-Schilde, und Rundschilder tragen, sind seit dem ausgehenden SG Ib nachzuweisen, jedoch nicht häufig (vgl. Rombos, Iconography, 143–145 Taf. 21); so auf dem SG Ib/SG IIa-Untersatz Athen KER 407: A. Haug, Die Entdeckung des Körpers. Körper- und Rollenbilder im Athen des 8. und 7. Jahrhunderts, Image & Context 10 (Berlin 2012) 208–212, 355, 425 Abb. 170, 291a–b; 683 Nr. 4; Rombos, Iconography, 537 f. Nr. 414; Kerameikos V 1, 177 Taf. 69. Rundschild- und Dipylon-Schildträger kombiniert der Steilrandskyphos Münster 785: K. Stähler, Griechische Vasen des Archäologischen Museums der Universität Münster, Boreas 2, 1979, 189–200; bes. 189–191 Taf. 18; 19, 1. Zur Datierung dieses Skyphos (ehem. Slg. Altheim) vgl. Xagorari-Gleißner, Merenda, 18 (MG II); Rombos, Iconography, 143 (MG II); Stähler a. O., 190 (MG II); Carter a. O., 35 Anm. 61 (nicht vor SG); Coldstream, GGP, 26 (MG II). Wie beim Untersatz Athen KER 407 sind auch beim Fragment IV 3 die Arme der Krieger nicht dargestellt. Dieses Weglassen der Arme ist besonders für die Hirschfeld-Werkstatt charakteristisch; vgl. dazu u. a. die Halshenkelamphora Athen NM 18062 aus Marathon: BAPD 1010401; CVA Athen 5 Taf. 30–32 (SG Ib); das zweihenklige Gussgefäß Kopenhagen 726: BAPD 1013065; CVA Kopenhagen 2 Taf. 72, 4a–b, 74, 1; oder den Krater New York, Metr. Mus. 14.130.14: BAPD 9018109; CVA Metropolitan Museum 5 Taf. 8–13; s. Coldstream, GGP, 42 Nr. II-6, II-7 und II-13. Zur Hirschfeld-Werkstatt und deren neue Klassifikation s. V. Vlachou, From Pots to Workshops: The Hirschfeld Painter and the Late Geometric I Context of Attic Pottery Production, in: V. Vlachou (Hrsg.), Pots, Workshops and Early Iron Age Society: Function and Role of Ceramics in Early Greece, Proceedings of the International Symposium held at the Université libre de Bruxelles 14–16 November 2013, Études d'Archéologie 8 (Brüssel 2015) 49–74. Dieses bewusste Weglassen der Arme der Krieger an den Stellen, wo die Form des Dipylon-Schildes sichtbar gelassen hätte, kann als spätes Zeichen gewertet werden; möglicherweise wird dieses Phänomen durch die Hirschfeld-Werkstatt während des SG Ib geprägt und von anderen Werkstätten übernommen; vgl. Haug a. O., 212. Weiß aufgesetzte Schildzeichen scheinen erstmals auf Gefäßen in der Nachfolge der Dipylon-Werkstatt an der Schwelle zu SG IIa belegt zu sein, s. Haug a. O., 215; Tölle a. O., 647; vgl. R. Tölle, Frühgriechische Reigentänze (Wiesbaden 1964) Beil. 3 (Rundschilde) und Beil. 4 (Dipylon-Schilde und rechteckige Schilde). Sie finden sich u. a. in der Sub-

Dipylon-Gruppe; vgl. das Fragment Athen BSA A 518: J. N. Coldstream, The BSA's Geometric Collection: Kynosarges et alia, BSA 98, 2003, 331–346; bes. 346 Nr. A 518 Abb. 2 Taf. 53 (SG IIa).

Zur Werkstatt: Die Darstellungen der Krieger auf dem Fragment IV 3 und die regelmäßige Anordnung der Füllornamente (Zickzack, Doppelaxt und Swastika) finden teilweise exakte Entsprechungen auf den großen Grabkratern der Villard-Gruppe, insbesondere dem oben genannten Krater Louvre A 552 und dem Krater Louvre A 547 (Coldstream, GGP, 31 Nr. I-21): Coulié, Céramique Grecque, 77 Abb. 39; vgl. z. B. die zwei Fragmente dieses Kraters vom untersten Fries mit einem Kriegerzug Louvre A 558: BAPD 1008099; CVA Louvre 11 Taf. 15, 19; und Louvre CA 3271: BAPD 1008099; CVA Louvre 11 Taf. 15, 18. Fragmente in Athen bestätigen eine Zuweisung des Fragmentes IV 3 an die Villard-Gruppe. Einerseits das seit 1892 bekannte Amphorenfragment Athen NM 802 (Nr. 4) von demselben Fundplatz wie das Wiener Fragment, vom Friedhof an der Platia Eleftherias: E. Pernice, Geometrische Vase aus Athen, AM 17, 1892, 215 Abb. 4. Es zeigt einen Kriegerzug mit einer alternierenden Abfolge von Kriegern mit rechteckigem Schild, Dipylon-Schild und Rundschild. Neben der Darstellung der Krieger entspricht auch der Kontext der Füllornamente dem Wiener Fragment. Die Schilde tragen ebenfalls weiß aufgesetzte Schildzeichen, die jedoch nur mehr schlecht erhalten sind; hinsichtlich der Dipylon-Schilde entsprechen die noch sichtbaren Reste des weißen Dekors den betreffenden Wiener Schildzeichen. Andererseits ist eine Gruppe von Amphorenfragmenten in diesem Zusammenhang zu erwähnen (drei publizierte und zwei unpublizierte Fragmente aus dem Kerameikos, Athen KER 112; ein Fragment aus dem Friedhof an der Platia Eleftherias, sowie ein weiteres Fragment; die beiden letzteren Athen KER ohne Inv.): Haug a. O., 215 Abb. 178; R. Tölle, Figürlich bemalte Fragmente der geometrischen Zeit vom Kerameikos, AA 1963, 644 f. Nr. 4 Abb. 2; Kerameikos VI 2, 39, 546 f. Nr. 217 Taf. 106; Rombos, Iconography, 549 Nr. 468 Taf. 30b. Th. Rombos hält offenbar irrtümlich das Fragment Athen NM 802 (Nr. 4) = Pernice a. O., Abb. 4, als im Louvre verwahrt. Wichtig ist aber die von ihr abgebildete Anpassung eines neuen Fragmentes dieser Amphora, womit die Zugehörigkeit des einzelnen Fragmentes von R. Tölle gesichert wurde; vgl. noch den Zweifel von K. Kübler, in: Kerameikos VI 2, 547; s. dazu Kerameikos VI 2, 632 Nr. 349 (als Krater). Auch hier – trotz des schlechten Erhaltungszustandes – stimmen die Merkmale in der Darstellung der Krieger und der Schildzeichen mit dem Fragment IV 3 überein. Das Amphorenfragment Athen NAM 802 (Nr. 4) wie auch die Amphorenfragmente vom Kerameikos sind jüngst von A. Coulié mit der Villard-Gruppe (Villard-Maler) in Verbindung gebracht worden; s. Coulié a. O., 46. Zu den auf diesen Amphoren vertretenen Schildzeichen s. R. Tölle, Frühgriechische Reigentänze (Wiesbaden 1964) 88 Nr. 154 Beil. 3 (Rundschilde), 9–10; Beil. 4 (Dipylon-Schilde), 10. Wahrscheinlich ebenfalls der späten Villard-Gruppe zuzuweisen, ist das Fragment von einem kleinen Krater oder einer Amphora Louvre CA 3446: BAPD 1008120; CVA Louvre 11 Taf. 16, 21; mit einem Krieger mit einem weiß punktierten Dipylon-Schild, allein einen Streitwagen führend, wie dies

eher in der Hirschfeld-Werkstatt bekannt ist. Zu Bezügen des Hirschfeld-Malers zur Villard-Gruppe s. Coldstream, GGP, 43 f.; Vlachou a. O., 53.

Zum Maler: Die beiden Amphoren in Athen können einem Maler der Villard-Gruppe zugewiesen werden, der sich an den oben erwähnten großen Grabkrateren Louvre A 547 und A 552 zu erkennen gibt; der stilistischen Analyse der verschiedenen Maler der Dipylon-Werkstatt von A. Coulié folgend (vgl. Coulié, *Céramique Grecque*, 73 Abb. 43; Coulié a. O., 37. 46 Abb. 1) kann er als Villard-Maler (vielleicht besser nach dem nahezu ganz erhaltenen Krater Maler von Louvre A 552) angesprochen werden; vgl. dazu Himmelmann-Wildschütz, *Rez. Davison, Workshops*, 75. Neben den oben genannten Übereinstimmungen des Fragmentes IV 3 mit diesen beiden Amphoren ist auch auf die engen Ähnlichkeitsbeziehungen zwischen dem Wiener Fragment und den beiden, oben genannten Kraterfragmenten Louvre A 558 und CA 3271 (beide zu Krater Louvre A 547) hinzuweisen, nämlich in der Form des Dipylon-Schildes und des Helms mit dem Helmkegel, im Gesichtsprofil, in den langen Beinen, den dicken Waden und den dicken kurzen Füßen. Allein die nicht dargestellten Arme unterscheiden das Wiener Fragment von den oben genannten Beispielen. Mit dem Amphorenfragment IV 3 und den zwei Amphoren Athen NAM 802 (Nr. 4) und Athen KER 112 erschließt sich für die Villard-Gruppe eine neue Gefäßform, mit aller Wahrscheinlichkeit eine Halshenkellamphora. Hinzuweisen ist dabei auf die Steilrandschale Bonn, Akad. Mus. 9: CVA Bonn 4 Beil. 4, 1 Taf. 12, 1–4, die von D. Piekarski dem „Umkreis Villard-Gruppe“ zugewiesen wurde; durchaus aber mit dem Villard-Maler selbst in Verbindung zu bringen ist (vgl. den Krater Louvre A 552). Das Wiener Fragment dürfte aufgrund der stilisierten Vogelreihe und der „Armlosigkeit“ der Krieger in der Reihe der Amphoren das jüngste Werk und bereits an den Übergang von SG Ib zu SG IIa einzuordnen sein.

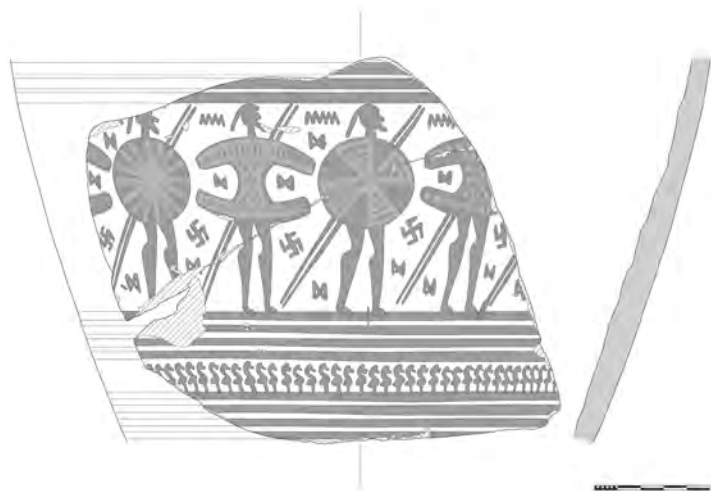


Abb. 4: Umzeichnung der Bemalung mitsamt dem weiß aufgesetzten Dekor auf dem Fragment einer Amphora IV 3

TAFEL 110

1–3. Große Kanne mit runder Mündung, mit Deckel

Tafel 111, 1–3; 112, 1–6. Beilage 43, 1.

Inv.-Nr. IV 2. Athen, Friedhof an der Platia Eleftherias, 1871/72 gefunden. 1873 durch Vermittlung von Gustav Hirschfeld vom Ausgräber Ioannis Palaiologos in Athen angekauft.

H gesamt (mit Deckel) 51,2 cm. – Kanne: H mit Henkel 45,2 cm. – H bis Rand 40,3 cm. – Dm Boden 10,8 cm. – Dm Standring max. 11,7–11,8 cm. – Dm Bauch max. 27,2 cm. – Dm Rand 19,0 cm. – Querschnitt Henkel 1,0 x 3,5 cm. – Gewicht 3447 g. – Füllvolumen 11360 ml. – Deckel: H mit Henkel des Gefäßknaufes 12,3 cm. – H bis Rand des Gefäßknaufes 11,0–11,1 cm. – Dm Rand 17,2 cm. – Dm Deckel max. 17,5 cm. – Dm Bauch des Gefäßknaufes 4,55 cm. – Dm Stiel des Gefäßknaufes 2,9 cm. – Dm Rand des Gefäßknaufes 4,4 cm. – Querschnitt Henkel des Gefäßknaufes 0,5 x 1,0 cm. – Gewicht 344 g. – Füllvolumen 46,7 ml.

Von Schneider, *Antikensammlung*, 62 Nr. 110/111. – F. Eichler, *Führer durch die Antikensammlung* (Wien 1926) 7 Abb. 1. – *Kunsthistorisches Museum Wien. Führer durch die Sammlungen* (Wien 1988) 82 Abb. – Bernhard-Walcher 1992, 132 Nr. 73 Abb. Farbabb. auf S. 112. – A. Bernhard-Walcher – K. Gschwantler – B. Kriller – G. J. Kugler – W. Oberleitner, *Meisterwerke aus der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien* (Mainz 1996) 75 Nr. 107 Abb. (A. Bernhard-Walcher). – A. Bernhard-Walcher, *Die Vasenmalerei*, in: M. M. Grewenig (Hrsg.), *Antike Welten. Meisterwerke griechischer Malerei aus dem Kunsthistorischen Museum Wien* (Speyer 1997) 32 f. Abb. – Muskalla, *Knäufe*, 42 f. 151 f. Nr. 241 Beil. 20.

Zustand: Kanne: Vollständig erhalten; Hals in drei große Fragmente und ein kleines Stück gebrochen, wobei mit dem größten Fragment auch der dort angesetzte Henkel mit abgebrochen war; Hals sowie unterer Henkelansatz wieder geklebt, Absplitterungen an den Bruchkanten. Am Hals zwei trichterförmige Abplatzungen. Malschlicker im Bereich der Henkelansätze, am Steg und am Standring teilweise kleinflächig abgeplatzt, kleine abgeriebene Stellen seitlich des Henkels und am Rand. Vereinzelt rezente Kratzer an der Schulter. Leichte Versinterungen im Inneren des Gefäßes, an der Innenseite des Henkels, am Steg, an der Außenseite des Standringes und an der Unterseite des Bodens. Deckel: Vollständig erhalten; Henkel des gefäßförmigen Knaufes gebrochen und geklebt; kleine trichterförmige Abplatzungen. Malschlicker im Bereich des hohen Fußstieles des Knaufgefäßes an einigen Stellen abgeplatzt sowie stellenweise am Rand abgerieben. Malschlicker an der Oberseite des Deckels stark abgeplatzt. Versinterungen an der Unterseite des Deckels sowie im Inneren des Knaufgefäßes.

Aufschriften: Kanne: An der Unterseite des Bodens mit Bleistift „110“. Deckel: An der Unterseite des Deckels mit Bleistift „18a“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellbraun bis rosafarben (7.5 YR 6/4–7/4, light brown – pink); Kanne: Je nach Dicke des Auftrages hell- bis dunkelbrauner, stellenweise streifig aufgetragener Malschlicker. Deckel: An den

Fehlbrandstellen, besonders an der Oberseite des Deckels und am hohen Fußstiel des Knaufgefäßes, orangeroter, ansonsten mittel- bis dunkelbrauner Malschlicker. Unterseite des Deckels nur sehr grob überarbeitet. Zickzack und die Reihen von Vertikal- bzw. Horizontalstrichen wurden mit einem zwölfteiligen Kammpinsel gezogen. Verzweigte Brandrisse an der Unterseite des Deckels.

Form: Kanne und Deckel sind aufgrund der Maße und der Bemalung ohne Zweifel zu einander gehörig. Kanne mit einem eiförmigen, im oberen Bereich stärker gekrümmten Körper und einem hohen Hals mit runder Mündung. Unterseite des Bodens stößt mit einer deutlichen Kante am Standring an. Standring leicht konisch nach innen geneigt, setzt kantig am Bauch an. Hals setzt in deutlicher Kante an der Schulter an, zieht erst etwas ein, um zum Rand hin deutlich auszuladen. Rand durch Kante abgesetzt, erst ausgewölbt, nach einer weiteren, die höchste Stelle markierenden Kante leicht schräg nach innen abgestrichen, eine Auflage für den Deckel bildend. Eine weitere Kante definiert den Übergang zum Halsinneren. An der Schulter setzt ein breiter hochgezogener Bandhenkel an, der vertikal über die Mündungshöhe nach oben geführt ist, um in einer engen Biegung, sich nur leicht verbreiternd, wieder zur Mündung hinabzuführen. In etwa der Mitte ist der Henkel durch einen Steg mit rundem Querschnitt mit dem Hals verbunden. Die Henkelbreite ist nicht an allen Stellen exakt, weiters führen die Außenkanten leicht wellig und nicht exakt vertikal nach oben. Deckel mit einer zum Deckelknauf nach unten leicht konkav gewölbten Wandung. Auf dem fast tellerförmig anmutenden Deckel ist ein als Gefäß gearbeiteter Knauf angesetzt: auf einem hohen zylinderförmigen Fußstiel setzt ein als Schöpfbecher geformtes Knaufgefäß mit ausbuchtendem Bauch und hohem, leicht ausladendem Rand an. Ein schmaler Bandhenkel führt vom maximalen Bauchdurchmesser steil leicht nach außen über den Mündungsrand nach oben und biegt sich verbreiternd in einer scharfen Biegung eng zur Mündung herab.

Dekor: Die Unterseite des Bodens und des Standringes, die Innenseite des Henkels, der größte Teil des Steges sowie die Unterseite des Deckels, die dem Henkel zugekehrte Fläche der Gefäßwandung des Knaufgefäßes und das Innere des Knaufgefäßes sind tongrundig. Kanne: Im unteren Drittel des Körpers inklusive des Standringes eine bemalte Zone, die durch vier tongrundige Bänder mit drei Reifen gegliedert ist. Darüber unterschiedliche Ornamentbänder zwischen je drei Reifen: Reihe aus Vertikalstrichen – Tangentenklecks-Kette – Reihe aus Vertikalstrichen – Reihe aus vierstrichigen rechtsläufigen Sigmas – Reihe von Vertikalstrichen – Gruppen von jeweils 24-strichigem Zickzack. Die dem Henkel zugekehrte Fläche der Hals- und Schulterzone ist mit einem breiten Balken bemalt. Die restliche Fläche der Schulter- und Halszone ist seitlich durch je drei Vertikalstriche begrenzt, die bis zum Mündungsrand hochführen. In der Schulterzone befindet sich ein Metopen-Triglyphen-Fries aus vier annähernd gleich breiten Vogel-Metopen und fünf Triglyphen; die am linken Rand befindliche Triglyphe ist verkürzt ausgefallen. Die Triglyphen bestehen aus einem Senkrechtefeld mit einem von Punkten begleiteten Wellenband zwischen Senkrechtefeldern mit Horizontalstrichen, getrennt durch je drei

Vertikalstriche. Bei der Triglyphe am linken Rand fehlt das rechte Senkrechtefeld mit Horizontalstrichen samt dem trennenden Element aus drei Vertikalstrichen. Die Vogel-Metopen zeigen ebenfalls einen identischen Dekor. Zwischen den antithetischen Vögeln befindet sich jeweils ein Stapel von Λ -förmigen Winkeln mit einer Anzahl von neun bis elf Winkeln; rechts und links neben jedem Vogelhals jeweils ein achtzackiger Stern. In der Halszone am Übergang von der Schulter drei Horizontalstriche, darüber vier Ornamentfelder, die wiederum durch drei Horizontalstriche getrennt sind; von unten: vierreihiges Schachbrettmuster – Metopen-Triglyphen-Fries – vierreihiges Schachbrettmuster – Reihe von kreuzschraffierten Dreiecken mit achtzackigen Sternen in den Zwickeln. Der Metopen-Triglyphen-Fries besteht wiederum aus denselben Triglyphen wie jene in der Schulterzone, wobei nun die fünf Triglyphen deutlich breiter als die vier Blattzungen-Metopen sind. Die Triglyphe besteht aus einem von Punkten begleiteten Wellenband zwischen Senkrechtefeldern mit Horizontalstrichen, getrennt durch je drei Vertikalstriche. Wiederum ist die Triglyphe am linken Rand verkürzt; es fehlt ihr das Senkrechtefeld mit der Wellenlinie mitsamt einem Trennelement aus drei Vertikalstrichen. Die Blattzungen-Metope zeigt eine schraffierte gerahmte Blattzunge; seitlich je eine senkrechte Punktreihe; in der fünften Blattzungen-Metope fehlt die rechte Punktreihe. Insgesamt sind die horizontalen Dekorelemente des Halses nicht genau waagrecht angebracht, besonders auffällig beim Metopen-Triglyphen-Fries, der von links nach rechts stetig höher wird, wohingegen z. B. das oberste Ornamentband mit den Dreiecken nach rechts zu schmaler wird. Die beiden Kanten der Lippe, die den Rand innen und außen vom oberen Halsbereich abtrennen, sind mit einem Strich bemalt. Der äußere, leicht auswölbende Bereich der Lippe ist durch dickere und dünnere Querstriche dekoriert, die teilweise in die obere, leicht eingezogene und nach innen geneigte Auflagefläche für den Deckel hineinreichen. Henkel mit je einem seitlich entlang des Henkels führenden breiten Strich eingefasst. An der Außenseite des Henkels fünf Gruppen von Horizontalstrichen; vier Gruppen haben zwölf Striche; eine, an der stärksten Krümmung des Henkels nur zehn Striche. In den vier rechteckigen Feldern zwischen diesen Strichgruppen je ein eingepasster achtendiger Linienstern, wobei eines dieser Zwischenfelder etwa auf dem höchsten Punkt des Henkels zu liegen kommt. Deckel: Der Rand des Deckels ist außen mit einem Reifen bemalt, es folgen eine Tangentenklecks-Kette und drei Reifen. Weiter nach innen folgt auf ein breites bemaltes Band ein tongrundiges Band mit drei Reifen am Übergang des Deckels zum Fußstiel des Knaufgefäßes. Der Fußstiel ist bis auf ein etwa mittig liegendes, tongrundiges Band mit vier Reifen durchgehend bemalt. Weitere vier Reifen dekorieren den unteren Bauchbereich des Knaufgefäßes. Die dem Henkel des Knaufgefäßes zugekehrte Fläche der Rand- und Schulterzone ist seitlich von je einem breiten Vertikalstrich begrenzt, der bis zum Mündungsrand hochführt. Die restliche Fläche der Schulterzone ist durch eine horizontale Punktreihe dekoriert. Der untere Bereich des hohen Randes ist mit drei Horizontalstrichen, darüber mit einem Ornamentfeld aus einer Reihe von vierstrichigen rechtsläufigen Sigmas verziert. Die Lippe ist durch einen Strich bemalt.

Der Henkel ist seitlich durch je einen Strich eingefasst; die Außenseite ist durch ein Wellenband verziert.

Darstellung: Antithetische Vögel. – Tropfenförmig umrissener Vogelkörper mit einem nach unten gebogenen Schwanzende und einem S-förmig geschwungenen Hals. Der Kopf als etwas verdickter Tropfen angesetzt, der vorne in einem schmalen Schnabel ausläuft. Zwischen Hals und Körper ein kurzer gebogener Strich, der den Übergang zwischen den beiden Körperteilen verstärkt. Die nach hinten abgewinkelten Beine sind schlank; am unteren Ende gibt ein schräg angebrachter, kurzer Strich eine der Zehenkrallen an. Der Vogelkörper ist schraffiert.

SG IIa; um 735–725 v. Chr.

Zur Form: Zur Entwicklung und Funktion der Kanne mit runder Mündung s. hier Taf. 97–99. Die Kanne IV 2 zeigt bereits die eiförmige Körperkontur, die tendenziell eher im SG II anzutreffen ist. Auch wenn die Profile teilweise variieren können, s. Coldstream, GGP, 85, scheint sich doch eine lineare Entwicklung abzuzeichnen. Nahezu deckungsgleich ist im Profil die kleinere Kanne mit runder Mündung Athen KER 819 der Werkstatt von Athen 706 aus Grab G 79 (SG IIa); Coldstream, GGP, 51 Nr. IV-9; Kerameikos V 1, 263 Taf. 116. 152 (H bis Rand 34,3 cm). Sie besitzt auch einen ganz ähnlichen Knaufriff in Form eines Schöpfbechers. Gleich groß und im Profil ebenso passend ist die Kanne mit runder Mündung Giessen KIII-3: BAPD 1006909; CVA Giessen 1 Taf. 6, 1–4 (H bis Rand 39,5 cm; SG IIa). Diese Kanne wurde von M. Sipsie-Eschbach, in: CVA Giessen 1, 19, als der Werkstatt von Athen 706 nahestehend bezeichnet. Aufgrund der Form und der Dekoration hält sie die Kannen in Gießen und Athen möglicherweise „vom selben Töpfer“ stammend. Eine spätere Stufe – mit einem schlankeren und eiförmigen Körper – repräsentiert die Kanne mit runder Mündung Athen NM 771 der Werkstatt der Swastiken mit zusätzlichen Haken aus Grab XIII (SG IIa) des Friedhofs an der Platia Eleftherias: BAPD 9018383; Alexandridou, Funerary Variability, 338 f. (A. Alexandridou bezeichnet den Friedhof als Dipylon plot); E. Zosi, An Enigmatic Female Burial, in: N. Chr. Stampolidis – M. Giannopoulou (Hrsg.), ‚Princesses‘ of the Mediterranean in the Dawn of History, Ausstellungskatalog Museum of Cycladic Art (Athen 2012) 146–157; bes. 148 Abb. 3; 154 Nr. 3 Abb. (H 55 cm); Coldstream, GGP, 66 Nr. IX-2. Im Vergleich zu den beiden ebenfalls der Werkstatt von Athen 706 zugewiesenen Kannen Gotha J. 2503: BAPD 1004245; CVA Gotha 1 Taf. 20–22; und Tübingen S./10 1090: BAPD 1005687; CVA Tübingen 2 Taf. 10; 11, 1–3; steht die Kanne IV 2 nicht nur in der Form, sondern auch in der Dekoration der oben erwähnten Kanne Athen KER 819 näher. Zu Deckelgriffen in Gefäßformen vgl. grundlegend Muskalla, Knäufe, 2002, passim. Das Wiener Knaufriff entspricht einem kleinen Schöpfbecher. B. Muskalla bezeichnet die Form als „Prochous“ und leitet davon den „Miniaturprochous“ ab; s. Muskalla, Knäufe, 41. Gefäße mit Deckelknäufen in Form eines Schöpfbechers treten erstmals im SG Ib auf; vgl. Muskalla, Knäufe, 42–44. Den Wiener Miniaturschöpfbecher mit einer Einordnung im SG IIa stellt B. Muskalla chronologisch an das Ende der von

ihr angeführten Trägergefäße mit solchem Deckelschmuck und datiert damit das Ganzgefäß um 720 v. Chr.; vgl. Muskalla, Knäufe, 44.

Zum Dekor: Mit der oben erwähnten Kanne Giessen KIII-3 teilt sich die Kanne IV 2 die unübliche Zeichnungsrichtung der Metopen-Triglyphen-Friese, die von rechts begonnen wurden und bei denen das letzte Feld aus Platzgründen beschnitten werden musste, sowie die nicht gelungene Horizontierung der Ornamentbänder in der Halszone. Im Gegensatz zu den beiden Kannen in Gießen und Athen sind die meisten Ornamente der Wiener Kanne, wie der Zickzack und die Reihen von Vertikal- bzw. Horizontalstrichen mit einem zwölfteiligen Kammpinsel gezogen. Kreuzschraffierte Blattzungen treten ab SG Ib als neues Motiv zunächst auf Trinkgefäßen, dann auf Kannen und anderen Gefäßen auf; s. Chr. Dehl-von Kaenel, in: CVA Berlin 10, 75; Coldstream, GGP, 50 f.; Himmelmann-Wildschütz, Bedeutungsmöglichkeiten, 304; zu den frühen Beispielen vgl. die zwei Skyphoi Athen KER 343 und 344 aus Grab G 71: Kerameikos V 1, 258 Taf. 99; Coldstream, GGP, 50 Taf. 10e (SG Ib); die zwei Kantharoi Athen AG P 15123 und 15124 aus Grab E 19:3 (SG Ib): E. Brann, Late Geometric Grave Groups from the Athenian Agora, Hesperia 29, 1960, 402–416; bes. 405 f. Nr. 5–6 Taf. 89; oder den Schöpfbecher Brauron 52 aus Grab 14 von Brauron: Xagorari-Gleißner, Merenda, 57 Nr. 99 Abb. 7 Taf. 3b (um 750–730 v. Chr.). Kreuzschraffierte Blattzungen befinden sich auf Kannen mit runder Mündung u. a. auf der oben erwähnten Kanne Giessen KIII-3 in der Halszone (als Seitenfeld des Metopen-Triglyphen-Frieses); ganz ähnlich als „Lückenfüller“ auch auf der späteren Kanne mit runder Mündung Athen KER 393 aus Grab G 33 (SG IIb): Kerameikos V 1, 231 Taf. 115; Muskalla, Knäufe, 128 Nr. 75 Beil. 21. Offenbar werden kreuzschraffierte oder mit anderer Binnenzeichnung versehene Blattzungen als eigenständiges Motiv in einem umlaufenden Fries (Schulter) oder Horizontalfeld (Hals) auf Kannen erst im späteren SG II häufiger. Nichtsdestoweniger wirkt ihre Verwendung fremdartig und heterogen; von einer Beliebtheit kann nicht die Rede sein; vgl. die späten Kannen mit runder Mündung Oxford 1999.134 mit einer Reihe von doppelt gerahmten, kreuzschraffierten Blattzungen: BAPD 9024001; CVA Oxford 4 Taf. 33, 1–3 (SG); oder Athen BSA A 361 mit einem Band aus Blattzungen alternierend mit senkrechten Rautenkettens mit Innenpunkten, die oben in hängende kreuzschraffierte Dreiecke übergehen: J. N. Coldstream, The BSA's Geometric Collection: Kynosarges et alia, BSA 98, 2003, 331–346; bes. 345 Nr. A 361 Taf. 53 (SG IIb). Generell wirkt der gesamte Ornamentkontext und die einzelnen Dekorelemente an der Kanne IV 2 ungewöhnlich, vielleicht auch durch die akkurate Verwendung des Kammpinsels bedingt; die senkrechten Triglyphenfelder aus breiten Wellenlinien mit begleitenden Punktreihen sind scheinbar auf Kannen nicht belegt; generell zu gepunkteten Wellenlinien s. Coldstream, GGP, 51. Auch das zentral am maximalen Bauchdurchmesser verlaufende, breite Band aus vierstrichigen rechtsläufigen Sigmas, ganz ähnlich auch am Rand des Miniaturschöpfbechers am Deckel, ist auf anderen Kannen scheinbar ohne Vergleich. Zur Tangentenklecks-Kette mit bereits länglichen Klecksen s. hier Taf. 103–105.

Zur Darstellung: Das Bildmotiv von zwei um ein zentrales Ornament antithetisch angeordneten Vögeln lässt sich seit dem MG II nachweisen, zunächst vereinzelt in Bildfeldern, mit der Entwicklung des Metopen-Triglyphen-Frieses am Beginn des SG tritt es zunehmend in den Metopenfeldern auf; besonders auf Skyphoi und Kantharoi; s. Coldstream, GGP, 50; Himmelmann-Wildschütz, Attisch-Geometrisch, 9–14; Paoletti, Firenze, 58 f. Bereits früh flankieren die Vögel einen dazwischenliegenden Stapel von Λ -förmigen Winkeln, wie im Bildfeld auf der Schulter der Oinochoe Athen, Slg. Canellopoulos 20: M. Brouskari, Collection Paul Canellopoulos (XIV). Vases Géométriques, BCH 103, 1979, 429–460; bes. 443 Nr. 7 Abb. 8 (spät im MG II; um 760 v. Chr.); vgl. weiters die Halshenkelamphora Mannheim Cg 137: BAPD 1003468; CVA Mannheim 1 Taf. 3, 1. 3; 5, 2; Coldstream, GGP, 29 (SG Ia); oder den Skyphos 1955 EPK 624 aus Grab 2 von der Erechtheion-Straße südlich der Akropolis: Brouskari, Erechtheion-Straße, 47 f. Nr. 1955 EPK 624 Taf. 30–31 (Anfang des 3. Viertels des 8. Jhs. v. Chr.). Das Bildmotiv ist besonders auf Pferdepyxiden beliebt, wie z. B. Florenz 84807 der Filla-Werkstatt: Paoletti, Firenze, 55–61 Nr. A12 Abb. (MG II–SG Ia; um 770–760 v. Chr.); Kerameikos XIII, 57 Nr. VII-10; Tübingen S. 10/1087 der Werkstatt von Tübingen 1087: BAPD 1005714 = BAPD 9013989; CVA Tübingen 2 Abb. 11 Taf. 19, 1–2; 20, 1–3; Kerameikos XIII, 60 VIII-4; Zeit der Helden, 168 Nr. 81 Abb. (SG Ia–SG Ib); oder Cambridge 84 der gleichnamigen Werkstatt: BAPD 9011425; Kerameikos XIII, 71 Nr. XII-1 Taf. 38, 2; CVA Cambridge 1 Taf. 1, 19a–b (SG Ib). Zu weiteren Beispielen mit diesem Bildmotiv, das in etwa von MG II bis SG Ib vertreten ist, s. Paoletti, Firenze, 58 f. Zur Deutung dieser Winkelstapel in der Mitte von antithetisch angeordneten Vögeln als vegetabiles Element s. Himmelmann-Wildschütz, Bedeutungsmöglichkeiten, 317 f. 328. Die große Kanne mit runder Mündung IV 2 scheint trotz des gesicherten Fundortes in Athen ein provinzielles Erzeugnis zu sein.

TAFEL 111

1–3. *Siehe Tafel 110, 1–3.*

TAFEL 112

1–6. *Siehe Tafel 110, 1–3.*

TAFEL 113

1–6. *Kleine Hydria*

Beilage 40, 3. Abbildung 5.

Inv.-Nr. IV 3455. Athen, Friedhof an der Platia Eleftherias, 1871 gefunden. 1940 vom Österreichischen Museum Wien

übernommen. Inventarnummer des Österreichischen Museums: Hauptinventar 7952, Spezialinventar A.V. 947. 1886 von Therese Blum dem Österreichischen Museum aus dem Nachlass ihres verstorbenen Sohnes Rudolf von Blum-Blankenegg (gest. 1885) geschenkt. Ehemals Slg. Rudolf von Blum-Blankenegg, Konstantinopel.

H 9,3–9,6 cm. – Dm Boden 4,8 cm. – Dm Bauch max. 7,3 cm. – Dm Rand 3,8 cm. – B mit Horizontalhenkeln 10,3 cm. – Querschnitt Vertikalhenkel 0,5 x 1,2 cm. – Dm Horizontalhenkel 0,7–0,8 cm. – Gewicht 133 g. – Füllvolumen 144 ml.

G. Hirschfeld, Vasi Arcaici Ateniesi, AdI 44, 1872, 149 Nr. 60 Taf. K, 9. – Masner 1892, 3 Nr. 34. – H. Schörner, in: CVA Jena 1, 22.

Zustand: Kleiner Ausbruch an der Mündung. Vereinzelt trichterförmige Abplatzungen im Bauch- und Schulterbereich. Malschlicker an der Mündung und den Henkeln stellenweise leicht abgerieben oder abgeplatzt. Vereinzelt leichte Versinterungen im Bereich der Henkel und im Inneren des Gefäßes.

Aufschriften: An der Unterseite des Bodens mit Bleistift „A[ΘHN]ΩΝ“, darunter wahrscheinlich „1871“, darunter zwei weitere Zeichen, undeutlich, links „E“; rechts „Λ“; weiters in weißer Tusche/Bleiweiß „M.34“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: hellbraun bis hellblausbraun (7.5 YR 6/4 – 10 YR 7/4, light brown – very pale brown); rötlich- bis dunkelbrauner, vorwiegend dicht aufgetragener, stumpfer Malschlicker; besonders im Bereich unterhalb der Horizontalhenkel rötlich.

Form: Hydria mit einem eiförmigen Körper und einem konkaven, trichterförmig auslaufenden Hals. Wandung oberhalb der ebenen Standfläche erst leicht ausladend und dann in den eiförmigen Bauch übergehend, wobei die Rundung fließend in den Hals übergeht, der in einer leicht trompetenförmig ausladenden, runden Mündung endet. Die Mündung ist nicht ganz horizontal, sondern leicht nach vorne geneigt. Ein bandförmiger Vertikalhenkel setzt an der Schulter an, führt leicht zur Gefäßwandung geneigt nach oben und biegt horizontal zur Halsmitte hin ab. Die beiden Horizontalhenkel mit rundem Querschnitt setzen in der Höhe des maximalen Bauchdurchmessers an und weisen leicht nach oben, wobei der von vorne gesehen, rechte Henkel etwas steiler gestellt ist.

Dekor: Unterseite der Standfläche ist tongrundig. Oberhalb der Standfläche drei breite Reifen, wobei der oberste genau unter den Horizontalhenkeln zu liegen kommt und die Standlinie für die Bauchdekoration bildet. Im Bereich zwischen den beiden Henkeln vorne wie auch hinten je zwei antithetische Vögel in einem Bildfeld, das seitlich von je einem breiten Strich begrenzt ist, der außen um den Henkelansatz geführt ist. Schräg oben hinter den Vögeln jeweils eine Gruppe aus drei Punkten, zwischen den Vögeln je eine Punktrossette, wobei diese sehr unregelmäßig gezeichnet ist und an der Vorderseite aus fünf Punkten ohne erkennbares Zentrum besteht. Ein Einzelpunkt jeweils unter dem Hinterteil des jeweils linken Vogels, ein weiterer Punkt über dem Rücken des linken Vogels auf der Rückseite. In der Schulterzone oberhalb der Horizontalhenkel verlaufen zwei breite Reifen. Neben dem unteren Ansatz des Vertikalhenkels seitlich je zwei Vertikalstriche, dazwischen eine horizontale Reihe von elf ungenau gemalten Punktrossetten aus einer

unregelmäßigen Anzahl von sechs bis neun Punkten. Darüber am Übergang zur Halszone zwei Reifen. Der Hals mit samt der Lippe des Randes ist bis auf einen tongrundigen Reifen, der sich auf der Höhe des Henkelansatzes befindet und dadurch unterbrochen ist, durchgehend bemalt. Die Horizontalhenkel sind mit je einem entlang des Henkels führenden breiten Strich außen bemalt. Der Vertikalhenkel mit je einem seitlich entlang des Henkels führenden, unregelmäßig breiten Strich eingefasst; die Außenseite des Henkels ist mit einem Strichdekor aus ungenau angesetzten Querstrichen verziert.

Darstellung: Antithetische Vögel. – Tropfenförmig schwungvoll umrissener Vogelkörper mit einem nach unten gebogenen Schwanzende und einem nach oben gekrümmten Hals. Am oberen Ende des Halses setzt für den Kopf und Schnabel ein waagrecht kurzer Strich an. Die Beine mit kurzen Oberschenkeln sind nach hinten leicht abgewinkelt. Der Körper ist schraffiert.

SG II; letztes Drittel des 8. Jhs. v. Chr.

Zur Form: Die Hydria erreicht erst im SG II eine spezifisch funktionale Bedeutung im sepulkralen Kontext, wodurch sie ab dieser Phase, insbesondere durch die Werkstatt von Athen 894, auch in das gängige Formenrepertoire der ornamental bemalten Gefäße aufgenommen wurde; ansonsten sind große Hydrien seit dem MG II mit einfachen Bändern bemalt. Zur Entwicklung der Hydria s. Coldstream, GGP, 60; E. Diehl, Die Hydria. Formgeschichte und Verwendung im Kult des Altertums (Mainz 1964) 225; Agora VIII, 34; K. Kübler, in: Kerameikos VI 2, 150 f.; Young, Graves, 209; speziell zu kleinen, ornamental bemalten Hydrien s. H. Schörner, in: CVA Jena 1, 22 f. Aus der Frühphase dieser Entwicklung vgl. die ornamental bemalten Hydrien der Werkstatt von Athen 894, wie Louvre CA 1333: BAPD 1008976; CVA Louvre 16 Taf. 33, 1–2; 55, 1; oder München 6228: BAPD 10003047; CVA München 3 Taf. 109, 1–4; 110, 1–2; bzw. die Hydrien mit Bändern, wie Athen KER 784 aus Grab 89 (MG II/SG Ia); Kerameikos V 1, 267 Taf. 50; oder Athen NM 10964 aus dem Isis-Grab von Eleusis: BAPD 1010845; CVA Athen 1 Taf. 3, 2. Zum Isis-Grab s. K. Papangeli, The Priestess of the ‚Isis Tomb‘, in: N. Chr. Stampolidis – M. Giannopoulou (Hrsg.), ‚Princesses‘ of the Mediterranean in the Dawn of History, Ausstellungskatalog Museum of Cycladic Art (Athen 2012) 104–115; zur Datierung früh im MG II s. Coldstream, GGP, 21; vgl. Himmelmann-Wildschütz, Attisch-Geometrisch, 6 f. Aus dem Isis-Grab stammt auch die kleine, ornamental bemalte Hydria mit Standing und Vertikalhenkel zum Mündungsrand Athen NM 10995: BAPD 1010849; CVA Athen 1 Taf. 3, 6 (H 11,5 cm). Im Vergleich zur kleinen Hydria IV 3455 ist jene Gruppe von kleinen Hydrien hervorzuheben, bei denen der Gefäßkörper mit einer Standfläche abschließt und der Vertikalhenkel oben mittig am Hals ansetzt, sodass eine amphorenähnliche Halsmündung entsteht. Dieser Typ einer kleinen Hydria ist nicht häufig belegt; scheint jedoch in direkter Abfolge zu den kleinen, ca. 10 bis 15 cm hohen Bauchhenkelamphoren zu stehen, wie solche mehrfach aus dem Isis-Grab belegt sind (Athen NM 10990, 10992–10994, 10996, 10998–10999):

BAPD 1010868; BAPD 1010873; BAPD 1010875; BAPD 1010876; BAPD 1010878; BAPD 1010879; BAPD 1010880; CVA Athen 1 Taf. 4, 10. 15. 17–18. 20–22; s. Papangeli a. O., 108. 114 Nr. 3–5 Abb. In etwa vergleichbar mit der kleinen Hydria IV 3455 sind innerhalb dieser doch recht uneinheitlichen Gruppe kleiner Hydrien Gefäße mit etwas stärker gestrecktem Körper und abgesetztem Hals, wie Louvre A 566: BAPD 1008952; CVA Louvre 16 Taf. 11, 3–4 (H 14,5 cm); oder Prag Nationalmuseum 1655: BAPD 1013747; Bouzek, Prag, 115 f. Nr. 8 Taf. 7, 3; CVA Prague Nationalmuseum 1 Abb. 18, 3 Taf. 13, 6–7 (H 11 cm; letztes Viertel des 8. Jhs. v. Chr.). Der Wiener Hydria entspricht im Gefäßprofil auch die kleine Hydria Jena V 87, die aber den obigen (gängigen) Formtyp repräsentiert, bei dem der Vertikalhenkel am Mündungsrand ansetzt: BAPD 9032385; CVA Jena 1 Beil. 17, 1 Taf. 1, 5–7 (H bis Rand 7,9 cm). Ein zur Hydria IV 3455 nahezu identisches Beispiel in Größe, Form und Dekor stellt hingegen die kleine Hydria Oslo, Universität MCH (Museum of Cultural History) C.41760 dar; ehem. ethnographisches Museum, 6914: CVA Norwegen 2 Nr. 255 Taf. 43 (H 9,5 cm; B mit Henkel 9,8 cm; Dm 7,2 cm; von I. Skupinska-Løvset, in: CVA Norwegen 2, 88 dem SG I zugeordnet).

Zum Dekor: Während Punktrossetten seit dem MG in untergeordneten Bildflächen bzw. Zwickelflächen sowie als Füllornamente belegt sind (s. Coldstream, GGP, 20. 25. 41), ist deren Verwendung in einer linearen Anordnung in einem Ornamentband des Gefäßkörpers während der geometrischen Epoche auch bei Kleingefäßen selten; charakteristisch sind solche Reihen von Punktrossetten in der Henkelzone bei einem bestimmten Typ von Skyphos, der vor allem im frühen SG auftritt; vgl. u. a. Athen KER 367 aus Grab G 15: Kerameikos V 1, 220 Taf. 91; Athen AG P 5070 aus Grab G 12:17: Agora VIII, 61 Nr. 261 Taf. 15; Young, Graves, 79 Nr. XVII-3 Abb. 54; und die drei Skyphoi Athen AG P 4773–4774. 4476 aus Grab 20: Young, Graves, 95 f. Nr. XX-1 bis XX-3 Abb. 67.

Zur Darstellung: Stark stilisierte Vögel, bei denen der Hals nur einfach gekrümmt ist und der Kopf bzw. Schnabel als kurzer waagrecht Strich ansetzt, sind ganz allgemein im SG, besonders bei Kleingefäßen, charakteristisch. Die Darstellung folgt dem seit MG II entwickelten Bildmotiv von zwei um ein zentrales Ornament antithetisch angeordneten Vögeln in einem Bildfeld; s. hier Taf. 110–112. Zu ähnlich stark stilisierten Vögeln mit nach unten gebogenem Schweif vgl. z. B. den Skyphos mit Reflexbandhenkeln Brauron 24 aus Grab 12 und den Kantharos Brauron 37 aus Grab 13a von Merenda: Xagorari-Gleißner, Merenda, 51 Nr. 72 Taf. 12 (um 750–740 v. Chr.); 54 Nr. 87 Taf. 24 (um 725–720 v. Chr.); aus Athen den Skyphos mit Reflexbandhenkeln Athen KER 376 aus Grab G 24 (SG Ib): Coldstream, GGP, 48 Taf. 10b; Kerameikos V 1, 226 Taf. 97; oder die kleine Kanne mit runder Mündung und einem ebenfalls zum Hals führenden Vertikalhenkel Athen KER 356 aus Grab G 97 (SG IIa/SG IIb): Kerameikos V 1, 270 Taf. 139, rechts (H 10,8 cm).

Zur Werkstatt: Gefäßform und Bemalung weisen die kleine Hydria IV 3455 und die oben erwähnte kleine Hydria Oslo, Universität MCH C.41760 einer Werkstatt zu. Sie weichen nur geringfügig voneinander ab: die Osloer Hydria weist keinen tongrundigen Reifen am ansonsten bemalten

Hals auf, der Halsdekor ist seitlich neben dem Vertikalhenkel nur durch je einen Vertikalstrich begrenzt, einer der Vorkörper an der Rückseite ist ausgemalt und die zwischen den Vögeln befindlichen Punktrosetten weisen mehr Punkte auf. Auch die Herkunft der Osloer Hydria ist identisch: „Athens, Dipylon Quarter (note on the label: »From Dipylon of Athens, Pre-homeric«).“



Abb. 5: Die kleinen Hydrien IV 3455 (links) und Oslo, Universität MCH C.41760 (rechts) im Vergleich, Maßstab ca. 1:3.

TAFEL 114

1–6. Fragment eines Deckels mit Gefäßknauf in Form einer Miniaturchale

Beilage 40, 4.

Inv.-Nr. IV 3456. Fundort unbekannt. 1940 vom Österreichischen Museum Wien übernommen. Inventarnummer des Österreichischen Museums: Hauptinventar 400, Spezialinventar A.V. 597. 1873 durch Alexander Conze für das Österreichische Museum in Athen angekauft.

H 11,8 cm. – B mit Henkeln 9,9 cm. – H Fußstiel ca. 6,2 cm. – Dm Fußstiel min. 3,2 cm. – Dm Rand 7,6 cm. – Dm Henkel 0,7–0,75 cm. – Gewicht 211 g. – Füllvolumen 116 ml.

Masner 1892, 3 Nr. 33 Taf. 1. – Muskalla, Knäufe, 38. 50. 152 Nr. 242.

Zustand: Fragment; vom Deckel haben sich das Knaufgefäß und der Ansatz des Deckels erhalten; kleine Absplinterungen an der Lippe. Vereinzelt trichterförmige Abplatzungen am Fußstiel und am Bauch des Knaufgefäßes. Malschlicker vor allem im Bereich des Fußstieles und Deckelansatzes abgerieben und verblasst.

Aufschriften: An der Unterseite des Deckels mit Bleistift ein nicht zu lesendes Wort mit Zahl (?); weiters in weißer Tusche/Bleiweiß „M.33“.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: rosafarben (7.5 YR 7/4–8/4, pink); Unterseite des Deckels hellbraun bis rosafarben (7.5 YR 6/4–7/4, light brown – pink); dunkelbrauner matter Malschlicker. Unterseite des Deckels unregelmäßig abgestrichen. Verzweigte Brandrisse an der Unterseite des Deckels.

Form: Als Miniaturchale geformtes Knaufgefäß mit einem bauchigen, im unteren Teil nach außen konisch ansteigenden Körper und einem abgesetzten, leicht nach außen stehenden, hohen Rand. Die Schulter ist nur schwach zum Rand eingezogen. Am maximalen Bauchdurchmesser sind zwei Horizontalhenkel mit rundem Querschnitt angesetzt. Das Gefäß sitzt auf einem nach unten leicht ausladenden Fußstiel auf, der in den nach unten konkav gewölbten Deckel des ehemaligen Gefäßes überleitet.

Dekor: Unterseite des Deckels, die dem Henkel zugekehrte Fläche der Gefäßwandung sowie das Innere des Knaufgefäßes sind tongrundig. Am erhaltenen Rest des Deckels hat sich knapp am Beginn des Fußstieles des Knaufgefäßes ein tongrundiges Band mit einem Reifen erhalten. Der Übergang zum Fußstiel ist mit einem breiten Band bemalt. Der Fußstiel ist mit einem Band aus einer Reihe aus vierstrichigen rechtsläufigen Sigmas in einer eher gerundeten Strichführung zwischen vier Reifen unten und drei Reifen oben dekoriert. Der untere Teil des Bauches des Knaufgefäßes ist zuunterst mit einem breiten Band, darüber mit drei Reifen bemalt. In der Henkelzone ein dreireihiges Schachbrettmuster mit eher rundlicher Ausmalung der einzelnen Schachbrettfelder. Über der Henkelzone folgen weitere drei Reifen. Der obere Bereich des Randes ist mit einem steilen Zickzack dekoriert. Entlang der Lippe verläuft ein Reifen, nach innen folgen zwei weitere Reifen. Henkel mit je einem oben und unten entlang des Henkels führenden breiten Strich eingefasst; die Henkelansätze mit einem gekrümmten Strich umfahren; Außenseite des Henkels ist durch eine Reihe von leicht länglichen Punkten verziert.

SG II; letztes Viertel des 8. Jhs. v. Chr. (SG IIB, 720–700 v. Chr., Brigitte Muskalla)

Zur Form: Das Fragment eines Deckels mit Gefäßknauf in Form einer Miniaturchale IV 3456 gehört zu einem nach unten gewölbten Deckel, der nach der Zusammenstellung von B. Muskalla mit aller Wahrscheinlichkeit einst einer großen Kanne mit runder Mündung auflag; s. Muskalla, Knäufe, 206 f. Von B. Muskalla wurde die Wiener Miniaturchale mit einer im SG II entstehenden Schalenform mit einem sich schräg nach außen weitenden Gefäßbecken, einer Schultereinziehung und einem ausladenden hohen Rand in Verbindung gebracht; vgl. Muskalla, Knäufe, 37; zu dieser speziellen Schalenform s. Borell, Schalen, 33. Eine kaum eingezogene Schulter und ein schwach akzentuierter Übergang der Schulter zum Rand sind Merkmale der späten Gruppe solcher Schalen im SG IIB; s. Borell, Schalen, 35 f.; vgl. Muskalla, Knäufe, 37 f. Formal kann die Wiener Miniaturchale am ehesten mit der Schale Athen BSA K 2 von Kynosarges verglichen werden, die ein etwas weiter geöffnetes Becken samt Rand zeigt: Borell, Schalen, 13 Nr. 40; 98 Taf. 34 Beil. G, 4 (SG IIA); J. N. Coldstream, The BSA's Geometric Collection: Kynosarges et alia, BSA 98, 2003, 331–346; bes. 334

Nr. K 2 Taf. 40. Hinsichtlich der Miniaturschalen bietet das nahezu gleich große Knaufigefäß am Deckel der Kanne mit runder Mündung Piräus Tr 297 aus Grab A 39 von Trachones einen guten Vergleich: Muskalla, Knäufe, 118 Nr. 7 Beil. 17 Taf. 7 (Dm Rand 7,4; SG IIa; 735–720 v. Chr.); Geroulanos, Trachones, 40 f. Nr. 39-1 Taf. 5, 1–2. Nach B. Muskalla soll die Wiener Miniaturschale aufgrund morphologischer und stilanalytischer Gesichtspunkte später als jene von Trachones anzusetzen sein; s. Muskalla, Knäufe, 38. 50. Das Wiener Knaufigefäß ist innen unbemalt; vgl. dazu aber Muskalla, Knäufe, 38.

Zum Dekor: Schachbrettmuster sind besonders auf den SG II-Schalen beliebt; vgl. Borell, Schalen, passim. Auch die Miniaturschale auf dem Deckel der oben erwähnten Kanne

mit runder Mündung Piräus Tr 297 besitzt ein Schachbrettmuster, jedoch am Rand. Kennzeichnend für beide Miniaturschalen ist das eher schlampig ausgeführte Schachbrettmuster, bei denen die Schachbrettfelder eine eher rundliche Form haben; s. Coldstream, GGP, 88. Die dichte Kombination von eher sorglos ausgeführten Ornamentbändern ist für SG II charakteristisch; s. Coldstream, GGP, 88; vgl. u. a. die Oinochoe Athen KER 312 mit Bändern aus steilem Zickzack und Schachbrettmuster aus Grab G 56 (SG IIb): Coldstream, GGP, 84 Taf. 15n; Kerameikos V 1, 249 Taf. 80; oder die Oinochoe Brauron 44 aus Grab 13a von Merenda mit Bändern aus Schachbrettmuster, Sigmas, Punktreihen und steilem Zickzack: Xagorari-Gleißner 2005, 53 Nr. 81 Taf. 7c (letztes Viertel des 8. Jhs. v. Chr.).

PROTOATTISCH

TAFEL 115

1–5. *Steilrandschale auf hohem durchbrochenem Fuß, mit Deckel*

Tafel 116, 1–4; 117, 1–4. Beilage 40, 5.

Inv.-Nr. IV 4444. Fundort unbekannt. Im Januar 1969 von Gladys Friedinger-Prantner aus dem Nachlass ihres verstorbenen Mannes Robert Friedinger-Prantner (gest. 1967) geschenkt. Ehemals Slg. Robert Friedinger-Prantner, Wien.

H gesamt (mit Deckel) 13,4 cm. – Schale: H 9,6–10,0 cm. – Dm Boden 5,8 cm. – Dm Fuß max. 6,1–6,2 cm. – Dm Rand 11,4 cm. – B mit Henkeln 13,5 cm. – Querschnitt Henkel 0,7 x 0,8–1,0 cm. – Gewicht 179 g. – Füllvolumen 288 ml. – Deckel: H 3,7 cm. – Dm Rand 10,4 cm. – Dm Deckel max. 11,1 cm. – Dm Knauf max. 2,7 cm. – Gewicht 72 g.

Zustand: Größere Fehlstelle im unteren Fußbereich der Schale; Absplitterung an der Lippe; rezente Kratzer an der Innenseite des Gefäßes. Malschlicker im Bereich der Flickstelle innen und außen rissig und teilweise abgeplatzt, weitere kleine Abplatzungen im Bereich des anderen Henkels; Malschlicker an der Lippe und am unteren Fußbereich kleinflächig abgerieben. Innen im Fuß Sinter; leichte Versinterung im Henkelbereich, am Fuß und in den Schlitzfenstern. Deckel gebrochen und geklebt; kleine Ausbrüche an den Bruchkanten und am Knauf. Malschlicker am Rand leicht abgerieben. Leichte Versinterungen am Knauf und vereinzelt an der Außen- und Innenseite des Deckels.

Keramik/Technik: Farbe des Tongrundes: rosafarben (7.5 YR 7/3–8/3, pink); brauner bis schwarzer, streifig aufgetragener, nur selten dichter Malschlicker. An der Innenseite des Gefäßes ist spiralförmig die Bemalung mittels eines breiten Pinsels erkennbar. Rand im Bereich über einem der Henkel bereits im ungebrannten Zustand per Hand ausgebessert bzw. ergänzt; in der Folge ist ein Henkel tiefer als der andere am Gefäß angebracht sowie das gesamte Gefäß leicht verzogen. Die Strichgruppen des Dekors sowohl an der Schale als auch am Deckel wurden mit einem neunteiligen Kammpinsel gezogen.

Form: Schale und Deckel sind aufgrund der Maße und der Bemalung ohne Zweifel zu einander gehörig. Steilrandschale auf hohem durchbrochenem Fuß, der sich aus einem konisch nach unten ausladenden, sockelartigen Unterteil und einem zylinderförmigen hohlen Mittelstück zusammensetzt. Dieser Mittelteil ist in etwa symmetrisch an drei Stellen durch vertikale Schlitzfenster durchbrochen. Das Becken setzt am Fuß flach trichterförmig ausladend an, um scharf in die nur leicht ausladende Wandung überzugehen, die etwa auf halber Höhe durch eine horizontal verlaufende, leichte Kante akzentuiert ist. Lippe leicht nach innen geneigt. Im unteren Wandungsbereich sind symmetrisch zwei horizontale, nahezu

runde Bandhenkel aufgesetzt, deren Enden nicht mit der Wandung verstrichen sind, sondern in Form rudimentärer Reflexbandhenkeln plastisch hervortreten. Deckel mit einer leicht gewölbten, flach konisch nach unten führenden Wandung und einem verkehrt kegelförmigen Knauf.

Dekor: Schale: Am sockelartigen Unterteil des Fußes zwischen zwei Reifen fünf Sequenzen bestehend aus Punkt und flüchtiger Rautenkette. Am Fußzylinder im Bereich der Schlitzfenster ein Metopen-Strichgruppen-Fries aus insgesamt drei Metopen; der Fries ist oben und unten durch je einen Reifen begrenzt, die teilweise über die Öffnung der Schlitzfenster geführt wurden. Dasselbe gilt für die Gruppen von Vertikalstrichen, die mit dem neunteiligen Kammpinsel direkt über den Öffnungen der Schlitzfenster gezogen wurden, sodass unregelmäßig nur die äußeren Einzelpinsel dieses Kammes an der Oberfläche auch einen Strich hinterließen; so im ersten Bildfeld drei und vier, im folgenden drei und zwei sowie im letzten sechs und fünf; im zweiten Bildfeld unter dem Pferdebauch ein stark vereinfachter Rautenstern als Füllornament; weitere Füllornamente sind nicht sicher zu erkennen. Über diesem Fries folgen drei Reifen. Am Beginn des flach ausladenden Teiles des Beckens ein Band aus abwechselnd flüchtigen Rautenketten (dreimal) und flüchtigem vertikalem Gekritzeln. Darüber drei weitere Reifen. Es folgt ein weiterer Metopen-Strichgruppen-Fries im Bereich der Henkelzone zwischen je einem Reifen. Dieser Fries aus insgesamt vier Metopen ist wiederum durch Gruppen aus stets neun Vertikalstrichen getrennt. In einem Bildfeld ist links oben ein kurzer Zickzack als Füllornament zu erkennen; auch hier sind weitere Füllornamente nicht sicher zu isolieren. Der obere Beckenteil ist über diesem Fries durch vier Reifen dekoriert, wobei zwischen den zwei mittleren Reifen ein größerer Abstand besteht. Am zweiten Reifen von oben setzen umlaufend kurze Vertikalstriche an, die unterschiedlich weit nach unten, teilweise bis zum vierten Reifen reichen. Die Lippe ist mit sechs, aus stets neun kurzen parallelen Strichen bestehenden Strichgruppen versehen, die teilweise abgerieben sind. Die Henkel sind mit je einem oben und unten entlang des Henkels führenden breiten Strich eingefasst; die Außenseiten sind jeweils durch unregelmäßige Reihen von kurzen Vertikalstrichen verziert, die zum Teil auch die breiten horizontalen Striche überlagern. Deckel: Die gesamte Deckelaußenseite sowie der Knauf sind durch Reifen verziert. Außen zwischen dem dritten und vierten Reifen alternierend hängende Dreiecke mit Mittelpunkt und sehr flüchtig gezeichnete Punktrosetten (zehnmal eine Punktrosette bestehend aus sieben bzw. acht Punkten; einmal ein Kreis mit Mittelpunkt; zweimal Punktrosette bestehend aus Mittelkreis und sieben Punkten).

Darstellung: Pferd und weitere Tiere. – In den drei Metopen am Fuß wie in den vier Metopen am Becken sind sehr

abstrahiert und flüchtig gezeichnete, nach rechts gewandte Tiere dargestellt. Am Fuß ist in einer Metope ein äsendes Pferd mit Mähne noch am deutlichsten zu erkennen; es folgen eine weitere Darstellung eines äsenden Tieres mit scheinbar langen Ohren (äsendes Reh?) und ein Bild eines kaum zu identifizierenden Tieres (gelagerte Wildziege?). In den Metopen des Beckens sind zwei äsende Tiere (wohl Rehe), ein Tier mit erhobenem Kopf und eine zu einem Gekritzeln verkommene Tiergestalt zu erkennen.

FPA; 1. Viertel des 7. Jhs v. Chr.

Zur Form: Am Übergang zum SG IIb können Steilrandschalen einen zuerst niedrigen durchbrochenen Fuß haben, auch als „Fußschale“ bezeichnet, gegen Ende von SG IIb werden die Füße höher, aber auch schmaler und vor allem zylindrischer. Durch diese Erhöhung des Fußes bei gleichzeitiger Verschmälerung können die Füße zusätzlich einen sockelartigen Unterteil erhalten. Zusammen mit den rudimentären Reflexbandhenkeln, bei denen die seitlichen Enden nicht nach außen gebogen sind, verweisen die Formmerkmale, wie die kantige Außenkontur des Beckens und der hohe schmale durchbrochene Fuß mit sockelartigem Unterteil, die Steilrandschale IV 4444 bereits in die protoattische Epoche. Zur Entwicklung von Steilrandschalen auf hohem Fuß s. A. Gasser, Geometrische Keramik, in: F. Brein (Hrsg.), Bronzezeitliche und geometrische Keramik. Archaische Lokalstile, Kataloge der Archäologischen Sammlung der Universität Wien II (Wien 1999) 32–34 mit zahlreichen Beispielen; Coldstream, GGP, 86; K. Kübler, in: Kerameikos VI 2, 165–168. Frühe Steilrandschalen auf hohem durchbrochenem Fuß mit sockelartigem, nach unten ausladendem Unterteil stammen aus dem Grab G 63 (spät im SG IIb): Athen KER 303 und 304; Kerameikos V 1, 254 Taf. 127. Von der Form her in etwa vergleichbar ist die Steilrandschale Wien Universität 947 der Werkstatt der Gruppe Würzburg, jedoch mit hohem zweistöckigem durchbrochenem Fuß: Gasser a. O., 15–38; bes. 30–32 Nr. 28 Abb. 28 Taf. 3, 6; 8, 5; Rocco, Protoattica, 61 Nr. BWü 9 Taf. 8, 1; Rombos, Iconography, 539 Nr. 417 Taf. 1d.

Zum Dekor: Auffällig an der Schale IV 4444 ist, dass der Metopen-Strichgruppen-Fries in der Henkelzone liegt und nicht wie üblich am steilen Rand. Der Dekor ist sehr flüchtig und weitestgehend unter Verwendung eines neunteiligen Kammpinsels ausgeführt. Die in Gruppen flüchtig dargestellten Rautenkette auf der Wiener Schale am sockelartigen Unterteil und am Unterteil des Beckens stellen die späteste Erscheinungsform des in der Dipylon-Werkstatt als Ornamentband perfektionierten Rautenkette dar. Sie haben

schon die für das SG IIb charakteristische, flüchtige Zwischenstufe überschritten; s. Coldstream, GGP, 88; K. Kübler, in: Kerameikos VI 2, 106–108; vgl. aus der Zwischenstufe im SG IIb die alleinstehende Rautenkette im Henkelfeld auf der Schale Hobart, John Elliott Classics Museum 8: Borell, Schalen, 21 Nr. 75 Taf. 31; 97. Derart flüchtige Rautenkette und ebenso flüchtiges vertikales Gekritzeln finden sich gut vergleichbar auf der Steilrandschale auf hohem Fuß Athen KER 660 aus Grab G 67, das bereits der frühprotoattischen Phase angehört: Coldstream, GGP, 84; Kerameikos V 1, 256 Taf. 127. Das Ornamentband am Deckel mit hängenden Dreiecken und Mittelpunkt sowie den flüchtig gezeichneten Punktrosetten ist scheinbar ohne Vergleich.

Zur Darstellung: Die in Metopen befindlichen Tiere sind in Silhouettentechnik sehr flüchtig und teilweise schlampig ausgeführt, sodass eine Zuweisung an eine spezielle Tierart nicht in allen Fällen eindeutig möglich ist. Sicher ist das äsende Pferd in einer Metope des Fußes zu erkennen. Charakteristisch ist auch die unter dem Bauch des Pferdes befindliche Raute als Füllornament; vgl. den Schöpfbecher Piräus Tr 306 aus Grab A 30 von Trachones: Geroulanos, Trachones, 34 Nr. A 30-4 Taf. 18, 2; 31, 2; 46, 4. In den äsenden Tieren mit langen Ohren, sowohl am Fuß als auch am Becken der Wiener Schale, können Rehe erkannt werden; vgl. die Steilrandschale Athen KER 301 aus Grab G 98 (FPA): Kerameikos V 1, 271 Taf. 126; Rocco, Protoattica, 28 An 26; Cl. Brokaw, Concurrent Styles in Late Geometric and Early Protoattic Vase Painting, AM 78, 1963, 63–73, bes. 68 f. Beil. 31, 1. Zur abweichenden Datierung dieses Grabes G 98 in SG IIb s. Alexandridou, Funerary Variability, Appendix, 7. Bei dem schwer zu identifizierenden Bild der dritten Metope am Fuß handelt es sich mit aller Wahrscheinlichkeit um eine gelagerte Wildziege; vgl. die Steilrandschale auf hohem Fuß Piräus Tr 305 aus demselben Grab wie der oben erwähnte Schöpfbecher: Geroulanos, Trachones, 34 Nr. A 30-3 Taf. 18, 2; 31, 2; 46, 11–12. Zur Einordnung des Grabes A 30 von Trachones in FPA s. Geroulanos a. O., 22.

TAFEL 116

1–4. Siehe Tafel 115, 1–5

TAFEL 117

1–4. Siehe Tafel 115, 1–5



VERZEICHNISSE

I KONKORDANZ: INVENTARNUMMERN – TAFELN – BEILAGEN – ABBILDUNGEN

Inv.-Nr.	Tafeln	Beilagen	Abbildungen				
IV 1	97, 1-4; 98, 1-7; 99, 1-2	39, 1	Abb. 2	IV 2023	80, 1-8	36, 1	
IV 2	110, 1-3; 111, 1-3; 112, 1-6	43, 1		IV 3203	19, 7-10	10, 4	
IV 3	109, 1-3	42, 2	Abb. 4	IV 3204	63, 9-12	29, 6	
IV 1530	68, 1-5	31, 3		IV 3205	38, 4-6	19, 3	
IV 1532	37, 1-5	19, 1		IV 3206	53, 1-3	25, 3	
IV 1536	5, 1-4	3, 2		IV 3219	66, 5-8	30, 5	
IV 1539	70, 5-8	32, 2		IV 3258	42, 5-9	21, 2	
IV 1541	14, 4-6	8, 3		IV 3451	82, 1-6	36, 3	
IV 1542	70, 1-4	32, 1		IV 3452	103, 1-3; 104, 1-3; 105, 1-3	41, 1	
IV 1543	63, 1-4	29, 4		IV 3453	91, 1-4; 92, 1-3; 93, 1-3; 94, 1-2; 95, 1-3	38, 1	
IV 1544	67, 5-8	31, 1		IV 3454	100, 1-4; 101, 1-6	40, 1	
IV 1548	73, 1-3; 74, 1-3	33, 2		IV 3455	113, 1-6	40, 3	Abb. 5
IV 1549	23, 5-8	12, 1		IV 3456	114, 1-6	40, 4	
IV 1656	76, 5-8	34, 2		IV 3866	1, 8-9	1, 3	
IV 1795	6, 1-3	4, 1		IV 3869	77, 4-6	34, 5	
IV 1812	12, 1-4	7, 2		IV 3871	19, 1-3	10, 2	
IV 1813	49, 1-3	24, 1		IV 3872	32, 1-4	16, 2	
IV 1814	34, 4-6	18, 1		IV 3873	42, 1-4	21, 1	
IV 1815	11, 5-9	7, 1		IV 3874	61, 7-10	28, 4	
IV 1816	30, 1-3	15, 3		IV 3875	62, 1-4	29, 1	
IV 1817	52, 1-4	25, 2		IV 3876	62, 5-8	29, 2	
IV 1819	55, 1-4	26, 4		IV 3877	62, 9-12	29, 3	
IV 1820	63, 5-8	29, 5		IV 3878	65, 1-4	30, 1	
IV 1822	67, 9-12	31, 2		IV 3879	65, 5-8	30, 2	
IV 1823	79, 6-7	35, 6		IV 4151	44, 7-9	22, 3	
IV 1824	79, 1-4	35, 4		IV 4152	44, 4-6	22, 2	
IV 1825	79, 5	35, 5		IV 4153	10, 5-8	6, 1	
IV 1828	45, 1-2	22, 4		IV 4154	10, 1-4	5, 4	
IV 1829	78, 3-4	35, 2		IV 4155	9, 1-4	5, 1	
IV 1858	35, 1-6	18, 2		IV 4156	9, 5-8	5, 2	
IV 1859	106, 1-5; 107, 1-2; 108, 1-3	42, 1	Abb. 3	IV 4157	9, 9-12	5, 3	
IV 1860	86, 1-4; 87, 1-4	37, 1		IV 4375	14, 1-3	8, 2	
IV 1929	36, 4-5	18, 4		IV 4376	11, 1-4	6, 2	
IV 2017	88, 1-3; 89, 1-3; 90, 1-2	37, 2		IV 4377	51, 1-3	25, 1	
IV 2017 a	102, 1-3	40, 2		IV 4378	41, 1-3	20, 3	
IV 2019	96, 1-5	38, 2		IV 4379	22, 1-4	11, 2	
IV 2020	85, 1-5	36, 6		IV 4381	16, 1-3	9, 1	
IV 2021	83, 1-6	36, 4		IV 4382	38, 1-3	19, 2	
IV 2022	84, 1-6	36, 5		IV 4383	44, 1-3	22, 1	

IV 4384	24, 1-3	12, 3	
IV 4385	59, 1-5	27, 3	
IV 4386	2, 1-2	2, 1	
IV 4387	32, 9-11	16, 4	
IV 4388	8, 1-3	4, 3	
IV 4392	43, 1-4	21, 4	
IV 4393	79, 8	35, 7	
IV 4408	40, 4-7	20, 2	
IV 4409	42, 10-13	21, 3	
IV 4428	7, 1-3	4, 2	
IV 4429	1, 1-5	1, 1	
IV 4430	65, 9-12	30, 3	
IV 4433	81, 1-6	36, 2	
IV 4444	115, 1-5, 116, 1-4, 117, 1-4	40, 5	
IV 4522	75, 5-7	33, 4	
IV 4523	64, 1-4	29, 7	
IV 4524	8, 4-6	4, 4	
IV 4525	47, 1-4	23, 3	
IV 4526	50, 1-4	24, 2	
IV 4527	61, 4-6	28, 3	
IV 4528	53, 4-5	26, 1	
IV 4529	41, 8-10	20, 5	
IV 4530	76, 1-4	34, 1	
IV 4531	76, 9-12	34, 3	
IV 4532	78, 5-7	35, 3	
IV 4533	46, 3-5	23, 2	
IV 4534	46, 1-2	23, 1	
IV 4535	54, 1-3	26, 2	
IV 4536	78, 1-2	35, 1	
IV 4544	45, 5-7	22, 6	
IV 4545	45, 3-4	22, 5	
IV 4546	2, 3-4	2, 2	
V 1064	40, 1-3	20, 1	
V 1065	25, 1-3; 26, 1-3	13, 1	
V 1066	27, 1-3; 28, 1-2	14, 1	
V 1067	17, 1-3	9, 2	
V 1068	33, 1-4	17, 1	
V 1070	24, 4-6	12, 4	
V 1072	15, 1-3	8, 4	
V 1073	18, 1-3	10, 1	
V 1074	13, 1-4	8, 1	
V 1077	3, 1-4	2, 3	
V 1078	1, 6-7	1, 2	
V 1083	54, 4-7	26, 3	
V 1086	70, 9-12	32, 3	
V 1087	77, 7-9	34, 6	
V 1091	66, 1-4	30, 4	
V 1092	64, 8-11	29, 9	
V 1094	75, 1-4	33, 3	
V 1098	23, 1-4	11, 3	
V 1103	19, 4-6	10, 3	
V 1104	64, 5-7	29, 8	
V 1106	20, 1-4; 21, 1-5	11, 1	
V 1107	39, 1-4	19, 4	
V 1108	72, 1-5	33, 1	
V 1110	29, 1-5	15, 1	
V 1111	57, 1-2; 58, 1-2	27, 2	
V 1112	48, 1-4	23, 4	
V 1113	56, 1-5	27, 1	
V 1115	69, 1-5	31, 4	
V 1116	71, 1-5	32, 4	
V 1117	36, 1-3	18, 3	
V 1119	31, 1-4	15, 4	
V 1120	41, 4-7	20, 4	
V 1122	67, 1-4	30, 6	
V 1123	77, 1-3	34, 4	
V 1124	34, 1-3	17, 2	
V 1126	60, 1-5	28, 1	
V 1127	29, 6-9	15, 2	
V 1130	61, 1-3	28, 2	
V 1135	43, 5-7	21, 5	
V 1139	31, 5-8	16, 1	
V 1140	32, 5-8	16, 3	
V 1145	23, 9-12	12, 2	
V 1148	8, 7-9	4, 5	
V 1447	3, 5-7	2, 4	
V 1448	4, 1-6	3, 1	Abb. 1

II KONKORDANZ: TAFELN – BEILAGEN – INVENTARNUMMERN

Tafeln	Beilagen	Inv.-Nr.			
1, 1-5	1, 1	IV 4429	31, 5-8	16, 1	V 1139
1, 6-7	1, 2	V 1078	32, 1-4	16, 2	IV 3872
1, 8-9	1, 3	IV 3866	32, 5-8	16, 3	V 1140
2, 1-2	2, 1	IV 4386	32, 9-11	16, 4	IV 4387
2, 3-4	2, 2	IV 4546	33, 1-4	17, 1	V 1068
3, 1-4	2, 3	V 1077	34, 1-3	17, 2	V 1124
3, 5-7	2, 4	V 1447	34, 4-6	18, 1	IV 1814
4, 1-6	3, 1	V 1448	35, 1-6	18, 2	IV 1858
5, 1-4	3, 2	IV 1536	36, 1-3	18, 3	V 1117
6, 1-3	4, 1	IV 1795	36, 4-5	18, 4	IV 1929
7, 1-3	4, 2	IV 4428	37, 1-5	19, 1	IV 1532
8, 1-3	4, 3	IV 4388	38, 1-3	19, 2	IV 4382
8, 4-6	4, 4	IV 4524	38, 4-6	19, 3	IV 3205
8, 7-9	4, 5	V 1148	39, 1-4	19,4	V 1107
9, 1-4	5, 1	IV 4155	40, 1-3	20, 1	V 1064
9, 5-8	5, 2	IV 4156	40, 4-7	20, 2	IV 4408
9, 9-12	5, 3	IV 4157	41, 1-3	20, 3	IV 4378
10, 1-4	5, 4	IV 4154	41, 4-7	20, 4	V 1120
10, 5-8	6, 1	IV 4153	41, 8-10	20, 5	IV 4529
11, 1-4	6, 2	IV 4376	42, 1-4	21, 1	IV 3873
11, 5-9	7, 1	IV 1815	42, 5-9	21, 2	IV 3258
12, 1-4	7, 2	IV 1812	42, 10-13	21, 3	IV 4409
13, 1-4	8, 1	V 1074	43, 1-4	21, 4	IV 4392
14, 1-3	8, 2	IV 4375	43, 5-7	21, 5	V 1135
14, 4-6	8, 3	IV 1541	44, 1-3	22, 1	IV 4383
15, 1-3	8, 4	V 1072	44, 4-6	22, 2	IV 4152
16, 1-3	9, 1	IV 4381	44, 7-9	22, 3	IV 4151
17, 1-3	9, 2	V 1067	45, 1-2	22, 4	IV 1828
18, 1-3	10, 1	V 1073	45, 3-4	22, 5	IV 4545
19, 1-3	10, 2	IV 3871	45, 5-7	22, 6	IV 4544
19, 4-6	10, 3	V 1103	46, 1-2	23, 1	IV 4534
19, 7-10	10, 4	IV 3203	46, 3-5	23, 2	IV 4533
20, 1-4; 21, 1-5	11, 1	V 1106	47, 1-4	23, 3	IV 4525
22, 1-4	11, 2	IV 4379	48, 1-4	23, 4	V 1112
23, 1-4	11, 3	V 1098	49, 1-3	24, 1	IV 1813
23, 5-8	12, 1	IV 1549	50, 1-4	24, 2	IV 4526
23, 9-12	12, 2	V 1145	51, 1-3	25, 1	IV 4377
24, 1-3	12, 3	IV 4384	52, 1-4	25, 2	IV 1817
24, 4-6	12, 4	V 1070	53, 1-3	25, 3	IV 3206
25, 1-3; 26, 1-3	13, 1	V 1065	53, 4-5	26, 1	IV 4528
27, 1-3; 28, 1-2	14, 1	V 1066	54, 1-3	26, 2	IV 4535
29, 1-5	15, 1	V 1110	54, 4-7	26, 3	V 1083
29, 6-9	15, 2	V 1127	55, 1-4	26, 4	IV 1819
30, 1-3	15, 3	IV 1816	56, 1-5	27, 1	V 1113
31, 1-4	15, 4	V 1119	57, 1-2; 58, 1-2	27, 2	V 1111
			59, 1-5	27, 3	IV 4385

60, 1-5	28, 1	V 1126
61, 1-3	28, 2	V 1130
61, 4-6	28, 3	IV 4527
61, 7-10	28, 4	IV 3874
62, 1-4	29, 1	IV 3875
62, 5-8	29, 2	IV 3876
62, 9-12	29, 3	IV 3877
63, 1-4	29, 4	IV 1543
63, 5-8	29, 5	IV 1820
63, 9-12	29, 6	IV 3204
64, 1-4	29, 7	IV 4523
64, 5-7	29, 8	V 1104
64, 8-11	29, 9	V 1092
65, 1-4	30, 1	IV 3878
65, 5-8	30, 2	IV 3879
65, 9-12	30, 3	IV 4430
66, 1-4	30, 4	V 1091
66, 5-8	30, 5	IV 3219
67, 1-4	30, 6	V 1122
67, 5-8	31, 1	IV 1544
67, 9-12	31, 2	IV 1822
68, 1-5	31, 3	IV 1530
69, 1-5	31, 4	V 1115
70, 1-4	32, 1	IV 1542
70, 5-8	32, 2	IV 1539
70, 9-12	32, 3	V 1086
71, 1-5	32, 4	V 1116
72, 1-5	33, 1	V 1108
73, 1-3; 74, 1-3	33, 2	IV 1548
75, 1-4	33, 3	V 1094
75, 5-7	33, 4	IV 4522
76, 1-4	34, 1	IV 4530
76, 5-8	34, 2	IV 1656
76, 9-12	34, 3	IV 4531
77, 1-3	34, 4	V 1123
77, 4-6	34, 5	IV 3869

77, 7-9	34, 6	V 1087
78, 1-2	35, 1	IV 4536
78, 3-4	35, 2	IV 1829
78, 5-7	35, 3	IV 4532
79, 1-4	35, 4	IV 1824
79, 5	35, 5	IV 1825
79, 6-7	35, 6	IV 1823
79, 8	35, 7	IV 4393
80, 1-8	36, 1	IV 2023
81, 1-6	36, 2	IV 4433
82, 1-6	36, 3	IV 3451
83, 1-6	36, 4	IV 2021
84, 1-6	36, 5	IV 2022
85, 1-5	36, 6	IV 2020
86, 1-4; 87, 1-4	37, 1	IV 1860
88, 1-3; 89, 1-3; 90, 1-2	37, 2	IV 2017
91, 1-4; 92, 1-3; 93, 1-3; 94, 1-2; 95, 1-3	38, 1	IV 3453
96, 1-5	38, 2	IV 2019
97, 1-4; 98, 1-7; 99, 1-2	39, 1	IV 1
100, 1-4; 101, 1-6	40, 1	IV 3454
102, 1-3	40, 2	IV 2017 a
103, 1-3; 104, 1-3; 105, 1-3	41, 1	IV 3452
106, 1-5; 107, 1-2; 108, 1-3	42, 1	IV 1859
109, 1-3	42, 2	IV 3
110, 1-3; 111, 1-3; 112, 1-6	43, 1	IV 2
113, 1-6	40, 3	IV 3455
114, 1-6	40, 4	IV 3456
115, 1-5, 116, 1-4, 117, 1-4	40, 5	IV 4444

III HÄNDLER – VERMITTLER – SAMMLER

	Inv.-Nr.	Tafel			
Benndorf, Otto, Wien	IV 1656	76, 5-8	Conze, Alexander, Wien (Österreichisches Museum Wien)	IV 3452 IV 3453 IV 3454 IV 3456	103, 1-3 91, 1-4 100, 1-4 114, 1-6
Blum-Blankenegg, Rudolf von, Konstantinopel (Österreichisches Museum Wien)	IV 3455 IV 3876	113, 1-6 62, 5-8	Friedlinger-Prantner, Robert, Wien	IV 4444	115, 1-5
Cesnola, Luigi Palma di, Larnaka	V 1064 V 1065 V 1066 V 1067 V 1068 V 1070 V 1072 V 1073 V 1074 V 1077 V 1078 V 1083 V 1086 V 1087 V 1091 V 1092 V 1094 V 1098 V 1103 V 1104 V 1106 V 1107 V 1108 V 1110 V 1111 V 1112 V 1113 V 1115 V 1116 V 1117 V 1119 V 1120 V 1122 V 1123 V 1124 V 1126 V 1127 V 1130 V 1135 V 1139 V 1140 V 1145 V 1148	40, 1-3 25, 1-3 27, 1-3 17, 1-3 33, 1-4 24, 4-6 15, 1-3 18, 1-3 13, 1-4 3, 1-4 1, 6-7 54, 4-7 70, 9-12 77, 7-9 66, 1-4 64, 8-11 75, 1-4 23, 1-4 19, 4-6 64, 5-7 20, 1-4 39, 1-4 72, 1-5 29, 1-5 57, 1-2 48, 1-4 56, 1-5 69, 1-5 71, 1-5 36, 1-3 31, 1-4 41, 4-7 67, 1-4 77, 1-3 34, 1-3 60, 1-5 29, 6-9 61, 1-3 43, 5-7 31, 5-8 32, 5-8 23, 9-12 8, 7-9	Gerojannis, Constantin, Athen (NHM Wien)	IV 4430 IV 4433 IV 4525	65, 9-12 81, 1-6 47, 1-4
Conze, Alexander, Wien	IV 1 IV 2 IV 3	97, 1-4 110, 1-3 109, 1-3	Heberdey, Rudolf von, Athen	IV 1530 IV 1532 IV 1536 IV 1539 IV 1541 IV 1542 IV 1543 IV 1544 IV 1548 IV 1549 IV 1929 IV 3872 IV 3874 IV 3877 IV 3878 IV 3879	68, 1-5 37, 1-5 5, 1-4 70, 5-8 14, 4-6 70, 1-4 63, 1-4 67, 5-8 73, 1-3 23, 5-8 36, 4-5 32, 1-4 61, 7-10 62, 9-12 65, 1-4 65, 5-8
			Hirschfeld, Gustav, Athen	IV 1 IV 2 IV 3	97, 1-4 110, 1-3 109, 1-3
			Millosicz, Georg von, Wien	IV 1812 IV 1813 IV 1814 IV 1815 IV 1816 IV 1817 IV 1819 IV 1820 IV 1822 IV 1823 IV 1824 IV 1825 IV 1828 IV 1829 IV 3203 IV 3204 IV 3205 IV 3206 IV 3219 IV 4408 IV 4409 IV 4522	12, 1-4 49, 1-3 34, 4-6 11, 5-9 30, 1-3 52, 1-4 55, 1-4 63, 5-8 67, 9-12 79, 6-7 79, 1-4 79, 5 45, 1-2 78, 3-4 19, 7-10 63, 9-12 38, 4-6 53, 1-3 66, 5-8 40, 4-7 42, 10-13 75, 5-7
			NHM Wien	IV 4430 IV 4433 IV 4525	65, 9-12 81, 1-6 47, 1-4

Ohnefalsch-Richter, Max	IV 1795	6, 1-3	Pierides, Zeneo Demetrios, Larnaka (Fortsetzung)	IV 4383	44, 1-3	
	IV 3873	42, 1-4		IV 4384	24, 1-3	
	IV 4428	7, 1-3		IV 4385	59, 1-5	
	IV 4429	1, 1-5		IV 4386	2, 1-2	
	IV 4523	64, 1-4		IV 4387	32, 9-11	
	IV 4524	8, 4-6		IV 4388	8, 1-3	
	IV 4545	45, 3-4		IV 4392	43, 1-4	
	IV 4546	2, 3-4		IV 4393	79, 8	
	V 1447	3, 5-7		Praschniker, Camillo, Athen	IV 2017	88, 1-3
	V 1448	4, 1-6			IV 2017 a	102, 1-3
Österreichisches Museum Wien	IV 3451	82, 1-6	IV 2019		96, 1-5	
	IV 3452	103, 1-3	IV 2020		85, 1-5	
	IV 3453	91, 1-4	IV 2021		83, 1-6	
	IV 3454	100, 1-4	IV 2022		84, 1-6	
	IV 3455	113, 1-6	IV 2023	80, 1-8		
	IV 3456	114, 1-6	Przibram von Gladona, Ludwig (Österreichisches Museum Wien)	IV 3869	77, 4-6	
	IV 3866	1, 8-9		IV 3871	19, 1-3	
	IV 3875	62, 1-4	Schneider, Robert von, Wien	IV 1858	35, 1-6	
	IV 4151	44, 7-9		Schulz, Adolf, Beirut (NHM Wien)	IV 4526	50, 1-4
	IV 4152	44, 4-6	IV 4527		61, 4-6	
	IV 4153	10, 5-8	IV 4528		53, 4-5	
	IV 4154	10, 1-4	IV 4529		41, 8-10	
	IV 4155	9, 1-4	IV 4530		76, 1-4	
IV 4156	9, 5-8	IV 4531	76, 9-12			
IV 4157	9, 9-12	IV 4532	78, 5-7			
Palaiologos, Ioannis, Athen	IV 1	97, 1-4	IV 4533		46, 3-5	
	IV 2	110, 1-3	IV 4534		46, 1-2	
	IV 3	109, 1-3	IV 4535		54, 1-3	
Pierides, Zeneo Demetrios, Larnaka	IV 4375	14, 1-3	IV 4536	78, 1-2		
	IV 4376	11, 1-4	IV 4544	45, 5-7		
	IV 4377	51, 1-3	Scherzer, Karl von, Smyrna (Österreichisches Museum Wien)	IV 3451	82, 1-6	
	IV 4378	41, 1-3		Wadler, Robert, Wien	IV 3258	42, 5-9
	IV 4379	22, 1-4				
	IV 4381	16, 1-3				
	IV 4382	38, 1-3				

IV FUNDORTE

Athen, Friedhof an der Platia Eleftherias	Inv.-Nr.	Tafel	Idalion (Fortsetzung)	IV 1822	67, 9-12
	IV 1	97, 1-3		IV 1823	79, 6-7
	IV 2	110, 1-3		IV 1824	79, 1-4
	IV 3	109, 1-3		IV 1825	79, 5
	IV 3454	100, 1-4		IV 1828	45, 1-2
Idalion	IV 3455	113, 1-6	IV 1829	78, 3-4	
	IV 1795	6, 1-3	IV 3203	19, 7-10	
	IV 1812	12, 1-4	IV 3204	63, 9-12	
	IV 1813	49, 1-3	IV 3205	38, 4-6	
	IV 1814	34, 4-6	IV 3206	53, 1-3	
	IV 1815	11, 5-9	IV 3219	66, 5-8	
	IV 1816	30, 1-3	IV 4408	40, 4-7	
	IV 1817	52, 1-4	IV 4409	42, 10-13	
	IV 1819	55, 1-4	IV 4428	7, 1-3	
	IV 1820	63, 5-8	IV 4532	78, 1-3	

Idalion (Fortsetzung)	V 1064	40, 1-3	Idalion (Fortsetzung)	V 1112	48, 1-4	
	V 1065	25, 1-3		V 1113	56, 1-5	
	V 1066	27, 1-3		V 1115	69, 1-5	
	V 1067	17, 1-3		V 1116	71, 1-5	
	V 1068	33, 1-4		V 1117	36, 1-3	
	V 1070	24, 4-6		V 1119	31, 1-4	
	V 1072	15, 1-3		V 1120	41, 4-7	
	V 1073	18, 1-3		V 1122	67, 1-4	
	V 1074	13, 1-4		V 1123	77, 1-3	
	V 1077	3, 1-4		V 1124	34, 1-3	
	V 1078	1, 6-7		V 1126	60, 1-5	
	V 1083	54, 4-7		V 1127	29, 6-9	
	V 1086	70, 9-12		V 1130	61, 1-3	
	V 1087	77, 7-9		V 1135	43, 5-7	
	V 1091	66, 1-4		V 1139	31, 5-8	
	V 1092	64, 8-11		V 1140	32, 5-8	
	V 1094	75, 1-4		V 1145	23, 9-12	
	V 1098	23, 1-4		V 1148	8, 7-9	
	V 1103	19, 4-6		Kition	IV 3873	42, 1-4
	V 1104	64, 5-7		Lapithos	V 1447	3, 5-7
	V 1106	20, 1-4			V 1448	4, 1-6
	V 1107	39, 1-4		Paraskevi	IV 4429	1, 1-5
V 1108	72, 1-5	Rhodos	IV 1656	76, 5-8		
V 1110	29, 1-5	Troia Nähe	IV 3451	82, 1-6		
V 1111	57, 1-2					

V GRAFFITO

Kreuzförmiges Graffito, prae cocturam Tafel 106, 1-5

VI MALER UND GRUPPEN

Gruppe der gerippten Kannen Tafel 97, 1-4 Villard-Gruppe / Villard-Maler Tafel 109, 1-3

VII DARSTELLUNGEN

Krieger, Fries	Tafel 109, 1-3	Vogel, antithetisch	Tafel 100, 1-4; 110, 1-3; 113, 1-6
Pferd	Tafel 115, 1-5	Vogel, Fries	Tafel 106, 1-5
Pferd, plastisch	Tafel 91, 1-4	Vogel, Paar	Tafel 37, 1-5
Schlange, plastisch	Tafel 103, 1-3	Vogel, plastisch	Tafel 97, 1-4
Tier, unbestimmt	Tafel 115, 1-5	Vogel, Reihe, stark stilisiert	Tafel 109, 1-3
Vogel	Tafel 20, 1-4	Wildziege, Fries	Tafel 103, 1-3

VIII ORNAMENTE

Blattrosette, schraffiert, vierfach	Tafel 100, 1-4	Schachbrettmuster	Tafel 97, 1-4; 103, 1-3; 110, 1-3; 114, 1-6
Blattrosette, schraffiert, achtfach	Tafel 91, 1-4	Schrägstriche, gegenständig, Band	Tafel 91, 1-4
Blattrosette, schraffiert, achtfach, um Kreis	Tafel 91, 1-4	Sigmas, vierstrichig, Reihe, linksläufig	Tafel 86, 1-4
Blattzunge, schraffiert, gerahmt	Tafel 110, 1-3	Sigmas, vierstrichig, Reihe, rechtsläufig	Tafel 110, 1-3; 114, 1-6
Doppelaxt, Füllornament	Tafel 109, 1-3	Stern, achtzackig, Füllornament	Tafel 110, 1-3
Dreiecke, stehend, Parallel, fünffach, Reihe	Tafel 85, 1-5	Stern, 16-zackig, umgeben von Punktkreis, Füllornament	Tafel 91, 1-4
Dreiecke, stehend, schraffiert, Reihe	Tafel 82, 1-6; 111, 1-3	Stern, 16-zackig, verschwommen, Füllornament	Tafel 100, 1-4
Dreiecke, stehend, schraffiert, Füllornament	Tafel 106, 1-5	Stern, Linien, achtendig	Tafel 97, 1-4; 102, 1-3; 106, 1-5; 110, 1-3
Dreiecke, stehend, schraffiert, gerahmt, Reihe	Tafel 81, 1-6	Stern, Linien, 16-endig, weiß aufgesetzt	Tafel 109, 1-3
Dreiecke, verschränkt, schraffiert, Band	Tafel 97, 1-4	Swastika, Linien, linksdrehend	Tafel 86, 1-4
Halbstriche, verzahnt	Tafel 86, 1-4; 91, 1-4; 103, 1-3	Swastika, Linien, linksdrehend, gerahmt	Tafel 100, 1-4
Horizontalstriche, vertikal	Tafel 110, 1-3	Swastika, Linien, rechtsdrehend	Tafel 103, 1-3
Hundszahn, breit	Tafel 80, 1-8	Swastika, Linien, rechtsdrehend, Füllornament	Tafel 109, 1-3
Hundszahn, mit langen Spitzen	Tafel 86, 1-4; 91, 1-4	Swastika, schraffiert, linksdrehend	Tafel 91, 1-4
Kreuzschraffur, Hintergrund	Tafel 103, 1-3	Tangentenklecks-Kette, kreisrunde Kleckse	Tafel 97, 1-4; 100, 1-4
Kreuzschraffur, weiß aufgesetzt	Tafel 109, 1-3	Tangentenklecks-Kette, längliche Kleckse	Tafel 103, 1-3; 110, 1-3
Mäander, einfach, schraffiert, linksläufig	Tafel 86, 1-4; 97, 1-4; 103, 1-3	Vertikalstriche, Band	Tafel 80, 1-8; 110, 1-3; 115, 1-5
Mäander, doppelt, schraffiert	Tafel 97, 1-4	Vertikalstriche, Band, in Gruppen	Tafel 88, 1-3
Mäander, dreifach, schraffiert	Tafel 103, 1-3	Wellenband, vertikal, von Punkten begleitet	Tafel 110, 1-3
Punkte, Band	Tafel 96, 1-5; 102, 1-3; 110, 1-3	Winkel, nach rechts gerichtet, Band in Gruppen	Tafel 88, 1-3
Punkte, Reihe, horizontal	Tafel 114, 1-6	Winkel, M-förmig, Stapel	Tafel 91, 1-4; 97, 1-4
Punkte, Reihe, vertikal	Tafel 85, 1-5; 110, 1-3	Winkel, Δ -förmig, Stapel	Tafel 22, 1-4; 29, 6-9; 97, 1-4
Punkte, Rosette	Tafel 38, 1-3; 57, 1-2; 113, 1-6; 115, 1-5	Winkel, Δ -förmig, Stapel, Füllornament	Tafel 106, 1-5; 110, 1-3
Punkte, Rosette, Füllornament	Tafel 100, 1-4	Wolfszahn, stehend kreuzschraffiert / hängend schraffiert	Tafel 103, 1-3; 106, 1-5
Punktmuster, weiß aufgesetzt	Tafel 109, 1-3	Zickzack, Parallel, zweifach	Tafel 91, 1-4; 97, 1-4
Rautenkette, ausgemalt, vertikal	Tafel 5, 1-4; 83, 1-6	Zickzack, Parallel, vierfach	Tafel 84, 1-6
Rautenkette, schraffiert, vertikal	Tafel 97, 1-4	Zickzack, steil	Tafel 86, 1-4; 91, 1-4; 100, 1-4; 114, 1-6
Rautenkette, Linien, horizontal	Tafel 86, 1-4	Zickzack, Band, in Gruppen	Tafel 110, 1-3
Rautenkette, Linien, Band, flüchtig, in Gruppen	Tafel 115, 1-5	Zickzack, Füllornament	Tafel 103, 1-3; 109, 1-3
Rautenkette, Linien, Innenpunkte	Tafel 103, 1-3	Zinnenmuster, rechtwinklig schraffiert	Tafel 88, 1-3
Rautenkette, Linien, Innenpunkte, Zwickelpunkte	Tafel 97, 1-4		

IX RÖNTGENFLUORESZENZANALYSE DER PIGMENTE
AN SIEBEN AUSGESUCHTEN ZYPRISCHEN GEFÄSSEN

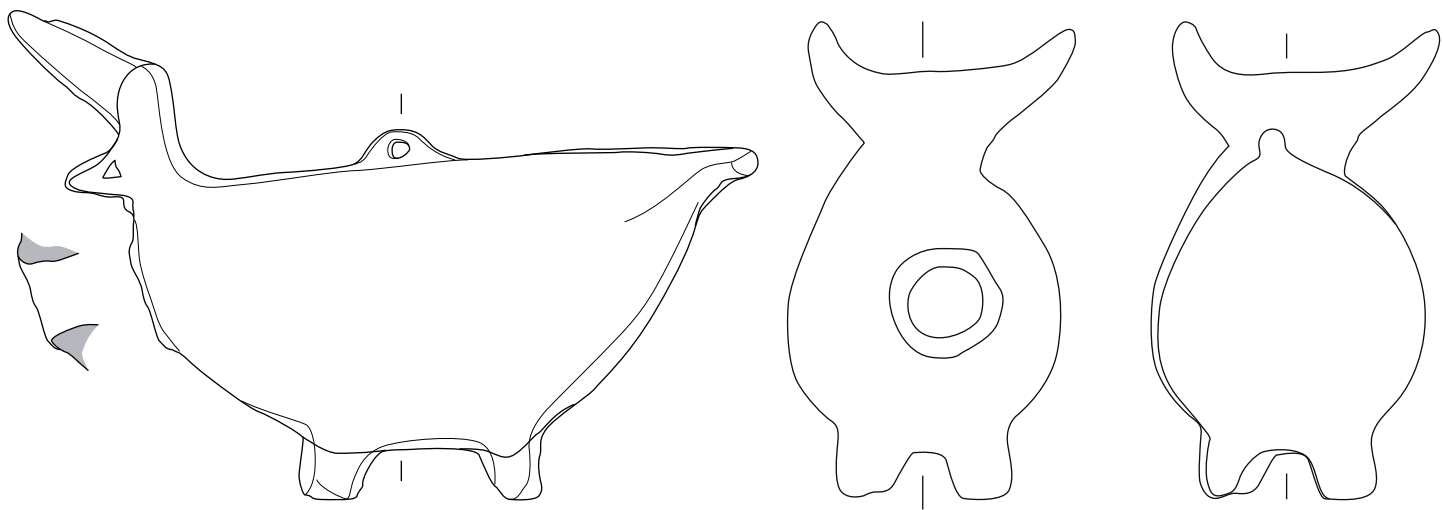
Inv.-Nr.	Typus	Messpunkt	Farbe	Elemente	Pigmente
V 1086	BoR II (IV)	R0	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R1	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R2	Überzug	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R3	Überzug	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R4	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz
IV 1544	BoR II (IV)	R5	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz
		R0	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R1	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R2	Überzug	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R3	Überzug	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R4	Überzug	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R5	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	

		R6	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz
		R7	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz
IV 1656	BoR III (V)	R0	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
IV 3219	BoR I (III)	R0	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R1	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R2	Überzug	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R3	Überzug	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R4	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz
		R5	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz
IV 4530	BoR III (V)	R0	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R1	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R2	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R3	Überzug	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R4	Überzug	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R5	Überzug (verbrannt)	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R6	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz
		R7	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz
V 1103	WP II-III	R0	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R1	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R2	Überzug weiß	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R3	Überzug weiß	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R4	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz
		R5	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz
IV 3203	WP II	R0	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R1	Ton	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R2	Überzug weiß	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R3	Überzug weiß	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	
		R4	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz
		R5	Schwarz	Al, Si, K, Ca, Ti, Mn, Fe, (Mg, Cr, Ni, Cu, Zn, Rb, Sr)	vermutlich Manganschwarz

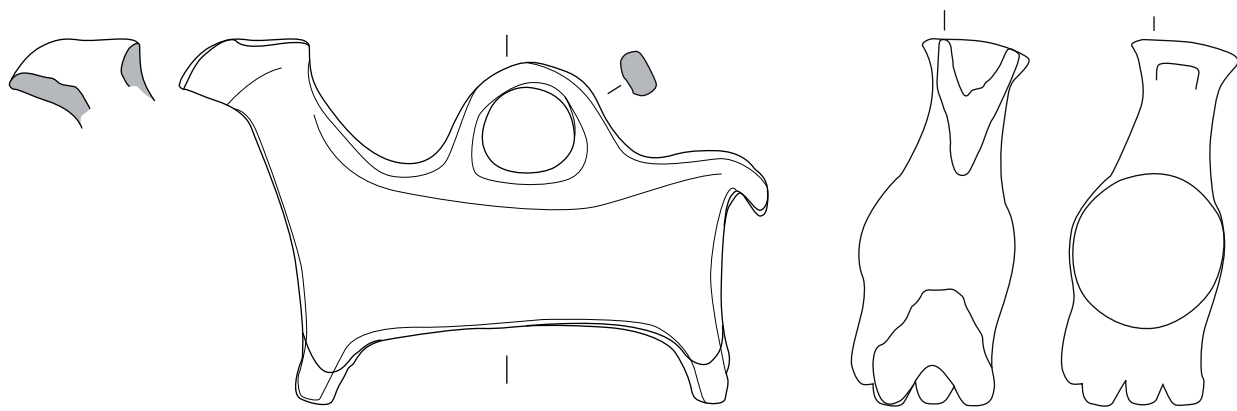


BEILAGEN

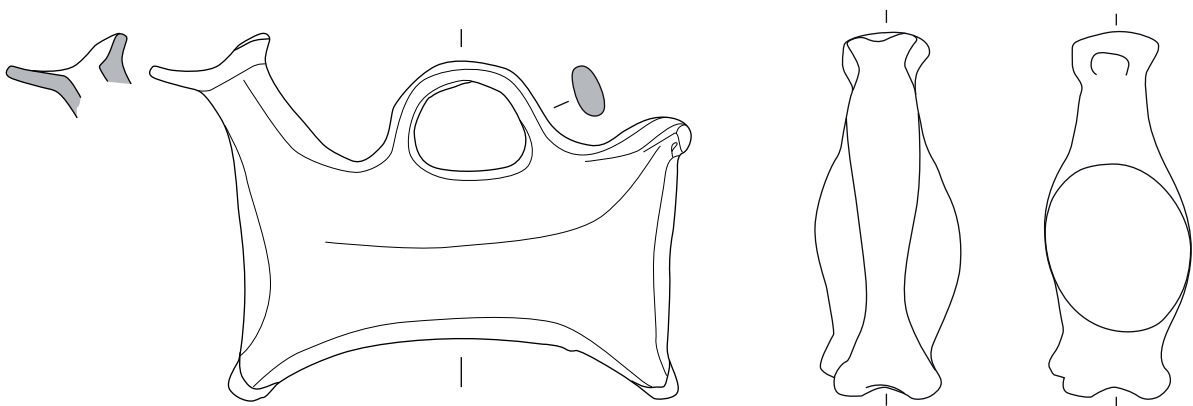




1 (IV 4429)

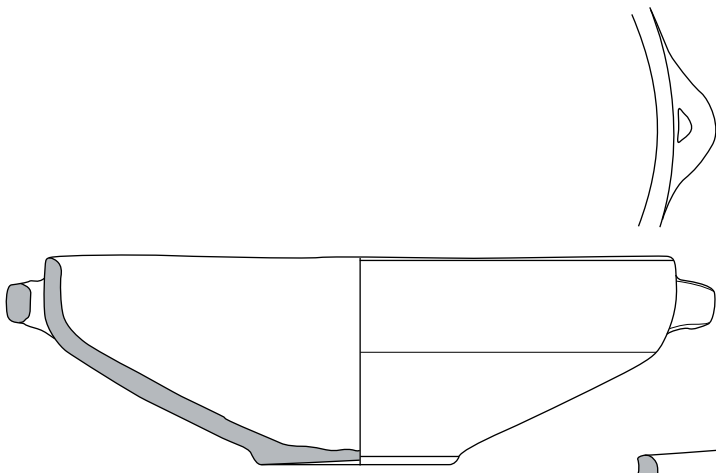


2 (V 1078)

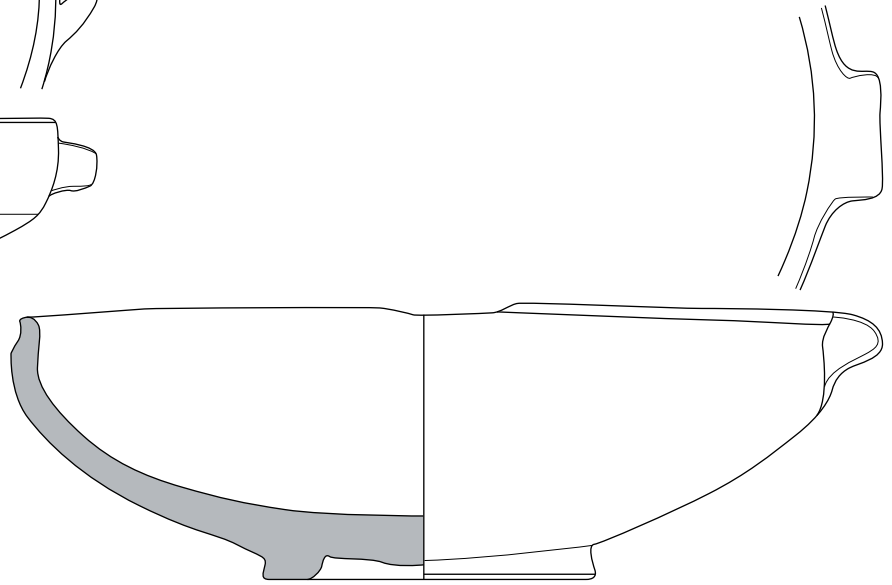


3 (IV 3866)

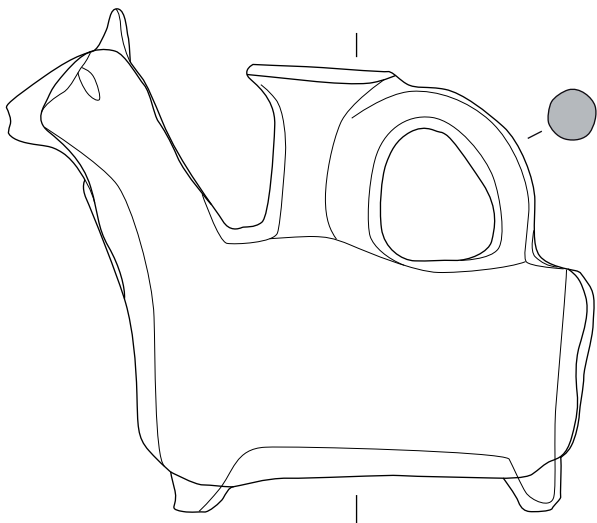




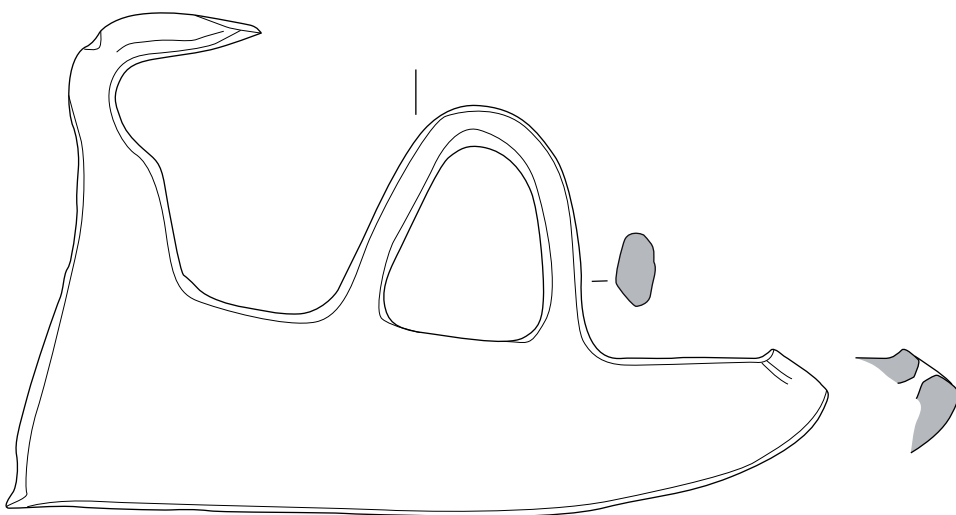
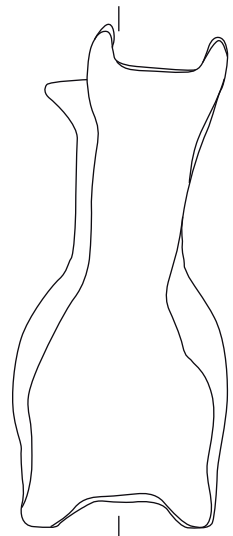
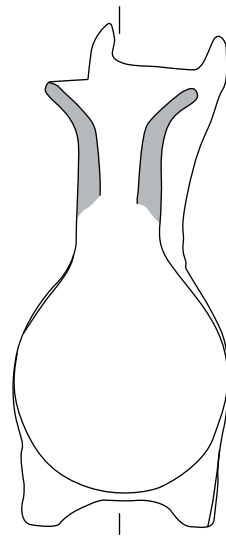
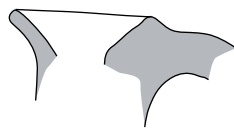
1 (IV 4386)



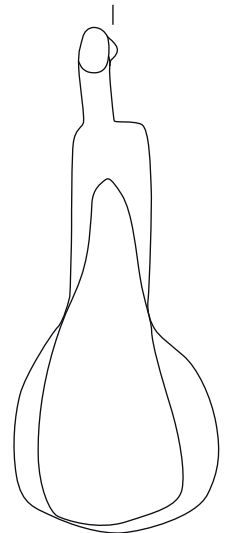
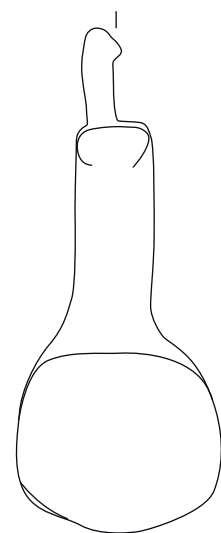
2 (IV 4546)

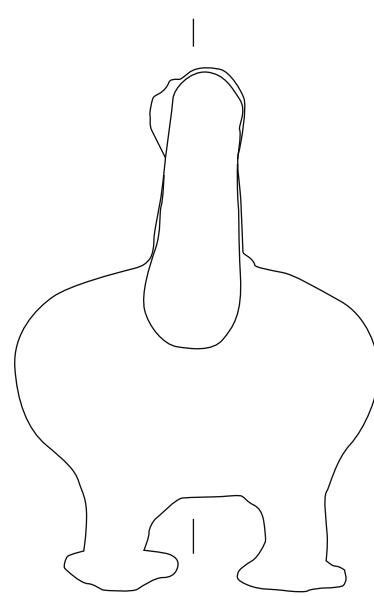
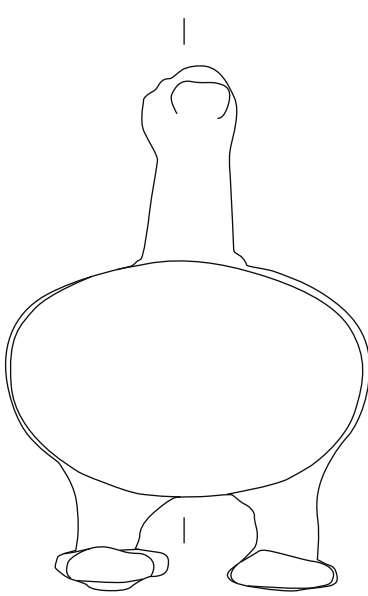
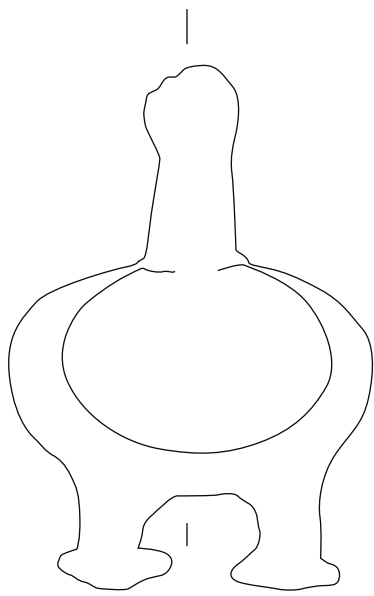
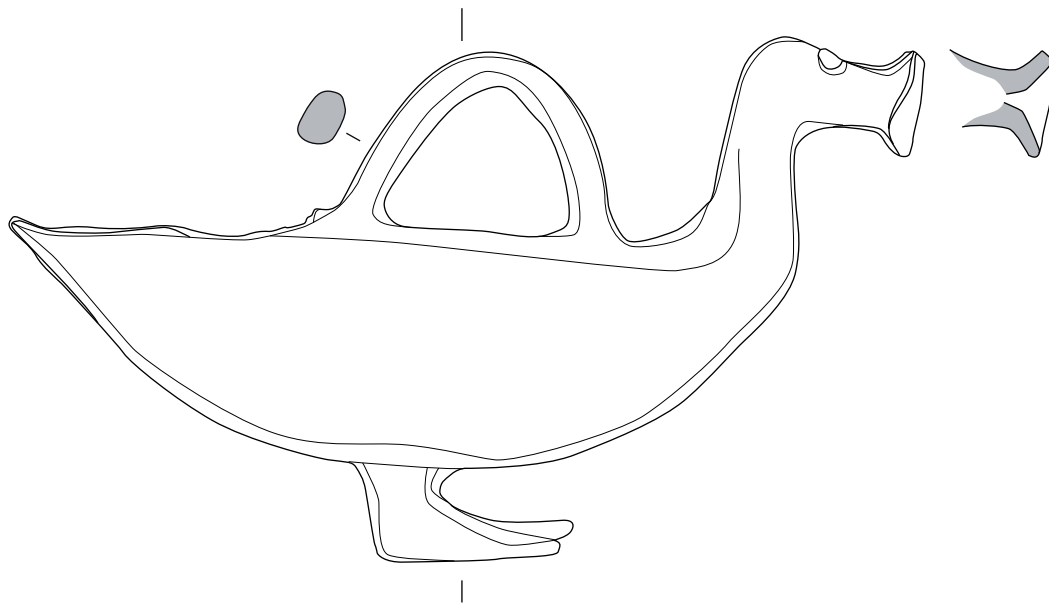


3 (V 1077)

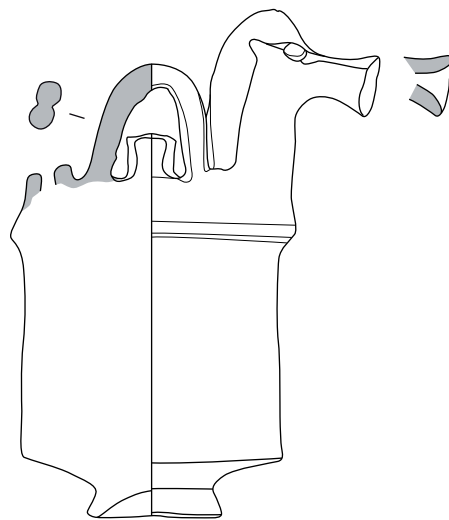


4 (V 1447)



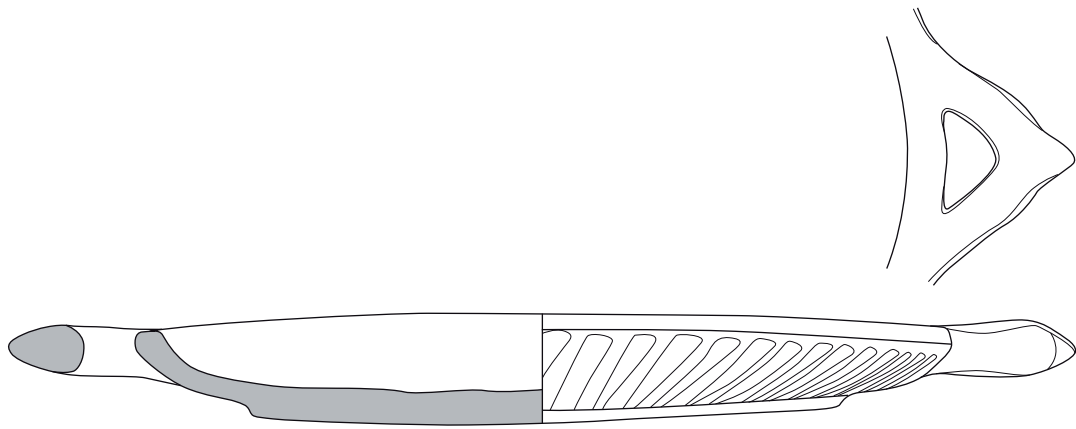


1 (V 1448)

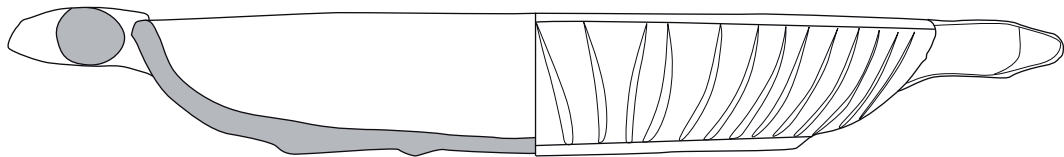
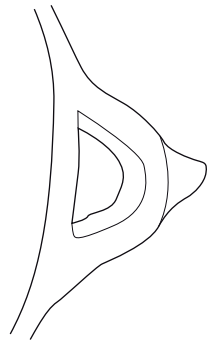
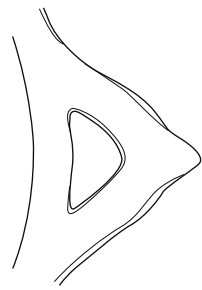


2 (IV 1536)

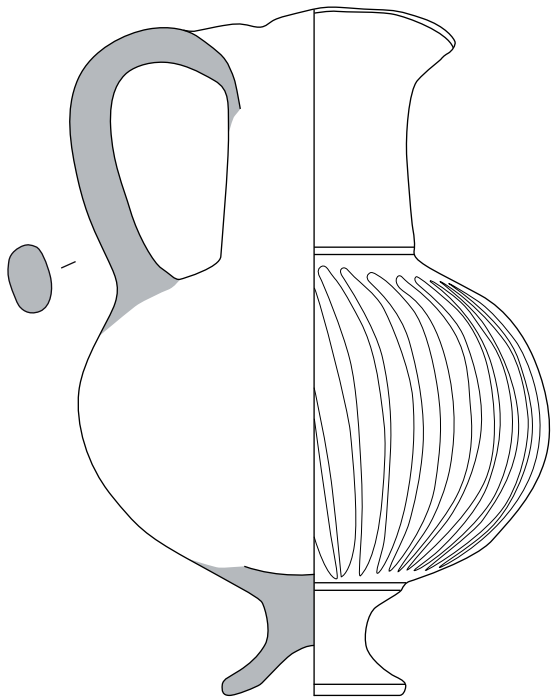
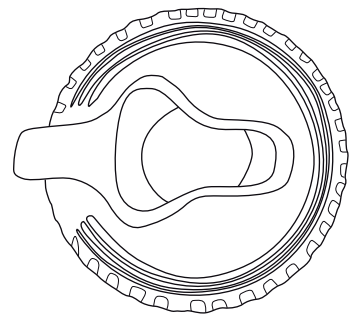
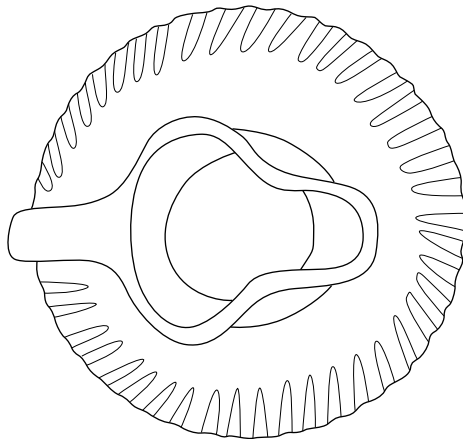
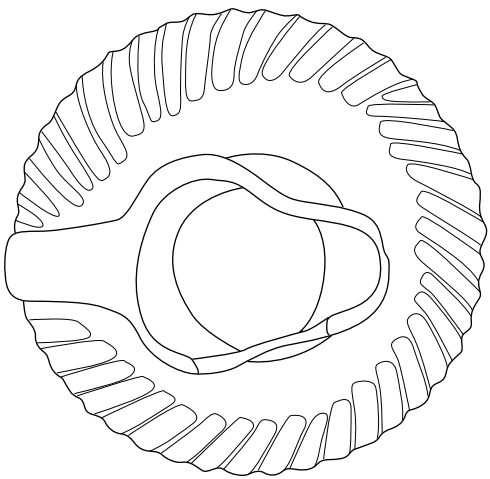




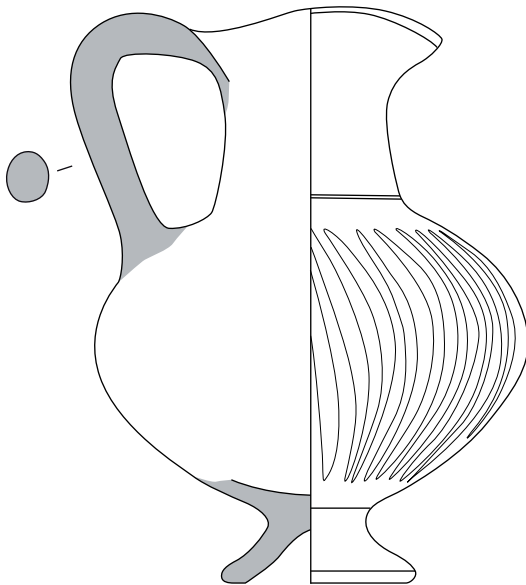
1 (IV 1795)



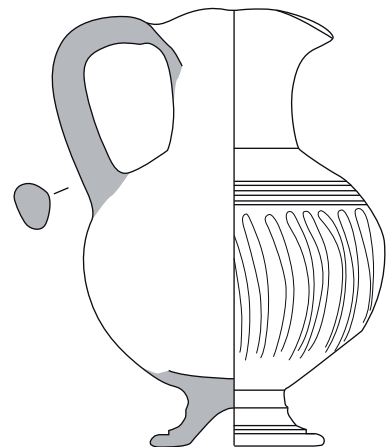
2 (IV 4428)



3 (IV 4388)

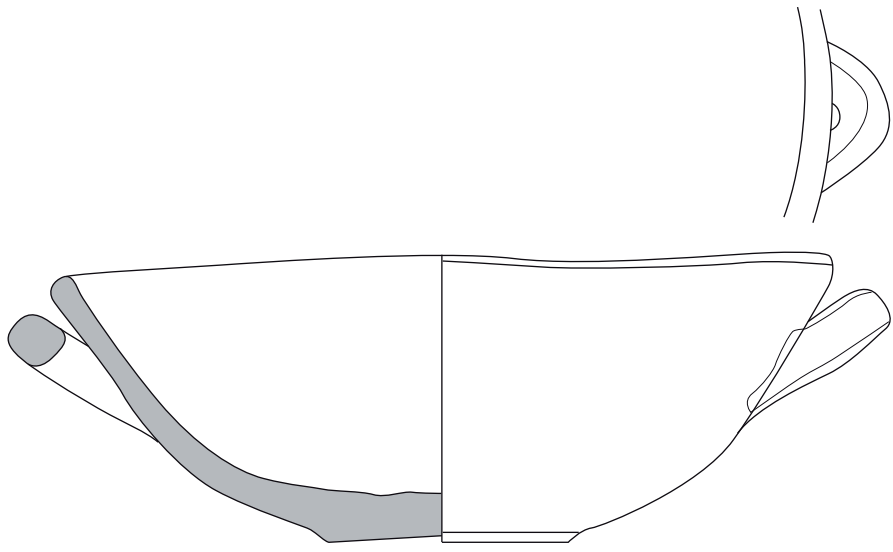


4 (IV 4524)

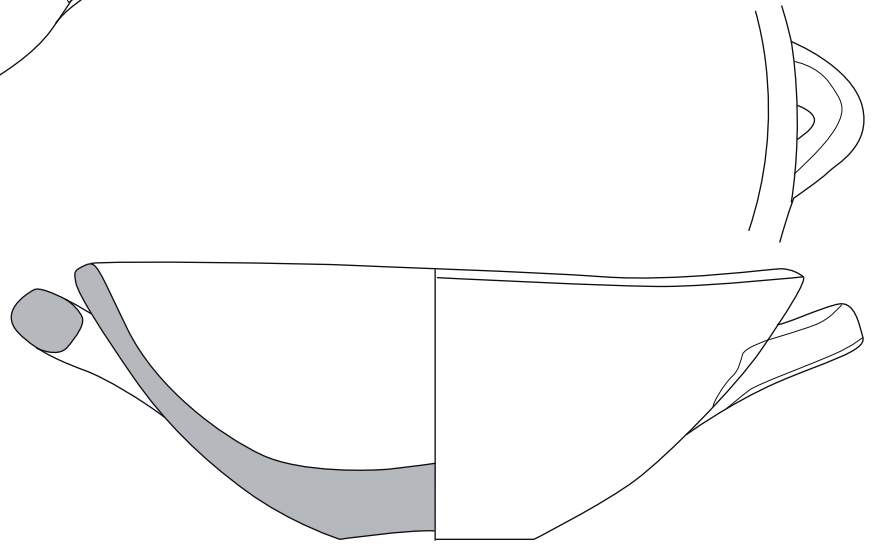


5 (V 1148)

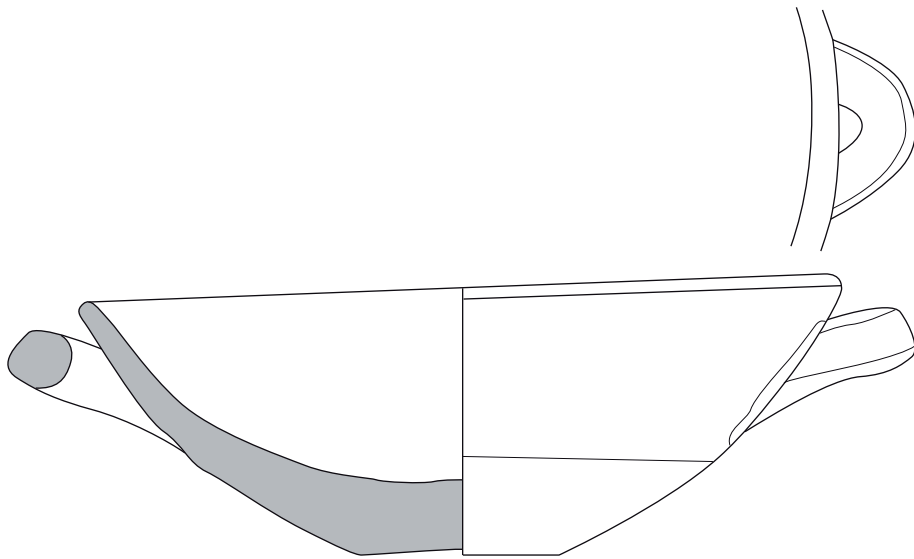




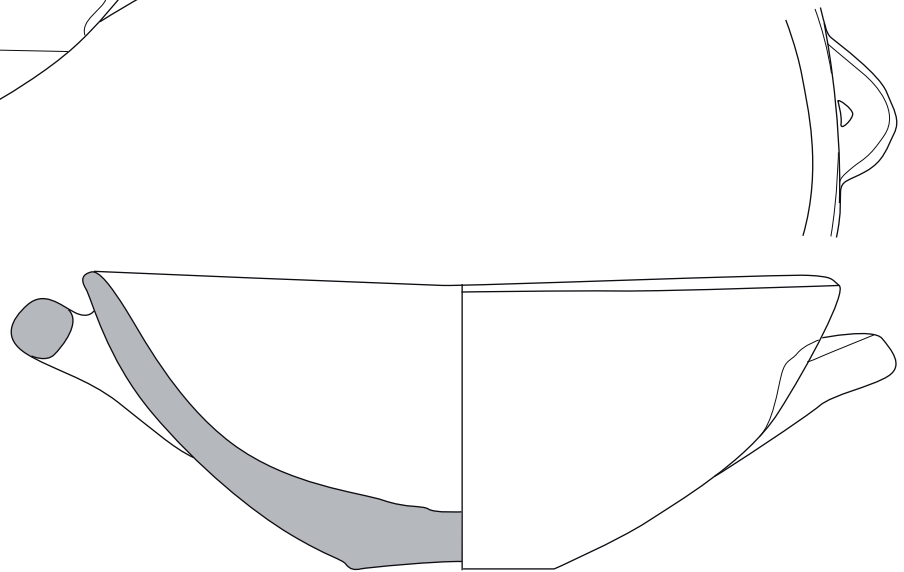
1 (IV 4155)



2 (IV 4156)

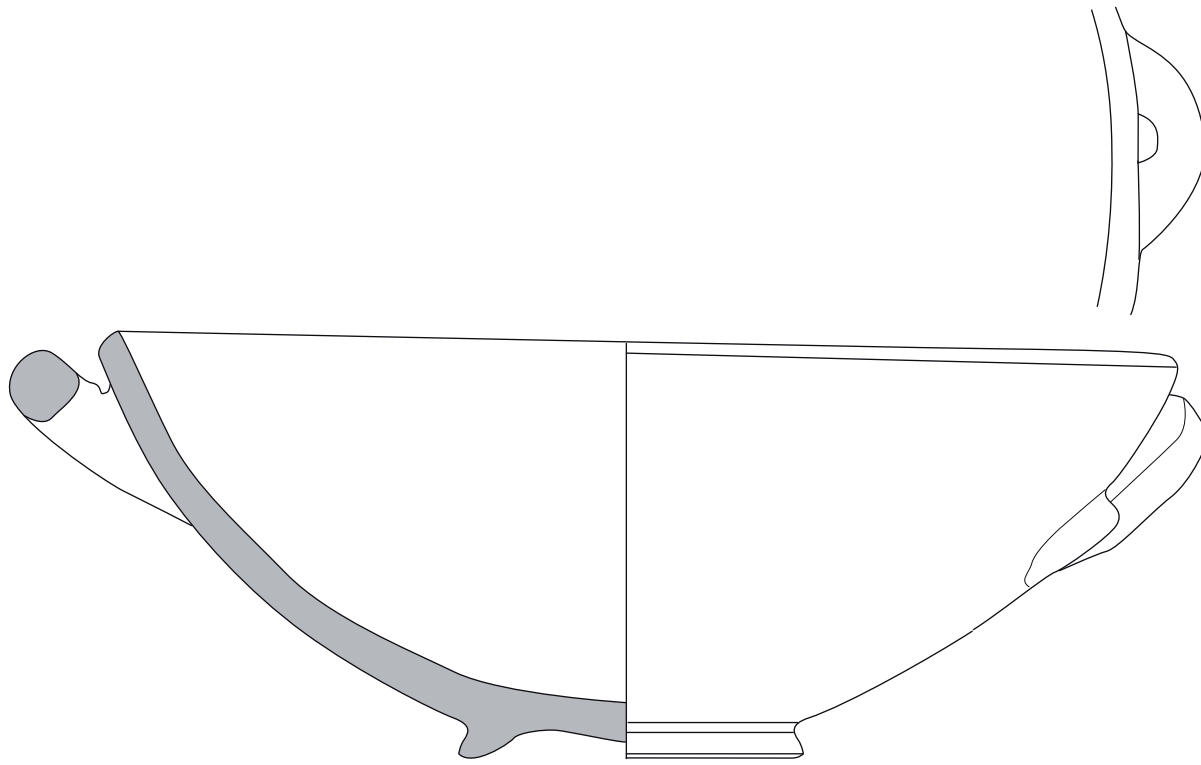


3 (IV 4157)

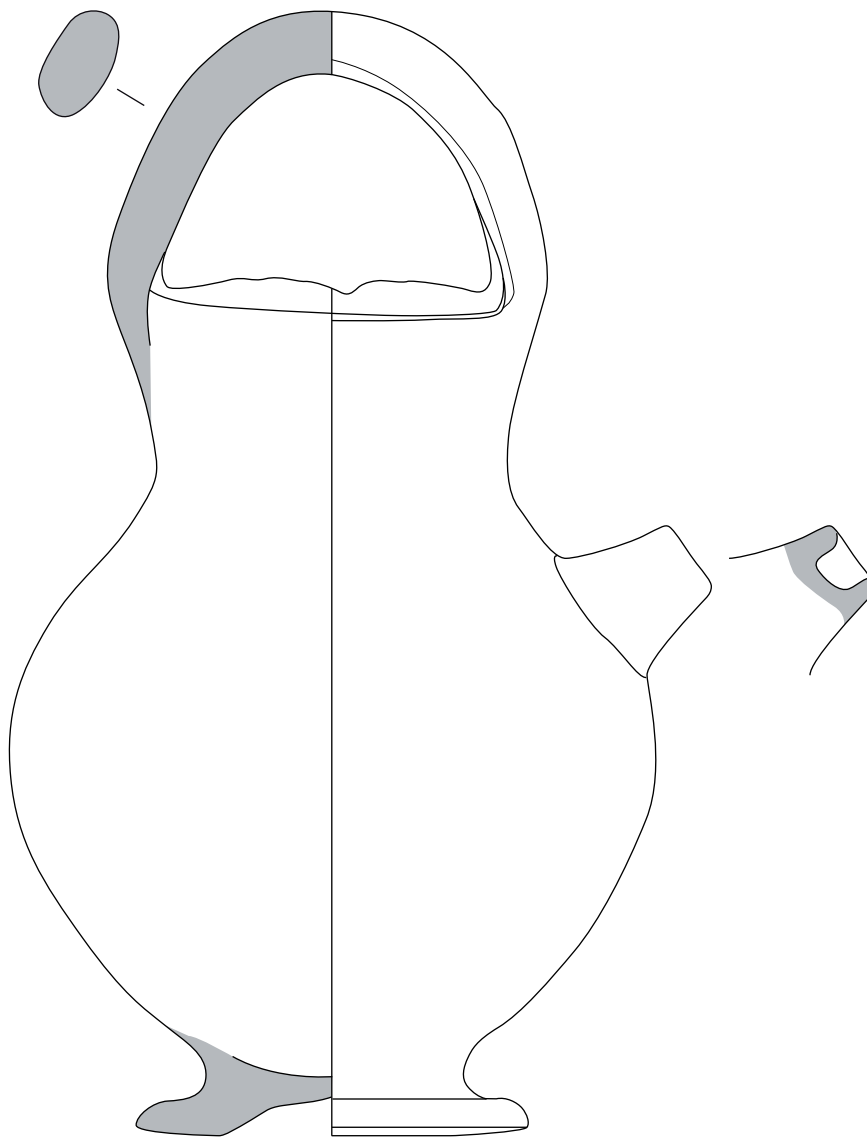


4 (IV 4154)



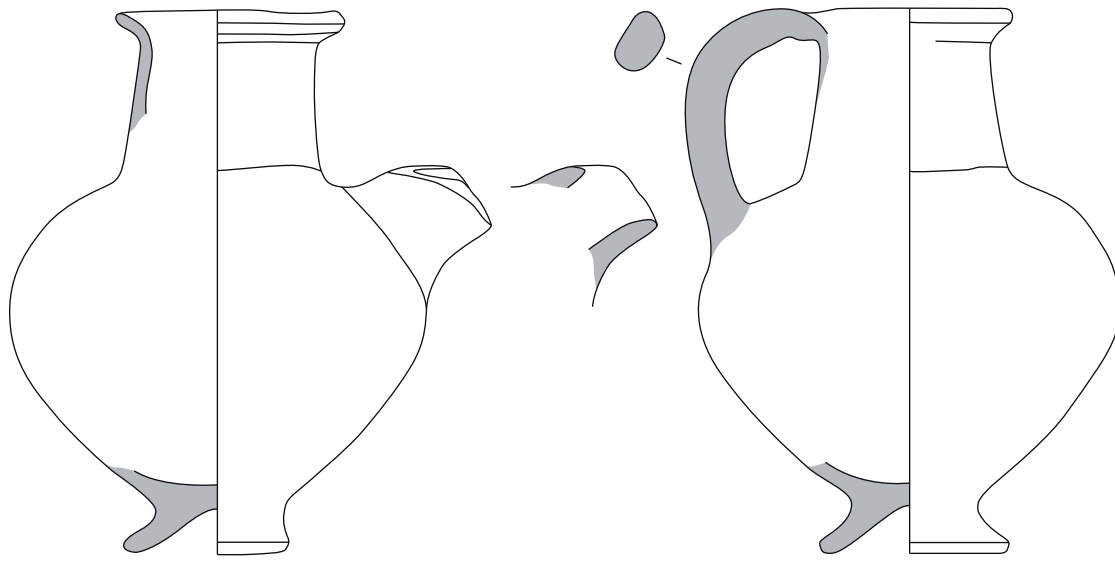


1 (IV 4153)

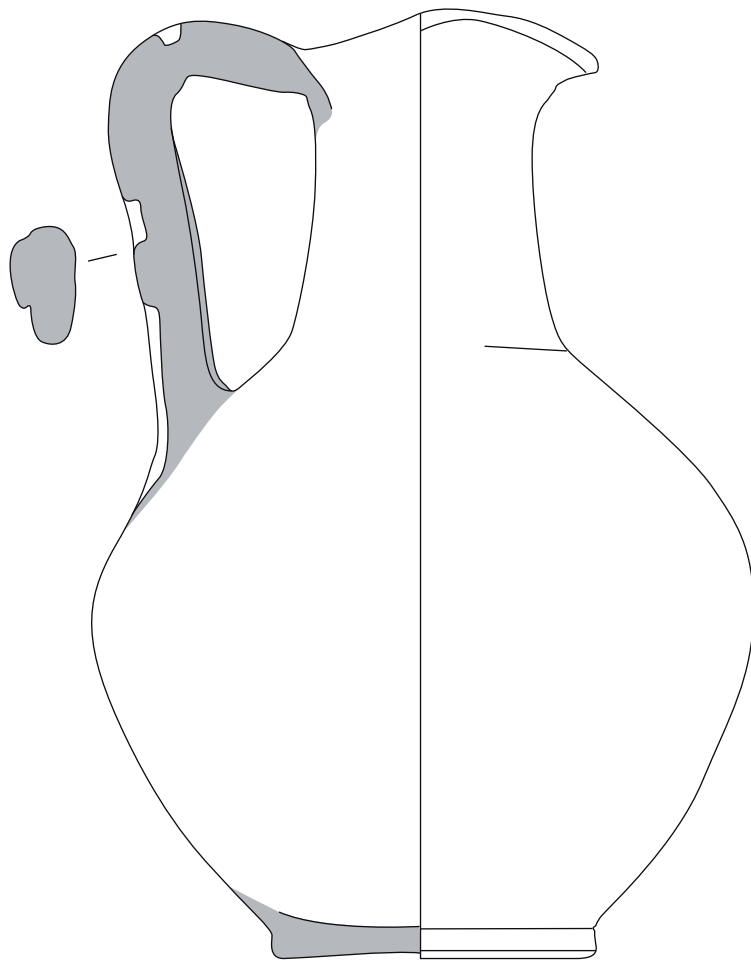


2 (IV 4376)



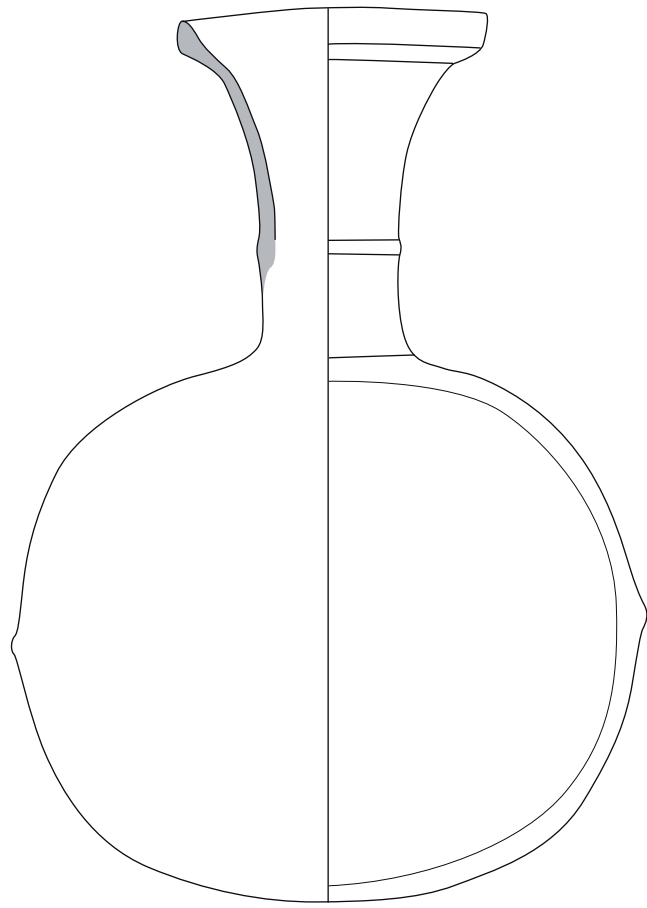
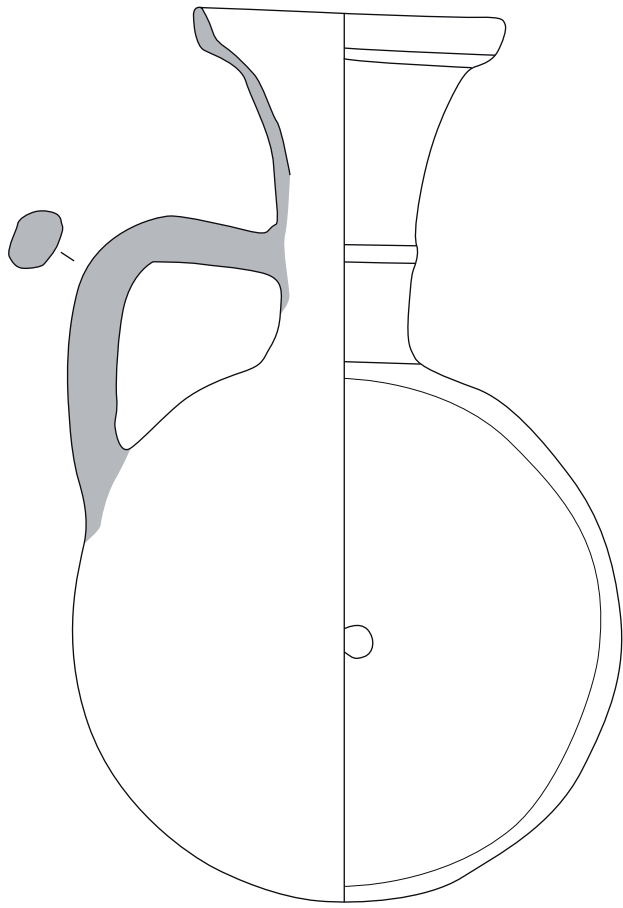


1 (IV 1815)

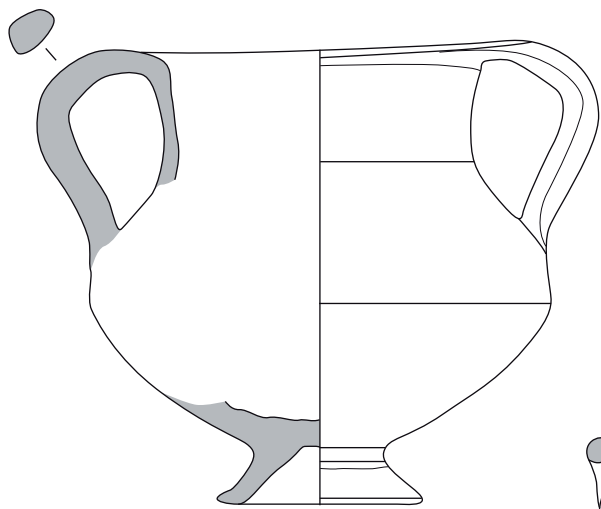


2 (IV 1812)

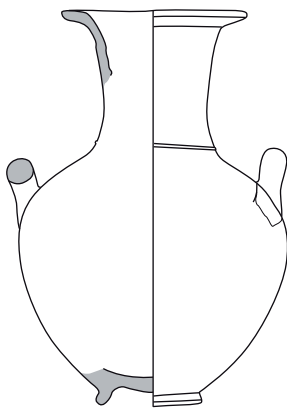




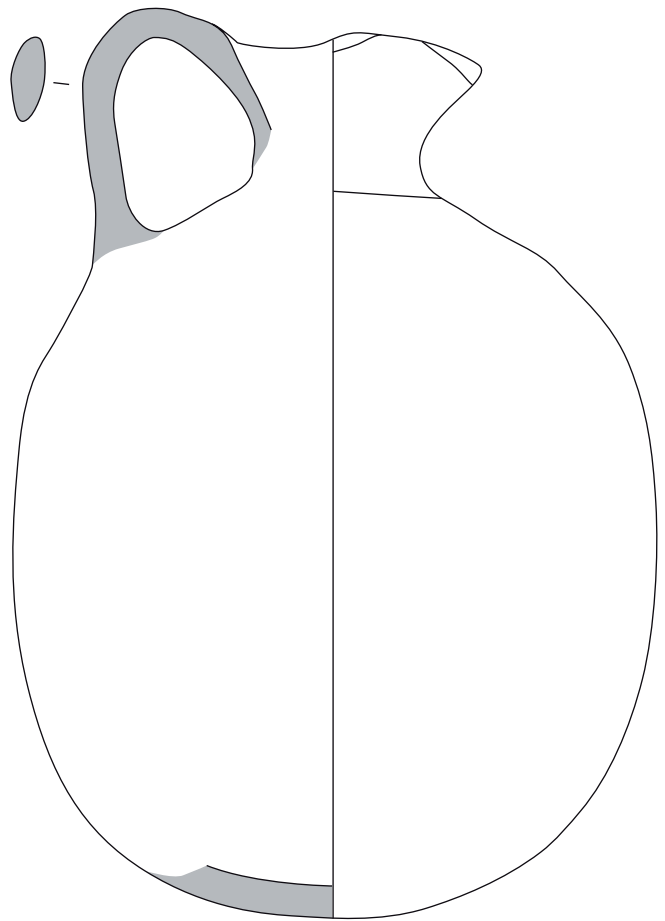
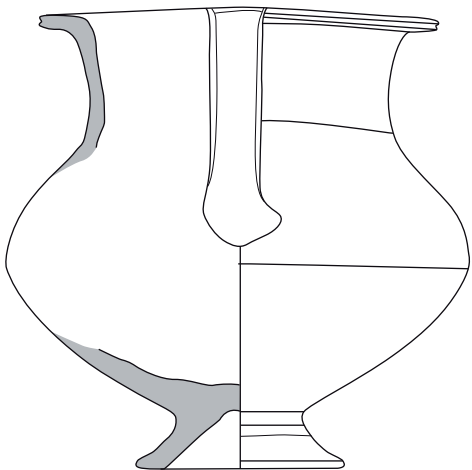
1 (V 1074)



2 (IV 4375)

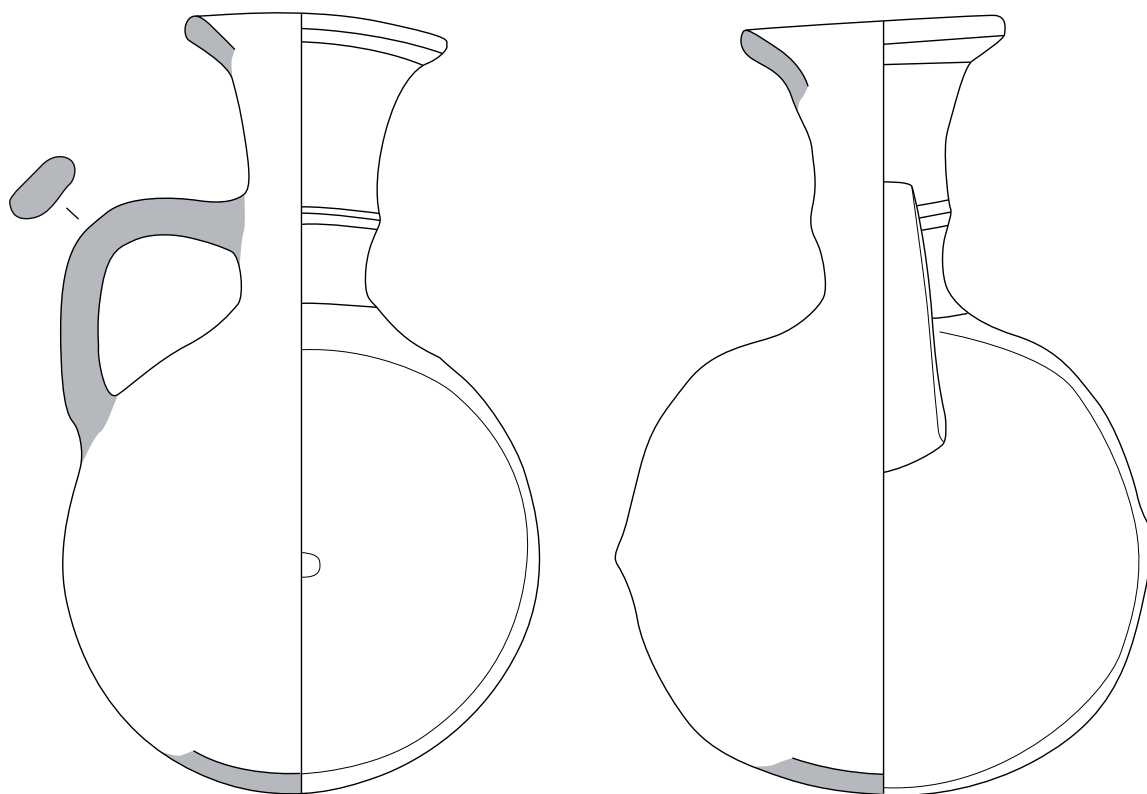


3 (IV 1541)

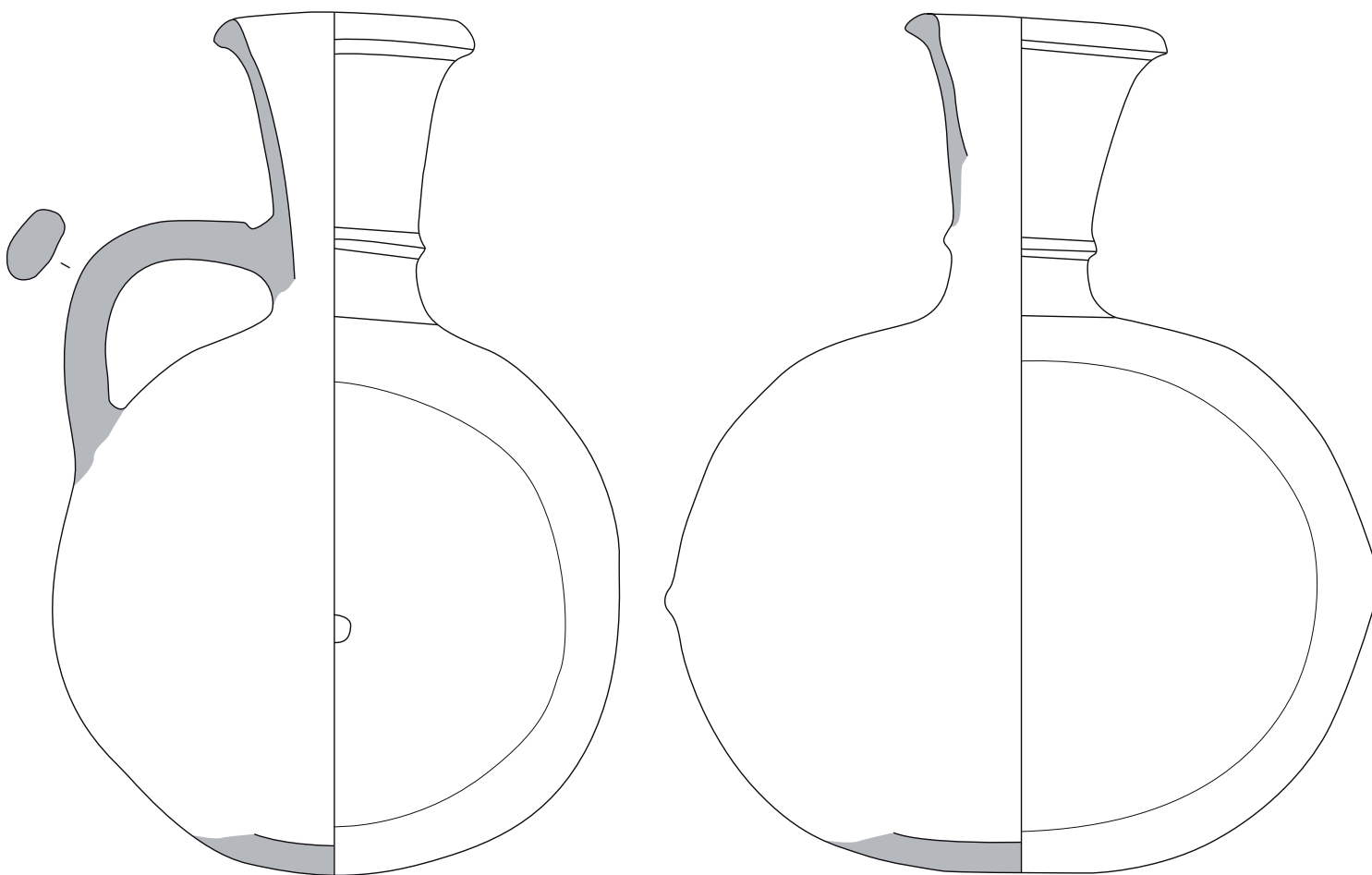


4 (V 1072)



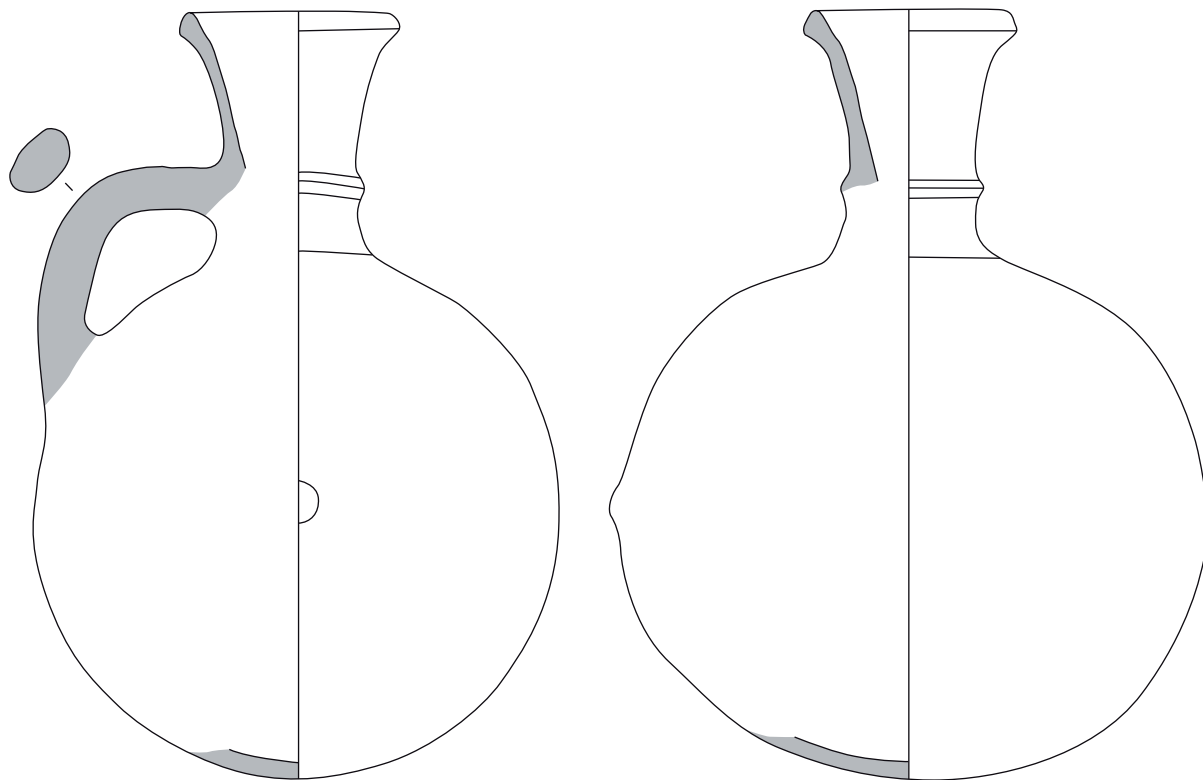


1 (IV 4381)

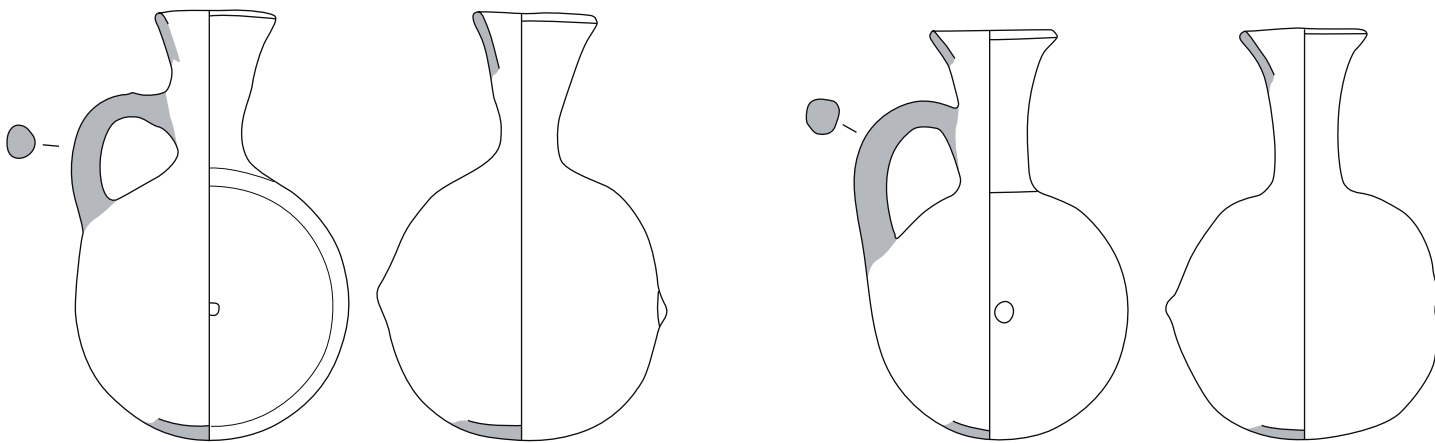


2 (V 1067)



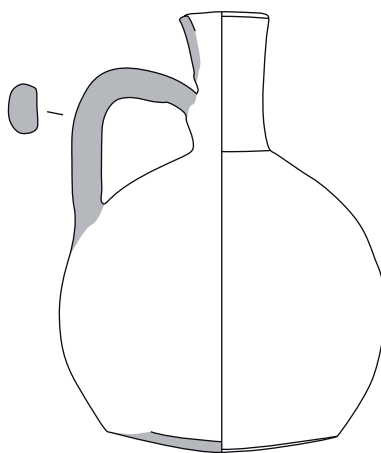


1 (V 1073)



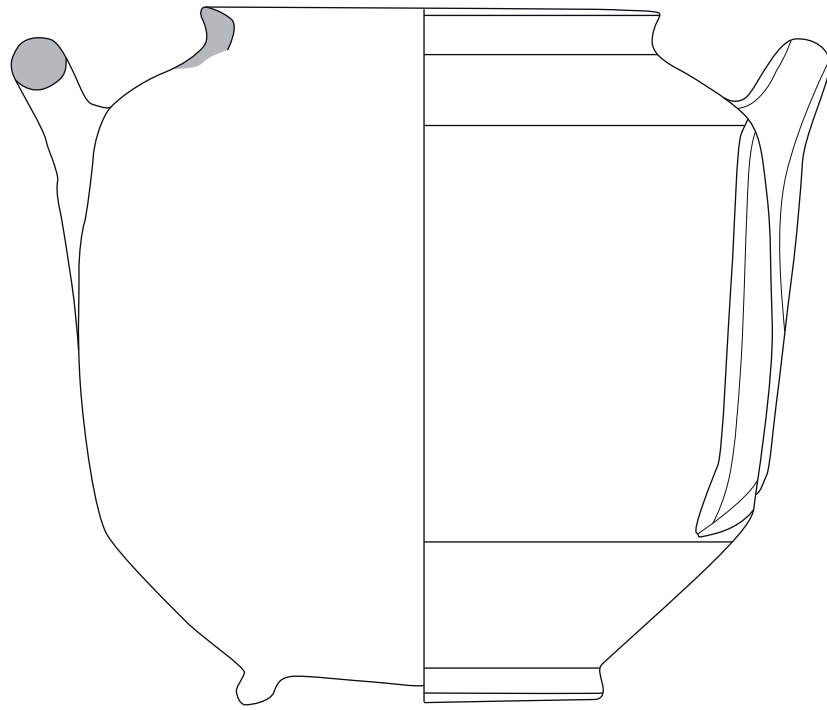
2 (IV 3871)

3 (V 1103)

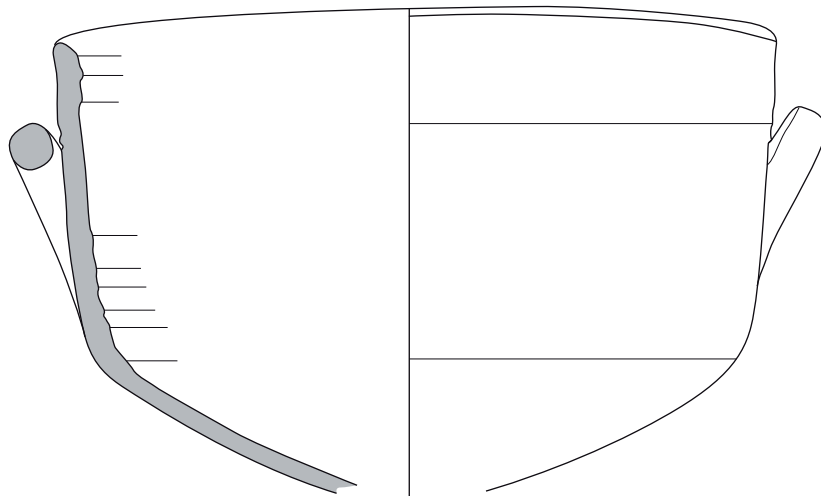


4 (IV 3203)

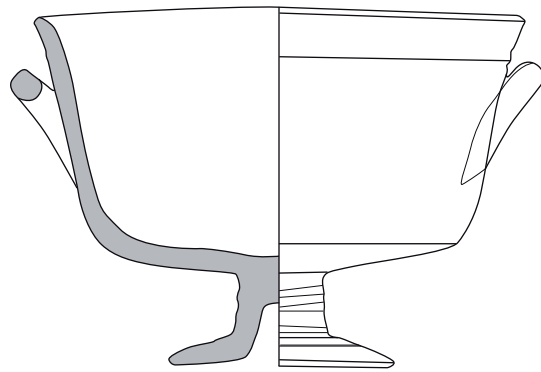




1 (V 1106)

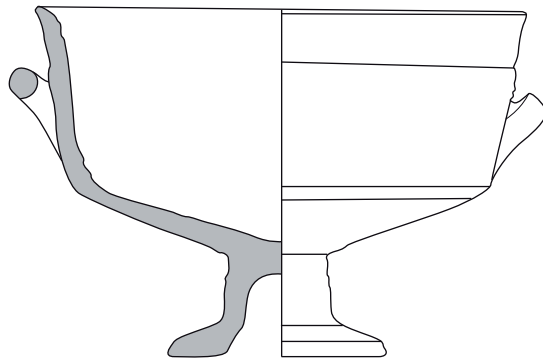


2 (IV 4379)

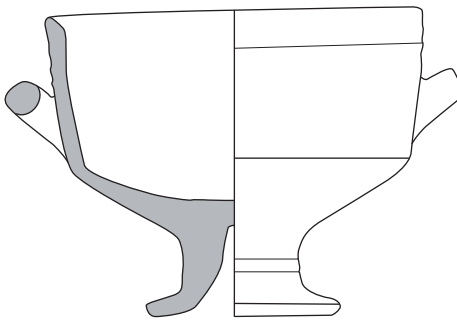


3 (V 1098)

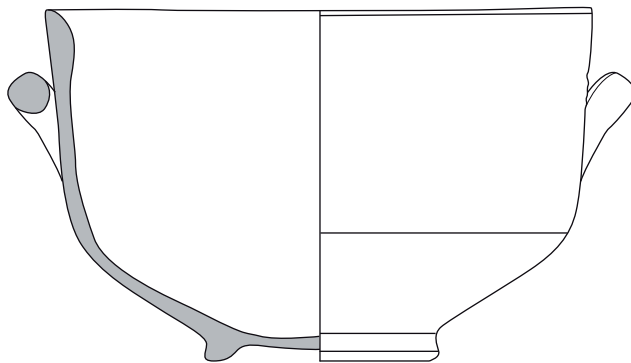




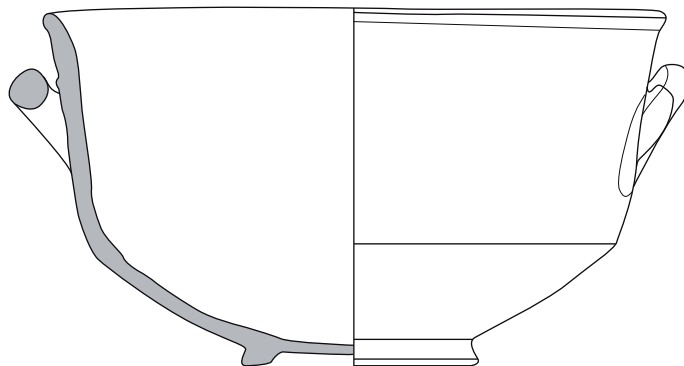
1 (IV 1549)



2 (V 1145)

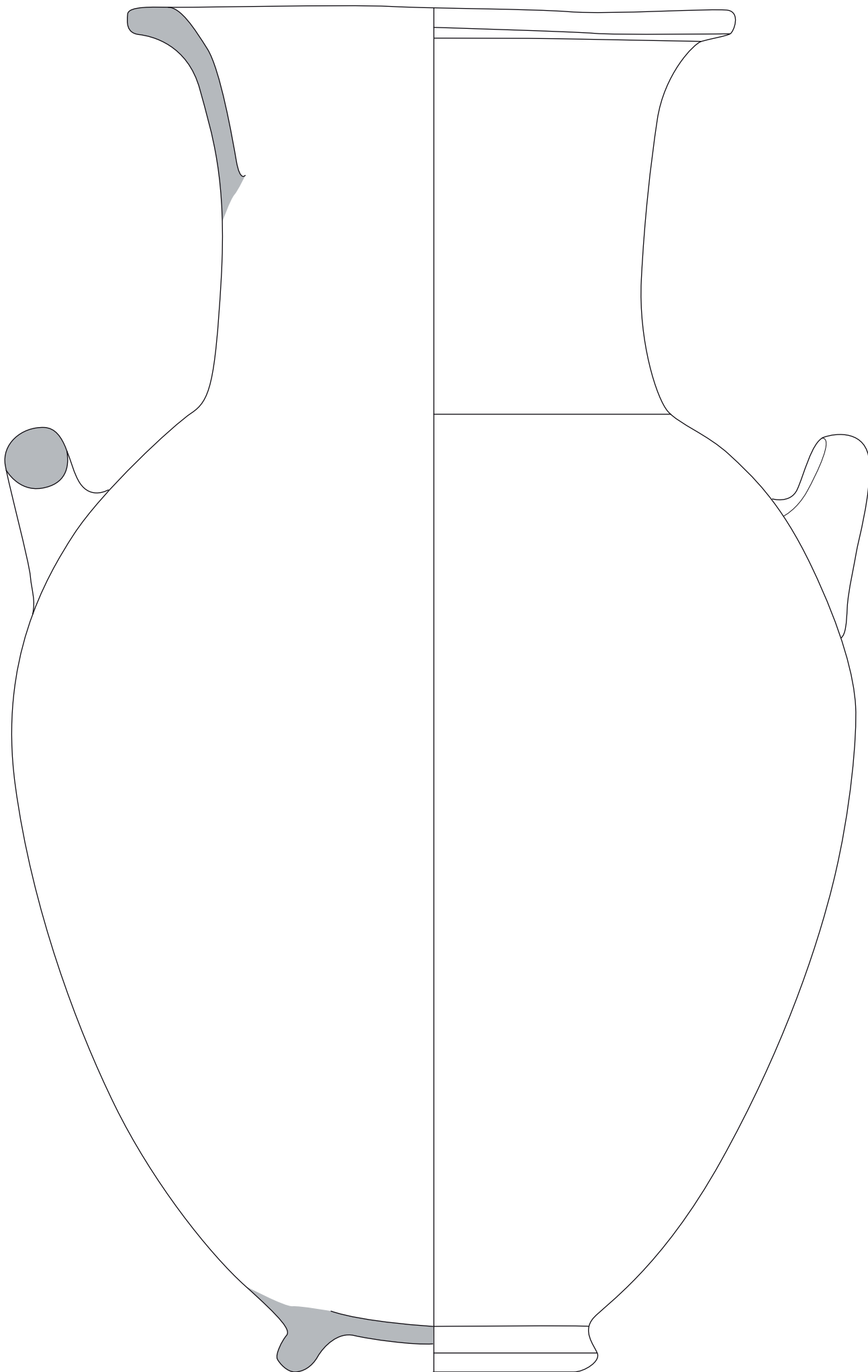


3 (IV 4384)

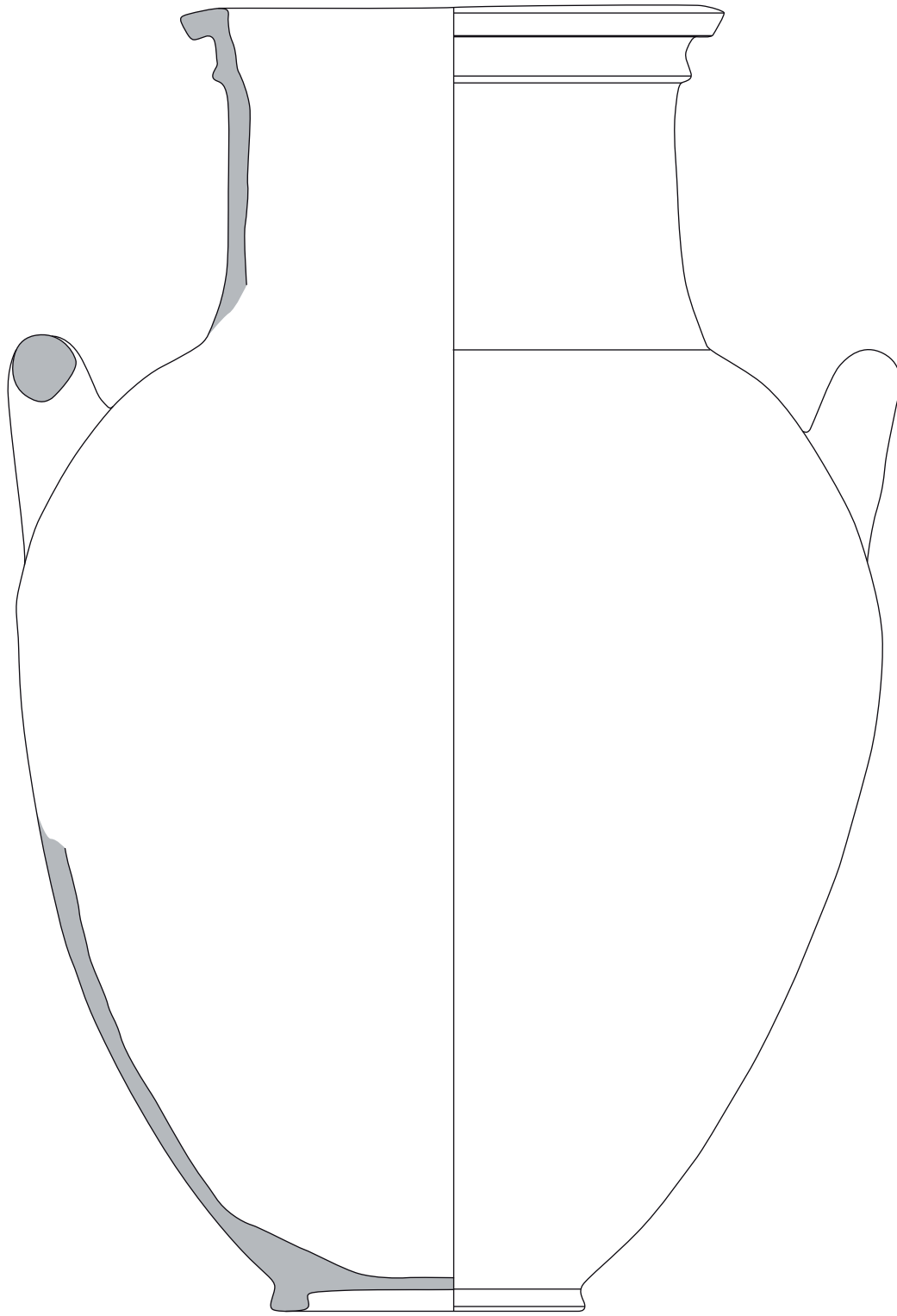


4 (V 1070)



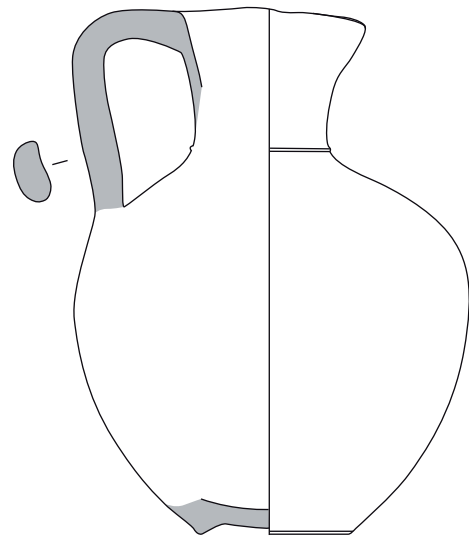
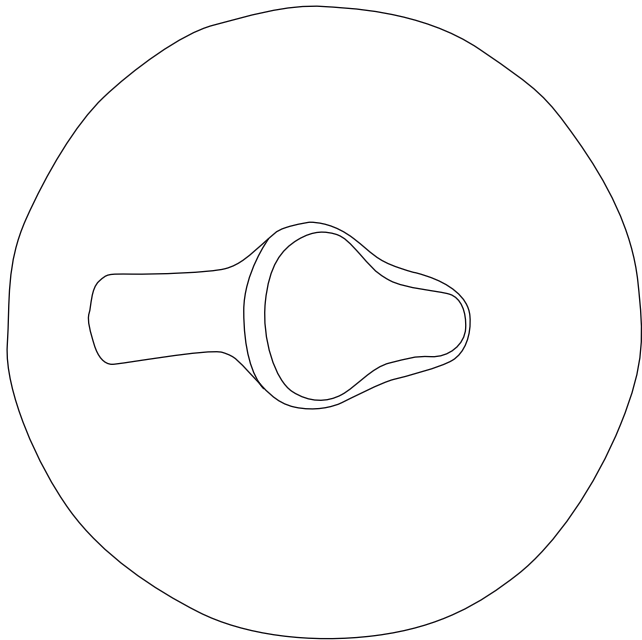


1 (V 1065)

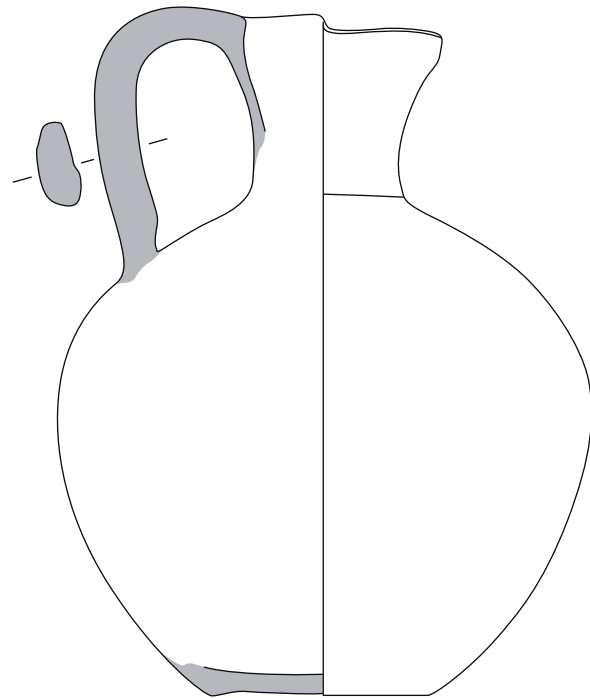


1 (V 1066)

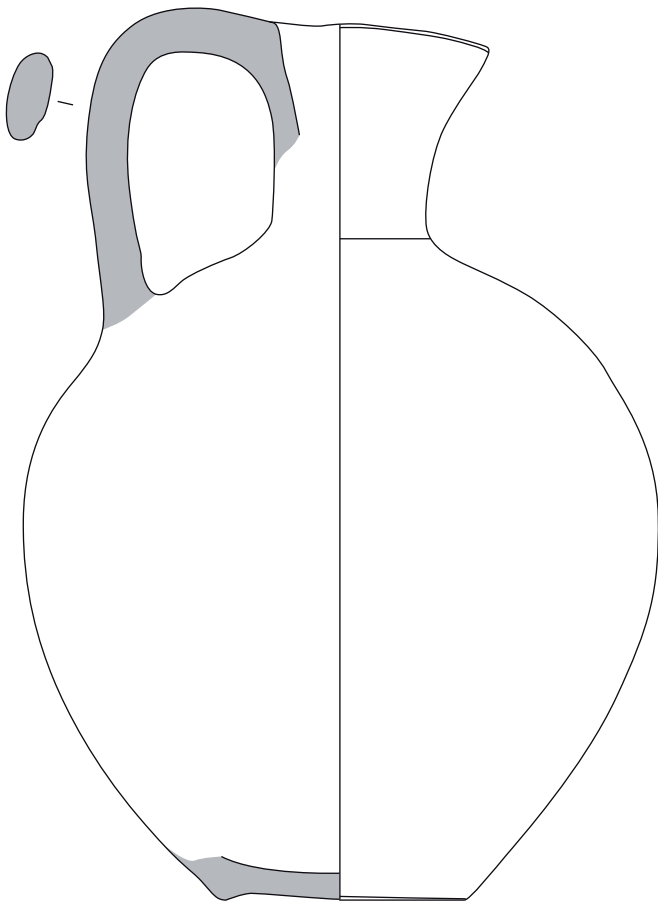




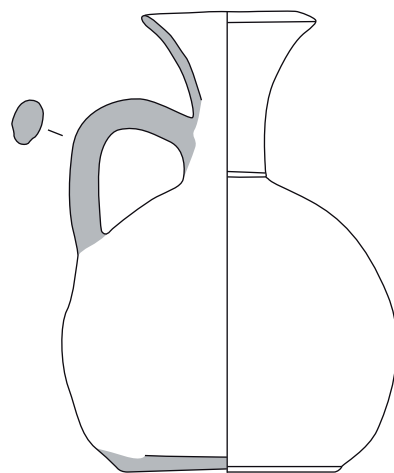
2 (V 1127)



3 (IV 1816)

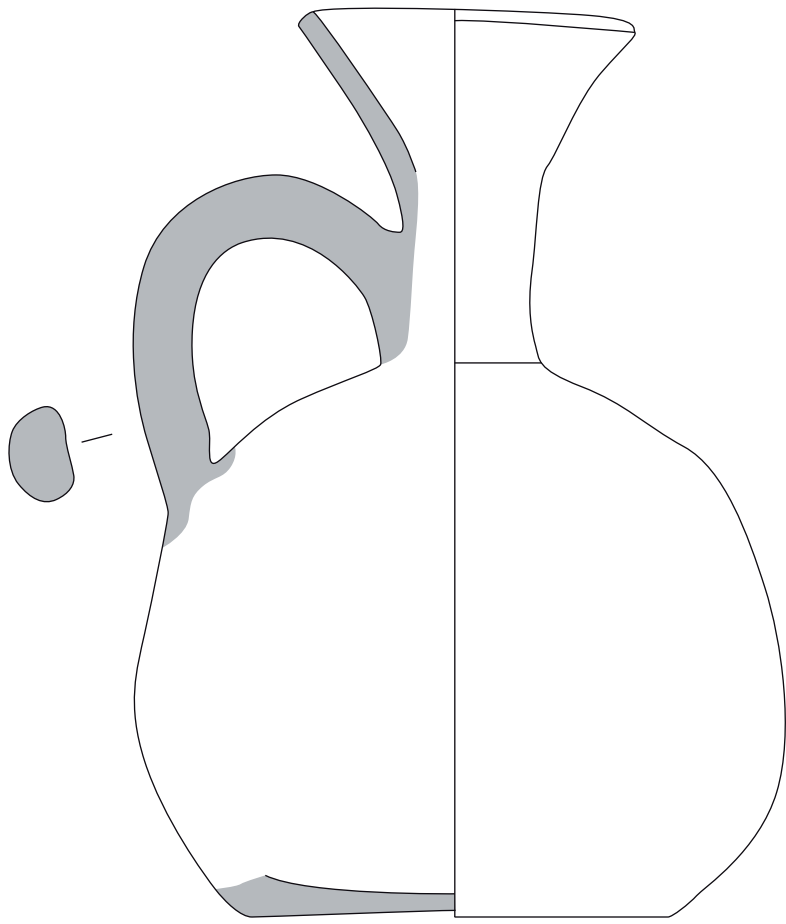


1 (V 1110)

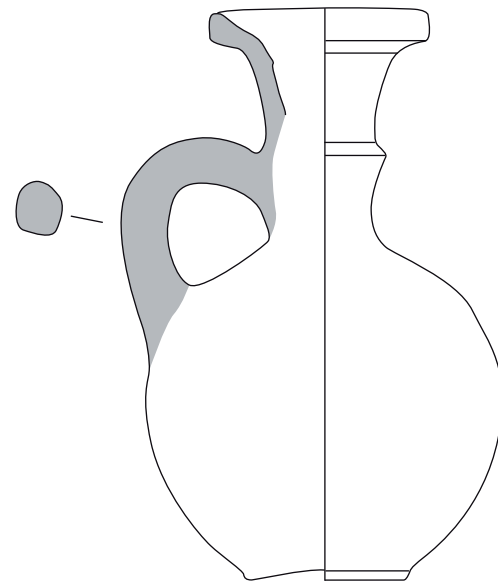


4 (V 1119)

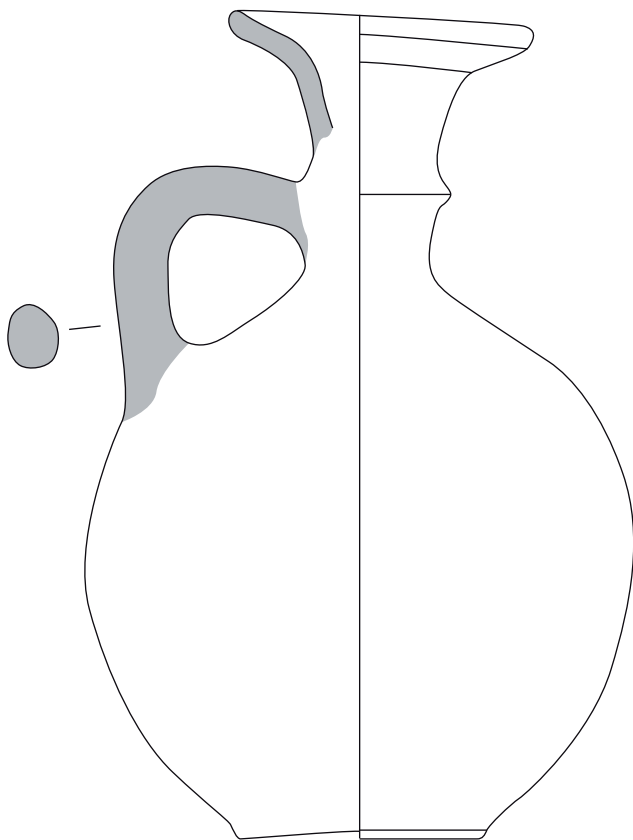




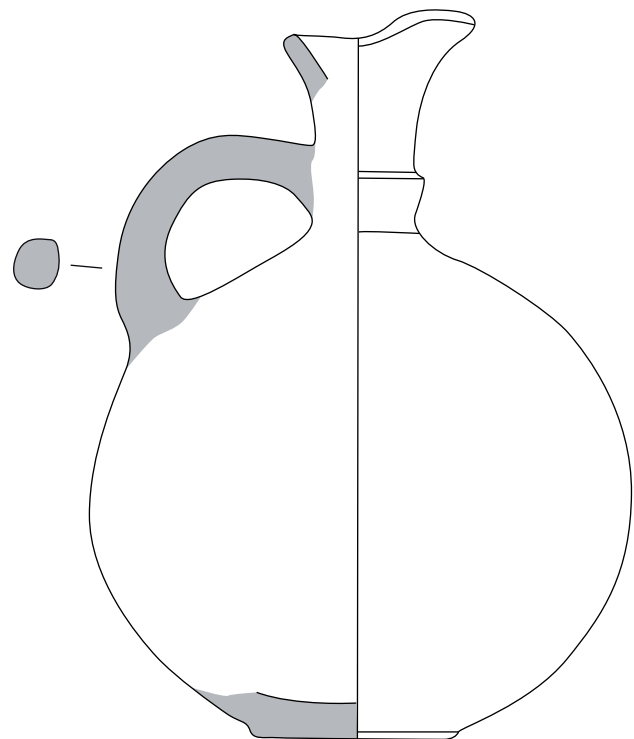
1 (V 1139)



2 (IV 3872)

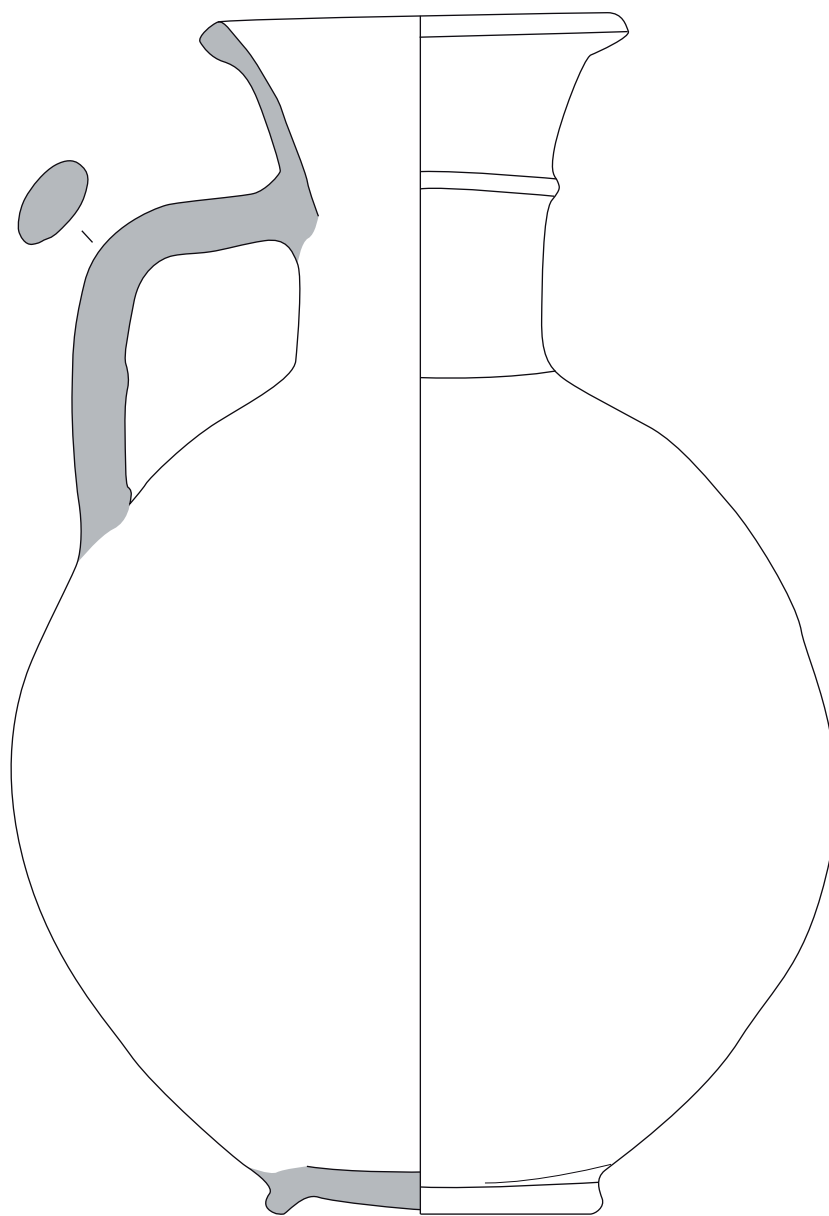


3 (V 1140)

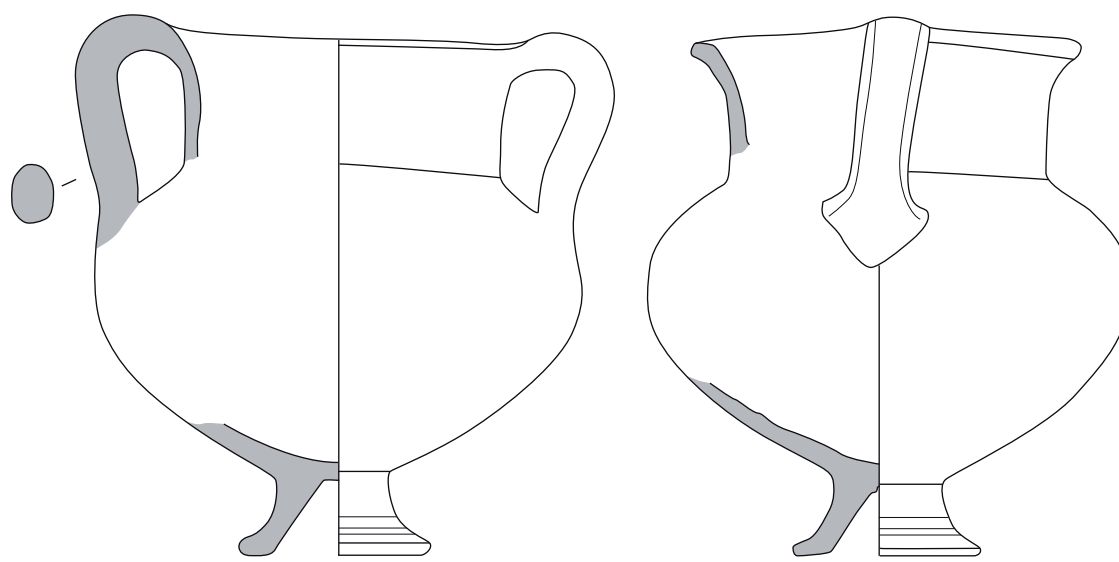


4 (IV 4387)



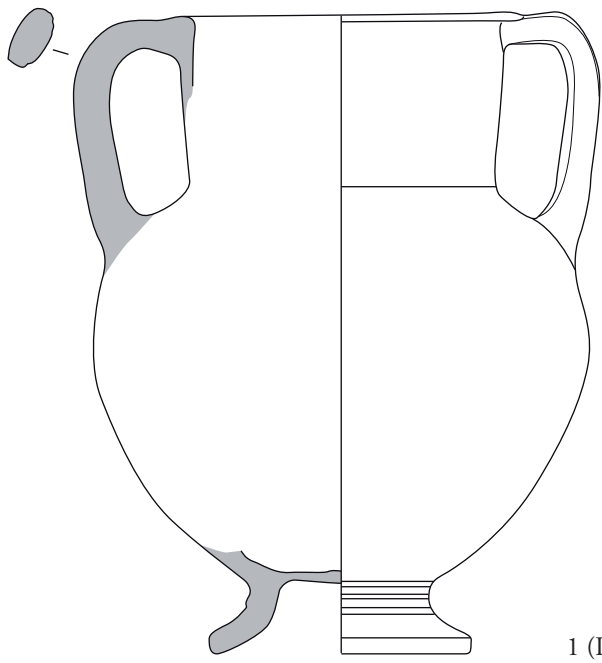


1 (V 1068)

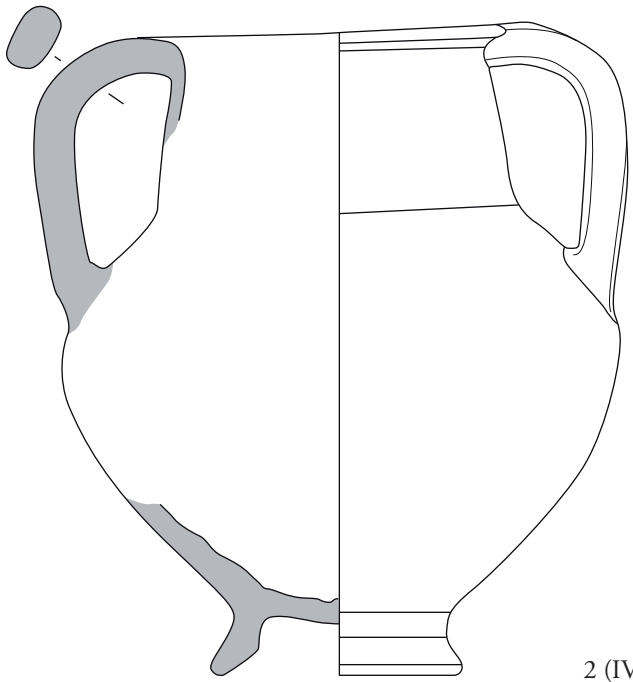
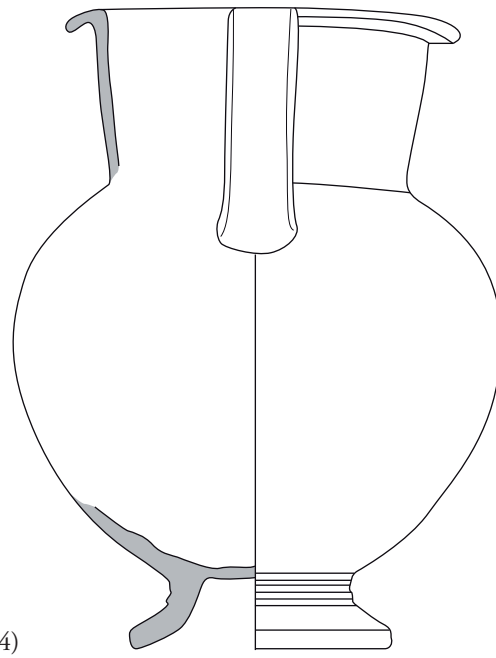


2 (V 1124)

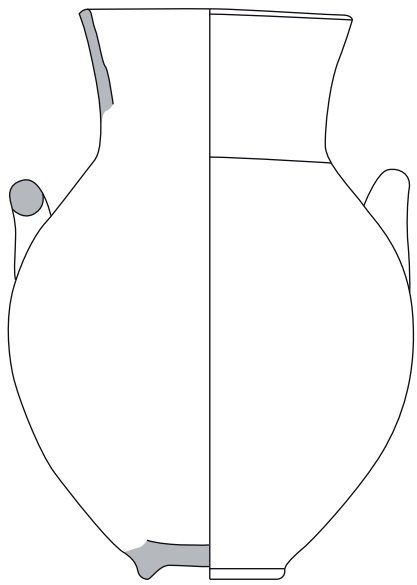
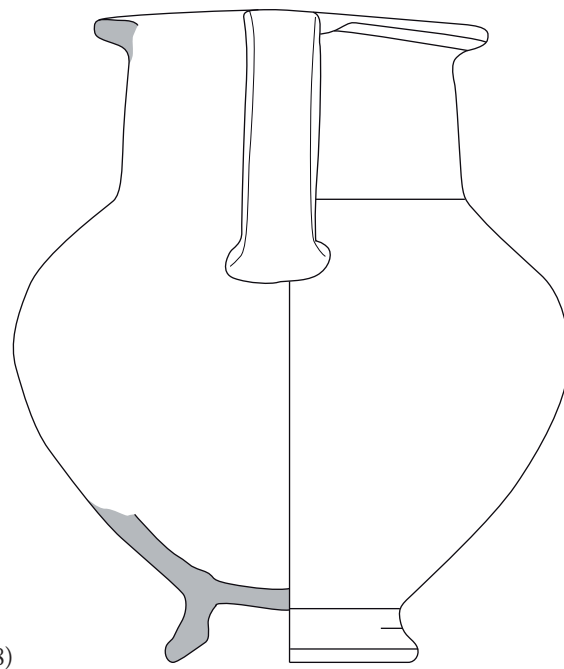




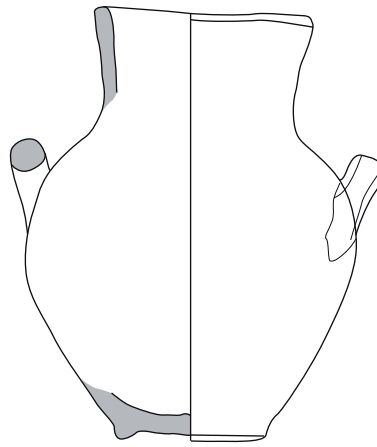
1 (IV 1814)



2 (IV 1858)

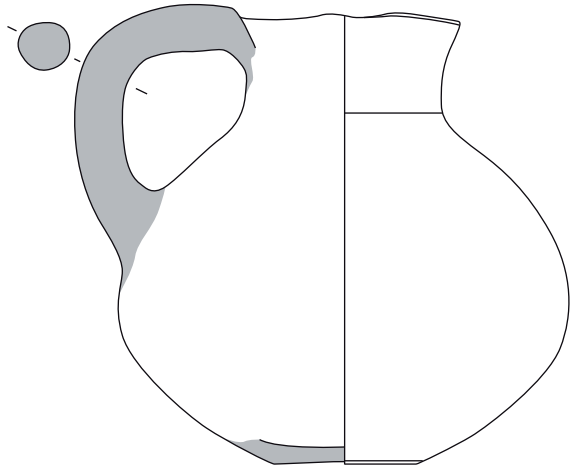
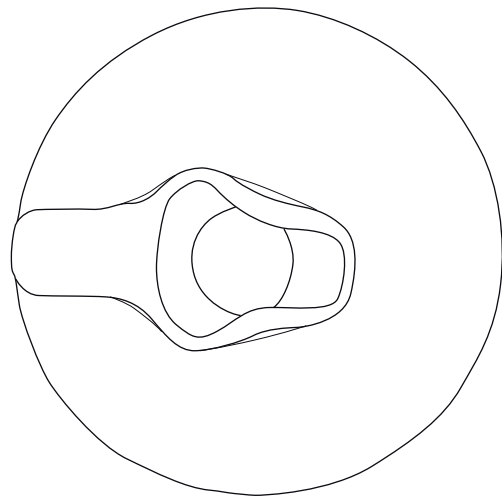
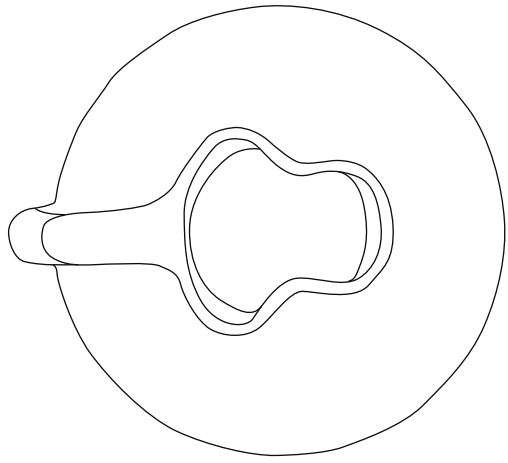


3 (V 1117)

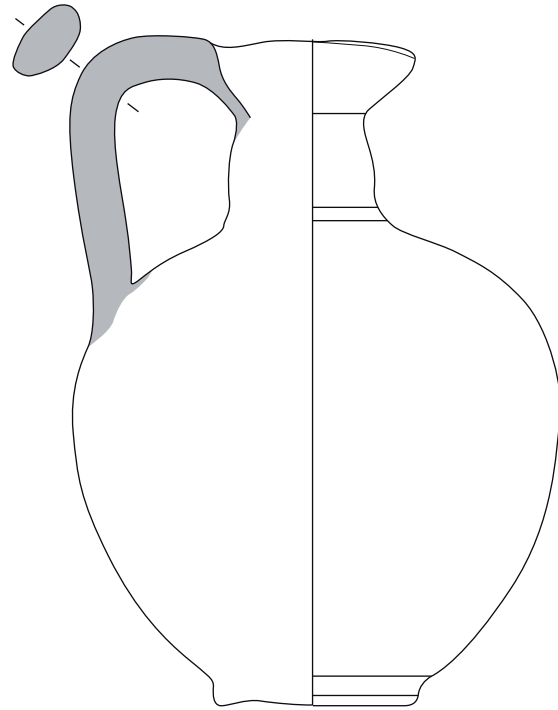


4 (IV 1929)

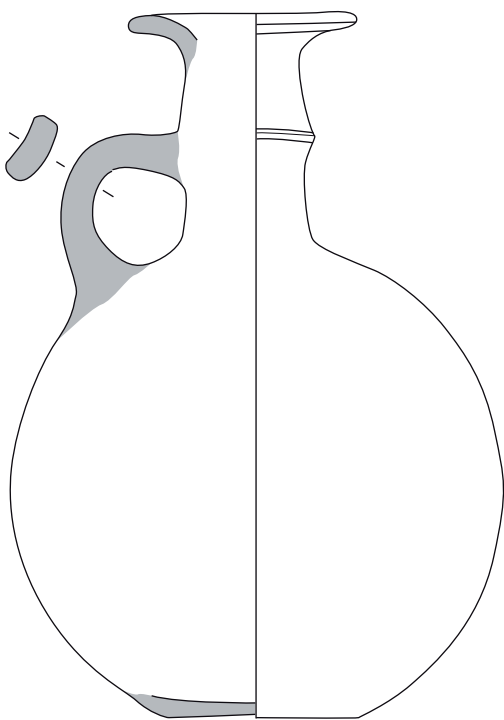




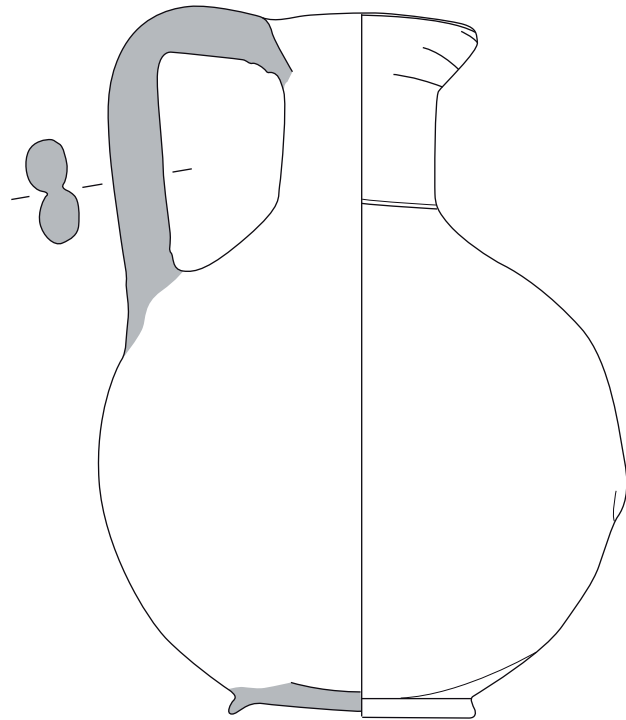
1 (IV 1532)



2 (IV 4382)

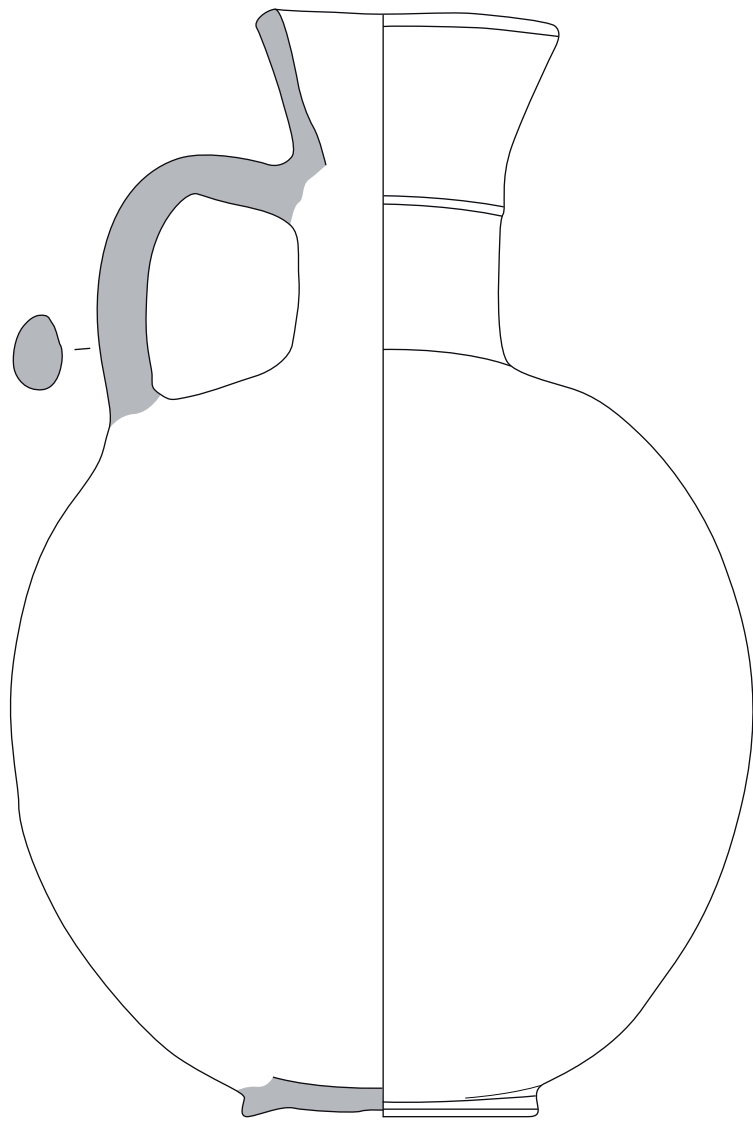


3 (IV 3205)

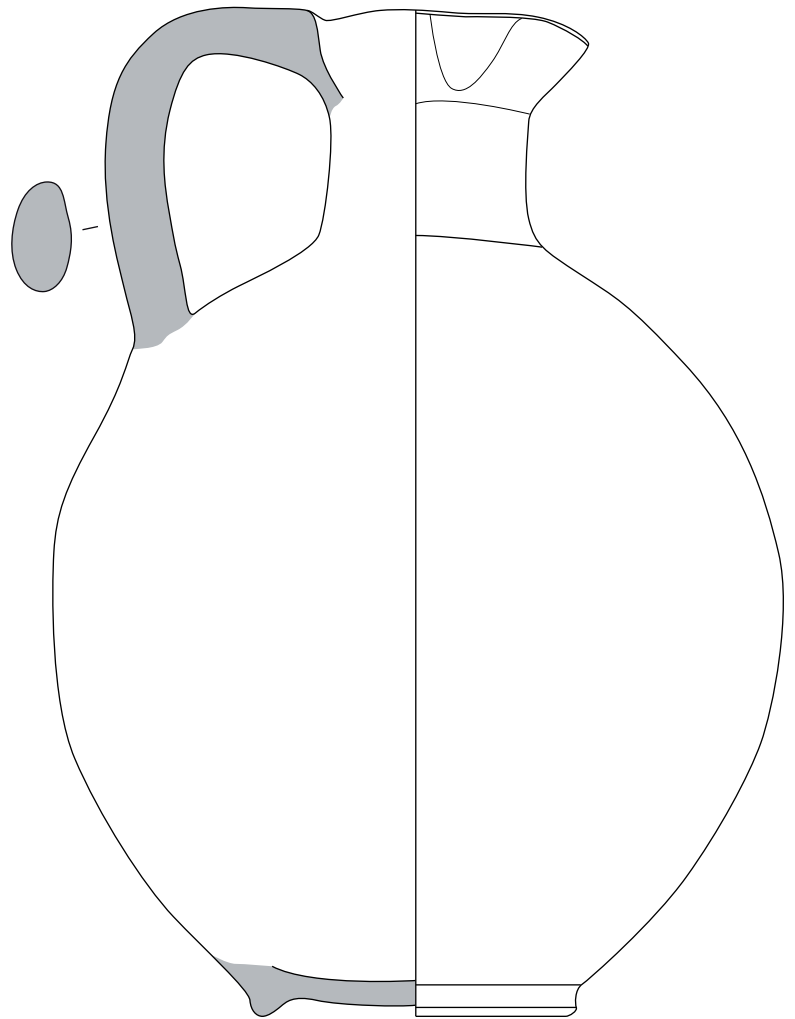


4 (V 1107)

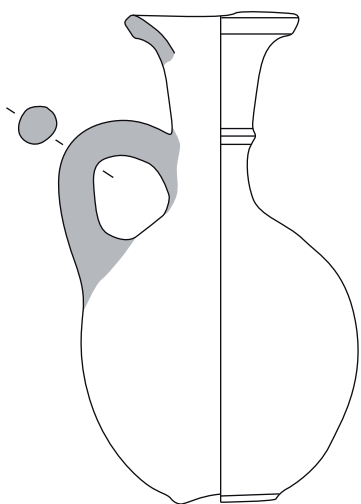




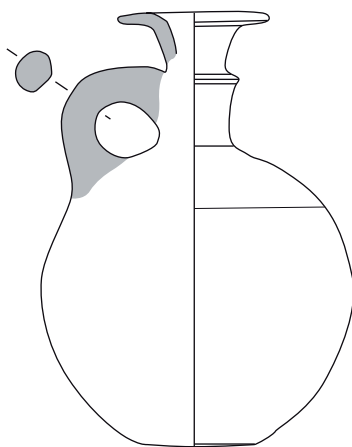
1 (V 1064)



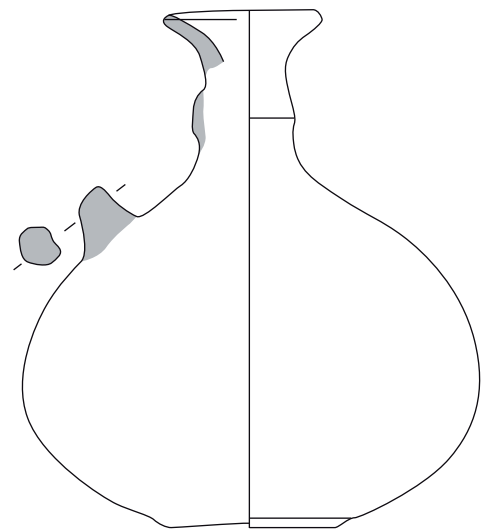
2 (IV 4408)



3 (IV 4378)

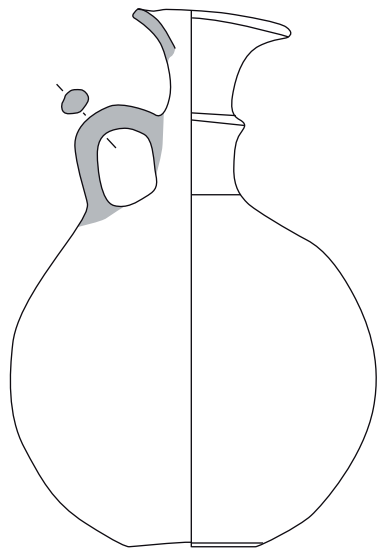


4 (V 1120)

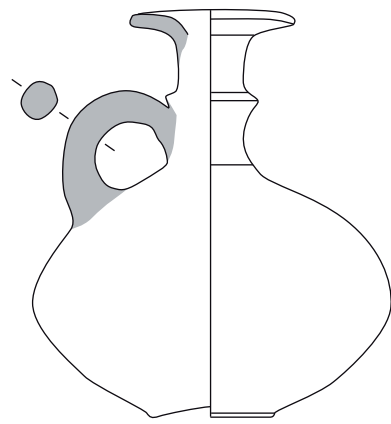


5 (IV 4529)

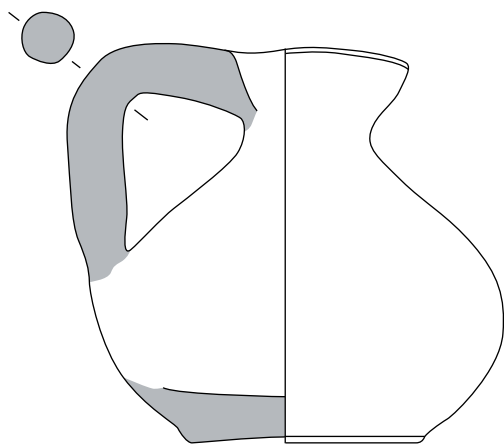




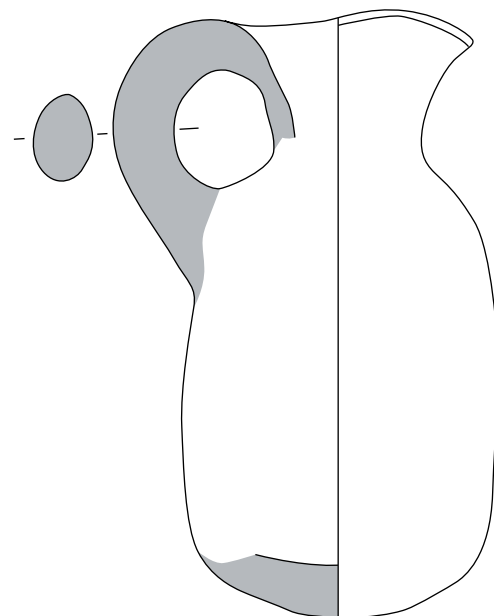
1 (IV 3873)



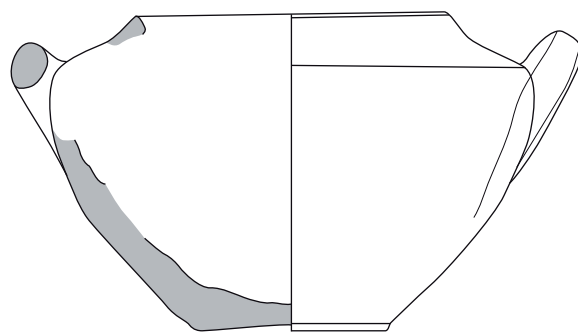
2 (IV 3258)



3 (IV 4409)

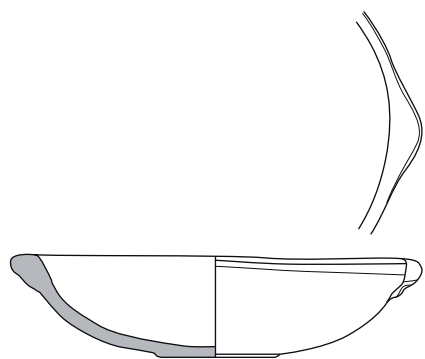


4 (IV 4392)

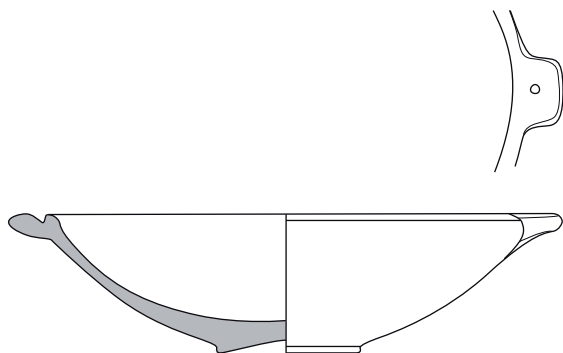


5 (V 1135)

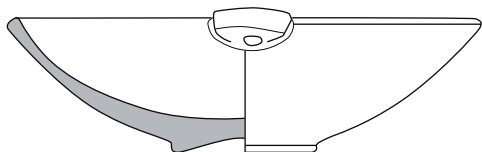




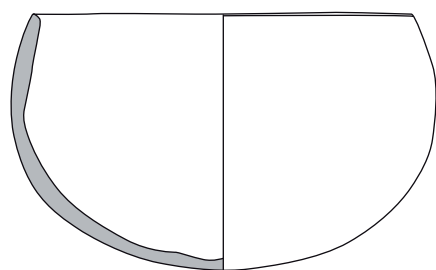
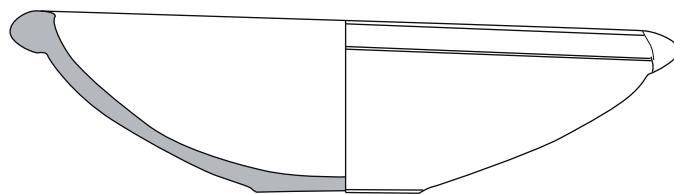
1 (IV 4383)



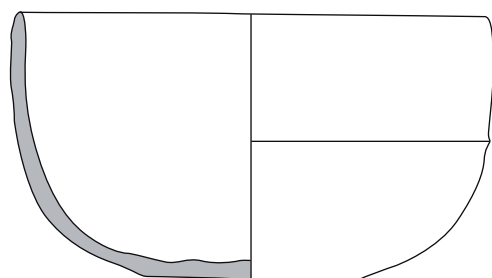
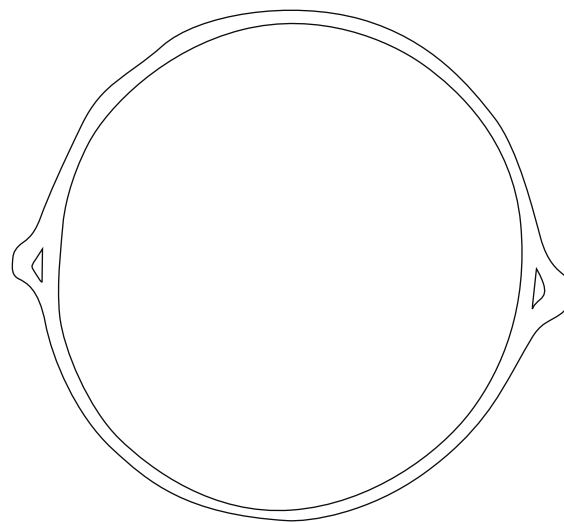
2 (IV 4152)



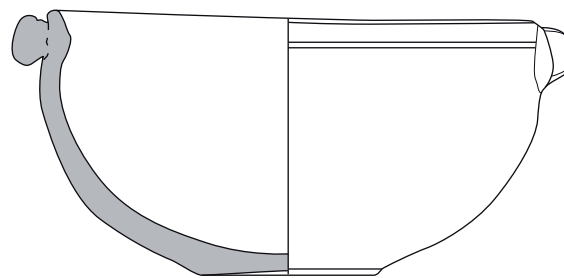
3 (IV 4151)



4 (IV 1828)

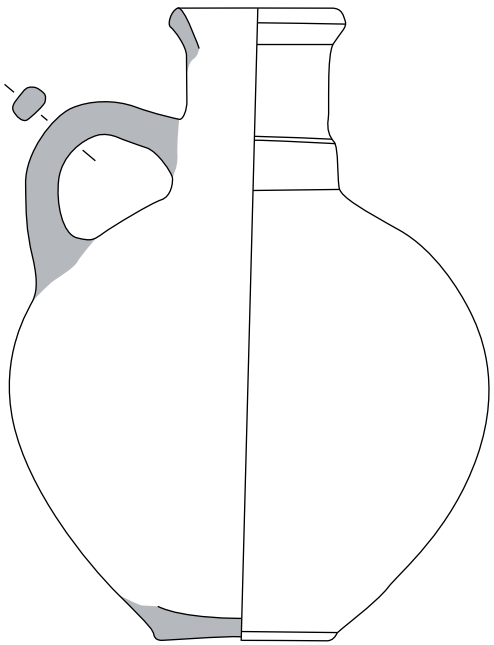


5 (IV 4545)

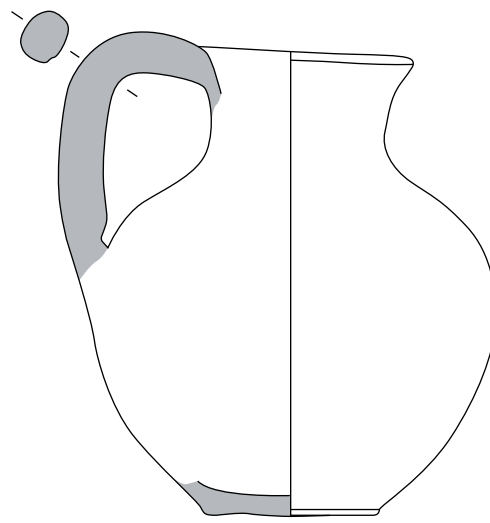


6 (IV 4544)

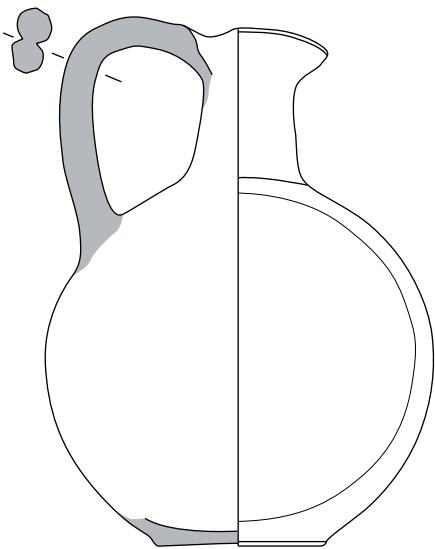




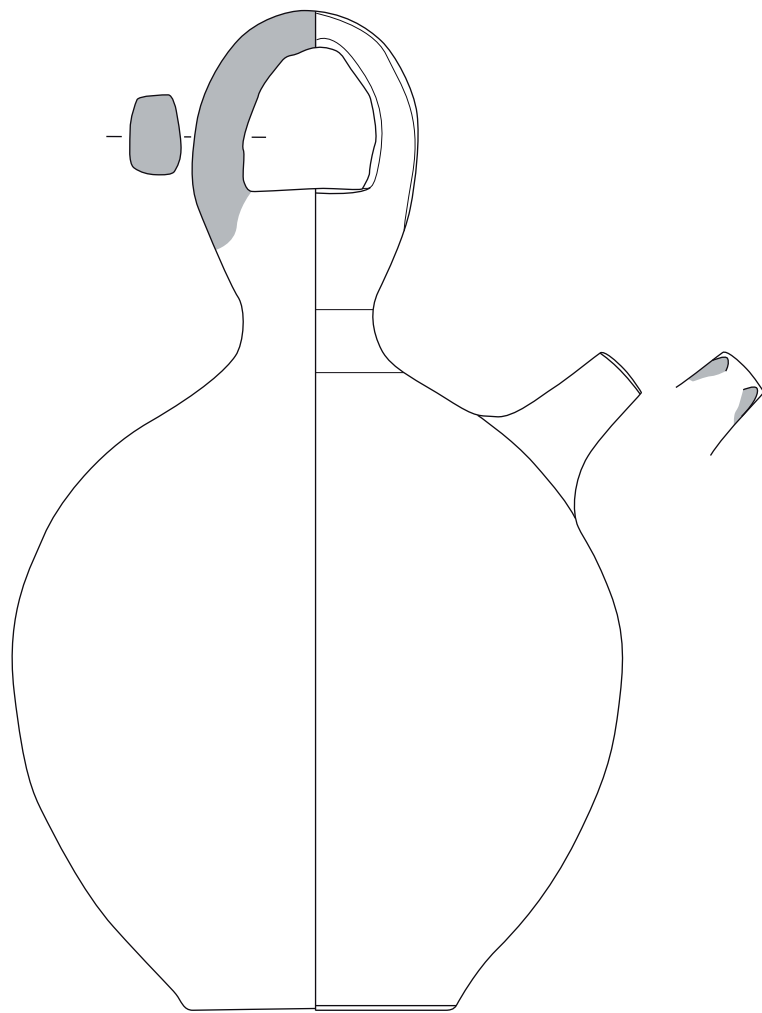
1 (IV 4534)



2 (IV 4533)

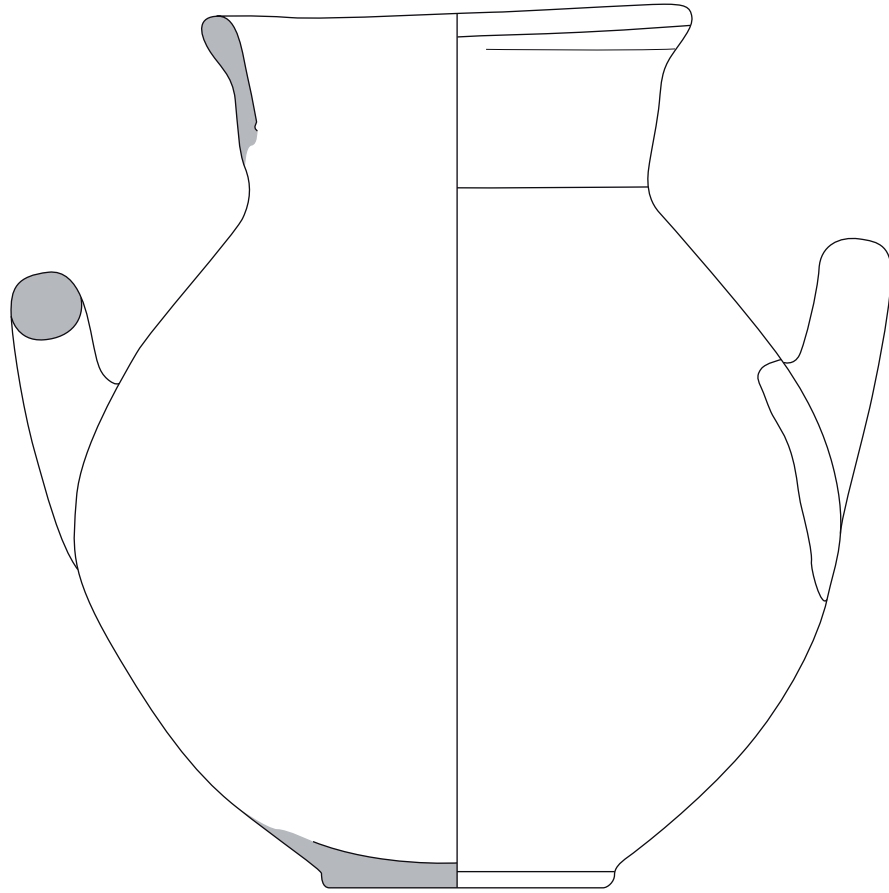


3 (IV 4525)

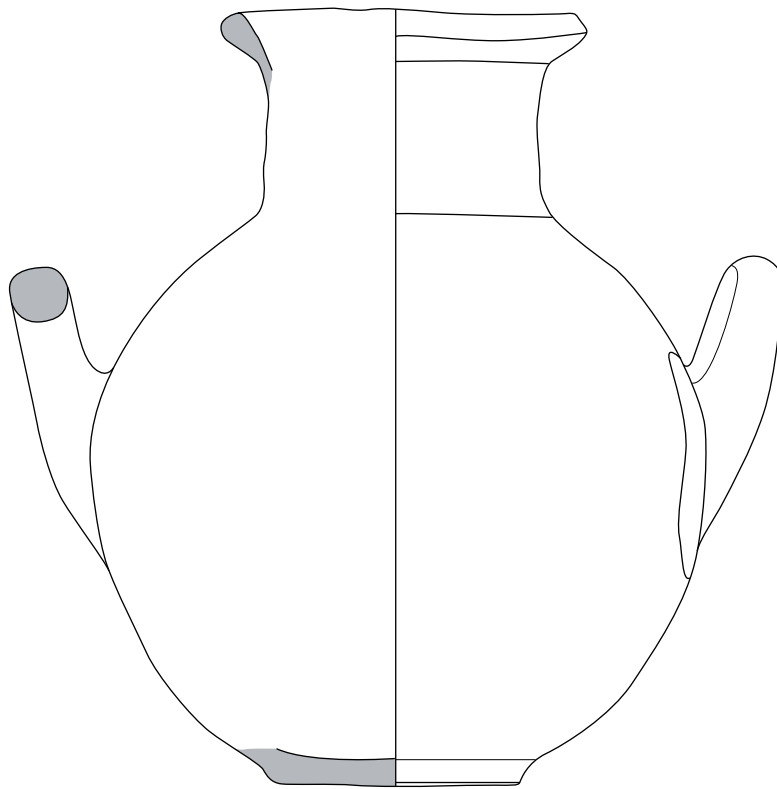


4 (V 1112)



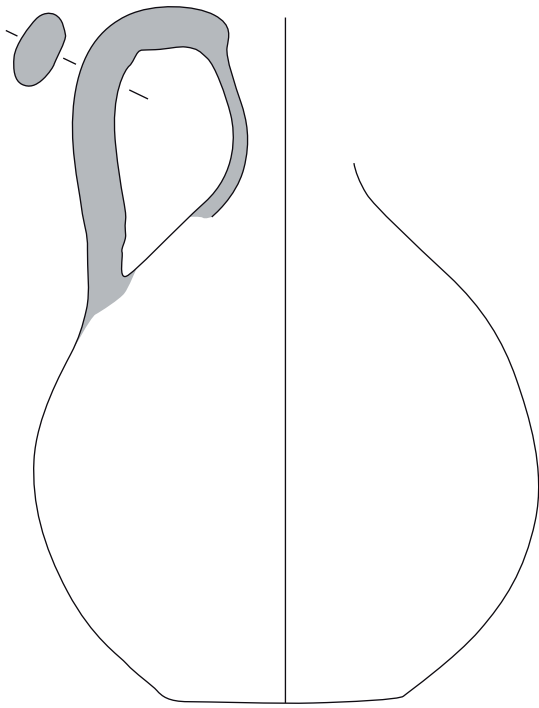


1 (IV 1813)

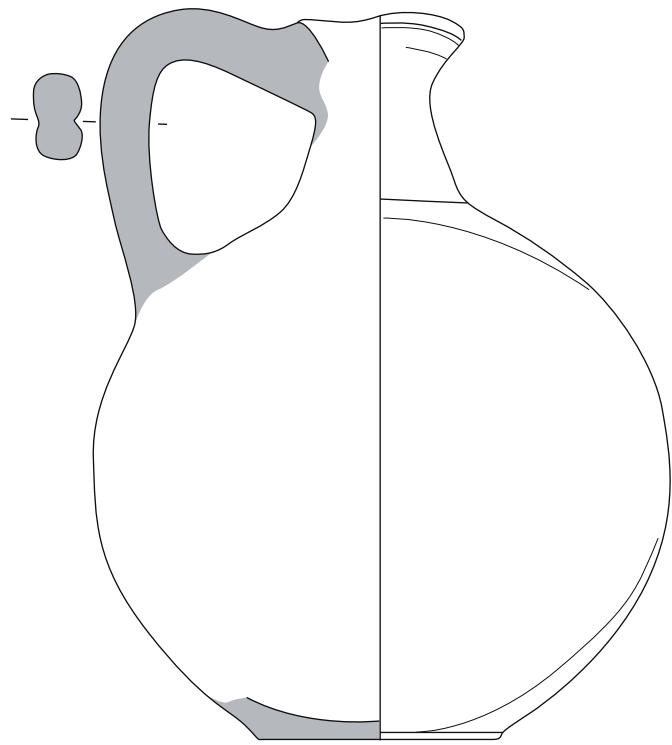


2 (IV 4526)

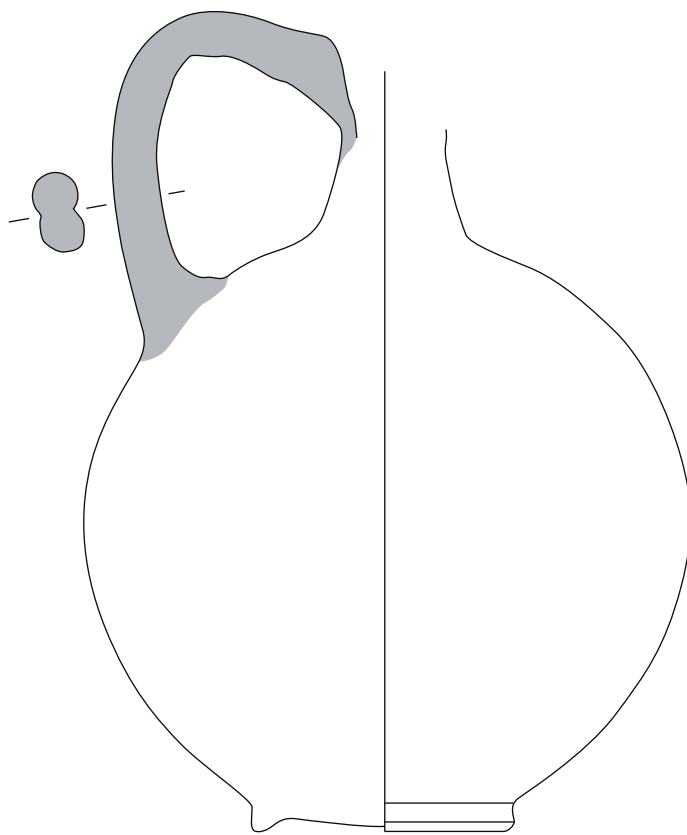




1 (IV 4377)

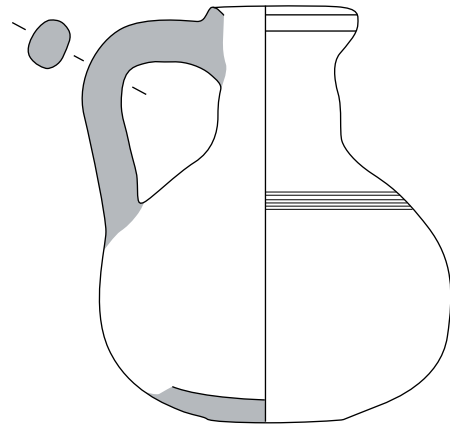
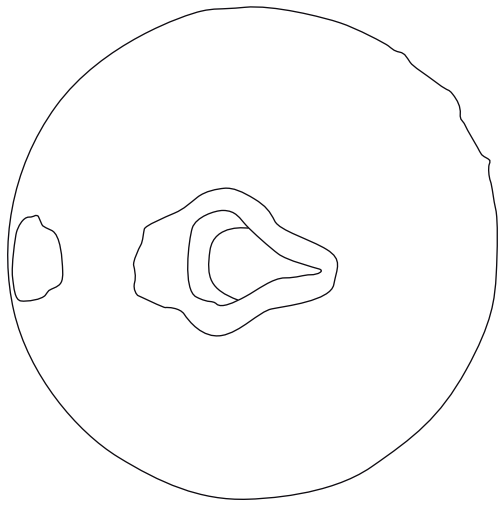


2 (IV 1817)

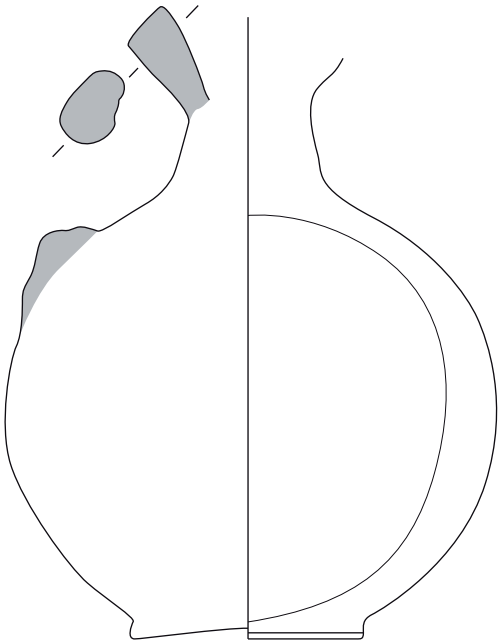


3 (IV 3206)

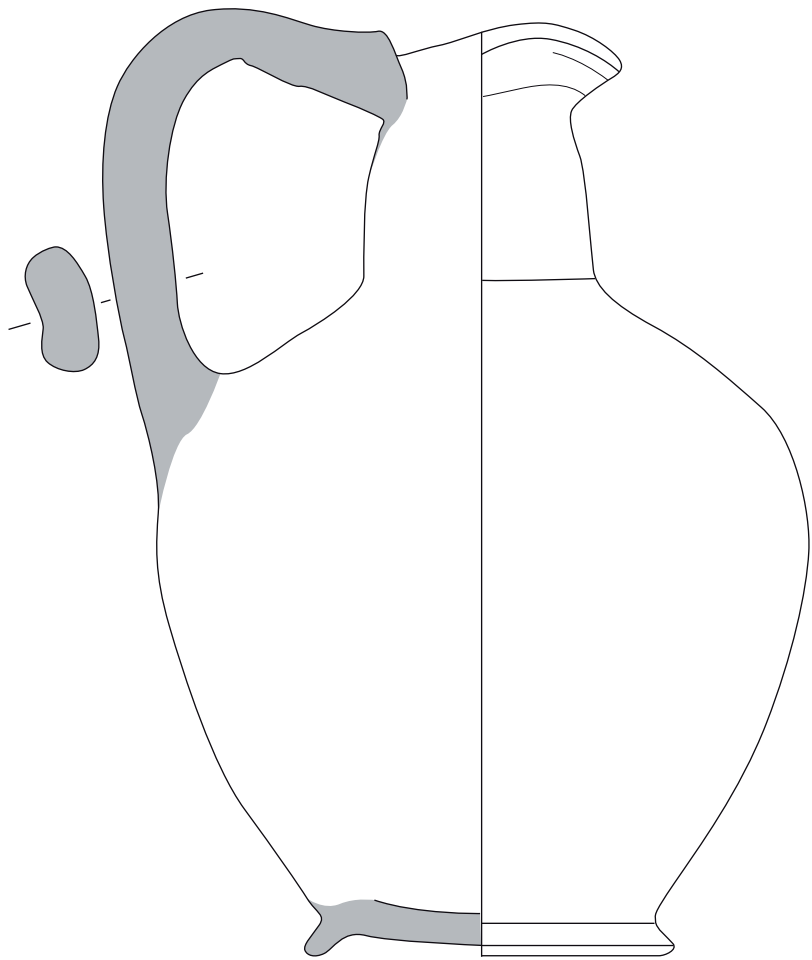




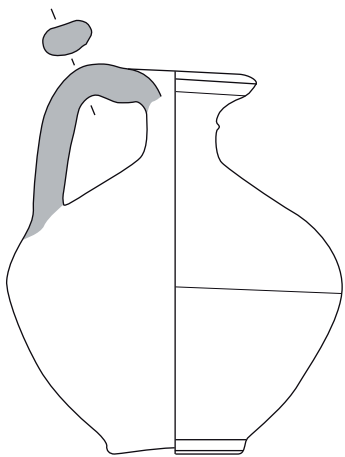
2 (IV 4535)



1 (IV 4528)

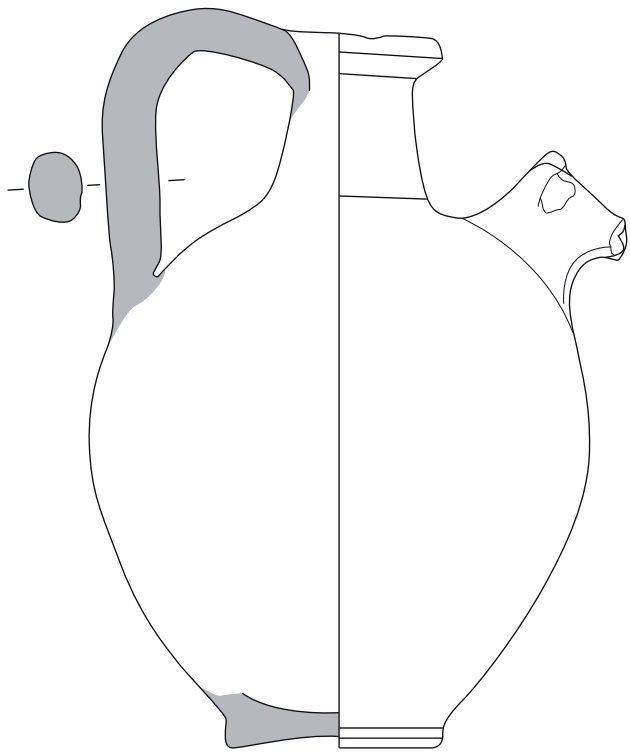


4 (IV 1819)

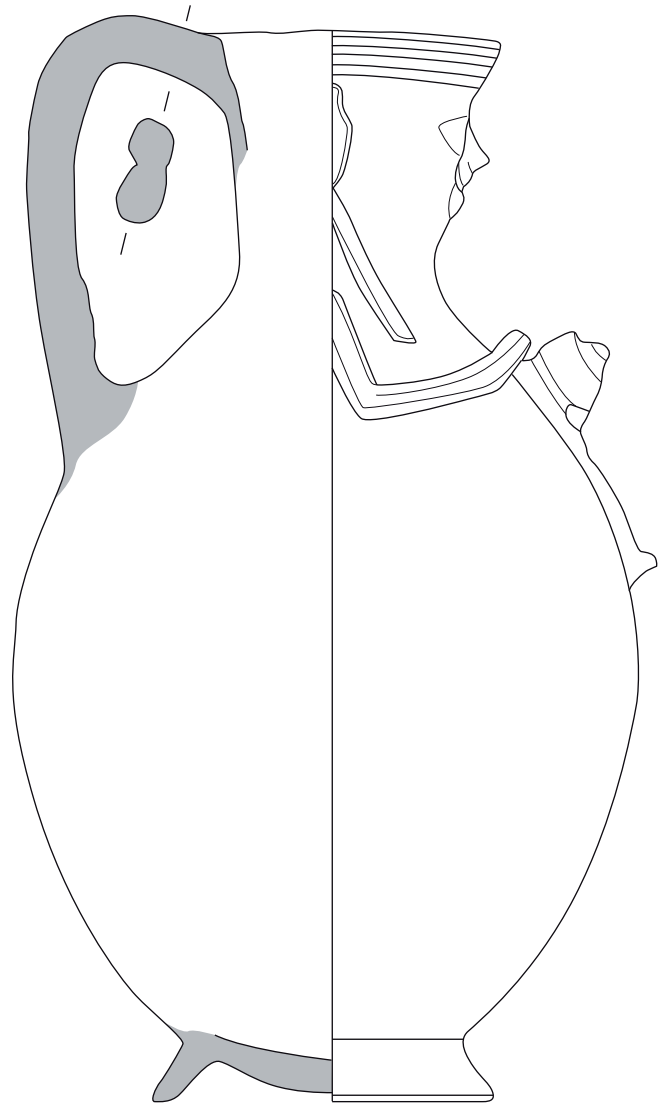


3 (V 1083)

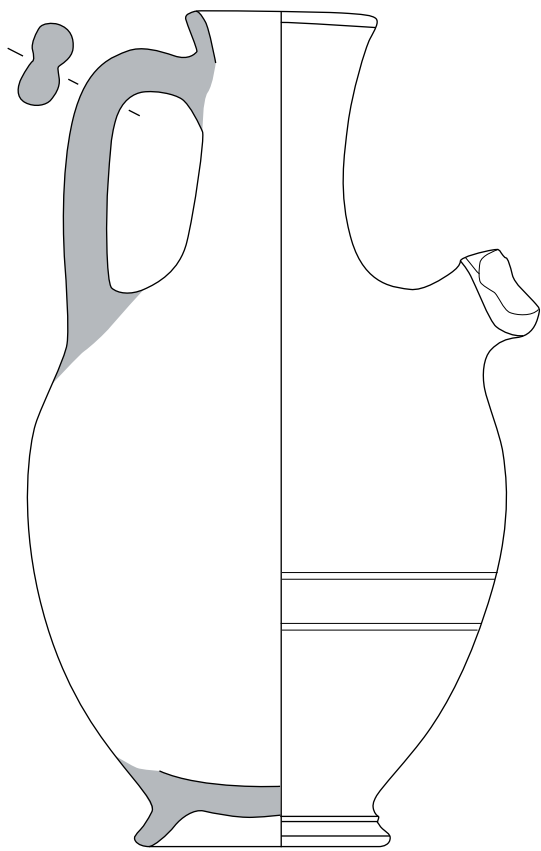




1 (V 1113)

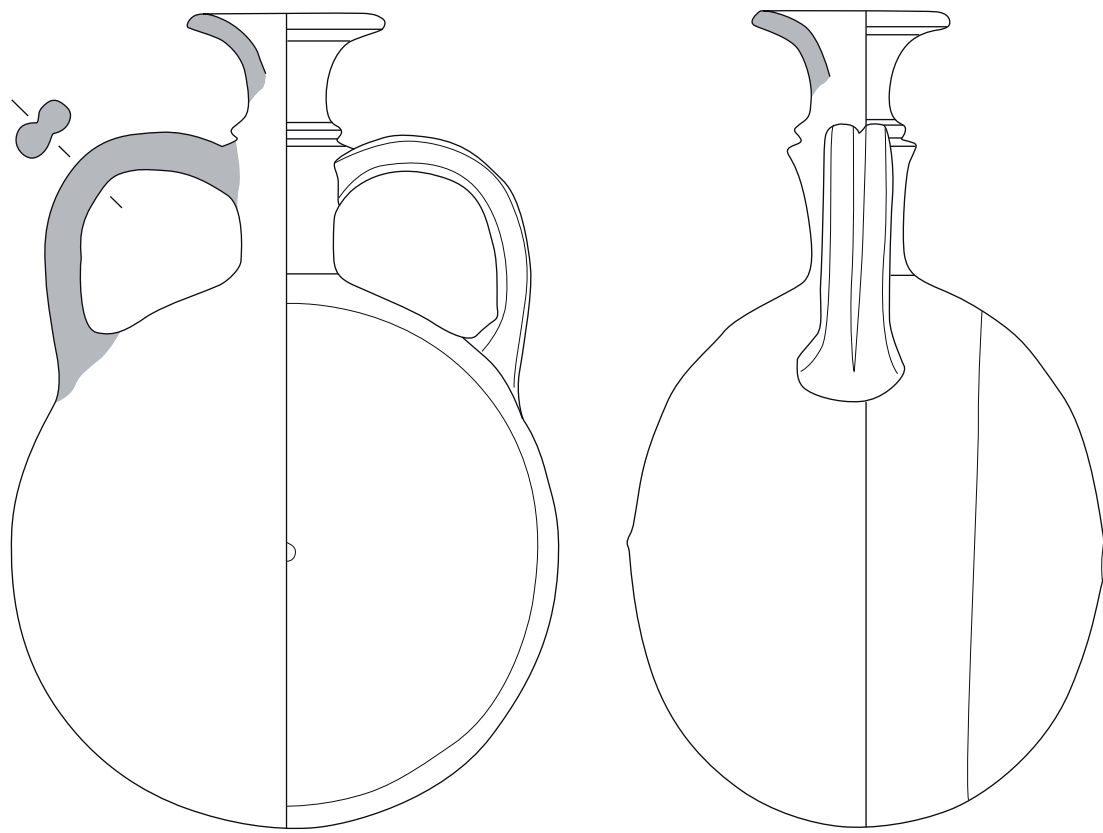


2 (V 1111)

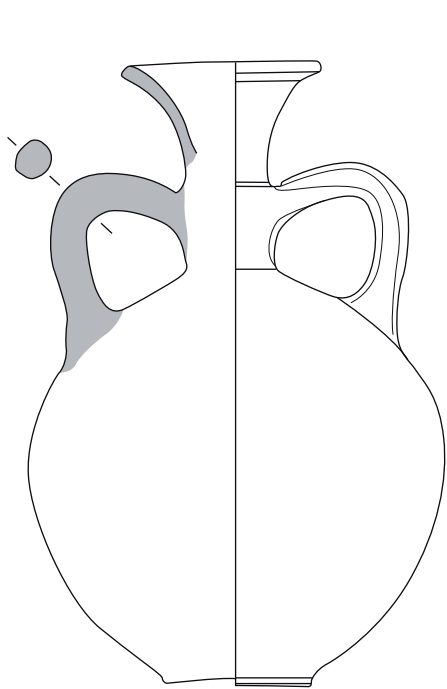


3 (IV 4385)

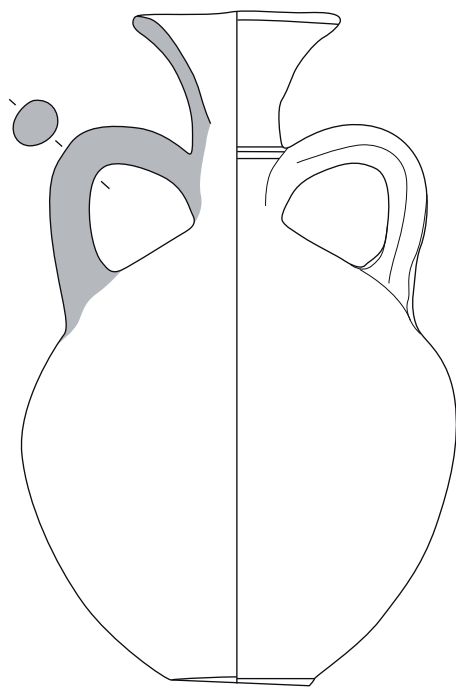




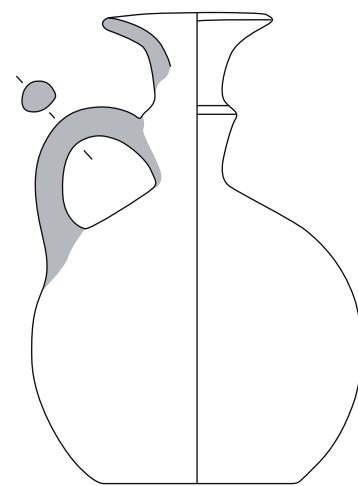
1 (V 1126)



2 (V 1130)

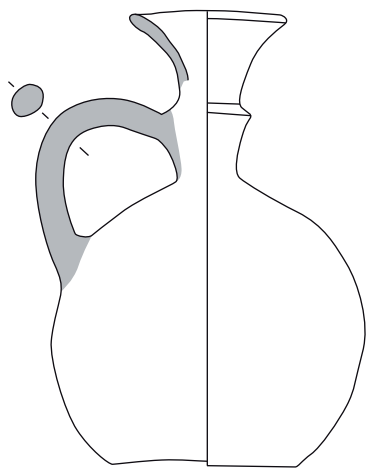


3 (IV 4527)

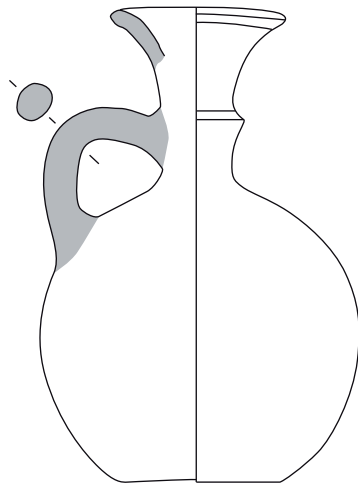


4 (IV 3874)

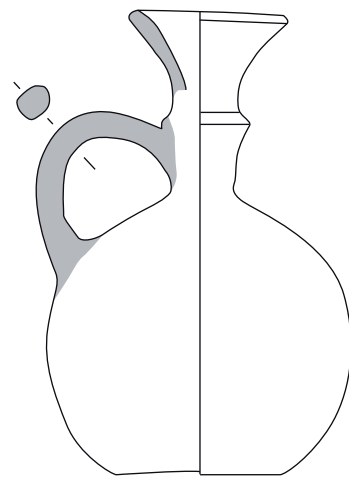




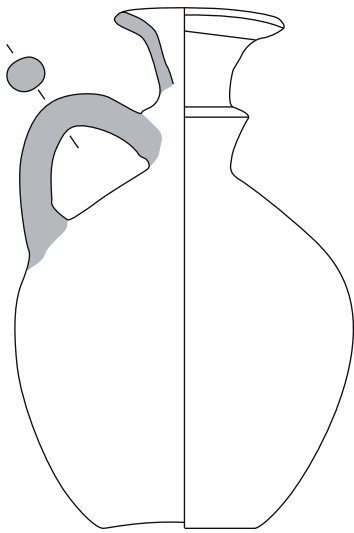
1 (IV 3875)



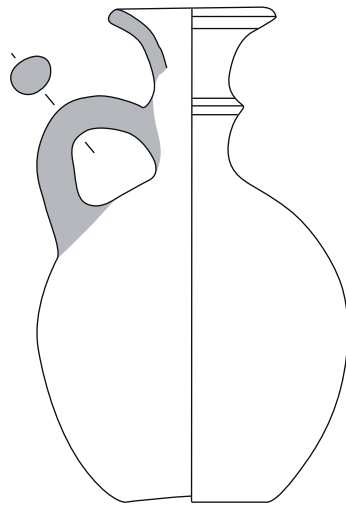
2 (IV 3876)



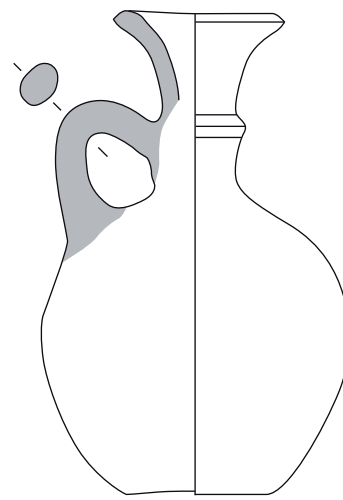
3 (IV 3877)



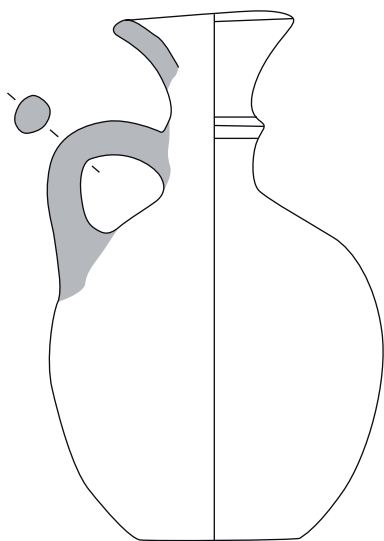
4 (IV 1543)



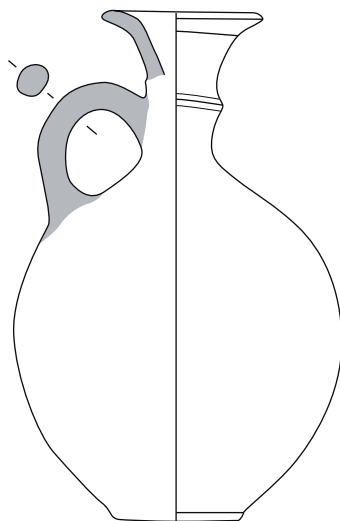
5 (IV 1820)



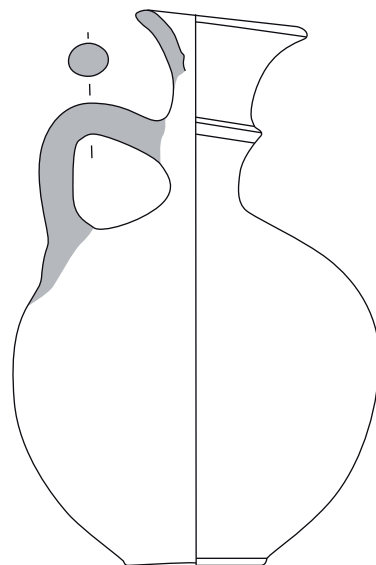
6 (IV 3204)



7 (IV 4523)

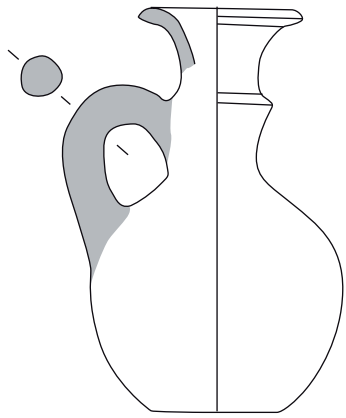


8 (V 1104)

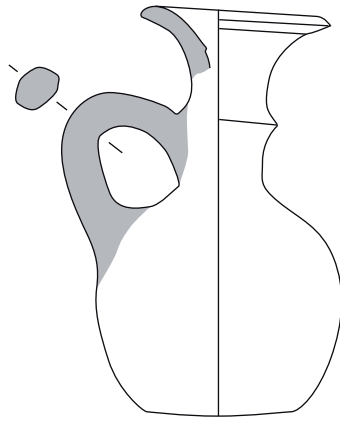


9 (V 1092)

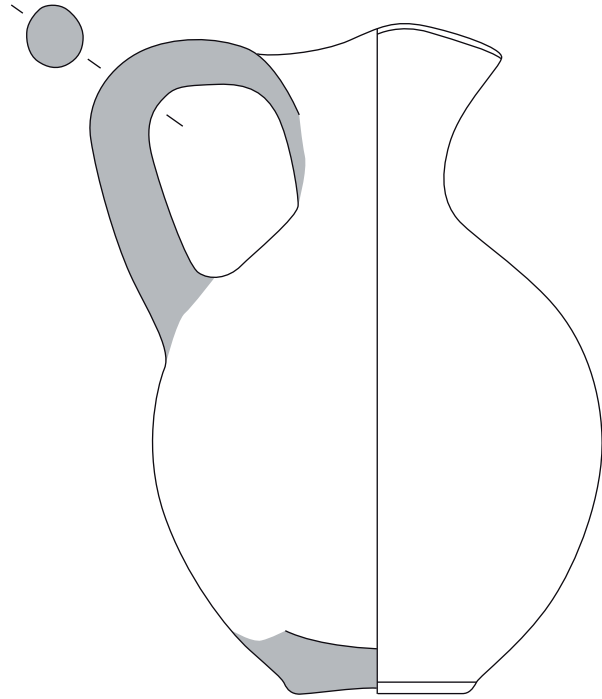




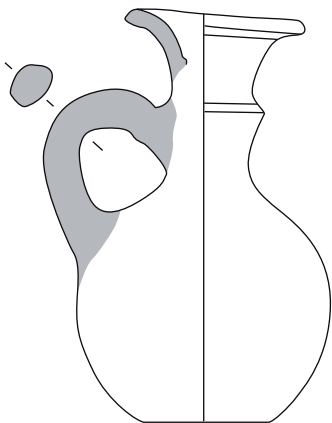
1 (IV 3878)



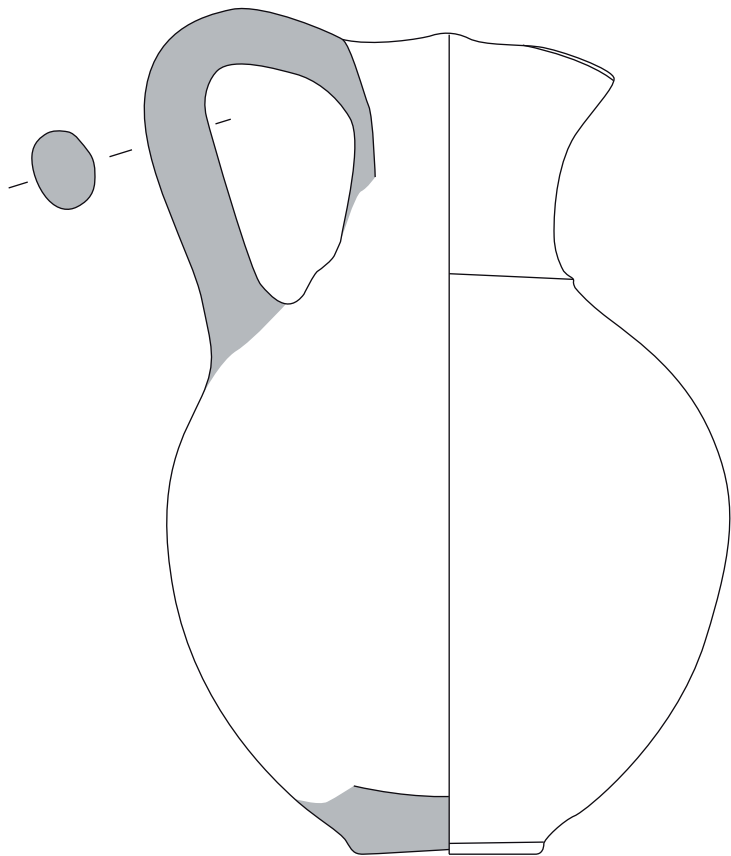
3 (IV 4430)



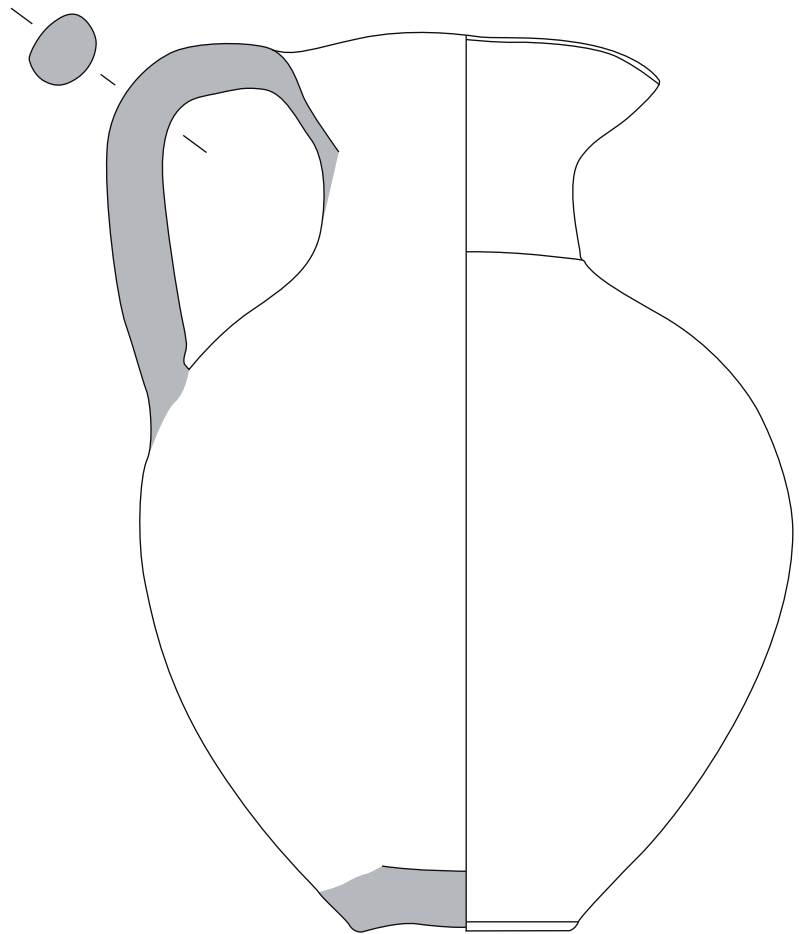
5 (IV 3219)



2 (IV 3879)

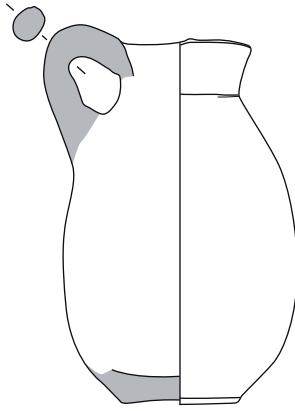
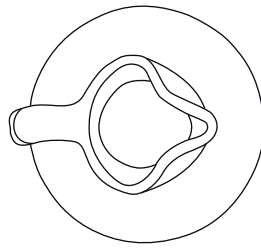


4 (V1091)

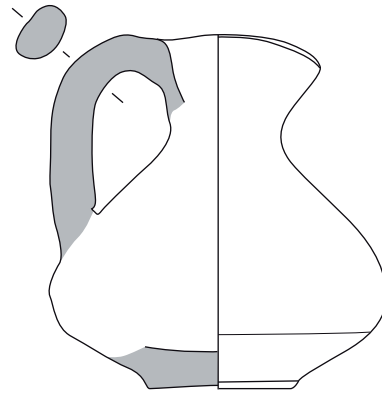


6 (V 1122)

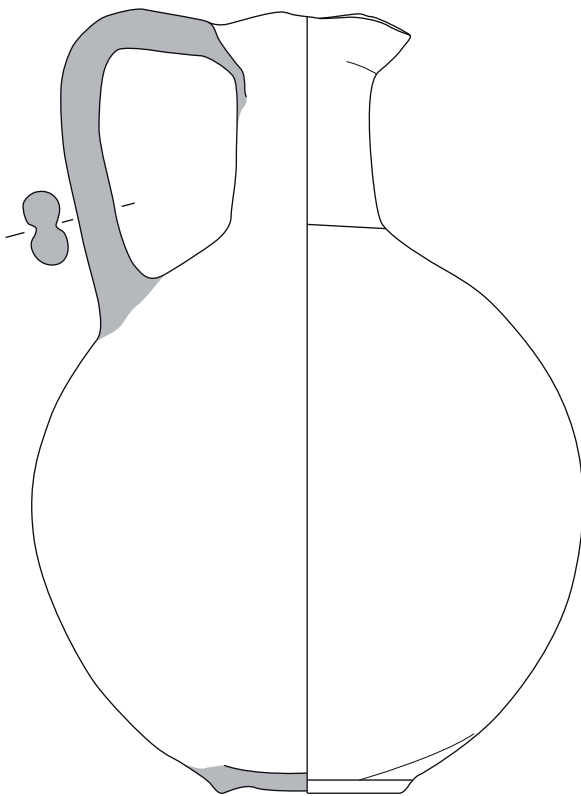
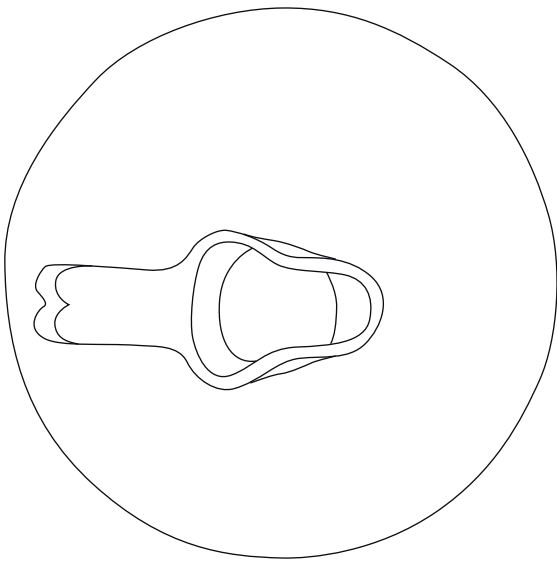
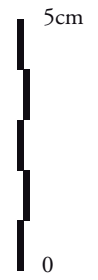




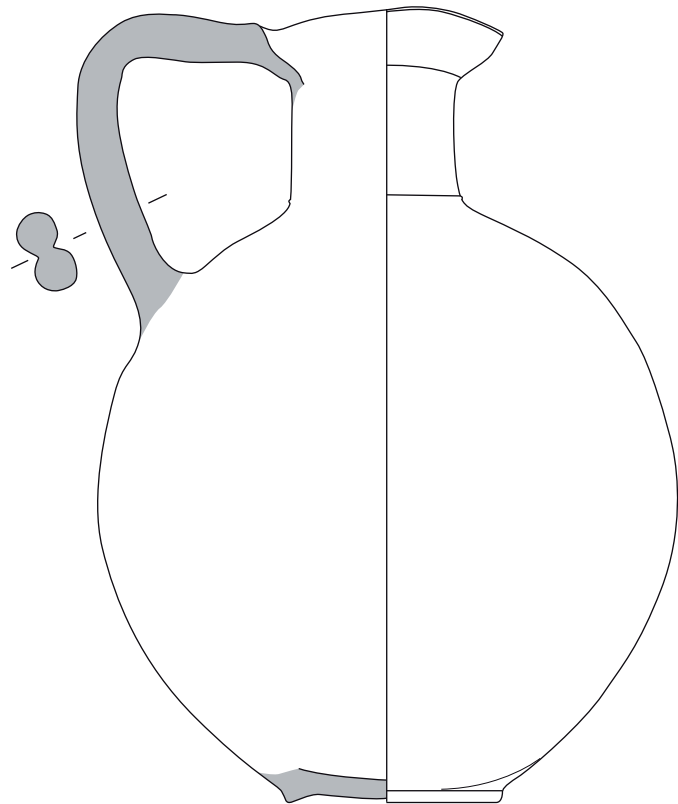
1 (IV 1544)



2 (IV 1822)

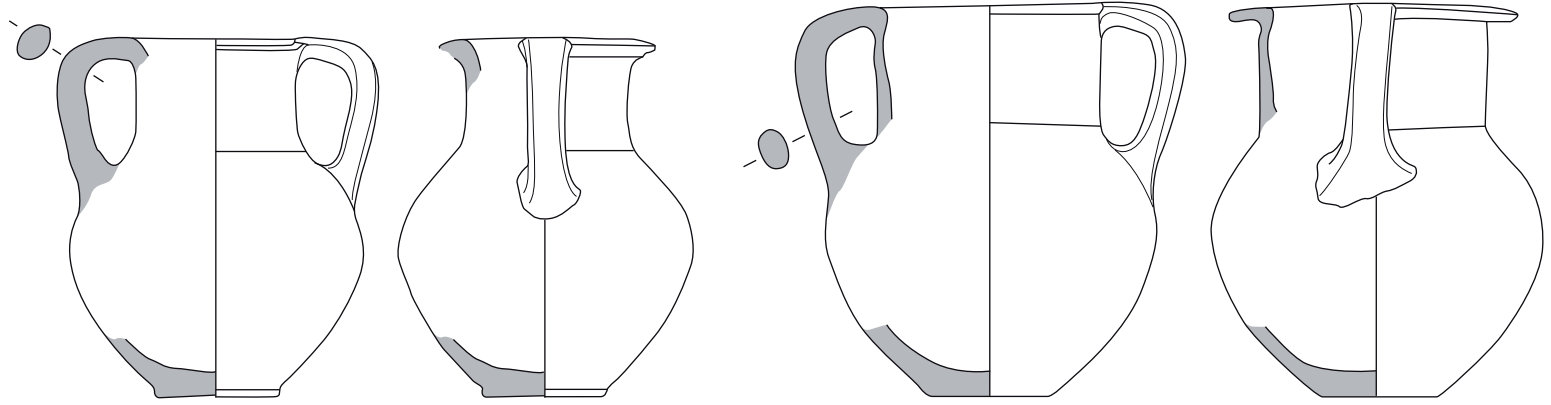


3 (IV 1530)



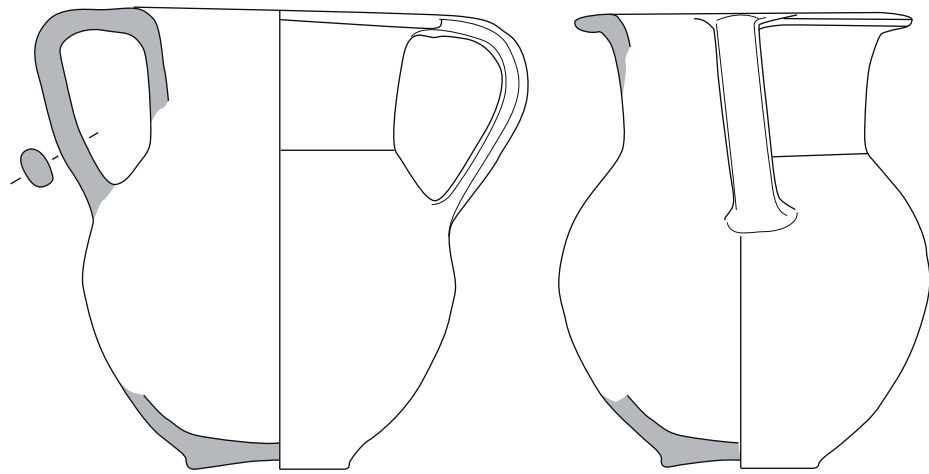
4 (V 1115)



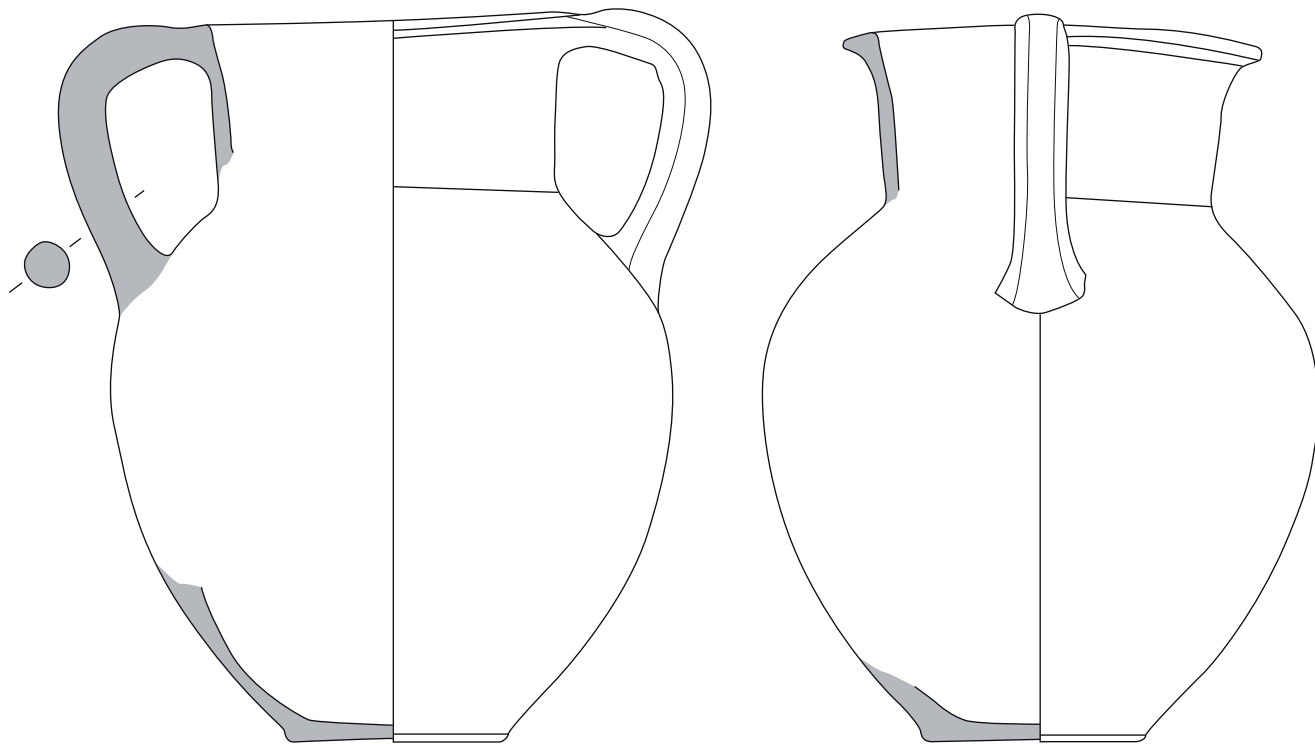


1 (IV 1542)

3 (V 1086)

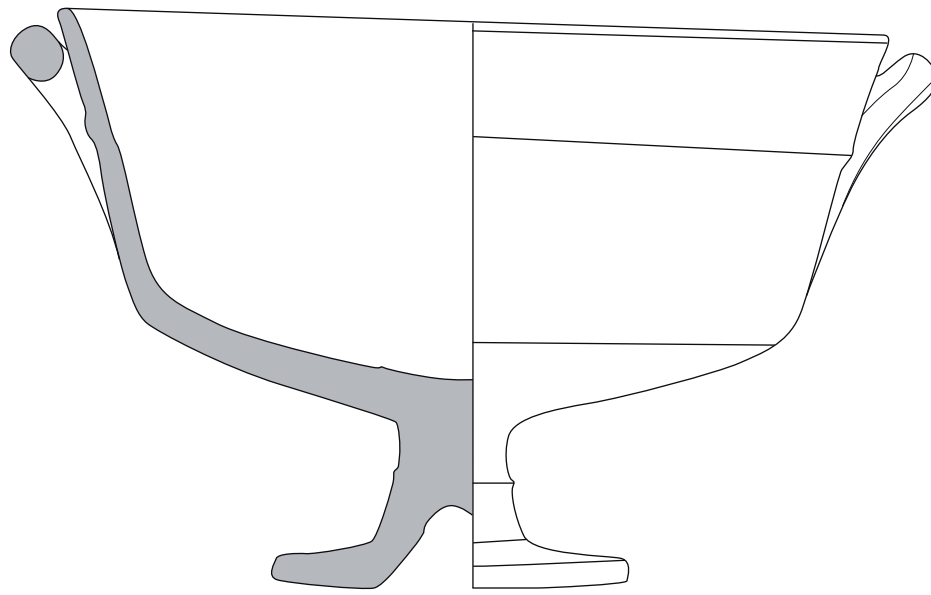


2 (IV 1539)

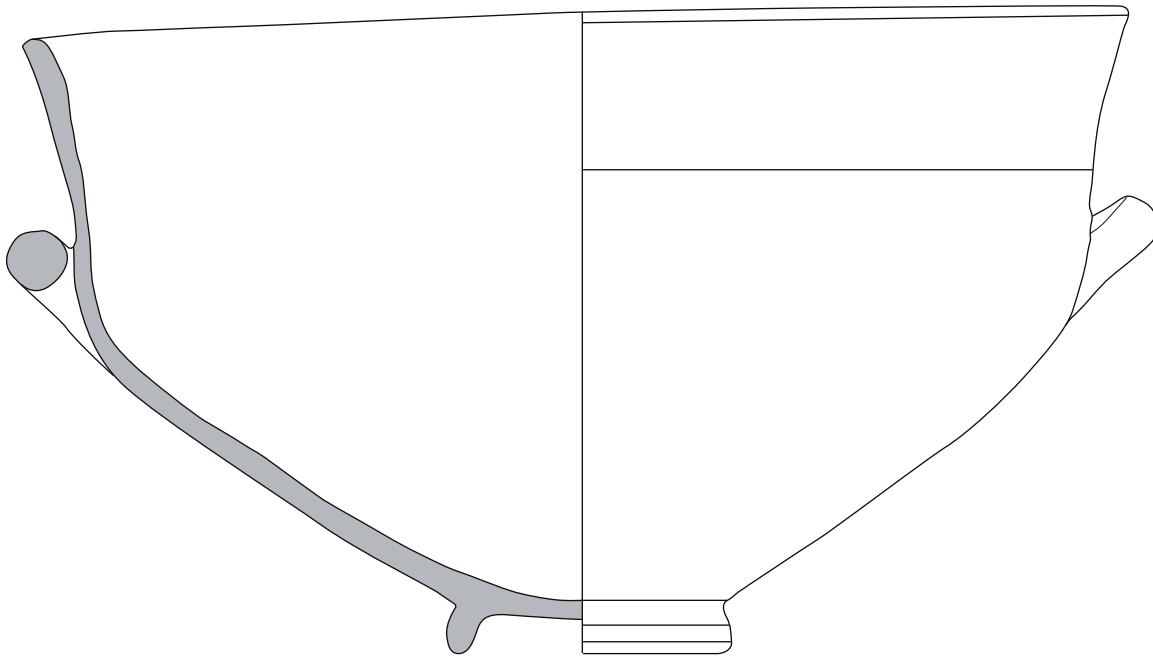


4 (V 1116)

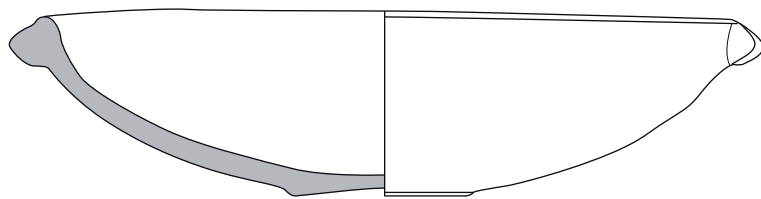
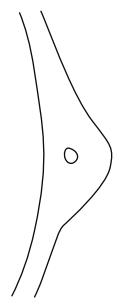




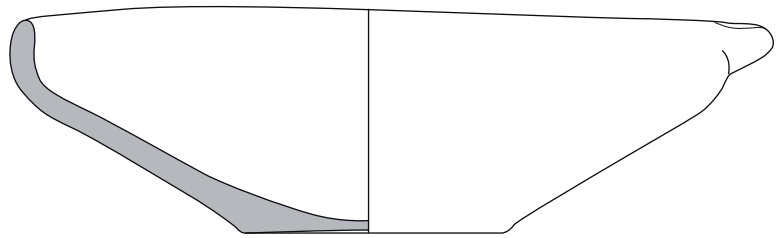
1 (V 1108)



2 (IV 1548)

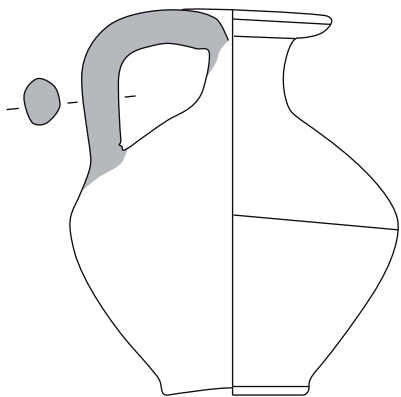
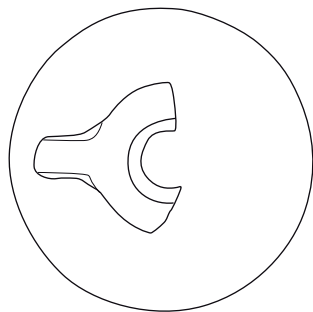


3 (V 1094)

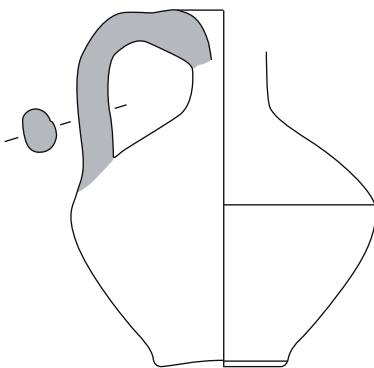


4 (IV 4522)

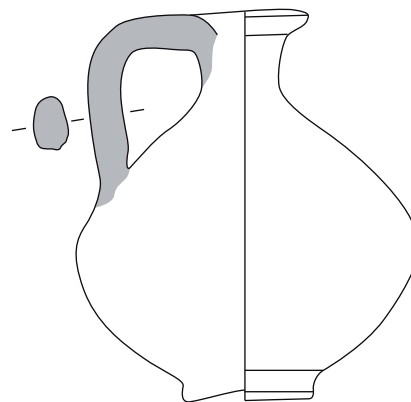




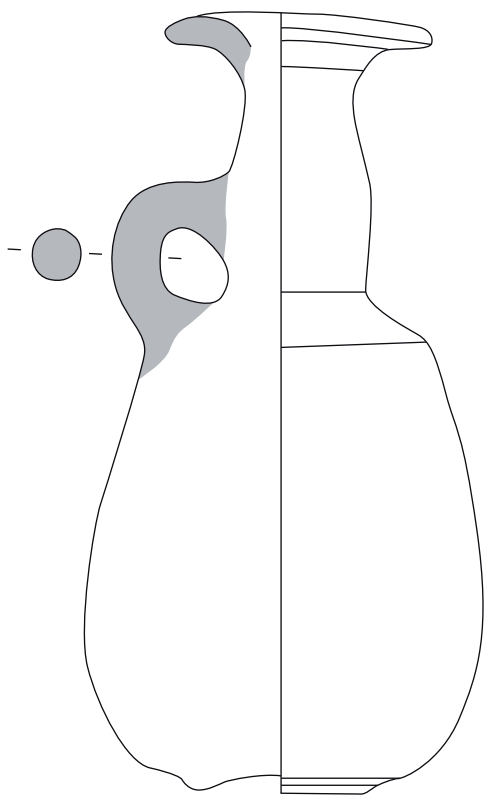
1 (IV 4530)



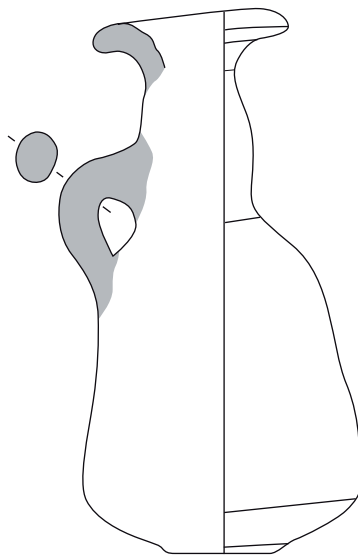
2 (IV 1656)



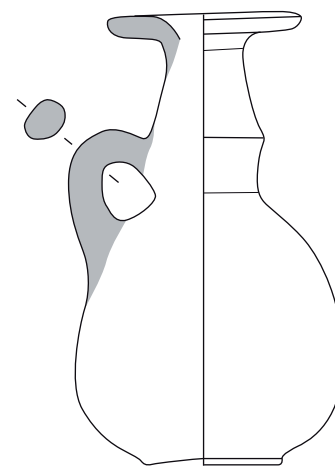
3 (IV 4531)



4 (V 1123)

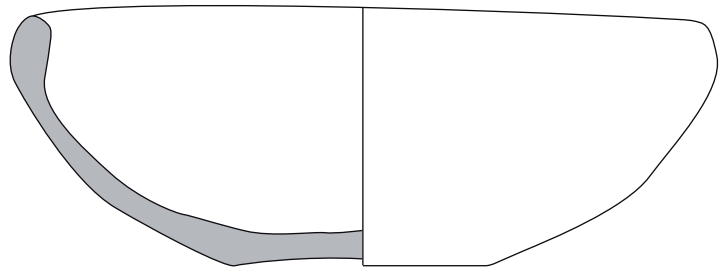


5 (IV 3869)

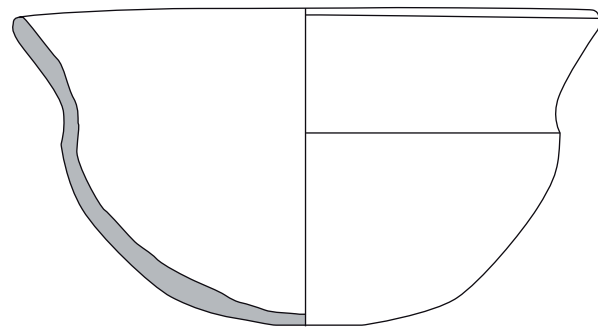


6 (V 1087)

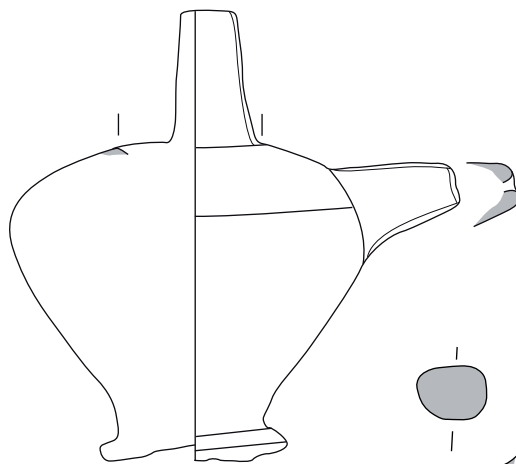
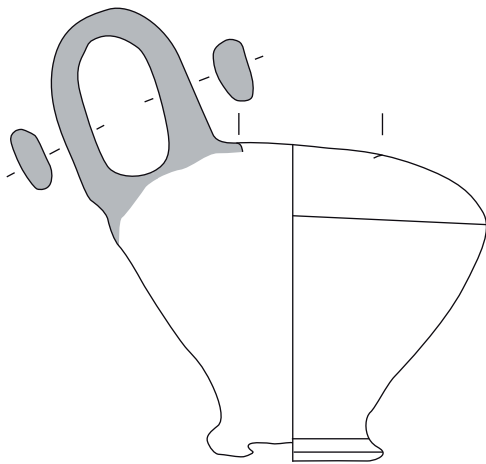




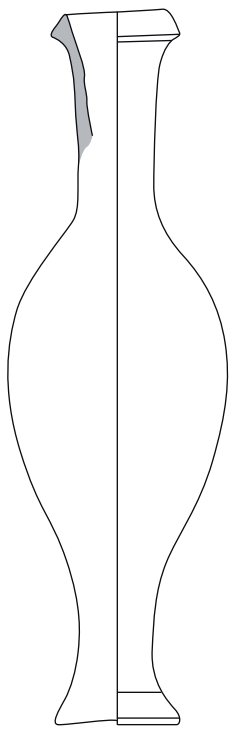
1 (IV 4536)



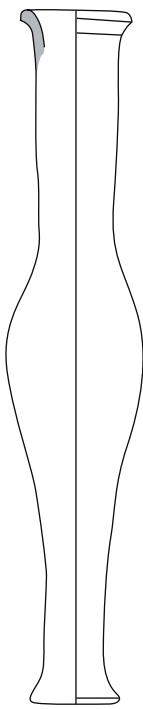
2 (IV 1829)



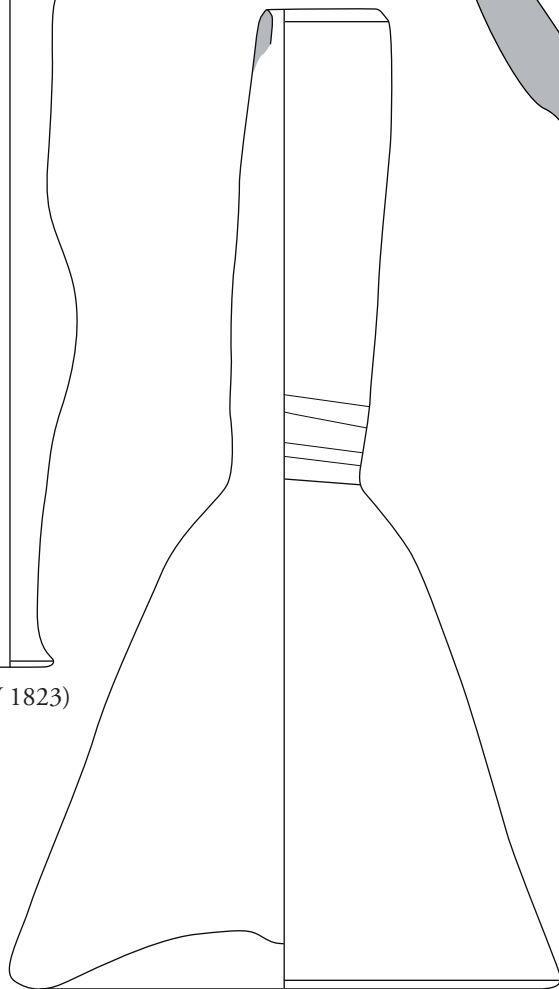
4 (IV 1824)



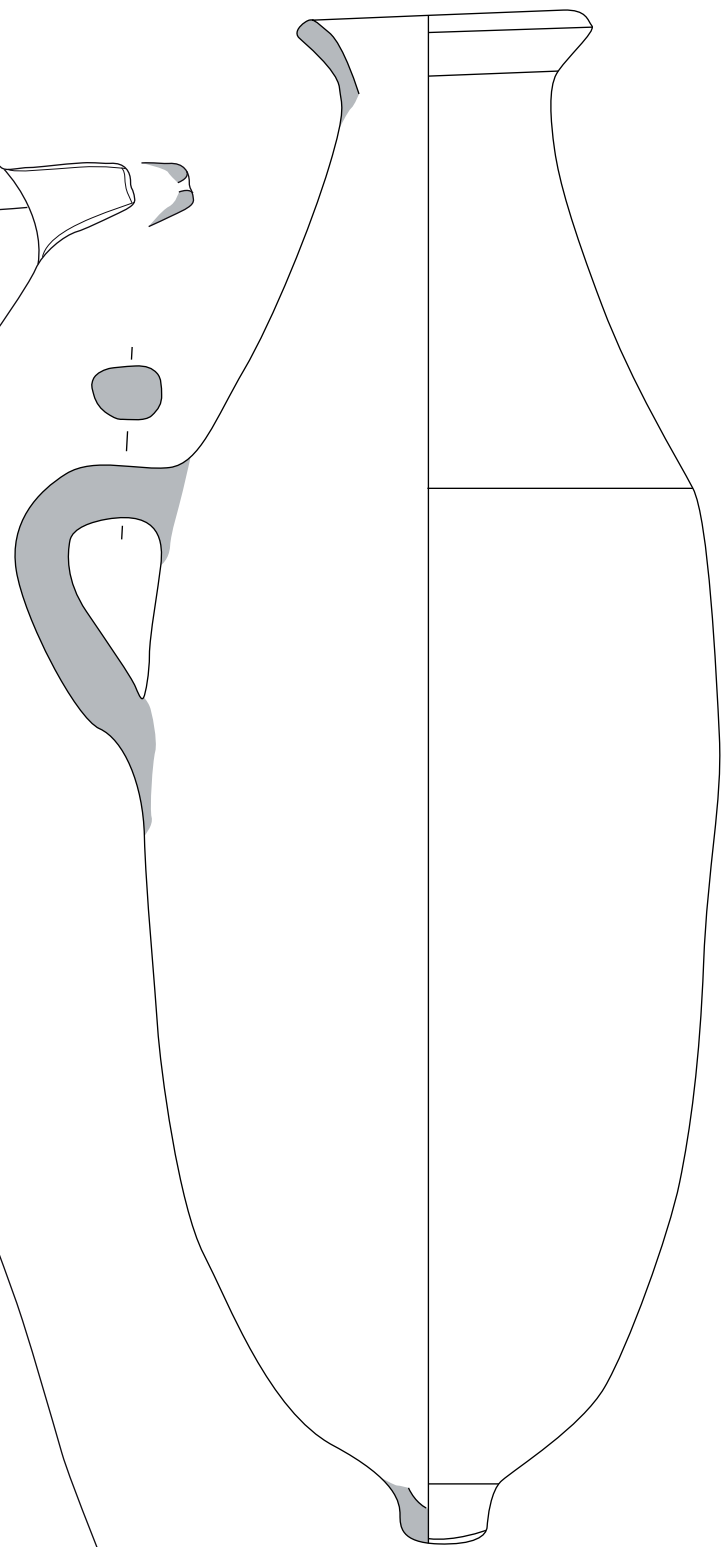
5 (IV 1825)



6 (IV 1823)

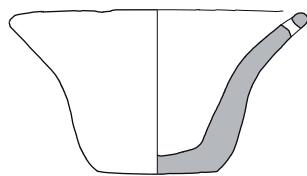


7 (IV 4393)

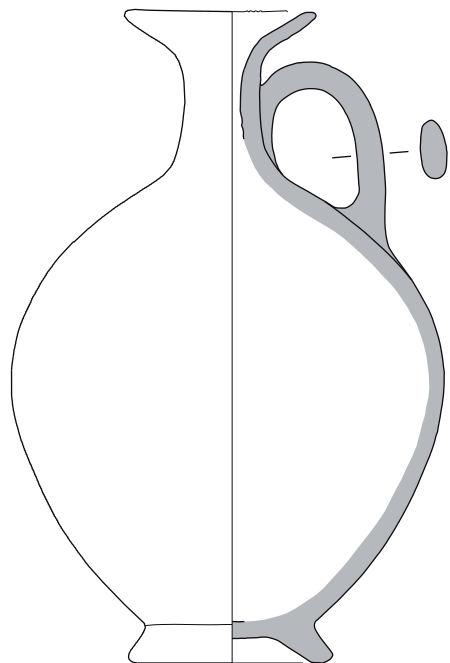


3 (IV 4532)

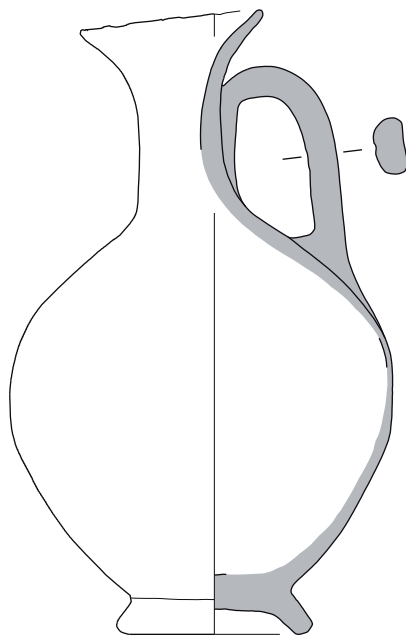




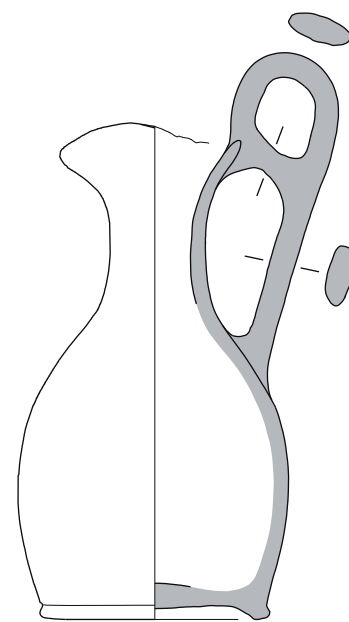
1 (IV 2023)



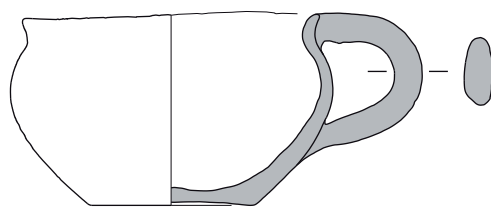
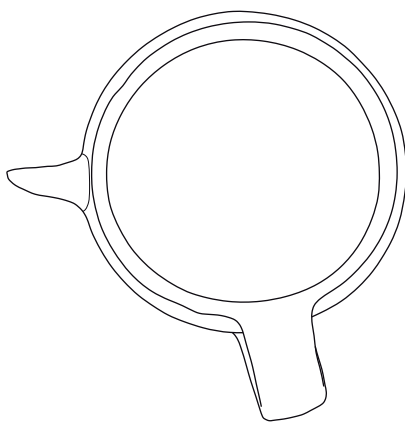
2 (IV 4433)



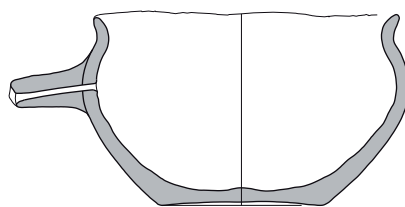
3 (IV 3451)



4 (IV 2021)

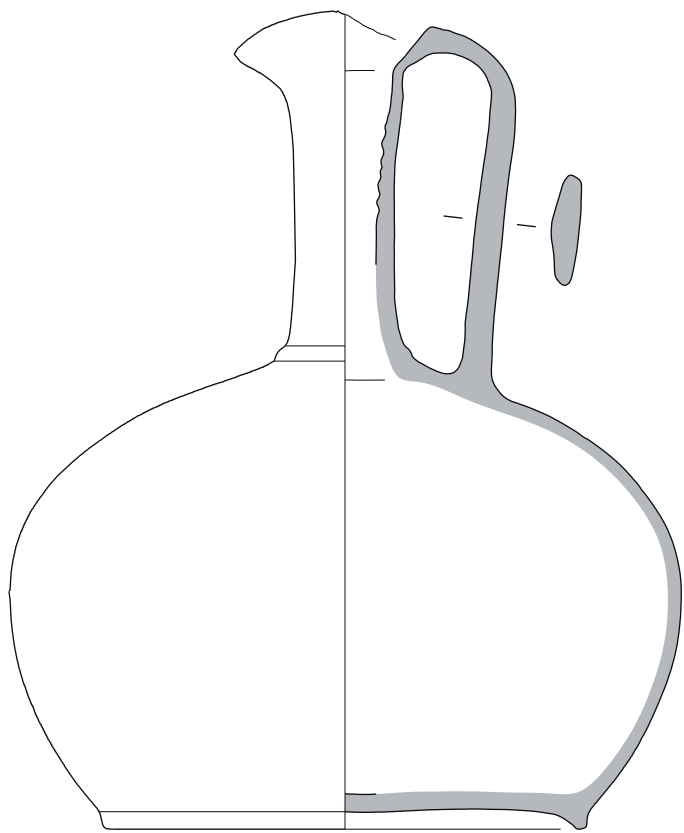


5 (IV 2022)

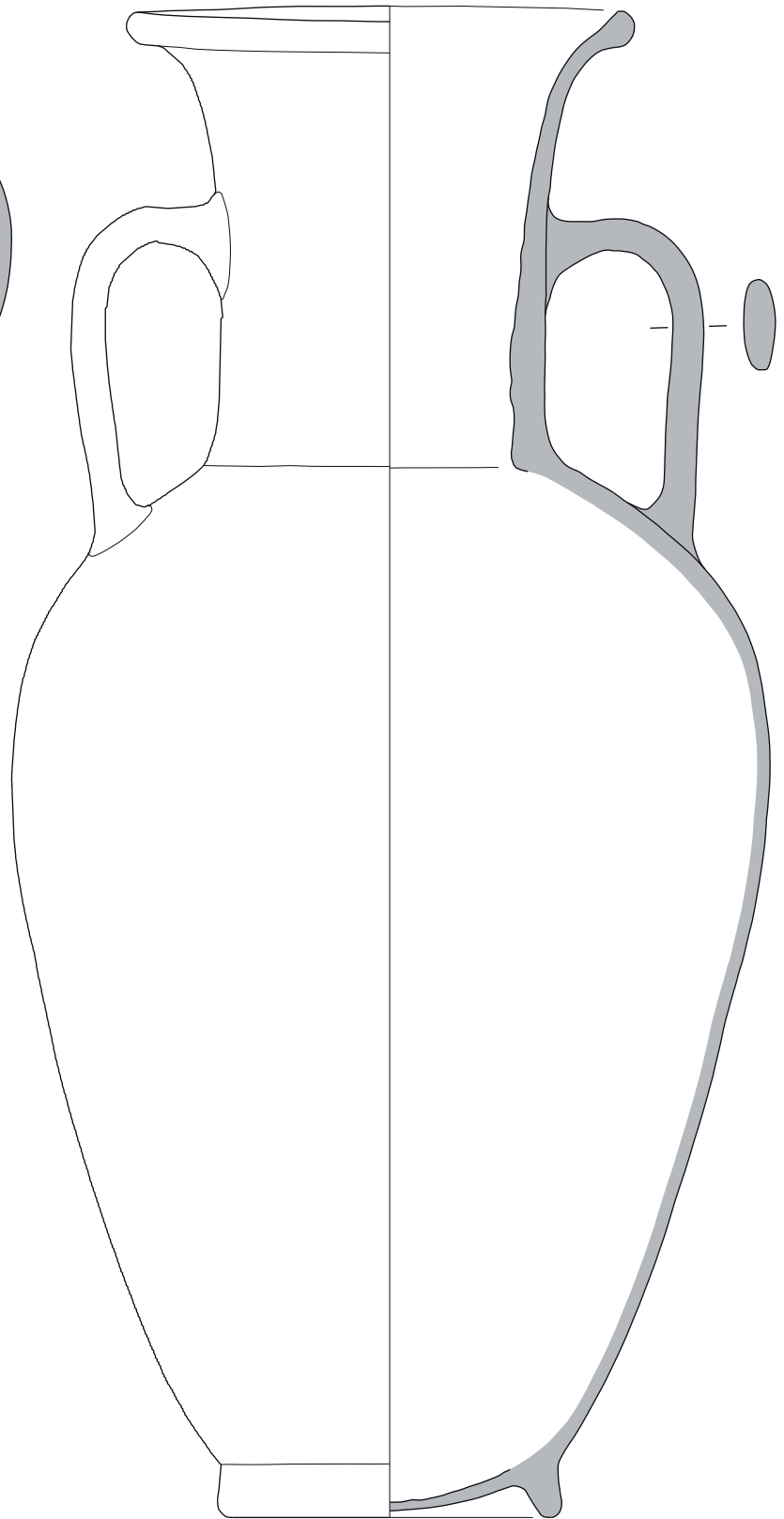


6 (IV 2020)



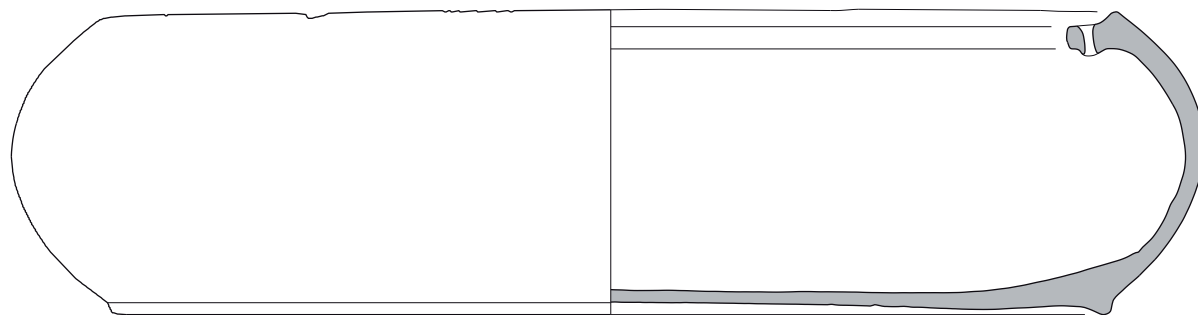
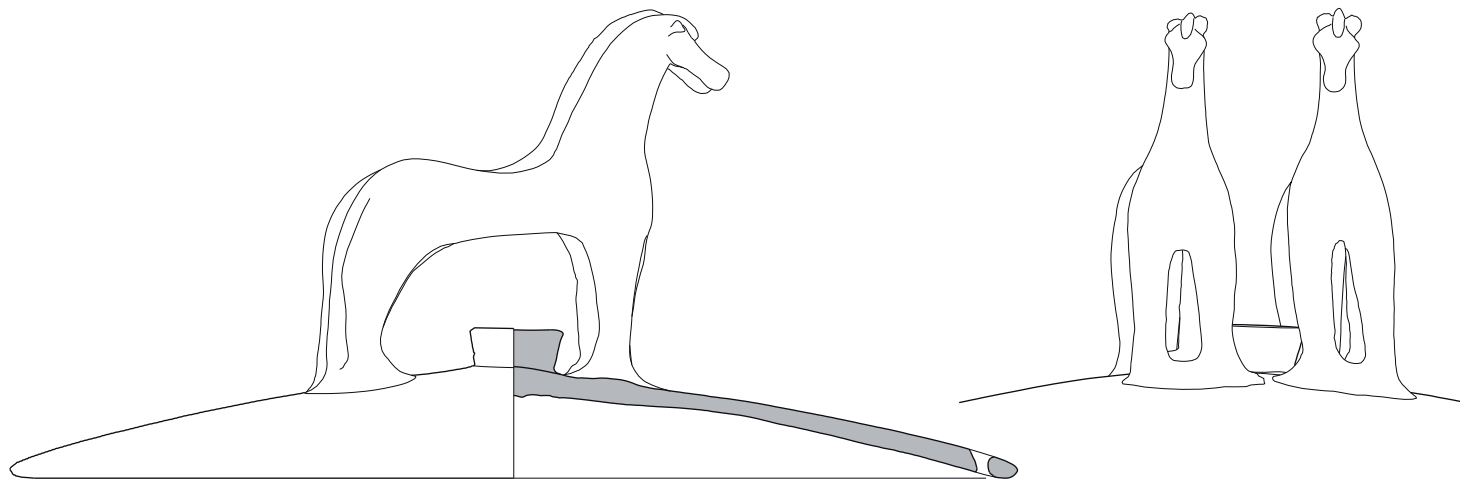


1 (IV 1860)

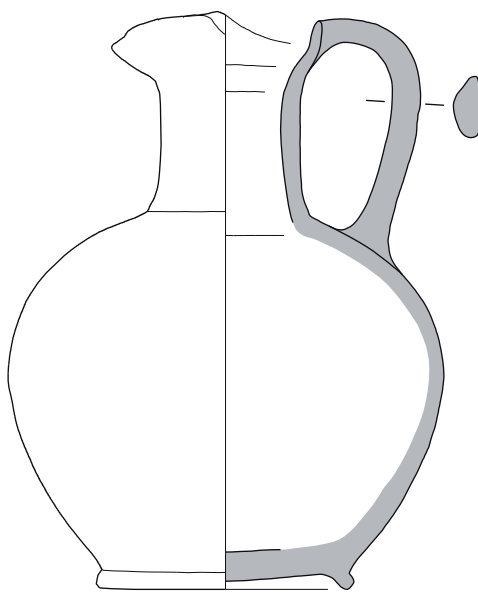


2 (IV 2017)





1 (IV 3453)

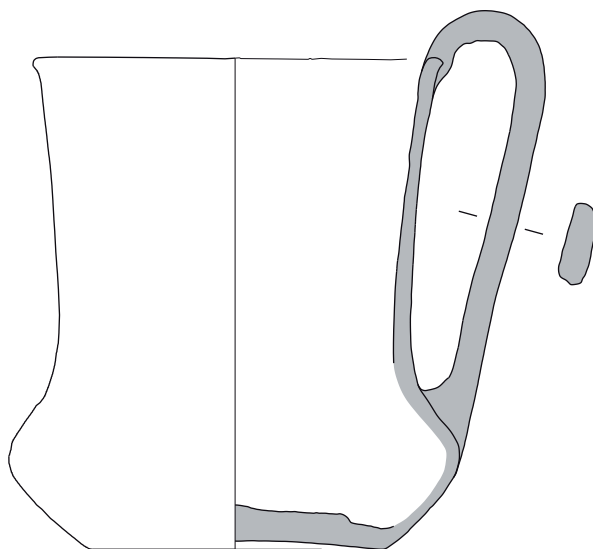


2 (IV 2019)

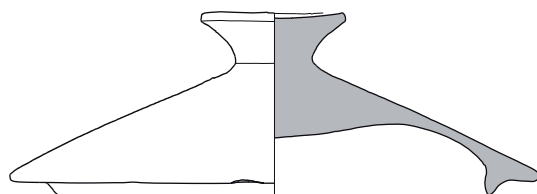




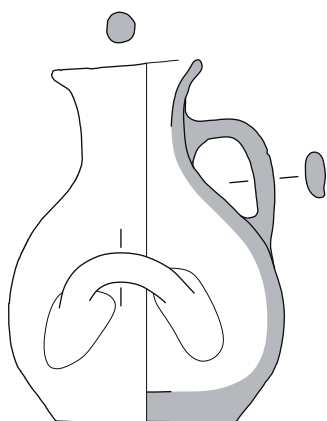
1 (IV 1)



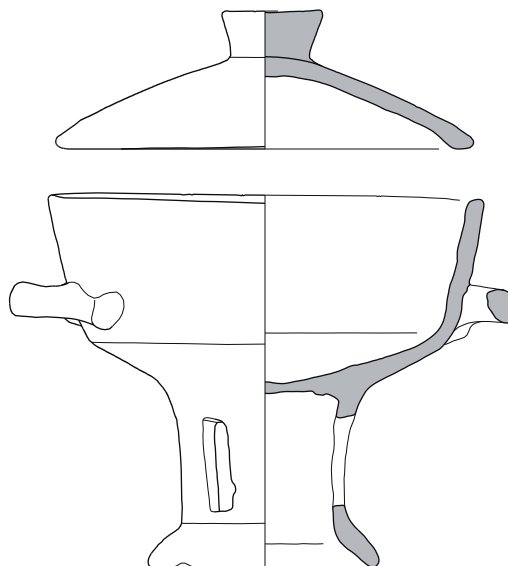
1 (IV 3454)



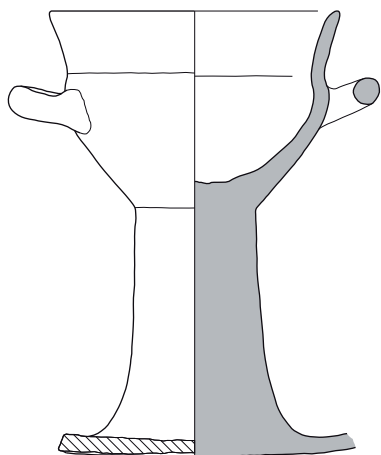
2 (IV 2017 a)



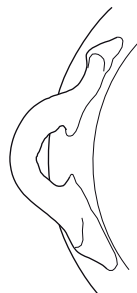
3 (IV 3455)

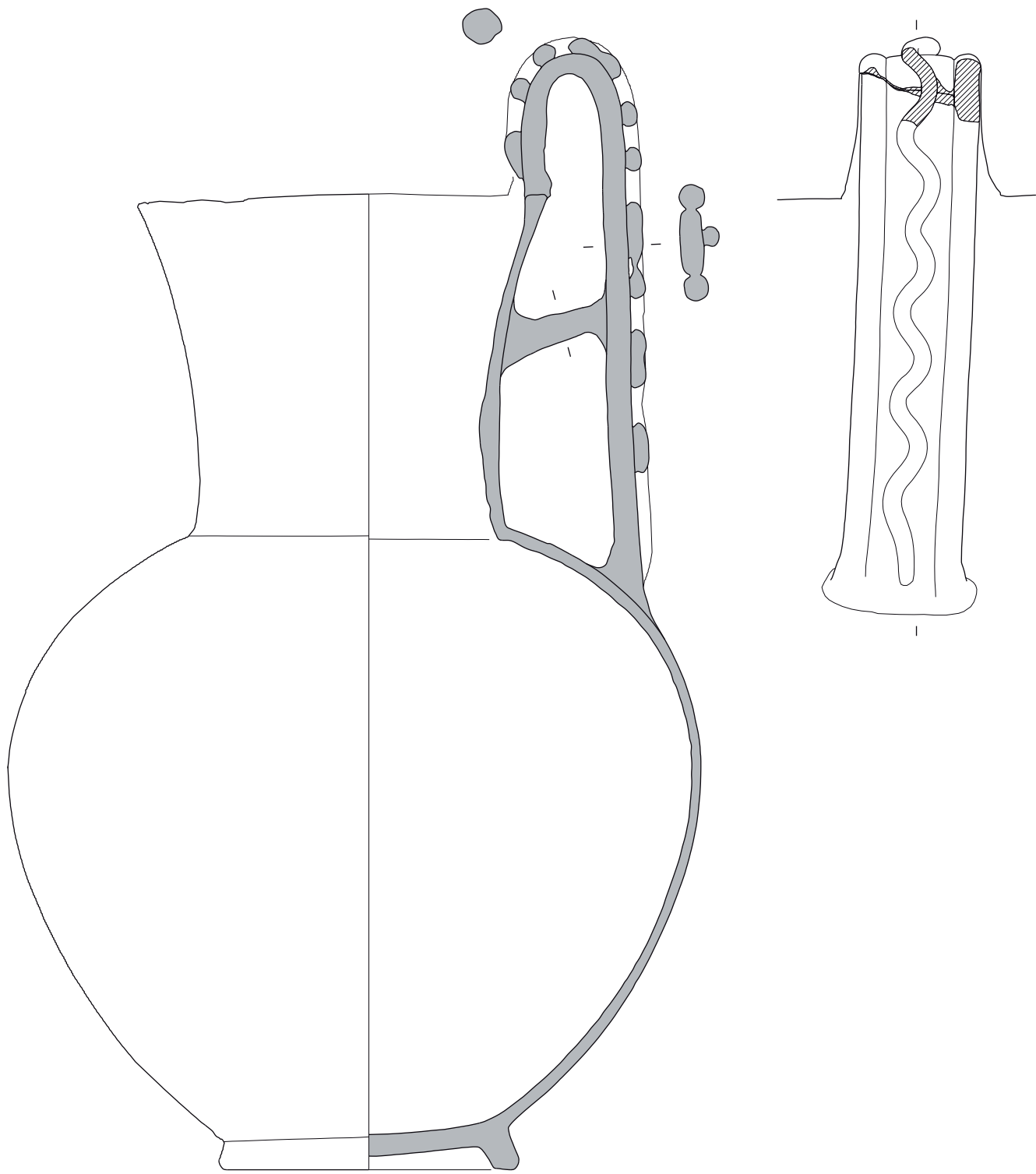


5 (IV 4444)



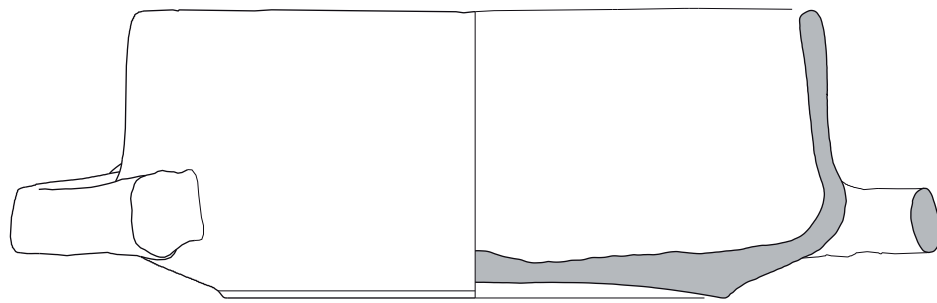
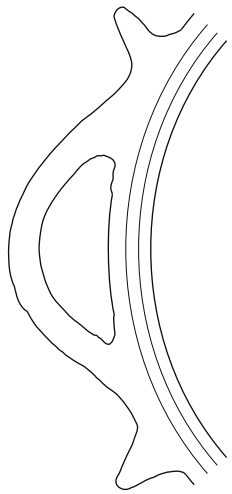
4 (IV 3456)





1 (IV 3452)



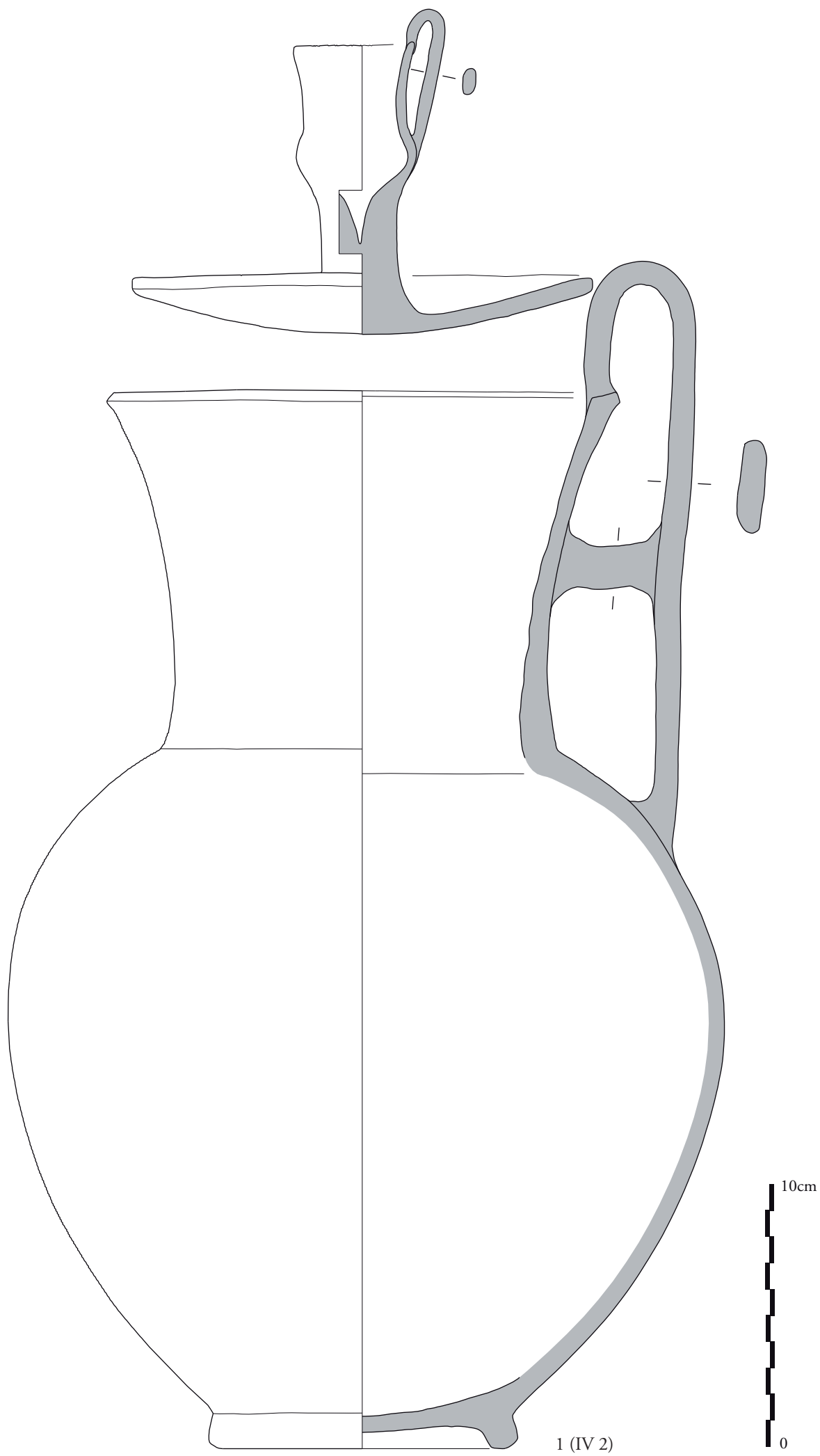


1 (IV 1859)



2 (IV 3)







TAFELN





1



2



3



4



5

IV 4429



6



8



7

V 1078



9

IV 3866

12



1



2

IV 4386



3



4

IV 4546

1:2



1

2

3



4

V 1077



5



6



7

V 1447

1:2



1



2



3



4



5



6

V 1448



1



2



3



4

IV 1536

1:1



1



2



3

IV 1795



1



2



3

IV 4428



1



2



3

IV 4388



4



5



6

IV 4524



7



8



9

V 1148

12



1



3



2



4

IV 4155



5



7



6



8

IV 4156



9



11



10



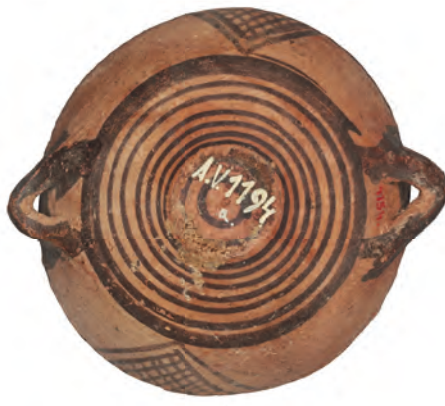
12

IV 4157

12



1



2



3



4

IV 4154



5



6



7



8

IV 4153



IV 4376



IV 1815



1



2



3



4

IV 1812



1



2



3



4

V 1074

1:2

Österreich 385



1



2



3

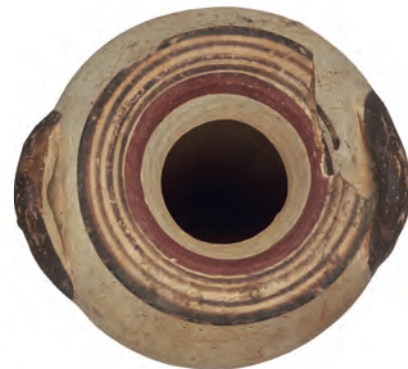
IV 4375



4



5



6

IV 1541



1



2



3

V 1072

1:2

Österreich 387



1



2



3

IV 4381



1



2



3

V 1067



1



2



3

V 1073



1



2



3

IV 3871



4



5



6

V 1103

2:3



7



8



9

IV.3203



10

1:2



1



2



3



4

V 1106



1



2

1:2



3

V 1106



4



5

ohne Maßstab



1



2



3



4

IV 4379

1:2



1



2



3



4

V 1098



5



7



8

IV 1549



6



9

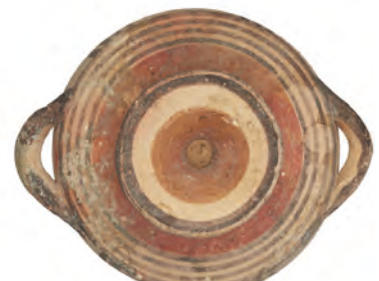


10



11

V 1145



12

L2



1



3



2

IV 4384



4



6

V 1070



5

1:2



1



2



3

V 1065



1

1:4



2



3

V 1065

ohne Maßstab



1



2



3

V 1066

1:4



1



2

V 1066

ohne Maßstab



1



2



3



4



5



9

V 1110
13



6



7



8

V 1127
12



1



2



3

IV 1816



1



2



3



4

V 1119



8



5



6



7

V 1139



IV 3872



V 1140



IV 4387



1



2



3



4

V 1068



1



2



3

V 1124



4



5



6

IV 1814

12



1



2



3



4



5



6

IV-1858

1:2

Österreich 407



1

2

3

V 1117



4



5

IV 1929



1



2



3



4



5

IV 1532



1



2



3

IV 4382



4



5



6

IV 3205



1



2



3



4

V 1107



1



2



3

V 1064



4



5



6



7

IV 4408

13



1



2



3

IV 4378

1:2



4



5



6



7

V 1120



8



9



10

IV 4529

2:3



1



2



3



4

IV 3873



5



6



7



8



9

IV 3258



13



10



11

IV 4409



12



IV 4392



V 1135



1



2



3

IV 4383



4



5



6

IV 4152



7



9



8

IV 4151

1:2



1



3



2

IV 1828



4

IV 4545



5

24831. Cyren.
v. Schulz
67091
IV 4544



7

IV 4544



6

1:2



1



2

IV 4534



3



4



5

IV 4533

2:3



1



2



3



4

IV 4525



1



2



3



4

V 1112

1:2



1



2



3

IV 1813

1:2

Österreich 421



1



2



3



4

IV 4526



1



2



3

IV 4377



1



2



3



4

IV 1817



1



2



3

IV 3206



4



5

IV 4528

1:2



IV 4535



V 1083



1



2



3



4

IV 1819

2:3

Österreich 427



1



2



3



4



5

V 1113



1



2

V 1111



1



2

V 1111



1



2



3



4



5

IV 4385



1



2



3



4



5

V 1126



1



2



3

V 1130



4



5



6

IV 4527



7



8



9



10

IV 3874



1



2



3



4

IV 3875



5



6



7



8

IV 3876



9



10



11



12

IV 3877



1



2



3



4

IV 1543



5



6



7



8

IV 1820



9



10



11



12

IV 3204



1



2



3



4

IV 4523



5



6



7

V 1104)



8



9



10



11

V 1092



1



2



3



4

IV 3878



5



6



7



8

IV 3879



9



10



11



12

IV 4430



1



2



3



4

V 1091



5



6



7



8

IV 3219



1



2



3



8



4

V 1122



5



6



7

IV 1544



9



10



11

IV 1822



12

2:3



1



2



5



3



4

IV 1530



1



2



5



3



4

V 1115

1:2

Österreich 441



1



2



3



4

IV 1542



8



5



6



7

IV 1539



9



10



11



12

V 1086



1



2



3



4



5

V 1116



1



2



3



4



5

V 1108



1



2



3

IV 1548



1



2



3

IV 1548

1:2



1



3



2



4

V 1094



5



6



7

IV 4522



1



2



3



4

IV 4530



5



6



7



8

IV 1656



9



10



11



12

IV 4531



1



2



3

V 1123



4



5



6

IV 3869



7



8



9

V 1087

2:3



1



3



2



4

IV 4536

IV 1829



5



6

IV 4532



7

1:2



1



2



3



4

IV 1824



5

IV 1825



6



7

IV 1823



8

IV 4393

2:3



1



2



3



4



5



6

1:1



7



8

IV 2023

ohne Maßstab



1



2



3



4

1:2



5



6

IV 4433

ohne Maßstab

Österreich 453



1



2



3



4

1:2



5



6

IV 3451

ohne Maßstab



1



2



5



3

2:3



4

IV 2021



6

ohne Maßstab



1



2



3



4

2:3



5



6

IV 2022

ohne Maßstab



1



2



3



4



5

IV 2020

1:1



1



2



3



4

IV 1860

1:2



1



2



3



4

IV 1860

ohne Maßstab

Österreich 459



1



2

1:2



3

IV 2017

ohne Maßstab



1



2

1:2



3

IV 2017

ohne Maßstab



1



2

IV 2017

ohne Maßstab



1



2



3



4

IV 3453

1:2



1



2



3

IV 3453

1:3



1



2



3

IV 3453

ohne Maßstab

Österreich 465



1



2

IV 3453



1



2



3

IV 3453

ohne Maßstab

Österreich 467



1



2



5



3



4

IV 2019

2:3



1



2



3



4

IV 1

1:3



1



3



2



4

1:3



5



6

IV 1



7

ohne Maßstab



1



2

IV 1



1



2



3



4

IV 3454



1



2



3



4



5



6

IV 3454

ohne Maßstab

Österreich 473



1



2



3

IV 2017 a



1



2



3

IV 3452

1:4



1

1:4



2



3

IV 3452

ohne Maßstab



1



2



3

IV 3452

ohne Maßstab

Österreich 477



1



2



3



4



5

IV 1859

1:2



1



2

IV 1859



1



2



3

IV 1859

ohne Maßstab



1



2

1:2



3

IV 3

ohne Maßstab

Österreich 481



1



2



3

IV 2



1



2

1:3



3

IV 2

ohne Maßstab



1



2



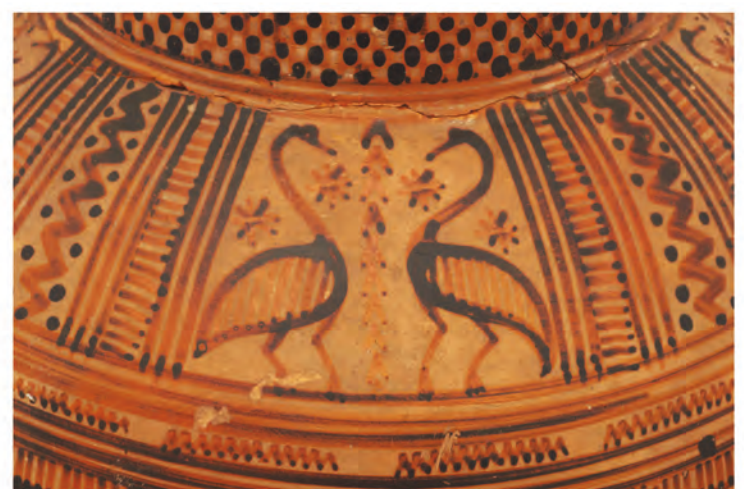
3



4



5



6

IV 2

ohne Maßstab



1



2



3



4

2:3



5



6

IV 3455

ohne Maßstab

Österreich 485



1



2



3



4

2:3



5



6

IV 3456

ohne Maßstab



1



2



3



4



5

IV 4444

2:3



1



2



3



4

IV 4444

ohne Maßstab



1



2



3



4

IV 4444

ohne Maßstab

Österreich 489





ISBN 978-3-7001-8267-2



9 783700 182672